Germ. 9. 379-12

Germ. gen 379

<36628667580017

<36628667580017

Bayer. Staatsbibliothek

R

Johann Stephan Pütters

königlich Großbritannischen churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen geheimen Justizraths, und ordentlichen Lehrers des Staatsrechts zu Göttingen

vollständigeres

Handbuch

der

Teutschen

Reichshistorie.

zweyte vermehrte Ausgabe.

Göttingen

im Verlag der Wittwe Vandenhoek 1772.

Handbuch

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Dem

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,

Herrn

Georg dem Dritten,

Könige von Großbritannien, Frankreich und Irrland ꝛc.

Beschützern des Glaubens,

Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg, des heil. Römischen Reichs Erzschatzmeister und Churfürsten;

Meinem allergnädigsten Könige,
Churfürsten und Herrn

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König, Churfürst und Herr.

Eure Königliche Majestät geruhen allergnädigst zu erlauben, daß zu Allerhöchstdero Füssen ein Buch gelegt werde, dessen Inhalt dahin abzielet, die grossen Begebenheiten, von denen Teutschland fast von je her vorzüglich vor andern Theilen von Europa ein bewundernswürdiger Schauplatz gewesen ist, im Zusammenhange vorzustellen, um in dieser Kette nicht nur deren letztes Glied, das traurige Schauspiel unserer Tage, desto deutlicher zu erkennen, sondern auch überhaupt diejenigen Staatsveränderungen des Teutschen Reichs und derer dazu gehörigen Länder, aus denen unsere heutige Verfassung abzuleiten ist, desto leichter übersehen zu können.

Wie

Wie glücklich würde dieses Buch, — wie glücklich würde die Welt gewesen seyn, wenn es der göttlichen Vorsehung gefallen hätte, den letzten Auftritten, worinn Teutschland, zur Entscheidung entfernte Welttheile betreffender Irrungen, zum unglücklichen Mittelpuncte des blutigsten Krieges, und zum traurigen Kampfplatze einer ungeheuren Menge einheimischer und fremder Kriegsheere dienen muß, ein früheres Ende zu machen!

Doch die Ruhe, womit Europa schon mehrmalen von Gott durch Georg den Ersten und den Andern beschenket worden, kann und wird Gottes Weisheit und Güte auch durch Georg den Dritten zu Erhörung so vieler Millionen Seufzer herstellen.

Gott seegne hierzu Eurer Königlichen Majestät preiswürdigsten Rathschläge und Bemühungen! (*)

Ich ersterbe in allertiefster Unterthänigkeit

Eurer Königlichen Majestät

Göttingen
den 10. April
1762.

allerunterthänigster Knecht
Johann Stephan Pütter.

(*) Wie glücklich diese Wünsche in ihre Erfüllung gegangen, zeiget die fortgesetzte Geschichte in gegenwärtiger zweyten Ausgabe.

Bayerische

Vorrede.

So genau die Verbindung ist, worinn das Staatsrecht eines jeden Reichs mit dessen Geschichte stehet; so grosse Behutsamkeit erfordert eine gute Lehrart, in Büchern oder mündlichen Vorträgen, welche dem Staatsrecht oder der Historie gewidmet sind, nicht eines mit dem andern zu verwechseln oder am unrechten Orte zu vermischen.

Im heutigen Staatsrechte setzt man billig eine zusammenhangende Kenntniß der vorigen Zeiten voraus. Es würde übel angebracht seyn, in einem dem Staatsrechte des Teutschen Reichs gewidmeten Buche oder Vortrage den Westphälischen Frieden nach seinen historischen Umständen kenntlich zu machen, oder gar eine Geschichte des dreyssigjährigen Krieges dabey einzuschalten.

Vorrede.

Solche Veränderungen der Zeitläufte, die dem Staatsrecht im Ganzen eine andere Gestalt geben, oder einen Einfluß in folgende Begebenheiten haben, bleiben allezeit ein Gegenstand der Geschichte, und unterbrechen nicht leicht deren chronologischen Leitfaden.

Wollte man aber alle Veränderungen der Gesetze und des Herkommens, die nur einzelne Puncten des Staatsrechts betreffen, in der Historie einschalten; so würde man bald den Zusammenhang der Hauptbegebenheiten, eines der wesentlichsten Stücke der Historie, darüber vermissen.

Der Ursprung der Landshoheit, der Churfürsten, des Landfriedens, der Reichsgerichte, und anderer Dinge von gleichem Gewichte dürfte in keiner Reichshistorie ohne wesentliche Lücke unberühret bleiben.

Jede Veränderung, die mit den Zöllen, mit dem Postwesen, mit den Austrägen, und fast mit allen anderen einzelnen Stücken unsers Staatsrechts vorgegangen, würde im System der Reichshistorie schwer anzubringen seyn.

Gleichwohl läßt sich auch im heutigen Staatsrecht nicht ohne Ungemach und Ausschweifung alles nachholen, was man zu Erläuterung solcher Materien aus älteren Zeiten braucht. Und in Teutschland wenigstens, vielleicht auch in manchen andern Europäischen Reichen, enthalten ohnedem

nedem die so genannten mittlern Zeiten einen solchen Stoff eines eignen Staatsrechts, daß es kaum hinreichend bleibt, dessen wichtige Stücke in der Historie, so viel deren chronologische Ordnung zugibt, zu berühren. Das Staatsrecht der mittleren Zeiten verdient auf alle Weise eine eigene systematische Abhandlung.

Man würde gegen die ruhmwürdigsten Bemühungen einer grossen Zahl gelehrter Schriftsteller undankbar seyn, wenn man klagen wollte, daß es an Kennern und Bearbeitern dieses edlen Feldes fehle. Man hat seit ungefähr hundert Jahren sich recht beeifert, hierinn täglich mehrere neue Entdeckungen zu machen; und es scheint zum Glück dieser Wissenschaft geschehen zu seyn, daß fast alle, die darinn gearbeitet, sich gleichsam in einzelne kleinere Stücke dieses grossen Feldes getheilet haben, um erst ein jedes Theilchen desto gründlicher bearbeitet zu haben, ehe sich das Ganze in seiner Vollkommenheit darstellet.

Vielleicht wäre es nunmehro Zeit, einen Blick auf das Ganze zu werfen, um wenigstens zu übersehen, ob und wo irgend noch ein kleines Feld unbebauet seyn möchte, und um allgemählig den Weg dazu zu bahnen, daß einmal ein vollständiges Lehrgebäude des Staatsrechts mittlerer Zeiten darauf gebauet werden könnte.

Diesen Wunsch hat eine vielfältig wiederholte Prüfung bey mir veranlasset, nachdem mich die

Vorrede.

Göttliche Vorsicht in den Beruf gesetzt, daß ich den grösten Theil meiner Beschäfftigung der Reichshistorie und dem Teutschen Staatsrechte widme.

So sehr ich aber für meine Person von der Erfüllung dieses Wunsches noch entfernet bin; so hat doch eben der Wunsch an der Einrichtung gegenwärtigen Werkes einen grossen Antheil.

Beym Grundrisse der Staatsveränderungen des Teutschen Reichs, den ich 1753., und das zweytemal 1755. drucken lassen, gieng meine Absicht noch dahin, eine, so viel möglich systematische Beschreibung des Staatsrechts von jedem Hauptabschnitte der alten und mittlern Zeiten mit deren Geschichte zu verbinden.

Wie ich aber davon immer mehrere Unbequemlichkeit verspühret, und nunmehro überzeuget bin, daß das Teutsche Staatsrecht der mittlern Zeiten, wo nicht besondere Vorlesungen, doch wenigstens ein besonderes Buch erfordere; so hat mich dieses veranlasset, auf eine andere Einrichtung meines schrift- und mündlichen Vortrages von der Reichshistorie selbsten bedacht zu seyn.

Hierzu kam noch der Umstand, daß ein eigentlich so genanntes Lesebuch, dessen sich Lehrer und Zuhörer in den Lesestunden selber bedienen, zwar so kurz als möglich seyn kann, wenn es nur zum Leitfaden des Vortrages und der Aufmerksamkeit den wesentlichen Stoff erhält.

Aber

Vorrede.

Aber so wenig einem academischen Zuhörer zuzumuthen ist, bey Wiederholung seiner Lehrstunden sich auf grössere Werke, und absonderlich in der Historie auf eigne Nachforschung der unerschöpflichen Menge Quellen verweisen zu lassen; so mißlich habe ich in der Erfahrung befunden, es auf die enge Grenzen eines eigentlichen Lesebuchs, oder auch auf das gewöhnliche Nachschreiben der mündlichen Vorträge bey meinen Zuhörern ankommen zu lassen.

Ich habe geglaubt keine überflüssige Arbeit zu übernehmen, wenn ich ihnen ein vollständigeres Handbuch lieferte, das auf der einen Seite von der ungemessenen Grösse ausführlicher Commentarien weit entfernt bliebe, und auf der andern Seite mehr, als ein blosses Lesebuch enthielte.

Zu dieser Eigenschaft rechne ich vorzüglich dieses, daß alle Begebenheiten, die im Ganzen oder des Zusammenhanges wegen erheblich sind, jede an ihrem rechten Orte, und nach allen Umständen der Zeit, des Orts, der Personen u. s. f. so viel möglich bestimmt vorgetragen werden, und daß man sowohl Schriftsteller, die eben das Feld im Ganzen oder einzelnen Theilen bearbeitet, überhaupt namhaft mache, als an einzelnen Stellen jedesmal solche Orte in anderen Werken anweise, wo man theils weitere Nachricht, theils die Quellen selber angeführet finden könne, deren Anführung selber hier die Grenzen der Absicht überschreiten würde.

Vorrede.

Je näher die Geschichte unsern Zeiten kömmt, desto reicher wird sie an Begebenheiten, die uns angelegener, als ältere, werden. Woraus sich die natürliche Folge ergibt, daß man auf perspectivische Art die neuere Geschichte vollständiger, als die ältere, abhandelt.

Eine der größten Schwierigkeiten, die unserer Reichshistorie vor den meisten anderen Theilen der Geschichte fast eigen ist, bestehet in der Verbindung der Special-Historie mit der allgemeinen Geschichte des Reichs. Ich habe darüber schon anderswo (*) mich erkläret und seitdem nicht nöthig

(*) "Ich habe mich bemühet, die Special-Historie mehr, als bisher gewöhnlich gewesen, mit der Reichshistorie in Verbindung zu setzen, und in solcher Absicht nicht nur durchgängig die Hauptveränderungen der Teutschen Chur- und Fürstenthümer, die ich von der Reichshistorie für unzertrennlich halte, sammt dem ersten Aufkommen unserer jetzigen hohen Häuser so viel thunlich zu bemerken, sondern auch, von den Zeiten des ersten Habsburgischen Römischen Königs Rudolphi an, alle geistliche Churfürsten, desgleichen von den übrigen chur- und fürstlichen Häusern alle zur Regierung gekommene oder sonst merkwürdige Personen um die Zeit, da sie ihren Vorfahren gefolget, und da sie wieder abgegangen, an bequemen Stellen, so oft sich ein Abschnitt in der Geschichte dazu gezeiget, namhaft zu machen. Mit dieser Arbeit noch höher, als ich gethan, hinaufzusteigen, habe ich wegen Unsicherheit der genealogischen und chronologischen Nachrichten selbiger Zeiten kaum wagen mögen. Die Unmöglichkeit, in dieser Art von Arbeiten Irthümer und Fehler zu vermeiden, hätte mich beynahe von dem ganzen Versuche, der ohnedem nicht ohne mühseelige Schwierig-

nöthig gefunden darinn meine Meynung und Methode zu ändern. Ich wünschte nur, daß ich den Vorsatz, meine bisherigen Versuche in dieser Arbeit zu verbessern und bis auf den heutigen Tag fortzusetzen auf eine vollkommenere Art hätte ins Werk richten können.

Ich hätte Ursache meine Arbeit für glücklich zu schätzen, wenn man ihr ansähe, daß ich das so vortrefliche als beliebte Handbuch des Herrn Präsidenten von Hénault von der Französischen Historie als ein Muster vor Augen gehabt. Doch habe ich mich nicht entschliessen können, der blossen Abtheilung der Jahre zu folgen, und die Columnen-Methode zu Bemerkung der jedesmal gleichzeitigen andern Fürsten nachzuahmen.

In Ansehung der Special-Historie ist ohnehin zwischen der Französischen und unserer der grosse Unterschied, daß diese, je neuer die Zeiten, desto erheblicher wird, da sich jene mit den neueren Zeiten, seitdem ein Fürstenthum und eine Grafschaft nach der andern der Krone heimgefallen, zuletzt völlig verliehret.

Vielrigkeiten gewesen, zurückgezogen. Ich hielt aber alle Arbeit durch den Vortheil ersetzt, den ich mir dabey vorstellte, bey jedem Zeitpuncte in der Geschichte, ganz Teutschland in seinen vornehmsten Theilen einzeln übersehen zu können, und keinen Chur- oder Fürsten, in der allgemeinen Geschichte des Reichs, namhaft machen zu dürfen, den man nicht schon in der Ordnung seiner Wahl oder Erbfolge kennen gelernt". (S. die Vorrede zu meinem Grundriß der Staatsverä. d. 1755. p. XIII. sq.

Vorrede.

Vielleicht hätte ich besser gethan, den gegenwärtig die Welt noch drückenden Krieg gar nicht zu berühren. Ich hatte aber vor Jahr und Tag einen Versuch gemacht, denselben so, wie es der Absicht dieses Handbuchs gemäß war, zu beschreiben; in der grossen Hoffnung, daß der leidige Krieg noch eher, als mein Buch, zu Ende gehen möchte. Nun mag mein unvollkommener Versuch noch so lange Dienste thun, bis Gott nach seiner Weisheit und Güte endlich Frieden schenken, und mir oder andern Kraft, Muth und Stärke verleyhen wird, einen so wichtigen Gegenstand nach Würden zu beschreiben (*).

Zum Beschluß darf ich nicht unberührt lassen, daß beyde Register aus der geschickten Feder Herrn Christian Hartmann Samuel Gazerts geflossen, und daß die letztere Bogen in meiner Abwesenheit dem Drucke überlassen sind, da eine eben jetzt anzutretende Reise mich verhindert, denselben noch vorher besorgen zu lassen.

Göttingen den 14. April 1762.

(*) In gegenwärtiger zweyten Ausgabe habe ich die Geschichte des Krieges bis zu dessen Ende fortgesetzt, und den Inhalt der Friedensschlüsse kurz hinzugefüget, so wie ich auch in der Vorbereitung und sonst hin und wieder noch einige neuere Schriften angeführet habe. Göttingen den 19. März 1772.

Inhalt

Inhalt dieses Handbuchs.

Vorbereitung.

I. Begriff und Umfang der Teutschen Reichshistorie §. 1, 2. p. 1.
II. Quellen der Reichshistorie
A. Gleichzeitige Geschichtschreiber §. 3. p. 2.
B. Urkunden und Staatsschriften überhaupt §. 5. p. 9., und insonderheit
1. Urkunden von ältern und mittlern Zeiten §. 6. p. 10.
2. Staatsschriften neuerer Zeiten §. 7. p. 18.
C. Andere Denkmäler des Alterthums; insonderheit Siegel und Münzen §. 8. p. 18.
III. Hülfsmittel der Reichshistorie,
A. die sie mit andern Theilen der Historie gemein hat
1. überhaupt als a) historische Wörterbücher, b) chronologische und synchronistische, c) genealogische, d) geographisch-historische Werke §. 9. p. 20.
2. insbesondere solche Werke, die eigentlich zur Kirchengeschichte gehören, als a) systematische Werke von der Kirchenhistorie, b) Jahrbücher, c) Geschichte der Päbste, d) Sammlungen und Beschreibungen der Kirchenversammlungen, e) Leben der Heiligen §. 10. p. 22.
B. Schriften, so eigentlich der Teutschen Historie gewidmet sind, und zwar
1. der Special-Historie einzelner Teutschen Staaten §. 11. p. 24.
2. Schriften, so die Reichshistorie zum Zweck haben,
a. in einzelnen Theilen der Historie §. 12. p. 38.
b. in vermischten Schriften §. 13. p. 40.
c. in ausführlichen oder kurzen Abhandlungen der ganzen Reichshistorie §. 14. p. 41.
IV. Historische Bibliotheken §. 15. p. 43.

Erster Theil. Alte Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Verfall der Carolinger 887. p. 44.

I. Von den ältesten Zeiten bis zur Errichtung der Fränkischen Monarchie 486.
(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 16. p. 44.)
A. Aelteste Nachrichten von Teutschland von A. V. C. 640., und damaliger Zustand
1. von Europa §. 17. p. 46.
2. von Teutschland §. 18. p. 48.

B. Verlauf

Inhalt.

B. Verlauf der Geschichte
1. von A. V. C. 640. bis 652. Cimbrischer Krieg §. 19. p. 57.
2. von A. V. C. 652. bis 710. vom Ende des Cimbrischen Krieges bis auf Cäsars Tod. §. 20. p. 58.
3. von A. V. C. 710. bis A.C. 9. Augusti und Drusi Eroberungen in Teutschland §. 21. p. 60.
4. Vom Jahr Christi 9 bis 162. Varische Niederlage und deren Erfolg bis zum Marcomannischen Kriege §. 22. p. 62.
5. Von 162. bis 270. Marcomannischer Krieg und Verfall des Römischen Reichs, ingleichen neue Benennungen grösserer unter sich in Verbindung getretener Völker §. 23. p. 64.
6. Von 270 bis 306. Nur noch durch innerliche Kriege der Teutschen zurückgehaltene Gefahr der Römischen Grenzen §. 24. p. 67.
7. Von 306. bis 337. Hergestellte Aufnahme des Römischen Reichs unter Constantin dem Großen § 25. p. 68.
8. Von 337. bis 395. Annoch erhaltene Grenze des Römischen Reichs unter Constantin des ersten Nachfolgern bis auf Theodosium M. §. 26. p. 76.
9. Von 395. bis 486.
   a) Geschichte der grossen Wanderungen §. 27. p. 77.
      a) Wanderungen der Alanen, Vandalen, Sueven bis 425. §. 28. p. 78.
      b) Wanderungen der Ost- und Westgothen §. 29. p. 78.
      c) Neuer Sitz der Burgundier um 412. §. 30. p. 79.
      d) Uebergang der Sachsen, Anglen und Jüten in Britannien, und der Britten in Gallien 449. §. 31. p. 79.
      e) Geschichte der Hunnen unter Attila seit 449. p. 32. p. 80.
      f) Ende des Römischen Reichs in Italien 476. §. 33. p. 80.
      g) Erste Spuhren der Bayern § 34. p 81.
   b) Veränderte Gestalt von Teutschland und zwar
      a) Wendische Völker, so einen grossen Theil von Teutschland in Besitz genommen §. 35. p. 82.
      b) Einheimische Völker, so in den übrigen Gegenden von Teutschland geblieben §. 36. p. 83.

II. Von Errichtung der Fränkischen Monarchie bis zum Sturz des Merovingischen Stammes 486 - 752. p. 85.
(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 37. p. 85.)
1. Geschichte der Franken bis auf Chlodouaeum §. 38. p. 87.
2. Von 482. bis 511. Chlodouaeus §. 39. p. 88.
3. Von 511. bis 561. Chlodouaei Söhne §. 40. p. 93.
4. Von 561. bis 613. Chlotarii I. Söhne §. 41. p. 95.
5. Von 613. bis 656. Chlotarius II. §. 42. p. 99.

6. Von

Inhalt.

6. Von 656. bis 678. Dagoberti I. Enkel §. 43. p. 100.

7. Von 678. bis 714. MAIOR DOMVS *Pipinus Heriſtallius* §. 44. p. 101.

8. Von 714. bis 741. Pipini Heriſtallii Sohn und Nachfolger Carolus Martellus §. 45. p. 103.

9. Von 741. bis 747. Caroli Martelli Söhne §. 46. p. 106.

10. Von 747. bis 752. *Pipinus Breuis* §. 47. p. 108.

III. Von den Carolingern 752-887.

(Geſchichtſchreiber dieſer Zeit §. 48. p. 109.)

1. Von 752. bis 768. *Pipinus* Breuis §. 49. p. 110.

2. Von 768. bis 771. Pipini Breuis Söhne Carolus und Carolomanus §. 50. p. 111.

3. Von 771. Dec. 4. bis 814. Jan. 28. CAROLVS magnus alleine §. 51. p. 111.

4. Von 814 Jan. 28 bis 840. Caroli M. Sohn LVDOVICVS pius §. 52. p. 124.

5. Von 840. bis 876. Ludouici pii Söhne und Enkel vom älteſten Sohne §. 53. p. 129.

6. Von 876. bis 887. Ludouici Germanici Söhne §. 54. p. 133.

Zweyter Theil. Mittlere Geſchichte vom Abgange der Carolinger bis auf Maximilianum I. 887-1493.

I. Vom Abgang der Carolinger bis auf die Sächſiſchen Kayſer 887-919.

(Geſchichtſchreiber dieſer Zeit §. 55. p. 136.)

1. Von 887. bis 899. Arnulfus §. 56. p. 137.

2. Von 900. bis 911. Arnulfi Sohn Ludouic. infans §. 57. p. 141.

3. Von 912. bis 918. Conradus I. §. 58. p. 144.

II. Von den Königen und Kayſern Sächſiſchen Stamms 919-1240

Inhalt.

(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 59. p. 147.)

1. Von 919 bi 936. Jul. 5. Henricus auceps §. 60. p. 148.
2. Von 936. bis 974. May 7 Henrici aucupis ältester Sohn OTTO M. §. 61. p. 152.
3. Von 974. May 7. bis 983. Dec. 15. Ottonis M. Sohn OTTO II. §. 62. p. 172.
4. Von 983. Dec. 15. bis 1002. Jan. Ottonis II. Sohn OTTO III. §. 63. p. 178.
5. Von 1002. bis 1024. Henrici rixosi Sohn HENRICVS II. sanctus §. 64. p. 187.

III. Von den Königen und Kayfern Fränkischen Stamms 1024-1125

(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 65. p. 195.)

1. Von 1024. Jul. 13. bis 1039. Jun. 4. CONRADVS II. Salicus §. 66. p. 196.
2. Von 1039. Jun. 4. bis 1056 Oct. 5. Conradi II. Sohn HENRICVS III. §. 67. p. 207.
3. Von 1056. Oct. 5. bis 1106. Aug. 7. Henrici III. Sohn HENRICVS IV. §. 68. p 217.
4. Von 1106. Aug. 7. bis 1125. May 21. Henrici IV. Sohn HENRICVS V. §. 69. p. 238.

IV. Von Lothario von Sachsen und den drey ersten Schwäbischen Königen und Kayfern 1125 - 1197.

(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 70. p. 249.)

1. Von 1125. May 21. bis 1137. Dec. 3. LOTHARIVS von Sachsen 71. p. 251.
2. Von 1137. Dec. 3. bis 1152. Febr. 15. CONRADVS III. §. 72. p. 259.
3. Von 1152. Febr. 15. bis 1190. Jun. 10. Conradi III. Bruders Sohn FRIEDERICVS I. barbarossa §. 73. p. 263.
4. Von 1190. Jun. 10. bis 1197. Sept. 28. Friederici I. ältester Sohn HENRICVS VI. § 74. p. 280.

V. Von

Inhalt.

V. Von den letztern Schwäbischen und andern Kayſern und Gegen-Kayſern bis zum Schluß des ſogenannten groſſen interregni 1197-1272.

(Geſchichtſchreiber dieſer Zeit §. 75. p. 283.)

1. Von 1197. Sept. 28. bis 1208. Jun. 21. Henrici VI. Bruder PHILIPPVS Sueuus, Henrici Leonis Sohn OTTO IV. §. 76. p. 284.

2. Von 1208. Jun. 21. bis 1212. OTTO IV. alleine §. 77. p. 286.

3. Von 1212. bis 1218. May 19. OTTO IV., FRIEDERICVS II., Henrici VI. Sohn §. 78. p. 288.

4. Von 1218. bis 1246. May 22. FRIEDERICVS II. alleine §. 79. p. 290.

5. Von 1246 May 22. bis 1247. Febr. 16. FRIEDERICVS II, HENRICVS Raſpo §. 80. p. 297.

6. Von 1247. Febr. 16. bis 1250. Dec. 13. FRIEDERICVS II., WILHELMVS von Holland §. 81. p. 303.

7. Von 1250. Dec. 13. bis 1254. May 23. CONRADVS IV. Friederici II. Sohn. WILHELMVS v. Holland §. 82. p. 304.

8. Von 1254. May 23. bis 1256. Jan. 28. WILHELMVS von Holland §. 83. p. 306.

9. Von 1256. Jan. 28. bis 1272. Apr. 2. RICHARDVS von Cornwall. ALPHONSVS von Caſtilien §. 84. p. 308.

Allgemeine Anmerkungen über dieſe letztere Regierungen §. 85. p. 315.

VI. Von den erſten Königen und Kayſern nach dem ſo genannten groſſen Interregno, aus verſchiedenen Gräflichen Häuſern 1273 - 1312.

(Geſchichtſchreiber dieſer Zeit §. 86. p. 323.)

1. Von 1272. Apr. 2. bis 1291. Jul. 15. RVDOLPHVS I. von Habsburg §. 87. p. 325.

2. Von 1291. Jul. 15. bis 1298. Jul. 2. Adolphus von Naſſau §. 88. p. 336.

3. Von 1298. Jul. 2. bis 1308. May 1. Albertus I. von Oeſterreich §. 89. p. 340.

Inhalt.

4. Von 1308. May 1 bis 1313. Aug. 24 Henricus VII. von Lüxenburg §. 90. p. 346.

VII. Von Ludewig von Bayern und Carl dem IV. und deren Gegen-Königen 1313-1378.

1. Von 1313. Aug. 24. bis 1330. LVDOVICVS von Bayern. FRIEDERICVS pulcer von Oesterreich §. 91. p. 352.

2. Von 1330 bis 1346. Jul. 10. LVDOVICVS v. Bayern. §. 92. p. 359.

3. Von 1346. Jul. 10. bis 1347. Oct. 11. Ludouicus v. Bayern Carolus IV. von Böhmen §. 93. p. 366.

4. Von 1347. Oct. 11. bis 1349. Jun. 14. CAROLVS IV. Guncherus von Schwarzburg §. 94. p. 369.

5. Von 1349. Jun. 14. bis 1378. Nov. 29. CAROLVS IV. alleine §. 95. p. 371.

VIII. Von den übrigen Kayfern vom Böhmisch-Lüxenburgischen Stamm 1378-1437.

1. Von 1378. Nov. 29. bis 1400. Wenceslaus Carls des IV. ältester Sohn §. 96. p. 393.

2. Von 1400 bis 1410. May 19 Wenceslaus Rupertus von der Pfalz §. 97. p. 399.

3. Von 1410 May 19 bis 1411. Jan. 8. Wenceslaus. Sigismundus. Jodocus §. 98. p. 404.

4. Von 1411. Jan. 8. bis 1437. Sept. 11. Sigismundus alleine §. 99. p. 405.

IX. Von den zween ersten von der fortwährenden Reyhe der Oesterreichischen Kayser 1437-1493.

(Geschichtschreiber dieser Zeit §. 100. p. 419.)

1. Von 1437. Sept. 11. bis 1439. Oct. 27. Albertus II. §. 101. p. 420.

2. Von 1439. Oct. 27. bis 1493. Aug. 19. Friedericus III. §. 102 105. p. 422.

a) von

Inhalt.

a) von 1439. Oct. 27. bis 1451. Regierung Fried. III. bis zu dessen Vermählung §. 103. p. 424.

b) von 1451. bis 1473. Von der Vermählung Fried. III. bis zu Anfang der Burgundischen Händel §. 104. p. 432.

c) von 1473. bis 1493. Vom Anfang der Burgundischen Händel Fried. III. bis an seinen Tod § 105. p. 444.

Dritter Theil. Neuere Geschichte von Maximiliano I. an bis jetzo 1493-1762.

I. Maximilianus I. 1493. Aug. 19. — 1519 Jan. 12.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 106. p. 459.)

1. Von 1493 Aug. 19. bis 1496. Maximiliani I. erste Regierungs-Geschichte und erster Reichstag zu Worms §. 107. p. 460.

2. Von 1496. bis 1507. von dem ersten Reichstage Maximil. I. zu Worms bis zu Beylegung der Bayrischen Händel §. 108. p. 465.

3. Von 1507. bis 1517. Geschichte der Lige zu Cambray und Maximilian I. und der daraus entstandenen Bündnisse wider Frankreich §. 109. p. 478.

4. Von 1517. Oct. 31. bis 1519. Jan. 12. Anfang der Kirchen-Reformation und Tod Maximiliani I. §. 110. p. 486.

II. Carolus V. 1519. Jan. 12 — 1558. Febr.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 111. p. 491.)

Geschichte des Interregni und der Wahl Caroli V.

a) von 1519. Jan. 12. bis 1521. Von dem Anfang der Regierung Caroli V. bis nach geendigtem Reichs-Tage zu Worms §. 112. p. 494.

b) von 1522. bis 1526. Erster Krieg Caroli V. mit Frankreich und Fortgang der Kirchen-Reformation §. 113. p. 503.

c) von 1526. bis 1530. Zweyter Krieg mit Frankreich und neuer Krieg in Ungarn und mit den Türken; nebst der

Inhalt.

Teutschen Reformations-Geschichte bis zur Augsburgischen Confession §. 114. p. 510.

d) von 1530. bis 1535. Von der Augsburgischen Confession bis zum dritten Französischen Kriege §. 115. p. 516.

e) von 1535. bis 1541. Dritter Französischer Krieg Caroli V. und Schmalkaldischer Bund §. 116. p. 521.

f) von 1541. bis 1547. Vierter Französischer und Teutscher Schmalkaldischer Krieg §. 117. p. 528.

g) von 1547. bis 1555. Folgen des Schmalkaldischen Kriegs, und Ausbruch eines neuen Teutschen und Französischen Krieges bis zum Religions-Frieden §. 118. p. 539.

h) von 1555. bis 1558. Vom Religions-Frieden bis zur Resignation Kaysers Caroli V. §. 119. p. 552.

III. Ferdinandus I. 1558. Febr. bis 1564. Jul. 25.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 120. p. 555.)

1. Antritt dieser Regierung 1558. §. 121. p. 555.

2. Erster Reichstag 1559 §. 122. p. 556.

3. Trennung der Lutherischen und Reformirten, und Schluß der Tridentischen Kirchenversammlung 1560-1562. § 123. p. 559.

4. Religions-Freyheit in den Oesterreichischen Erblanden, und Römische Königs-Wahl 1562. §. 124. p. 560.

5. Ausbruch der Grumbachischen Händel und Ende dieser Regierung 1564. §. 125. p. 562.

IV. Maximilianus II. 1564. Jul. 25. bis 1576. Oct. 12.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 126. p. 563.)

1. Erster Reichstag 1566. §. 127. p. 563.

2. Verfolg und Ende der Grumbachischen Sache 1566. 1567. §. 128. P. 564.

3. Türken-Krieg 1566, 1567. §. 129. p. 565.

4. Rö

Inhalt.

4. Römische Königs-Wahl, neuer Türken-Krieg und Ende dieser Regierung 1575 1576. §. 130. p. 567.

V. Rudolphus II. 1576. Oct. 12. bis 1612. Jan. 10.

(Schriftsteller von dieser Zeit §. 131. p. 572.)

1. von 1576. bis 1582. Unruhiger Anfang der Regierung Rudolphi II. und erster Reichstag.

a) Unruhen zu Anfange dieser Regierung, und zwar

α) Verfolg der Niederländischen Unruhen 1576-1581. §. 132. p. 573.

β) Aachische Unruhen 1580. §. 133. p. 574.

γ) Handel wegen der Crypto-Calvinisten in Sachsen und Abfassung des Concordien-Buchs 1580. §. 134. p. 575.

b) Neubevorstehender Türken-Krieg §. 135. p. 576.

c) Reichstag 1582. und angefangene Calender-Trennung §. 136. p. 577.

2. Von 1582. bis 1605. Religions-Händel und Türken-Krieg.

a) Neue Religions-Händel, und zwar

α) wegen Religions-Aenderung und Vermählung des Churfürsten Gebhards von Cölln 1582 . . 1584. §. 137. p. 580.

β) neue Bewegungen unter den Lutherischen und Reformirten 1586. §. 138. p. 581.

γ) Catholische Reformationen §. 139. p. 582.

δ) neue Streitigkeiten wegen des geistlichen Vorbehalts §. 140. p. 584.

Inhalt.

b) Türken-Krieg von 1591. bis 1605. §. 141. p. 591.

c) Reichs-Versammlungen 1586. bis 1603. §. 142. p. 593.

d) Andere einzelne Händel dieser Zeit 1) Emden, 2) Paderborn, 3) Braunschweig betreffend §. 143. p. 595.

e) Schriftsteller vom Anfange des XVII. Jahrhunderts her §. 144. p. 596.

3. Von 1605. bis 1612. Neue Religions- und Successions-Streitigkeiten, und darüber entstandene Verbindungen.

a) Donawertsche Religions-Sache §. 145. p. 597.

b) Successions-Streitigkeiten

α) in Hessen §. 146. p. 599

β) innerliche Unruhen des Hauses Oesterreich §. 147. p. 600

γ) Jülichischer Successions-Streit und

1) dessen Competenten §. 148. p. 601.

2) erster Verlauf der Jülichischen Sache §. 149. p. 602.

c) Versammlungen und Verbindungen im Reiche §. 150. p. 603.

d) Neue Bewegungen im Hause Oesterreich, und Ende des Kayfers §. 151. p. 606.

VI. Matthias 1612. Januar. 10. bis 1619. Mart. 20.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 152. p. 608.

1. Antritt und erste Jahre der Regierung Kayfers Matthias bis zum Anfange des dreyßigjährigen Krieges von 1612 - 1618.

a) Inter-

Inhalt.

a) Interregnum, Wahl und Krönung des Kayserr Matthias 1612. Jan. 10. bis Jun. 14. §. 153. p. 608.

b) Reichstag zu Regensburg 1613. §. 154. p. 609.

c) Veränderungen in der Jülichischen Sache 1614. §. 155. p. 610.

d) Neue Anschläge im Hause Oesterreich zum Vortheil des Erzherzoges Ferdinand 1616. 1618. §. 156. p. 613.

2. Anfang des dreyßigjährigen Krieges und Ende dieser Regierung von 1618. May 23. bis 1619. Mart. 20.

(Schriften vom dreyßigjährigen Kriege §. 157. p. 614.)

a) Erste Thätlichkeiten zu Prag im May 1618. §. 158. p. 618.

b) Vergeblich gütliche Vermittelung und Kriegeshandlungen 1618. §. 159. p. 619.

c) Weiterer Ausbruch des Krieges in Böhmen und Oesterreich bis zum Tode des Kayserr im Merz 1619 § 160 p. 619.

VII. Ferdinandus II. 1619. Mart. 20. bis 1637. Febr. 15.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 161. p. 622.)

1. Verlauf der Böhmischen Händel bis zur Präger Schlacht von 1619. Mart. 20. bis 1620. November 8.

a) Interregnum, Wahl und Krönung Ferdinands des II. vom 20. Mart. bis den 10. Sept. 1619. §. 162. p. 622.

b) Wahl des Churfürsten von der Pfalz zum Könige in Böhmen, und dessen erster glücklicher Anschein §. 163. p. 623.

c) Gegen-Anstalten der Oesterreichischen Parthey, und ent-

Inhalt.

scheidende Schlacht bey Prag 1620. November 8. §. 164 p. 625.

2. Folgen der Prager Schlacht bis zum Bruch des Königes in Dänemark von 1620. November 8. bis 1625. §. 165 p. 628.

3. Bruch des Königes in Dänemark bis zum Lübeckischen Frieden und neuen Schwedischen Krieges von 1625. bis 1630 p. 641.

4. Anfang des Schwedischen Kriegs bis zur Schlacht bey Lützen von 1630. bis 1632. November 6. §. 182. p. 659.

5. Folgen der Schlacht bey Lützen bis zur Schlacht bey Nördlingen von 1632. Nov. 6. bis 1634. Aug. 27. §. 189. p. 674.

6. Folgen der Nördlinger Schlacht und des darauf geschlossenen Prager Frieden bis zum Tode des Kayserß §. 195. p. 682.

VIII. Ferdinandus III. 1637. Febr. 15. bis 1657. Mart. 23.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 201. p. 695.)

1. Kriegs- und Friedens-Handlungen bis zum Schluß der Präliminarien, von 1637. Febr. 15. bis 1641. Dec. 25. §. 202. 210. p. 695.

2. Fortsetzung des Krieges unter Torstenson bis zur Eröffnung des Münster- und Osnabrückischen Friedens-Congresses von 1641. Dec. 25. bis 1645. §. 211-223. p. 709.

3. Beschluß des dreyßigjährigen Krieges, von 1646. bis den 14. Oct. 1648, und zwar

a) Be-

Inhalt.

a) Beschreibung der letzten Feldzüge unter Wrangeln und Türenne §. 224-229. p. 724.

b) Geschichte und Innhalt der Westphälischen Friedenshandlungen und des Friedens selber §. 230-243. p. 731.

4. Friedens-Execution-Handlungen vom 14. Oct. 1648. bis 1652. §. 244 250. p. 756.

5. Reichs-Tag, Römische Königs-Wahl, und Deputations-Tag von 1652. bis 1657. §. 251-256. p. 763.

Dritten Theils zweyte Abtheilung. Neueste Geschichte von Ferdinands des III. Tode an bis jetzo 1762.

I. Von Ferdinands des III. Tode bis zu Ende Leopolds 1657. Mart. 23. bis 1705. May 5. §. 258 -- 347. p. 779.

1. Von den Schriftstellern dieser Zeit §. 258. 259. p. 779.

2. Vom Interregno nach Ferdinands des III. Tode, und von der Wahl und Krönung Kayser Leopolds 1657. Mart. 23. 1658. Jul. 21. §. 260 263. p. 783.

3. Regierung Leopoldi von 1657. bis 1705.

A) von 1658. Jul. 21. bis 1661. Von der Rheinischen Allianz und den Olivischen Friedensschlüssen §. 264- 269. p. 789.

B) von 1662. bis 1667.

4. a) Erster Türken-Krieg in dieser Regierung und Anfang des seitdem beständig gewordenen Reichstages 1662-1664. §. 270-275. p. 798.

b) Ein-

Inhalt

b) Einzelne Händel von 1664. bis 1667. §. 276-283 p. 805.

5. C) von 1667. bis 1679. Französische und andere Kriege bis zum Nimweger-Frieden §. 284-303. p. 817.

6. D) von 1680. bis 1684. Vom Nimwegischen Frieden bis zum zwanzigjährigen Stillstande §. 304-309. p. 852.

7. E) von 1685. bis 1688. Vom zwanzigjährigen Stillstande bis zum Ausbruch des neuen Kriegs mit Frankreich §. 310-314. p. 863.

8. F.) von 1688. bis 1700. Neuer Krieg mit Frankreich und fortwährender Türken-Krieg bis zum Ryßwickischen und Carlowitzer Frieden §. 315-336. p. 873.

9. G) von 1700. bis 1705. May 5. Nordischer und Spanischer Succeßions-Krieg bis ans Ende Leopolds §. 337. 347. p. 926.

II. Von der Regierung des Kaysers Josephs 1705. May 5. bis 1711. April 17. §. 348-374. p. 950.

(Schriftsteller von dieser Regierung §. 348. p. 950.)

1. Erstes Jahr der Regierung Josephs 1705. §. 349 -- 351. p. 951.

2. Zweytes Jahr der Regierung Josephs 1706. §. 352 -- 355. p. 956.

3. Drittes Jahr der Regierung Josephs 1707. §. 356 -- 358. p. 965.

4. Viertes Jahr der Regierung Josephs 1708. §. 359 -- 363. p. 970.

5. Fünf-

Inhalt.

Fünftes Jahr der Regierung Josephs 1709. §. 364 -- 369. p. 980.

6. Sechstes Jahr der Regierung Josephs 1710. bis 1711. Apr. 17. §. 370 -- 374. p. 986.

III. Von Josephs Tode bis zu Ende des Kaysers Carls des VI. 1711. Apr. 17. bis 1740. Oct. 20. §. 375 — 454. p. 992.

1. Von den Schriftstellern dieser Zeit §. 375. p. 992.

2. Vom Interregno nach Josephs Tode, und von der Wahl und Krönung Kayser Carls des VI. 1711. Apr. 17. -- Dec. 19. §. 377 -- 381. p. 994.

3. Von der Regierung Caroli VI.

A) von 1711. Dec. 19. bis 1714. Sept. Vom Antritt der Regierung bis zum Badenschen Frieden:

a) Fortgang des Spanischen Succeßions, Krieges und Friedenshandlungen zu Utrecht, Rastadt und Baaden §. 382-386. p. 1005.

b) Fortgang des Nordischen Krieges §. 387 - 390. p. 1017.

c) Andere einzelne Begebenheiten dieser Zeit §. 391 - 394. p. 1020.

4. B) von 1715. bis 1721. Vom Badenschen Frieden bis zum Congreß zu Cambray und Ende des Nordischen Krieges.

a) Fernere Tractaten in der Spanischen Succeßions-Sache

Inhalt.

Sache und dazwischen kommender Türken-Krieg §. 395-401. p. 1028.

b) Letzte Begebenheiten und Ende des Nordischen Krieges §. 402 — 406. p. 1038

c) Andere einzelne Begebenheiten dieser Zeit §. 407 — 413. p. 1044.

5. C) von 1721. bis 1733. Vom Congreß zu Cambray bis zum neuen Polnischen Kriege.

a) vom Anfange des Congresses zu Cambray bis zum Wiener Frieden 1721. bis 1725. Jul. §. 414 - 418. p. 1062.

b) Folgen des Wiener Friedens bis zum Congreß zu Soissons 1725. May bis 1728. Jun. §. 419 - 427. p. 1073.

c) vom Congreß zu Soissons bis zum Tode des Königs in Polen 1728. Jun. 14. bis 1733. §. 428 - 436. p. 1083.

6. D) von 1733. bis 1740. Oct. 20. Von der Polnischen Königswahl bis zum Tode des Kayserß.

a) Krieg über die Polnische Königswahl bis zur Unterzeichnung der Präliminarien 1735. Oct. 3. §. 437 - 443. p. 1099.

b) Von Zeichnung der Präliminarien bis zum Tode des Kayserß; und zwar

α) Erfolg der Präliminarien bis zum Definitiv-Tractat 1735. bis 1738. §. 444-445. p. 1109.

β) Türken-Krieg und dessen Ende mit dem Belgrader Frieden 1737. bis 1739. §. 446-448. p. 1112.

γ) Englisch-Spanischer Krieg 1738. sq. §. 449. p. 1116.

δ) Einzelne Begebenheiten dieser Zeit §. 450-453. p. 1118.

ε) Beschluß dieser Regierung §. 454. p. 1126

IV. Vom

Inhalt.

IV. Vom Tode Carls des VI. bis zum Tode Carls des VII. 1740. Oct. 20. bis 1745. Jan. 20.

1. Von Schriftstellern dieser Zeit §. 455-458. p. 1130.

2. Vom Interregno nach Carls des VI. Tode, und von der Wahl und Krönung Kayfers Carls des VII. 1740. Oct. 20 bis 1742. Jan. 24. §. 459-469. p. 1132.

3. Von der Regierung Carls des VII.

a) Vom Antritt dieser Regierung bis zum Breslauer-Frieden von 1742. Jan. 24. bis 1742. Jul. 28. §. 470-476. p. 1149.

4. b) Vom Breslauer Frieden bis zum zweyten Preußischen Bruch von 1742. Jul. bis 1744. Aug. §. 477-489. p. 1158.

5. c) Vom zweyten Preußischen Bruch bis zum Tode des Kayfers von 1744. Aug. bis 1745 Jan. 20. §. 490. 496. p. 1173.

V. Vom Tode Kayfer Carls des VII. bis zum Teutschen Kriege 1745. Jan. 20. bis 1756.

1. Von Schriftstellern dieser Zeit §. 497. p. 1179.

2. Vom Interregno nach Carls des VII. Tode, und von der Wahl und Krönung Kayfers Franz des I. 1745. Jan. 20. bis Oct. 4. §. 498-508. p. 1181.

3. Von der Regierung Kayfers Francisci I.

a) von 1745. Oct. 4. bis 1745. Dec. 25. Vom Antritt dieser Regierung bis zum Dresdner Frieden §. 509-512. p. 1193.

b) von 1745. Dec. 25. bis 1748. Oct. 18. Vom Dresdner Frieden bis zum Aachener Frieden.

α) Kriegs-

Inhalt.

α) Kriegs- und Friedens-Geschichte dieser Zeit §. 513. 522. p. 1200.

β) Andere Merkwürdigkeiten dieser Zeit §. 523-525. p. 1212.

c) von 1748. bis 1756. Vom Aachner Frieden bis zum Ausbruch des neuen Teutschen Krieges §. 526-535. p. 1221.

VI. Vom Teutschen Kriege 1756-1762. §. 536 598. p. 1244.

a. Schriftsteller von diesem Kriege §. 536. 537. p. 1244.

b. Geschichte des Krieges

1. von dessen Anfange bis zur Schlacht bey Chotzmitz 1756 Aug. 29 — 1757. Ian. 18. §. 538 — 543. p. 1245.

2. von der Schlacht bey Chotzmitz bis zu Ende des Jahrs 1757. §. 544 — 556. p. 1258.

3. Kriegs- und Staatsbegebenheiten des Jahrs 1758. §. 557 — 572. p. 1269.

4. Kriegs- und Staatsbegebenheiten des Jahrs 1759. §. 573 — 584. p. 1283.

5. Kriegs und Staatsbegebenheiten des Jahrs 1760. §. 585 — 587. p. 1293.

6. Kriegs- und Staatsbegebenheiten des Jahrs 1761. §. 588. 589. p. 1298.

7. Kriegs- und Staatsbegebenheiten des Jahrs 1762. bis zum Pariser und Hubertsburger Frieden §. 590 — 598. p. 1300.

VII. Vom Schluß der Regierung K. Franz des I. bis zu den ersten Regierungs-Jahren K. Josephs des II.

1. Schluß der Regierung K. Franz des I. 1763. Febr. — 1765. Aug. 18. §. 599. 600. p. 1308.

2. Erste Regierungs-Jahre K. Josephs des II. 1765. Aug. 18. 1771. Dec. §. 601. 602. p. 1310.

Vorbe-

Vorbereitung.

§. 1.

1. Begriff der Teutschen Reichshistorie.

Die Teutsche Reichshistorie oder die Geschichte des Teutschen Reichs hat zu ihrem eigentlichen Gegenstande, daß man diejenige Begebenheiten in ihrem Zusammenhange kennen lerne, welche dazu dienen, den heutigen Zustand des Teutschen Reichs aus seinen Gründen einzusehen. Je mehr man diesem Zwecke ein Gnüge thut, desto brauchbarer oder pragmatischer wird dieser Theil der Geschichtskunde.

§. 2.

Umfang der Reichshistorie vor andern Theilen der Geschichte.

Die Geschichte des Teutschen Reichs hat vor vielen andern dieses voraus, daß sie in sehr alte Zeiten hinaufgehet, ohne an ihrer Wichtigkeit etwas zu verlieren, und daß sie überhaupt sowohl in den älteren, als in den mittlern und neueren Zeiten

den Sitz der wichtigsten Begebenheiten von ganz Europa enthält. Darneben ist zwar nach der besondern Verfassung des Teutschen Reichs, da solches mehrere Chur- und Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften, wie auch Städte, als besondere Staaten in sich fasset, ein Unterschied zwischen der Historie des ganzen Reichs und der Special-Historie eines jeden von solchen besondern Staaten, zumal so fern ein jeder von diesen einzeln in sich selbst betrachtet wird. So fern sie aber als Theile des Ganzen anzusehen sind; so gehöret auch in die Reichshistorie die Erörterung: 1) wie Teutschland überhaupt zu dieser Verfassung gekommen? 2) woher jedes Land und Haus seinen Ursprung genommen? 3) was ein jedes für Staatsveränderungen erlitten, die ins Ganze oder in einen ansehnlichen Theil desselben einen Einfluß gehabt? und 4) wie sich ein jedes bey wichtigen Begebenheiten des Reichs verhalten, und was es für Antheil daran genommen.

§. 3.

II. Quellen der Reichshistorie 1) Geschichtschreiber.

Da man grösstentheils die Nachrichten von Begebenheiten vergangener Zeiten in solchen Schriften suchen muß, die uns von glaubwürdigen Geschichtschreibern hinterlassen worden; so ist mit der Historie billig eine Kenntniß solcher Schriftsteller zu verbinden, die deswegen so viel möglich bey jeder Zeit, zu der sie gehören namhaft zu machen, und nach den Umständen, worinn sie gelebet und geschrieben, zu beschreiben sind, als nach deren

Ver-

Verschiedenheit ihre grössere oder mindere Glaubwürdigkeit zu beurtheilen ist.

* I. Solche gleichzeitige Geschichtschreiber (scriptores coaeui), deren man sich als Quellen und mit der Kraft eines historischen Beweises bedienen kann, sind a) von den ältesten Zeiten, da man sich noch bloß mit ausländischen Schriftstellern behelfen muß, z. E. C. Iulius Caesar, Strabo, Velleius Paterculus, Pomponius Mela, C. Plinius Secundus, C. Cornelius Tacitus, C. Iul. Solinus, Claudius Ptolemaeus, Ammianus Marcellinus, Eutropius, Zosimus, Prosper C. Soll. Apollinaris Sidonius, M. Aurelius Cassiodorus, Iornandes, Procopius; b) von denen Zeiten, da schon Fränkische und andere einheimische Geschichtschreiber anfangen:

Vom VI. Jahrhundert z. E. Gregorius Turonensis;
Vom VII. Jahrhundert Isidorus Hispalensis, Fredegarius Scholasticus;
Vom VIII. Jahrhundert Paulus Warnefridus;
Vom IX. Jahrhundert Eginhardus, Theganus, Ermoldus Nigellus, Nithardus;
Vom X. Jahrhundert Regino, Romerius, Luitprandus, Wittichindus Corbeiensis, Hroswitha,
Vom XI. Jahrhundert Aimoinus, Ditmarus Merseburgensis, Alpertus, Adelboldus, Wippo, Hermannus contractus, Ekkehardus iunior, Adamus Bremensis, Lambertus Schaffnaburgensis, Bruno, Benzo, Arnulfus Mediolanensis, Marianus Scotus;
Vom XII. Jahrhundert Bertholdus Constantiensis, Siegebertus Gemblacensis, Otto Frisingensis, Radeuicus, Güntherus, Radulphus Mediolanensis, Otto Morena, Helmoldus, Robertus de Monte, Gottfriedus Virterbiensis, Otto de S. Blasio;
Vom XIII. Jahrhundert Arnoldus Lubecensis, Conradus Vrspergensis, Albericus monachus trium fontium,

Petrus de Vineis, Nicolaus de Iamsilla, Albertus Stadensis, Martinus Polonus, Martinus Minorita;

Vom XIV. Jahrhundert Henricus Stero, Wilhelmus de Nangis, Geruasius Ricobaldus, Ptolemaeus Lucensis, Eberhardus Altahensis, Siffridus Misnensis, Albertinus Mussatus, Ioannes Vitoduranus, Henricus de Rebdorf, Albertus Argentinensis, Jacob von Königshofen;

Vom XV. Jahrhundert Theodoricus de Niem, Theodoricus Engelhus, Eberhardus Windeck, Ioannes Nauclerus, Matthaeus, de Pappenheim, Wernerus Rolewink, Ioannes Trithemius &c.

*II. Genauere Nachrichten von jeden einzelnen Geschichtschreibern der ältern und mittlern Zeiten finden sich theils 1) in vermischter Ordnung in der Hamburgischen bibliotheca historica, Leipz. 1715: 1729. 12., theils 2) nach alphabetischer Ordnung in Io. Alb. Fabricii *bibliotheca mediae & infimae Latinitatis*, Hamb. 1734. 1735. 8., theils 3) nach chronologischer Ordnung a) in Benj. Hederichs notitia auctorum antiqua & media, Wittenb. 1714. 1767. 8., b) in Ge. Chph. Hambergers zuverlässigen Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt bis 1500., Lemgo I. Theil 1756., II. 1758., III. 1760. IV. 1764. 8.

§. 4.

Wo die Geschichtsbücher zu finden?

Viele von solchen Geschichtsbüchern sind einzeln gedruckt. Die meisten finden sich aber in grösseren Sammlungen, deren eine beträchtliche Anzahl sowohl der Geschichte des ganzen Reichs als einzelner Staaten gewidmet ist, die gemeiniglich unter dem Namen scriptores rerum Germanicarum angeführet werden.

*I. Von

*I. Von der erstern Gattung für die ganze Reichshistorie gehören folgende Sammlungen hieher:

1. *Witichindi Saxonis libri* 3. *una cum aliis quibusdam historiis*, Basil. 1532. apud *Io.* HERVAGIVM. fol.

2. *Opus historiarum, in quo multa tum veterum tum recentiorum circa vrbes, arces & insulas habentur*, Basil. 1541. 8.

3. *Germanicarum historiarum illustratio*, Marb. 1542. 8.

4. Sim. SCHARD. *quatuor celebriores vetustioresque chronographi*, Francof. 1566. fol.

5. *Otto Frising, Radeuicus, Güntheri Ligurinus*, &c. (per *Petr.* PITHOEVM) Basil. 1569. fol.

6. *Historicum opus in IV. tomos diuisum* (per *Sim.* SCHARD.) Basil. 1574. fol. (ed. 2. sub tit.: *Schardius rediuiuus, s. R. G. script. olim a Simone Schardio collecti.* Giess. 1673. fol.).

7. *Rein.* REINECCII *Witichindus, Ditmarus*, &c. Francof. (1577.) 1580. 1581. fol.

8. *Illustrium veterum scriptorum tomus vnus & alter* (per *Iob.* PISTORIVM), Francof. 1583. tom. III. sub tit.: *R. G. scriptores sex* Francof. 1607. (edit. 2. Hanou. 1613., ed. 3. cura B. G. STRVVV. Ratisb. 1726.) fol.

9. *Veterum scriptorum tomus vnus* ex biblioth. *Iusti* REVBERI Francof. 1584. (recognitus & accessionibus auctus cura *Ge. Ch.* IOANNIS. Francof. 1726. fol.

10. *Chr.* VRSTISII *Germaniae historicorum illustrium* tomi II. Frf. 1585. (ed. 2. Francof. 1670.) fol.

11. *Gothicarum & Longobardicarum rerum scriptores aliquot veteres*, ex bibliotheca *Bonau.* VVLCANII & aliorum. Lugd. Bat. 1595. 8. (it. 1617. 8.).

12. *Marqu.* FREHERI *R. G. scriptores aliquot insignes.* Francof, tom. I. 1600., II. 1602., III. 1611. (ed. 2. 1624. 1637., ed. 3. cura *B. G.* STRVVV. Argent. 1717.) fol.

13. *Melch.* GOLDAST *rerum Alemannicarum scriptores aliquot vetusti*, Francof. 1606. (ed. 3. per *Henr. Chr.* SENKENBERG. Francof. 1730.) fol.

14. *Erpold.* LINDENBROG. *scriptores R. G. septentrionalium vicinorumque populorum*, Francof. 1609. (ed. 2. cum nouo auctario, cura *Ioh. Alb.* FABRICII. Hamb. 1706.) fol.

15. *Diuersarum gentium historiae antiquae scriptores III.* IORNANDES, ISIDORVS *Hispal.*, PAVLVS *Warnefri-*

nefridi fil. Diaconus, per *Fried.* LINDENBROGIVM, Hamb. 1611. 4.

16. *Sim.* PAVLI *miſcella antiquae lectionis*, Argent. 1664. 8.

17. *Ioach. Ioh.* MADERI *collectio veterum aliquot chronicorum & hiſtoricorum*, Helmſt. 1665 - 1671. 4.

18. *Aeneas Sylvius* cum not. *Ioh. Henr.* BOECLERI, *ſubiunctis aliis R. G. ſcriptoribus nonnullis* (cum praefat. *Io. Geo.* KVLPIS) Argent. 1685. (& ſub tit.: *Scriptores R. G. a Car. M. vsque ad Fried. III.* cum praefat. *Ioh.* SCHILTERI Arg. 1702.) fol.

19. *Henr.* MEIBOM. iun. *rerum Germ.* tomi III. Helmſt. 1688. fol.

20. *Chriſt. Franc.* PAVLLINI *rerum & antiquitatum ſyntagma varios annales, chronica & diſſert. comprehendens*, Frf. 1698. 4.

21. *Ant.* MATTHAEI *veteris aeui analecta* tomi X. Lugd. 1698 - 1710. 8.

22. *Gottfr. Wilh.* LEIBNITZ *acceſſiones hiſtoricae* tomi II. Lipſ. 1693. 4. (& ſub tit.; *Script. R. G.* Hannou. 1700. fol.).

23. *Io. Mich.* HEINECCII & *Ioh. Gec.* LEVCKFELD. *ſcript. R. G.* Francof. 1707. f.

24. *Ioach. Fried.* FELLERI *monumentorum ineditorum* faſciculi XII, Ien. 1718. 4.

25. *Ioh. Pet.* LVDEWIG *ſcriptores rerum Germ.* Frf. & Lipſ. 1718. fol.

26. *Ioh. Geo.* ECCARD *veterum monumentorum quaternio*, Lipſ. 1720. fol.

27. *Ioh. Pet.* a LVDEWIG *reliquiae MStorum* tomi XII. Frf & Lipſ. 1720 1741 8

28. *Faſciculus opuſculorum hiſtoricorum ſelectus*, Hemipoli 1721. fol.

29. *Ioh. Geo.* ECCARDI *corpus hiſtoricum medii aeui*, tomi II. Lipſ. 1723. fol.

30. *Raimundi* DVELLII *miſcellaneorum, quae ex MStis collegit*, libri II. Aug. Vind. & Graec. 1723. 1724. 4.

31. *Ioh. Fried.* SCHANNAT *vindemiae litterariae* collectio I. II. Fuld. & Lipſ. 1723. 1724. fol.

32. Joh. Fried. Schannats Sammlung alter Schriften und Documenten. 1. Theil. Fulda 1725. 4.

33. *Ioh. Burc.* MENKEN *ſcript. R. G. praecipue Saxonicarum*, Lipſ. tom. I. II. 1728., III. 1730. fol.

34.

34. *Chriſt. Gottfr.* HOFFMANN *noua ſcriptorum ac monumentorum collectio*, tomi II. Lipſ. 1731. 1733. 4.

35. Caſp. Abels Sammlung noch nicht gedruckter alter Chronicken, Brſchw. 1732. 4.

36. *Chriſt.* SCHOETTGEN & *Ge. Chph.* KREYSIG *diplomataria & ſcriptores hiſtoriae Germanicae medii aeui cum Sigillis aeri inciſis*, cum *praef.* Chr. Gottl. BVDERI *de damnis detrimentisque archiuorum quorumdam Germaniae*, tom. I. Altenb. 1753., II. 1755., III. 1760. fol. (wiewohl dieſes Werk mehrere diplomata als ſcriptores medii aeui enthält.)

37. Chr. Wilh. Franc. WALCH *monimenta medii aeui ex bibliotheca regia Hannouerana*, Goetting. faſc. I. 1757., II. 1758., III. 1759., IV. 1760., V. 1761. 8.

38. (Chr. Ludewig Scheidt) Bibliotheca hiſtorica Goettingenſis, worinnen allerhand bisher ungedruckte alte und neuere Schriften und Urkunden, welche zur Erleuterung der Geſchichte und Rechtsgelehrſamkeit dienen können, aus bewährten Handſchriften ans Licht geſtellet werden, Göttingen und Hannover I. Theil 1758. 4.

39. Joh. Chph. Harenberg monumenta hiſtorica adhuc inedita, faſc. I. Braunſchweig 1758., II. 1759. 8. (Götting. gel. Anz. 1758 p. 1187., 1759. p. 753.)

* II. Von der andern Gattung, deren Abſicht auf einen oder andern beſondern Teutſchen Staat gerichtet iſt, ſind folgende Scriptores rerum Germanicarum:

1. Marqu. FREHERI *ſcriptores rerum Bohemicarum*, Hanouiae 1602. fol.

2. Nic. SERARII *rerum Moguntiacarum* libri V. Mogunt 1604. 4. (edit. 2. in Ge. Chr. IOANNIS *rer. Mogunt.* tom. 1. Frf. 1722. fol.)

3. Melch. Henr. GOLDASTI *rerum Sueuicarum ſcriptores aliquot veteres*, Francof. 1607. 4. (edit. 2. ~~Vlm.~~ 1727. fol.)

4. Gottfr. Wilh. LEIBNITII *ſcriptores rerum Brunſuicenſium*, tomi 3. Hannou. 1707. 1710. 1711. fol.

5. Joh. Pet. Ludewigs Geſchichtſchreiber von dem Biſchoffthum Würzburg, Frankf. 1713. fol.

6. Ioh. Pet. de LVDEWIG *ſcriptores rerum epiſcopatus Bambergenſis*, Lipſ. 1718. fol.

7. Chr. Gottfr. HOFFMANN *scriptores rerum Lusaticarum*, Lipſ. & Budiſſ. 1719. fol.

8. Hier. PETZ *scriptores rerum Auſtriacarum*, tom. I. Lipſ. 1721., II. Vienn. 1743., III. Ratisb. 1745. fol.

9. Fried. Wilh. de SOMMERSBERG *scriptores rerum Sileſiacarum*, tom. I. II. & acceſſ. Lipſ. 1729. 1730. 1732. fol.

10. Paul. Iac. ECKHARD *scriptores rerum Iutreboceniſium*, pars I. Vitemb. & Lipſ. 1734., II. Vitemb. 1735. 4.

11. Ern. Ioach. de WESTPHALEN *monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum & Megapolenſium*, tomi 4. Lipſ. 1739-1745. fol.

12. Ignat. GROPP *collectio nouiſſima ſcriptorum & rerum Wirceburgenſium*, Francof. tom. I. 1741., II. 1744. fol.

13. *Scriptores rerum Marchiae Brandenburgenſis*, pars I. II. III. Frf. ad V. 1742. 1743. 1744. IV. 1753. 4.

14. Ioh. Iac. REINHARD *ſcriptores rerum Palatinarum*, vol. I. Carlsruh. 1748. 8.

15. Fried. Eb. BOYSEN *monumenta inedita rerum Germanicarum, praecipue Magdeburgicarum et Halberſtadienſium*, Quedlinb. 1761. 4.

16. And. Fel. OEFELII *rerum Boicarum ſcriptores*, Aug. Vind. 1763. fol.

17. Gelaſ. DOBNER *monumenta hiſtorica Bohemicae*, Prag. 1764. 4.

***III. Auch von auswärtigen benachbarten Staaten thun der Teutſchen Geſchichte ſolche Sammlungen ebenfalls gute Dienſte, als inſonderheit**

a) von Frankreich:

1. Pet. PITHOEI *annalium & hiſtoriae Francorum ab a.* 708. *ad a.* 890. *ſcriptores coaetanei XII.* Paris 1588. 8. (ed. 2. 1594.), - - *ab a.* 900. *vsque ad a.* 1285. *ſcript. XI.* Francof. 1596. fol.

2. Marqu. FREHERI *corpus Francicae hiſtoriae veteris & ſincerae*, Hanou. 1613. fol.

3. Andr. DU CHESNE *hiſtoriae Francorum ſcriptores coaetanei aliquot*, Paris tom. I. II. 1636., porro edente filio Franc. DU CHESNE tom. III. IV. 1641., V. 1649. fol.

4. Mart. BOUQUET *rerum Gallicarum & Francicarum ſcriptores*, Paris tom. I. XI. 1738-1767. fol.

b) von Italien:

1. Andr. SCHOTTI *Italiae illuſtratae ſeu rerum urbiumque Italicarum ſcriptores varii notae meliores*, Francof. 1600. fol.

2. Ferd.

2. Ferd. VGHELLI *Italia sacra*, Rom. 1644. 1662. IX. vol. (Venet 1717. 1722. X. vol.) fol.

3. Ioh. Ge. GRAEVII *thesaurus antiquitatum & historiarum Italiae mari Ligustico & Alpibus vicinae* tomi III. vol. VI. Lugd. Bat. 1704. - - *continuatus* consilio *Petri* BVRMANNI tom. IV. XV. 1722-1725. fol.

4. Lud. Ant. MVRATORII *verum Italicarum scriptores ab a.* 500. *usque* 1500. Mediol. tom. I-XXV. 1723-1751. fol.

*IV. Zum bequemern Gebrauche der scriptorum rerum Germanicarum dienet 1) *Marqu.* FREHERI *directorium in omnes fere, quos superstites habemus, chronologos, annalium scriptores & historicos potissimum R. G. I.* ex edit. *Io. Dau.* KOELERI Norimb. & Altorf. 1734. 4., worinn die Ordnung nach dem Anfange und Ende der Zeit, die ein jeder beschrieben, eingerichtet ist; 2) Ioh. Paul FINKE *index in collectiones scriptorum rerum Germanicarum*, Lipsi. 1734. 4., worinn die scriptores coaeui nach alphabetischer Ordnung verzeichnet sind, mit der Anzeige, in welcher Sammlung sie zu befinden.

*V. Viele wichtige Stellen aus den Geschichtsbüchern der ältern und mittlern Zeiten finden sich excerpirt in Ioh. Fried. PFEFFINGER *corpore iuris publici* ad ductum Phil. Reinh. VITRIARII *instit. iur. publ.* IV. tom. Goth. 1731. sq. 4.; wie auch in einigen grösseren Werken von der Reichshistorie, als insonderheit in Hahns Reichshistorie, und in dem Struvischen *corpore historiae Germanicae.*

§. 5.

2. Urkunden und Staatsschriften überhaupt.

Sofern Begebenheiten Rechte und Verbindlichkeiten betreffen, über welche von denen, die sie angehen, etwas in Schriften aufgezeichnet ist, es sey nun in der Absicht, solche Rechte auszuführen, Vorstellungen zu machen, Erklärungen von sich

zu geben, u. d. g. wie, so viel die Staats-Begebenheiten betrifft, in öffentlichen Staatsschriften (actis publicis) zu geschehen pfleget; oder in der Absicht, Rechte und Verbindlichkeiten zu stiften oder aufzuheben und darüber etwas zum Beweise von sich zu stellen, wie in Urkunden (documentis) geschiehet; so gibt dieses eine neue Quelle der Geschichtskunde, die den Werth der Geschichtschreiber noch bey weitem übertrifft, zumal was die Kraft des Beweises, und die so zuverlässige als genaue Bestimmung aller einzelnen Umstände anbelanget, oder auch wo von der Staatsverfassung oder Rechtspuncten voriger Zeiten die Rede ist; obgleich ihr Umfang sich nicht so weit als der Gegenstand eines Geschichtschreibers erstrecket.

§. 6.

Insonderheit Urkunden von ältern und mittlern Zeiten.

Da man von den älteren und mittleren Zeiten her weniger Acten als verbindliche Ducumente hat; und da überhaupt der Vorrath von dieser Art Schriften desto spahrsamer wird, je höher er über unsere Zeiten hinaufsteiget; so pfleget man alle Urkunden der ältern und mittlern Zeiten unter dem Namen der diplomatum von neueren Schriften gleicher Art zu unterscheiden. So reich wir aber jetzt an solchen schätzbaren Ueberbleibseln des Alterthums sind; so grosse Vorsichtigkeit hat man nöthig, um sowohl das Aechte vom Falschen zu unterscheiden, als überhaupt einen richtigen Gebrauch von diesen Schätzen zu machen.

* I. Die Regeln, wornach diplomata zu beurtheilen sind, beruhen theils auf solchen Kennzeichen, die man

man auch aus Abschriften wahrnehmen kann, z. E. was die Sprache und Schreibart betrifft, die Orthographie, die Anfangs- und Schluß Formeln, die Tirulaturen, Unterschriften u. d. g. hernach den Inhalt selber betreffend, und dessen Uebereinstimmung mit andern von eben der Zeit mit Gewißheit bekannten Umständen in Ansehung der Rechte, des Orts, der Zeit, der Personen, Zeugen u. s. w. Theils erfordern sie aber die Einsicht des Originals selber, als um 1) zu untersuchen, worauf geschrieben worden? auf Pergament oder Papier? und von welcher Beschaffenheit beydes sey (a)? 2) womit geschrieben worden? mit schwarzer oder rother Dinte? mit goldenen Buchstaben? oder wie sonsten? 3) wie die äusserliche Form der Buchstaben, Zahlen, Abbreviaturen, Fractur- und anderer Schrift beschaffen sey? 4) wie die Unterschrift mit Zügen (monogrammatibus), oder ausgeschriebenen Namen und sonsten eingerichtet? 5) in welcher Grösse das ganze Diplom gefertigt, und wie es zusammen geleget sey? 6) wie das Siegel daran befestiget? und wie dieses selber nach seiner innerlichen und äusserlichen Eigenschaft beschaffen sey?

(a) Vom Papiere und dessen Alter siehe z. E. die Spuhren von 1339. in den Braunschweigischen Anzeigen 1745. num. 52.; von 1342. in den Göttingischen gelehrten Anzeigen 1755. p. 1302.; von 1239. in eben diesen G. G. A. 1756. p. 225., wie auch 1763. p. 401. 521., 1768. &c. 52. 89.

* II. Alle diese Regeln ausfündig zu machen, haben zuerst in Teutschland einige diplomatische Streitigkeiten veranlasset, wovon die erste die Trierische Abtey St. Maximin (a), die zweyte die von der Stadt Magdeburg behauptete alte Privilegien (b), die dritte das Kloster zu Lindau (c) betreffen. Wozu hernach ein allgemeiner Federkrieg über den Werth oder Unwerth alter diplomatum gekommen (d), dem wir nach dem vortrefflichen Mabillonischen Werke de

re

re diplomatica seither immer mehrere Werke von der jetzt in die Gestalt einer besondern Wissenschaft gebrachten Diplomatik zu danken haben (e), zumal da von Zeit zu Zeit noch über mehrere Urkunden sich diplomatische Streitigkeiten hervorgethan (f).

(a) Von dem diplomatischen Streite der Abtey St. Maximin sind folgende zwo Schriften zu merken;

1. *Archiepiscopatus & Electoratus Treuirensis per refractarios monachos Maximinianos aliosque turbati*, Augustae Treuirorum 1633. 4.

2. *Nic.* ZILLESII *Defensio Abbatiae imperialis S. Maximini, qua respondetur libello contra praefatam Abbatiam anonymo Treuiris edito* 1638. iuxta Muros Trevirenses. fol.

(b) Wegen derer von der Stadt Magdeburg behaupteten alten Privilegien sind folgende Schriften gewechselt worden:

1. Benj. Leubers Discurs über der Stadt Magdeburg gerühmten alten Privilegien ꝛc. Dresd. 1648. 4. (und in Joh. Gottfr. v. Meiern actis pac. Westph. tom. 3.)

2. *Ioh.* BORCHOLDEN *consilium enucleate addocens, ciuitati Magdeburgensi soli, exclusis Archiepiscopatus Magd. subditis ius nauigandi in flumine Albis competere*, Magdeburg. 1651. 4.

3. Beni. LEVBERI *Disquisitio plenaria stapulae Saxonicae ab Imperatoribus Carolo M., Ottone M., Friderico III. reliquisque Caesaribus A. A. constitutae aduersus consilium Borcholtinum* &c. Budissae 1658. 4. item Dresdae 1691. 4.

(c) Die Lindauische Urkunde erörtern folgende Schriften

1. Dan. Heiders gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau, die ohnversehens abgelöste und der Erz-Herzoginn Claudiae, pendente lite, cedirte Reichs-Pfandschaft betreffend. Noriberg. 1643. f.

2. Henr. Wagenreck Standhafte Rettung des Closters contra acta Lindauiensia, Embsii ad Rhen. 1646. 4.

3. *Herm.* CONRINGII *censura diplomatis, quod Ludouico imp. fert Coenobium Lindauiense, qua simul res imperii & regni Francorum ecclesiasticae & ciuiles, seculi inprimis Carolingici, illustrantur*, Helmstadii 1672. 4. & GOEBELII *operum Conring.* Tom. II. num. 7. p. 567-698.

(d)

(d) Den allgemeinen diplomatischen Krieg enthalten vornehmlich folgende Schriften:

1. P. Gottfr. HENSCHENII diatriba *de tribus Dagobertis*, Antverp. 1655. (Conf. Kölers Münzbelust. tom. 9. p. 38.)

2. P. Dan. PAPEBROCHII *propylaeum antiquarium circa veri ac falsi discrimen in vetustis membranis* (praemissum tomo II. actorum sanctorum mensis Apr.) 1673. (und in BARING. *clav. diplom.*).

3. Ioh. MABILLON *de re diplomatica* libri 6. Paris. 1681. fol. (edit. 2. Paris. 1709. fol.)

4. P. Dan. PAPEBROCHII *epistola ad Mabillonium, quam lecto eius libro de re diplomatica scripsit, in qua ignoscendi postulatio continetur* (scripta 1683. edita in *annal. Benedictin* tom. 1. & in *supplem. Mabill.*)

5. Barthol. GERMON S. I. disceptatio *de veteribus regum Froncorum diplomatibus & arte secernendi antiqua diplomata vera a falsis*, Paris. 1703. 12.

6. Ioh. MABILLON *librorum de re diplomatica supplementum*, Paris 1704 fol.

7. Iust. FONTANINI *vindiciae antiquorum diplomatum aduersus Barth. Germonii discept. de vet. reg. Franc. dipl.* &c. Rom. 1705. 4. u. s. w.

Siehe die übrige Schriften hievon in BARING *biblioth. diplom.* p. 12. sq., auch sonst von diesem ganzen Streite Ioh. Pet. de LVDEWIG praefat. *reliquiar.* tom. 1. (1720.), und (Casp. BERETTI) *Istoria della guerra diplomatica.* Mediol. 1729. 4. imgleichen Joh. Gottfr. von Meiern Vorbericht zum tom. 3. der act. pac. Westph.

Insonderheit gehören auch noch hieher 1) Ioh. Wilh. HOFFMANN progr. *de lubrico artis diplomaticae*, Viteb. 1736., und 2) dessen Widerlegung: Leonh. GREBNER S. I. respond. Henr. OBERKAMP diss. *de sincera ac secura artis praecipue diplomaticae ac suo modo sigillariae & numismaticae crisi, itemque momentosa quorumdam imperatorum aut potius regum Germanicorum, puta Chuonradi I. & Henrici Aucupis post exstinctam in imperio per obitum Arnolfi & Hludouici infantis stirpem Carolingicam in Neustria adhuc superstitem cura ac re diplomatica*, quibus supiuncta est adpendix sistens *exactam rei studiique diplomatici notitiam litterariam*, Bamb. 1742. 4. welche beyde Schriften hernach zusammengedruckt worden, unter dem Titel: V. C. HOFFMANNI & OBERKAMP *de re diplomatica*

zica lucubrationes; edidit & *praefatus* est Henr. Gottl. FRANKE, Lipſ. 1758. 4.

(e) Von der Diplomatik überhaupt ſind, nebſt obangezogenem Mabilloniſchen Werke, vornehmlich folgende Schriften nach einander herausgekommen:

1. Ioh. Nic. HERT *de fide diplomatum Germaniae imperatorum & regum*, Gieſſ. 1699. 4. (und in opusc. tom. I. part. 2.)

2. Scip. MAFFEI *Iſtoria diplomatica che ſerue d'introduzione dell' arte critica in tal materia*, Mant. 1727. 4.

3. Io. Fried. SCHANNAT *vindiciae quorumdam archiui Fuldenſis diplomatum*, Frf. 1728. fol.

4. Ioh. Iac. SCHEVCHZER *alphabeta ex diplomatibus & codicibus Thuricenſibus* ſpecimen, Tiguri 1730. fol.

5. (Gottfr. de BESSEL, abbatis Gottwic.) *chronicon Gotwicenſe*. Tegernſee 1732. fol.

6. Dan. Eberh. BARING *clauis diplomatica*, Hannou. 1737. 4. (edit. 2. multo auctior ib. 1754. 4.)

7. Chriſtian. Henr. ECKHARD *introductio in rem diplomaticam praecipue Germanicam*, Ien. 1742. 4.

8. Ioh. HEVMANN *de re diplomatica Imp. ac regum Germ. inde a Car. M. temporibus*, Norimb. 1746. 4. - *a Ludouici Germ. temporibus*. ib. 1753. 4.

9. Ioh. Ludolph. WALTHER *Lexicon diplomaticum*, Goetting 1747. fol.

10. D. P. CARPENTIER O. S. B. praepoſiti S. Oneſimi Doncherienſis *alphabetum Tironianum* ſeu *notas Tironis explicandi methodus*, cum pluribus Ludouici Pii chartis, quae notis iisdem exaratae ſunt, & hactenus ineditae, ad hiſtoriam & iurisdictionem cum eccleſiaſticam tum ciuilem pertinentibus, Paris. 1747. fol.

11. Joh. Fried. Joachims Einleitung zur Teutſchen Diplomatik, Halle 1748. 8.

12. Ioh. HEVMANN commentarii *de re diplomatica Imperatricum ac reginarum Germ.* Norimb. 1749. 4.

13. *Nouveau traité de Diplomatique* par deux Religieux Benedictins de la Congreg. de S. Maur. Paris. tom. I - VI. 1750 - 1765. 4.

14. Ioh. Chph. GATTERER *elementa artis diplomaticae uniuerſalis*, vol. I. Goetting. 1765. 4.

(f) Mehrere diplomatiſche Streitigkeiten haben folgende Urkunden in Teutſchland erreget:

706. von Dagoberto für das Kloster S. Petri zu Erfurt;
769. von Car. M. das Closter Ottobeuern betreffend;
773. von Car. M. für die Abtey Kempten;
783. von Car. M. zu Errichtung der Bistümer Bremen und Verden;
789. von Car. M. für einen gewissen Trutmannum;
802. von Car. M. für Ost-Friesland;
804. von Car. M. für Osnabrück;
813. von Car. M. für das Kloster Reichenau;
813. von Car. M. für die Grafen von Gleichen;
813. von Car. M. für die Stadt Aachen;
... von Ludouico Pio für den Pabst Paschalem I.;
... von Carolo Crasso de expeditione Romana;
932. von Henrico Aucupe für den Abt zu Hirschfeld;
968. von Ottone M. für die Exemtion der Abtey Hirschfeld;
... von Ottone M. zu Errichtung des Klosters Bergen;
... von Ottone I. II. III. für die Abteyen Stablo und Malmedy;
... von Ottone III. für das Kloster Gandersheim;
1005. vom Bischof Wernero von Straßburg;
1226. von Henrico VII. für die Hildesheimische Dompropstey;
1346. von Ioanne von Böhmen den Tod seines Vaters des Kayserß Henr. VII. betreffend;
1444. von König Car VII. von Frankreich und den Herzogen Friederico und Wilhelmo von Sachsen;
desgleichen verschiedene Fuldische Urkunden;
von welchen allen die über jede gewechselte Schriften verzeichnet zu finden in BARING. *biblioth. diplom.* vor seiner clau. diplom. p. 27-53.

* III. Seitdem man auf solche Art erst den Werth der alten Urkunden recht zu schätzen und zu benutzen gelernt; so haben sich immer mehrere angelegen seyn lassen, alte Urkunden in gedruckten Schriften zum Vorscheine zu bringen. Wovon theils solche Werke, die in anderer Absicht geschrieben, aber diplomata eingerückt enthalten, in grosser Anzahl in BARING *biblioth. diplom.* p. 69. sq. und in Henr. Gottl. FRANKE *compendiosa bibliotheca diplomatica*. bey denen von ihm herausgegebenen Hofmannischen und Oberkampi-

kampischen Abhandlungen, p. 125. sq. und am Ende der Vorrede dazu, verzeichnet zu finden; theils besonders folgende eigene Sammlungen alter Urkunden zu merken sind:

1. Gottfr. Wilh. LEIBNITZ *codex iuris gentium diplomaticus*, Hannou. 1693. - - & *mantissa* ibid. 1700. fol.

2. Thomae RYMER *acta publica inter reges Angliae & alios principes ab a.* 1101. *usque* 1625. tomi 20. Lond. 1704-1735. fol. (ed. 2. Hag. 1727.)

3. Joh. Christ. Lünigs Teutsches Reichs Archiv. Leipz. 1710-1722. fol. 24. Bände.

4. Edm. MARTENE & Vrs. DVRAND. *thesaurus nouus anecdotorum* Paris 1717. 5. Vol.

5. Ioh. Pet. de LVDEWIG *reliquiae MStorum omnis aeui diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc*, tomi 12. Frf. & Lipf. 1720-1741. 8.

6. Auberti MIRAEI *opera diplomatica & hiſtorica* tomi 3. Brux. 1723. 1734. - - Tomus IV. auct. Ioh. Franc. FOPPENS 1748. fol.

7. Sim. Fried. HAHN *collectio monumentorum*, tom. I. Brunsu. 1724., II. 1726. 8.

8. Geo. Christ. IOANNIS *tabularum litterarumque veterum ſpicilegium*, tom. I. Francof. 1724., II. Brunsu. 1726. 8.

9. I. DU MONT *corps univerſel diplomatique du droit des gens*, tom. 14. Amſt. 1726. - - 1731. fol.

10. Val. Ferd. de GVDENVS *ſylloge diplomatum monumentorumque*, Francof. 1728. 8.

11. Ioh. Chr. LÜNIG *codex Germaniae diplomaticus*, Lipſ. 1732. 1733. fol. 2. vol.

12. Val. Ferd. de GVDENVS *codex diplomaticus* tom. I. Goetting 1743., II. Frf. & Lipſ. 1747., III. ib. 1751., IV. 1758., V. 1768. 4.

13. Henr. Chr. SENKENBERG *ſelecta iuris & hiſtoriarum* tomi 5. Frf. 1734-1741. 8.

14. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der Nieder-Sächsischen Geschichte, 6. Stück. Götting. 1749-1753. 8. 1. vol.

15. Ioh. Fried. FALKE *codex traditionum Corbeienſium*, Lipſ. & Guelferb. 1752. fol.

16. Christ. SCHOETTGEN & Ge. Chph. KREYSIG *diplomataria* (&c. Siehe oben §. 4. n. 36. p. 7.) tom. I. 1753., II. 1755., III. 1760. fol.

17. Phil. Wilh. Gerken Fragmenta Marchica oder Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten zur Brandenburgischen Historie, Wolfenb. I. Th. 1755., II. 1756., III. 1757., IV. 1759. V. 1760. 8.

18. Erasmi FROELICH S. I. *diplomaticum Garstense emendatum* ex collectaneis Sig. PVSCH S. I., Vienn. 1755. 4.

19. Sig. PVSCH & Er. FROELICH *diplomataria sacra ducatus Styriae*, Vienn. 1757. 4. (Götting. gel. Anz. 1757. p 1034.)

20. Chr. Lud. Scheidt bibliotheca historica Goettingensis, (Siehe oben §. 4. n. 38. p. 7.) 1758. 4.

21. Chr. Lud. Scheidt codex diplomaticus zu den Anmerkungen und Zusätzen zu Mosers Braunschweig-Lüneburgischem Staatsrechte, Göttingen 1759. 8.

22. *Monumenta Boica* tom. I-X. Monach. 1763-1768. 4.

23. Ant. Vlr. ab ERATH *codex diplomaticus Quedlinburgensis*, Frf. 1764. fol.

24. Franc. Dom. HAEBERLIN *analecta medii aevi*, Norimb. et Lipf. 1764. 8.

25. Phil. Wilh. Gerken diplomataria veteris Marchiae Brandenburgensis, Salzwed. 1765-1767. 8.

26. Fried. von Dreger *codex Pomeraniae diplomaticus*, Berlin tom. I. (bis 1269.) 1768. fol.

27. *Codex diplomaticus Abbatiae Laurishamensis*, Mannhem. 1768. 4.

28. Phil. Wilh. Gerken *codex diplomaticus Brandenburgensis*, Salzw. tom. I. 1769., II. 1770. 4.

* IV. Ein sehr brauchbares chronologisches Verzeichniß über einen grossen Theil solcher gesammleten Urkunden enthalten 1) Pet. GEORGISCH *regesta chronologico-diplomatica.* tomi IV. Hal. 1740-1744. fol.; 2) Christ. SCHOETTGEN *inuentarium diplomaticum historiae Saxoniae superioris* (von a. 500. bis 1741.) Hal. 1747. fol., 3) Joh. Jac. Mosers Verzeichniß vieler hundert gedruckter Würtenbergischen Urkunden, Stuttg. 1755. 8., 4) Ant. Balth. Wal-

thers Silesia diplomatica oder Verzeichniß der gedruckten zur Schlesischen Historie und Rechtsgelahrheit gehörigen Urkunden und Nachrichten. I. II. Th. Bresl 1742. 4.; 5) *Notice des diplomes relatifs à l'histoire de France de l'année* 23. *jusqu'en* 841. par Mr. l'Abbé DE FOY, à Paris 1765. fol.

§. 7.

Staatsschriften neuerer Zeiten.

Von öffentlichen Staatsschriften kann man theils einzelne Stücke haben, wie sie zu der Zeit, da man sie bekannt gemacht, zum Vorschein gekommen. Theils gibt es auch ganze Sammlungen entweder von einzelnen Gegenständen, wie z. E. vom Schmalkaldischen Kriege, Westphälischen Frieden u. d. g; oder auch überhaupt von den Geschäfften eben der Zeit, worinn die Sammlung gemacht wird. Alle diese Werke sind füglich an jedem Orte in der Geschichte selber namhaft zu machen.

• Einer Art von Nachlese solcher Staatsschriften, besonders von verflossenen Jahrhunderten, sind folgende Werke gewidmet:

1. Joh. Fried. Schannats Sammlung alter Schriften und Documenten. 1. Th. Fulda 1725. 4.
2. Christian Gottlieb Buders Sammlung verschiedener Schriften, Berichte, Urkunden ꝛc. Frf. und Lpz. 1735. 8.
3. Joh. Wilh. Hoffmanns Sammlung ungedruckter Nachrichten, Documenten ꝛc. II. Theile. Halle 1736. 1737. 8.
4. Henr. Christian von Senkenberg Sammlung von ungedruckten und raren Schriften. IV. Theile Frf. 1745 1746. 1751. 8
5. Fried. Carls von Moser diplomatische und historische Belustigungen, I. Band. Frankf. 1753, II. 1755., III. 1756., IV. 1759., V. 1760. 8.

§. 8.

3) Andere Denkmäler des Alterthums.

Wie ausser den bisher berührten schriftlichen Quellen der Geschichte auch durch andere Denkmäler

mäler Nachrichten von verflossenen Begebenheiten auf die Nachwelt fortgepflanzet werden können; so thun insonderheit in der Teutschen Geschichte oft Siegel und Münzen gute Dienste, um einzelne Umstände zu bestimmen, über die man sonst ungewiß seyn würde. Daher auch diejenigen Werke schätzbar sind, worinn man aus dieser Art Quellen schon zu schöpfen angefangen.

* I. Zur Kenntniß und Beurtheilung derer Siegel, die sich bey den Teutschen Urkunden mittlerer Zeiten finden, dienen folgende Werke:

1. *Oliuar.* VREDII *sigilla comitum Flandriae & inscriptiones diplomatum.* Brug. 1639. fol.

2. *Ioh. Mich.* HEINECCII *de veteribus Germanorum aliarumque nationum sigillis* syntagma historicum. Lipf. 1709. (nou. tit. & praef. 1719.) fol.

3. *Polyc.* LEYSER *de contrasigillis medii aeui.* Helmst. 1726. 4.

4. *Domenico Maria* MANNI *osservazioni istoriche sopra i sigilli antichi de secoli bassi*, Firenz. tom. XI. 1739-1749. 4.

5. *Ad Fried.* GLAFEY specimen *decadem sigillorum* complexum, quibus *historiam Italiae, Galliae, atque Germaniae* illustrat, Lipf. 1749.

* II. Von numismatisch-historischen Werken sind folgende vorzüglich der Teutschen Geschichte mit gewidmet:

1. *Ioh. Iac.* LVCK *sylloge numismatum elegantiorum*, Argentin 1620. fol.

2. Iac. a MELLEN *sylloge nummorum ex argento vndialium, vulgo thalerorum, quos imperatores Austriae archiduces* (Max. I. sq.) *signari iusserunt*, Lubec. 1698. 4.

3. *Thesaurus numismatum modernorum huius seculi* (XVIII.) Nürnb. 1710. fol.

4. Johann Dav. Kölers historische Münzbelustigungen. 21. Theile. Nürnb. 1729-1749. 4.

5. Joh. Hieron. Lochners Sammlung merkwürdiger Medaillen. VIII. Theile Nürnb. 1737-1744.

6. Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen. 1753. 4.

7. Fried. Exters Versuch einer Sammlung von Pfälzischen Medaillen, Schau-Gedächtniß und allerley anderen Münzen ꝛc. Zweybr. 1759., II. Versuch 1760 4.

8. Joh. Fried. Joachims neu eröffnetes Münzcabinet. Nürnb. 1761. 4.

9. Joh. Jac. Spies Brandenburgische Münzbelustigungen, Anspach 1768. 4.

§. 9.

II. Hülfsmittel der Reichshistorie a) die sie mit andern Theilen der Historie gemein hat.

Zu den Hülfsmitteln der Reichshistorie, die deren Abhandlung und Erlernung zu erleichtern dienen, gehören zuförderst solche, die sie mit andern Theilen der Geschichtskunde gemein hat, worunter einige doch vorzüglich auf die Teutsche Historie gerichtet sind. Dahin gehören nehmlich

I. Historische Wörterbücher, oder alphabetische Werke von der Historie, als

1. Louis MORERI *grand Dictionaire historique.* edit. 18. Amst. 1740. fol. 8. vol.

2. Pet. BAYLE *dictionaire historique & critique* edit. 4. Rotterd. 1730. fol. 4. vol.

3. Allgemeines historisches Lexicon. Leipz. edit. 3 1730 1732., Basel 1726. fol. 4. vol.

II. Chronologische und Synchronistische Werke, als

1. Christoph. SCHRADER *tabulae chronologicae.* fol. & 8.

2. Teutsche chronologische Tabellen vom Anfange der Welt bis 1725. Braunschw. 1725. fol.

3. Ioh. Dan. KOELER *chronologia historiae universalis tabulis 27. descripta.* Norimb. 1736. fol.

4. Theod. Bergers synchronistische Universal-Historie in 34 Tabellen. Cob. u. Leipz. 1743. fol.

5. *L'art de verifier les dates des faits historiques, des chartes,* des *chroniques & autres anciens monumens,* par des Religieux Benedictins de la Congregation de S. Maur. Paris. 1750. 4.

6 Henr. Christ Ernst. Bopp synchronistische Regenten-Tafeln der vornehmsten Europäischen Staaten von den Zeiten Carls des Grossen bis 1754. Frankf. an der Od. 1754. fol.

7. John. BLAIR *chronology and history of the world*, Lond. 1768 fol.

III. Genealogische Werke, als

1. Hieron. HENNINGES *theatrum genealogicum* Vlyss. & Magdeb. 1584-1598 6 vol. fol.

2. El. REVSNER *opus genealogicum catholicum s. de familiis Imperatorum, regum, principum* &c. Francof. 1589. 1592. fol. & *Isagoge historica s. Aquila Romana*. Ien. 1609. 4.

3. Nic. RITTERSHVSII *genealogia regum, ducum, comitum, aliorumque procerum.* (von 1400 bis 1677.) Tübing. 1683. fol.

4. Gabr. BVCELLINI *Germania topo- chrono stemmographica sacra & profana.* tom. 4 Vlm. 1655-1678. fol.

5. Joh. Ge. Layritz historischer genealogischer Palmwald. Nürnb. 1686. fol.

6. Iac. Wilh. IMHOF notitia procerum S. R. I. edit. 4. Tübing 1699. fol.; edit. 5. cura *Io. Dan.* KOELERI Tübing. 1732. 1734. fol.

7 Georg Lohmeyers historisch- und genealogische Stammtafeln, Lüneburg 1695. Fol. und vermehrt von Joach Lud. Levin Gebhardi, Lüneb. 1730. u. f. Fol.

8. Joh. Hübners Genealogische Tabellen, 4 Theile, Hamburg 1725-1728. Fol.

9. Sam. Lenzens Stammtafeln zur Reichshistorie, Halle 1750. 4.

10. Meine tabulae genealogicae ad illustrandam historiam Germaniamque principem, Goetting. 1768. 4.

IV. Geographisch historische Werke, als:

1. Phil. CLVVERI *Germania antiqua.* Lugd. 1616. fol.

2. Chph. CELLARII *notitia orbis antiqui.* Lipf. tom. I. 1702., II. 1706. 4. (edit. 2. Lipf. 1731. 1732. 4.)

3. Christian Junkers Einleitung zur Geographie der mittlern Zeiten Jen. 1712.

4. Joh. Dav. Koelers Anleitung zur alten und mittlern Geographie nebst einigen Landkärtchen. Nürnb. 1745. 8.

5. Joh. Mich. Franz Abriß des Reichs-Atlas oder Einleitungs-Karten zur Teutschen Staats-Erdbeschreibung ꝛc. Leipz. 1758. 4.

§ 10.

Insbesondere solche Werke, die eigentlich zur Kirchen-Geschichte gehören.

Wegen der genauen Verbindung, worinn die Reichshistorie mit der Kirchen-Geschichte stehet, leisten die zu der letztern gehörige Werke der erstern sehr oft hülfreiche Hand, und zwar

I) die systematischen Werke von der Kirchenhistorie, als:

1. (Matthiae FLACII, Iohannis WIGANDI, Basil FABRI, Andreae CORVINI und anderer Mitarbeiter) *Centuriae Magdeburgicae historiae ecclesiasticae*, tom. I XIII. (bis zu Ende des XIII. Jahrhunderts) Basil. 1559-1574. fol., edit. 2. ibid. 1624. fol., edit. 3. Hal. 1758. sq. 4.

2. Gottfr. Arnolds unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie Frkf. 1700. fol.

3. *Claud.* FLEVRY *histoire ecclesiast. que.* Paris tom. I-XX. 1724. - - *continuation* XXI-XXXVI. 1727 1740. 8.

4. Unpartheyische Kirchenhistorie altes und neuen Testaments von Erschaffung der Welt bis 1730. (von Joh. Ge. Heinsius, Joh Andr. Fabricius, Ernst Stockmann ꝛc.) Jen. in verschiedenen Bänden in 12. und in 2. Bänden in 4. 1735.

5. *Ioh. Laur.* MOSHEM. *institutiones historiae Christianae.* Helmst. 1737. 2. vol. 8. (edit. 2. ibid. 1755. 4.)

6. *Christian Eberh.* WEISMANN *introductio in memorabilia ecclesiastica historiae sacrae N. T.*, II. tom. edit. 2. Hal. 1745 4.

II) Grössere Werke, so die Kirchen-Geschichte nach Art der Jahrbücher beschreiben, als insonderheit

1. *Caes.* BARONII *annales ecclesiastici* tomi XII. Rom. 1588 1607. (Colon. 1624.) fol.

2. *Abr.* BZOVII *annalium ecclesiasticorum post Caes. Baronium*, tom. XIII-XX. edit. 2. Colon. 1621-1641. fol.

3. *Odorici* RAYNALDI *annales ecclesiastici ab anno, quo desinit Baronius, 1198 usque ad a. 1534. continuati*, tom. XIII-XX. Rom. 1646-1663., XXI. opus postum. 1676. 1677. (edit. 2. Colon. 1691. 1694.) fol.

4. *Car.* le COINTE *annales ecclesiastici Francorum.* Paris. tom. I-VIII. 1665-1683. fol.

5. *Henr.* SPONDANI *continuatio annalium ecclesiasticorum Caes. Baronii ab a. 1197. ad* 1646. II. tom. Lugd. 1678. fol.

6. *Ant.* PAGI *critica historico chronologica in vniuersos annales ecclesiasticos Caes. Baronii*, opus postumum, IV. tomis distinctum studio *Franc.* PAGI Paris. 1679. (Colon. 1705.) fol.

7. *Iac.* de LADERCHIO *annales ecclesiastici ab a. 1566., vbi Od. Raynaldus desinit* tom. XXII. Rom. 1728., XXIII. 1733., XXIV. 1737. fol.

8. *Caes.* BARONII *annal. eccles.* editio nouiss. cum notulis *Steph.* BALVTZII, & ad calcem vniuscuiusque tomi adiuncta *critica historico-chronologica Ant.* PAGI. Venet. tom. I-V. 1738., VI-VIII. 1739., IX-XII. 1740., XIII. s. *indices generales* 1742. 13. vol. fol. (item per *Dominicum* MANSI tom. I-XIX. 1738-1746., XX-XXIV. *Raynaldi* tom. I-V. 1747-1750. 25. vol. fol.).

9. *Sigism.* CALLES *annales ecclesiastici Germaniae*, tomi IV. (bis Ott. III. (Vienn. 1756-1758. fol. (Götting. gel. Anz. 1757. p. 513. sq.)

III) Die Geschichte der Päbste, als von den neueren dahin gehörigen Werken vornehmlich:

1. Franc. PAGI breuiarium historico-chronologico-criticum *illustriorum pontificum gesta*, conciliorum generalium acta — complectens, tom. I-IV. Antwerp. 1717-1727. 4.

2. Anon. (Franc. BRVYS) *histoire des papes*, vol. I-V. à la Haye chez Henri Scheurleer 1732. 4.

3. Archibald BOWER *history of popes*, Lond. 1750. sq. 4. (ins Teutsche übersetzt mit Rambachs Vorrede.)

4. Chr. Wilh. Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Römischen Päbste, Göttingen 1756. 8.

IV) Sammlungen und Beschreibungen der Kirchenversammlungen,

a) insgemein, Chr. Wilh. Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Kirchenversammlungen, Leipzig 1759. 8., und die darinn p. 30. sq. angeführte grössere Sammlungen, als besonders

1. Ioh. HARDVINI S. I. *collectio maxima conciliorum*

num generalium & prouincialium, decretalium & constitutionum summorum pontificum, tomi XII. Paris 1715. fol.

2. Ioh. Domin. MANSI *sanctorum conciliorum & decretalium collectio noua*, tom. I. Lucc. 1751.

b) Von Frankreich vornehmlich: Iac. SIRMONDI *concilia antiquae Galliae a Constantiai temporibus ad finem seculi decimi*, tomi III. Paris. 1629. fol., nebst Petri DE LALANDE *supplementis*, Paris. 1660. fol.

c) Von Teutschland insbesondere: Iosephi HARZHEIM S. I. *concilia Germaniae*, Colon. tom. I. VI. 1759-1765. fol.

V) Die grössere Sammlungen von den Leben der Heiligen, die zum Theil, so fern sie Schriftsteller der ältern und mittlern Zeiten in sich fassen, selbst die Quellen der Reichshistorie vermehren helfen, als

1. *Laur.* SVRII *de probatis sanctorum historiis* tomi VI. *Ian.-Dec.* Col. 1570-1575. VII. 1581. (ed. 2. sub. tit. *Vitae sanctorum* &c. Col. 1617.) fol.

2. *Acta sanctorum*, coepta a *Ioh.* BOLLANDO & *Gottfr.* HENSCHEN *Ian.* II. tom. Antuerp. 1643-*Sept.* VIII. tom. 1762. zusammen bis dahin 46. Bände fol.

3. *Acta sanctorum ordinis Benedicti in seculorum classes distributa*, collegit *Lucas* D'ACHERY ac cum eo edidit *Ioh.* MABILLON sec. I-VI. Paris. 1668-1701. (Venet. 1733. sq.) fol.

Wozu noch von Teutschen Heiligen insbesondere hinzuzufügen:

4. *Matthaei* RADERI *Bauaria sancta*. Monach. 1615., tom. II. 1624., III. 1627. (recus. 1704.) fol. - - *Bauaria pia*. Monach. 1628. (recus. 1704.) fol.

5. *Chph.* BROVWERI *sidera illustrium & sanctorum virorum, qui Germaniam olim ornarunt, veterum MSS. beneficio vindicata*. Mogunt. 1616. fol.

6. *Theod.* RHAY *animae illustres Iuliae, Cliuiae, Montium, Marchiae, Rauenspurgi, Morsae annexarumque prouinciarum*. Neob. ad Danub. 1663. 4.

§. 11.

b) Schriften, so eigentlich der Teutschen Historie gewidmet sind, und zwar 1) der Special-Historie einzelner Teutschen Staaten.

Zur Geschichte des Teutschen Reichs ist vorlängst der wichtigste Stoff in solchen Werken dargereicht

gereicht worden, die mehr einem oder andern einzelnen Teutschen Staate, als dem ganzen Reiche gewidmet sind. Wie daher solcher Stoff noch immer zu benutzen ist; so läßt sich dasjenige, was bisher in der Teutschen Historie nach und nach geleistet worden, am besten aus einer chronologischen Kenntniß derer dahin gehörigen Schriftsteller abnehmen.

* Zur Probe mag davon folgendes chronologische Verzeichniß dienen:

I. Vom *XVI.* Jahrhundert.

1. Alb. KRANZ († 1517.) *Vandalia.* Colon. 1519. 1519 fol. *Saxonia* 1520. fol. *Metropolis s. de primis religionis Christianae in Saxonia initiis, deque eius episcopis.* edit 2. Frf. 1576. fol.

2. Ioannis AVENTINI (n. 1466. † 1534.) *annales* 1554 *Boiorum* (ab V. C. - 1460.) Ingolst. 1554., Basil. 1580. 1615., Francof. 1627., Lipf. 1710. fol.

3. Casp. BRVSCH (n. 1518. † 1559.) *de Laureaco & Patauio Germ.* Basil. 1553. 8. wie auch *epitome magni operis de omnibus Germaniae episcopatibus*; und *chronologia monasteriorum Germaniae.*

4. Cyriak Spangenbergs (n. 1528. im Calenbergischen, Predigers zu Eisleben, hernach zu Mansfeld ꝛc. † 1604.) verschiedene einzeln gedruckte Chronicken, als die Hennebergische, Hollsteinische, Schaumburgische, Querfurtische, Mansfeldische, Chronick.

5. Wigulei. HVND (n. 1514.) *metropolis Salisburgen-* 1581 *sis.* Ingolst. 1582. fol. - - Bayrisches Stammbuch I. Th. Ingolst. 1581., II. 1598. fol. (Der III. Th. ist noch ungedruckt. Conf. Joh. Tob. Köhler von den Leben und Schriften Herrn Wigul. Hunds. Götting. 1750. 4.)

6. Henrich Büntings (n. 1545. zu Hannover, seit 1571. Predigers zu Calenberg, seit 1591. zu Goslar † 1606.) Braunschweig-Lüneburgische Chronica. Magdeb. 1584 fol.

7. Dan. CHYTRAEI (n. 1530. † 1600.) *continua-* 1590 *tio Alb. Kranzii.* Witenb. 1586. fol. item *chronicon Saxoniae & vicini orbis Arctoi, & prooemium metropolis.* Rost. 1590. 8.

8. Marc. VELSERI (n. 1558., seit 1592. Rathsherrn zu Augspurg, † 1614.) *rerum Augustanarum commentarii; annales Boiorum* &c. - - in *operibus*. Norimb. 1682. fol.

9. Gerh. de ROO *annales rerum ab Austriacis Habsb. gentis principibus a Rudolpho I. vsque ad Carolum V. gestarum.* Oenip. 1592. fol.

10. Engelb. WERLICH. chronica der Reichsstadt Augspurg aus Marx Welsern 8. Büchern gezogen. Augspurg 1595. fol.

11. Mart. CRVSII *annales Suevici.* 3. part. & paralipom. Frf. 1595. 1596. (Teutsch und fortgesetzt von Joh. Jac. Moser. Frankf. u. Lpz. 1738. fol. 2. vol.)

12. Joh. Letzners (n. 1531. zu Hardegsen im Fürstenthum Göttingen, seit 1583. Predigers zu Leuthorst ꝛc., † 1612.) Dasselische und Eimbeckische Chronick. Erfurt 1596. fol. - - - Corbeyische Chronick, Hildesh. 1604. 4. ꝛc.

13. Herm. Hamelmanns Oldenburgisches chronicon. Oldenb. 1599. fol.

14. Marqu. FREHERI *origines Palatinae.* Heidelb. 1599. 1613. fol. 1686. 4.

II. Von des *XVII.* Jahrhunderts ersten Hälfte von 1601. bis 1650.

1602 1. Ioh. DVBRAVII *historia Bohemica.* Hanou. 1602. fol.

2. Wilh. Dilichs Hessische Chronica. Cass. 1608. 4.

3. Franz. GVILLIMANNI *de episcopis Argentinensibus* commentarius. Friburg. 1608. 4.

4 Ge. FABRICII *Saxonia illustrata.* Lipс. 1606. fol. item *rerum Germaniae magnae & Saxoniae vniuersae memorabilium* vol. 2. Wittenb. 1609. fol.

1611 5. Dau. CHYTRAEI *Saxonia (ab a. 1500. vsque 1600.) tertium recognita, & ad a. 1611. vsque continuata.* Lipс. 1611. fol.

6. Christoph Lehmanns Chronica der Stadt Speyer. Frankf. 1612. fol.

7. Hieron. MEGISERI *annales Carinthiae*, Lipс. 1612. fol.

8. Christoph. BROVWERI *antiquitates Fuldenses.* Antv. 1612. fol.

9. Christoph. HARTMANNI *annales Einsidelenses.* Friburg. 1612. (Francof. 1691.) fol. (Conf. VOGT *catalog. libror. rar.* p. 330.)

10. Vb-

10. Vbbon. EMMII *rerum Frisicarum historia.* Lugd. 1616. fol.

11. Henr. ECKSTORM *chronicon Walkenriedense.* Helmst. 1617. 4.

12. Henr. Meiboms Walbeckische Chronick von den Grafen zu Walbeck an der Aller, und von dem Domstifte daselbst. 1619. 4.

13. Henr. Büntings Braunschw. Lüneburgische Chronick verbessert durch Henr. Meibom. Magdeb. 1620. fol. 1620

14. Wigul. HVND *metropolis Salisburgensis* cum contin. & not. Chph. GEWOLDI Monach. 1620. Ratisp. 1719. fol.

15. Franc. HARAEI *annales ducum Brabantiae & vtriusque Belgii* 3. tom. 2. vol. Antverp. 1623. fol.

16. Wilh. Budaeus Leben Alberti II. Bischofs zu Halberstadt, Herzogs zu Braunschw. Lün. Halberst. 1624. 4.

17. Christoph. BROVWERI *annales Treuirenses.* Colon. 1626. fol. (ed. 2. cum addit. Iac. MASENII. Leod. 1670. fol.)

18. And. BRVNNERI *annales Boici.* Monach. 1626. 8.

19. Joh. Piderits, Pastors der Stadt Blumberg, chronicon comitatus Lippiae. Rinteln 1627. fol.

20. Wernh. TESCHENMACHER *annales Cliuiae,* 1638 *Iuliae, Montium, Marcae* &c. Arnhem 1638. fol.

21. Ioh. MICRAELII *antiquitates Pomeraniae.* Stettin 1640. 4.

22. Chph. BVTKENS *trophées de Brabant* Antverp. 1641 1641. fol. (edit. 2. cum tomo II. ante inedito. à la Haye 1724. I. vol. fol.)

23. Aegid. GELENII *de magnitudine Coloniae Agripp.* libri 4. Col. 1645. 4.

III. Von des *XVII.* Jahrhunderts anderer Hälfte von 1651. bis 1700.

1. Herm. STANGEFOL *annales circuli Westphalici.* Colon. 1656. 4.

2. Sam. GVICHENON *histoire genealogique de la* 1660 *royale maison de Savoye.* III. vol. Lion. 1660. fol.

3. Ion. ADLZREITER *annales Boicae gentis* tom. III. Monach. 1662. 1663. fol.

4. Joh. Jac. Fuggers und Sig. von Birken Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich. Nürnb. 1668. fol.

5. Joh Just. Winkelmanns Oldenburgische Geschichte. 1671 1671. fol.

6. Casp.

6. Casp. SAGITTARII *historia Lusatica.* Ien. 1675. 4.

7. Thom. Ioh. PESSINAE de CZECHOROD *Mars Moranicus*, Prag. 1677. fol.

8. Bohusl. BALBINI *epitome historica rerum Bohemicarum.* Prag. 1677. fol.

9. Sim. RETTENPACHER *historia Norica cum annalibus monasterii Cremifariensis in Austria superiore*, Salisb. 1677. fol.

1680 10. Ant. Wecks Dresdnische Chronick. Dresd. 1680. fol.

11. Ioh. Ludou. SCHÖNLEBEN *Carniola antiqua & nova*, s. *ducatus Carniolae annales.* tom. I. Labac. 1681. fol.

12. Vlr. OBRECHT *Alsaticarum rerum prodromus.* Argent. 1681. 4.

13. (Pet. Becklers) Gräflich Reiß-Plauische Stammtafel, Schlaitz 1684. fol.

14. Casp. SAGITTARII *origines ducum Brunsuico-Luneburgensium & historia.* Ien. 1684. 4.

15. Casp. SAGITTARII *historia principum Anhaltinorum.* Ien. 1686. 4.

1690 16. Nic. SCHATEN *Historia Westphaliae.* opus postum. Neuhus. 1690. fol.

17. Ios., Franc., & Pauli METZGERORVM *historia Salisburgensis*, Salisb. 1692. fol.

18. Casp. SAGITTARII *antiquitates Lacus Bodamici cum specimine historiae Lindauiensis.* Ien. 1693. 4.

19. Nic. SCHATEN *annales Paderbornenses.* pars I. Neuhus. 1693., II. 1698.

20. Sam. de PVFENDORF *de rebus gestis Friederici Wilhelmi M. elect. Brandeb.* Berol. 1695. fol. 2. tom.

21. Barth. FISEN S. I. *sancta Legia Romanae ecclesiae filia, s. historia ecclesiae Leodiensis.* Leod. 1696. fol.

22. Arsenii SVLGER *annales monasterii Zwifaltensis.* P. I. II. Aug. Vind. 1698. 4.

23. Christ. KNAVTH *antiquitates comitatus Ballenstadiensis & Ascaniensis.* Koethen. 1698. 4.

1700 24. Car. Lud. TOLNERI *historia Palatina.* Francof. 1700. fol.

25. Casp. SAGITTARII *historia Gothana plenior* cum supplementis W. E. TENZELII. Ien. 1700. 4.

26. Joh. Sebast. Müllers annales des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen von 1400. bis 1700. Weim. 1700. fol.

III. Vom *XVIII.* Jahrhunderte von 1701. bis 1720.

1. Fried. Lucä des h. R. R. uralter Grafen-Saal. 1702
Frankf. 1702. 4. • • Fürsten-Saal. Frf. 1705. 4.

2. Joh Geo Leuckfelds antiquitates Walkenriedenses. Leipz. u. Nordh. 1705. - - - Poeldenses, Wolfenb. 1707. - - Blankenburgenses, Frf. und Leipz 1708. - - Gandersheimenses, Wolfenb. 1709. - - Ilfeldenses, Quedlinb. 1709. - - Michaelsteinenses & Amelunxbornenses. Wolfenb. 1710. - - Burfeldenses Lpz. 1713. - - Katelenburgenses Leipz 1713. 4.

3. Achill Aug. von Lersner Frankfurtische Chronick. Frankf. 1706 fol.

4. Mart. RANGONIS *Pomerania diplomatica.* Francof. 1707. 4.

5. Ion. Mich. HEINECCII *antiquitates Goslarienses & vicinarum regionum.* Halberst. & Francof. 1707 fol.

6. Joh Chph. Beckmanns Historie des Fürstenthums 1710
Anhalt. Zerbst 1710 fol., und *accessiones historiae Anhaltinae*, ibid. 1716 fol.

7. Joh. Just. Winkelmanns Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hirschfeld. Bremen 1711. fol. - VI. Theil, Cassel 1754. fol.

8. Friedr. Ernst Kettners antiquitates Quedlinburgenses. Leipz. 1712. 4.

9. Chr. Stiefs Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen. Frf. 1714. 8.

10. Jac. Paul von Gundling Leben und Thaten Herrn Friedrich des I. Churf. von Brandenb. Halle 1715. 8.

11. Ioh. Vlr. PREGITZER *Sueuia & Wirtenbergia sacra.* Tübing. 1716. 4.

12. Fried. Rudolphs und Joh. Basil. von Gleichenstein Gotha diplomatica. Frf. u. Leipz. 1717 2 vol. fol.

13. Dan. PAREI *historia Bauarico-Palatina* per Ge. Christian. IOHANNIS. Frf. 1717. 4. 1720

14. Enno Rud. Brenneisens Ostfriesische Historie und Landes-Verfassung. Aurich 1720. fol.

V. Vom *XVIII.* Jahrh. von 1721. bis 1740.

1. Adam Fried. Glafey Kern der Geschichte des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen. Frankf. 1721. 8. 1721

2. Io. Ge. LEVCKFELD *antiquitates Kelbranae, Beichlingenses, Alstetenses & Walhusanae.* Leipz. und Wolfenb. 1721. 4.

3. Jac.

1722 3. Jac. Paul von Gundling Auszug Chur-Brandenburgischer Geschichte von Ioach. I. II. u. Ioh. Geo. bey Gelegenheit der Lebensbeschreibung des Canzlers Distelmeyers. 1722 8.

4. Phil. Jul. Rehtmeyer Braunschweig-Luneburgische chronica. Braunschw. 1722. fol.

5. Phil. HVEBER *Austria ex archiuis Mellicensibus illustrata.* Lipf. 1722. fol.

6. Geo. Christ. IOHANNIS *rerum Moguntiacarum.* Francof. tom. I. II. 1722., III. 1727. fol.

1729 7. Nic Staphorst Hamburgische Kirch n-Geschichte. I-V. Th. Hamb. 1723-1731.

1724 8. Polyc. LYSERI *historia comitum Eversteinensium.* Helmst. 1724. 4.

9. Erläutertes Preussen ꝛc. Königsberg tom. I. 1724., II. 1725., III. 1726., IV. 1728. 8.

10. Nic. Sig. von Redern Lusatia superior diplomatica. pars I. Hirschberg. 1724., II. 1734. 4.

11. Car. MAICHELBECK *historia Frisingensis.* Aug. Vind. & Graec. tom I. 1724., II. 1729. fol.

1725 12. Ant. STEYERER *historia Alberti II. ducis Austriae.* Lipf. 1725. fol.

13. Ge. Chr. IOANNIS *miscella historiae Palatinae, maxime Bipontinae.* Francof. 1725. 4.

14. Jac. Paul v. Gundling Leben Churf. Fried. II. von Brandenb. Berlin 1725. 8.

15. Dan. Langemantels Historie des Regiments in des H. R. R. Stadt Augspurg. Frf. u. Lpz. 1725. fol.

1726 16. Ioh. Gottl. HORN *Henricus illustris, Landgrauius quondam Thuringiae.* Frf. & Lipf. 1726. 4.

17. Ioh. Dau. KOELER *historia dominorum & comitum de Wolfstein.* Frf. & Lipf. 1726. 4.

1727 18. Louis LAGVILLE *histoire d'Alsace.* Strasb. 1727. fol. (auch in 8.).

19. P. Marc. HANSITZ soc. Iesu. *Germaniae sacrae* tomus I. f. *Metropolis Lauriacensis cum episcopatu Patauiensi chronologice proposita.* Aug. Vind. 1727. fol. - - tom. II. f. *archiepiscopatus Salisburgensis propositus.* Aug. 1729. fol. - - tomi III. prodromus *de episcopatu Ratisbonensi.* Viennae 1755. fol.

1728 20. Augustin CALMET *histoire de Lorraine qui comprend ce qui s'est passé de plus memorable dans l'Archevechè de Treves & dans les Evechez de Metz, Toul, Verdun depuis l'entrée de Jules Cesar jusque 1690.* III. vol. Nancy 1728. fol.

21. (Io-

21. (Iesuitarum Graecensium) *historia ducum Stiriae.* Graec. 1728. fol.

22. Joh. Gottlob Horns Sammlungen zu einer historischen Hand-Bibliotheck von Sachsen. 5. Theile Leipz. 1728: 1733. 8.

23. Ioh. Phil. KVCHENBECKER *analecta Hassiaca.* collectio 1. 12. Marb. 1728-1742. 8.

24. Joh. Jac. Mosers erläutertes Würtenberg. Tübing. 1729. 1729. 8.

25. Ad Fried. Glafey pragmatische Geschichte der Krone Böhmen. Leipz. 1729. 4.

26. Ioh. Fried. SCHANNAT *historia Fuldensis.* Frf. 1729. fol.

27. Ioh. Geo. ab ECKHART *de rebus Franciae orientalis & episcopatus Wirceburgensis.* Wirceb. 1729. fol. 2. tom.

28. Adam Henr. Lackmanns Einleitung zur Schleswig. Holsteinischen Historie. I. VI. Th. Hamb. 1730: 1750 8. 1730

29. Chr. Schöttgens und Ge. Chph. Kreysigs Nachlese der Historie von Ober-Sachsen. 12. Theile. Dresd. 1730: 1733. 8.

30. Ioh. Thom. BROSIE *Iuliae Montiumque comitum, marchionum, ducum annales;* edidit Adam Mich. MAPP. Col. 1731. fol. 1731

31. Joh. Fried. Pfeffingers Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses. 3. Theile. Hamb. 1731. 1732. 1734. 8.

32. Joh. Gottl. Hoens Leben Friedrichs des Streitbaren Lpz. 1733. 4. 1733

33. Sam. Walthers singularia Magdeburgica oder Merkwürdigkeiten aus der Magdeburgischen Historie. I. XII. Th. Magdeburg u. Lpz. 1733: 1740. 4.

34. Ioh. Henr. de FALKENSTEIN *antiquitates Nordgauienses.* Francof. & Lipf. 1733. fol. cum codice diplom. ibid. eod. *antiquitates & memorabilia Nordgauiae veteris.* tom. I. Schwabach 1734. II. 1735., III. 1743. fol.

35. Fried. WIDEBVRG *origines & antiquitates margrauiatus Misnici.* Hal. 1734. 4. 1734

36. Ioh. Fried. SCHANNAT *historia episcopatus Wormatiensis.* Frf. 1734. fol.

37. Ioh. Chph. HARENBERG *historia ecclesiae Gandersheimensis diplomatica.* Hannou. 1734. fol.

38. Zeit und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen, mit Joh. Dan. Grubers Vorrede. Götting. 1734. 1736. 1738. 4.

39.

1735 39. FOVLLON *historia Leodiensis.* III. tomi Leod. 1735. 1737.

1736 40. Dan. Schneiders Hochgräflich Erbachische Historie mit G. M. v. Ludolphs Vorrede. Frf. 1736. fol.

41. Georg Gust. Gerdes Sammlung Mecklenburgischer gutentheils ungedruckter Schriften und Urkunden, 3. Sammlungen. Wißm. 1736. 4.

42. *Thuringia sacra*, sive *historia monasteriorum, quae olim in Thuringia floruerunt.* 1737. fol.

43. Marq. HERRGOTT *genealogia diplomatica Augustae gentis Habsburgicae*, 3. vol. Vienn. 1737. fol.

44. Hans Henr. Klüvers Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg. I VI. Th. Hamb. 1737-1742. 8.

45. Joh. Fried. Conr. Reuters Sammlung Hessischer Nachrichten. III. Theile Frf. 1737-1742. 8.

1738 46. Ioh. Ge. ESTOR *origines iuris publici Hassiaci.* Ien. 1738. 4. (- - sub tit. *electa iuris publ. Hass.* Francof. 1752. 8.)

47. Dan. Eberh. Dolp von dem alten Zustande und erfolgter Reformation der Stadt Nördlingen. Nördl. 1738.

48. Paul. LENZ *historia archiepiscoporum Magdeb.* edita a Sam. WALTHER Magdeb. & Lipf. 1738. 4.

49. Nürnbergische historia diplomatica. Nürnb. 1738. fol.

50. Joh. Henr. v. Falkenstein Thüringische Chronica. Erf. 1738. 4.

1740 51. Val. Preuenhuebers *annales Styrenses.* Nürnb. 1740. fol.

52. Gottl. Sam. Treuers historisches Geschlechts-Register der Herren von Münchhausen. Götting. 1740. fol.

53. (Anon.) Entwurf einer Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. Erf. 1740. 4.

54. Christ. Vlr. GRVPEN *origines Pyrmontanae & Swalenbergicae.* Götting. 1740. 4. - - *Liuoniae.* Hal. 1740. fol.

VI. Vom *XVIII.* Jahrh. von 1741. bis 1750.

1741 1. Matthiae Ioh. BEEHR *rerum Mecklenburgicarum* libri 8. Lipf. 1741. fol.

1742 2. Ioh. Adolph. HARTMANN *historia Hassiaca.* Marb. tom. I. 1741., II. 1742., III. 1746. 8.

1743 3. Pauls von Stetten Augspurgische Geschichte. Frankf. u. Leipz. 1743. II. Theil (von 1628. bis 1649.) 4.

4. Diet. Schröder Beschreibung der Stadt und Herrschaft Wismar. Wism. (1743.) 4.

5. Lebr. Wilh. Henr. Heydenreichs Historie des Hauses Schwarzburg. Erf. 1743. 4.

6. Dan. Eberh. Barings Beschreibung der Saala im Amte Lauenstein des Fürstenthums Calenberg. II. Theile Lemg. 1744. 4. 1744

7. Iean Laur. KRAFT *histoire generale de l'Auguste maison d'Autriche*, Bruſſel tom. I. 1744., II. III. 1745. fol. 1745

8. Ant. Vlr. ERATH *conſpectus hiſtoriae Brunſuico-Luneburgicae.* Brunsu. 1745. fol.

9. Albr. Ge. Schwarz kurze Einleitung zur Geographie des Norder-Teutſchlands Slaviſcher Nation und mittlerer Zeiten inſonderheit der Fürſtenthümer Pommern und Rügen. Greifswalde (1745.) 8.

10. Joh. Meno Pötkers Sammlung Mecklenburgiſcher Urkunden. VI Theile. Leipz. und Wißm. 1745. 1746. 4.

11. Joh. Adam Bernhards antiquitates Wetterauiae. Frf. 1745 4.

12. *Conatus chronologicus ad catalogum Archiepiſcoporum Coloniae* Colon. 1745. 4.

13. Chriſtoph. HANNTHALER *faſti Campilienſes* tom. I. Linc. 1747. fol. 1747

14. H. F. Avemanns vollſtändige Beſchreibung des Reichsgräfl. Burggräflichen Hauſes von Kirchberg in Thüringen. Frf 1747. 4.

15. Joh. Gottfr. Arndts Liefländiſche Chronick. Halle 1747. fol.

16. Hier. PETZ *hiſtoria S. Leopoldi IV. Auſtriae marchionis.* Vienn. 1747. fol.

17. Fried. Chph. Schminke monimenta Haſſiaca. Caſſel I. Th. 1747., II. 1748., III. 1750. 8.

18. Auserleſene Sammlung nie gedruckter Urkunden und Nachrichten von Pommern und Rügen, von Mitgliedern einer Greifswaldiſchen Geſellſchaft der collectorum hiſtoriae & iuris patrii. I. Ausfertigung. 1747. 4.

19. Joh. Pet. Willebrands Hanſiſche Chronic. Lübeck 1748. fol. 1748

20. Ioh. Henr. SCHRODT *hiſtoria belli tricennalis & P. W. quantum ad ſolas terras Brunſu. Luneb. pertinet.* Brunsu, 1748. 4.

21. Joh. Geo. Maurer Leben Gottfrieds Herrn von und zu Hohenlohe. Frf. 1748. 4.

1749 22. Geo. Chph. Kreysigs historische Bibliotheck von Obersachsen. Leipz. u. Görl. 1749. 8.

23. Henr. Meiboms Walbeckische Chronick, über die Hälfte vermehrt von Carl Fried. von Dingelstädt, auch mit Noten, Stammtafeln und Documenten versehen von Casp. Abel. Helmst. 1749. 4.

24. Joh. Diet. von Steinen Versuch einer Westphälischen Geschichte, besonders der Grafschaft Mark. Dortm. 1749. 8.

25. Beni Chr. GRASSHOV. *de originibus & antiquitatibus Mulhusae.* Görlit. 1749. 4.

26. Sam. Lenz Stifts- und Landes-Historie von Halberstadt. Halle 1749. • • von Brandenburg 1750. • • von Havelberg 1750. 4.

27. Joh. Chph. von Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreyses 1. 2. Th. Halle 1749. 1750. fol.

1750 28. Marqu. HERRGOTT *monumenta Aug. domus Austriae.* tom. I. (Sigilla et insignia) Vienn. 1750., II. *s. nummotheca principum Austr.* Friburg 1753., III. *pinacotheca*, 1760. fol.

29. *Memoires pour servir à l'histoire de Brandeboarg.* 1750. 8.

30. Sig. CALLES *annales Austriae.* Vienn. 1750. fol.

31. Nic. ab HONTHEIM *historia Treuirensis diplomatica.* Aug. Vind. & Herbip. 1750. 3. tom. fol.

32. *Origines Guelficae* per Gottfr. Wilh. LEIBNITZ; Ioh. Ge. ECCARD, Ioh. Dan. GRVBER, editae a Christ. Lud. SCHEID. Hannou tom. I. 1750., II. 1751., III. 1752., IV. 1753. fol.

33. Joh. Paul Reinhards Entwurf einer Historie von Sachsen. Erlang. 1750. = • von Brandenburg 1750. • • von Oesterreich 1752. • : von Hessen 1753. 8.

VII. Von 1751. bis 1760.

1751 1. Ioh. Dan. SCHOEPFLINI *Alsatia illustrata.* tom. I. Colmar. 1751., II. 1761. fol.

2. Carl Fried. Pauli Einleitung zu einer erwiesenen Staatsgeschichte der Königlich Preussischen Staaten. Halle 1751. 4.

3. Sam. Wilh. Oetters Versuch einer Geschichte der Burggrafen zu Nürnberg. Frf. u. Leipz. 1751., II. Versuch 1753., III. 1759. 8.

4. Joh.

4. Joh. Adam Kopps historische Nachricht von den Herren zu Itter. Marb. 1751. 4.

5. Joach. Christoph Ungnade Mecklenburgische Urkunden und Schriften. 12. Stück. Wißm. 1751. 1752. 4.

6. Sam. Lenz Fortsetzung von Lucä Grafensaal. Halle 1751. 4.

7. Joh. Chph. Beckmann historische Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg ꝛc. ergänzet, fortgesetzt und herausgegeben von Bernh. Lud. Beckmann. I. Th. Berlin 1751., II. 1753. fol.

8. Christ. Ernst Hanselmanns diplomatischer Beweis der Hohenlohischen Landshoheit lange vor dem interregno her. Nürnb. 1751. fol.

9. Sig. CALLES *series Misnensium episcoporum* Vienn. 1752 1752. 4.

10. Fried. von Dreyer codex diplomaticus der Pommerisch-Rugianisch- und Caminischen Lande. I. Th. Stettin 1752. fol.

11. Joh. Lange und Fr. A. M. BLONDEAV auserlesene historisch-Bayrische alte und neue Nachrichten von allerhand Staats-Merkwürdigkeiten, München 1752 1753. 4.

12. Joh. Chph. Wilken Züllichiographia oder Chronica der Stadt Züllichau ꝛc. Züll. 1753. 4.

13. Joh. Christ. Wibels Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Historie. Onolzb. 1752. 4. • • II. Th. codex diplomaticus dazu. 1753. 4. • • III. Theil 1754. 4.

14. Christian Fried. Sattlers historische Beschreibung des Herzogthums Würtenberg. Stuttg. u. Esb. 1752. 4.

15. Coelest. LEVTTNER *historia monasterii Wessofontani, illustrans historiam Bauaricam.* Aug. Vind. 1753. 4. 1753

16. Joh. Ge. Hagelgans Nassauische Geschlechtstafel. Frankf. 1753. fol.

17. Joh. Werner Krauß antiquitates & memorabilia historiae Franconicae, insonderheit von der Stadt Hildburghausen. Hildb. 1753. 4. • • von Eisfeld ibid. eod. • • von Königsberg, Sonnenfeld, Behringen und Schalkau. Hildb. 1755. 4.

18. Sam. Bucholz Versuch in der Geschichte des Herzogthums Mecklenburg. Rostock 1753. 4.

19. Dav. Frank alt- und neues Mecklenburg. I-IV. Buch. Güstr. u. Leipz. 1753. V-VIII. Buch 1754. 4.

20. Ioh. Ge. Lebr. WILKE *Ticemannus s. vita Theodorici* 1457

dorici quondam iunioris Thuringiae Landgrauii &c. Accedunt CCX. *diplomata.* Lipſ. 1754. 4.

1755 21. Theophil. Frankens kurzgefaßte Geſchichte des Frankenlandes und deſſen Hauptſtadt Würzburg Frf. 1755. 8. (ſo aber nur für den gemeinen Mann geſchrieben, S. Gött. gel. Anz. 1755. p. 503.).

22. Ioh. Chph. GATTERER *hiſtoria gonealogica dominorum Holzſchuberorum, patriciae gentis Norimbergenſis*, &c. Norimb. 1755. fol. (mit 318. diplomatibus und 18. Kupfer-Tafeln, Götting. gel. Anz. 1755. p. 851.)

23 Ignat. Gropp geheiligter Würzburgiſcher Biſchofs-Sitz, d. i. Lebensbeſchreibungen fünf heiliger Biſchöfe zu Würzburg ꝛc., Würzb. 1755. 4. (Gött. Gel. Anz. 1755. p. 539.)

24. Joh. Tob. Rönick diplomatiſche Nachleſe zur Genealogie der vormaligen Grafen von Schwarzburg und von Kefernberg ꝛc. Salzwedel 1755. 4. (15. Seiten, G. G. Anz. 1755. p. 214.)

25. Eraſm. FROELICH *genealogiae Scunekiorum comitum Celciae & comitum de Heunburg ſpecimina duo*, Vienn. 1755. 4. (G. G. A. 1756. p. 102.)

26. Ludw. Reinhold von Werner geſammlete Nachrichten zu Ergänzung der Preuſſiſch-Märkiſch- und Polniſchen Geſchichte, I. Th. 1755. 4. (G. G. A. 1756. p. 453.)

27. Ge. Chr. CROLLII *genealogia veterum comitum Geminipontis*, Bipont. 1755. 4., & *origines Elpontinae*, Bipont. 1756. 4.

1756 28. Sam. Lenzens diplomatiſche Stifts- und Landes-Hiſtorie von Magdeburg und angrenzenden Landen ꝛc., Cöthen und Deſſau 1756. 4. (G. G. A. 1756. p. 805.)

29. Aug. Ben. Michaelis diplomatiſche Stifts-Hiſtorie von Lebus ꝛc. Göttingen 1756. 4. (G. G. A. 1756. p. 1025.)

30. Chph. Phil. Sinold genannt von Schütz corpus hiſtoriae Brandenburgicae diplomaticum, oder vollſtändige mit Urkunden beſtärkte Geſchichte des Hauſes Brandenburg, I. Th. von 1164. bis 1420. Schwabach 1756. fol. (G. G. A. 1756. p. 402.)

31. Ioh. Reinhard WEGELIN *theſaurus rerum Sueuicarum*, Lindau. tom. I. 1756., II. III. 1757. fol. (G. G. A. 1756. p. 319., 1757. p. 1283.)

17[illegible] 32. Joh. Gottl. Kahlo Denkwürdigkeiten der Grafſchaft Glatz von ihrem erſten Urſprunge bis auf gegenwärtige Zeiten, Berlin u. Lpz. 1757. 4.

33. (Henr.

33. (Henr. Nettelblatts) historisch-diplomatische Abhandlung von dem Ursprung der Stadt Rostock Gerechtsame und derselben erstern Verfassung in weltlichen Sachen bis ans Jahr 1358, Rost. 1757. fol. (G. G. A. 1757. p. 563.)

34. (Joh. Henr. Pratje) vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte und Geographie der Herzogthümer Bremen und Verden, I. Th. Brem. 1757., II. 1758., III. 1759., IV. 1760. 8.

35. Nic. ab HONTHEIM *prodromus historiae Trevirensis*, part. I. II. Aug. Vind. & Herbip. 1757. fol.

36. Erasmi FROELICH *specimen archontologiae Cariathiae*, Viennae 1759. 4. (G. G. A. 1759. p. 403.) 1759

37. Sam. Lenz Becmannus enucleatus, suppletus & continuatus, oder historisch-genealogische Vorstellung des hochfürstlichen Hauses Anhalt ꝛc. Cöthen und Dessau 1759. fol.

38. Aug. Ben. Michaelis Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der chur- und fürstlichen Häuser in Teutschland, I. Th. (von Braunschweig-Lüneburg, Oesterreich, Brandenburg, Sachsen) Lemgo 1759. 4.

39. Carl Fried Pauli allgemeine Preussische Staatsgeschichte samt aller dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Herzogthümer, Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften. I. Band (bis 1415.) Halle 1760. 4. 1760

VIII. Von 1760. bis 1770.

1. Carl Friedrich Pauli allgemeine Preussische Staatsgeschichte, Halle, tom. I-VII. 1760-1767. 4.

2. Joh. Sig. Strebel Franconia illustrata, Schwabach 1761. 4.

3. P. Marian Ulmanns Alt-Mähren, Olmütz 1762. fol.

4. COLINI *précis de l'histoire du Palatinat du Rhin*, Frf. et Lpz. 1762. 8.

5. Joh Mart. Wenk Geschichte der Hessen, Frf. und Lpz. 1762. 8.

6. Io. Dan. SCHOEPFLIN *historia zaeringo Badensis* tom. I-VII. Carlsruh. 1763-1766. 4.

7. *Origines Boicae domus* (par le Cher DU BUAT) Norib. tom. I. II. 1764. 4.

8. Joh. Christ. Sachs Geschichte der Markgrafschaft Baden, Frf. und Lpz. tom. I. 1764. II. 1767., III. 1769. 8.

9. Adam Gottlob SCHIRACH *series promarchionum*

Lusatiae superioris, Budiss. 1764. 4.

10. (Kochs) Versuch einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig und Lüneburg, Braunschweig 1764. 8.

11. (Kremers) Geschichte des Churfürsten Friedrichs des I. von der Pfalz, Frf. und Lpz. 1765. 4.

12. Sam. Buchholz Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg, Berlin 1765 4.

13. Geschichte des Hauses Geroldseck, Frf. und Lpz. 1766. 4.

14. (Schumachers) vermischte Nachrichten zur Sächsischen, besonders Eisenachischen Geschichte, Eisenach 1766 1769. 4.

15. Ernst Ludw. Rathleff Geschichte der Grafschaft Hoya und Diepholz, Brem. 1766. 1767. 8.

16. Joh Phil Cassel Bremensia, 1766. 1767. 8.

17. Jos. Ant Aettenkhofer Geschichte der Herzoge von Bayern, Regensb. 1767. 8.

18. MALLET *Histoire de Hesse*, Paris 1767. 8.

19. Joh Henr Chr. von Selchow Grundriß einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig Lüneburg, Göttingen 1767. 8.

20. Aquilini Iulii CAESAR *annales ducatus Styriae*, Graec. tom. I. 1768. fol.

21. Franc. PUBITSCHKA *series chronologica rerum Slauo Bohemicarum*, Prag. 1768. 4.

22. Steph. Alex. WÜRDHOEIE *dioecesis Moguntinae in archidiaconatus distincta*, Mannhem. 1768. 1769. 4.

23. Just. Mösers Osnabrückische Geschichte 1768. 8.

24. Geschichte des Wild- und Rheingräflichen Hauses, Manh. 1769. fol.

25. Ad Dan. Richter Sächsische Historie der ersten Markgrafen in Meissen, Lpz. 1769. 8.

§. 12.

2) Schriften, so die Reichshistorie zum Zweck haben; es sey nun nur in einzelnen Theilen;

Hiernächst verdienen diejenige Schriften bemerket zu werden, wodurch einzelne Kayser oder andere unmittelbare Theile der Reichshistorie selbsten sowohl in Ansehung der Geschichte, als der ehemaligen

maligen Staats-Verfassung solcher einzelnen Zeiten in ein näheres Licht gesetzt worden.

* Unter mehrern andern, die jeden Orts anzuführen, sind z. E. folgende Schriften hieher zu rechnen:

1. Ioh. Herm. CONRING *de vrbibus, de finibus imperii Germ.* &c.

2. Paul. HACHENBERG *Germania media.* Francof. 1688. 4.

3. Ioh. Phil. DATT *de pace publ.* Vlm. 1698. fol.

4. Ioh. Nic. HERT *notitia veteris Germaniae populorum.* Giess. 1709. 4. und *notitia regni Francorum veteris.* Giess. 1710. 4.

5. Joh. Joach. Müllers Reichstags-Staat von 1500. bis 1508. Jen. 1709. 4. - - Reichstags-theatr. Fried. V. Jen. 1713. fol. - - Maximiliani I. 1718. 1719. fol.

6. Nic. Hier. GUNDLING *de statu reip. Germ. sub Conrado I.* Hal. 1706. und *de Henrico Aucupe.* 1711. 4.

7. Ioh. Pet. LVDEWIG *Henricus Auceps historia anceps.* Hal. 1713. und *de Germania principe sub Conrado I.* Hal. 1720. 4.

8. Jac. Paul. von Gundling Geschichte und Thaten K. Conrads des IV. Berlin 1719. 8. - - ingleichen K. Richards. Berlin 1719. 8. - - und K. Henrichs des VII. Halle 1719. 8.

9. Henr. von Bünau Leben und Thaten Friedrichs des I. Leipz. 1722. 4.

10. Christian Joh Feustels kurze Erzehlung der vornehmsten Ursachen des 30. jährigen Kriegs von Zeit der Reformation bis auf den Westphälischen Frieden. Vor Gundlings Discurs über den Westph. Fr. Frankf. u Leipz. 1736. 4.

11. Ioh. Wilh. HOFFMANN *ius publ. interregni magni* Francof. ad V. 1736. 4.

12. Ioh. Gottl. HEINECCII *historia Ludouici Germ. cum codice diplom.* in opusc. postum. Hal. 1744. 4.

13. Ge. Chr. Gebauers Leben K. Richards. Leipzig 1744. 4.

14. Ioh. Dan. RITTER diss. *de electione Henrici VII. eiusque regia potestate.* Vitenb. & Seruest 1752. 4.

15. Joh. Dan. von Glenschlagers Staatsgeschichte der ersten Hälfte des 14. Jahrh. Frankf. 1755. 4.

§. 13.
oder in vermischten Schriften;

Desgleichen enthalten verschiedene Sammlungen vermischter Schriften viele brauchbare Beyträge zur Reichshistorie, es sey daß sie eine unmittelbar in dieselbe oder auch in die Special-Historie einschlagende Geschichte, oder einen Theil der vormaligen Staatsverfassung zum Augenmerk haben.

* Von dieser Gattung sind z. E.

1. Beat. RHENANI (geb. 1487. † 1547.) *rerum Germanicarum* libri 3., editi a Iac. OTTONE, Vlm. 1693. 4.

2. Joh. Pet. Ludewig auserlesene Anmerkungen über allerhand wichtige Materien und Schriften. Halle 1704. • • Kleine Teutsche Schriften. Halle 1705. 8.

3 Nic. Hier. Gundlings otia I. II. III. Auflage Frf. u. Leipz. 1706. 1707. 8. - Gundlingiana 1715. sq.

4. Joh. Joach. Müllers entdecktes Staatscabinet I VIII. Eröffnung. Jen. 1714 1717. 8. (• • • fortgesetzt von Joh. Volkmann Müller 1747.) • • • juristisch-historische electa. I-IV. Th. Jen. 1726-1730. 8.

5. Joh. Jac. Mosers miscellanea iuridico-historica, Frf. u. Leipz. tom. I. 1729., II. 1730. 8.

6. Wilh. Fried. von Pistorius amoenitates historico-iuridicae. Frankf. u. Leipz. tom. I. 1731., II. 1732., III. 1733., IV. 1734., V. 1737., VI. 1739.

7. Joh. Ge. Estors auserlesene kleine Schriften. 12. Theile. Giess. 1732-1739. 8.

8. Henr. Christ. SENKENBERG *meditationum de vniuerso iure & historia* fasciculi 4., s. volumen vnum. Giess. 1739. 1740. 8.

9. Christ. Gottl. BVDER *amoenitates iuris feudalis.* Ien. 1741. - - *amoenit. iuris publ.* 1743. - - *opuscula* 1745. - - *observationes* 1751. 8.

10. Dav. Geo. Struben Nebenstunden tom. I. Hildesh. 1742., II. Hannov. 1747., III. 1750., IV. 1755., V. 1757. 8.

11. Joh. Jac. Reinhards Juristisch- und historische kleine Ausführungen. Giess. tom. I. 1745., II. 1749. 8.

12. Ioach. Theod. LICHTENSTEIN epistolae IX. *observa-*

observatiuncularum historico-iuridicarum ex diplomatibus Helmstadiensibus. Helmst. 1745. sq. 4.

13. Fried. Wideburgs Sammlung vermischter Anmerkungen aus dem Staatsrechte und den Geschichten. Halle 1751. 8.

14. Historische Sammlungen zur Erläuterung der Teutschen Staats- Kirchen- und Gelehrten-Geschichte. 6. Stücke. Halle 1751. 8.

15. Sam. Wilh. Getters historische Bibliothek, darinn allerhand Aufsätze aus allen Theilen der historischen Wissenschaften mitgetheilet werden. Nürnb. I. Th. 1752., II. 1753. 8.

16. Preussische Lieferung alter und neuer Urkunden. Erörterungen und Abhandlungen zur Erleuterung der Preussischen Geschichte und Rechte I. Th. Leipz. 1753. 8.

17. Joh. Fried. Joachims Sammlung vermischter Anmerkungen. Halle I. Th. 1753., II. 1756., III. 1759 8.

18. Christoph. Jac. Kremers diplomatische Beyträge zum Behuf der Teutschen Geschichtskunde, I. Stück. Frf. 1756., II. 1759. 8.

§. 14.

oder in ausführlichen oder kurzen Abhandlungen der ganzen Reichshistorie.

Endlich sind bisher folgende Schriften in Absicht auf die ganze Reichshistorie, um solche entweder ausführlich, oder in kürzern Entwürfen abzuhandeln, herausgekommen:

1. Casp SAGITTARII *nucleus historiae Germanicae.* Ien. 1675. 12.

2. I. R. DE PRADE *histoire d'Allemagne.* Paris 1677. 4.

3. I. B. de ROCOLES *abrégé de l'histoire de l'Empire d'Allemagne.* Col. 1679. 12. (eigentlich eine Uebersetzung des Sagittarischen nuclei.)

4. HEISS *histoire de l'Empire.* ed. nou. tom. V. Paris 1711. 8., Amst. 2. vol. 1733. 4.

5. Joh. Pet. v. Ludewig Entwurf der Reichshistorie, Halle 1706. u. 1710. 8.

6. Nic. Hieron. Gundlings Abriß zu einer rechten Reichshistorie, Halle 1708. 8.

7. Kurch. Gotth. STRVV *syntagma historiae Germanicae*, Ien. 1716. 4. (Germanice versum a Ioh. Ehrenfr. Zschack-

Zſchackwitz Ien. 1720. 4.) ſ. Corpus *hiſtoriae Germ.* Ien. 1730. fol., cum praef. BVDERI, Ien. 1753. fol.

8. Iac. Car. SPENER *hiſtoria Germaniae vniuerſalis & pragmatica*, tom. 1. Lipſ. & Hal. 1716., tom. 2. 1718. 8.

9. Fried. Gladovs Verſuch einer vollſtändigen Reichs-hiſtorie, Leipz. 1717. 4.

10. Joh. Jac. Schmauß kurzer Begriff der Reichshiſtorie, Leipz. 1720. 1729. 1740. 1744. 8. (Nebſt Chriſt. Gottl. Buders Fortſetzung bis 1733. hernach bis 1740.).

11. Anon. (Chr. Gottfr. Frankenſteins und Gottfried Glearius) Einleitung zur Römiſchen und Teutſchen Hiſtorie. Leipz. 1721. 8.

12. Simon Fried. Hahns vollſtändige Einleitung zu der Teutſchen Staats- Reichs- und Kayſer-Hiſtorie 1. und 2. Theil, Hall. u. Leipz. 1721., 3. Th. 1723., 4. Th. 1724. (Fortſetzung 5. Th. 1742.) 4.

13. Adam Fried. Glafey hiſtoria Germaniae polemica, oder Kern der Teutſchen Reichsgeſchichte, Frankf. u. Leipz. 1722. 4.

14. Joh. Jac. Maſcovs Abriß einer vollſtändigen Hiſtorie des Römiſchen Teutſchen Reichs, Leipz. 1722. 1730. 1737. 4.

15. Chr. Gottlob Pitſchmanns Kern-Hiſtorie des Heil. Röm. Reichs Teutſcher Nation ꝛc. Zittau und Leipz. 1722. 8.

16. Burckh. Gotth. Struvs Einleitung zur Teutſchen Reichshiſtorie, Jen. 1724.

17. Joh. Jac. Maſcovs Geſchichte der Teutſchen, 1. Theil. Leipz. 1726., 2. Theil 1737. 4.

18. Henr. von Bünau genaue und umſtändliche Teutſche Kayſer- und Reichshiſtorie, 1. Theil, Leipz. 1728. 2. Th. 1732., 3. Th. 1738., 4. Th. 1743. 4.

19. Martin Schmeitzels Abriß zu einer vollſtändigen Reichshiſtorie, Jen. 1728. 4.

20. Joh. Dav. Koelers Teutſche Reichshiſtorie, Frankf. 1736. 4.

21. Fried. Wideburgs Betrachtungen über die wichtigſten Veränderungen des Teutſchen Reichs- und Kirchen-Staats, Halle 1738. 8.

22. Io. Iac. MASCOV commentarii *de rebus imperii Rom. Germ. a Conrado I. vsque ad obitum Henrici III.* Lipſ. 1741., ed. II. 1757. *de Henrico IV. & V.* 1748., *de Lothario & Conr. III.*, Lipſ. 1753. 4.

23. Ioh. Phil. PRAETORII *primae lineae hiſtoriae imperii*

imperii R. G. Francof. 1745. 4. (eigentlich eine Ueberſetzung des Maſcoviſchen Abriſſes).

24. Joh. Jac. Maſcovs Einleitung zu den Geſchichten des Röm. Teutſchen Reichs bis zum Abſterben Kayſer Carl des Sechſten, Leipz. 1747. 4.

25. Joh. Paul Reinhards Einleitung zu den Geſchichten der Teutſchen, Erlang. (1747.) 4.

26. Le Pére BARRE Hiſtoire generale d'Allemagne. XI. tom. Paris 1748. 4.

27. Joh. Fried. Joachims Einleitung zu der Reichshiſtorie, Frankf. u. Leipz. 1751. 8.

28. Joh. Jac. Schmauß hiſtoriſches ius publicum, Göttingen 1752. 8.

29. Chriſt. Wilh. Franz Walchs Deutſche Reichshiſtorie. Halle 1753. 8.

30. Paul. Ioſeph RIEGGER, in ducali Sabaudico-Lichtenſteiniana nobilium academia iuris publ. & hiſt. Germ. profeſſoris, *hiſtoria imperii R. G. pragmatice delineata & in XV. periodos diſtributa.* Vien. 1753. 4. (ſo jedoch noch nur den erſten periodum bis auf Iul. Caeſaris Zeiten enthält.)

31. (VOLTAIRE) *Annales de l'Empire depuis Charlemagne.* Francof. 1754. 8.

32 *Abrégé chronologique de l'hiſtoire & du droit public d'Allemagne* par M. P. S. D. A. D. S. M. L. R. D. P. E. D. S. (Mons. PFEFFEL ſecretaire d'Ambaſſade de ſa Majeſté le Roi de Pologne Electeur de Saxe) à Paris 1754. 8.

33. Thom. GREBNER S. I. *compendium hiſtoriae imperii*, Würzb. tom. I. III. 1757-1764. 8.

34. Joach. Erdmann Schmidts Grundriß zu einer umſtändlichen Reichshiſtorie, Jen. 1759. 4.

35. COLINI *discours ſur l'hiſtoire d'Allemagne.* Francof. 1761. 8.

§. 15.
Hiſtoriſche Bibliotheken.

Von allen dieſen Schriften theils nähere Nachrichten, theils auch auſſer denſelben noch mehrere verzeichnet zu finden, dienen folgende Werke:

1. Mich. HERTZII *bibliotheca Germanica. ſ. notitia ſcriptorum rerum Germ.* Erf. 1678. fol.

2. Hamburgiſche bibliotheca hiſtorica. Leipzig 1715-1729. 12.

3. (ANON.)

3. (Anon.) *Breuis introductio in historiam rerum Germ. litterariam.* Lipſ. 1727. 4.

4. *Bibliotheca historica selecta*, cuius primas lineas duxit *Burch. Gotth.* STRVV., emendauit & copioſe locupletauit Chriſt. Gottl. BVDER. Ien. 1740. 8. 2. tom.

5. Chr. Gottl. BVDER *bibliotheca ſcriptorum rerum Germ.* praemiſſa *Burch. Gotth.* STRVVII *corpori hiſt. Germ.* Ien. 1753. 4.

Conf. *Aug. Bened.* MICHAELIS progr. *de hiſtoria litteraria hiſtoriae ciuilis Germanicae diligentius colenda.* Goetting. 1754. 4.

Erſter Theil.

Alte Geſchichte

von

den älteſten Zeiten

bis zum

Verfall der Carolinger 887.

I. Hauptſtück

von

den älteſten Zeiten bis zur Errichtung der Fränkiſchen Monarchie 486.

§. 16.

Geſchichtſchreiber dieſer Zeit.

Von gleichzeitigen oder nächſthinreichenden Geſchichtſchreibern dieſer Zeit ſind vorzüglich folgende zu merken:

1. C. IVL. CAESAR *de bello Gallico* libr. 7., beſonders das 4. und 6. Buch.

2. STRA-

2. STRABO (ein Grieche aus Amasien zu Augusti und Tiberii Zeiten, † A. C. 25.) *rerum geographicarum* libr. 17. besonders das 4. und 7. Buch. *sec. 1.*

3. VELLEIVS PATERCVLVS (unter Tiberio).

4. POMPONIVS MELA (aus Spanien, im 1. Jahrhundert unter Claudio) *Cosmographia s. de situ orbis* libr. 3.

5. C. PLINIVS SECVNDVS, Maior, Veronensis, (geb. A. C. 20. † 76.) *historiae naturalis* libr. 37. besonders das 4. Buch.

6. C. Cornelius TACITVS (geb. um 60., Prätor 88., Consul 97.) besonders in seinen *annalibus*, und *de situ, moribus & populis Germaniae.*

* Man hält Tacitum für denjenigen, den PLINIVS *hist. nat.* lib. 7. c. 16. als procuratorem Galliae Belgicae namhaft macht, aber ohne völlige Gewißheit. Hambergers Schriftst. part. 2. p. 230. sq.

7. Lucius Annaeus FLORVS *epitome de gestis Romanorum ab V. C. ad Iani templum clausum sub Augusto* (geschrieben vor 117.)

8. PLVTARCHVS (geb. um 50. † 130.) *in vitis parallelis illustrium virorum.* *sec. 2.*

9. Claudius PTOLEMAEVS (von Peluſio in Aegypten, vor 125. bis nach 161.) *geographiae* libr. 8., besonders das 2. Buch.

10. CASSIVS DIO Cocceianus (geb. ungef. 155. zu Nicäa in Bithynien, 180. Senator zu Rom, 193. Prätor, 223. Consul, hernach Proconsul in Africa, hernach in Dalmatien, † nach 229.) *historia Romana.* *sec. 3.*

11. C. Iulius SOLINVS (vor 250.) *in collectaneis rerum memorabilium* s. *polyhist.* besonders das 19. und 20. Cap.

12. AMMIANVS MARCELLINVS (aus Antiochien, um die Mitte des 4. Jahrhunderts) *historiarum* lib. 31., besonders das 15. und 28. Buch. *sec. 4.*

13. AM-

13. EVTROPII (unter Valente ungefähr 378.) *breuiarium hiſtoriae Romanae, ab V. C. ad principatum Valentiniani & Valentis.*

ſec. 5. 14. ZOSIMI (eines Griechiſchen Geſchichtſchreibers unter Theodoſ. iun. in der erſten Hälfte des 5. ſec.) *hiſtoriarum* libri 6.

15. PROSPERI († 463.) chronicon vsque 455.

16. C. Soll. Apollinaris SIDONII (n. 430. † 488.) *epiſtolarum* libri 9. & carmina 24.

ſec. 6. 17. M. Aurelii CASSIODORI († 575.) *chronicon* vsque 519.

18. IORNANDES (ein Gothe, ungefähr 560.) *de Gothorum origine & rebus geſtis.*

19. PROCOPIVS (nach 562.) *de bello Vandalico & Gothico.*

20. GREGORII TVRONENSIS (n. 544. † 595.) *hiſtoriae Francorum* libri 10. apud *Du Cheſne* tom. 1.

21. ISIDORI (Hiſpalenſis epiſcopi † 636.) *chronicon Gothorum, Vandalorum, Sueuorum.*

22. FREDEGARII, ſcholaſtici (um die Mitte des 7. Jahrh.) *chronicon* vsque 641.

* Man bedauret billig den Verluſt verſchiedener Werke, von denen wir Nachricht haben, ohne daß ſie ſelbſt für unſere Zeiten aufbehalten worden, als 1) Aſinii QVADRATI in Griechiſcher Sprache geſchriebenes Werk de terra Germaniae; 2) C. SVLLAE, ingleichen 3) Q. CATVLI vom Cimbriſchen Kriege aufgezeichnete Nachrichten; 4) ARCHIAE Gedicht von eben dieſem Kriege; 5) CATONIS Werk von Teutſchland; 6) von LIVII verlohren gegangenen Büchern, wovon noch die *epitome* des ganzen Werks vorhanden, beſonders das 104te; 7) C. PLINII ſenioris *bellorum Germaniae* libros XX.; 8) BASSI AVFIDII *belli Germanici libros* &c. Siehe Franc. IRENICI *Germaniae exegeſin* vol. I. cap. 1. und BVDER *bibl. hiſt.* p. 665. ſq.

§. 17.

Aelteſte Nachrichten von Teutſchland von A. V. C. 640., und damaliger Zuſtand 1) von Europa.

Die erſte zuverläßige und brauchbare (a) Nachrichten,

richten, die wir von Teutschland haben, fangen erst mit A. V. C. 640., oder etwas mehr, als hundert Jahren vor Christi Gebuhrt an (b); einer Zeit, da die Römische Republik fast über alle damals bekannte Welttheile hervorragte; wiewohl sich die Römer, ausser Asien, Africa und dem Griechischen Theile von Europa, um die übrigen Europäischen oder Celtischen und Scythischen Länder (c), nur Illyrien (d), Gallien (e) und Spanien (f) ausgenommen, damals noch weniger bekümmerten (g)

(a) Wem von noch älteren Zeiten mit Muthmassungen gedienet ist; dem können dienen 1) Henr. BEBELII, Iustingensis, epistola ad Petrum Iacobi, Arlunensem, *Germanos indigenas esse* (apud Schard. tom. 1. f. 237-241.); 2) Wilh. Christian. KRIEGSMANNI coniectanea *de Germanicae gentis origine*, edita cura Ioann. Vlr. PREGITZER, Tübing. 1684. 4.; 3) Andr. Iul. DORNMEYER diss. *de prima Germanorum notitia*, Hal. 1705. 4.; 4) Christoph. Fried. AYRMANN *de originibus Germanicis*, Giess. 1724. 4; 5) Ioh. Ge. ECCARD *de origine Germanorum, eorumque vetustissimis coloniis, migrationibus ac rebus gestis*. Goetting. 1750. 4.; 6) Joh. Henr. Schumachers ursprüngliche Abstammung und Geschichte der Teutschen aus alten Ueberlieferungen und Sinnbildern erläutert, Wolfenb. 1763. 8.

(b) Hundert Jahre vor Christi Gebuhrt treffen nach der gemeinen Rechnung, welche Dyonisius exiguus († vor 536.) mit dem Jahre 525. angefangen, da Christi Gebuhrt auf A. V. C. 754. gesetzt wird, mit A V. C. 644. zusammen. Conf. 1) Ge. ALB. HAMBERGER diss. *de epochae Christianae, quae aera Dionysiana audit, ortu & auctore*, Ien. 1704. 4., 2) Dissertationes *de cyclis paschalibus — Dionysii & Bedae, Ravennatensi* &c. Amst. 1736. 4. S. Hambergers Schriftst. tom. 3. p. 351. sq.

(c) Von der alten Griechischen Eintheilung der Nordischen Länder in Arimasporos, Sarmatas und Hyperboreos oder Celtas; und wie unter den Celtis Illyrien, Germanien, Gallien, Spanien und Britannien begriffen gewesen; ingle-

ingleichen wie die Griechen alle nördliche Länder sowohl in Asien als Europa Scythen, die nordlichen Europäer aber insonderheit Celto-Scythen genannt; siehe CLVVER *Germ. ant.* lib. 1. cap. 2. p. 21. 1q.

(d) Illyrien oder das heutige Dalmatien war schon bey 168. Jahre vor Christi Gebuhrt unter Römische Bothmässigkeit gebracht worden, und das von da her den Römern bekannt gewordene Pannonien umschloß die Donau von Belgrad bis an den Kahlenberg (montem Cetium) bey Wien. Auch von hier an kannten die Römer den Strich Landes zwischen der Donau und den Alpen bis an Gallien hin, als erstlich das Noricum vom Kahlenberge bis an den Inn, hernach vom Inn bis an den Rhein Vindelicien und Rhätien. CLVVER *Vindelicia & Noricum* p. 3. 10. 32.

(e) Die Gallier hatten sich schon beynahe 400. Jahre vor Christi Gebuhrt in Italien ausgebreitet, so daß Gallien in cis- und trans-Alpinam von den Römern eingetheilet ward. Doch muste jenes, (Gallia cis-Alpina, citerior, Italica, *togata*) nach einer unglücklichen Schlacht mit dem Römischen Dictatore Camillo A. V. C. 366., der Römer Botmässigkeit über sich erkennen; und in dem leztern ward, ungefehr um 120. Jahre vor Christi Gebuhrt, ein ansehnlicher Strich Landes um die Rhone bis an die Pyrenäischen Gebirge hin unter dem Namen Gallia *braccata*, oder Narbonensis *provincia*, wovon noch die heutige Benennung von Provence abstammet, zur Römischen Provinz gemacht. Unter dem übrigen Gallien (Gallia *comata*) begriffen die Römer alles Land von den Pyrenäischen Gebürgen bis an den Rhein.

(f) Von Spanien (mit damaligem Inbegriff von Portugall waren die Römer mit dem Ende des zweyten Punischen Krieges A. V. C. 552. Meister worden.

(g) Britannien ward noch fast wie eine neue Welt unbekannter Inseln angesehen.

§. 18.

2) Damaliger Zustand von Teutschland.

Eben diese Nachrichten stellen uns Teutschland, als denjenigen Theil von Europa vor, der gegen Süden die Alpen, gegen Westen den Rhein, gegen Norden und Osten theils die offenbare See, theils unbekannte Gebirge nach Sarmatien zu,

zur

zur Grenze habe (a). Sie lehren uns aber auch Teutſchland in ſeinem erſten urſprünglichen Zuſtande, als einen Inbegriff von unzehlig vielen Völkern kennen, die in keiner allgemeinen oder beſtändigen Verbindung unter einander geſtanden, vielweniger einen Staat zuſammen ausgemacht haben (b). Ihre ganze Lebensart war faſt nur auf Jagd und Krieg gerichtet (c). Und da ſelbſt ihr Sitz ſehr unſtet, und folglich ihre Grenzen veränderlich waren; ſo iſt es ſchwer, auch von denen Völkern, deren Namen wir wiſſen, ihren urſprünglichen Sitz, ihre Grenzen, und deren durch Wanderungen ſo oft erfolgte Veränderungen mit Zuverſicht zu beſtimmen (d).

(a) TAC. *de M. G.* c. 1.: „Germania omnis a Galliis Rhaetiisque & Pannoniis Rheno & Danubio fluminibus; a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus ſeparatur. Cetera oceanus ambit, latos ſinus & inſularum immenſa ſpatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus ac regibus, quos bellum aperuit„. Von dem Namen: Germania, ſiehe TAC. c. 2. in f. und Io. Ge. LIPPISCH ſpecimen *ſcientiae interpretandi ad antiquitates Germanicas adcommodatae, quo verba Taciti de M. G. c. 2. interpretatur*, Lipſiae 1742. 4. wie auch die Abhandlung von dem Namen Teutſche und Germani in den Hannoveriſchen gelehrten Anzeigen 1750. p. 37 ſq.

(b) Herm. CONRING *de republica antiqua veterum Germanorum* Helmſt. 1654. 4.

(c) TACITVS *de M. G.* cap. 13. 15. Siehe auch z. E. Herm. CONRING *de habitus Germanicorum corporum antiqui et noui cauſſis*, Helmſt. 1664. 4. cum adnotationibus Io. Phil. BVRGGRAVII Francof. 1727. 8., Gottfr. Schütze drey kleine Schutzſchriften für die alten Teutſchen, 3. Sammlungen, Leipz. 1746. 1747. 8. und andere.

(d) Was von einzelnen Ländern in beſonderen Schriften hievon erörtert iſt, davon kann das Verzeichniß der Schriften in BVDER *biblioth. hiſt.* p. 736. ſq. nachgeſehen werden. Ueberhaupt aber gehören hieher folgende Werke:

1. Beati RHENANI Seleſtadienſis (geb. 1487. † 1547.) libri tres inſtitutionum *rerum Germanicarum non-antiquarum hiſtorico-geographicarum*, edente Iac. OTTONE reip. Vlm. conſil. Vlm. 1693. 4.

2. Phil. CLVVERI *Germ. antiqua*, Lugd. 1616. ſq. fol.

3. (FERDINANDI, epiſcopi Paderbornenſis, L. B. de FÜRSTENBERG) *Monumenta Paderborn. ex hiſt. Rom., Francica, Saxonica erutu*, 1672. edit 3. Frf. et Lipſ. 1713. 4.

4. Hadr. VALESII *notitia Galliarum ordine litterarum digeſta*, in qua ſitus, gentes, oppida, portus, caſtella, vici, montes, ſiluae, maria, flumina, fontes, lacus, paludes, inſulae maritimae, et amnicae, paeninſulae, pagi prouinciaeque Galliae illuſtrantur; locorum antiquitates, varia eorum nomina, vetera ac noua, epiſcopatuum ac monaſteriorum origines, aliaque ad hiſtoriam Francicam pertinentia notantur; geographi et hiſtorici Graeci, Romani ac noſtri explicantur et emendantur, Pariſ. 1675. fol. (welches zwar eigentlich nur der Franzöſiſchen Geſchichte gewidmete Werk, wegen deren genauer Verbindung mit der Teutſchen, auch dieſer oft gute Dienſte thut).

5. Io. Nic. HERT. *notitia veteris Germaniae populorum*. Gieſſ. 1709. 4. & in opuſculis vol. 2.

6. Iac. Car. SPENER *notitia Germaniae antiquae*, Hal. 1717. 4.

7. Joh. Dav. Koelers Anleitung zur alten und mittlern Geographie, nebſt einigen Landkärtchen, Nürnb. 1745. 8.

8. Joh. Henr. Steffens Geſchichte der alten Bewohner Teutſchlands. Zelle, Frankf. u. Leipz. 1752 8.

9. Chr. Ulr. Grupen origines Germaniae, oder das älteſte Teutſchland unter den Römern, Franken und Sachſen, Lemgo I. Th. 1764., II. 1766. 4.

*I. Von allen Teutſchen Völkern führen die Alten dreyerley Haupt-Namen an: Ingaeuones, Herminones, Iſtaeuones (e), denen andere noch Vindelicos und Peucinos hinzufügen (f), von welchen allen jedoch wenig geographiſches mit Gewißheit zu behaupten iſt.

(e) TACIT. *de M. G.* cap. 2.: „Celebrant carminibus antiquis, Tuiſtonem Deum terra editum et filium Mannum originem gentis conditoresque. Manno tres filios adſignant, e quorum nominibus proximi oceano *Ingaeuones*, medii *Herminones*, ceteri *Iſtaeuones* vocentur. Quidam

dam autem licentia vetuſtatis plures deo ortos, pluresque gentis appellationes, *Marſos, Gambriuios, Sueuos, Vandalios* adfirmant, eaque *vera et antiqua nomina.*„

(f) PLIN. *nat. hiſt.* lib. 4. c. 4.: „Germanorum genera quinque: *Vindili*, quorum pars Burgundiones, Varini, Carini, Guttones. Alterum genus *Ingaeuones*, quorum pars Cimbri, Teutoni, ac Chaucorum gentes. Proximi autem Rheno *Iſtaeuones*, quorum pars Cimbri mediterranei; *Herminones*, quorum Sueui, Hermunduri, Chatti, Cheruſci. Quinta pars *Peucini*, Baſternae, contermini Dacis.„

** II. Die beſten Dienſte thun die Nachrichten, welche die Grenzen der Meere (g), Flüſſe (h) und Gebirge (i) zum Grunde legen; wiewohl auch davon die Nachrichten der Alten nicht immer zuverläſſig (k), und ſelbſt dieſe natürliche Grenzen nicht ohne Veränderungen ſind (l).

(g) Siehe z. E. TACITUM *de M. G.* vom Oceano cap. 1. 43., vom mari pigro ac prope immoto cap. 45.

(h) Siehe z. E. TACIT. *de M. G.* vom Rheine cap. 1. 28. 29. 32., vom Mayne cap. 28., von der Donau cap. 1. 41., von der Elbe cap. 41. PLIN. *nat. hiſt.* lib. 4. cap. 14.: „Amnes clari in Oceanum defluunt Guttalus (die Oder, S. CLUVER Germ. antiq. lib. 3. cap. 49.) Viſtillus ſiue Viſtula, Albis, Viſurgis, Amiſius, Rhenus, Moſa.„

(i) Siehe z. E. TACIT. *de M. G.* von den Rhaeticis Alpibus und vom monte Abnoba, oder Arnoba, der Donau Quellſitze cap. 1.; vom Hercynio ſaltu cap. 28. 30. POMPON. MELA lib. 3. cap. 3.: „Hercynia ſilua dierum LX iter occupans.„

(k) Z. E. wenn TACITUS *de M. G.* cap. 41. ſchreibt: In Hermunduris Albis oritur. COINTE *annal.* ad a. 569. §. 17. wiewohl Tacitus auch hierinn noch Vertheidiger findet. S. die Hannoveriſche gelehrte Anzeigen 1750. p. 54.

(l) S. z. E. von der Abnahme des Waſſers in den nordiſchen Meeren und in der Oſtſee die Hannoveriſche nützliche Samml. 1757. p. 273. 541. ſq., und vom veränderten Laufe der Weſer die Hannoveriſchen Beyträge zum Nutzen und Vergnügen 1760. p. 61. ſq.

* III. Die beſondern Völker, deren Kenntniß zur folgenden Geſchichte nöthig oder nützlich iſt, ſind am

füglichſten nach der Ordnung anzuführen, wie ſie TACITVS beſchreibt, als 1) Heluetii, 2) Boii;

* TAC. c. 28.: „Inter Hercyniam ſiluam, Rhenumque et Moenum amnes *Heluetii*, vlteriora *Boii*, Gallica vtraque gens tenuere. Manet adhuc *Boiemi* nomen, ſignificatque loci veterem memoriam, quamuis mutatis cultoribus.„

3) Treueri, 4) Neruii, 5) Vangiones, 6) Triboci, 7) Nemetes, 8) Vbii.

* TAC. c. 28.: „*Treueri* et *Neruii* citra adfectationem Germanicae originis vltro ambitioſi ſunt, tamquam per hanc gloriam ſanguinis a ſimilitudine et inertia Gallorum ſeparentur. Ipſam Rheni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, *Vangiones*, *Triboci*, *Nemetes*. *Vbii* quidem, quamquam Romana colonia eſſe meruerint, ac libentius Agrippinenſes conditoris ſui nomine vocentur, origine erubeſcunt.„ &c.

(3) Von den TREVIRIS meldet noch inſonderheit CAES. *de B. G.* „*ſiluam Arduennam* ingenti magnitudine per medios fines *Treuirorum* a flumine Rheno ad initium Rhemorum pertinere; Rhenum per fines Treuirorum citatum ferri, Eburonesque et Condruſos eſſe Treuirorum clientes.„

(4) NERVII haben ihren Sitz in dem heutigen Hennegau gehabt, wo noch das alte Bauacum in der Stadt Bavay übrig iſt. BVCHER. *Belg. Rom.* lib. 1. c. 12. §. 14., et anaceph. c. 2.

(5) VANGIONES in der Gegend von Worms, CLVVER lib. 2. c. 13.

(6) TRIBOCCI in der Gegend von Maynz, Hadr. VALES. *notit. Gall.* voce *Mogontiacum*, Vlricus OBRECHT *prodr. rer. Alſ.* c. 1. ſq.

(7) NEMETES um Speyer, CLVVER lib. 2. c. 12.

(8) VBII um Cölln.

9) Bataui, 10) Mattiaci, 11) Catti.

* TAC. c. 29.: „*Bataui* non multum ex ripa, ſed inſulam Rheni amnis colunt, Cattorum quondam populus, – pars Romani imperii. — Eſt in eodem obſequio et *Mattiacorum* gens „ — c. 30.: „Vltra hos *Catti* initium ſedis ab Hercynio ſaltu inchoant, non ita effuſis ac paluſtribus locis, vt ceterae ciuitates, in quas Germania pateſcit; durant ſiquidem colles, paulatimque rareſcunt: et Cattos ſuos ſaltus Hercynius proſequitur ſimul atque deponit.„

(9)

(9) BATAVI haben ihren Sitz um Nimwegen gehabt, als welches für das in TAC. *hiſt.* lib. 4. c. 19. §. 2. benannte oppidum Batauorum gehalten wird, Io. SMITH *oppidum Batauorum ſeu Noniomagum*, Amſtel. 1644. 4. Zur Herkunft der Batauorum von den Cattis rechnet HERT. *not. vet. pop.* part. 2. c. 1. §. 3. die in Heſſen vorkommende Namen: Batenberg, Batenhauſen, Batenfeld, und in Holland und Seeland Cattenwick, Catwick op dem Rhyn, Catwick op See.

(10) MATTIACI fontes in PLIN. *hiſt. nat.* lib. 31. c. 2. und MATTIACAE bey AMMIANO MARCELL. lib. 29. *rer. Rom.* c. 4. werden für das heutige Wisbaden gehalten, *Monum. Paderb.* p. 220. ſq.

(11) Von CATTIS meldet TAC. *annal.* lib. 1. c. 56. *flumen Adranam*, ſo für den heutigen Eder-Fluß, und *Mattium*, *gentis caput*, ſo für Marburg gehalten wird; daher wahrſcheinlich iſt, daß von Cattis die nachmalige Benennungen Haſſi, Aſſi, Haſſigani, Haſſones, Heſſen, entſtanden; wie denn auch Caſſel von Cattis hergeleitet wird. HERT. *l. c.* part. 2. c. 2. §. 9.

12) Vſipii oder Vſipetes, 13) Tencteri;

* TAC. c. 32.: „Proximi Cattis certum iam alueo Rhenum, quique terminus eſſe ſufficiat, *Vſipii* ac *Tencteri* colunt.„

(12) VSIPETES muthmaſſet HERT. *l. c.* c. 2. §. 37. von dem kleinen Fluß Us in der Wetterau, wovon Uſingen den Namen hat.

(13) Von TENCTERIS ſiehe CLVVER lib. 3. c. 10. Man hält das Herzogthum Berg für ihren Sitz.

14) Bructeri, 15) Chamaui, 16) Angriuarii;

* TAC. c. 33.: „Iuxta Tencteros *Bructeri* olim occurrebant. Nunc *Chamauos* et *Angriuarios* immigraſſe narratur, pulſis Bructeris ac penitus exciſis, vicinarum conſenſu nationum.„

(14) Von den BRVCTERIS an der Lippe, Ems und Roer (wo noch die Herrſchaft Broeck vorhanden,) ſind die *monum. Paderb.* p. 51. ſq. nachzuſehen.

(15) Von CHAMAVIS werden in der Grafſchaft Mark die Städte Camen und Hamm noch für Ueberbleibſel gehalten. BVCHER, *Belg. Rom.* lib. 10. c. 9. §. 6., CLVVER. lib. 3. c. 13. 14.

(16) ANGRIVARII werden von dem Anger-Fluſſe, der im Bergiſchen in den Rhein flieſſet, hergeleitet, und ſollen das Lippiſche, Ravensburgiſche, Diepholziſche und Mindiſche bewohnet haben. Von ihrem Sitze hält man das Dorf Engern bey Herforden noch für ein Ueberbleibſel. *Monum. Paderb* p. 132. ſq. Reiner. REINECCIVS *de Angriuariis et Angaria*, bey ſeiner comm. *de Saxonum originibus*, Helmſt. 1612. 1620. 4.

17) Dulgibini, 18) Chaſuarii, 19) Friſii;

* TAC. c. 34.: „Angriuarios et Chamauos a tergo *Dulgibini* et *Chaſuarii* cludunt, aliaeque gentes haud perinde memoratae; a fronte *Friſii* excipiunt Maioribus minoribusque Friſiis vocabulum eſt, ex modo virium. Vtraeque nationes vsque ad Oceanum Rheno praetexuntur, ambiuntque immenſos inſuper lacus.„

(17) DVLGIBINI ſollen das heutige Tecklenburg bewohnt haben. HERT. *l. c.* § 15.

(18) CHASVARII am Fluß Haſe im heutigen Osnabrückiſchen. HERT. *l. c.* §. 11.

(19) Wie die FRISII zu Taciti Zeiten nur einen Theil des nachherigen Frieslandes beſeſſen, ſiehe bey Vbb. EMMIO *de Friſior. rep.*

20) Chauci;

* TAC. c. 35.: „Hactenus in *occidentem* Germaniam nouimus. In *ſeptemtrionem* ingenti flexu redit. Ac primo ſtatim *Chaucorum* gens, quamquam incipiat a Friſiis, ac partem litoris occupet, omnium quas expoſui gentium lateribus obtenditur, donec in Cattos vsque ſinuetur. Tam immenſum terrarum ſpatium non tenent tantum Chauci, ſed et implent.„

(20) Von den CHAVCIS und deren Sitz an der Nordſee zwiſchen der Weſer und Elbe haben wir folgende beſondere Schriften: 1) Erpold Lindenbrog Geſchichte der Chaucorum, bey ſeiner Chronik vom Cimbriſchen Kriege, Hamb. 1589. 4. 2) Ioh. SCHILD *de Chaucis, nobiliſſimo veteris Germaniae populo*, Lugd. Bat. 1649. 8.

21) Cheruſci, 22) Foſi;

* TAC. c. 36.: „In latere Chaucorum Cattorumque *Cheruſci* — et *Foſi* contermina gens„ &c.

(21) Von den CHERVSCIS und deren Sitze zwiſchen der Weſer und Elbe in den Gegenden des Harzes ſiehe die *monum. Paderb.* p. 32. ſq. und Ioh. Mich. HEINECCII diſſ.

diſſ. *de antiquiſſimo regionis Goslariam ambientis ſtatu*, §. 8. ſq. ſodann zweyerley Abhandlungen von dem Namen der alten Cheruſken in den Hannoverſchen gel. Anz. 1751. p. 515. u. 759.

(22) FOSI haben vermuthlich von der Fuſe den Namen, die bey Peine im Hildesheimiſchen vorbey, und bey Zelle in die Aller flieſſet. HERT. *l. c.* §. 16.

23) Cimbri;

* TAC. c. 37.: „Eumdem Germaniae ſinum proximi oceano *Cimbri* tenent.„

(23) Von den CIMBRIS und deren bekannten Sitze in Schleswich und Jütland, haben wir folgende eigene Werke: 1) Joh. Dan Majors bevölkertes Cimbrien, oder die zwiſchen der Oſt- und Weſt-See gelegene Halbinſel Teutſchlandes, nebſt dero erſten Einwohnern und ihrer eigentlichen durch viele und groſſe Umwege geſchehenen Ankunft, Ploen 1692. fol., 2) Nic. PETREII *Cimbrorum et Gothorum origines, ſedes, emigrationes*, Lipſ. 1695. 8., 3) Chph. CELLARII diſſ. *de Cimbris et Teutonis*, Hal. 1701. 4., 4) Suen. BRING *de priſcis ſedibus Cimbrorum*, Lond. Goth. 1746.

24) Sueui, inque iis ſigillatim 25) Sueui Semnones;

* TAC. c. 38.: „Nunc de *Sueuis* dicendum eſt, quorum non vna vt Cattorum Tencterorumue gens: maiorem enim Germaniae partem obtinent, propriis adhuc nationibus nominibusque discreti, quamquam in commune Sueui vocentur.„ c. 39.: „Vetuſtiſſimos ſe nobiliſſimosque Sueuorum *Semnones* memorant. – Centum pagis habitantur magnoque corpore efficitur, vt ſe Sueuorum caput credant.„

(24) Von den SVLVIS E. HERT. *l. c.* part. 3. c. 1. und Ioh. Pet. MILLER *de Sueuorum priſcis in Germania ſedibus*. Vlm. 1759. 4.

(25) SEMNONES haben um die Ober, Havel und Spree gewohnt. HERT. *l. c.* part. 2. c. 2. §. 31.

26) Longobardi, 27) Reudigni, 28) Auiones, 29) Angli, 30) Varini, 31) Eudoſi, 32) Suardones, 33) Nuithones;

* TAC. c. 40.: „*Longobardos* paucitas nobilitat, quod plurimis ac valentiſſimis nationibus cincti, non per obſequium, ſed proeliis et periclitando tuti ſunt. *Reudigni* deinde et *Auiones*, et *Angli*, et *Varini*, et *Eudoſes*, et *Suardones*, et *Nuithones*, fluminibus aut ſiluis muniuntur.„

(26) Von den LONGOBARDIS und deren ursprünglichem Sitze hält man das nachherige Bardenwick für ein Ueberbleibsel. HERT. *l. c.* §. 22.

(27) Von REVDIGNIS vermeynen einige Thüringen herzuleiten. CLVVER lib. 3. c. 27. HERT. §. 29.

(29) Von ANGLIS ist noch zwischen Schleswich und Flensburg eine Gegend, die den Namen Angelen, Anglen führet HERT. § 3. Chph. Matth. Möllings Muthmassung vom Vaterlande der Angel-Sachsen, Bilefeld 1756. 4.

(30) VARINI, VARNI, im Mecklenburgischen am Warne-Fluß, der bey Rostock vorbey, und bey Warnemünde in die Ostsee fließt. HERT. §. 39.

34) Hermunduri, 35) Narisci, 36) Marcomanni, 37) Quadi;

* TAC. c. 41.: „Et haec quidem pars Sueuorum in secretiora Germaniae porrigitur, Propior (vt, quo modo paullo ante Rhenum, sic nunc *Danubium* sequar,) *Hermundurorum* ciuitas.„ — c. 42.: „Iuxta Hermunduros *Narisci*, ac deinde *Marcomanni* et *Quadi* agunt. Praecipua Marcomannorum gloria viresque, atque ipsa etiam sedes, pulsis olim Boiis, virtute parta. Nec Narisci Quadiue degenerant. Eaque Germaniae velut frons est, quatenus Danubio pergitur.„

(34) HERMVNDVRI werden von einigen im Vogtlande und in Meissen gesucht. HERT. §. 19.

(35) NARISCI haben vermuthlich in der Oberpfalz gewohnt, vielleicht auch im Vogtlande. Man vermeynet von ihrem Namen in dem Nab-Fluß einige Spuhr zu finden. CLVVER lib. 3. c. 29. Chph. Phil. a WALDENFELS, equitis Vogtlandici, monumentum historicum, *de maioribus nostris et Vogtlandis Nariscis*, 1662. 12.

(36) MARCOMANNI werden für die Einwohner von Böhmen gehalten. CLVVER. lib. 3. c. 3.

(37) QVADI von Schlesien. GOLDAST. *de regno Bohem.* lib. 1. c. 14. §. 1.

38) Marsigni, 39) Gothini, 40) Osi, 41) Burii, 42) Lygii, 43) Arii, 44) Heluecones, 45) Manimi, 46) Elysii, 47) Naharuali;

* TAC. c. 43.: „Nec minus valent retro *Marsigni*, *Gothini*, *Osi*, *Burii*; terga Marcomannorum Quadorumque clau-

claudunt, e quibus *Marſigni*, & *Burii* ſermone cultuque Sueuos referunt. *Gothinos* Gallica, *Oſos* Pannonica lingua coarguit non eſſe Germanos; & quod tributa patiuntur: partem tributorum Sarmatae, partem Quadi vt alienigenis imponunt, *Gothini*, quo magis pudeat et ferrum effodiunt. Omnesque hi populi pauca campeſtrium, ceterum ſaltus & vertices montium iugumque inſederunt. Dirimit enim ſcinditque Sueuiam *continuum montium iugum*, vltra quod plurimae gentes agunt. Ex quibus latiſſime patet *Lygiorum* nomen in plures ciuitates diffuſum. Valentiſſimas nominaſſe ſufficiet, *Arios*, *Helueconas*".

Alle dieſe Völker ſcheinen mehr zu Polen, als Teutſchland zu gehören.

48) Gothones, 49) Rugii, 50) Lemouii;

* TAC c. 43.: "Trans Lygios *Gothones* regnantur; — protinus deinde ab oceano *Rugii & Lemouii*".

(48) GOTHONES ſcheinen zuerſt in Pommern gewohnt zu haben. CLVVER lib. 3. c. 34. HARTKNOCH diſſ. *de orig. Pomeran.* §. 8.

(49) RVGII haben erſt um die Wipper an der Oſtſee gewohnt, in der Gegend von Rügenwalde, Colberg, Treptow ꝛc. bis ſie ſich hernach auf die von ihnen benannte Inſel Rügen begeben. HARTKNOCH *l. c.* §. 5.

(50) LEMOVII haben wahrſcheinlich im Lauenburgiſchen gewohnt. HARTKNOCH *l. c.* §. 5.

51) Suiones; 52) Aeſtyi, 53) Sitones;

* TAC. c. 44.: "*Suionum* hinc ciuitates, ipſo in oceano, praeter viros armaque claſſibus valent. — Subitos hoſtium incurſus prohibet oceanus", c. 45.: "Trans Suionas aliud mare pigrum ac paene immotum. — Dextro Sueuici maris littore *Aeſtyorum* gentes alluuntur, quibus ritus habitusque Sueuorum, lingua Britannicae propior. — Suionibus *Sitonum* gentes continuantur".

(51) SVIONES werden für die heutige Schweden gehalten, ſo wie (53) SITONES für Norwegen, CLVVER lib. 3. c. 41., obgleich VALES, *notit. Gall.* p. 377. ſq. anderer Meynung iſt.

54) Peucini, 55) Venedi, 56) Fenni.

TAC. a. 46.: "*Peucinorum* (quos quidam *Baſtarnas* vocant,) *Venedorumque* & *Fennorum* nationes Germaniæ an Sarmatis adſcribam, dubito".

§. 19.

Von A. V. C. 640. bis 652.
Cimbrischer Krieg.

Von allen Teutschen Völkern werden CIMBRI und TEVTONES von glaubwürdigen Ge-
A. V. schichtschreibern als die ersten namhaft gemacht,
C. die ausserhalb Teutschlandes ihr Heil versuchen.
640 Sie brechen A. V. C. 640. ins Noricum und in Illyrien ein, nnd schlagen den Römischen consulem, Papirium Carbonem (bey Noreia in Carnorum regione an den Grenzen des Illyrici 8. bis 9. Römische Meilen von Aquileja). Nach-
644 dem sie hierauf A. V. C. 644. vergeblich durch Gesandte die Abtretung eines Stück Landes in Italien von den Römern begehret; so schlagen sie ferner nach einander 1) M. Iunium Silanum, 2) L. Cassium, 3) M. Aurelium Scaurum, und nachdem sie noch die Tigurinos und Ambrones
648 an sich gezogen, 4) A. V. C. 648. C. Manlium und Q. Seruilium Caepionem an der Rhone. Als sie aber nunmehro den Entschluß fassen, von zwo Seiten in Italien einzubrechen; so schlägt C.
651 Marius A. V. C. 651. ad aquas Sextias erst die Ambrones, hernach andern Tages die Teutones, und stößt noch zur rechten Zeit zu Luctatio Catulo, der an den Norischen Alpen von den Cimbris schon über der Etsch angegriffen war, die
652 aber jetzt bey Vercellis A. V. C. 652. Iul. 28. von Mario ebenfalls geschlagen werden (a), Womit dieses ganze Vorhaben und das bisherige Glück der Teutschen Völker auf einmal rückgängig wird.

(a) Siehe von diesem ganzen Cimbrischen Kriege von Alten vornehmlich PLVTARCHVM *de Mario*, LIV. epitom.

tom. 67., FLORVM lib. 3.; von Neueren Mascov G. d. T. part. 1. p 7. sq., Bünau R. H. tom. 1. p. 67. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 62. sq. und *Chph.* CELLARIVM *de Cimbris & Teutonis.* Hal. 1701. 4.

§. 20.

Von A. V. C. 652. bis 710.
Vom Ende des Cimbrischen Kriegs bis auf Cäsars Tod.

Nach dem Cimbrischen Kriege giebt erst C. IVLIVS CAESAR der Sache eine neue Gestalt, da er in der Theilung der Römischen Provinzen mit Pompeio und Crasso A. V. C. 693. für sich Gallien und Illyrien wehlt, und unter dem Vorwande, sich der Aeduorum (in *Bourgogne*) gegen die Sequanos (in *Franche Comté*) und deren Bundes-Genossen anzunehmen, A. V. C. 696. den Teutschen König ARIOVISTVM, der den Sequanis aus Teutschland Harudes, Marcomannos, Triboccos, Vangiones, Nemetes, Sedusios, Sueuos, zu Hülfe zugeführet, bey Bisanz schlägt (a). Nach diesem Siege und unzehlig anderen glücklichen Unternehmungen wird Caesar zuletzt Meister von ganz Gallien, das er bis an den Rhein erstreckt, und als eine Römische Provinz in Galliam Aquitanicam, Celticam (b) und Belgicam (c) eintheilet. Ueber den Rhein sind seine Versuche noch nicht von Bestand.

A. V. C. 693

696

(a) Chph. CELLARIVS *de bello Iulii Caesaris aduersus Ariouistum*, Hal. 1702. 4.

(b) CAESAR *de B. G.* lib. 1.: "GALLIA est omnis diuisa in *partes tres*, quarum *vnam* incolunt *Belgae*; *aliam Aquitani*; *tertiam*, qui ipsorum lingua *Celtae*, nostra *Galli*, appellantur - - - GALLOS ab Aquitanis *Garumna* flumen, a Belgis *Matrona* & *Sequana* diuidit. - - Eorum vna pars, quam Gallos obtinere diximus, initium capit a flumine Rhodano, continenturque Garumna flumine, oceano,

no, finibus Belgarum; attingit etiam a ſequanis & Helvetiis flumen Rhenum, vergit ad Septemtriones. BELGAE ab extremis Galliae finibus oriuntur; pertinent *ad inferiorem partem fluminis Rheni*; ſpectant in ſeptemtriones & orientem ſolem. AQVITANIA a *Garumna* flumine ad *Pyrenaeos* montes, & eam partem oceani, quae ad Hiſpaniam pertinet, ſpectat inter occaſum ſolis, & ſeptemtriones".

(c) Zur GALLIA BELGICA gehörten folgende Völker: Rhemi, Mediomatrici, Nemetes, Tribocci, Vangiones, Treuiri, Eburones, Condruſii, Segni, Caereſi, Paemani, Menapii, Bataui, Atuatici, Neruii, Centrones, Grudii, Leuaci, Pleumoſii, Gorduni, Morini, Atrebates, Veromandui, Sueſſiones, Ambiani, Bellouaci, Vallocaſſi, & Caleti; worunter faſt die mehreſten Teutſchen Urſprungs waren. Die Gegenden, ſo ſie bewohnten, ſind das heutige Unter-Elſas, Lothringen, Weſtrich, Trier, Lürenburg, Limburg; ein Theil von Lüttich, Cölln, Jülich, Geldern, und Holland; ferner Seeland, Brabant, Flandern, Boulogne; und ein Theil von Normandie, Isle de France, und Champagne; ſodann Picardie, Vermandois, Artois, Hennegau, Namur und Bouillon. CLVVER *Germ. ant.* lib. 2. cap. 1.

§. 21.

Von A. V. C. 710. bis A. C. 9.
Auguſti und Druſi Eroberungen in Teutſchland.

A. V. C. 715 Cäſars Eroberungen in Gallien werden den Römern durch Auguſti Anſtalten noch mehr geſichert, da derſelbe bey ſeiner perſönlichen Anweſenheit in Gallien die überwundenen Völker durch Liebe zu gewinnen ſucht, allgemählig die Römiſchen Einrichtungen überall einführet, und unter andern auch eine genauere Abtheilung der Provinzen macht (a), inſonderheit von Gallia Belgica ſo, daß er dieſen Namen

(a) Alle dieſe Länder wurden als prouinciae praetoriae durch propraetores, die auch legati, hernach praeſides prouinciae genannt wurden, verwaltet, denen ſowohl die Juſtitzpflege, als die Befehlshabung der Kriegsvölker anvertrauet ward.

Namen nur demjenigen Stücke Landes läßt, worinn die eigentlichen alten Belgae wohnten, und daß er hingegen auch am linken Ufer des Rheins einen Theil von Teutschland unter seiner Botmäßigkeit, und unter der bisherigen Gallia Belgica versteckt, erkennet, so er unter dem Namen Germania cis-Rhenana wieder in superiorem oder primam (im heutigen Elsaß, nebst Worms, Speyer und Maynz), und in inferiorem oder secundam (um die Maas und den Nieder-Rhein bis an die Schelde) eintheilet (b). Ja während dieses seines Aufenthalts in Gallien hat Augustus noch das Glück, daß Noricum A. V. C. 720. durch Si- 720
lium, und Rhätien und Vindelicien A. V. C. 739. 739
durch seine Stiefsöhne Tiberium und Drusum zu Römischen Provinzen gemacht werden (c). Und als Augustus endlich bey seiner Rückkehr nach Rom A. V. C. 741. nurgedachten Drusum, sei- 741
nen

(b) In GALLIA BELGICA hatten sich seit Cäsars Zeiten noch folgende neue meist abermals Teutsche Völker eingefunden: Vbii, Sigambri, Sunici, Gugerni, Tungri, Taxandri, Bethasii, Sueconi, Oromansaci, Brianni, Siluanectes. Es ward daher jetzt 1) dasjenige, worinn die Neruii, Atrebates und andere alte Belgen wohnten, insonderheit *Belgica*; 2) das übrige, so nunmehr von lauter Teutschen, die nach und nach über den Rhein gegangen, bewohnt ward, *Germania cis-Rhenana* genannt. GERMANIA CISRHENANA theilt sich wieder in *superiorem* oder *primam*, so den Alpen näher, worinn Tribocci im heutigen Elsas, Nemetes und Vangiones, wo jetzt Worms, Speyer und Maynz, wohnten; sodann in *inferiorem* oder *secundam* um die Maas und den Nieder-Rhein bis an die Schelde, worinn Vbici um Cölln, und Tongri um Tongern. Masc. G. d. T. tom. 1 p. 5. 8. CLVVER *Germ. ant.* lib. 2., STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 67. §. 13.

(c) Masc. Gesch. d. T. tom. 1. p. 62. sq.

nen Liebling, in Gallien zurückläßt; so gelingt es diesem so gar am rechten Ufer des Rheines Eroberungen zu machen (d), und selbst über die Weser bis an die Elbe vorzudringen (e), dergleichen auch noch 745. 747. von Tiberio und 758. von Domitio geschiehet (f).

(d) Christ. CELLARIVS *de Claudii Drusi expeditionibus, maxime Germanicis*, Hal. 1702. 4.

(e) Von den Alten beschreibt DIO CASSIVS lib 55. des Drusi Zug am ausführlichsten. Was er für einen Weg genommen, wie er bey Emmerich über den Rhein gegangen, und die Yssel durch die fossam Drusianam mit dem Rheine vereiniget, und wie er wahrscheinlicher Weise von der Weser tiefer zur linken Hand durch die Chaucen nach dem usfluß der Elbe eingedrungen, aber weder nach Stendal in der alten Mark, noch nach Drustädt und Drusenau im Magdeburgischen gekommen; davon siehe die Sammlung der Schriften über die Frage: wie weit die alten Römer in Teutschland eingedrungen. Berlin 1750. 4.

(f) Des Tiberii Züge beschreibt VELLEIVS PATERCVLVS, der ihnen selbst beygewohnt. Von dem andern Zuge, der noch weiter gegangen, siehe Christ. Gottl. IOECHER diss. *de L. Domitii Ahenobarbi expeditione in Germania trans Albim*, Lipf. 1748.

* Wie übrigens um diese Zeit die Römer durch erbaute Städte und Schlösser die Gegenden des Rheins und der Donau nach ihrer Art einzurichten, und sich darinn zu befestigen gesucht, davon dienen nicht nur die Zeugnisse der Alten (g), sondern auch die noch von selbigen Zeiten her erweislich übrige Namen solcher Städte und Schlösser (h) nebst andern Ueberbleibseln Römischer Denkmäler (i) zum Beweise.

(g) FLORVS lib. 4. *epit. rer. Rom.* c. 12. Drusus per Rheni ripam quinquaginta amplius castra direxit.

(h) Z. E. in den Gegenden des Rheins Augusta Treuirorum, Nemetum, Vangionum, Colonia Agrippina, Saletio, Tabernae Rhenanae, Vicus Iulius, Altaripa, Bingium, Vesalia, Bodobriga, Confluentia, Antennacum, Rigomagus,

Ara

Ara Vbiorum, Noueſium, Geldaba, Aſciburgium, Vetera, Arenacum, Vada, Grines, Traiectum inferius &c; desgleichen an der Donau im Norico Laureacum, Ouilia, Lentia, Iuuauia, Celeia; in Rhätien und Vindelicien Auguſta Vindelicorum, Regina caſtra, Bataua caſtra &c. HERT. *notit. vet. Germ.* P. 1. c. 1. §. 5. u. c. 3. §. 13. not. 1. Maſc. G. d. T. I. 61. 63.

(i) Siehe z. E. von einem Römiſchen amphitheatro zu Trier HONTHEIM *hiſt. Treuir. dipl.* part. 1. p. 649. not. *a*.

§. 22.

Vom Jahr Chriſti 9. bis 162.

Variſche Niederlage und deren Erfolg bis zum Marcomanniſchen Kriege.

Allein mit einer einzigen Niederlage, die noch unter Auguſti Regierung QVINTILIVS VARVS A. C. 9. in den Teutoburgiſchen Gebürgen (ohnweit der heutigen Stadt Horn im Lippiſchen an der Paderborniſchen Grenze von ARMINIO, der Cheruſcer Fürſten (a), erleidet, gehen faſt alle Eroberungen der Römer am rechten Ufer des Rheines wieder zu Grunde (b). Zum Unglücke wiſſen ſich die Teutſchen ihrer Vortheile nicht ſo zu bedienen, wie ſie gekonnt hätten; wovon ſie inſonderheit allerley innerliche Zwiſtigkeiten abhalten, die zumal Auguſti Nachfolger TIBERIVS ſehr klüglich zu unterhalten weiß (c), als dergleichen vornehm-

A. C. 9

(a) Von Arminio ſiehe 1) *Conr. Sam.* SCHVRZFLEISCH diſſ. *de Arminio*, Wittenb. 1677., 2) *Ern. Caſim.* WASSERBACH diſſ. *de Arminio*, adnexa eiusd. libello *de ſtatua Harminii*, Lemgou. 1698. 8.

(b) Von der Variſchen Niederlage ſiehe die *monum. Paderb.* p. 18. ſq. und Maſc. G. d. T. part. 1. p. 76. ſq.

(c) TAC. de *M. G.* c. 33. *in fin.*: Maneat quaeſo, duretque gentibus, ſi non amor noſtri, at certe odium ſui; quando vrgentibus imperii fatis nihil iam praeſtare fortuna maius poteſt, quam hoſtium discordiam.

nehmlich zwischen Arminio und Segeste, Arminio und Marobod (d), den Cattis und Cheruscis, den Cattis und Hermunduris (e), namentlich angeführet werden (f). Dieses hindert zwar nicht, daß die Römer seitdem von Zeit zu Zeit noch immer beschwerliche Kriege mit den Teutschen zu
98 führen haben, welche vielmehr im zweyten Jahr-
117 hunderte unter TRAIANO (Imp. 98. † 117.),
137 HADRIANO († 137.) und ANTONINO PIO († 160.) fast beständig fortgehen (g). Inzwischen erhalten doch die Römer wenigstens den Rhein und die Donau als die Grenze ihres Reichs, zu deren Deckung in dieser Zeit noch vorwärts hin und wieder besondere Landwehren (Vallum Romanum) von den Römern aufgeworfen (h), und nebst denen von Druso und anderen am Rheine
160 und an der Donau angelegten Römischen Städten und Schanzen gegen die Anfälle der Teutschen Völker gerettet werden.

(d) *Io. Dau.* KOELER diss. *de Rege Marcomannorum Maroboduo Tiberii artibus circumuento*, Altorf. 1711., edita primum Suobaci 1742. 4.

(e) *Ge. Casp.* KIRCHMEIER diss. *de bello proelioque de salinis Cattos inter & Hermunduros*, ad TAC. *annal.* lib. 13. c. 57., Wittenb. 1688. G. L. Münter von dem Kriege der Hermunduren und Catten in den Hannov. gelehrt. Anz. 1750. p. 54. sq. Schmink monimenta Hassiaca part. 1. p. 20. sq.

(g) Masc. G. d. T. part. 1. p. 142-201.

(h) Von diesem vallo Romano siehe unter andern FALLENSTEIN *antiquit. Nordgau.* tom. 2. p. 61. und CHOEPFLIN *Alsat.* tom. 1. p. 626. §. 12., p. 628. §. 15.

§. 23.

§. 23.

Von 162. bis 270.

Marcomannischer Krieg, und Verfall des Römischen Reichs, ingleichen neue Benennungen grösserer unter sich in Verbindung getretenen Völker.

Endlich entstehen unter den Teutschen Völkern grössere Verbindungen, die ihren Unternehmungen gegen die Römer grössern Nachdruck geben. Davon ist der Marcomannische Krieg, den M. Aurelius Antoninus Philosophus von 162. bis an sein Ende 180. zu führen gehabt, als die erste Probe anzusehen (a), dessen Erfolg (b) die bisherigen Grenzen des Römischen Reichs mit desto grösserer Gefahr bedrohet, je grösser in eben dieser Zeit von Antonino Philosopho bis auf Aurelianum (180 - 270.) der innere Verfall des Reichs wird (c). Wie dann aus eben solchen Verbindungen nach und nach im dritten Jahrhundert selbst dem Namen nach neue Völker erscheinen, mit welchen die ältere Benennungen der vorherigen kleineren Völker zugleich unvermerkt in Vergessenheit gerathen. 162 180 213 sq.

(a) IVL. CAPITOLIN. in *Anton. Phil.* c. 22.: „Gentes omnes ab Illyrici limite vsque Galliam conspirauerant, vt Marcomanni, Narisci, Hermunduri et Quadi, Sueui, Sarmatae, Latringes et Buri„ &c,

(b) Von dem Frieden, womit Antonini Sohn Commodus den Marcomannischen Krieg geendiget, siehe Masc. G. d. T. part. 1. p. 154.

(c) Man darf nur in die Römische Geschichte dieser Zeit einen Blick thun, wie in diesen 90. Jahren meist von der Militz aufgeworfene Regenten, an der Zahl 22, zum Theil nur wenige Monathe regieret.

* Solche neue Völker waren I) die Alemannier, deren zuerst unter Antonino Caracalla ums Jahr 213. gedacht wird (d); um welche Zeit auch II) die Gothen desto bekannter wurden, je mehr sie sich von ihrem bis-

herigen Aufenthalte am ſchwarzen Meere gegen die Donau näherten (e). Desgleichen geſchiehet III) der Franken zuerſt unter Gordiano, nach 238. Erwehnung (f), und IV) der Sachſen erſt 286. unter Diocle-

(d) Von der Alemannier Herkunft und älteſten Geſchichte ſind nachzuſehen 1) HERT. *notit. vet. Germ.* part. 3. cap. 1.; 2) Maſc. G. d. T. part. 1. p. 156.; 3) Ioh. Ge. WACHTER *origines Alemannicae* in den Gundlingianis part. 30. (Halle 1723.) p. 373.; 4) Io. Dan. SCHOEPFLIN *Alemannicae antiquitates*, Arg. 1723. 4.

(e) Maſc. *l. c.* p 158. und part. 2. in der 9. Anm. von den Gothen insgemein p. 43. ſq. Conf. BVDER. *bibl. hiſt.* p. 160. ſq.

(f) Von den Franken werden die Nachrichten erſt von der Zeit an zuverläſſig, als ſie ſich an der Lippe und Siege feſtgeſetzt, wo vorher Chamaui, Bructeri und Sigambri gewohnt. Maſc. G. d. T. part. 1. p. 163. ſq. Siehe übrigens 1) Ioh. TRITHEM *de origine gentis et regum Francorum*, Mogunt. 1715. fol.; 2) Hermanni comitis de NVENAR narratio de origine et ſedibus priſcorum Francorum, bey ſeiner Ausgabe des Eginhardi von Carl dem Groſſen, Colon. 1521. 4.; 3) Ant. SCHONHOV *de origine et ſedibus Francorum*, in Ant. MATTHAEI *anaelect.* tom. 1. Lugd. Bat. 1692. 8.; 4) Nic. VIGNIER *de l'état et origine des anciens François*, Paris 1579. fol., vermehrt Troyes 1592., und Lateiniſch bey DU CHESNE tom. 1.; 5) Ioh. Iſ. PONTANI *originum Francicarum* libri ſex, Harderw. 1616. 4.; 6) Io. Nic. HERT. *notitia regni Francorum veteris*, (Gieſſ. 1710.) cap. 1.; 7) G. G. L. (Gottfr. Guil. LEIBNITZ) *de origine Francorum*, Hannou. 1716. 8.; 8) Pierre TOVRNEMINE S. I. *reflexions ſur la diſſ. de Mr. Leibnitz touchant l'origine des François*, in den *Memoires de Trevoux* 1716. Ian.; 9) Nic. Hier. Gundlings Gedanken über des Herrn v. Leibnitz Schrift de orig. Francor. in den *Gundlingian.* part. 3. p. 234.. nebſt Leibnitzens Antwort part. 6. p. 62., und Gundlings Replik part. 9. p. 295.; 10) Ioh. Ge. ECCARD *de rebus Franciae orientalis*, tom. 1. Würzb. 1729. fol.; 10) Chr. Vlr. GRUPEN obſeruatio *de primis Francorum ſedibus originariis*, Hannou. 1758. 4. (G. G. A. 1758. p. 737.).

(g)

cletiano (g), wie auch um eben diese Zeit der Thüringer, als einer zu den Gothen gehörigen Nation (h).

(g) Von den Sachsen und deren Herkunft siehe HERT. *notit. vet. Germ.* part. 3. c. 3. Masc. G. d. T. part. 1 p. 202., und übrigens 1) Henr. MEIBOM *de veteris Saxoniae pagis*, Helmst. 1611. 4.; 2) Reineri REINECCII comm. *de Saxonum originibus*, Han. 1612. 4.; 3) Chr. Henr. WEISS *de Saxonum origine*, Chemn. 1708. 8.; 4) Chr. Ulr. Grupen Anmerkung von der Sachsen Uebergang in Britannien aus Alt-Sachsen, in den Hannoverischen gel. Anz. 1752. p. 65. sq.; 5) Car. Renat HAVSEN diss. *notitia Saxoniae sub Carolo M.* Lipsi. 1751.

(h) Von den Thüringern und deren ältesten Geschichten sind, nebst einigen ältern in BVDER *bibl. hist.* p. 1162. noch weiter angeführten Chroniken geringern Werthes, insonderheit folgende Schriften nachzusehen: 1) Marc. Wagners Thüringer Königreichs, das vor und nach Christi Geburt in pagos eingetheilt gewesen, gegründeter Auszug, Jen. 1593. 4.; 2) Casp. SAGITTARII a) epistola de *antiquo statu Thuringiae*, Ien. 1675. 4., b) *antiquitates regni Thuringici*, Ien. 1685. 4., c) *antiquitates gentilismi et Christianismi Thuringici*, Ien. 1685. 4.; d) *antiquitates ducatus Thuringici*, Ien. 1688. 4.; 3) Joh. Just. Winkelmann vom Ursprunge und Anfange der Thüringer, Brem. 1694. 8.; 4) Mart. Chr. LAVRENTII *origines Doringiae, seu monumenta Saxonum in Doringia*, cum mappa geographica, Naumb. 1706. 4.; 5) Wilh. Hier. BRÜCKNER progr. *de origine Thuringorum*, Ien. 1709. 4. 6) Io. Nic. HERT. *notit. vet. Germ. pop.* (Giess. 1709.) part. 3. c. 4.; 7) Fried. ZOLLMANN *de vera origine Thuringorum*, cum tabula geographica *Thuringiae antiquae*, in *miscellan. Lipsienf.* tom. 11. (Lipsi. 1722. 8.) obs. 230. p. 251-279.; 8) Masc. von dem Reiche der Thüringer, in den Anmerk. zu den G. d. T. part. 2. p. 16. sq.

§. 24.

Von 270. bis 306.

Nur noch durch innerliche Kriege der Teutschen zurückgehaltene Gefahr der Römischen Grenzen.

Unter Aureliano 270-275. (a) und Probo 276-282. (b) scheinet zwar das Römische Reich

sich etwas zu erholen, und den Römern kömmt es von neuem sehr zu statten, daß die ihnen gefährlichen Völker abermals in blutige Kriege unter sich verfallen (c). Allein die Gefahr höret doch nicht auf, womit den Römischen Grenzen an der Donau und den Alpen die Gothen, am Rheine die Alemannier und Franken, und an der Gallischen Küste die Sachsen drohen (d).

(a) AVRELIANVS trieb noch die Marcomannen und Alemannier aus Italien, und die Gothen aus Pannonien zurück, wiewohl er doch Dacien vollend verlassen mußte. Masc. G. d. T. part. 1. p. 184 - 191.

(b) Von PROBI Verrichtungen und wie er insonderheit 1) die Römische Landwehren am Ober-Rheine erneuert und erweitert, auch 2) den Weinbau am Rheine und an der Mosel eingeführet, davon s. Masc. *l. c.* p. 192 - 198.

(c) Ums Jahr 289. zeigen sich blutige Kriege derer Völker unter einander, welche zwischen der Elbe, der Ostsee, und der Donau bis ans schwarze Meer hin gewohnet; unter andern der Gothen mit den Burgundiern und Alemanniern, der Thüringer mit den Wandalen, Gepiden ꝛc. MAMERTIN. lib. 2. c. 16. Masc. G. d. T. part. 1. p. 206.

(d) Siehe insonderheit von den neuen Revolutionen von 292. bis 306. Masc. G. d. T. part. 1. p. 213.

§. 25.

Von 306. bis 337.
Hergestellte Aufnahme des Römischen Reichs unter Constantin dem Grossen.

306 CONSTANTINVS M. führet schon seit 306. glückliche Kriege wider die Franken (a). Und nach-
312 dem er seine Kron-Competenten Maxentium 312.
323 Oct. 28. (b) und Licinium 323. überwunden (c); erhält er die bisherigen Grenzen des Römischen Reichs

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 213. §. 15. sq.
(b) Masc. *l. c.* p. 217. sq. §. 19.
(c) Masc. *l. c.* p. 224. §. 27.

Reichs durch fernere glückliche Kriege mit den Franken, Alemanniern und Gothen (d). Worneben er sowohl dadurch, daß er sich 312. zur Christlichen Religion bekennet (e), als daß er den Sitz des Reichs nach Byzanz oder Constantinopel verleget, und zugleich eine neue Eintheilung des ganzen Reichs macht (f), zu grossen Veränderungen in der Kirche und im Staate den Grund leget.

(d) Masc. p. 217. 220. 222. sq.

(e) Masc. p. 218. sq. §. 20. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 144. §. 7. sq.

(f) Masc. p. 227. sq. §. 29., SCHOEPFLIN. *Alsat.* tom. 1. p. 124. 298. 343.

*1. Die neue Eintheilung des Reichs bestand darinn, daß dasselbe unter vier praefectis praetorio in so viele praefecturas 1) orientis, 2) Illyrici, 3) Italiae, 4) Galliarum eingetheilet ward, deren jede wieder mehrere dioeceses unter so vielen vicariis, und jede dioeceſis mehrere prouincias unter praesidibus prouinciae oder consularibus in jeder metropoli unter sich hatte (g). Wovon insonderheit die Präfecturen von Italien (h) und Gallien (i) verschiedene Teutsche Provinzen

(g) Siehe 1) die notitiam prouinciarum et ciuitatum Galliae (ungefähr vom Anfange des 5. Jahrh.) in *Iac.* SIRMONDI *concilior. Galliae* tom. 1. und BOVQVET *scriptor. rerum Franc.* tom. 1. p. 122.; und 2) die notitiam imperii occidentis vltra Arcadii Honoriique tempora (ungefähr aus der ersten Hälfte des 5. Jahrh.) in GRAEVII *thesauro antiquit. Rom.* tom. 7. und in BOVQVET. *script. Franc.* tom. 1. p. 125. sq. auch besonders gedruckt cum comment. *Guid.* PANCIROLI Lugd. 1608. fol.

(h) Die Präfectur von Italien bestand aus drey Dioceſen: ganz Italien, einem Theile von Illyrico und von Africa. 1) Italien als eine Diöces war in 17. Provinzen eingetheilt. Deren Namen waren: 1. Venetiae, 2. Aemilia, 3. Liguria, 4. Flaminia et Picenum Annonarium, 5. Tuscia et Vmbria, 6. Picenum Suburbicarium, 7. Cam-

vinzen in sich faßten, in deren einigen schon duces und comites vorkommen (k); wie dann auch die Patriciats-Würde, als die höchste nach dem Consulate, unter dieser Regierung verdienet angemerket zu werden (l).

pania, 8. Sicilia, 9. Apulia et Calabria, 10. Lucania et Brutii, 11. Alpes Cottiarum, 12. *Rhaetia Prima*, 13. *Rhaetia secunda*, 14. Samnium, 15. Valeria, 16. Sardinia, 17. Corsica; II) von Illyrien machten 6. Provinzen eine zur Präfectur von Italien gehörige Dioces aus: 1. Pannonia secunda, 2. Savia, 3. Dalmatae, 4. Pannonia prima, 5. *Noricum mediterraneum*, 6. *Noricum ripense*. Diese hiessen zusammen Illyricum occidentale; das übrige, so eine besondere Präfectur ausmachte, Illyricum orientale. III) Von Africa gehörten ebenfalls 6 Provinzen als eine Dioeces dahin, was von den Syrten bis an Cyrene lag.

(i) Die praefectura Galliarum begriff Spanien, Gallien, und Britannien als drey Dioeceesen unter sich, deren erstere in 7., die letztere in 5. Provinzen eingetheilt ward. Zur Dioeces von Gallien gehörten aber I) folgende 17. Provinzen: 1. Viennensis, 2. Lugdunensis prima, 3. *Germania prima*, 4. *Germania secunda*, (an statt der vorherigen Benennung Germaniae *superioris* et *inferioris*, SCHOEPFLIN *Alsat.* tom. 1. p. 394. §. 62.), 5. *Belgica prima*, 6. *Belgica secunda*, 7. Alpes maritimae, 8. Alpes Penninae et Gragae, 9. *Maximà Sequanorum*, 10. Aquitania prima, 11. Aquitania secunda, 12. Nouem Populi, 13. Narbonensis prima. 14. Narbonensis secunda, 15. Lugdunensis secunda, 16. Lugdunensis tertia, 17. Lugdunensis Senonia. II) Sowohl von der Präfectur als von der Dioeces von ganz Gallien war Trier die Hauptstadt und zugleich metropolis Belgicae primae; so daß also zu Trier sowohl der praefectus praetorio Galliarum, als der vicarius dioeceseos Galliarum, und der praeses prouinciae Belgicae primae ihren Sitz hatten. III) Diejenige Provinzen, so ehemals Galliam Belgicam überhaupt ausmachten, waren iezt folgendergestalt eingetheilt:

Prouincia *Belgica prima*.
Metropolis ciuitas Treuerorum,
ciuitas Mediomatricorum, Mettis,
ciuitas Leucorum Tullo,
ciuitas Verodunensium;

Pro-

Prouincia *Belgica secunda*,
Metropolis ciuitas Remorum,
ciuitas Suessionum, Catellaunorum, Veromanduorum, Atrabatum, Camaracensium, Turnacensium, Siluanectum, Bellouacorum, Ambianensium, Morinum, Bunonicnsium;
Prouincia *Germania prima*,
Metropolis ciuitas Mogunciacensium,
ciuitas Argentoratensium, Nemetum, Vangionum,
Prouincia *Germania secunda*,
Metropolis ciuitas Agrippinensium,
ciuitas Tungrorum;
Prouincia *Maxima Sequanorum*,
Metropolis ciuitas Vesontiensium,
ciuitas equestrium Noiodunus, Eluitiorum Auenticus, et Basiliensium,
castrum Vindonissense, Ebrodunense, Rauracense,
portus Abucini.

Memoire sur les divisions que les Empereurs Romains ont faites des Gaules en plusieurs provinces par Mr. DE LA BARRE (21. Febr. 1727.) in den Memoires de l'Academie des inscript. et belles lettres. t. 8. (Paris 1733. 4.) p. 403. sq.

(k) Ausser dem praefecto praetorio Galliarum und dem vicario XVII. prouinciarum war noch ein *magister equitum* per Gallias, und ein *comes rei militaris* tractus Argentoratensis, sodann fünf *duces*: 1) Sequanicae, 2) tractus Armoricani et Nemuicani, 3) Belgicae secundae, 4) Germaniae primae, 5) Mogontiacensis, deren jeder eine gewisse Zahl von Legionen und praefectis militum, auch zum Theil einen oder andern praefectum classis unter sich hatte. Sonst waren auch noch *duces limitanei* bekannt, wie schon vom 3. Jahrh. ein dux trans-Rhenani limitis vorkömmt. *Trebell.* POLLIO *de triginta tyrannis* cap. 3. SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 626. § 12. Vom Jahre 367. heißt es im *codice Theodos.* (Lugd. 1665. fol.) tom. 3. p. 492.: Tam duces, quam etiam comites, et quibus Rheni est mandata custodia, &c. BOVQVET tom. I. p. 750. Desgleichen waren noch sub dispositione *magistri officiorum* acht fabricae: 1) Argentoratenses armorum omnium, 2) Matisconensis, sagittaria, 3) Augustodunensis loricaria, 4) Suessionensis scutaria, balistaria et clibanaria, 5) Rhemensis spataria, 6) Triberorum scutaria, 7) Triberorum balistaria, 8)

Ambianensis spataria et scutaria; sodann sub dispositione *comitis sacrarum largitionum* zween rationales summarum, vier praepositi thesaurorum, drey procuratores monetae, sechs procuratores gynaeciorum, ein procurator linificii, zween procuratores baphiorum, drey praepositi brambaricariorum siue argentariorum, ein praepositus bastagae; und noch sub dispositione *comitis rerum priuatarum*, zween rationales rei priuatae, drey procuratores rei priuatae, und ein praepositus bastagae priuatarum Galliarum.

(l) Von der Patriciats-Würde zu den Zeiten Constantins siehe Masc. G. d. T. part. 1. p. 229.

*II. Von der Religions-Veränderung Constantins des Grossen war die erste Folge, daß 1) die bisherige Verfolgungen der Christen acht einmal aufhörten (m) Und da 2) das Christenthum doch schon bis in die Gegenden des Rheins und der Donau sich ausgebreitet hatte (n), auch sonst bereits 3) in der Kirchenverfassung eingeführet war, daß an Orten, wo zahlreiche Gemeinden waren, ein Bischof für die übrigen Priester oder Aeltesten grosse Vorzüge hatte (o); so kömmt nicht nur 4) überhaupt die

(m) Siehe von diesen Verfolgungen MOSHEM. *hist. eccl.* p. 33. sq., und die besondern Schriften davon, welche in Io. Alb. FABRICII *luce euangelii orbi vniuerso exoriente* cap. 7. p. 133. sq. angeführet sind. Nach der gemeinen Meynung zehlt man zehen Hauptverfolgungen: I. im Jahre 64. von Nerone, II. 93. von Domitiano, III. 107. von Traiano, IV. 162. von Antonino Philosopho, V. 202. von Seuero, VI. 235. von Maximino, VII. 250, von Decio, VIII. 257. von Valeriano, IX. 272. von Aureliano, X. 303. von Diocletiano.

(n) SCHOEPFLIN *Alsat.* tom. I. p. 326. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 69.

(o) Wie auf solche Art schon im ersten Jahrhundert zu Jerusalem, Alexandrien, und so ferner nach und nach zu Antiochien, Rom, Athen, Corinth und anderwärts Bischöfe gewesen, und im dritten Jahrhundert schon zu grossen Vorzügen gelanget; davon siehe MOSHEM. *hist. eccl.* p. 47.

die Christliche Kirche nunmehro in solche öffentliche Freyheit, daß unter Constantins Schutz bereits 314. ein Synodus zu Arles (p) und 325. das allgemeine Concilium zu Nicäa gehalten wird (q); sondern auch 5) die bischöfliche Verfassung wird in genauer Verbindung mit der politischen Eintheilung des Reichs so allgemein, daß auch am Rheine und an der Donau allgemählig in jeder grossen Stadt ein Bischof zum Vorscheine kömmt (r), und daß 6) die Bischöfe jeder Provinz in gewisse Verbindung treten, und dem Bischofe in der Hauptstadt, als metropolitano, so wie alle Bischöfe einer Dioeces dem Bischofe in der Hauptstadt der ganzen Dioeces, als primati, und alle Bischöfe insgesammt den nach und nach so genannten Patri-

47. 81. 119. und Dav. BLONDEL *apologiam pro sententia Hieronymi de episcopis et presbyteris* (Amstel. 1646. 4.) p. 136. sq.

(p) Von der Kirchenversammlung zu Arles siehe Walchs Hist. der K. V. p. 136. und die daselbst angeführte Schriftsteller.

(q) Von diesem ersten concilio Nicaeno siehe MOSHEM. *hist. eccl.* p. 185., Walch *l. c.* p. 144. sq.

(r) In Gallia Belgica hatte Trier, Cölln, und Tongern bis 313. an Materno einen gemeinsamen Lehrer gehabt. Derselbe gab aber im Jahr 313. Trier an Agroecium ab, und erschien also nebst demselben auf dem synodo zu Arles 314. Masc. G. d. T. part. 1. p. 230. HONTHEIM *hist. Trevir. dipl.* tom. 1. dissert. praelim. Bey dem nachmaligen concilio zu Sardica in Moesien 344. unter Constantini M. Söhnen erschienen aus Gallia Belgica Maximinus von Trier, sammt den Bischöfen von Metz, Tull, Verdun: aus Germania prima Martinus Bischof von Maynz, Victor Bischof von Worms, Iesse Bischof von Speyer (Koelers Münzbelust. part. 16. p. 251.) und Amandus Bischof von Straßburg; aus Germania secunda Euphrates Bischof von Cölln, Seruatius Bischof von Tongern. Masc. G. d. T; part. 1. p. 234. Im Norico war ein Bischof zu Lorch; wie auch zu Trident, Seben ꝛc.

triarchen zu Rom, Alexandrien, und Antiochien, wie auch hernach denen zu Constantinopel und Jerusalem den Vorsitz und andere Vorzüge zugestehen (s). Wie auch 7) Constantin die Geistlichen von bürgerlichen Abgaben und Beschwerden befreyet, und die Kirchen mit Geschenken und Vermächtnissen zu bedenken gestattet (t); so werden 8) auch schon hin und wieder Klöster zum gemeinschaftlichen einsamen Leben für Mönche und Nonnen erbauet (u).

(s) Masc. G. d. T. part. 1. p. 231. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 156.

(t) Masc. *l. c.* p. 230.

(u) Masc. *l. c.* p. 317. Siehe übrigens von Paulo von Theben, und von Antonio in Aegypten, die man im dritten und zu Anfang des vierten Jahrhunderts für Stifter des Mönchs-Lebens hält, MOSHEM. *l. c.* p. 124. 168.

*III. Hinwiederum ward aber auch mit der höchsten Gewalt im Staate jetzt das gröste Ansehen in der Kirche vereiniget, so daß das Recht der Kirchenversammlungen, der Bestellung und Bestätigung der Bischöfe, der geistlichen Gerichtbarkeit u. d. g. fast ohne Einschränkung von denen jetzt Christlichen Kayfern ausgeübt wurde (v).

(v) SOCRATIS scholastici (im 5. Jahrh.) *hist. eccles.* lib. 5. prooem. „Ex illo tempore, quo imperatores Christiani esse coeperunt, ecclesiae negotia ex illorum nutu pendere visa sunt.„ Die Christlichen Kayser behielten von Constantino bis auf Gratianum noch den Titel: Pontifex maximus. Masc. G. d. T. part. I. p. 219. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 156. §. 4.

*IV. Was hingegen von der päbstlichen Gewalt des Bischofs zu Rom von diesen und ältern Zeiten (w), ingleichen von ältern Stiftungen Gallischer und Teut:

(w) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 119. 157. sq. Siehe auch übrigens 1) Phil. MORNAYI, Plessiaci, Marliani &c. domini, Christianissimi regis in sacro consistorio consiliarii, cataphractarum turmae ductoris, Salmuriensis ditionis prae-

Teutſcher Biſtümer (x), und von einer Schenkung des Kirchenſtaats, die von Conſtantin dem Groſſen

praeſidis, domus regiae Nauarrenae praefecti (n. 1549. † 1623.) *myſterium iniquitatis ſeu hiſtoria papatus*, quibus gradibus ad id faſtigii emiſus ſit, quamque acriter omni tempore vbique a piis contra interceſſum. Aſſeruntur etiam iura imperatorum, regum et principum Chriſtianorum aduerſus Bellarminum et Baronium cardinales. Salmur. 1611. fol.; 2) *Ioh. Henr.* HEIDEGGERI (eines reformirten Theologi (n. 1633. † 1698.) *hiſtoria papatus*, qua eccleſiae Romanae, ſeptem periodis diſtinctae, origo et progreſſus ad noſtra vsque tempora pertexitur. Amſt. 1684. 4.; 3) Ernſt. Sal. Cyprians Kirchen- und Conſiſtorial-Raths zu Gotha (n. 1673. † 1745.), überzeugende Belehrung vom Urſprunge und Wachsthum des Pabſtthums. 1719. fünfte Auflage. Frankf. 1736. 8.

(x) SCHOEPFLIN. *Alſat.* tom. I. p. 327. §. 2.: „Quodſi legendas et traditiones a pluribus ſeculis receptas conſulueris, eccleſiae noſtrae, tum ſuperioris, tum inferioris Alſatiae, apoſtolos ſuos Roma, ab ipſo Petro immiſſos, acceperunt. Scilicet nulla fere nobilior Galliae ciuitas eſt, quo non aliquo apoſtolorum Chriſti diſcipulo, religionis apud ſe fundatore, glorietur. Philippum, Lucam, Dionyſium, Maximinianum aliosque praetereo, quos *generatim Galliae euangeliſtas* credidit pia antiquitas; Martialem, Petri diſcipulum, *Lemouices*, Sapinianum et Potentianum *Seuones*, Vrſinum *Bituriges*, Iulianum *Cenomani*, Trophinum *Arelatenſes*, Lucianum *Bellouacenſes*, Creſcentem *Viennenſes*, Sixtum *Rhemenſes*, fidei ſuae promotores producunt. At ex Sequanis noſtris *Veſontini* Linum, *Rauraci* Beatum, *Metenſes* Clementem, *Moguntini* Creſcentem, *Treuiri* autem, *Colonienſes* et *Argentoratenſes* noſtri, Maternum cum Euchario atque Valerio, ſuos apoſtolos praedicant. Eccleſiarum iſtarum conditionem conuellere, nec fori noſtri nec conſilii eſt. Ad Criticae autem ſeuerioris, quam ſeculi praeſentis indoles nobis praeſcribit, amuſſim vetera haec maiorum tradita ſi diligenter examinemus, hiſtorica illis certitudo haud poteſt attribui.„ Siehe auch inſonderheit das Exempel von Trier, wo man ſtatt der erſten Biſchöfe des IV. Jahrhunderts Eucherii, Valerii, Materni, Agritii, zwiſchen beyden letzteren noch 23.

sen an den Römischen Bischof Sylvester geschehen seyn solle (y), von einigen behauptet werden will; ist nicht nur unerweislich, sondern vorlängst durch die kräftigsten Gegenbeweise zernichtet.

andere erdichtet, um deren Reyhe desto älter zu machen. HONTHEIM *hist. Trevir. dipl.* tom, 1. diss. praelim. Desgleichen, wie im Norico zu Lorch der heil. Lorenz, oder nach anderer Meynung Syrius und Iuuentius, als von Petro abgesandt, schon im ersten Jahrhundert das Evangelium geprediget haben solle, in der That aber Syrius und Iuuentius erst im IV. Jahrh. gelebt; davon siehe HANSITZ *Germ. sacr.* tom. 1. p. 17. und Falkensteins *antiquitat. Nordgau.* tom. 1. p. 184. sq. Siehe übrigens auch Ioh. Henr. VRSINI Spirensis *de ecclesiarum Germanicarum origine et progressu ab adscensione domini vsque ad Carolum M. compendium historicum*, Norimb. 1604.

(y) Von dieser Constantinischen Schenkung von 315. oder 324. siehe die angebliche Urkunde selbst in Lünigs R. A. spicil. eccl. contin. 1. vol. 19. p. 153., und ein ander Exemplar in KOUSSET *supplem. du Corps diplom.* tom. 1. part. 4. p. 4. und übrigens Masc. G. d. T. part. 1. p. 219. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 298.

§. 26.

Von 337. bis 395.

Annoch erhaltene Grenze des Römischen Reichs unter Constantins des ersten Nachfolgern bis auf Theodosium M.

337 Nach Constantini M. Tode († 337.) gibt es zwar neue Bewegungen der Teutschen Völker (a).

357 Aber auch Iulianus schlägt noch 357. die Alemannier vom Rheine zurück (b). Und sowohl unter eben demselben (c), als unter Valentiniano I. werden noch die Römischen Verschanzungen am Rheine und

an

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 232. sq.

(b) Masc. *l. c.* p. 249.

(c) So erwehnt AMMIAN. MARCELLIN. lib. 18. c. 2. von Iuliano ad a. 360.: „ciuitates multo ante excisas, receptasque: castra Herculis, Quadriburgium, Tricesimas, Nouasium, Bonnam, Anturnacum et Bingium. Masc. *l. c.* p. 258., SCHOEPFL. *Alsat.* tom. 1. p. 416. sq. §. 96. sq.

an der Donau hin und wieder erneuert und erweitert 379
(d); so daß bis zu Ende der Regierung Theodosii
M. (Imp. 379. † 395. Ian. 17.) die bisherige Grenze
des Römischen Reichs sich annoch erhält (e). 395

(d) Masc. *l.* c. p. 273.
(e) Masc. *l.* c. p. 301. sq.

§. 27.
Von 395. bis 486.
Geschichte der grossen Wanderungen.

Nachdem aber (ungefähr ums Jahr 375.) die
ums schwarze Meer wohnhafte Völker die erste Be-
wegung angefangen, indem die Hunni zuerst die
Alanos, an der rechten Seite des Don-Flusses
(Tanais), hernach die Gothos in der Moldau,
Wallachey und Podolien in die Enge getrieben (a); 395
so schickt sich unter Theodosii M. getheilten Söh-
nen nach und nach alles zu der grossen Revolution
an, die unter dem Namen der Wanderung der
Völker (migrationes gentium) mit Recht be-
rühmt geworden (b). Seit dem Anfange des fünf- 401
ten Jahrhunderts nähert sich ein entferntes Volk
nach dem andern den Grenzen des occidentalischen
Römischen Reichs; worüber alles, was die Rö-
mer an der Donau und am Rheine angelegt hat-
ten, bald zerstöhret, und durch wiederholte Anfälle
fast gänzlich verwüstet wird (c).

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 280. sq. Car. Andr. Bel diss. *de vera origine et epocha Hunnorum, Auarum et Hungarorum in Pannonia*, Lipsi. 1757. 4. (G. G. A. 1757. p. 281,) Ge. Pray *annales veterum Hunnorum, Auarum et Hungarorum ab V. C. 210. ad A. C. 997.* Vienn. 1761. fol.

(b) Masc. *l.* c. p. 326. sq.

(c) Hieronym. (n. 329. † 420.) *epist. ad Ageruchiam* tom. 1. opp. edit. Francof. p. 60.: „Innumerabiles et ferocissimae nationes vniuersas Gallias occuparunt. Quicquid

quid inter Alpes et Pyreneum eſt, quod oceano et Rheno includitur, *Quadus*, *Vandalus*, *Sarmata*, *Halani*, *Gipedes*, *Heruli*, *Saxones*, *Burgundiones*, *Alemanni*, et hoſtes *Pannonii*, vaſtarunt. *Magontiacum*, nobilis quondam ciuitas, capta atque ſubuerſa eſt, et in eccleſia multa hominum millia trucidata. *Vangiones* longa obſidione deleti. Remorum vrbs praepotens, Ambiani, Atrebatae, extremique hominum Morini, Tornacus, Nemetes, Argentoratus, translati in Germaniam. Aquitaniae nouemque populorum, Lugdunenſis et Narbonenſis, prouinciae, praeter paucas vrbes, populata ſunt cuncta; quas et ipſas foris gladius, intus vaſtat fames. Non poſſum absque lachrymis Toloſae facere mentionem, quae vt huc vsque nou rueret, ſancti epiſcopi Exuperii merita praeſtiterunt. Ipſae Hiſpaniae, iam iamque perituraе, quotidie contremiſcunt, - - - Olim a mari Pontico vsque ad Alpes Iulias non erant noſtra, quae noſtra ſunt Et per annos triginta, fracto Danubii limite, in mediis Romani imperii regionibus pugnabatur.„

§. 28.

Insbeſondere 1) Wanderungen der Alanen, Vandalen, Sueven bis 435.

Mit denen vom Don-Fluß hergekommenen Alanis vereinigen ſich einige Teutſche Völker, namentlich Vandali und Sueui, und nehmen ihren Zug über den Rhein, durch Gallien bis über die Pyrenaeiſchen Gebürge, ja bis in Africa, wohin ſie 429. aus Spanien überſetzen, und wo ihnen 435. Valentinianus III. im Frieden zu bleiben geſtattet, worauf ihnen bald alles zu Theil geworden, was die Römer in Africa gehabt hatten (a).

(a) Maſc. G. d. T. part. 1. p. 368. 372. 471., und part. 2. Anm. 7. ſq. p. 27. ſq.

§. 29.

2) Wanderungen der Oſt- und Weſt-Gothen.

Die Gothen theilen ſich bald in Oſt- und Weſt-Gothen, wovon die erſtern Anfangs in Pannonien in gewiſſen Verbindungen mit den Hunnis ſitzen blei-

bleiben. Aber die Weſt-Gothen brechen unter ihrem Könige Alarico 409. erſt in Italien ein; 409
hernach folgen ſie den Vandalis über den Rhein und über die Pyrenäiſchen Gebürge, wo ſie Stifter eines mächtigen Reichs werden, das ſich über ganz Spanien und noch dieſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge bis an die Loire und Rhone hin erſtrecket (a).

(a) Maſc. G. d. T. part. 2. in der 9. Anm. von den Gothen insgemein p. 47., und 10. 11. Anm. von den Weſtgothen insbeſondere p. 34. ſq.

§. 30.

3) Neuer Sitz der Burgundier um 412.

Die Burgunder ſetzen ſich (ungefähr um 412.) 412
mit gutem Willen der Römer an der andern Seite der Rhone feſte, und legen dadurch den erſten Grund zu dem nachher daraus erwachſenen Burgundiſchen Reiche (a).

(a) Maſc. G. d. T. part. 1. p. 380. und part. 2. Anm. 1. ſq. p. 1. ſq.

§. 31.

4) Uebergang der Sachſen, Anglen und Jüten in Britannien, und der Britten in Gallien 449.

In Britannien, das ſich unter Honorio in Freyheit geſetzt hatte, wo aber die Britten jetzt von ihren Nachbarn, den Pictis und Scotis beunruhigt waren, laſſen ſich ums Jahr 449. Sachſen, An- 449
geln und Jüten (a); und hinwiederum entflohene Britten an den nordlichen Küſten von Gallien nieder, die den Namen Bretagne der dortigen Gegend zubringen (b).

(a) Maſc. G. d. T. part. 1. p. 442. ſq. Grupen von der Sachſen Uebergang in Britannien aus Alt-Sachſen, in den Hannov. gel. Anz. 1752. p. 65-162.

(b) Maſc. l. c. p. 486.

§. 32.

§. 32.

5) Geschichte der Hunnen unter Attila seit 449.

Die Hunni werden unter ihrem Könige Attila fast noch die allerfurchtbarsten. Sie setzen ihren
442 Zug seit 449. die Donau hinauf fort, hernach den Rhein herab; nach dessen Uebergang sie endlich mit ganzer Macht in Gallien eindringen, um sowohl die Römer, als West-Gothen und beyder Bun-
451 desgenossen anzugreifen. Sie werden aber 451. bey Chalons sur Marne dergestalt aufs Haupt geschlagen, daß sich ihr ganzer Schwarm nicht lange hernach fast gänzlich zerstreuet (a).

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 422-435., SCHOEPFLIN. *Alsat.* tom. 1. p. 428. §. 115., Koelers Münzbelust. tom. 2. p. 313. sq.

§. 33.

6) Ende des Römischen Reichs in Italien 476.

455 Inzwischen bricht in Italien, absonderlich da mit dem Tode Valentiniani III. († 455.) das bisherige Ansehen der occidentalischen Kayser immer mehr in Abnahme verfällt (a), noch immer ein
476 neues Volk nach dem andern ein; bis endlich Odoacer, den die Scirri, Rugii und Heruli (476. Aug. 25.) in Italien zum Könige ausrufen, nach zwo Schlachten bey Piacenza und Rauenna, mit der Gefangenschaft Romuli Augustuli, dem Römischen Reiche im Occidente ein Ende macht.

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 446. sq.

(b) Masc. *l. c.* p. 497.

*I. Von Odoacri Regierung ist das sonderbarste, wie er auch in Ansehung des Pabsts und der Kirchen-ver-

versammlungen die Rechte der vorigen Kayser sich zugeeignet (c).

(c) Masc. G. d. T. part. 2. p. 5. und Anm. 17. p. 114.

*II. Odoacer ward hernach von Theodorico, Fürsten der Ostgothen in Moesien, 489. überfallen, und 489. zweymal, 490. Aug. 11. das drittemal geschlagen, hernach 493. mit seiner ganzen Familie aus dem Wege geräumet; womit das Ostgothische Reich in Italien seinen Anfang genommen (d).

(d) Masc. G. d. T. part. 2. p. 6-13.

§. 34.

7) Erste Spuhren der Bayern.

Zum Beschluß haben, wie es scheint, die BOIOARII, wie sie zuerst um diese Zeit genannt werden (a), in dem durch die bisherigen Züge verwüsteten Norico sich niedergelassen und nicht nur solches nach und nach ganz, sondern auch das benachbarte Vindelicien in Besitz genommen (b).

(a) Den Namen Boioarii melden zuerst zween Schriftsteller des VI. Jahrhunderts IORNANDES (ad a. 472.) und VENANTIVS FORTVNATVS, HERT. *notit. Germ.* part. 3. c. 2., Mascovs Geschichte der Teutschen tom. 2. p. 128. und Anm. p. 238. Wie verschieden der Name Boioarii, Baioarii, Baiuarii, Bodoarii, Bauocarii geschrieben werde, siehe ECKARD. *hist. Franc. orient.* tom. I. p. 193. PFEFFING. *ad Vitr.* II. 379. Ob sie von den Boiis abstammen, beruhet nur auf Muthmassungen. Das Gegentheil behauptet VALESIVS *rer. Franc.* tom. 3. p. 459. sq.

(b) Die Grenzen, wie weit sich die Boioarii erstreckt, beschreibt PAVLVS DIACONVS lib. 3. cap. 29. mit folgenden Worten: „Noricorum prouincia, quam Baioariorum populus inhabitabat, habet ab oriente Pannoniam, ab occidente Suauiam, a meridie Italiam, ab aquilonis vero parte Danubii fluenta.„ Koelers alte Geogr. I. Th. p. 106. Es finden sich aber Spuhren, daß sie auch diesseits

seits der Donau ein Stück Landes inne gehabt haben. Masc *l. c.* Anm. p. 239.

* Siehe übrigens überhaupt von dieser Nation 1) Ioh. AVENTINI *annales Boiorum*, Ingolst. 1554. fol.; 2) Ioh. POLITVM *de Boiorum origine, gestis et Bauariae praestantia*, Col. 1583. 8.; 3) Marc. VELSER *rerum Boiicarum* libros 5. Aug. Vind 1602. 4.; 4) Andr. BRVNNER *annales Boicos*, Monach. 1626. 8.; 5) Ioh. ADLZREITER *annales Boiicae gentis*, Monach. 1662. fol.

§. 35.

Veränderte Gestalt von Teutschland, und zwar 1) Wendische Völker, so einen grossen Theil von Teutschland in Besitz genommen.

Durch diese Wanderungen, welche so vielen Reichen und Ländern ausserhalb Teutschland neue Beherrscher und Einwohner, auch guten Theils Teutscher Herkunft geben, bekömmt endlich auch Teutschland selbst eine merklich veränderte Gestalt. Ein grosser Theil von Teutschland wird, von seinen einheimischen Einwohnern verlassen, von Slavischen oder Wendischen Völkern Sarmatischer Herkunft besetzt (a), als 1) die heutige Gegend von Steyermark, Kärnthen, Krain und der Windischen Mark (b) von Carentanis; 2) das heutige Mähren von Slauis Morauis, 3) Böhmen von Czechis (wie Polen von Lazis oder Lechis); 4) die Lausitz von Lusizis; 5) Meissen von Sorabis; 6) die Mark Brandenburg von Heuellis und Vcris; 7) Mecklenburg und Pommern von Obo-

(a) Siehe überhaupt von diesen Slavischen oder Wendischen Völkern Masc. Gesch. d. T. part. 2. p. 234. und Anm. 31. p. 212., PFEFFING. *ad Vitr.* tom. 2. p. 453., Aug. Lud. SCHLÖZER *memoriae Slauicae* (G. G. A. 1766. p. 649.) und Russische Annalen p. 62.

(b) Marcam Vinidorum erwehnt schon FREDEGARIVS cap. 72. Masc. *l. c.* p. 232.

Obotritis, Kyzinis, Circipanis, Vilzis, Velarabis, Tholenzis, Rhedariis (c); 8) das Lauenburgische von Polabis; 9) ein Theil des Holsteinischen, das so genannte Wager-Land, von Wagriis.

(c) In nachherigen Zeiten kömmt der gemeinschaftliche Name Leutici von vier Nationen an beyden Seiten des Peen-Flusses vor: von Rhetariis und Tholenzis an der linken, Kycinis und Circipanis an der rechten Seite bis an die Oder, MASC. *de Henr. III.* p. 344.

§. 36.

2) Einheimische Völker, so in den übrigen Gegenden von Teutschland geblieben.

In den übrigen westlichen und südlichen Gegenden bleiben alte einheimische Teutsche Völker (a), als 1) die Friesen an der Nordsee vom Ausfluß der Elbe bis an den Ausfluß der Schelde; 2) die Sachsen von der Ost- und Nord-See über die Elbe, um die Weser bis gegen den Rhein zu; 3) die Thüringer von der Elbe, um die Saale und Unstrut, bis gegen die Donau zu; 4) die Franken um den Mayn zwischen dem Rheine und der Weser; 5) die Alemannier, nebst denen mit ihnen verbundenen Schwaben, zwischen dem Ober-Rheine und dem Mayne, um den Neckar, die Donau und den Lech; 6) die Bayern meist unter der Donau vom Lech bis an die Ens.

(a) Von allen diesen handelt insonderheit HERT. *notit. vet. Germ. pop.* part. 3.

*1. Von der Verfassung sothaner Völker (b) sind von dieser Zeit einige schätzbare Denkmäler auf unsere Zeiten gekommen, als Lex Salica ungefähr vom Jahr 422. (c), Lex Ripuariorum und andere, welche

insgesammt in denen in BVDER *bibl iur.* p. 62. angeführten Sammlungen von Eichard Herold, Lindenbrog, und in *Pet.* GEORGISCH. *corp. iuris Germ.* (Hal. 1738. 4.) zu finden sind.

(b) Wie alle diese Völker noch nicht zusammen einen Staat ausmachten; so hatte vielmehr ein jedes seine besondere Verfassung. Von den Sachsen schreibt NITHARDVS († 853.) *histor. Franc.* lib. 4.: „Gens Saxonum omnis in *tribus ordinibus* diuisa: sunt enim inter illos *Edlingi, Frilingi, Lazzi*, Latine: *nobiles, ingenui, serui*„; und BEDA (ein Englischer Benedictiner, geb. 677. † 735.) in *hist. eccl. gentis Anglic.* lib. 5. cap. 11.: „*Antiqui Saxones* regem non habent, sed *satrapas* plurimos suae genti praepositos, qui *ingruenti belli articulo* mittunt aequaliter *sortes*, et quem sors intenderit, hunc tempore belli *ducem* omnes sequuntur et huic obtemperant; *peracto* autem *bello rursus aequalis potentiae* omnes satrapae fiunt.„ Uebrigens machen die Römischen Schriftsteller dieser Zeit von den Sitten selbiger Völker keine vortheilhafte Beschreibung; z. E. AMM. MARCELL. lib. 17. cap. 10.: „Romanorum *rapinis* diteſcere adsuetos Alemannos,„ und cap. 12.: „Barbaris *ius in viribus* esse adsuenit.„ SIDON. APOLIN. lib. 8. ep. 6.: „Quot Saxonum remiges videris, totidem te cernere putes *archipiratas*. Ita simul omnes imperant, parent, docent, discunt *latrocinari*.„

(c) Dem Salischen Gesetze ist unter den folgenden Fränkischen Königen dieser prologus vorgesetzt worden: „Gens Francorum inclyta . . . dum adhuc teneretur barbarie, . . . dictauerunt *Salicam legem* proceres ipsius gentis, qui tunc temporis apud eandem erant rectores. Sunt autem *electi* de pluribus *viri quatuor*, Wisogast, Bodogast, Salogast, Windogast in locis Salagheue, Bodogheue, Windogheue. Qui *per tres mallos* conuenientes, omnes caussarum origines sollicite discurrendo tractantes de singulis iudicium decreuerunt hoc modo„ &c.

* II. Das Christenthum war unter den Teutschen Völkern selbst nur noch einzeln (d), und litt zum Theil unter deren Einbrüchen und Verheerungen (e). Das Ansehen der Bischöfe nahm indessen noch zu, und

mit

mit demselben ihre Eifersucht um metropolitische, primatialische und patriarchalische Vorrechte (f).

(d) Unter den Gothen blühete schon gegen das Ende des 4. Jahrhunderts die Christliche Religion, Fridigildis, eine Königinn der Marcomannen, soll sich vom heil. Ambrosio († 395.) im Christenthum Unterricht ausgebeten haben. Masc. G. d. T. I. 317. sq. Die Burgunder hatten wenigstens schon zu Anfang des 5. Jahrhunderts die Christliche Religion angenommen. Masc. G. d. T. I. 381. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 195. §. 4. Auch unter den Franken finden sich selbiger Zeit schon einzelne Spuhren davon. BUCHERII *Belg. Rom.* lib. 19. c. 6. p. 569. sq. HONTHEIM *hist. Treu.* I. 19. not. *b.*

(e) Doch giengen die bisherige Anstalten des Christenthums nicht ganz zu Grunde: HONTH. *l. c.* l. 13. §. 21.

(f) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 203. sq.

II. Hauptstück
von
Errichtung der Fränkischen Monarchie bis zum Sturz des Merovingischen Stamms
486-752.

§. 37.
Geschichtschreiber dieser Zeit.

Von den Geschichtschreibern dieser Zeit sind die vornehmsten schon oben (§. 16. n. 17-22.) angeführet worden.

*I. Am vollständigsten sind die gleichzeitigen Geschichtschreiber dieser Zeit verzeichnet und gesammlet in Mart. BOUQUET. *script. rer. Franc.* tom. 2. 3., als insonderheit, ausser den oben angeführten, noch:

1. MARII Aventicenſis ſeu Lauſannenſis epiſcopi *chronicon* ab a. 455. ad a. 581. bey DU CHESNE tom. 1. p. 210., BOVQVET tom. 2. p. 12-19.

2. VENANTII Honorii Clementiani FORTVNATI, presbyteri Italici, epiſcopi Pictauienſis, *carmina hiſtorica de regibus Françorum* bey BOVQVET tom. 2. p. 472-530.

3. *Geſta regum Francorum* partim ex Greg. Turon., partim aliunde deſumta, bey BOVQVET. tom. 2. p. 539-577.

4. *Chronicon Moiſſiacenſis coenobii* bis 752. *ibid.* p. 648-656.

5. *Annales Francorum Fuldenſes*, *ibid.* p. 673-676.

6. *Annales Francorum Metenſes*, in monaſterio S. Arnulfi Metenſis ſcripti, *ibid.* p. 676-689.

7. RORICONIS monachi, *geſta Francorum*, vsque ad obitum Chlodouaei, *ibid.* tom. 3. p. 2-20.

8. AIMOINI monachi Floriacenſis (ums Jahr 1002.) *de geſtis regum Françorum* libri IV. *ibid.* p. 21-139.

*II. Von neueren Schriftſtellern ſind inſonderheit zu merken;

1. Hadr. VALESII *geſta veterum Francorum*, Paris 1646. fol.

2. Io. Nic. HERT. *notitia regni Francorum veteris*, Gieſſ. 1710. 4. in opusc. tom. 2.

3. Ioh. Lud. Leuin. GEBHARDI *reges Francorum Merouingici documentorum auctoritate aſſerti.* Lüneb. 1736. 4.

4. Io. Wilh. HOFFMANN diſſ. *acta et foederæ inter imperatores Rom. et Francorum reges primae ſtirpis.* Vitemb. 1738.

§. 38.

§. 38.

Geschichte der Franken bis auf Chlodouaeum, d. i. bis 482.

Während aller bisher beschriebenen Veränderungen blieb das Schicksaal von demjenigen Theile von Gallien, das die Westgothen, Burgunder, und Britannier noch übrig gelassen hatten, und das, dem Namen nach, noch unter Römischer Botmässigkeit stand, annoch unentschieden. Schon seit dem Anfange des V. Jahrhunderts hatten die Alemannier in Elsaß und bis an die Vogesischen Gebürge Eroberungen gemacht, und die Franken vielfältig Einbrüche in Gallia Belgica unternommen. Nach des Attilae Niederlage, wobey unter andern MEROVEVS, ein Fränkischer König, auf der Römer Seite gestritten (a), wurden die Franken von Gallia Belgica Meister, und die seitdem so genannten RIPVARII breiteten sich von Cölln über Trier bis Maynz, und gegen Westen bis an die Mosel, Maas und Schelde aus. Andere, die eigentlich den Namen SALII geführet, kamen unter Merouei Sohne (b), CHILDERICO (†481.) schon bis an die Somme (c).

(a) Masc. G. d. T. part. 1. p. 435. sq.

(b) Merouaeus soll 456. gestorben seyn, PAGI *ad a.* 456. n. 8., Masc. *l. c.* p. 504.

(c) Von dem zu Tournai 1651. entdeckten Grabe des Königs Childerici siehe Ioh. Iac. CHIFFLET *anastasin Childerici I. regis Francorum*, Antw. 1655. 4. und Io. MABILLON diss. *sur les anciennes sepultures des Rois de France*, in den *Memoires de litterature* tom. 4. p. 375., wie auch das Hannoversche Magazin 1763. p. 116.

§. 39.
Von 482. bis 511.
CHLODOVAEVS geb. um 466. † 511.
Stifter des Fränkischen Reichs.

Endlich wird Childerici Sohn CHLODO-
486 VAEVS mit der Schlacht bey Soissons 486. von dem bisherigen Ueberreste des Römischen Galliens völlig Meister (a). Und da er zugleich in Teutsch-
489 land 489. die Thüringer zum Tribut nöthiget (b),
496 auch die Alemannier 496. bey Zülpich im Jülichischen (ad Tolbiacum) überwindet (c), und nach angenommener Christlichen Religion (d), in Gallien

(a) Bünau R. H. part. 1. p. 588. sq., Masc. G. d. T. part. 2. p. 3. sq.

(b) Masc. *l. c.* p. 13. Die Thüringer behielten gleichwohl noch ihre eigne bisherige Verfassung. Ihr König BASINVS hinterließ hernach drey Söhne, die sich in die Regierung theilten, Baldericum, Hermanfriedum, und Bertharium; von welchen HERMANFRIEDVS der berühmteste geworden, der sich 500. mit des Ostgothischen Königs Theodorici Schwester Tochter, Amalberga, vermählet. Masc. G. d. T. 2. Th. 5. 6. Anm. p. 16. sq.

(c) Masc. G. d. T. part. 2. p. 14. sq., SCHOEPFLIN. *Alsat.* tom. 1. p. 430. §. 117. sq. Wie hierauf die Franken den größten Theil von Alemannien unter ihre Botmäßigkeit gebracht; wie von ihren dahin abgeschickten Colonien das heutige Franken-Land (Franconia), ingleichen Frankfurt am Mayn den Namen bekommen, davon siehe Masc. *l. c.* p. 45., Paul. Dan. LONGOLIVS diss. *de vera nominis Franconiae aetate*, Hof. 1761.

(d) Wie Chlodouaeus seit 493. eine Christliche Burgundische Prinzessinn, Chlotildin, zur zweyten Gemahlinn gehabt, und was diese zu der Religions-Veränderung ihres Gemahls beygetragen, siehe bey Masc. *l. c.* p. 16. Von der hierauf zu Rheims vom Bischof Remigio geschehenen Taufe und Salbung siehe Ioh. Iac. CHIFFLET diss. *de ampulla Rhemensi*, Antw. 1602. fol. und des Abbé VERTOT diss. *au sujet de la sainte ampoulle conservée à Rheims*,

in

lien alles übrige bis auf Burgund (e), und bis auf das nach der Schlacht bey Poitiers 507. den Westgothen noch gelassene Languedoc (f), nach und nach unter seine Botmässigkeit bringet; endlich auch die übrigen Fürsten seiner eignen Nation noch vertilget (g); so wird er der wahre Stifter der Fränkischen Monarchie, die er seinen Nachkommen erblich hinterläßt (h).

in den *Memoires de litterature* tom. 2. p. 669. Ueberhaupt aber gehöret hieher *Christ. Wilh. Franc.* WALCH. diss. *de Chlodouaeo Magno ex rationibus politicis Christiano.* Ien. 1751.

(e) Masc. *l. c.* p. 18. sq.

(f) Masc. *l. c.* p. 24. sq.

(g) z. E. Siegebertum, principem Ripuariorum, zu Cölln, hernach auch dessen Sohn Chlodericum; ingleichen Chararicum, principem Morinorum, Regnomerem Cenomannorum, und Raganarium zu Cambray. GREG. TVR. lib. 2. c. 42.: „interfectisque et aliis multis regibus et parentibus suis, de quibus zelum habebat, ne ei regnum auferrent, regnum per totas Gallias dilatauit.„ Masc. *l. c.* p. 34. sq.

(h) Chlodouaeus starb zu Anfang des Jahrs 511. im 45. Jahre seines Alters. Masc. *l. c.* p. 38.

* Von dieser ersten Regierung verdient übrigens noch angemerkt zu werden:

I. Die vom Kayser Anastasio dem Könige übertragene und von Chlodouaeo feyerlich übernommene Würde eines patricii und consulis (i);

(i) Masc. *l. c.* p. 28.

II. Die erneuerte Aufnahme der Bischöfe (k) und Klöster (l);

(k) Wie die Franken zuerst diejenigen Städte, worinn zuvor schon Bischöfe gewesen, als Basel, Straßburg ꝛc. wieder erbauet; und wie dabey gröstentheils die vorige metropolitische Eintheilung der Provinzen wieder hergestellt worden; davon siehe SCHOEPFLIN *Alsat.* tom. 1. p.

677. §. 114., Masc. G. d. T. part. 2. p. 168., HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. I. p. 31. sq.

(l) „In dem Burgundischen Gebiete ist das Kloster von „St. Maurice schon längst berühmt gewesen, auch im Norico „hatte St. Severinus, der 482. gestorben, zu Fauiana ein „berühmtes Kloster angelegt gehabt. Fridelinus, der zu „des Königs Chlodouei, und seines Sohnes Theodorici, „Zeiten gelebet, hat verschiedene Klöster und Capellen an „der Mosel, im Vogesischen Gebürge, zu Straßburg, zu „Chur, zu Glaris, zu Seckingen gestiftet. Ein jedes Klo„ster war für sich, und der Abt stund den Brüdern für „nach dem Maasse, das ihm entweder sein eigener Eifer „vorschrieb, oder sein Vorfahr hinterlassen hatte. Nach„mals ist die Regel des H. Benedicti, welcher in diesem „seculo gelebet, und 544. gestorben, fast durchgehends be„liebet worden.„ Masc. G. d. T. II. 168. §. 34.

III. Die erste Fränkische Kirchenversammlung zu Orleans 511., welcher 32. Bischöfe beygewohnet, und darunter fünf metropolitani von Rouen, Bourdeaux, Bourges, Tours und Eause (so nachher nach Auscheu en Gascogne verlegt worden) (m);

(m) LECOINTE *annal. eccles. Franc.* ad a. 511. n. 4. sq. tom. I. p. 279. sq. Masc. G. d. T. tom. 2. p. 36. sq.

IV. Die Einrichtung des königlichen Hofs, der mit ansehnlichen Staats- und Hof-Bedienten prangte (n), aber in Ansehung des Aufenthalts wandelbar (aula ambulatoria) war (o);

(n) Von solchen Staats- und Hof-Bedienten, wie z. E. der comes palatii als Hofrichter in weltlichen, und ein archicapellanus in geistlichen Sachen, auch sonst zum Vortrage und Ausfertigung der Geschäffte ein referendarius oder nachher so genannter cancellarius, zu anderen Hofdiensten aber ein camerarius, comes stabuli, magistei pincernarum, dapifer, venator, falconarius u. a. m. gebraucht worden; davon siehe HERT. *notit. Franc.* cap. 3. §. 9. sq.

(o) VALES. *rer. Franc.* lib. II. ad a. 584. MABILON. *de re dipl.* lib. 4. HERT. *notit. Franc.* c. 3. §. 4. PISTORII *amoenit.* l. 92. SCHOEPFLIN. *Alsat.* 689. sq.

V. D

V. Die Art, wie Chlodouaei und seiner ersten Nachfolger **Urkunden** abgefasset worden; nehmlich 1) gleich **Anfangs**: Chlodouaeus rex Francorum, vir illuster, ohne weitere Meldung des göttlichen Namens; 2) **mit den Schluß-Formeln**: manus nostrae subscriptione infra roborare (oder confirmare) decreuimus (studuimus &c.), oder: subtus eam propria manu decreuimus roborare, ohne dabey ordentlicher Weise eines **Siegels** zu gedenken, wenn solches gleich angedruckt war; 3) mit der eigenhändigen **Unterschrift**: Chlodouaeus rex, auch meist mit Beyfügung des Worts: subscripsi, oder dessen Anfangs-Buchstaben; 4) mit hinzugefügter Unterschrift des referendarii, z. E. Dado obtulit; Aghlibertus recognouit, oder des notarii, z. E. Drochoaldus *iussus* obtulit oder *iussus* subscripsit; 5) mit Anmerkung der Regierungs-Jahre ohne übrigens eine Jahrzahl weder von Christi Gebuhrt, noch von der Indiction zu benennen ꝛc. (p);

(p) Siehe z. E. zwey Urkunden von Chlodouaeo pro monasterio Reomaensi et Miciacensi von 496. und 508. bey BOVQVET tom. 4. p. 615. sq., und die daselbst p. 613. von MABILLON entlehnte diplomatische Regeln.

VI. Die Eintheilung des Reichs in Gauen (q) und deren Verwaltung durch Grafen (r), ingleichen ganzer Provinzen durch Herzoge (s);

(q) Von solchen pagis sind weiter nachzusehen PFEFFING. *ad Vitr.* II. 574. sq. und die daselbst angeführte Schriften, als insonderheit *Christ. Franc.* PAVLLINI *de pagis* (1699) und das *Chronicon Gothw.* lib. 4. p. 527-881., wie auch ausserdem noch HONTHEIM *hist. Treu.* I. 54. sq. SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 622. sq.

(r) Ein jeder Gau hatte unter der Fränkischen Regierung seinen comitem (Grauionem, Graven), der vom Könige bestellt ward, um zu Gericht zu sitzen, und die Königliche Einnahmen zu besorgen. Das Amt eines comitis hieß comitia oder comitatus, dessen oft mit dem Namen des comi-

tis, als z. E. comitatus Ruthelini u. s. w., aber noch nicht in geographischem Verstande Meldung geschiehet. Auch in grossen Städten waren comites von dem Könige bestellt; wie dann die Franken überhaupt von der von den Römern eingeführten Verfassung desfalls vieles behalten.

(s) Siehe z. E. von denen schon von dieser Zeit herzuleitenden Herzogen von Alemannien PFEFFING. *ad Vitr.* II. 291. sq., Masco v G. d. T. 2. Th. 36. Anm. p. 243. sq.; SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 626. sq. 746. sq deren Erblichkeit sich aus dem lege Alem. tit. 35. abnehmen läßt.

VII. Der vermuthlich schon in diesen Zeiten zu suchende erste Anfang des nachherigen Lehensweesens, da nach der Art, wie die Teutschen Völker schon gewohnt waren, von eroberten Ländern einzelne Güter unter dem Namen sortes Gothorum, Vandalorum &c. (t) unter die Tapfersten der Nation zu vertheilen, von welcher Art auch die terra Salica gewesen zu seyn scheinet (u), jetzt solche Güter vom Könige mit einer besondern Verbindlichkeit zur Treue und zu Kriegsdiensten auf Wiederruf oder auf Lebenszeit als beneficia ausgetheilet, und deren Besitzer beneficiarii, leudes, fideles, vassi, milites regis genannt wurden (v);

(t) PROCOP. *de bello Vandalico* lib. 1. cap. 5. p. 189., LEX VISIGOTH. lib. 10. tit. 1. §. 8., tit. 2. §. 1., LEX BVRGVND. tit 54., Masc. G. d. T. part. 1. p. 417., part. 2. p. 272., Anm. 3. p. 11.

(u) LEX SALICA tit. 62. §. 6.; „De *terra Salica* nulla portio hereditatis mulieri veniat; sed ad virilem sexum tota terrae hereditas perueniat.„ GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 124.

(v) Conf. HERT. *notit. Franc.* c. 4. §. 55. sq., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 334., SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 799. sq., Ge. Ludou. BOEHMER progr. *de fondis ex veterum Francorum beneficiis enatis*, Goetting. 1749., et *de natalibus fidei vasalliticae*, Goetting. 1757.

VIII. Die Art der Thronfolge, welche in so weit erblich war, daß das Recht derselben vom ersten Stifter

ter der Monarchie auf alle dessen Nachkommen sich erstreckte, wiewohl bey jedem Falle sowohl von der Nation als vom neuen Könige eine feyerliche Erklärung geschah (w).

(w) Die Einweihung geschah, noch ohne Krönung, mittelst Erhebung und Herumtragung auf dem Schilde. GREG. TVR. lib. 2. c. 40. lib. 4. c 46. lib. 7. c. 10. HERT. c. 4. §. 10. wiewohl die Merovinger doch schon Kronen geführet, ob sie gleich weder gekrönet noch gesalbet worden, SCHOEPFLIN. *Alsat.* tom. 1. p. 797. Die Könige pflegten dabey zu versprechen: se vnumquemque pro suo gradu suaque dignitate ac persona, quantum possint, honoraturos et defensuros, ac suum cuique ius seruaturos. GREG. TVR. lib. 9. c. 30.

§. 40.

Von 511. bis 561.

Chlodouaei Söhne:

1) THEODORICVS, König von Austrasien, zu Metz, † 534., hernach dessen Sohn THEODEBERTVS I. † 548., dann dessen Sohn THEODEBALDVS † 555. unbeerbt.
2) CHLODEMIR zu Orleans † 520. unb.
3) CHILDEBERTVS zu Paris † 558. unb.
4) CHLOTARIVS I. zu Soissons, seit 558. Besitzer der ganzen Monarchie, † 561.

Chlodouaei Söhne theilen zwar 511. die neu- 511
gestiftete Monarchie in Austrasien (zwischen dem Rheine, der Maas und Schelde) und in Neustrien (zwischen der Maas und Loire bis ans Meer), und letzteres wieder in drey Aftertheile (a). Nachdem aber 526. Aug. 30. der Ostgothische König 526
Theodoricus gestorben, und einen unmündigen Enkel Athalaricum unter seiner Mutter Amalasuntae Vormundschaft zum Nachfolger hinterlas-

sen

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 38. §. 20., SCHOEPFLIN. *Alsat.* tom. 1. p. 620. sq.

sen (b); so erweitern die Fränkischen Könige noch
531 die neue Monarchie mit Thüringen 531., Bur-
gund 532. (d), Provence und Rhätien 536.
(e), und, ohne daß man Zeit und Umstände da-
von bestimmen kann, mit Bayern (f). Chlota-
558 rius I. erlebt auch noch 558. die erste Wiederver-
einigung der Monarchie in seiner Person (g).

(b) Masc. *l. c.* p. 58. sq.
(c) Masc. *l. c.* p. 70. §. 47., und 5. Anm. p. 19. sq.
(d) Masc. *l. c.* p. 89. §. 2.
(e) Masc. *l. c.* p. 96.
(f) Masc. *l. c.* p. 127. §. 42. Von denen hierauf ungefähr seit 556. erscheinenden Herzogen von Bayern und zwar von einem erblichen so genannten Agilolfingischen Geschlechte siehe PFEFFING. *ad Vitr.* II. 380. sq.; Masc. *l. c.* 35. Anm. p. 238. sq.
(g) Masc. *l. c.* p. 166. sq. §. 33.

* In diese Zeit fallen übrigens

I. Einige neue Gesetze für die neu eroberten Völker, als Lex Alemannorum, Boioariorum, Burgundionum &c. (h);

(h) GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 195. 249. 334

II. Die Herstellung derer Kirchen und Bistümer in Rhätien, Vindelicien und im Norico, und auch deren Vereinigung mit der Fränkischen Kirche (i)

(i) In Rhätien war ein Bißthum zu Trident, zu Chur und zu Windisch, welches letztere unter Chlotario I. nach Constanz verleget worden. In Vindelicien war eines zu Augsburg, und eines zu Seben, welches nachgehends nach Brixen gekommen; Im Norico Ripensi eines zu Lorch, 598 nach Passau verlegt ward; und im Norico mediterraneo eines zu Tiburnia, so für das jetzige Villach in Kärnthen gehalten wird, und eines zu Cilley. Diese letzteren vom Norico mediterraneo hielten sich nach Aquileja. Trident kam hernach in der Longobarden Hände. Augsburg, Chur und Costanz erholten sich absonderlich unter den Franken. Masc. G. d. T. II. 169. Von Seben S. Koelers Mü-

bel

beluſt. V. 362., von Chur eben dieſelbe XIII. 68., von Lorch und Paſſau Caſp. BRVSCH *de Laureaco et Patauio ac vtriusque loci archiepiſcopis et epiſcopis ommibus*, Baſil. 1553. 8.

III. Der Anfang Fränkiſcher Münzen, deren man bisher keine ältere, als von 536. ausfündig machen können (k), da man übrigens das Geld theils nach Römiſcher Münze an ſolidis und denariis, deren 40. einen ſolidum ausmachten, gerechnet (l), theils nach Pfunden und Marken (libris, marcis) einander zugewogen (m).

(k) G. G. A. 1756. p. 1031. aus Joh. Chph. Hirſch Münzarchiv part. 1.

(l) HINCMAR. *vita S. Remig.*, Maſc. G. d. T. tom. 2. p. 328.

(m) SCHOEPFLIN. *Alſat.* I. 818.

§. 41.

Von 561. bis 613.

Chlotarii I. Söhne und deren Nachkommenſchaft bis dahin:

1) CHARIBERT zu Paris † 570. unbeerbt.

2) GVNTRAM zu Orleans † 592 unb.

3) CHILPERICVS I. zu Soiſſons † 584., hernach deſſen Sohn CHLOTARIVS II., ſeit 613., Beſitzer der ganzen Monarchie.

4) SIEGEBERTVS I. in Auſtraſien, † 575. hernach deſſen Sohn CHILDEBERTVS II. †596., dann deſſen Söhne a) THEODEBERTVS II. † 612., b) THEODERICVS II., welcher letztere 613. zugleich mit ſeinem Sohne SIEGEBERTO II. umkömmt.

Unter Chlorarii I. Nachkommen erwachſen über deren neue Vertheilungen ſchon ſchädliche innerliche Zwiſtigkeiten (a). Und während dieſer Zeit bekömmt Italien eine den Franken nicht gleichgültige ganz veränderte Geſtalt, da dem Oſtgothiſchen 561

Reiche

(a) Maſc. G. d. T. part. 2. p. 173. 184. ſq.

Reiche nach einem 19. jährigen Kriege unter dem Kayser Iustiniano von dessen Generale Narses 564. ein Ende gemacht (b). und Italien von Constantinopel aus, durch Exarchen zu Rauenna, regiert (c), aber bald hernach 568. von den Longobarden unter Alboino ein neues Longobardisches Reich gestiftet (d), und dadurch der exarchatus Rauennatensis in sehr enge Grenzen eingeschränket wird (e).

(b) Masc. *l. c.* p. 156., PFEFFINGER. *ad Vitriar.* I. 328. sq.

(c) Masc. *l. c.* p. 159. sq.

(d) Masc. *l. c.* p. 179. und Anm. 23. p. 145. sq.

(e) Zum Exarchat gehören vornehmlich Rauenna, Bononia, Imola, Faenza, Forum Popilii, Forum Liuii, Caesena, Bobbio, Ferrara, Comacchio, Adria, Ficolas, Gabellum.

*I. In diese Zeit fällt zugleich die merkwürdige Geschichte des Pabsts Gregorii M. von 590. bis 604.; wovon hier insonderheit verdient angemerket zu werden: 1) wie er 599. einen Stillstand mit den Longobarden vermittelt (f); 2) wie er durch viele Schriften die Lehren von der Fürbitte und Anrufung der Heiligen, vom Werthe der Reliquien, vom Fegefeuer, vom Verdienste guter Werke u. d. g. in grössere Aufnahme gebracht (g); 3) wie er dem Kloster Leben, insonderheit nach der Regel des heil. Benedicti Nursini, sehr gewogen gewesen (h); 4) wie er 596. einen Römischen Geistlichen, Augustinum, mit 40. Gehülfen als eine Mission nach Engelland abgefertiget, die auch

(f) GREGORIVS M. lib. *y. epist.* 98., Masc. G. d. T. part. 2. p. 212.

(g) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 245.

(h) MOSHEM. *l c.* p. 242. §. 6. Unpartheyische Fragen aus der Kirchenhist. tom. 1. p. 984.

auch in Bekehrung der Engelsachsen guten Fortgang gewonnen, so hernach wieder auf Teutschland grossen Einfluß gehabt (i); 5) wie er diesem Augustino das sonst nur zur vorzüglichen Tracht der Kayser, proconsulum und kayserlicher legatorum gebrauchte Pallium gegeben, nachdem schon zuvor der Pabst Vigilius mit des Kaysers Iustiniani Vorwissen diese Ehre dem Bischofe Auxanio von Arles verliehen hatte (k); 6) wie er mit dem Bischofe Iohanne zu Constantinopel über den von selbigem angenommenen Titel eines episcopi oecumenici geeifert; wie er sich dagegen seruum seruorum Dei geschrieben (l); und wie bald hernach zur Zeit des Pabstes Bonifacii III. 607. ein günstiger Ausspruch des Kaysers Phocas zur Behauptung des Vorzugs der Römischen Kirche einen nähern Anlaß gegeben (m).

(i) GREGOR. M. lib. 5. *epist.* 34., lib. 7. ep. 30., BEDA *hist. eccl. Angl.* lib. I. c. 22. 25, sq., MOSHEM. *l. c.* p. 234.

(k) PAGI ad a. 595. n. 3., Masc. *l. c.* p. 167. 221.

(l) MOSHEM. *l. c.* p. 240. §. I.

(m) MOSHEM. *l. c.* p. 266. §. I.

*II. Von den Fränkischen Bischöfen haben wir von dieser Zeit merkwürdige Proben von ihrem Ansehen im Staate (n), und von ihren Reichthümern (o), aber

(n) Z. E. *constit.* CHLOTAR. 560. n. 6.: „Si iudex aliquem iniuste damnauerit, in nostri absentia ab *episcopis* castigetur, vt, quod perpere iudicauit, melius emendare procuret.„ GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 467.

(o) Davon zeugen die häufigen traditiones und ansehnlichen oblationes fidelium, die man von diesen Zeiten her findet. Z. E. GREGOR. TVR. lib. 6. cap. 20. ad a. 582. Eo anno Chrodinus obiit, vir magnificae bonitatis et pietatis, eleemosynarius valde, pauperumque refector, *profluus ditator ecclesiarum, clericorumque nutritor.* Nam saepe a nouo fundans villas, ponens vineas, aedificans do-

Bayerische Staatsbibliothek München

aber auch wie sie zwar der Regel nach durch Wahl, jedoch auch oft von Hofe aus bestellet worden (p).

domos, culturas erigens, vocatis episcopis, quorum erat patua facultas, dato epulo ipsas domos, cum cultoribus et culturis cum argento, peristromatibus, vtensilibus, ministris et famulis benigne distribuebat, dicens: sint haec ecclesiae data, vt, dum de his pauperes reficiuntur, mihi veniam obtineant apud Deum; hernach lib. 6. cap. 46. ad a. 584. wo König Chilpericus übel beschrieben wird, als unter andern: Nullum plus odio habens, quam ecclesias. Aiebat enim plerumque: *Ecce pauper remansit fiscus noster, ecce diuitiae nostrae ad ecclesias sunt translatae; nulli penitus, nisi soli episcopi regnant; periit honor noster, et translatus est ad episcopos ciuitatum.* Haec aiens assidué testamenta, quae in ecclesias conscripta erant, plerumque disrupit &c.

(p) *Edictum* CHLOTARII II. a. 615. §. 1.: „vt episcopo decedente in loco ipsius, qui a Metropolitano ordinari debet cum prouincialibus, *a clero et populo eligatur*, et si persona condigna fuerit, per ordinationem principis ordinetur, vel certe, si *de palatio eligitur*, per meritum personae et doctrinae ordinetur „ GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 481., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 230.

*III. Ueberhaupt verdient auch noch angemerket zu werden, wie 1) vermuthlich von älteren Zeiten hergebrachte jährliche Versammlungen der Stände im Monath März gewöhnlich gewesen (q); wie aber 2) an Hofe eine neue Art Staats-Bedienten unter dem Namen maiores domus in grosses Ansehen gekommen (r); und wie 3) in den Provinzen gefährliche Empörungen sich anfangen hervorzuthun (s).

(q) CHILDEB. *constit.* a. 595.: Quum nos omnes *Calendas Martias* de quascumque conditiones vna cum nostris optimatibus pertractauimus &c. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 473. HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 2. SPENER *histor. Germ.* p. 164., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 329., PISTOR. *amoenit.* I. 76.

(r) Von maioribus domus finden sich seit Chlotarii I. Zeiten vornehmlich folgende:

in

in Austrasien	in Neustrien
seit 561. unter Siegeberto I.	seit 561. unter Chilperico I.
Chrodinus, *Rado*,	*Landericus.*
seit 575. unter Childeberto II.	
Florentianus, *Vulfoadus*,	seit 584. unter Chlotario II.
seit 612. unter Theodorico II.	*Gundoaldus.*
Warnacharius.	

PFEFFINGER *ad Vitr.* I. 930. sq.

(s) Z. E. 588. empöret sich in Alemannien der Herzog Leutfridus, daher hernach Elsaß davon getrennet, und besonderen Herzogen anvertrauet worden. SCHOEPFL. *Alsat.* tom. 1. p. 749. §. 19.

§. 42.

Von 613. bis 656.

CHLOTARIVS II. seit 613. Besitzer der ganzen Monarchie † 628. hernach dessen Söhne und Enkel

1) DAGOBERTVS I. seit 622. König in Austrasien, seit 630. Besitzer der ganzen Monarchie, † 638., dann dessen Söhne a) SIEGEBERTVS III. geb. 630., König in Austrasien † 651 dessen Sohn DAGOBERTVS II. geb. 651. von Grimoaldo 655. in ein entferntes Kloster versteckt ward; b) CHLODOVAEVS II. geb. 633., seit 638. König in Neustrien und Burgund, 656. Besitzer der ganzen Monarchie † 656.
2) CHARIBERTVS II. seit 628. König in Aquitanien † 630. unbeerbt.

CHLOTARIVS II. erlebt 613. die zweyte Wie- 613
dervereinigung der Monarchie (a). Und von sei-
nen abermahls getheilten Söhnen vereinigt DA-
GOBERTVS I. nach seines Bruders baldigem un-
beerbten Abgange schon 630. aufs neue die ganze 630
Monarchie (b). Allein nach dessen Tode 638. gibt 638
seiner beyden Söhne Unmündigkeit (c) den näch-
sten Anlaß, daß das bisher schon grosse Ansehen

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 230. sq.
(b) Masc. *l. c.* p. 233. sq.
(c) Masc. *l. c.* p. 239.

der ersten Hof- und Staats-Bedienten, derer so genannten maiorum domus (d), einen solchen Zuwachs bekömmt, daß von neuem gefährliche Bewegungen in den Provinzen darüber entstehen, daß aber noch weit grössere Folgen davon der Zukunft vorbehalten bleiben (e). Der Austrasische maior domus GRIMOALDVS versucht zwar schon 655. nach Siegeberti III. Tode, mittelst Entfernung dessen unmündigen Sohnes Dagoberti, seinen eignen Sohn CHILDEBERTVM auf den Thron zu bringen. Allein nach wenig Tagen werden Vater und Sohn gestürzt, und nebst dem Reiche in die Hände CHLODOVAEI II. geliefert, der auf solche Art abermals die Monarchie vereinigt, jedoch bald darauf stirbt (f).

(d) In Austrasien bekleidete damals diese Würde PIPINVS LANDENSIS, der schon seit 622. an der Regierung grossen Antheil gehabt, und nach dessen Tode (639) sein Sohn GRIMOALDVS. Zugleich war der Bischof Cunibert von Cölln an diesem Hofe in grossem Ansehen, wie zuvor der Bischof Arnulf von Metz († 641.), dessen Sohn Ansegisus mit Pipins Tochter Begga ein neuer Stammvater des Pipinischen oder nachherigen Carolingischen Geschlechts ward. In Neustrien war der maior domus EGA, und nach dessen Tode 640. ERCHINOALDVS.

(e) Radulfus Herzog der Thüringer empörte sich 640., machte aber auch noch selbigen Jahrs Friede SCHOEPFLIN. *Alsatia* tom. I. p. 749. §. 19.

(f) Masc. G. d. T. part. 2. p. 251. sq., Koelers Münzbelust. tom. 9. p. 33. sq.

§. 43.

Von 656. bis 678.

Dagoberti I. Enkel:

1) Von Siegeberto III. † 651. dessen Sohn DAGOBERTVS II. geb. 651., seit 655. im Kloster, seit 674. König in Austrasien † 678.

2) Von

2) Von Chlodouaeo II. † 656. deſſen Söhne a) CHLOTARIVS III. † 670., b) CHILDERICVS II. † 674., c) THEODORICVS III. † 691.

Chlodouaeo II. folgt anfangs 656. im Beſitz der ganzen Monarchie ſein älteſter Sohn CHLOTARIVS III. Aber im Jahr 660. wird ſein Bruder CHILDERICVS II. neben ihm König in Auſtraſien (mit dem maiore domus WVLFOALDO), und CHLOTARIVS III. bleibet nur König in Neuſtrien (mit dem maiore domus EBROINO). Als hernach 670. Chlotarius III. ſtirbt, wirft Ebroinus den dritten Bruder THEODORICVM III. zum Könige von Neuſtrien auf; Allein eine andere Parthey erkläret CHILDERICVM II. jetzt für den Beſitzer der ganzen Monarchie. Und als ferner 674. Childericus II. ſtirbt, behauptet hinwiederum THEODORICVS III. Monarch zu ſeyn; dem aber jetzo 1) von Ebroino ein erdichteter Sohn Chlotarii III. unter dem Namen CHLODOVAEI, 2) von andern der bisher im Kloſter verſteckt geweſene DAGOBERTVS II., Siegeberti III. Sohn entgegen geſetzt wird; ſo daß nunmehro Theodoricus III. zwar König in Neuſtrien bleibt (mit dem maiore domus Ebroino), aber in Auſtraſien (mit dem maiore domus Pipino Heriſtallio) Dagobertus II., bis dieſer 678. oder 679. umkömmt (a).

656 660 670

(a) Maſc. G. d. T. part. 2. p. 252. ſq.

§. 44.

Von 678. bis 714.

a) MAIOR DOMVS PIPINVS HERISTALLIVS als wahrer Regent ſeit 678. in Auſtraſien, ſeit 687. in der ganzen Monarchie † 714. Dec. 16.

b) Reyhe der Könige:

1) THEODORICVS III. seit 674. in Austrasien, seit 678. in der ganzen Monarchie, aber sowohl als seine Nachfolger nur dem Namen nach, † 691.
2) seit 691. CHLODOVAEVS III., Theodorici III. ältester Sohn, † 695.
3) seit 695. CHILDEBERTVS II., Theodorici III. zweyter Sohn, † 711.
4) seit 711. DAGOBERTVS III. nurberührten Childeberti II. Sohn † 715. Iun. 24.

678 Nach Dagoberti II. Tode 678. macht THEODORICVS III. König in Neustrien von neuem Anspruch auf die ganze Monarchie. Allein die Austrasier wollen sich unter ihn nicht bequemen, sondern lassen es unter Anführung ihres maioris domus, Pipini Heristallii, auf den Ausschlag der Waffen ankommen, da denn Theodoricus III. oder vielmehr seine maiores domus, Ebroinus († 681.), Gislemarus († 684.), Waratho († 686.) und Bercharius, nach einander, den Kürzern ziehen, und endlich die letzte Hauptschlacht
687 bey Testri 687. die Entscheidung gibt, daß PIPINVS in der That Meister der ganzen Monarchie wird, ob er gleich THEODORICO III. und dessen Nachkommen den königlichen Namen läßt, und für sich nur den Titel maior domus behält (a). Dieser grossen Veränderung weiß Pipin noch den rechten Nachdruck zu geben, da er in den Jahren 689. 695. gegen die Friesen, welche diesmal zuerst zum Tribute genöthiget worden (b), und 709. 712. gegen die in neuen Empörungen begriffenen Alemannier glückliche Feldzüge unternimmt

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 257. sq.
(b) Masc. l. c. p. 260.

nimmt (c), auch das Chriſtenthum, und deſſen um dieſe Zeit in Gang kommende Ausbreitung durch Irrländiſche Miſſionarien (d), als durch Kilianum († 687.) in Franken (e), durch Emmeranum († 652.) und Rupertum († 718.) in Bayern (f), durch Wilibrodum († 739.) in Friesland (g) u. ſ. w. (h) in ſeinen beſondern Schutz nimmt.

(c) Masc. *l. e.* p. 261.

(d) Masc. *l. c.* p. 261. sq.

(e) Wie der heil Kilian in der Gegend von Würzburg im heutigen Franken geprediget, auch 686. eine Reiſe nach Rom gethan, ſiehe in Koelers Münzbeluſt. tom. 5. p. 212.

(f) Wie in Bayern, nach dem H. Emmeran († 652.), abſonderlich der H. Rupert († 718.) zu Iuuauia, das Chriſtenthum wieder empor gebracht, ſiehe in Masc. G. d. T. II. 264.

(g) Den Frieſen ward ſeit 691. durch zwölf von einem Engliſchen Mönche Ecberto aus Irrland abgeſchickte Perſonen, abſonderlich durch den H. Wilibrod, mit gutem Fortgange das Chriſtenthum beygebracht. Wilibrod that zweymal eine Reiſe nach Rom, und ward 696. vom Pabſt Sergio zum Erzbiſchof über Friesland geweyhet, da ihm denn Pipin das heutige Utrecht zum Biſchöflichen Sitze angewieſen. Er hat hernach noch gelebt bis 739. BEDA lib. 5. c. 12., Masc. G. d. T. II. 264. sq.

(h) Von Maſtricht aus bemühten ſich um gleiche Zeit die Biſchöfe von Tongern, die dort ihren Sitz hatten, das Chriſtenthum in den angrenzenden Ländern auszubreiten, als inſonderheit Lambertus, deſſen zu Lüttich 707. erlittener gewaltſamer Tod nachher Anlaß gegeben, den biſchöflichen Sitz von Maſtricht dahin zu verlegen. Masc. G. d. T. II. 262.

§. 45.

Von 714. bis 741.

a) Pipini Heriſtallii Sohn und Nachfolger CAROLVS MARTELLVS, als *maior domus* oder *dux et princeps Francorum* † 741. Oct. 22.

b) Reyhe der Könige:

1) seit 711. DAGOBERTVS III. †715. Iun. 24.

2) seit 715. CHILPERICVS II. ein Sohn Childerici II, (S. §. 43. num. 2. litt. b.) †720.

3) seit 720. vorgedachten Dagoberti III. Sohn THEODORICVS IV. †737. Apr.

4) seit 737. Apr. niemand.

714 Pipino folgt sein Sohn CAROLVS MARTELLVS schon so gut als ein erblicher Regent (a), und macht sich noch mehr, als sein Vater, durch Kriege um die Nation verdient, da er nicht nur Empörungen in Aquitanien, Schwaben, Bayern, glücklich dämpft (b), sondern auch die Friesen seit 734. unter die Fränkische Botmässigkeit, und die Sachsen zum Tribute nöthiget (c), und, was das wichtigste war, die seit 721. von Spanien aus einbrechende Saracenen zurücktreibt (d). Darneben kömmt sein Schutz nicht nur der unter ihm erst von BONIFACIO nach dem Sinne des Römischen Stuhls näher eingerichteten Teutschen Kirche zu statten (e); sondern selbst der Pabst Gregorius

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 266. sq.

(b) Masc. *l. c.* p. 279. sq.

(c) Masc. *l. c.* p. 285. sq.

(d) Masc. *l. c.* p 296. Vom Ursprunge der Saracenen siehe auch Masc. *l. c.* p. 243. sq. und MOSHEM. *hist. eccl.* p. 260. sq. 287. sq.

(e) BONIFACIVS, sonst Winfried genannt, aus Wessex in Engelland, half erst dem H. Wilibrod in Friesland, nachdem er 718. das erstemal zu Rom gewesen. Im Jahr 722. fieng er die Bekehrung von Thüringen an, und ward von Gregorio II. das andermal nach Rom gefordert, und noch ohne gewissen Sprengel, jedoch mit eydlicher Verbindung, sich nie von der Römischen Kirche abzusondern, zum

Bi-

gorius III. nimmt, bey der Verlegenheit, worinn er sowohl über die der Bilder halber seit 723. mit dem kayserlichen Hofe entstandene Irrungen (f), als über die seitdem von den Longobarden erlittenen Drangsale (g) ist, seine Zuflucht zu Carolo Martello. wobey schon das Patriciat von Rom in Tractaten kömmt (h), deren Ende aber Carl nicht erlebt (i). Uebrigens läßt Carolus Martellus den

Bischofe geweyhet, sodann mit der collectione canonum ecclesiae Romanae, und mit Schreiben an Carolum Martellum, an die Geistlichkeit, an die Reichsbeamte und an die gesammte Nationen der Thüringer, Sachsen ꝛc. zurückgesandt. Masc. G. d. T. II. 281. BOVQVET *script. Franc.* IV. 91. sq. Vom Pabste Gregorio III. bekam hernach Bonifacius das pallium und die Würde eines Erzbischofs und vicarii über die Kirchen in Germanien. Darauf gieng er 738. das drittemal nach Rom, und brachte auf der Rückreise die Einrichtung der Bayrischen Kirche zu Stande, mittelst deren Eintheilung in 4. Bistümer: Salzburg, Regensburg, Freisingen, Passau, deren jedes seitdem seinen eignen Bischof behalten. Masc. G. d. T. II. 302. sq. Koelers Münzbel XXI 146. sq. Io. Sal. SEMLER diss. *de propagata per Bonifacium inter Germanos religione Christiana*, Hal. 1770.

(f) Masc. G d. T. II. 287. sq.

(g) Die eigentliche Feindschaft zwischen den Römern und Longobarden fieng erst da an, da Herzog Thrasemundus von Spoleto (739) mit dem Longobardischen Könige Luitprando zerfiel, und nach Rom gieng, wo ihn weder der Pabst Gregorius III., noch der damahlige Römische Patricius und Herzog, Stephanus, noch die Häupter der Römischen Militz ausliefern wollten. Darüber fiel Luitprandus selbst in den ducatum Romanum ein, nahm verschiedene Derter weg, und streifte bis vor Rom. Masc. G. d. T. II. 303.

(h) Masc G. d. T. 2. Th. 34. Anm. p. 233. sq. Koelers Münzbel. XIX. 354. sq.

(i) Gregorius III. starb ebenfalls 741. Nov. 27. Sein Nachfolger Zacharias verglich sich hernach bald mit Luitprando.

den königlichen Namen nach seinem Gefallen einen von den Merovingischen Herren führen, zuletzt
737 aber seit 737. Apr. selbst dem Namen nach den Thron unbesetzt, und regiert also ohne König bis
741 an sein Ende 741. Oct. 22. (k).

(c) Masc. *l. c.* p. 299. §. 17. Carl Martell starb ungefähr im 50. Jahre seines Alters. Masc. *l. c.* p. 308.

§. 46.

Von 741. bis 747.

a) Caroli Martelli Söhne: 1) CAROLOMANNVS in Austrasien, 2) PIPINVS breuis in Neustrien.
b) König seit 742. CHILDERICVS III. Chilperici II. Sohn.

741 Caroli Martelli Söhne CAROLOMANNVS und PIPINVS BREVIS theilen sich so gar, als *duces et principes Francorum*, jener in Austrasien, dieser in Neustrien (a). Sie bekommen aber in Aquitanien und Alemannien mit neuen Empö-
742 rungen zu thun, und finden noch dienlich 742., den Thron aufs neue mit CHILDERICO III., einem Sohne Chilperici II., zu besetzen (b). Sie sind übrigens sowohl in ihren Kriegen glücklich, als auch eifrig in Einrichtung und Beschützung des Kirchenstaats, indem insonderheit Carolomannus auf zwo Kirchenversammlungen 742. 743. verschiedene neue Verfügungen zur Aufnahme der Kirchen und Klöster trifft (c), auch Bonifa-

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 308. §. 22.
(b) Masc. *l. c.* p. 309. §. 23.
(c) Der erste synodus war 742., der andere 743. apud Liptinas (in der Gegend von Cambray). Den Schlüssel des erstern ward folgender Eingang vorgesetzt: Ego Karolomannus *dux et princeps Francorum* anno ab incarnatione Christi DCCXLII. videlicet Calendas Maias *cum consilio Jer-*

nifacium dergestalt unterstützt, daß er nicht nur drey neue Bistümer zu Würzburg, Eichstadt und Büriburg

seruorum Dei et optimatum meorum episcopos, qui *in regno meo* sunt cum presbyteris ad concilium et synodum pro timore Christi congregaui, id est Bonifacium archiepiscopum et Burchardum et Regenfridum, et Vuintanum et Viutbaldum, et Dadanum, et Eddanum, ac reliquos episcopos, cum presbyteris eorum, vt mihi consilium dedissent, quomodo lex Dei et ecclesiastica religio recuperetur, quae in diebus praeteritorum principum dissipata corruit, et qualiter populus Christianus ad salutem animae peruenire possit, et per falsos sacerdotes deceptus non pereat.„ GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 485. Der Anfang der Schlüsse des ersten synodi war: Itaque per consilium sacerdotum et optimatum meorum *ordinauimus* per ciuitates *episcopos*, et constituimus super eos *archiepiscopum* Bonifacium, qui et missus sancti Petri. Statuimusque *per annos singulos synodum congregari*, vt nobis praesentibus canonum decreta, et ecclesiae iura restaurentur, et religio Christiana emendetur. Et fraudatas pecunias ecclesiarum ecclesiis restituimus &c. Von den übrigen waren die vornehmste des Inhalts: vt *clerici arma* non tractent, et a *venationibus* abstineant; vt *presbyteri* parochiarum *episcopo* suo sint *subiecti* &c.; vt episcopus cum comite prouideat, ne populus *paganas observationes* faciat; vt *monachi et moniales* iuxta *S. Benedicti regulam* viuere studeant. GEORG. *l. c.* p. 487 sq. Vom synodo Liptinensi war folgendes das merkwürdigste: Statuimus quoque cum consilio seruorum Dei et populi Christiani, propter imminentia bella, et persecutiones ceterarum gentium, quae in circuitu nostro sunt, vt *sub precario et censu* aliquam *partem ecclesialis pecuniae in adiutorium exercitus nostri* cum indulgentia Dei aliquanto tempore retineamus, ea conditione vt annis singulis de vnaquaque casata solidus, id est, duodecim denarii, ad ecclesiam vel monasterium reddantur; eo modo vt si moriatur ille, cui pecunia commodata fuit, ecclesia cum propria pecunia reuestita sit. Et iterum, si necessitas cogat, aut princeps iubeat, precarium renouetur, et rescribatur nouum. Et omnino obseruetur, vt ecclesia

vel

riburg (ohnweit Fritzlar, so nachher eingegangen)
744 (d), sondern auch 744. die wichtige Abtey zu Fulda, und 745. seinen metropolitischen Sitz zu Maynz zu Stande bringt (e). Zuletzt geht aber Caro-
747 lomannus selbst 747. ins Kloster (f).

vel monasteria penuriam et paupertatem non patiantur, quorum pecunia in precario praestita sit. Sed si paupertas cogat, ecclesiae vel domui Dei reddatur integra possessio. GEORG. *l. c.* p. 391. Masc. G. d. T. II. 313. Burch. Gotth. STRVV *collatio ad synodum Francicam a.* 742. *sub Carolomanno habitam*, in append. ad eiusd. *corp. hist. Germ.* p. 115. sq.

(d) Masc. G. d. T. II. 312. Daß Bonifacius auch zu Erfurt ein Bißthum errichtet, und daselbst 741. Adelarium zum ersten Bischof solle gesetzt haben; ist nicht mit gnugsamen Gründen zu behaupten. Masc. *l. c.* Kól. Mzbel. XVII. 290.

(e) Masc. *l. c.* p. 315. sq.

(f) Masc. *l. c.* p. 319.

§. 47.

Von 747. bis 752.

a) PIPINVS BREVIS als *maior domus* oder *dux et princeps Francorum* in der ganzen Monarchie alleine,

b) König CHILDERICVS III.

747 Nach Carlmanns Entfernung führt PIPINVS breuis in der ganzen Monarchie die Regierung, doch anfangs nur als maior domus unter dem Könige CHILDERICO III (a). Allein da er zu einer so grossen Revolution alles sattsam zubereitet hält, so muß Childericus III., nach eingeholtem Rathe des Pabsts Zachariae, auf einer Reichs-
752 versammlung zu Soissons, 752. die königliche Würde mit dem Mönchs-Leben verwechseln, und jene Pipino überlassen, der gleich von Bonifacio gesalbet und gekrönet ward (b).

(a) Masc. G. d. T. part. 2. p. 319. sq.

(b) Masc. *l. c.* p. 322. sq.

* Wie

* Wie mit dieser Revolution die bisherige Ehrenstelle der maiorum domus an dem neuen königlichen Hofe aufgehöret, läßt sich leicht von selbsten ermessen.

III. Hauptstück
von den Carolingern
752-887.

§. 48.
Geschichtschreiber dieser Zeit.

Auſſer denen, so einzeln von Carolo M., Ludouico pio u. s. w. geschrieben haben, gehören hieher:

I. Von gleichzeitigen Geschichtschreibern

1. *Annales Francorum Metenſes* (§. 37. n. 6.) von 687. bis 904. bey DU CHESNE tom. 3. p. 262., BOVQVET tom. 5. p. 335.

2, *Annales Francici breues* in monaſterio S. Nazarii iuxta Rhenum ſcripti, ſiue *Nazariani*, von 707. bis 790. bey **Frehern** tom. 1. p. 86. und nach der Struviſchen Ausgabe vollſtändiger von 740 bis 826. tom. 1. p. 77., bey DU CHESNE tom. 2. p 3., BOVQVET tom. 5. p. 10.

3. *Annales Francorum* ex codice Io. TILII, ſeu *Tiliani* von 708. bis 808. bey DU CHESNE tom. 2. p. 11., BOVQVET tom. 5. p. 17.

4. *Annales Francorum Fuldenſes* (§. 37. n. 5.) von 714. bis 883. bey DU CHESNE tom. 2. p. 351., BOVQVET tom. 5. p. 326.

5. An-

5. *Annales regum Francorum Pipini, Caroli M. et Ludouici*, von 741. bis 829. bey Reuber p. 27., DU CHESNE tom. 2. p. 233.

6. *Annales regum Francorum* ex codice monaſterii S. Bertini, ſeu *Bertiniani*, bey DU CHESNE tom. 3. p. 150., MVRATORI tom. 2. p. 491.

II. Von neueren Schriftſtellern:

1. *Io. Henr.* BOECLER *de rebus ſeculi IX. et X. per ſeriem caeſarum a Carolo M. ad Ottonem III.* Argentor. 1656. 4.

2. *Io. Chph.* WAGENSEIL diſſ. *catalogus Imperatorum Francicorum*, Altorf. 1675. 4.

3. *Herm. Adolph.* MEINDERS *de ſtatu religionis et reipublicae ſub Carolo M. et Ludouico pio in veteri Saxonia ſeu Weſtphalia et vicinis regionibus*, Lemgou. 1711.

4. *Io. Dau.* KOELER diſſ. *de familia Auguſta Carolingica*, Altorf. 1725. 4.

§. 49.

Von 752. bis 768.

PIPINVS breuis als König † 768. Sept. 24.

752 Da PIPINVS breuis als König regiert; ſo iſt ſein erſtes, daß er endlich dem Pabſte Stephano II., 754 der ihn noch 754. perſönlich beſucht, und von neuem ſalbet, nach übernommenem Römiſchen Patriciate, die ſo lange vom Römiſchen Stuhle begehrte Hülfe gegen den Longobardiſchen König Aiſtulfum in zween Feldzügen 754. 755. leiſtet, mit der Zuſage, daß die zu machende Eroberungen ein Geſchenk für den päbſtlichen Stuhl ſeyn ſollen (a). Die

(a) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 346. 350. ſq., MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 296. §. 8.

Die übrige Lebenszeit bringt er mit glücklich geführten Kriegen gegen Aquitanien, Bayern und Sachsen zu (b). 768

(b) STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 131.

§. 50.

Von 768. bis 771.

Pipini breuis Söhne:

CAROLVS (geb. 742.) und CAROLOMANNVS († 771. Dec. 4.)

Nach Pipins Tode wird die Monarchie unter 768
dessen beyden Söhnen getheilet. Und es entspinnen sich sowohl äusserliche als innerliche Weiterungen, da theils Carl 770. sich mit des Longobardi- 770
schen Königs Desiderii Tochter vermählt, aber auch bald sie wieder verstößt, theils beyde Brüder selbst in keinem guten Vernehmen unter sich stehen. Jedoch Carlmann stirbt bald (771. Dec. 4.) mit 771
Hinterlassung zwey unmündiger Prinzen. Worauf Carl sich der ganzen Monarchie bemächtigt, Carlmanns Wittwe, Gerberg, hingegen mit ihren Prinzen zu Desiderio flüchtet (a).

(a) Hahns Reichshist. tom. 1. p. 18. sq.

§. 51.

Von 771. Dec. 4. bis 814. Jan. 28. (42. Jahre)

CAROLVS magnus alleine

(alt 29: 71.)

* Zu dieser Regierung gehören insonderheit

1) von alten Geschichtschreibern

1. EGINHARDI († zwischen 848. u. 856.) *vita et conuersatio glorioſissimi Imperatoris Caroli regis Magni atque inuictissimi Augusti*, bey Reubern p. 27., DU CHESNE

tom.

tom. 2. p. 93., BOVQVET tom. 5. p. 88., und ex edit. *Io. Herm.* SCHMINKE, Utrecht 1711. 4.

2. *Vita Caroli M.* ex annalibus Loiſelianis bey DU CHESNE tom. 2. p. 50., BOVQVET tom. 5. p. 32.

3. Monachi Egolismenſis *vita Caroli M.* bey DU CHESNE tom. 2 p. 68., BOVQVET tom. 5. p. 184.

4. Monachi cuiusdam S. Galli *de geſtis Caroli M.* libri II. ad Carolum craſſum, bey DU CHESNE tom. 2. p. 107., Hahn tom. 2. p. 584., BOVQVET tom. 5. p. 106.

5. Poetae Saxonis (zu Arnulfi Zeiten) *annales Caroli M.* bey DU CHESNE tom. 2. p. 136., LEIBNIT. tom. 1. p. 120.

6. Ein untergeſchobenes Werk voller Erdichtungen unter dem Namen Io. TVRPINI († 811.) in der That aber von einem Mönche im 11. oder 12. ſec. *de vita Caroli M.* bey Reubern p. 97.

II) Von neueren Schriftſtellern:

1. Marc. Wagners Chronicon von den Thaten Caroli M. Magdeb. 1579. 4.

2. Erpold Lindenbroeg Chronica vom K. Carolo M. Hamb. 1593. 4.

3. Joh. Letzners Hiſtorie Caroli M. Hildesh. 1603. 4.

4. Io. Henr. KRAVSE diſſ. *dubia vexata circa Caroli M. hiſtoriam*, Lipſ. 1706.

5. Anon. Lebensbeſchreibung Caroli des Groſſen nebſt Abbildung des alten Sachſen-Landes, Hamb. 1723. 4.

6. Io. Mich. HALLWACHS diſſ. *Carolus M. Franciae rex, huius hiſtoria varii generis obſervationibus illuſtrata*, Tübing. 1734. 4.

7. Conr. Fried. Ern. BIERLING diſſ. *de Carolo primo Imp. virtutibus ac naeuis magno*, Rintel. 1738.

8. *Hiſtoire du Regne de Charlemagne par Mr.* (Charles Ant. le Clerc) *de la* BRUERE, Paris 1745. 12.

Carl der Groſſe erweitert noch die Fränkiſche Monarchie

I. in Teutſchland mittelſt Bezwingung der Sachſen (772-804.), auch einiger Wendiſchen Völker, bis über die Elbe an den Eider-Strohm (811.); wie auch mittelſt Vertilgung der Herzoge

von

von Bayern (788.) und glücklicher Kriege gegen die Hunnen (791.) bis an den Raab-Fluß.

* Hiebey ist insonderheit, was A) die Sachsen betrifft, annoch anzumerken, 1) was Carolum, diesen Krieg gleich beym Antritt seiner Regierung 772. anzufangen, bewogen, und was für Rechtsgründe dabey gebraucht worden (a)? 2) wie der erste Anfang mit der Einnahme der Sächsischen Festung Ehresburg (jetzt Stadtberg im Paderbornischen) und mit Zerstörung der Irmensäule gleich glücklich von statten gegangen (b); 3) wie die Sachsen zwar bald um Frieden gebeten, so aber die Sache noch bey weitem nicht völlig entschieden; 4) wie Carl der Grosse durch den 773. angefangenen Longobardischen Krieg von Fortsetzung des Sachsen-Krieges abgehalten, auch durch fernere anderweite Feldzüge von Zeit zu Zeit darinn unterbrochen worden; 5) wie die Sachsen sich allenfalls über die Weser und zuletzt über die Elbe zurückgezogen, aber bey jedesmaliger Entfernung der Franken wieder von neuem gebrochen (c); 6) wie Carl die Ausbreitung des Christenthums und die Anlage neuer Bistümer zu seinem Zwecke mit gebraucht (d); 7) wie

(a) Hahns Reichshist. tom. I. p. 31.

(b) BRVERE p. 105.

(c) BRVERE p. 94. 130. 143. Wie die Franken auch manche Niederlage von den Sachsen erlitten, z. E. noch 782. an der Weser; siehe in den Hannoverschen nützl. Samml. 1757. p. 817. sq.

(d) Conf. Car. Gottl. HOFFMANN *de pietate Caroli M., qua in conuersione Saxonum ad Christianismum vsus est*, in diss. praelim. prae C. Sam. SCHVRZFLEISCH *fundamentis historiae Germ. mediae*, Schneeberg 1728. 8. Ums Jahr 777. soll Carl zu Osnabrück das erste Sächsische Bistum errichtet haben, sodann 780. Minden, 786. Verden, 788. Bremen, 795. Paderborn, 796. Elze (so nachher

wie endlich 783. ein Paar Hauptschlachten seinen Unternehmungen den grösten Nachdruck gegeben (e); 8) wie gleichwohl Carl 789. auch noch die Wenden jenseits der Elbe der Sachsen halber bekriegen müssen (f); 9) wie zuletzt noch Carl nöthig gefunden, starke Colonien aus Sachsen ab- und andere hereinzuführen (g); 10) wie damit der Hauptfriede 804. endlich zum völligen Schluß gebracht worden, daß die Sachsen den Franken in allem gleich geschätzt werden sollten, und wie davon bis auf die späteste Zeiten wichtige Folgen übrig geblieben (h); 11) wie zur völligen Versicherung dieser Eroberung noch 810. ein neuer Krieg mit den Normännern unter deren Könige Gotrico entstanden, dessen Nachfolger Hemmingus jedoch sich bald zum Frieden bequemet, worinn man die Eyder zur Grenze des Fränkischen Reichs bestimmet (i).

hers 822. nach Hildesheim verlegt worden), 805. Münster. Kölers Reichshistorie p. 30. sq. Hahns Reichshistorie I. 85. *k.* Vom Alterthume und Vorzuge des Osnabrückischen Bistums werden zwey Carolinische diplomata von 803. und 804. angeführt, so in den monumentis Paderborn. p. 325. als ächt geliefert, von andern aber stark angefochten worden. Siehe HEVMANN *de re diplom.* p. 153. sq. und die in BARING. *claue dipl.* edit. nou. p. 27. sq. angeführte Schriften.

(e) Das eine Haupttreffen war bey Detmold, das andere am Hase-Fluß im Osnabrückischen, Hahns R. H. tom. I. p. 32. g., BRVERE p. 199. Wie sich darauf die vornehmsten Sächsischen Fürsten Wittekind und Albion 785. zu Attigny taufen lassen, siehe bey Hahn *l. c.* p. 34.

(f) Hahns R. H. tom. I. p. 48. §. 15.

(g) *Iac.* SCHVBACK diss. (sub praesidio *Io. Dan.* KOELERI) *de Saxonum transportatione sub Carolo M. facta.* Goetting. 1748. 4.

(h) PFEFFINGER *ad Vitriar.* I. 224., Hahn *l. c.* p. 35.

(i) Hahn *l. c.* p. 52. sq., BRVERE p. 145. 213. sq.

** Was

** Was B) den Bayrischen Krieg betrifft, so war 1) die Ursache dieses Krieges eine Empörung des Herzogs Thassilonis II., dessen Gemahlinn Luitberg eine Tochter des von Carl dem Grossen gestürzten Longobardischen Königs Desiderii war (k). Und da 2) Carl der Grosse dieserwegen nicht nur etliche Feldzüge in Bayern, sondern selbst bis in Ungarn vornehmen müssen (l); so verdient 3) angemerkt zu werden, wie Carl den Vorschlag gehabt, zum Behuf dieses Krieges 793. die Donau und den Rhein mittelst der Altmühl und der Rednitz durch einen Canal zu vereinigen, so aber nicht zu Stande gekommen (m). Inzwischen ist 4) gedachter Thassilo schon 788 seines Herzogthums entsetzt (n) und Bayern seitdem nur durch Grafen regieret worden (o).

(k) Hahns R. H. tom. 1. p. 42. sq. BRVERE p. 227.
(l) Hahn *l. c.* p. 45.
(m) BRVERE tom. 2. p. 17. sq.
(n) Hahn p. 43.
(o) Hahn p. 44.

II. Von Gallien aus macht Carl, auf Veranlassung derer von dem Saracenischen Fürsten Ibinalarabi von Saragossa über Abdaramum König von Cordoua zu Paderborn bey ihm angebrachten Klagen, neue Eroberungen über die Pyrenäischen Gebürge bis an den Ebro = Fluß (778.), so seitdem den Namen marca Hispanica bekommen (p); Wie er dann nachhero auch noch von den Inseln Majorca und Minorca Meister wird (799.).

(p) Hahns R. H. tom. 1. p. 37. sq. BRVERE p. 152. sq.

III. In Italien bemächtigt sich Carl, in einem glücklichen Feldzuge 774. mit der Eroberung von Verona und Pauia und mit Gefangennehmung des

hernach in ein Kloster gesteckten Königs Desiderii des seit 206. Jahren gestandenen Longobardischen Reichs (q); worinn er bald hernach 776. auf Empörung der Herzoge von Friaul, Benevent und Spoleto, die sich mit den Griechen und mit dem dahin geflüchteten Sohne des Desiderii, Adalgiso; verbunden, ganz neue Einrichtungen macht (r). Und da ihm von nun an das von seinen Vorfahren erworbene Römische Patriciat wichtiger wird; so kömmt es endlich, bey Gelegenheit einer gerichtlichen Untersuchung einer gegen den Pabst Leonem III. zu Rom entstandenen Empörung, dahin, daß die bisher im Occidente erloschene Römische Kayserwürde in der Person Carls des Grossen erneuert wird, indem gedachter Pabst am Weynachts-Tage 800. demselben unvermuthet die Krone auffetzt, und durch des Volkes Zuruf dessen Beyfall erhält (s); Worauf, wiewohl nach vielerley Tractaten, auch ausgebrochenen Kriegshändeln, zuletzt auch der Griechisch Kayserliche Hof unter Nicephoro 810. und Michaele 812. seine Einwilligung darein gibt (t).

(q) Hahns R. H. tom. I. p. 23. sq., BRVERE p. 108. sq. Ueberhaupt gehören auch hieher *Pauli* WARNEFRIEDI, Longobardi, Diaconi Foro Iulienſis (zu Caroli M. Zeiten) *de gestis Longobardorum* libri 6. (von 568. bis 773.) in *Freheri* corp. hist. Franc. und in *Muratori* Script. Ital. tom. I. p. 396.

(r) Siehe die Zusätze Caroli M. zu den legibus Longobardorum in GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 1133. sq. und wie Carl von dieser Zeit an das Land mit Fränkischen Grafen und Regenten besetzt, Hahns R. H. tom. I. p. 30. g.

(s) Hahns R. H. tom. I. p. 61. sq., BRVERE p. 101. 105. sq., Ioh. HERMANSSON diss. *de Carolo M. imperatore Rom. declarato*, Vpsal. 1730. 8.

(t)

(t) Hahn p. 56. sq., BRVERE p. 122. 215. 221., Leopoldi comitis de CLARY ET ALDRINGEN tentamen historicum *de titulo imperatoris Romani, qui Carolo M. etiam ex pacto cum Graecis imperatoribus accessisse vulgo creditur*, Vienn. 1755. 4., G. G. A. 1755. p. 412.

IV. Von Carls innerlichen Regierungs-Anstalten verdient vorzüglich angemerkt zu werden: wie er 1) überhaupt durch neue Gesetze oder so genannte capitularia, die er bald für die ganze Monarchie, bald für einzelne Provinzen errichtet, viele neue Einrichtungen gemacht (u); wie er 2) in den Provinzen die Herzoge meist nach und nach in Abgang kommen lassen (v) und deren Verrichtungen meist jedem Grafen in seinem Gau mit aufgetragen, oder auch hin und wieder eine neue Art von Bedienten unter dem Namen: nuntios camerae (w), wie auch an den Grenzen verschiedentlich praefectos oder custodes, comites limitum (x) angeordnet, und überall durch missos regios beständige Aufsicht halten lassen (y); wie 3) der ganze Staat dergestalt auf den Krieg gerichtet gewesen,

(u) PFEFF. *ad Vitr.* I. 49. sq & 78. ad a. 892. GEORGISCH *corp. iur. Germ.* p. 535. 807. ANSEGISI Abbatis, & *Bened.* LEVITAE *capitularium Caroli M. et Ludonici Pii* libri 7. ibid. p. 1285. sq.

(v) PFEFFING. *ad Vitr.* II. 86.

(w) SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 752.

(x) Hahns Reichshist. I. 71. *d.* PFEFF. *ad Vitr.* II. 586. sq.

(y) Von den missis regiis oder dominicis siehe HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 27. in *opusc.* Vol. 2. P. I. p. 251. sq. PFEFF. *ad Vitr.* II. 572. sq. Gemeiniglich wurden ein Bischof und ein Graf in einem gewissen Districte (missatico) mit dieser Gewalt versehen, *Capitul.* 25. de 823. apud BALVTZ. I. 640.

wesen, daß ausdrückliche Gesetze die allgemeine Verbindlichkeit zu Kriegsdiensten sowohl in Ansehung derer, die Lehen, als derer, die eigne Güter besessen, genau bestimmet (z); wie inzwischen 4) Handel und Wandel unter dieser Regierung angefangen in mehrere Aufnahme zu kommen (aa), und wie damit auch die königlichen Rechte der Zölle (bb) und Münze (cc) wichtiger geworden; wie übri-

(z) Cap. 1. a. 807. bey BALUTZ. I. 457. GEORG. p. 733. In primis *quicunque beneficia* habere videntur, *omnes in hostem pergant.* Quicumque *liber mansos quinque* (vel quatuor aut tres) *de proprietate* habere videtur, similiter in hostem veniat &c. Adde c. 1. a. 812. ap. BALUTZ. I. 480. GEORG. 759. Vt omnis liber homo, qui quatuor mansos vestitos de proprio suo siue de alicuius beneficio habet, *ipse se praeparet*, et in hostem pergat, siue cum seniore suo. Uebrigens führte Carl in Ansehung der Lehen schon die merkwürdige Klage in *capitular.* lib. 3. cap. 19. 20.: „Auditum habemus, qualiter *et comites et alii* homines, qui nostra beneficia habere videntur, *comparant sibi proprietates de ipso nostro beneficio*„ &c. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 1350.

(aa) Davon zeugen unter andern verschiedene Gesetze Carls des Grossen de negotiatoribus, bey GEORGISCH p. 697. 705. 1175. 1572. &c. wobey von Bardenuvich, Magadoburg, Erpisfurt, Foracheim, Ragenisburg &c. Erwehnung geschiehet. Hahns R. H. I. 70. *b.* Negotiatores volumus, vt patrocinium habeant in regno nostro, sagt Carl der Grosse bey BALUTZ I. 273. Insonderheit kommen auch negotiatores Iudaei vor. GEORGISCH p. 728. ad a. 806. cap. 5. Vom damaligen Zustande der mercatuum (Märkte, Messen) verdient nachgesehen zu werden *Ioann.* HORIX diss. *de iure instituendi nundinas.* (sub praesidio *Io. Phil.* HAHN Mogunt, 1752.) cap. 3. §. 7. sq. p. 51. sq.

(bb) Von *teloneis* heißt es z. E. in *Car. M. cap.* 13. a. 805. bey GEORG. p. 699.: antiqua et iusta telonea a mercatoribus exigantur &c. Nachhero heißt es im cap. 16. Lud. Pii 819. bey GEORG. p. 859. vt nullus ad palatium vel in

übrigens 5) die vorige Staatsverfassung im Hauptwerke geblieben, nur daß die gewöhnliche Reichsversammlungen seit Pipins Zeiten nicht mehr im März, sondern im May, und ausserdem jährlich noch einmal im Herbste gehalten worden (dd); und wie 6) auch der Hof seine vorige Einrichtung behalten

in hostem pergens tributum, quod *trasturas* (forte: strasturas, Strassensteuren) vocant, soluere cogatur, &c. und im capitul. de 821. c. 1.: vt nullus telonium exigat, nisi in mercatibus, vbi communia commercia emuntur ac venduntur. HORIX *l. c.* p. 51.

(ee) Die Münze war auf den Fuß eingerichtet, daß ein jeder, wer rohes Metall hatte, der Bequemlichkeit halber solches unter königlichem Ansehen stempeln ließ, zu welchem Ende hin und wieder, besonders wo Handel und Wandel getrieben wurde, monetarii geordnet waren. So hatte Pipinus 756. verordnet: vt de viginti duobus solidis monetarius accipiat solidum vnum, et illos alios, cuius sunt, domino reddat. ECCARD *Franc. orient.* tom. 1. lib. 24. p. 558. Carl der Grosse verordnete schon cap. 2. 805. c. 18. bey GEORGISCH. p. 700.: Volumus, vt *nullo alio loco moneta sit, nisi in palatio* nostro &c. Hahns N. H. I. 146. *u.* HORIX. *l. c.* §. 8. p. 52.

(dd) HINCMAR. c. 29. sq. apud DU CHESNE II. 494.: *Placita duo per annum: vnum*, quando ordinabatur status totius regni, in quo generalitas vniuersorum maiorum, tam clericorum quam laicorum; seniores propter consilium ordinandum, minores propter suscipiendum. *Aliud* placitum propter dona generaliter danda, cum senioribus tantum et praecipuis consiliariis &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 79. HINCMAR. cap. 35. apud DU CHESNE II. 496.: In placitis seniorum *susceptacula* sic *diuisa*, vt primo omnes episcopi, abbates vel huiusmodi honorificentiores *clerici* absque vlla laicorum commixtione congregarentur, similiter *comites vel huiusmodi principes* a cetera multitudine segregarentur &c.

ten (ee), jedoch in Ausfertigung der königlichen Urkunden einige Aenderungen aufgekommen (ff).

(ee) HINCMARVS *de ord. palat.* c. 16. apud DU CHESNE II. 491.: *Apocrisiarius*, quem nostrates *capellanum* vel palatii custodem appellant, omnem clerum palatii regebat. Cui sociabatur summus *Cancellarius*, qui a secretis appellabatur. Post eos sacrum palatium per hos ministros disponebatur, per camerarium videlicet, et *comitem palatii*, *seneschalcum*, *buticularium* et *comitem stabuli*, *mansionarium*, *venatores* principales quatuor, *falconarium* vnum. Siehe auch Hahns R. H. I. 73. c., PFEFFING. *ad Vitr.* I. 1072. sq. Unter den vielen palatiis regiis nahm sich besonders in den letzten Jahren Carls des Grossen das zu Aachen auf, so daß es schon damals mit den Benennungen secunda Roma, sedes prima Franciae, beehret wurde, EGINH. c. 22. Wenn gleich das diploma, so desfalls von Carl dem Grossen angeführt wird, nicht als ächt bestehen kann. PFEFFING. *ad Vitriar.* I. 888. HEVMANN *de re diplom.* p. 159.

(ff) Von den Carolingischen Urkunden sind insonderheit folgende Anmerkungen in Acht zu nehmen: I) wie die von Pipino seit 752. schon bisweilen der Titulatur beygefügten Worte: Dei gratia, von Carl dem Grossen fast zum beständigen Canzley-Stil eingeführet worden, und zwar übrigens mit folgendem Unterschiede seiner Titulatur nach den verschiedenen Zeiten seiner Regierung: 1) bis 774. Carolus Dei gratia rex Francorum, vir inluster; 2) von 774. bis 800. Carolus gratia Dei rex Francorum et Longobardorum ac patricius Romanorum, meist auch noch mit dem Beysatz: vir inluster; 3) von 800. bis 814, meist mit vorgesetzter Anrufung des göttlichen Namens: In nomine patris et filii et spiritus sancti, Carolus serenissimus Augustus, a Deo coronatus, magnus et pacificus imperator, Romanorum gubernans imperium, qui et per misericordiam Dei rex Francorum et Longobardorum; II) wie beym Beschluß der Urkunden nebst der Unterschrift gemeiniglich auch des Siegels gedacht worden, z. E. manu nostra (oder propria) subterfirmauimus (oder subter eam decreuimus adsignare) et de anulo nostro subtersigillare (oder anuli nostri impressione adsignari) iussimus; III) wie die Unterschrift selbst mittelst der Formel: signum Pipini (oder Caroli) gloriosissimi regis, oder seit 800. Caroli serenissimi imperatoris

oder

oder Augusti, und mittelst eines eigenhändigen Zeichens nach dem Worte: signum, so von Pipin in einem blossen Kreutze, seit Carls Zeiten in einem monogrammate bestanden, vollzogen worden; (Siehe von diesen monogrammatibus Hahns A. H. I. 74. u. Koelers Münzbelust. XII. 177. HEVMANN *de re diplom.* tom. 1. p. 118. und *Gottfr. Leonhard* BAVDIS diss. *monogrammatum Imperatorum ac regum Germanicorum a Carolo M. vsque ad excessum Conradi III. analysis et vsus in probationibus.* Lipf. 1737. 4.); IV.) wie etliche Pipinische und Carolinische Urkunden nebst der Contrasignatur des cancellarii oder notarii noch von anwesenden Bischöfen, Aebten, Herzogen und Grafen unterschrieben worden; V) wie Carl der Grosse in wichtigen Staats-Urkunden den Anfang gemacht, die von Bonifacio nach Dionysii exigui Berechnung in Gang gebrachte Jahrzahl nach Christi Gebuhrt zu bestimmen, auch von 801. an die so genannte Indictions-Zahl anzumerken. BOVQVET. *scriptores rer. Franc.* tom. 5. p. 694. sq.

V. In Ansehung des Kirchenstaats ist von dieser Regierung (gg) zu merken: 1) wie der Pabst Hadrianus I. Carl dem Grossen zu Rom einen codicem canonum überreicht, wovon auch derselbe verschiedenes in sein capitulare 789. einfliessen lassen; so jedoch nicht die Sammlung ist, die man heutiges Tages dafür ausgibt (hh); 2) wie übrigens Carl auch in geistlichen Dingen Gesetze gegeben (ii), ingleichen sowohl Bischöfe als Aebte

(gg) Hieher gehöret überhaupt die in den Götting. Gel. Anz. 1757. p. 1321. recensirte Diss. vom Pater Valerian. ZELLER *de octaui seculi controuersiis ecclesiasticis in Germania insignibus*, Münch. 1757. fol.

(hh) GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 549. sq. HEVMANN *de re dipl.* p. 40. n. 8. Pertsch Historie des Canonischen und Kirchenrechts (Leipz. 1753. 8.) p. 135. sq. Io. Chph. RVDOLPH *de codice canonum, quem Hadrianus I. Carolo M. dono dedit*, Erlang. 1754.

(ii) Steph. BALVTZ. *praefat. ad capitularia regum Francorum* §. 10. sq.

Aebte gesetzt (kk), und über Kirchen und Klöster nicht nur den Schutz, sondern auch andere Rechte der höchsten Gewalt, mittelst bestellter Vögte oder auch an Hofe selber, ausgeübet (ll), und wie er unter seinem Ansehen die geistliche Gerichtbarkeit verwalten lassen, Kirchenversammlungen veranstaltet u. s. w. (mm); 3) wie insonderheit 794. zu Frankfurt am Mayn unter seinem persönlichen Vorsitz eine wichtige Kirchenversammlung gehalten worden (nn); 4) wie die Zahl der Erz- und Bischöfe (oo) und anderer Prälaten (pp) um diese

(kk) Hahns R. H. tom. I. p. 79. sq. Nach und nach erhielten zwar einige Klöster das Recht ihren Abt zu wehlen; es hielt aber schwer in Gang zu bringen. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 97. §. 5.

(ll) Capitular. 813. c. 14., HONTHEIM. *hist. Treuir. dipl.* tom. I. p. 97. §. 6., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 1152. sq. HEVMANN *de re dipl.* tom. 1. p. 57.

(mm) Hahns R. H. tom. I. p. 80. c.

(nn) MOSHEM. *instit. hist. eccl.* p. 311., Walchs Hist. der Kirchenversamml. p. 483. sq

(oo) Als Erzbischöfliche Sitze zehlte Carl der Grosse 811. in seinem ganzen Reiche 21. metropoles, von denen sich in seinem Testamente folgendes Verzeichniß findet: Roma, Rauenna, Mediolanum, Forumiulii, Gradus, *Colonia*, *Moguntiacum*, Iuuauum, quae et *Salzburg*, *Treuiris*, Senones, *Vesontium*, Lugdunum, Rotomagus, Remis, Arelas, Vienna, Darantasia, Ebrodunum, Burdigala, Turones, Bituriges. EGINHARD. *vita Car. M.* cap. 33. BOVQVET *script. Franc.* V. 102. Zu Salzburg hatte erst 798. der Bischof Arno vom Pabst Leone III. das Erzbischöfliche pallium erhalten. HVND *metrop. Salisb.* tom. I. p. 3.

Bischöfe, so zur Teutschen Reichshistorie zu merken, waren damals zu Speyer, Straßburg, Worms, Metz, Tull, Verdun, Lüttich, Würzburg, Costnitz, Augsburg, Trident, Seben, Passau, Freisingen, Regenspurg, Eichstädt, Osnabrück, Minden, Verden, Bremen, Paderborn, Elze, Münster-

diese Zeit schon sehr ansehnlich gewesen; 5) wie mit der Zahl der Kirchen und Klöster auch deren Reichthum sowohl durch königliche als anderer Freygebigkeit ungemein zugenommen (qq); 6) wie

(pp) Von denen nachher zur Fürstlichen Würde gestiegenen Abteyen waren damals schon die zu Fulda, Hirschfeld, Kempten, Elwangen, Werda, St. Emmeran, Hervorden. Kölers Reichshistorie p. 32. sq. Hahns R. H. tom. 1. p. 86. m. n. o.

(qq) Die milde Stiftungen dieser Zeiten bestand, meist in terris, domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, litis, syluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, mobilibus, et immobilibus, farinariis, pecoribus, cum omni integritate &c. item cum egressu vel ingressu, casatis cum sala et curtile; mancipiis cum vxoribus et infantibus; villis cum integritate earum; hoc est, sessi cum widriscapis casis. . . . syluis, mancipiis, accolabus, vestibus, vtensilibus, vineis, cultis et incultis mansionibus &c. dergleichen häufig in diplomatibus dieser Zeit vorkommen. HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. 1. p. 95. §. 2. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1123. sq. Conf. *Capitular.* lib. 6. c. 407.: Non solum sacrificia, quae a sacerdotibus super altare domino consecrantur, *oblationes fidelium* dicuntur, sed quaecumque ei a fidelibus offeruntur, siue in mancipiis, siue in agris, vineis, siluis, pratis, aquis, aquarumue decursibus, artificiis, libris, vtensilibus, petris, aedificiis, vestimentis, pellibus, lanificiis, pecoribus, pascuis, membranis, mobilibus, et immobilibus &c. BALVTZ. I. 522. GEORG. p. 1606. sq. Bey solchen Schenkungen ward gemeiniglich zu Bewegungsgründen angeführt: ad indulgentiam facinorum percipiendam, pro remissione peccatorum, ad abluenda peccata, pro remedio animae meae u. d. g. oder auch: ad obtinendam aeternam felicitatem seu coelestem gloriam, ad salutem animae, pro aeterna retributione, ad praeparandam viam salutis, in mercedis praemium &c. oder auch ob amorem Dei, auch wohl ein zeitlicher Wunsch, z. E. pro stabilitate regni, ad augendum regni munimentum. u. s. w. HONTHEIM *l. c.* Carl der Grosse hat auch die Zehenden zuerst allgemein gemacht. *Capitular.* lib. 5. c. 198. GEORGISCH. p. 1451. ECCARD. *Franc. orient.* I. 661. sq.

wie ſelbſt der Römiſche Stuhl durch die von Carl dem Groſſen wiederholte und erweiterte Schenkung eine ganz andere Geſtalt gewonnen (rr).

(rr) MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 296. ſq. §. 7. ſq. ibique alleg.

VI. In ſeiner Familie hatte Carl ſchon 806. eine Theilung ſeiner damaligen drey Söhne Caroli, Pipini und Ludouici verordnet. Allein da der zweyte 810., der erſte 811. noch vor dem
813 Vater ſtarben; ſo erklärt er 813. noch ſeinen übrig gebliebenen einzigen Sohn Ludouicum zu ſeinem Reichsgehülfen und Nachfolger, und Bernhardum, den Enkel von ſeinem vorher verſtorbenen Sohne Pipino, zum Könige in Italien (ss). Worauf er endlich 814. Ian. 28. mit Tode abgehet (tt).

(ss) Hahns R. H. tom. 1. p. 98. ſq.
(tt) Hahn *l. c.* p. 87., BRVERE p. 236.

§. 52.

Von 814. Jan. 28. bis 840.

Caroli M. Sohn LVDOVICVS pius (geb. 778. †840.) und deſſen Söhne

a) erſter Ehe 1) LOTHARIVS geb. 796., 2) PIPINVS geb. 814. †838., 3) LVDOVICVS (Germanicus) geb. 817.
b) aus der andern Ehe mit Welfi Tochter Iudith 4) CAROLVS caluus geb. 823.

* Zu dieſer Regierung gehören

I) von gleichzeitigen Geſchichtſchreibern,

1. THEGANI (Chor-Biſchofs zu Trier, unter Lud. P.) *opus de vita Ludouici* (bis 837.) bey Pithoeo, Kulpis, und du Cheſne, BOVQVET tom. 6. p. 73.

2. *Ermoldi* NIGELLI (Abts zu Agnano in Niederlanguedoc zu Lud. P. Zeiten) *de rebus geſtis Ludouici Pii* ab a. 781. ad 826. carmen elegiacum, bey Muratori und Menken, BOVQVET tom. 6. p. 1.

3. Anon.

3. Anon. *Vita Ludouici pii*, bey Reubern und du Chesne, BOVQVET tom. 6. p. 87.

4. Anon. Astronomi *vita Ludouici pii* bey du Chesne tom. 2. p. 286.

II) Von neueren Schriftstellern:

1. Joh. Letzners Chronica und Historische Beschreibung des Lebens Ludouici Pii. Hildesheim 1604. 4.

2. *Christ. Wilh. Franc.* WALCH diss. *de pietate Ludouici Pii Imp, Aug.* Ien. 1748.

Beym Antritt dieser Regierung werden gegen 814
die Wenden, Normänner, und Saracenen noch glückliche Kriege geführet (a). Es zeigt sich aber bald, daß Ludewig nicht den Geist seines Vaters hat. Durch eine voreylige Theilung, die er schon 817. unter seinen Söhnen vornimmt (b), macht er sich selbst das Leben sauer. Den ersten Verdruß hat er darüber von seinem Neven, Bernhardo von Italien, wiewohl es dem sein Leben kostet (c). Als aber Ludewig nach dem Tode seiner ersten Gemahlinn sich 819. zum andernmale mit der Welfischen Judith vermählet (d), und, zum Vortheile des 823. mit selbiger erzeugten Caroli

(a) Hahns R. H. tom. I. p. 101. sq.

(b) BALVTZ. *capitular.* tom. I. p. 573. BOVQVET tom. 6. p. 405.

(c) Hahn *l. c.* p. 112. sq.

(d) Der Judith Vater war Welfus, ein Graf in Bayern, wo schon lange Zeit her dessen Vorfahren berühmt gewesen, und grossentheils den Welfischen Namen geführt, der seitdem noch zu immer grösserm Glanze gestiegen. Der Judith Brüder waren Ethico, Conrad und Rudolph. Ethico hat den Welfischen Stamm fortgepflanzt. Conrad († 862.) ward der Stammvater der nachherigen Burgundischen Könige. *Origines Guelf.* tom. I. p. 54., *Gundlingiana* part. 7. Ge. *Christ.* GEBAVER *Iuditbae Augustae Francicae elogium historicum*, Lipf. 1720.

roli calui, 829. eine neue Theilung macht (e); so bringen es seine Söhne erster Ehe, insonderheit Lotharius, mittelst zweymaliger Empörung und zuletzt mit Hülfe des Pabsts Gregorii IV. endlich dahin, daß Ludewig 833. selbst abgesetzt, zur Kirchenbusse genöthiget, und in ein Kloster verstossen wird (f). Davon rettet ihn zwar noch 834. sein dritter Sohn Ludouicus Germanicus (g). Allein auch dieser wird durch eine nochmalige Theilung, die Ludouicus pius nach dem Tode seines zweyten Sohns Pipini 838. vornimmt, gegen seinen Vater von neuem aufgebracht (h), und auf dem Feldzuge, worinn Ludouicus pius gegen Ludouicum Germanicum begriffen ist, stirbt jener unterwegens nicht weit von Maynz 840. Iun. 20. (i).

(e) Hahn *l. c.* p. 116.

(f) *Acta exauctorationis Ludouici pii* bey DU CHESNE tom. 2. p. 331., ROVQVET tom. 6. p. 243., WALAFRIDI STRABONIS *versus* bey DU CHESNE tom. 2. p. 338., BOVQVET tom. 6. p. 267.

(g) Hahn p. 128. sq.

(h) Hahn p. 132.

(i) Hahn p. 152.

*I. Während dieser Kette innerlicher Unruhen fielen Eroberungen oder andere grosse Thaten von selbsten weg. Desto grösser war aber 1) der Zuwachs des päbstlichen Ansehens, wozu insonderheit die von Isidoro mercatore herrührende, und vom Erzbischof Riculfo von Maynz in Teutschland beförderte Sammlung von epistolis decretalibns der ersten Jahrhunderte und von canonibus conciliorum bis 683., das ihrige beygetragen (k), wiewohl die Kayserliche Vorrechte in Bestätigung des Pabsts (l) und der Ober-

Oberrichterlichen Gewalt über denselben noch erhalten worden (m); desgleichen 2) das zunehmende Ansehen der Clerisey, absonderlich der Bischöfe (n), deren freye Wahl (o) Ludouicus pius, jedoch mit vorbehaltener königlichen Bestätigung und Belehnung mit

(k) Die von Isidoro mercatore herrührende Sammlung von epistolis decretalibus der ersten Jahrhunderte, und von canonibus conciliorum bis 683. hatte am Erzbischof Riculfo von Maynz, der ungefehr zu gleicher Zeit mit Carl dem Grossen gestorben, einen Beförderer gefunden. HINCMARVS epist. 24.: Sicut de libro collectarum epistolarum ab Isidoro, quem de Hispania allatum Riculfus Moguntinus episcopus in huiusmodi, sicut et in capitulis regiis studiosius obtinuit, et istas regiones ex illo repleri fecit. Conf. *Dau.* BLONDELL *Pseudo-Isidorus.* SERRARII *rer. Mogunt.* tom. 1. lib. 4. ibique IOANNIS p. 380. Pabst Gregorius IV. drohete unter Ludouico Pio schon einmal mit der Excommunication; wiewohl er noch seine verbe Abfertigung von den Teutschen Bischöfen bekam. *Vita Lud. Pii* c. 14. ad a. 833.

(l) Siehe die Constitutionem Lotharii I. *de electione pontificis Romani* von 825. bey GOLDAST *constit. imp.* tom. 1. p. 187. und tom. 3. p. 652. PFEFF. *ad Vitr.* I. 54. Teste ADELMO ad a. 827. Gregorius IV. non prius ordinatus est, quam legatus Imperatoris Romam venit, et electionem populi, qualis esset, examinauit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 56.

(m) Siehe z. E. von Lothario I. noch bey Lud. Pii Lebzeiten PFEFF. *ad Vitr.* I. 55. *Christ. Wilhelm. Franc.* WALCH diss. *de missis dominicis pontificis Romani indicibus.* Ien. 1749. 4,

(n) Im capitul. 4. ad a. 823. ermahnet Ludouicus pius die Bischöfe, wen ihnen Hindernisse in Weg gelegt würden, sich nur an ihn zu wenden: vt nostro, sagt er zu den Bischöfen, auxilio suffulti, quod *vestra auctoritas* exposcit, *famulante*, vt decet, *potestate nostra* perficere valeatis, GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 873.

(o) *Capit.* 2. Lud. Pii a. 816. bey GEORGISCH. p. 812.: vt *episcopi* per electionem cleri et populi secundum statuta canonum de propria dioecesi *eligantur.*

mit Ring und Stab (p), hergestellt, und die Ludouicus zuerst mit so vorzüglichen Rechten, als Zoll und Münze u. d. g. zu begaben angefangen (q), nicht minder 3) das Gewicht der Stände überhaupt, die sich seit denen unter dieser Regierung entstandenen Unruhen weit mehr, als zuvor, herausnehmen können (r).

(p) Hahns Reichshist. I. 142. *c. d.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 1350. sq.

(q) MABILLON *de re dipl.* lib. 3. cap. 1. §. 6. ECKHARD. *Franc. orient.* tom. 2. lib. 31. §. 75. p. 483.

(r) PASCHASIVS RATBERTVS (n. 786. † 851.) in *vita Walae* lib. 2. c. 10. führt Lud. Pium nach seiner ersten Wiedereinsetzung so gegen die Stände redend ein: Nihil sine vestro consilio acturum me profiteor &c Hahns R. H. I. 141. *ss.* Unter andern findet sich von einem libero domino, der unter Lud. P. nicht einmal beneficia übernehmen mögen, eine merkwürdige Stelle, in einem chronico Weingartensi bey LEIBN. *script. Brunsu.* tom. I. p. 782. KOPP de *insigni differ. inter com. et nob.* p. 33. Von Lud. P. zeugt THEGANVS er sey in tantum largus gewesen, vt antea inauditum, vt *villas regias* fidelibus suis tradidit in *possessiones sempiternas*. PFEFF. *ad Vitr.* I. 449.

*II. Von neuen Bistümern und Abteyen ist zu merken, wie zu den bisherigen Bistümern noch 814. Halberstadt (s) und 834. Hamburg als ein Erzbistum (t) gekommen, und wie das zu Elze errichtete Bistum 822. nach Hildesheim verlegt (u), sodann zu Corvey 822. die berühmte Abtey (v), und zu Regensburg 831. das Kloster Ober-Münster (w) errichtet worden.

(s) Kölers Reichshist. p. 31. ibique alleg.
(t) Kölers R. H. p. 30.
(u) Kölers R. H. p. 30.
(v) Kölers R. H. p. 33. PFEFFING. *ad Vitr.* I. 1286. sq.
(w) Kölers R. H. p. 37.

§. 53.

Von 804. bis 876.

Ludouici pii Söhne und Enkel vom älteſten Sohne;

1) LOTHARIVS I. geb. 796. † 855., hernach deſſen Söhne
   a) LVDOVICVS II. † 875., b) LOTHARIVS II. † 868.,
   c) CAROLVS † 863.
2) LVDOVICVS Germanicus geb. 817. † 876.
3) CAROLVS caluus geb. 823. † 878.

* Von eben dieſer Zeit iſt noch ein Werk vorhanden von NITHARDO (einem Sohne Angelberti und der Berthae, einer Tochter Caroli M. † 858.) *de diſſenſionibus filiorum Ludouici Pii* (817-843.) bey Pithoeo, Kulpis, du Chesne, und BOVQVET tom. 6. p. 67., tom. 7. p. 10.

Und von neueren gehöret hieher:

1. Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diſſ. *de diuiſione imperii Carolini*, Vitemb. 1682.

2. Io. Mich. HALLWACHS *ſatura poſitionum hiſtoricarum Imp. Lotharii I. res complexarum.* Tübing. 1730.

Unter Ludouici pii Söhnen kömmt erſt nach 840
einem blutigen Kriege (a), und nach einer entſchei-
denden Schlacht bey Fontenoy 841. Iun. 25., ei-
ne Theilung zu Verdun (pactum Verodunenſe)
zu Stande 843., worinn folgende drey Theile 843
der ganzen Monarchie beliebt werden: I) für LO-
THARIVM I. Italien nebſt der Kayſerwürde,
und dieſſeits der Alpen Provence, Franche-Com-
té, Lionnois und die übrigen Länder zwiſchen der
Rhone, Saone, Maas und Schelde, und gegen
Oſten bis an den Rhein; nur Maynz, Worms
und Speyer ausgenommen; II) für LVDOVI-
CVM Germanicum nurgedachte drey Oerter
ſammt deren Zugehör und von der öſtlichen Seite
des Rheins an alles übrige, was zur Fränkiſchen
Mo-

(a) Hahns Reichshiſt. tom. 1. p. 155. ſq.

Monarchie damals in Teutschland gehörte; III) für CAROLVM der westliche Theil der Monarchie von obgedachten vier Flüssen an, wo die Por-
855 tion Lotharii aufhörte (b). Von dem erstern Theile erfolgt aber bald eine Aftertheilung, da nach Lotharii I. gefaßtem Entschluß, ins Kloster zu gehen, auch bald darauf erfolgtem Tode ( ) 855. dessen Söhne ihm dergestalt folgen, daß 1) LVDOVICVS II. Kayser und König in Italien wird, 2) LOTHARIVS II. die Länder von Basel bis an die Nordsee bekömmt, zwischen dem Rheine, der Mosel, Maas und Schelde, so seit dem regnum Lotharingicum genannt worden, und daß endlich 3) CAROLVS König in Provence wird, (zwischen der Rhone und Saone), nach dessen baldigem unbeerbtem Absterben aber seine Brüder dieses Stück Landes 863. wieder unter sich ver-
868 theilen (d). Als hernach selbst Lotharius II. 868. ohne Successions-fähige Nachkommenschaft abgehet (e); bemächtigen sich Ludouicus Germanicus

(b) Hahn *l. c.* p. 162., PFEFF. *ad Vitr.* tom. I. p. 56., SCHOEPFL. *Alsat.* tom. I. p. 621. §. 3., p. 629. §. 17.

(c) Die Zeit des Todes Lotharii I. hat man bisher auf den 29. Sept. 855. gesetzt. Hahn p. 182. *i.* Ein neuer Schriftsteller Io. Iac. DE DIONYSIIS in diss. *de duobus episcopis, Aldone et Notingo, Veronensi ecclesiae asseritis et vindicatis*, Veron. 1758. 4. glaubte sie vermöge etlicher Urkunden bis auf 861. hinauszusetzen. G. G. A. 1760. p. 325 Aber diesen Beweis entkräftet Io. Andr. Seuerini HENRICI schediasma historicum *de vero anno emortuali Lotharii I. Imp.* Goetting. 1760. 4.

(d) Hahn *l. c.* p. 187. sq.

(e) Lotharius II. hatte sich 864. von seiner Gemahlinn Thietberga scheiden lassen, und mit einer gewissen Waldrada noch einen Sohn Hugonem erzeuget. Diesen wollte man aber

cus und Carolus caluus deſſen Erbtheils, und theilen es 870. in Lotharingiam orientalem für 870
jenen, und occidentalem für dieſen (f). Und da endlich 875, auch Ludouicus II., nur mit Hinterlaſſung einer (hernach 876. an Boſonem vermählten) Tochter Irmingardis, verſtirbt; ſo kömmt Carolus caluus Ludouico Germanico noch kurz vor deſſen Ende 876. in der Beſitznehmung von 876
Italien und der Kayſerwürde zuvor (g).

aber nicht für Succeſſions-fähig erkennen; obgleich jene Eheſcheidung auf einem ſynodo zu Metz von den Erzbiſchöfen Thietgaudo von Trier und Gunthario von Cölln genehm gehalten ward; die hingegen der Pabſt Nicolaus I. darüber abſetzte. S. im decreto Gratiani cauſſ. 11. Q. 3. can. 10. So zugleich als das erſte Exempel einer nicht ohne Würkung vom Pabſte unternommenen Abſetzung Teutſcher Biſchöfe, als eine Frucht des Pſeudo-Iſidori, anzumerken. HONTH. *hiſt. Treuir.* I. 150. 199. ſq. HINCMARI archiepiſcopi Rhemenſis *de diuortio Lotharii et Thietbergae* epiſtola paraenetica ad Carolum Craſſum.

(f) Pacta diuiſionis in Procaſpide ſuper fluuium Moſam apud MIRAEVM tom. I. p. 28. BALVTZ. tom. 2. p. 221. PFEFF. *ad Vitr.* I. 59. SCHOEPFLIN. *Alſat.* tom. I. p. 621. §. 3., HONTHEIM *hiſt. Treuir.* tom. I. p. 147. §. 3.

(g) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 459. ſq.

* Während dieſer Zeit wird 1) das Fränkiſche Reich durch Einbrüche fremder Völker, auf der einen Seite von Normännern, auf der andern von Wenden, ſehr beunruhiget (h); welches unter andern Anlaß gibt, daß 2) die Oſt- und Weſtfränkiſchen Könige verſchiedene Zuſammenkünfte halten und ſich näher mit einander verbinden (i), und daß 3) inſonderheit

(h) Hahns N. H. tom. I. p. 171. §. 3. *a.*

(i) So finden ſich conuentus apud Marsnam 847. und 851., und beſonders, nachdem Ludouicus Germ. von Caroli Caluo

derheit Ludouicus Germanicus zu Beschützung der Grenzen gegen die Sorben Wenden 847. wieder einen Herzog in Thüringen setzt, Namens Thachulfum, dem hernach 874. Ratolfus, 877. Poppo folget (k); Wie dann auch 4) in Sachsen ein Herzog Ludolfus erscheinet, der die Abtey Gandersheim gestiftet, und noch 859. gelebet (l). Darneben fängt 5) das Faustrecht an einzureissen (m), und 6) das Ansehen der Stände bekömmt einen neuen Zuwachs (n). Ja wie 7) das ganze Reich unter diesen Umständen

Calui Unterthanen zu Hülfe gerufen, und in Frankreich eingefallen war, der Friedensschluß zu Coblenz, oder das so genannte pactum Confluentinum 860.

(k) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 2. p. 311.

(l) PFEFFINGER *l. c.* p. 95. sq., ECKHART *de reb. Franc. or.* tom. 2. p. 834., MASC. *de Conr. I.* p. 5. §. 4.

(m) Conuentus I. apud Marsnam a. 847. c. 6. apud BALVTZ. II. 42.: vt *rapinae et depraedationes*, quae *quasi iure legitimo* hactenus factae sunt, penitus interdicantur, et nemo se impune post haec eas praesumere posse confidat. *Annuntiatio pacti Confluent.* 860. c. 6. apud BALVTZ. II. 143.: De istis *rapinis et depraedationibus*, quas iam quasi *pro lege* multi *per consuetudinem* tenent, ab hoc die de Dei banno et de nostro verbo bannimus &c.

(n) Man rechnet hieher als eines der ersten Grundgesetze das pactum Confluentinum 860. c. 10.: vt *nostri fideles*, vnusquisque in suo ordine et statu veraciter sint de nobis *securi*, quia nullum abhinc in antea contra legem et iustitiam damnabimus &c, et *illorum communi consilio* - - ad restitutionem ecclesiae et statum regni *adsensum praebebimus*, in hoc vt illi - - etiam sint nobis fideles, et obedientes ac veri adiutores atque cooperatores &c. BALVTZ. II. 141. PFEFF. *ad Vitr.* I. 58. Dessen Inhalt findet sich jedoch schon von Wort zu Wort in dem Conuentu II. apud Marsnam zwischen Lud. Pii Söhnen 851. cap. 6. bey BALVTZ. II. 46.

ständen nach und nach in Verfall geräth (o); so zeigen sich 8) auch in Ansehung des Kirchenstaats schon Früchte der Isidorischen Sammlung zu nicht geringem Nachtheile der königlichen Gerechtsamen (p).

(o) PISTOR. *amoenit.* I. 90. Ueberhaupt läßt sich der Abfall des Reichs in den letztern Carolingischen Zeiten auch aus dem schliessen, was der Erzbischof Hincmar von Rheims de ordine palatii et regni bey DU CHESNE II. 487. schreibt, wo er im prooemio von sich meldet: qui negotiis ecclesiasticis et Palatinis, quando in amplitudine et vnitate regni prolpere agebantur, interfui &c. und in der Schrift selbsten sich meist der vergangenen Redensarten: erat, habebat &c. bedienet.

(p) Siehe oben die Note *e.* p. 130.

§. 54.

Von 876. bis 887.

Ludouici germanici Söhne:

1) CAROLOMANNVS † 880.
2) LVDOVICVS iunior † 882.
3) CAROLVS crassus † 888.

* Von hier an wird schon vorzüglich brauchbar REGINONIS (Mönchs, hernach Abts zu Prüm bis 899. † 915.) *chronicorum* (von Christi Gebuhrt bis 907.) libri duo bey Pistorius tom. 1.

Ludouici Germanici Söhne machen zwar 876. eine neue Theilung unter sich, die aber nicht von Bestand ist (a). In kurzer Zeit folgen auf ein- 877.

876

ander

(a) CAROLOMANNVS sortitus est *Boioariam*, Pannoniam et Carnutum, quod corrupte Carantanum dicitur, nec non et regna Sclauorum, Beheimensium et Marahensium: LVDOVICVS (iunior) *orientalem Franciam, Thuringiam, Saxoniam, Frisiam, et partem regni Lotharii*; porro CAROLVS (Crassus) *Alemanniam* et aliquas ciuitates ex regno Lotharii. REGINO ad a. 876. bey PISTOR. I. 79. Conf. PFEFF. *aa Vitr.* I. 60., ECKHARD.

ander weit grössere Veränderungen, da in dem Westfränkischen Reiche Carolo caluo († 877.)
879 zwar sein Sohn Ludouicus balbus, und diesem († 879.) wieder seine Söhne erster Ehe Ludouicus und Carolomannus folgen, letztere aber durch die Einbrüche der Normänner und durch vielerley innerliche Unruhen in solche Verwirrung kommen, daß sie I) nicht verhindern können, daß in der Person Bosonis (b) 879. ein neuer Nebenkönig in Burgund entstehet (Burgundia Cisiurana oder Prouincia, so das heutige Provence, Dauphiné, Lionnois und Savoyen, nebst einem Theile von Franche Comté begriffen,) und daß sie II) sich genöthigt sehen, nicht nür Italien nebst der Kayserwürde, so ihr Vater noch gehabt, jetzt dem Teutschen Carolomanno zu lassen, sondern 879. oder 880. auch ihre Hälfte von Lothringen (Lotharingiam occidentalem) an Ludouici Germanici zweyten Sohn Ludouicum iuniorem zu überlassen (c). Als hernach ferner 1) der Teutsche CAROLOMANNVS († 880.) ohne andere Nachkommenschaft, als einen natürlichen Sohn Arnulfum, Herzog in Kärnthen, zu hinterlassen; ingleichen 2) Ludouicus iunior († 882.) ohne männliche Erben; endlich 3) auch die Westfränkischen

HARD. *Franc. orient.* I. 616. und Io. Paul. REINHARD progr. *de statu prouinciarum Germaniae Slauicarum post obitum Ludouici Germ.* Erlang. 1754.

(b) Hieher gehört die Scheidrische Abhandlung unter dem Titel: Ungrund des Vorgebens, daß Boso, der vermeyntliche Stifter des Arelatensischen Reichs, sich durch unerlaubte Mittel die königliche Würde erworben habe, in den Hannov. nützl. Samml. 1758. p. 129-208.

(c) Hahns R. H. tom. I. p. 252. sq.

schen Könige Ludouicus († 882.) und Carolo-
mannus († 884.) beyde unbeerbt, nach einander
mit Tode abgehen; so vereinigt sich die ganze Fränk- 884
kische Monarchie, wie sie Carl der Grosse besessen
(nur die davon inzwischen abgekommene Stücke,
als Majorca und Minorca, Arragonien, Navar-
ra, und das neue regnum Burgundicum, aus-
genommen) selbst mit Inbegriff der West-Fran-
ken, als welche diesmal den von Ludouico balbo
noch übrigen Sohn zweyter Ehe Carolum sim-
plicem vorbeygehen, in der Person CAROLI
CRASSI (d). Allein dessen schlechte Aufführung
(e) bringt bald 887. eine allgemeine Empörung 887
zuwege, die Carolum crassum noch vor seinem
erst das Jahr darauf (888.) erfolgten Ende vom
Throne bringt, wovon eigentlich ARNVLFVS,
Carolomanni natürlicher Sohn, den Anfang
macht (f). Mit dieser Empörung und deren wich-
tigem Erfolge höret die bisherige Erbfolge des Ca-
rolinger Stammes auf.

(d) Hahn *l. c.* p. 259. sq.

(e) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 468.

(f) Carl war eben im Begriff, im Nov. 887. eine Reichs-
versammlung zu Tribur zu halten, einem Orte, der seit
dem durch mehrmalige wichtige Zusammenkünfte berühmt
wird. Hahns R. H. tom. 1. p. 270., PFEFFINGER
ad Vitr. tom. 1. p. 469.

Zweyter Theil.

Mittlere Geschichte

vom

Abgang der Carolinger bis auf Maximilianum I.

887-1493.

I. Hauptstück

vom

Abgang der Carolinger bis auf die Sächsischen Kayser 887 - 919.

---

§. 55.

Geschichtschreiber dieser Zeit.

Von gleichzeitigen Geschichtschreibern fallen in diese Zeit meist solche, die von den vorigen hier endigen, oder von der folgenden Zeit hier anfangen.

*I. Von der vorigen Zeit endigen sich hier

1. *Annales Metenses* (§. 48. n. 1.) 904.

2. REGINONIS *chronicon* (§. 54. *) 906., wiewohl dessen continuator KOMERIVS, ein Benedictiner zu Prüm noch im 10. Jahrh. diese Chronick bis 972. fortgesetzt bey Pistor tom. 1. p. 73.

*II. Von der folgenden Zeit werden hier schon brauchbar:

3. LVITPRANDI (von Cordua aus Spanien, secret. bey Bereng. II., seit 950. Bischofs zu Cremona) *rerum ab Europ. Impp. et regibus ipsius praesertim*

tim tempore geſtarum libri 6. (886-963.) bey Herwag, Reuber und du Chesne.

4. WITTICHINDI Corbeienſis (Benedictiner Mönchs zu Corvey, um 973.) *annales de rebus Saxonum geſtis, ſ. de Henr. Auc. et de Ott. I.* libri 3. (von 449. bis 937.) bey Herwag, Reineccius, Meibom und Leibniß.

§. 56.

Von 887. bis 899.

ARNVLFVS † 899.

Chriſt. Gottl. SCHWARZ diſſ. *ex hiſtoria Arnolfi Imp. ſententiae quaedam dubiae et controverſae* Altorf. 1744. 4.

Nach dem Falle Carls des dicken erhält ARNVLFVS die demſelben genommene Krone in Teutſchland und Lothringen (a). Allein nicht nur das von Boſone in Provence oder Burgundia Cisiurana geſtiftete Königreich (§. 54.) wird von deſſen Sohne Ludouico fortgeſetzt, ſondern es entſtehet bey dieſer neuen Verwirrung noch ein neues Königreich in Burgundia Transiurana (im größten Theile von der Schweitz und Savoyen) unter Rudolpho von dem berühmten Welfiſchen Geſchlechte (b). In Weſt-Franken kann zwar Carolus ſimplex auch jetzt noch nicht aufkommen; aber ſtatt deſſen wird Odo oder Eudes Graf von Pa- 887

(a) Von dieſer freyen Wahl Arnulfi und damaliger Aemulation mehrerer vornehmen Fränkiſchen Geſchlechter ſiehe REGIN. ad a. 888. PFEFF. *ad Vitriar.* I. 86., SCHWARZ *de Arn.* p. 8.

(b) Io. Dan. SCHOEPFLIN diſſ. *de Burgundia cis- et trans-Iurana*, Arg. 1731. 4. Siehe auch SCHOEPFLIN. *Alſat.* tom. 1. p. 620. §. 2. *Orig. Guelf.* tom. 2. p. 31. §. 6., p. 36. §. 1.

Paris von den meisten Westfränkischen Ständen als König erkannt. Und Italien geräth unter den Ansprüchen, die Berengarius Herzog von Friaul an einem, und Guido Herzog von Spoleto am andern Theile sowohl auf die Longobardische als Kayser-Krone machen, in noch grössere Zerrüttungen (c). Welches alles Arnulfus seines guten Willens ungeachtet nicht hintertreiben kann.

(c) PFEFF. *ad Vitr.* I. 308. Kölers Münzbelust. III. 329.

Ioach. Erdmann SCHMIDT diss. *de Longobardis eorumque in Italia regno a Guidone Spoletino non sola electione quaesito.* Ien. 1749. 4.

Incerti auctoris carmen panegyricum *in laudem Berengarii Augusti* (ab a. 887. vsque 916.) in LEIBNIT. *script. Brunsu.* tom. I. p. 235.

*I. Der Erfolg dieser Revolutionen, so viel die Staaten ausser Teutschland betrifft, war dieser:

1. In Burgund und zwar a) Burgundia Cisiurana regierte Ludouicus Bosonis Sohn bis an sein Ende 923., da ihm Hugo Graf von Arelat, ein Enkel des Königs Lotharii II. († 868.) von dessen Tochter Bertha, folgte. b) In Burgundia Transiurana folgte Rudolpho († 911.) sein Sohn Rudolphus II. Und da c) beyde Burgundische Könige in die Händel von Italien verwickelt waren; so verglichen sich endlich 930. Hugo und Rudolphus II., daß jener Italien, dieser ganz Burgund haben sollte, welches seit dieser Vereinigung von Burgundia cis- und transiurana den neuen Namen regnum Arelatense bekommen, und bey Rudolphi Nachkommenschaft geblieben, indem Rudolpho II. 937. sein Sohn Conradus I., und diesem wieder 994. sein Sohn Rudolphus III., der 1032. den Stamm beschlossen, gefolget sind.

2. In

2. In West-Franken oder Frankreich ward von vielen schon 893. gegen Odonem, und nach dessen Tode 898. von allen Carolus simplex als König erkannt. Er gerieth aber doch bald in neue Unruhen, und zuletzt 923. in Gefangenschaft, worinn er 929. gestorben. Seit 923. war Rudolphus Herzog von Burgund König. Aber nach dessen unbeerbtem Abgange 936. kam wiederum Caroli simplicis Sohn Ludouicus IV. vltramarinus auf den Thron, dem auch noch Sohn und Enkel darauf gefolget, bis eine neue Revolution auch hier ein neues Geschlecht zur Krone berufen; nachdem inzwischen auch hier die geist- und weltlichen Stände, insonderheit 5. Erz- und Bischöfe, und 7. Herzoge und Grafen, als pares Franciae, zu einer grossen Macht gestiegen waren.

3. In Italien ließ sich Berengarius Herzog von Friaul zum Könige ausrufen. Hingegen Guido Herzog von Spoleto richtete erst auf die Kayserwürde seine Absicht, schlug hernach Berengarium, und ward 889. zu Pavia als König von Italien erkannt, und 891. Febr. 21. vom Pabst Stephano V. als Kayser gekrönet. Nach dessen Tode (896.) krönte der Pabst Formosus Arnulfum zum Kayser (d). Aber die folgenden Päbste Stephanus VI. und Iohannes IX. erkannten Guidonis Sohn Lambertum dafür. Seitdem ist Italien sammt dem Kayserthume fast beständig unter mehreren Factionen zerrüttet worden (e).

(d) PFEFF. *ad Vitr.* I. 236. 309. SCHWARZ *de Arn.* §. 4. p. 11. sq.

(e) Lambertus starb noch in eben dem Jahre 898. An dessen Stelle ward Ludouicus, Bosonis Sohn, vom Pabst Benedicto IV. zum Kayser gekrönet, allein bald von Berengario geblendet und nach Provence zurück genöthigt. Hingegen kam hernach der Burgundische König Rudolph der II. nach Italien, und erschlug Berengarium (924.). Eine dritte Parthey berief hiernächst Hugonem von Provence (926). Mit selbigem verglich sich endlich Rudolph (930),

und

und Hugoni folgte hernach sein Sohn Lotharius (947.). Conf. Car. Ludou. VOLLHART diss. *de Hugone comite Arelatensi rege Italiae*, Lipſ. 1738.

In alle diese Veränderungen hatte nebst den Päbsten, eine andere Familie der damaligen Markgrafen und Markgräfinnen von Tuscien grossen Einfluß, von welchen letzteren insonderheit die Theodora und Marozzia groß Aufsehen gemacht. PFEFF. *ad Vitr.* I. 309. *Orig. Guelf.* tom. 1. p. 133., Val. Ernst Löschers lux in tenebris medii aeui, oder, wie zuvor der Titel gelautet, Historie des Römischen Huren-Regiments der Theodorae und Maroziae, Leipz. 1705.

* II. Uebrigens ist von Arnulfi Teutscher Regierung das merkwürdigste:

1) daß er wegen der Normänner, die von Frankreich aus bis auf Teutschen Boden ihre Streifereyen fortgesetzt (f), 895. seinen natürlichen Sohn Zuenteboldum zum Könige in Lothringen ernannt (g);

(f) Hahns R. H. tom. 1. p. 276. §. 2., HONTHEIM *hist. Treuir. dipl.* tom. 1. p. 223. *b.*

(g) Hahn *l. c.* p. 289. *g.*, HONTHEIM *l. c.* p. 148. §. 3.

2) daß er mit dem Mährischen Könige Zuentebolde zerfallen, und gegen selbigen die Hunnos zu Hülfe gerufen (h);

(h) Hahn *l. c.* p. 276. sq., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 473., SCHWARZ *de Arn.* p. 34.

3) daß unter ihm verschiedene angesehene Herzoge vorkommen, als in Thüringen noch der Herzog Poppo (§. 53. *), aber, als Arnulfus denselben 892. abgesetzt, hernach Burchardus (i); in Sachsen seit 880. Otto illustris, ein Sohn Ludolfi (§. 53.) (k) in Lothringen unter Zuenteboldo ein gewisser Raguinerius (l);

(i) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 214.
(k) PFEFFINGER *l. c.* p. 216.
(l) PFEFFINGER *l. c.* p. 242. sq.

4) daß

4) daß die geistlichen Stände zwar immer häufiger vom Könige mit Gütern und Rechten begnadiget werden (m); daß sie aber auch schon die Schwere des Jochs zu fühlen anfangen, worinn sie unter den päbstlichen Stuhl gekommen (n).

(m) Hin und wieder wurden schon die zu einem Bißthum gehörige Güter nicht nur, wie bisher, von comitibus in diesen oder jenen Stücken befreyet, sondern auch selbst die iura comitum den Bischöfen übertragen. Siehe z. E. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 148. §. 4. ad a. 898. 899. 902. ingleichen SCHOEPFLIN. *Alsat.* I. 776. §. 73.

(n) Schon von Caroli Crassi Zeiten her gab der Pabst keinem Bischofe das pallium, der nicht auf die decretales geschworen, Hahns R. H. I. 271. *d.* Unter Arnulfo hieß es auf dem concilio zu Tribur c. 30. bey BARON. tom. 10. *annal.* ad a. 895.: *Honoremus sanctam Romanam et apostolicam sedem*, vt, quae nobis sacerdotalis mater est dignitatis, esse debeat magistra ecclesiasticae rationis. Quare seruanda est cum mansuetudine humilitas, vt, *licet vix ferendum ab illa sancta sede imponatur iugum*, conferamus, et pia deuotione toleremus. Conf. BARTHEL. *de pallio* p. 185. In einem Schreiben vom Erzbischof Theotmaro von Salzburg und von den übrigen episcopis Noricis an den Pabst Iohannem IX. in HVND *metrop. Salisb.* tom. 1. p. 44. sq. heißt es unter andern: Antecessorum vestrorum decretis - - pleniſſime instruimur - - Romanum appellare pontificem - -. Neque enim credimus, quod coacti quotidie audimus, vt de illa sancta et apostolica sede - - profluxerit quidpiam peruersitatis &c. Hernach: Pecuniam vestro iuri debitam - - quando citius potero, vobis transmittam. Hahns R. H. I. 301. *c. d.*

§. 57.

Von 900. bis 911.

Arnulfi Sohn LVDOVICVS infans geb. 893. † 911.
Ioh. Chph. GATTERER progr. *de Ludouico IV. infante Germaniae rege impubere*, Goetting. 1759.

Arnulfi einziger rechtmäßiger, aber minderjähriger Sohn LVDOVICVS wird nach einiger Berath- 900

rathschlagung 900. zu Beybehaltung der bisheri-
gen Regierungs-Form auf den Thron seines Va-
ters erhoben (a). Es fehlet auch während der Min-
derjährigkeit dieses Königs nicht an guten Anstal-
ten zu Erhaltung des königlichen Ansehens, als
dessen sich besonders Hatto Erzbischof von Maynz
und Otto illustris Herzog in Sachsen annehmen
(b). Das Reich bekömmt aber doch mehr als ei-
ne Erschütterung 1) durch einreissende Befehdun-
gen oder privat-Kriege einzelner Stände oder Fa-
milien unter einander, besonders weltlicher gegen
Geistliche, als namentlich unter dieser Regierung
Adelberti Bambergensis und dessen Brüder Adel-
hardi und Henrici an einem, gegen Rudolphum
Bischof zu Würzburg und dessen Brüder Eber-
hardum, Gebhardum und Conradum senio-
rem am andern Theile, da letztgedachter Conra-
dus 905. Febr. 27. im Treffen erschlagen, erster-
wehntem Adelberto hingegen zu Tribur den Kopf
dafür

(a) Der Erzbischof Hatto von Maynz schrieb darüber an den Pabst Iohannem IX.: Tali vero domino (scil. Imp. Arnulpho) rectore, et gubernatore amisso, in nostris partibus vacillauit nauis ecclesiae. *Quem regem eligeret*, parvo tempore insscia mansit; & quia timor magnus aderat, *ne solidum regnum in partes se scinderet*, diuino, vt credimus, instinctu, factum est, vt filius senioris nostri, quamuis paruissimus, *communi consilio principum, et totius populi consensu, in regem eleuaretur.* Et quia reges Francorum semper ex vno genere procedebant, maluimus pristinum morem seruare, quam noua institutione incidere. Wobey er sich entschuldigt, quod sine eius iussione et permissione facta sit electio. HVND *metrop. Salisb.* I. 47. Hahns R. H. I. 292. *f.* 302. o. PFEFF. *ad Vitr.* I. 88.

(b) Hahns R. H. tom. I. p. 292., GATTERER *de Lud. inf.* p. 12. sq.

(c) PFEFFING. *ad Vitr.* tom. 1. p. 88., Hahn *l. c.*

dafür abgesprochen wird (c); II) durch die fortwährenden Einfälle der Normänner, besonders in Lothringen, wo Zuentebold schon 900. bleibt, ohne in der königlichen Würde einen Nachfolger zu erhalten, so daß seitdem Lothringen unmittelbar wieder von den Teutschen Königen nur durch Herzoge regieret worden (d); III) durch die neue Verwüstung, so die jetzt ebenfalls jährlich einbrechenden Hunni bis ins Herz von Teutschland anrichten (e), bey welcher Gelegenheit 1) in Bayern auch wieder ein Herzog Luitpaldus und nach dessen Tode 907. sein Sohn Arnulfus malus vorkömmt (f), und 2) in Thüringen der Herzog Burchardus 908. von den Hunnis erschlagen wird (g), dessen Herzogthum Otto illustris von Sachsen bekommen zu haben scheint; IV) durch den frühzeitigen Tod des noch unvermählten Königs † 911 911. (h).

p. 296. sq. Es scheinen hierauf dieses enthaupteten Adelberti Bambergensis Güter unter Lud. infante erst ad fiscum regium, hernach mit der herzoglichen Würde zu den Gütern Conradi iunioris (nachherigen Königs und Sohns des erschlagenen Conradi senioris) geschlagen zu seyn, dem hernach sein Bruder Eberhard, als Herzog in Franken gefolget. PFEFF. II. 366. sq.

(d) Hahn *l. c.* p. 293.

(e) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 476. Hahn *l. c.* p. 294. sq.

(f) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 2. p. 408. sq.

(g) PFEFF. *ad Vitr.* tom. 2. p. 214.

(h) PFEFF. *ad Vitr.* tom. I. p. 477.

§. 59.

§. 58.

Von 912. bis 918.

CONRADVS I. † 918.

1. *Nic. Hier.* GVNDLING. diss. *de statu reipublicae Germanicae sub Conrado I.* Hal. 1706. 4. auch Teutsch übersetzt von Carl Ferd. Phlemen, Halle 1742. 4.

2. *Ioh. Pet. de* LVDEWIG diss. *de Germania principe sub Conr. I.* Hal. 1720. 4.

3. *Ioh. Gottlieb* KRAVSE diss. *de vsu diplomatum Conradi I. Germaniae regis*, Vitemb. 1731.

Weil mit Ludewigs unbeerbtem Tode die Hoffnung zu einer neuen regierenden Familie verlohren gieng; so war jetzt eine neue Wahl nöthig, die
912 anfangs auf Ottonem illustrem von Sachsen, aber auf dessen Verbittung und Vorschlag hernach auf CONRADVM, einen Sohn des von Adelberto Bambergensi im Treffen erschlagenen Conradi senioris (§. 57.) fiel (a). Dieser hat aber nicht so viel Glück, als Recht und guten Willen in seiner Regierung. Denn 1) Carolus simplex ziehet durch die Untreue Raguinerii Lothringen an sich; worgegen Conradus 912. einen vergeblichen Feldzug unternimmt (b). 2) Ottonis illustris von

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 279. Von Conradi Abstammung siehe PFEFF. I. 477. und KOELER. *famil. Aug. Francon.* wie auch HONTH. *hist. Treuir.* I. 258. c.

(b) CALMET *hist. de Lorraine* tom. 1. praef. §. 28. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 244. §. 5. Carolus simplex rechnete von hier an seine Jahre a largiore hereditate indepta. Jedoch blieben Elsaß und Utrecht Conrado getreu. Dem Herzoge Reinerio († 917.) ist hernach sein Sohn Giselbertus als Herzog in Lothringen gefolget. Von seinem andern Sohne Reinerio longicollo sind die nachherigen Grafen von Hennegau und Löwen abgestammet. MASCOV *de Conr. I.* p. 3. 8. HONTH. *l. c.* p. 261. sq.

von Sachsen († 912.) Sohne Henrico will Conradus nicht alles lassen, was sein Vater hatte; er ziehet aber auch hier den kürzern (c). 3) Arnulfus malus in Bayern empört sich, ohne daß ihm der König gewachsen ist (d). 4) Die Befehdungen nehmen zum grossen Nachtheile des königlichen Ansehens immer mehr überhand (e); wiewohl Conradus doch noch die beyden Brüder Erchangerum und Bertholdum, welche als nuncii camerae bisher Schwaben unter ihrer Verwaltung gehabt, und den Bischof Salomonem von Costanz befehdet hatten, 917. enthaupten läßt (f), und an deren Stelle einen gewissen Burchardum zum Herzoge in Schwaben ernennet (g). 5) Die Hunni fahren fort, eine Provinz nach der andern mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten (h). 6) Der König wird nach einer sechsjährigen Regierung zu Ende des Jahrs 918. durch den Tod entrissen (i), ohne sich nur erholen, und allem Unwesen steuren zu können.

(c) Conradus veritus ei tradere omnem potestatem patris. WITICH. CORB. apud PFEFF. *ad Vitr.* II. 101. MASCOV *de Conr. I.* adnot. 1. p. 1. sq.

(d) PFEFFING. *ad Vitr.* tom. 2. p. 414. Conradus war seit 913. mit Arnulphi Mutter Cunigunda, Luitpaldi Herzogs in Bayern Wittwe vermählt. Hahns R. H. tom. 2. p. 10.

(e) So erzehlt z. E. der continuator Reginonis ad a. 913.: Euerhardus *episcopus* Spirensis ab Eberhardo et Cunrado comitibus *coecatus* est, und ad a. 820. Multi illis temporibus etiam *nobiles latrociniis insudabant* &c. Hahns R. H. II. 16. o. GUNDL. *de Conr. I.* §. 11. c. p. 96.

(f) PFEFF. *ad Vitr.* tom. 1. p. 89., tom. 2. p. 306.

(g) MASCOV *de instaurato ducatu Sueuiae sub Conrado I.* in adnot. 3. p. 7. ad res Conr. I.

(h) PFEFF. *ad Vitr.* tom. I. p. 480.

(i) Hahn *l. c.* p. 10. g.

*I. Nichts desto weniger ist das von einigen neueren Schriftstellern vorgebildete System von einer mit dem Antritt dieser Regierung vorgegangenen grossen Veränderung in der Staatsverfassung des Teutschen Reichs, die unter andern den Ursprung der heutigen Landshoheit enthalten solle, in der That ohne Grund (k), da theils die Worte beym WITICHINDO CORBEIENSI: „Ipse (Otto dux Saxoniae) quasi iam grauior recusabat imperii onus; eius tamen consultu Conradus quondam dux Francorum vngitur in regem; Penes Ottonem tamen *summum* semper et *vbique* vigebat *imperium*„; ingleichen: „Henricus, qui *primus libera potestate regnauit in Saxonia*„; nur übel ausgelegt (l), theils auch daraus, daß die Umstände nicht immer zugegeben, in den Ehrenstellen der weltlichen Stände den Sohn von des Vaters Nachfolge auszuschliessen, deren Erblichkeit noch zu frühzeitig gefolgert worden (m).

(k) KOPP *de insigni diff. inter comites et nob.* sect. 1. §. 11. p. 50. sq. Struben Nebenstunden IV. 1. sq.

(l) Strube *l. c.* Siehe auch die Erörterung der Stelle Witichindi von Henrichs des I. freyer Gewalt in Sachsen, in den Dresdnischen gelehrten Anzeigen 1752. p. 129. sq.

(m) GVNDLING *de Conr. I.* §. 7. p. 47. sq. Hahns R. H. II. 15.

*II. Auch in Ansehung der Bischöfe und deren Bestellung (n) kann so wenig, als in andern Gerechtsamen der höchsten Gewalt in der Kirche (o), einige Veränderung unter dieser Regierung behauptet werden.

(n) Siehe z. E. Hahns R. H. II. 12. c. GVNDLING *de Conr. I.* §. 9. *q.* p. 84. *k.* da Conradus I. 915. an statt eines ohne sein Vorwissen erwehlten Bischofs zu Bremen einen andern gesetzt, dem auch Pabst Ioh. X. das pallium gegeben.

(o) Siehe z. E. von der Gewalt des Königs in Ehesachen bey Gelegenheit einer Dispensation, so Conradus I. wider Willen der Bischöfe ertheilet. Hahns R. H. II. 12. g.

Kö.

Kölers R. H. p. 58. Von der Kirchenversammlung, die unter dieser Regiernng 916. zu Altheim gehalten seyn soll, siehe Bünau R. H. tom. 4. p. 264. MASCOV in adnot. 2. *ad res Conr. I.* p. 4. sq.

II. Hauptstück
von den
Königen und Kayfern Sächsischen Stamms
919=1024. (105. Jahr)

§. 59.
Geschichtschreiber dieser Zeit.

Zu dieser Zeit gehören nebst denen schon angeführten Schriften von Witichindo und Luitprando (§. 55.) annoch folgende:

1. HROSWITHAE, sanctimonialis Gandersheimensis (um 980.) *de gestis Oddonum* panegyris (von 919. bis 964.) bey Reuber und Meibom.

2. DITMARI Merseburgensis (n. 976. Graf Sigfrieds von Walbeck Sohns, Domherrn zu Magdeburg, hernach Capellans K. Henr. II., endlich 1012. Bischofs zu Merseburg, ungef. 1022.) *chronicorum* libri 8 *de Imperatoribus Germanicis stirpis Saxonicae* (876 1015.) bey Reineccius und Leibnitz.

3. ARNVLPHI Mediolanensis (um 1085.) *rerum sui temporis* libri 5. siue *gesta Mediolanensium* (926=1085.) bey Leibnitz und Muratori.

4. HERMANNI contracti, (eines Benedictiner Mönchs aus einem gräflichen Geschlechte in Schwaben (n. 1013. † 1054.) *chronicon* (ab C. C.-1055.) bey Pistor. und Urstis.

5. EKKEHARDI iunioris (Mönchs zu St. Gallen † 1071.) liber *de casibus monasterii S. Galli in Alemannia* (890 - 1071.) bey Goldast.

6. ADAMI Bremensis (aus Meissen gebürtig, seit 1076. in Bremen Schul-Rectors) *historia ecclesiastica* (755 - 1076.) ex edit. *Velleii*, Hafn. 1579., *Lindenbroegii* Lugd. 1585., *Maderi* 1670. 4.

7. LAMBERTI Schaffnaburgensis (eines Benedictiner Mönchs zu Hirschfeld um 1058.) *chronicon historicum* (ab O. C. - 1077.) bey Schard und Pistor.

8. SIEGEBERTI Gemblacensis (eines Benedictiners vom Kloster Gemblours in Brabant † 1113.) *chronographia* seu *annales* (381 - 1112.) bey Schard und Pistor.

* Auch von neueren Schriftstellern gehören zu diesem ganzen Hauptstücke:

1. Io. Conr. DIETERICH *Imperatorum Germanicorum familiae Saxonicae historia Augustaea.* Giess. 1666. 4. (so aus einzelnen zusammengelegten Dissertationen von Henr. I. Ottone I. II. III. und Henr. III. besteht).

2. Io. Chph. WAGENSEIL diss. exhibens *catalogum imperatorum, qui post Francicos ad interregnum vsque imperio Germ. praefuerunt.* Altorf. 1676. 4.

3. Io. Dau. KOELER diss. *stemmatographia, Augusta Saxonica.* 1731. 4.

4. Io. Iac. MASCOV seu *resp.* Io. Dan. OLENSCHLAGER *origines iuris publici imperii R. G. illustratae ex rebus imperatorum Saxonicorum.* Lipf. 1732.

§. 60.

Von 919. bis 936. Jul. 5. (17. Jahre)

HENRICVS auceps.

1. Ernst Brotuffs Historie Heinrichs des I. Leipzig 1556. 4.

2. *Nic.*

2. *Nic. Hier.* GVNDLING *de Henrico Aucupe Franciae orientalis Saxonumque rege* liber singularis. Hal. 1711. 4.

3. *Io. Pet.* LVDEWIG diss. *Henricus Auceps historia anceps*, Resp. *Sim. Fried.* HAHN. Hal. 1713. 4.

Da auch Conradus unbeerbt abgegangen, wird 919
dessen eignem Vorschlage gemäß (a) HENRICVS Herzog von Sachsen zum Könige erwehlet (b). Demselben widersetzen sich zwar anfangs Burchardus Herzog in Schwaben (c) und Arnulfus Herzog in Bayern (d). Sie müssen sich aber beyde bequemen (e). Und Henricus macht sich übrigens um das Teutsche Reich sehr verdient. Denn er bringt I) Lothringen wieder in seine vorige Verbindung mit Teutschland, mittelst wiederholter Verträge, erst mit Carolo simplice 921. 923. (f), hernach mit dessen Nachfolger Rudolpho

(a) MASCOV *de Conrado rege Henricum ducem ad successionem in regno commendante*, in adnot. 5. ad res Conr. I. p. 9. sq.

(b) WITICH. CORB. lib. 1.: Congregatis principibus et natu maioribus, exercitus Francorum, in loco, qui dicitur Fridisleri, designauit eum regem coram omni populo Francorum atque Saxonum. PFEFF. *ad Vitr.* I. 89. sq. 486.

(c) PFEFF. *ad Vitr.* I. 487. Herzog Burchard lebte hernach noch bis 916., da Hermannus I., eines Fränkischen Grafen Gebhardi Sohn, seine Wittwe geheyrathet, und ihm als Herzog in Schwaben gefolget. PFEFF. II. 310. sq.

(d) PFEFFINGER *ad Vitriar.* I. 488.

(e) Herzog Arnulf bekam seitdem mit Bewilligung des Königs über die Bischöfe in seinem Herzogthume grössere Gewalt. PFEFF. *ad Vitr.* II. 414. Struben Nebenst. tom. 4. p. 17. sq.

(f) BALVTZ. II. 299., PFEFFING. *ad Vitr.* I. 62. 488.

dolpho 935. (g), und zu Befestigung dieses von neuem geknüpften Bandes setzt er Gieselbertum, Raguinerii († 917.) Sohn zum Herzoge in Lothringen, dem er seine Tochter Gerberg zur Ehe gibt (h). II) Nachdem er 924. Mittel gefunden, die bisherige grausame Einbrüche der Hunnen durch einen neunjährigen Stillstand vorerst zu unterbrechen (i); so wendet er diese Zeit mit glücklichem Erfolge dazu an, sich theils den Rücken gegen die Wenden und Dänen sicher zu machen, (bey welcher Gelegenheit er gegen die Dalemincios die Burg und Stadt Meissen anleget (k), ingleichen nach Eroberung der Stadt Brandenburg 927. und nach einer Niederlage der Retariorum 930. (l) einen Markgrafen von Nord-Sachsen (m), und gegen die Dänen 931. einen Markgrafen von Schleswig (n) setzet,) theils die innere Defensions-Anstalten zu verbessern, wovon beson-

(g) MASCOV *de Comr. I.* lib. I. §. 24. p. 22.

(h) PFEFFINGER tom. 2. p. 252. Henricus setzt auch bey dieser Gelegenheit 926. Eberhardum, des Königs Conradi I. Bruder, zum Pfalzgrafen in Lothringen, wovon der Ursprung der nachher so genannten Rheinischen Pfalzgrafen hergeleitet wird. PFEFF. tom. I. p. 940.

(i) PFEFF. *ad Vitr.* tom. I. p. 489.

(k) MASCOV *de Comr. I.* lib. I. §. 16. p. 14.

(l) Die Stadt, bey der diese Niederlage vorgefallen, und deren Eroberung darauf erfolget, wird von Witichindo *Lunkini* genannt, und für Lychen in der Uckermark, oder wahrscheinlicher für Lenzen in der Priegnitzer Mark gehalten. MASC. *l. c.* §. 17. p. 15.

(m) MASC. *l. c.* und GEBHARDI *marchiones aquilonales.*

(n) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 489. sq., tom. 2. p. 667., MASC. *l. c.* §. 21. p. 19.

besonders die bey dieser Gelegenheit angefangene Anlegung mehrerer Städte nachher noch weit grösfere Folgen nach sich gezogen (o). Und als nun- 934
mehro 934. die Hunni nach voriger Art sich wieder einfinden; so werden sie durch eine zweyfache Niederlage auf geraume Zeit zurückgewiesen (p). Andere Unternehmungen, als insonderheit einen vorgehabten Zug nach Italien unterbricht sein Tod 936
936. Iul. 5. (q).

(o) WITICH. CORB. lib. 1.: (Henricus Auceps) accepta pace ab Vngaris ad nouem annos - - - *ex agrariis militibus nonum quemque* eligens, *in vrbibus habitare fecit*, vt ceteris familiaribus suis octo habitacula exstrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet seruaretque; ceteri vero octo seminarent, et meterent, frugesque colligerent nono, et suis eas locis reconderent. *Concilia* et omnes *conuentus*, atque *conuiuia* in vrbibus voluit celebrari, in quibus exstruendis die noctuque operam dabant &c.

(p) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 490., MASC. *l. c.* §. 23. p. 21., Conr. HÜLSE diss. *de Henrico Aucupe Hunnorum prope Martisburgum victore.* Lips. 1686. 4.

(q) Henricus starb zu Memleben an der Unstrut im 60. Jahre seines Alters. MASC. *l. c.* §. 32. p. 29. sq.

* Henricus hinterließ I) einen Sohn Thancmarum, den er mit eines Thüringischen Dynasten Erwini Tochter Hatburgis (r) erzeuget; II) von seiner andern Gemahlinn Mathildis, eines Sächsischen Grafen Theodorici Tochter, aus dem alten Witichindischen Geschlechte (s), drey Söhne, Ottonem, Henricum, Brunonem, und zwey Töchter, Gerberg und Hattwig (t).

(r) Hahns R. H. tom. 2. p. 39., MASCOV *de Henr. I.* lib. 1. §. 33. p. 31.

(s) *Orig. Guelf.* tom. 4. p. 346. & 384.

(t) Hahn und MASC. *l. c.*

§. 61.

Von 936. Jul. 5. bis 974. May 7. (38. Jahre).

Henrici Aucupis ältester Sohn.

OTTO M. geb. 912., alt 24-62.

Christ. Wilh. Franc. WALCH diss. *de Ottone Magno Italiae rege ac Romanorum Imperatore.* Ien. 1746. 4.

936 I. Die Thronfolge wird, dem Fränkischen Herkommen gemäß, auf einer Versammlung zu Aachen, aller Gegenbemühungen Thancmari, des jüngern Henrici und der verwittibten Königinn Mathildis ungeachtet, Henrici Aucupis ältestem rechtmässigem Sohne Ottoni gelassen (a). Bey der Krönung (b) zeigt sich schon ein Streit zwischen den dreyen Erzbischöfen von Maynz, Trier, Cölln (c), wie

(a) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 90 sq., tom. 2. p. 417., Hahns R. H. tom. 2. p. 44. sq., MASCOV *res Ottonis M.* p. 32.

(b) Von Henrico Aucupe schreibt WITICH. lib. I.: Quum ei offerretur vnctio cum diademate - - -, non suscepit. Eben derselbe beschreibt aber lib. 2. die Krönung Ottonis M. desto umständlicher und zwar zuförderst den *locum electionis* vniuersalis ad *Aquas grani* palatii, - - vbi collocarunt nouum ducem in solio ibidem constructo - - - Proinde procedit pontifex (Moguntinus) cum rege, tunica stricta more Francorum induto, pone altare, super quod *insignia regalia* posita erant, gladius cum baltheo, chlamys cum armillis, baculus cum sceptro ac diademate. - - Sumto inde gladio - - armillis ac chlamide induit eum. - - Perfusus itaque *oleo* sancto et coronatus *diademate aureo* - - ducitur ad solium &c.

(c) WITICH. lib. 2.: Quum *quaestio* esset *pontificum in consecrando rege, Treuirensis* videlicet et *Coloniae*, illius, quia *antiquior sedes* esset, et tanquam a B. Petro apostolo fundata, istius vero, quia ad eius *dioecesin* pertineret locus, et ob id sibi conuenire arbitrati sunt huius consecrationis honorem. Cessit tamen vterque eorum Hildiberti (Moguntini) cunctis notae almitati. DITMAR. lib. 2.: Hil-

wie auch der Gebrauch, daß vier Herzoge die Erzämter als Marschall, Cämmerer, Truchseß, Schenk, versehen (d). Die Königinn Edgid, Eduardi Königs in Engelland Tochter, (die Ottoni schon 930, einen Sohn Ludolfum, und eine Tochter Ludgardin gebohren hatte,) wird das folgende Jahr 937. ebenfalls gekrönet (e).

Hillibertus, *Moguntiae* curator cathedrae, cum licentia Wigfridi sanctae sedis *Colonienſis* Archipraesulis, in cuius *diœceſi* hoc fuit, et *auxilio Trevirenſis* benedixit.

(d) WITICH. lib. 2.: *Diuina* deinde *laude dicta* - - deſcendebat rex ad palatium, et accedens *ad menſam* marmoream regio adparatu ornatam, reſedit cum pontificibus et omni populo. *Duces vero miniſtrabant*, Lotharіorum Dux Giſelbertus, ad cuius poteſtatem locus ille pertinebat, *omnia procurabat*; Euerhardus *menſae praeerat*; Herimannus Franco *pincernis*; Arnulfus *equeſtri ordini* et eligendis locandisque caſtris praeerat.

(e) MASCOV *l. c.* p. 33.

* Um eben diese Zeit gehen auch in den benachbarten Regierungen einige Veränderungen vor, die hier nicht unangemerkt zu lassen sind. 1) In Frankreich wird nach Rudolphi Tode 936. Ludouicus vltramarinus König 2) In Burgund stirbt Rudolphus II. 937. mit Hinterlassung eines minderjährigen Sohns Conradi, der an Ottonis Hofe, vermuthlich unter dessen Vormundschaft, erzogen worden, bis er ungefähr 943. die Regierung angetreten. Rudolphi II. Wittwe Bertha, Burchardi Herzogs in Schwaben Tochter, hat hernach Hugonem von Italien, und dessen Sohn Lotharius seine zugebrachte Schwester, Rudolphi und der Berthae Tochter Adelheid geheyrathet (f).

(f) MASCOV *l. c.* §. 2. p. 33.

II. Die Regierung Ottonis fängt sich gleich mit vielen Unruhen an, deren Ende aber jedesmal Ottoni Ehre macht. 1) In Böhmen ermordet Boleslaus 938. Sept. 28. seinen Bruder Wenceslaum S., und übernimmt die Regierung ohne den König zu befragen, beunruhiget auch seine Nachbaren. Hierüber unternimmt Otto verschiedene Feldzüge in Böhmen; der Krieg verzieht sich aber, bis endlich im vierzehenden Jahre 950. nach der Eroberung von Bunzlau (Boleslauia) Boleslaus sich völlig unterwerfen muß (g).

(g) MASC. *l. c.* §. 3. p. 34., §. 17. p. 50., Hahns N. H. tom. 2. p. 56.

* Bey Gelegenheit dieses Böhmischen Krieges hat Otto bald anfangs einen gewissen Hermannum zum nouo principe militiae ernannt (h), wodurch in der That das Herzogthum Sachsen in dessen Familie gekommen. Besagter Hermannus war ein Sohn Billungi, dessen anderer Sohn Wigmannus, Hermanni Bruder, eine Schwester von Ottonis Mutter Mathildi, Namens Friederunam, zur Gemahlinn gehabt (i). Die Billungischen Erbgüter bestanden vornehmlich im Lüneburgischen, wo das Kloster S. Michaelis und das castrum auf dem Kalkberg ungefähr diesen Zeiten seinen Ursprung zu danken hat (k). Hermanno ist nach seinem Tode 973. sein Sohn Bernhardus I., dem 1010. sein Sohn Bernhardus II., dem 1061. sein Sohn Ordulphus,

(h) WITICH. CORB. lib. 2.: Placuit igitur nouo regi *nouum principem militiae* constituere. Elegitque ad hoc officium virum nobilem et industrium *Hermannum*. MASC. *l. c.* §. 3. p. 34.

(i) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 980. sq., tom. 2. p. 104. sq.

(k) PFEFF. *ad Vitr.* tom. 2. p. 104. 105.

dulphus, und diesem 1074. sein Sohn Magnus gefolget, mit welchem 1106. der Billungische Mannsstamm ausgegangen.

** Gegen die Slavischen Völker in den pagis Luzici und Selpuli, wovon jener die heutige Niederlausitz in sich gefasset, macht sich um diese Zeit der Markgraf Gero (marchio Saxoniae orientalis) durch glückliche Kriege berühmt, indem er bis an die Warte gekommen, und selbst Micislaum von Polen zum Tribute genöthiget. Von ihm ist wahrscheinlich der Anfang der Markgrafschaft Lausitz herzuleiten, in welcher ihm 965. seiner Schwester Hiddae Gemahl Christianus gefolget. Seine beyden Söhne Siegfridus und Gero waren vor ihm gestorben, daher er für Siegfridi Wittwe Hatwig die Abtey Gernrode ohnweit Quedlinburg gestiftet (l).

(l) MASCOV *l. c.* p. 88. §. 42., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 1309. sq., tom 2. p. 464. 663., Theod. CRÜGER *origines Lusatiae, complexae historiam Geronis, primi Lusatiae inferioris marchionis*, fasc. 1. Lipsi et Luben. 1726. 4., Mich. Henr. GRIBNER progr. *de Gerone marchione duce*, in eius *opusc.* tom. 3. Die Stiftungs-Urkunde von Gernrode von 964. ist in Beckmanns Anhalt. Hist. part. 3. p. 166. sq.

2) In Bayern maßt sich nach Absterben Arnulphi mali († 937. Iul. 14.) dessen ältester Sohn Eberhardus ohne Vorwissen des Königs das Herzogthum an. Allein Otto vergiebt dieses vielmehr an Arnulfi Bruder Bertholdum, bisherigen comitem palatii per Bauariam, den er selbst mit einer Armee in Besitz setzt (m).

(m) MASCOV *l. c.* p. 35.

3) Nachdem eine schädliche Eifersucht zwischen den Franken und Sachsen in allerley Befehdungen

gen

gen ausgebrochen, und unter andern des Königs Conradi I. noch lebender Bruder Eberhardus eines Sächsischen Dynasten Bruningi Güter verheeret, dafür aber vom Könige zum Hundetragen verurtheilet ward (n); so stiftet eben dieser Eberhardus zum Tort des Königs eine Unruhe und Empörung über die andere an. A) Thancmarus macht, nach Absterben Siegfriedi Grafen von Merseburg, mit dem er von wegen seiner Mutter Harburgis verwandt war, auf dessen Grafschaft erblichen Anspruch (o). Und als Otto dieselbe vielmehr an den Markgrafen Geronem vergibt; so bricht Thancmarus in Verbindung mit Eberhardo in öffentliche Thätlichkeiten aus, kömmt aber bald darinn um (p). B) Ottonis jüngerer Bruder Henricus, Eberhardus von Franken und Giesselbertus von Lothringen treten öffentlich gegen Ottonem zusammen. Und als dieser ihnen gleich bis über den Rhein entgegengehet, und ihnen ein glückliches Treffen liefert; so tritt auch Ludouicus vltramarinus jenen zu Hülfe. Allein Otto zieht hinwiederum viele Mißvergnügte aus Frank-

(n) WITICH. CORB. (bey Meibom p. 16.): Iratus Eberhardus (*Francus*) *contra* Bruningum (*Saxonem*) collecta manu *succendio* tradidit ciuitatem illius Elueri *interfectis* omnibus eius *habitatoribus* &c. Qua praesumtione, rex, audita, condemnauit Eberhardum centum talentis aestimatione equorum, omnesque principes militum, qui eum ad hoc facinus adiuuabant, *dedecore canum, quos portabant vsque ad vrbem regiam Magdeburg*. Hahns R. H. II. 99. xx.

(o) WITICH. CORB. p. 17.: Sigfriedi *comitis dizionem sibi vindicarat* Thancmarus eo, *quod propinquus ei esset. Sed regali dono cesserat Geroni comiti.* Vnde adflictus Thancmarus tristitia magna.

(p) MASC. *l. c.* p. 36.

Frankreich an sich. Und nachdem in einer anderweiten Action am Rheine gegen Andernach über 939. Eberhardus und Gieselbertus umgekommen; 939. fällt Otto selbst in Frankreich ein, und nöthigt Ludouicum vltramarinum zum Frieden, vermöge dessen unter andern Ludouicus sich mit Ottonis Schwester, Gieselberti Wittwe Gerberg vermählet (q). In Lothringen setzt hierauf Otto einen andern Ottonem Grafen von Verdun zum Herzog, und zum Vormunde über Gieselberti Sohn Henricum, nach beyder Tode aber hernach 943. Conradum sapientem comitem Wormatiensem, dem er seine Tochter Luitgardis zur Gemahlinn gibt (r). Henricus Ottonis Bruder hat hernach erst 947. nach dem Tode Bertholdi das Herzogthum Bayern bekommen (s).

(q) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 941., tom. 2. p. 254., MASC. *l. c.* p. 37. sq.

(r) MASC. *l. c.* p. 39. 40.

(s) MASC. *l. c.* p. 49.

4) In Dänemark sucht der König Haraldus die von Henrico Aucupe über die Eyder geführte Colonie auszurotten, und läßt den Markgrafen von Schleswig umbringen. Darwider unternimmt Otto ungefähr 948. einen Feldzug, worinn er bis an die äusserste Grenze von Jütland (vnde Ottensund) gekommen. Eine harte Niederlage bey Schleswig nöthigt endlich Haraldum sich Ottoni zu unterwerfen und zum Christenthume zu bekennen, bey welcher Gelegenheit drey neue Bistümer zu Schleswig, Ripen und Arhaus errichtet

richtet, und unter das Erzstift Hamburg gewiesen worden (t).

(t) MASCOV *de Ott. M.* §. 16. p. 48., et *adnot.* 9. p. 20. *de Ottonis M. bello aduersus Danos et episcopatibus in Dania fundatis.* Siehe übrigens auch Christ. Lud. SCHEIDT demonstrationem, *quod Dania imperio Germanico nexu feudali numquam fuerit subiecta*, in den *script. societ. Hafniens.* part. 1. n. 5., part. 2. n. 7.

950 III. Nachdem Otto die ersten vierzehn Jahre seiner Regierung glorreich zugebracht; so zeigt sich eine vortheilhafte Gelegenheit für ihn, auch in Italien sein Heil zu versuchen. Nach dem Tode des Königs Lotharii (950. Nov. 22.) sucht Berengarius II. in der darauf ihm zu Theil gewordenen Krone von Italien sich dadurch fester zu setzen, daß er Lotharii Wittwe Adelheid mit seinem Sohne Adelberto zu vermählen gedenkt. Als sich aber dieselbe widersetzt, und darüber in Canossa von Berengario belagert wird; so läßt sie bey Ottone, der seit 947. Wittwer war, um ihre Befreyung nachsuchen. Diesem Winke folgt Otto, und zieht im
951 Herbste 951. über die Alpen. Er erreicht auch seinen Zweck so weit, daß er Berengarium zum weichen bringt, sich selbst mit der Adelheid vermählt, und schon den Titel Rex Longobardo-
952 rum annimmt. Weil er aber genöthigt wird, bald nach Teutschland zurückzukehren, und Berengarius sich bequemt, ihm bis Magdeburg nachzugehen; so kömmt es diesmal noch zum Vergleiche, vermöge dessen Berengarius zu Augsburg das Königreich Italien von Ottone zu Lehen empfängt, Ottoni jedoch die Mark Verona und die von Aquileia

leia vorbehalten wird, die derselbe seinem Bruder Henrico von Bayern anvertrauet (u).

(u) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 312., Kölers Münzbelust. tom. 1. p. 97. sq., MASCOV *de Ott. M.* §. 19. p. 52. sq. Siehe auch von der um eben diese Zeit 952. zu Augsburg gehaltenen Kirchenversammlung. MASC. *l. c.* §. 20. p. 56.

IV. Die Vermählung Ottonis mit der Adelheid (die ihm 954. einen Sohn Ottonem, und 955. eine Tochter Mathildis zur Welt gebracht,) verwickelt Ottonem in neue Weiterungen (v), die aus einem über gedachte Vermählung geschöpften Mißvergnügen in seiner Familie herrühren. 1) Die Mißvergnügten sind nehmlich a) Ottonis Sohn Ludolfus, der seit 949. mit Hermanni Herzogs in Schwaben einziger Tochter vermählt, und demselben im Herzogthume gefolget war, und b) Ottonis Tochtermann, Conradus, Herzog in Lothringen (p. 157.). Beyde bezeigen sich über das Betragen Henrici Herzogs in Bayern schwierig, der mit der Königinn Adelheid in gutem Vernehmen stand, und mit dem Ludolfus noch besondere Irrungen wegen der Grenze zwischen den beyden Herzogthümern Bayern und Schwaben hatte. Als sie mit ihren Beschwerden enthöret werden, machen sie den Anfang von Thätlichkeiten, indem sie Maynz besetzen. Sie ziehen überdis c) Arnulfi mali Sohn gleiches Namens an sich, der als comes palatinus per Bauariam in Ab-

(v) Siehe von dieser ganzen Sache MASCOV *de Ott. M.* §. 21. sq. p. 57. sq., und adnot. 10. p. 24. *de bello ciuili inter Ottonem regem et Ludolfum Sueuiae ac Conradum Lotharingiae ducem.*

Abwesenheit des Herzogs Henrici das Herzogthum Bayern verwaltete, und Ludolfo den Besitz von Regensburg verschaffte. d) Selbst die Hunni brechen 954. in Bayern ein, und nehmen ihren Zug diesmal so gar bey Worms über den Rhein, hernach durch Lothringen, Frankreich, Italien, wieder nach Hause. Jedoch 2) der Ausgang der Sache ist der Empörung nicht günstig: a) Conrado nimmt Otto das Herzogthum Lothringen, und gibt es seinem Bruder Brunoni, der eben um diese Zeit nach des Erzbischofs Vicfridi Tode war Erzbischof von Cölln geworden, wobey sich Conradus bey einer gütlichen Tagfahrt 954. Iul. 16. beruhigen, und sich mit seinen Erbgütern begnügen müssen. b) Friedericus von Maynz, der anfangs sich einiger Theilnehmung der Empörung verdächtig gemacht hatte, bezeigt seine Unschuld; und da er bald hernach 954. Oct. 25. stirbt, folgt ihm Ottonis natürlicher Sohn Wilhelmus, als Erzbischof zu Maynz. c) Ludolfus wird, nach einer hartnäckigen Gegenwehr in Regensburg, zuletzt auch genöthigt, sich des Herzogthums Schwaben zu entsagen, das ein gewisser Burchardus bekam, der Henrici von Bayern Tochter, Hatwig, zur Gemahlinn hatte. d) Henricus, Ottonis Bruder, gelangt wieder zum ruhigen Besitz von Bayern, und übt gegen die, so ihm untreu gewesen, gewaltige Rache aus, z. E. mit Blendung des Erzbischofs Heroldi von Salzburg ꝛc.; Worauf ihm bald 955. aus Bewilligung des Königs sein Sohn Henricus rixosus im Herzogthum Bayern folget. e) Die Hunni kommen zwar

955.

955. wieder, bis an den Schwarzwald. Da sie aber eben in der Belagerung von Augsburg begriffen sind, werden sie am Laurenz-Tage 955. Aug. 10. von Ottone dergestalt geschlagen (w), daß sie seitdem nicht wiedergekommen. f) Nach diesem Siege erficht Otto noch einen gegen die Wenden, deren einige sich ebenfalls verbunden hatten, um sich bey diesen Unruhen von der Sächsischen Oberherrschaft frey zu machen; besonders da Hermanni Billungs Bruders Söhne Vicmannus und Ecbertus, von Ludolfo aufgehetzt, gegen ihren Oheim sich empöret, und bey den Vcris Hülfe gesucht hatten (x). Welches alles aber mit Ottonis glücklichen Siegen ein Ende nahm.

(w) Im Treffen blieb unter andern Ottonis Tochtermann Conradus, von dem jedoch wieder ein Sohn, Namens Otto, vorhanden war.

(x) MASC. *de Ott. M.* §. 28. p. 68. sq.

*1. Vom Herzogthum Lothringen ist insonderheit noch folgendes zu merken: Gleich zu Anfang, als Otto 954. das Herzogthum Lothringen seinem Bruder Brunoni anvertrauet, findet sich unter selbigem ein Dux Gottfriedus. Hernach hat Brnno 960. bey Gelegenheit einer Empörung, die Graf Immo von Loß erreget, noch einen Herzog darneben gesetzt, Friedericum, einen Bruder des Bischofs Adalberonis von Metz. Von jenem Gottfriedo kommen die Herzoge von Nieder-Lothringen an der Maas; von Friederico die von Ober-Lothringen, oder die so genannten duces Mosellanici. Weil Bruno solchergestalt zwey duces unter sich gehabt; wird er von einigen gleichzeitigen Schriftstellern archidux genannt. Er starb 965. Nov. 9. (y).

(y) MASCOV *de Ott. M* §. 24. p. 62., §. 34. p. 77. sq., HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. I. p. 241. sq.

*2. Daß Otto seinem obgedachten natürlichen Sohne Wilhelmo als Erzbischofe zu Maynz, ganz Thüringen geschenkt haben solle; ist unerweislich (z).

(z) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 2. p. 216. sq.

V. Die angefangene Verbindung mit Italien nöthigt Ottonem noch einmal über die Alpen zu ziehen (aa). Er hatte 1) auf eingelaufene Klagen wider Berengarium erst 956. seinen Sohn Ludolfum hingeschickt. Als aber derselbe 957. starb; sorgte Otto noch erst in Teutschland dafür, daß seinem inzwischen 954. gebohrnen Sohne anderer Ehe, Ottoni II., die Thronfolge versichert ward.
960 Darauf tritt er 2) 960. den Zug an; und da Berengarius sich in Monte Feretro verkriecht, wird Otto ungehindert zu Mayland 961. vom Erzbischofe Waltberto, und zu Rom 962. Febr. 2. vom Pabste Iohanne XII. (der Maroziae Enkel, vorher Octauiano genannt,) gekrönet (bb), und belagert hernach Monte Feretro. Allein 3) die Untreue Iohannis XII., der inzwischen Berengarii
963 Sohn Adelbertum in Rom eingenommen, nöthigt Ottonem, nach Rom zurückzugehen. Worauf zwar Iohannes sammt Adelberto die Flucht ergreift, auch von einem concilio 963. Dec. 6. so gar

(aa) Von diesem ganzen Zuge siehe PFEFFINGER *ad Vitrar.* tom 1. p. 313. sq., Kölers Münzbelust. tom. 1. p. 103. sq., MASCOV *de Ott. I.* p. 71-86.

(bb) Wie Otto sich gleich damals vom Pabste und von den Römern eydlich versprechen lassen, nie Berengario und Adelberto beyzustehen, und wie er zugleich verschiedene neue Anstalten gemacht, z. E. Luitprandum diaconum von Pavia zum Bischofe von Cremona, Azonem zum Grafen von Modena und Regio ernannt; siehe bey MASC. *l. c.* p. 81.

gar abgesetzt (cc) und statt seiner im Januar 964. 964
Leo VIII. zum Pabste ernannt wird. Aber als sich
Otto 4) kaum wieder von Rom entfernet, kömmt
Iohannes zurück, und da er 964. Mai. 14. stirbt,
wehlt seine Parthey Benedictum V., worauf Leo
flüchten muß. Jedoch Otto stellt ihn abermals
her. Und Leo erneuert dargegen die Kayserwürde,
wie sie Carl der Grosse gehabt, in der Person Ot-
tonis M. (dd), der inzwischen das Longobardische
Königreich sich nunmehro selber zueignet, und
viele ganz neue Anstalten in Italien macht (ee).
Berengarius wird hierauf nach Bamberg verwie-
sen

(cc) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 316.

(dd) S. im decreto Gratiani *dist.* 63. *can.* 23.: *Ad exemplum* B. Hadriani - - - qui domino *Carolo* (*M.*) - - *patriciatus* dignitatem, ac ordinationem apostolicae sedis, et inuestituram episcoporum concessit, *ego* quoque *Leo* (VIII.) - - cum *toto clero ac Romano populo* constituimus - - domino *Ottoni I., regi Teutonicorum, eiusque successoribus* huius *regni Italiae, in perpetuum facultatem eligendi successorem*, atque summae sedis apostolicae *pontificem ordinandi* - - - *et vt ipse sit patricius et rex* &c. BOEHMER *corp. iur. can.* tom. 1. p. 197. PFEFF. *ad Vitr.* I. 62., wiewohl diese Urkunde nicht für ächt gehalten wird. MASCOV *l. c.* §. 40. p. 85. Siehe auch Gottl. STVRM diss. *Ottonem I. imperium Romanum cum regno Germanico non coniunxisse*, Vitemb. 1732.

(ee) Otto und seine Nachfolger haben wieder viele Teutsche, besonders Sächsische Herren, in Italien befördert: überhaupt aber keine mächtige Herzoge mehr gelassen, sondern geringere Lehen mit ansehnlichen Titeln ertheilet, wobey nach und nach die Städte, Venedig, Pisa, Genua, Mayland, Florenz ꝛc. in grössere Aufnahme gekommen. S. Olenschlagers dritten Theil der Pufendorfischen Historie cap. 15. §. 8. sq. p. 689. sq.

sen (ff), und der Gegenpabst Benedictus V. nach Hamburg (gg). Otto kömmt aber zu Anfang des
965 Jahres 965. siegreich und mit vergrösserter Majestät nach Teutschland zurück (hh).

(ff) Berengarius starb bald hernach 966. Er war also der letzte besondere König in Italien. MASC. *l. c.* p. 85. Kölers Münzbelust. tom. 1. p. 104.

(gg) Benedictus V. starb zu Hamburg 966.

(hh) Noch im Sommer 964. waren in Italien grosse Krankheiten eingerissen, an welchen unter andern Henricus Erzbischof von Trier und Gottfriedus Herzog in Lothringen gestorben. MASC. *l. c.* p. 85.

965 VI. Nach dem Tode des Pabsts Leonis VIII. († 965. Apr.) schickt Otto die Bischöfe von Speyer und Cremona nach Rom, um der Pabstwahl beyzuwohnen, die auf Iohannem XIII. fällt (ii). Dieser wird aber bald von einigen vornehmen Römern, die wegen der weltlichen Gewalt des Pabsts schwierig waren, verjagt; und Adelbertus findet von neuem in der Lombardey Anhang. Nachdem hierauf der Kayser erst Burchardum, Herzog in Schwaben, vorausgeschickt, der auch Adelbertum im Treffen überwunden; so folgt
966 Otto im Herbste 966. selbst das drittemal über die Alpen, stellt in Rom mittelst einer strengen Execution wieder Ruhe und Ordnung her, und läßt seinen Sohn Ottonem II., der jetzt 14. Jahre alt, und wohl erzogen war, vom Pabste Iohanne XIII. ebenfalls krönen. Als aber Otto ferner 967. Febr. zu Benevent den dortigen Fürsten Landolfum

(ii) Siehe hievon und von der ganzen folgenden Begebenheit PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 319. sq., MASCOV *de Ott. M.* §. 43. sq. p. 89. sq.

dolfum III., ingleichen Pandolfum Fürsten von Capua an sich ziehet, und letztern zum Herzoge von Spoleto und Camerino ernennet; wird der Griechische Kayser Nicephorus aufgebracht, und es kömmt zum Kriege in Apulien, der anfangs nicht sehr glücklich für Ottonem von statten gehet. Jedoch auf eine Revolution in Constantinopel, worinn Nicephorus 969. Dec. 10. umkömmt, 969
macht dessen Nachfolger Iohannes Zemisces Frieden, vermöge dessen Otto als Kayser erkannt wird, auch Capua und Benevent behält, den Griechen aber der ducatus Neapolitanus, und was sie in Apulien und Calabrien hatten, gelassen wird. Vermöge eben dieses Friedens vermählt sich hernach Otto II. zu Rom 972. Apr. 14. mit des vo- 972
rigen Griechischen Kayſers Romani Tochter, Nicephori Stieftochter, Theophania. Und da auch Adelbertus mit seinem Anhange nunmehro keine weitere Stütze hat; so gehen beyde Ottones jetzt völlig siegreich zurück 972. Aug. *(kk)*.

(kk) MASC. *l. c.* p. 113.

VII. Währender Abwesenheit des Kayſers war zwischen Micislao, dem ersten christlichen Regenten von Polen, und einem Sächsischen Markgrafen Vdo ein Krieg entstanden, worinn die Sachsen bisher den kürzern gezogen. Die Schlichtung dieses Zwistes war eine der wichtigsten Verrichtun- 973
gen, die Otto nach seiner Rückkunft aus Italien 973. zu Quedlinburg vornahm, wo Ottonis Tochter Mathildis Abtissinn war, und eben eine sehr ansehnliche curia sollennis gehalten ward, da unter andern auch der erste Billungische Herzog Her-

mannus von Sachsen hier starb, und seinen Sohn Bernhardum zum Nachfolger ließ (ll). Otto selbst starb bald hernach zu Memleben an der Unstrut 974. Mai. 7., alt 61. (mm).

(ll) MASC. *l. c.* p. 115. sq.
(mm) MASC. *l. c.* p. 117.

VIII. Von innerlichen Staatsveränderungen, die unter dieser Regierung vorgegangen, verdienen zuerst diejenigen angemerkt zu werden, die den Kirchenstaat betreffen. 1) Die Wendischen Völker werden, ungefähr wie unter Carl dem Grossen die Sachsen, mit neu errichteten Bistümern versehen, indem Otto 939. zu Brandenburg, 946. zu Havelberg, 956. zu Altenburg in Wagrien, 965. zu Meissen, 967. zu Posen, 968. zu Merseburg, ingleichen zu Zeitz neue Bischöfe anordnet (nn). Von allen diesen kam nur das Bistum zu Altenburg, das aber nachher unterbrochen, und erst von Lothario II. hergestellt, und 1163. nach Lübeck verlegt worden, unter das Erzstift Hamburg (oo). Ueber die übrigen errichtet Otto ein neues Erzbistum zu Magdeburg, wozu er 962. vom Pabst Iohanne XII., und 967. von Iohanne XIII. die Bewilligung erlanget, so aber wegen Widerspruchs Hattonis von Maynz und Bernhardi von Halberstadt nicht eher, als nach des letztern Tode, 968. zu Stande gebracht werden können. (pp). Auffer-

(nn) MASCOV *de Ott. M.* p. 48. 111. sq.
(oo) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 1247., MASC. *l. c.* p. 112.
(pp) PFEFF. *ad Vitr.* tom 1. p. 1163., MASC. *l. c.* p. 47. 97. 109., Sam. Lenz diplomatische Stifts- und Landes-Historie von Magdeburg, Cöthen u. Dess. 17[illegible]

Ausserdem errichtete auch Boleslaus II. 966. das Bistum zu Prag, wo der erste Bischof Dithmarus von Ottone belehnt, und vom Erzbischof zu Maynz eingeweyhet ward, unter dessen Erzstifte dieses neue Bistum auch verbliebe (qq). 2) Ottonis Regierung war auch sonst dem geistlichen Stande vortheilhaft, als dessen Güter und Rechte ansehnlich zunahmen (rr). Jedoch blieb die königliche Belehnung der Bischöfe mit Ring und Staab

(qq) MASC. *l. c.* p. 112.

(rr) In einer alten Schrift de inuestitura episcoporum, so sich zu Florenz gefunden und von Theodorico de NIEM († 1416.) aufbehalten worden, (bey SCHARD *de iurisd. imperiali* p. 261.) heißt es von Ottone M.: Non reperitur ei similis - - qui *pene omnibus cathedralibus ecclesiis* - - multas *ciuitates*, *castra*, *oppida*, *villas*, *et multa alia dominia temporalia*, *iura et iurisdictiones donauit*, - - - Archiepiscopos quoque et *episcopos ducatibus*, *comitatibus et baroniis communiuit*, quibus nobiles et potentes *vasallos subiecit*, *vt semper essent ad resistendum*, etiam *manu fortes*, paganis et haereticis. in opportuno tempore fortiores, - - Hinc etiam venerabilem Metropolim Magdeburgensem, et omnes eius suffraganeos, scilicet Brandenburgensem, Misnensem, Zicensem, quae nunc Naumburgensis nuncupatur, Mersburgensem, - - - *de nouo fundauit*, et valde multis oppidis, castris, certis iuribus et iurisdictionibus, atque aliis bonis temporalibus - - - pie donauit, et eosdem Archiepiscopos, et Episcopos *primas sedes*, etiam in temporalibus, inter principes seculares habere statuit, et decreuit. Hinc etiam Colonienſem, - - - nec non Moguntinensem, et Treuerensem, ac Leodicensem Metropoles et plures alias Ecclesias, ad instar magnorum principatuum in bonis temporalibus dilatauit, et ditauit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 495. Siehe auch das Verzeichniß einzelner Verleyhungen von Ottone M. an die Kirchen bey PFEFF. I. 1143. sq. III. 464. und 1059., und übrigens 1) *Iac. Car.* SPENER diss. *de Ottonismo.* Vitemb. 1726. 4., 2) Chr. Fried. HERTEL *de Ottonis M. ecclesiae prospiciendi conatu*, Magdeb. 1736.

Staab im Gange (ss), sowohl als die übrige Abhängigkeit derselben von der Gewalt des Königs (tt), wiewohl der päbstliche Stuhl auch seiner Seits mit der Teutschen Clerisey, absonderlich mit den Erzbischöfen mittelst des pallii (uu) eine genaue Verbindung behielte. 3) An seinem Hofe brauchte Otto die Erzbischöfe nach seiner Willkühr als Erzcanzler (vv).

(ss) PFEFF. *ad Vitr.* I. 1367. sq. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 246. §. 8.

(tt) Siehe z. E. von Absetzung der Bischöfe PFEFFINGER *ad Vitr.* III. 68. vom iure exuuiarum et regalium PFEFF. *ad Vitr.* III. 82. sq., desgleichen von synodis und conciliis PFEFF. III. 25. sq. HONTHEIM. *hist. Treuir.* I. 313. *a.*

(uu) Siehe z. E. das diploma von 975. bey GVDENVS im *cod. dipl.* tom. I. p. 9., worinn Pabst Benedict. VII. dem Erzbischof Willigis von Maynz das pallium zuschickt, unter andern mit diesen, zugleich den Maynzischen primatum befestigenden, Worten: *Pallii vsum*, quem ad sacerdotalis officii decorem, et *ad ostendendam vnanimitatem*, quam *cum beato Petro* apostolo vniuersus grex dominicarum ouium, quae ei commissae sunt, habere debet *a sede apostolica*, sicut decuit, proposuisti, libenter fraternitati tuae concessimus, atque illud tibi transmittimus, quo eo ita vti memineris, sicut praedecessores nostri tuis praecessoribus concesserunt; seruata dumtaxat *priuilegiorum* tuorum integritate, quo *in tota Germania et Gallia post summum culmen pontificis*, in omnibus ecclesiasticis negotiis, id est *in rege consecrando* et *synodo habenda*, ceteris omnibus tam Archiepiscopis quam et episcopis, apostolica auctoritate, sicut iustum et rectum esse videtur, *praeemineas &c.*

(vv) Die Erzcanzlers und Erzcaplans-Stellen blieben mit Erzbischöfen besetzt, ohne noch diesem oder jenem Erzstifte für beständig eigen zu seyn. Ums Jahr 950. bekleideten die Erzbischöfe von Maynz, Trier, Cölln und Salzburg die Erzcanzlers-Stelle, deren Verrichtung alsdann derjenige hatte, der eben am Hofe war, oder in dessen Dioces die vorkommende Sache etwa einschlug. Bey des Königs Anwesenheit in Italien wurden Italiänische Bischöfe

zu

zu den dortigen Sachen gebraucht. In Teutschland wurden die Italiänische Sachen in der Teutschen Canzley ausgefertigt. *Geo. Lud.* BOEHMER progr. *de archiepiscopis Colonienſibus archicancellariis per Germaniam ſub Ottone M* Goetting. 1753. 4.

Otto beſtellte auch ſeiner Gemahlinn 962. den Abt von Sanct Maximin zum Erzcapellan HONTH. *hiſt. Treuir.* I. 292. ſq. Vielleicht iſt das Fuldiſche Erzcanzler-Amt der Kayſerinn gleichen Urſprungs. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1279.

IX. In der Staatsverfaſſung des Teutſchen Reichs war noch das wichtigſte, daß der König noch zur Zeit in allen Ländern, die Herzogen und Grafen als Statthaltern anvertrauet waren, der eigentliche Landesherr war (ww), und daß noch zur Zeit weder Herzoge noch Grafen in ihren Ehrenſtellen und denen damit verknüpften Lehen einiges Erbrecht hatten (xx).

(ww) Struben Nebenſtunden part. 4. p. 22. ſq.

(xx) Allodia, ſo einer nebſt dem ducatu oder comitatu hatte, waren allerdings erblich, und nur nicht mit den letztern zu verwechſeln. So erzehlt z. E. LVITPRANDVS lib. 5. cap. 1.: *Vir ditiſſimus*, Sueuorum dux, Hermannus, talibus regem (Ottonem M.) adgreſſus eſt ſermonibus: Non clam domino meo eſt, tum *praediorum latitudine*, tum pecuniarum immenſitate *praediuitem* me abſque liberis eſſe; nec eſt praeter vnam paruulam natam, quae mearum! rerum, me redeunte, haeres exiſtat. Placeat itaque domino meo Regi, filium ſuum paruulum, Liuthulfum, mihi adoptare filium, quatenus vnicae filiae meae maritali commercio ſociatus, me migrante, mearum fiat haereditate rerum magnificus. Hoc itaque quia placuit Regi conſilium, quod popoſcerat, ſine dilatione compleuit &c. PFEFF. *ad Vitr.* II. 311. ALBERTVS Stadenſis (auctor ſec. 13.) ſcheinet hier den ducatum und die ererbte allodia zu verwechſeln, wenn er ad a. 949. ſchreibt: Herimannus, dux Alem. obiit, cuius *ducatum* Ludolfus, copulata ſibi vnica filia eius, *iure hereditario poſſedit* &c. PFEFF. *ad Vitr.* III. 1105. Wenn auch gleich erbliche Anſprüche dann und wann gemacht wurden, kam doch noch

alles auf den guten Willen des Königs an. Siehe z. E. oben p. 156. not. o., und im supplem. REGIN. ad a. 949. Vto comes obiit, qui *permissu regis*, quidquid beneficii aut praefecturarum habuit, *quasi hereditatem* inter filios diuisit. Sehr oft kam deswegen ein filius ducis nur als comes oder nobilis, baro &c. vor. Und es hieß auch noch nicht sowohl: Dux Saxoniae, als Dux Bernhardus &c., zumal nie comes huius vel illius terrae, sondern immer nur comes Henricus &c. Conf. PFEFF. III. 1103. sq.

X. Von andern Merkwürdigkeiten sind die vornehmsten 1) der Abgang der Fränkischen capitularium (yy), da man mehr auf Gewohnheiten und richterliche Aussprüche, als auf eigentliche Gesetzgebungen hielte (zz), oder auch zweifelhafte Fälle durch Zweykampf entscheiden ließ (a); wobey aber auch 2) die Befehdungen immer häufiger wurden (b), hingegen 3) die königliche Gerichtbarkeit

(yy) KOPP *histor. iur.* p. 214. sq. *L'Esprit des Loix* liv. 28. chap. 9. sq. Siehe jedoch auch D. Wichts Ostfriesisches Landrecht p. 75. not. *d.* und p. 83. not. *a.* ingleichen KOPP *de insigni diff inter com et nob.* p. 61.

(zz) Struben Nebenst. I. 515. II. 463. III. 52. IV. 38.

(a) So beschreibt z. E. den berühmten Zweykampf über das ius repraesentationis auf Befehl Ottonis M. a. 942. WITICH. lib. 2.: Exiit edictum a rege, vt vniuersalis populi conuentus fieret apud villam, quae dicitur Stela, factumque est, vt causſa inter arbitros iudicaretur debere examinari. Rex autem meliori consilio vsus, noluit viros nobiles ac senes populi inhoneste tractari, sed magis *rem inter gladiatores discerni* iussit. Vicit igitur pars, qui filios filiorum computabant inter filios &c. PFEFF. *ad Vitt.* I. 91. In einem diplomate Ottonis M. für einen gewissen marchionem Aledram von 967. bey Meibom tom. 1. p. 751. heißt es unter andern auch: Quodsi aliquis *contentionem* de huiusmodi supradictis omnibus cum eodem suisque heredibus habuerit, - - *liceat* eidem - - *aut per sacramenta aut pugnam declarare.*

(b) Siehe z. E. oben p. 156. n.

barkeit auf eine feyerliche Art im so genannten Fürsten-Rechte (iudicio principum) ausgeübt ward (c). Darneben fällt 4) in diese Zeit der Anfang der Pfalzgrafen in den Herzogthümern (d), und besonders der nachher so genannten Pfalzgrafen am Rhein (e), und 5) die Entdeckung wichtiger Silber-Bergwerke (f), so zu häufigern Ausmünzungen Anlaß gegeben, die jedoch in den so genannten

(c) KOPP *de insigni diff. inter com. et nob.* sect. 1 §. 15. p. 73. CAESARIN. FÜRSTENERIVS von des Kaysers Jurisdiction (1747. 4.) §. 2. p. 4. sq. Io. Ge. ESTOR *de iudicio principum*, len. 1740. 1741. 4., Anon. disquisitio *de iudiciis principum*, edita ab Henr. Chr. SENKENBERG, Frf. 1744. 4.

(d) Siehe von den Pfalzgrafen in Sachsen, Bayern, Schwaben PFEFFING. *ad Vitr.* I. 937. sq., und von den ersteren und letzteren insbesondere Casp. Henr. HORN diss. et progr. *de comitibus palatinis Saxoniae*, Vitemb. 1709. 1711., und Io. Fried. HELFRICH diss. *de comitum Sueuiae palatinorum Tubingensium familia*, Tübing. 1751.

(e) Wie vermuthlich die nachher so genannte Rheinpfalz zuerst im palatinatu Lotharingiae bestanden, und wie solchen nacheinander bekleidet 1) EBERHARDVS, des Königs Conradi I. Bruder † 939., 2) HERMANNVS von ungewisser Herkunft, der seinen Sitz in Thomberg im Jülichischen gehabt, † 959., 3) EZO, Hermanni Sohn, geb 954., der unter den folgenden Regierungen zu grossem Ansehen gelanget; davon siehe mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 363. sq. ingleichen PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 939 sq.

(f) DITMAR. lib. 2.: Aureum illuxit seculum apud nos inuenta primum vena argenti. PFEFF. *ad Vitr.* I. 498. *Henr.* MEIBOM diss. *de metallifodinarum Harzicarum prima origine et progressu, et quomodo ad sereniss. Brunsuic. et Luneb. Duces 1235. peruenerint.* Helmst. 1680. recus. 1704. 4. Auch in der Böhmischen Historie wird von dieser Zeit gemeldet, daß Boleslaus I. wegen der Silber-Minen bey Lipka Krieg geführet habe.

ten Hohl- oder Blech-Münzen (bracteatis) eine äusserlich schlechte Gestalt bekommen (g).

(g) Kölers Münzbelust. II. 299. XXI. 258.

§. 62.

Von 974. May 7. bis 983. Dec. 15. (9. Jahre)

Ottonis M. Sohn OTTO II. geb. 954. alt 20 - 29.

974 I. Otto II. bekömmt gleich anfangs Zwist mit seinem Vetter Henrico rixoso von Bayern (§. 61. IV. d.). Derselbe hatte wieder Grenz-Irrungen mit dem Herzogthum Schwaben, das seit 973. Otto, ein Sohn Ludolfi, Ottonis M. Enkel, besaß. Als er darüber beym Könige enthöret, und wegen anderweit hinzugekommenen Verdachts 974. gefangen gesetzt war; entkam er zwar, und entflohe zu Boleslao II. von Böhmen, brachte auch Passau in seine Gewalt. Allein nach dessen Eroberung ward er 976., nach einem zu Magdeburg gehaltenen iudicio principum, nach Utrecht verwiesen, und dem dortigen Bischofe Popponi zur Verwahrung anvertrauet. Das Herzogthum Bayern ward aber an vorgedachten Ottonem von Schwaben vergeben. Boleslaus von Böhmen versöhnte sich bald hernach 977. mit dem Könige (a).

(a) Hahns R. H. tom. 2. p. 112., MASCOV *de Ott. II.* §. 1. sq. p. 120. sq.

II. In Lothringen war unter der vorigen Regierung Raginerius Longicollus, Graf in Hennegau, sammt seinen Söhnen Raginerio und Lamberto, von Brunone, Ottonis M. Bruder verjagt worden, und hatte sich seitdem in Frankreich aufgehalten, wo der jüngere Raginerius sich

mit

mit Hedwig, einer Tochter Hugonis Capeti, und Lambertus mit Gerberg, einer Enkelinn des Königs Ludouici vltramarini von dessen Sohne Carolo, vermählt haben. Diese beyden Brüder suchen jetzt sich ihres Vaters vormaliger Güter wieder zu bemächtigen. Und da der König Lotharius, der 954. seinem Vater Ludouico transmarino gefolget war, ihre Ansprüche unterstützt; so gibt ihnen Otto den Besitz ihrer väterlichen Güter wieder, wie dann von Raginerio die fernere Grafen von Mons in Hennegau, und von Lamberto die Grafen von Löwen (in pago Bracbatensi) abstammen. Um aber zugleich denen Absichten, die vermuthlich hiebey Lotharius auf Lothringen hatte, zuvorzukommen, gibt Otto dessen Bruder Carolo, der mit Lothario nicht in sonderlichem Vernehmen stand, 977. das Herzogthum Nieder-Lothringen. Hierüber kömmt es zum Kriege, da Lotharius 978. über Metz bis Aachen, und Otto hinwiederum noch in eben dem Jahre bis in die Vorstädte von Paris eindringt. Jedoch im Frieden, der 980. am Fluß Chair im Luxenburgischen geschlossen wird, verbleibt Lothringen in seiner hergebrachten Verbindung mit dem Teutschen Reiche (b).

(b) Hahns R. H. tom. 2. p. 106. sq., MASCOV *l. c.* p. 125. sq., und adnot. 12. p. 33. *qualem Lotharingiae ducatum ab Ottone II acceperit Carolus*, adnot. 13. p. 34. sq. *de Ottonis II bello cum Lothario rege et pacificatione ad Carum amnem.*

III. In Italien hatte inzwischen 974. ein gewisser Cincius oder Crescentius gegen den Pabst Bene-

Benedictum VI., Iohannis XIII. Nachfolger, eine gefährliche Empörung erreget, und, nachdem er denselben ums Leben gebracht, Bonifacium VII. ohne des Kayſers Vorwissen zum Pabste ernannt. Gleichwohl hatte die kayserliche Gegenparthey die Oberhand behalten, Crescentium nach Constantinopel zu entweichen genöthigt, und 975. Benedictum VII. aus der Thusciſchen Familie auf den päbstlichen Stuhl gesetzt. Da dieser die kayserliche Bestätigung erhalten, und mit Hülfe seiner Verwandten wieder alles in Ordnung gebracht;
980 so zieht auf dessen Ansuchen im Nov. 980. Otto nebst seiner Gemahlinn Theophania über die Alpen nach Rom; zugleich aber vornehmlich in der Absicht, um den Anschlag auf Apulien und Calabrien, den schon sein Vater gehabt, auszuführen, besonders weil 1) die Fürsten von Benevent und Capua über beständige Beunruhigung von den Griechen klagten, und weil 2) die Saracenen, die um diese Zeit in Africa herrschten, und Sicilien inne hatten, durch das schlecht bewahrte Gebiet von Apulien und Calabrien tiefer in Italien streif
981 ten. Diesen Feldzug eröffnet Otto im Herbste 981., besetzt Neapel, erobert Salerno, und im
982 Frühjahre 982. Tarento. Da er aber am 13. Jul. 982. die Saracenen, deren Hülfe sich die Griechen in diesem Kriege bedienet, bey Basentello zur Unzeit angreift; erleidet er eine harte Niederlage, von der er kaum mit dem Leben entkömmt.
983 Auf einer hierauf zu Verona angesetzten Versammlung 983. Iun. beeifern sich zwar die Teutschen und Italiänischen Stände, dem Kayser wieder aufzuhelfen.

helfen. Allein, ehe es noch zum neuen Feldzuge kömmt, erkranket Otto zu Rom, und stirbt daselbst 983. Dec. 15.; wovon gleichwohl die Griechen keinen weitern Vortheil gehabt, als daß sie wieder bekommen, was sie verlohren hatten, da sie denn zu Bari einen neuen praesidem Apuliae gesetzet (c).

(c) MASCOV *l. c.* p. 127. sq. und adnot. 14. *de bello Ottonis II. aduersus Graecos.*

*1. Auf der Versammlung zu Verona ward zugleich dem kayserlichen Prinzen OTTONI III. (geb. 980.) die Thronfolge versichert, mit der Verfügung, daß der Erzbischof Warino von Cölln seine Erziehung, besorgen sollte (d). Ausserdem waren von Ottone II. und der Theophaniae drey Töchter vorhanden: 1) SOPHIA Abtissinn zu Gandersheim, 2) MATHILDIS, die mit dem Pfalzgrafen Ezo vermählt worden, der 959. seinem Vater Hermanno in dieser Würde gefolget war, 3) ADELHEID, Aebtissinn zu Quedlinburg (e).

(d) MASC. *l. c.* p. 132.
(e) MASC. *l. c.* p. 135.

*2. Da eben Otto Herzog in Bayern und Schwaben in Tuscien gestorben war; so bekam 1) Bayern, Henricus minor von Kärnthen (f), wahrscheinlich ein Sohn Bertholdi vormaligen Herzogs von Bayern, 2) Schwaben Conradus, ein Bruder Vdonis, ducis Francorum, der in der Schlacht bey Basentello geblieben war (g).

(f) MASC. adnot. 11. p. 30. *de Henrico minore Carinthiae et aliquamdiu etiam Bauariae duce*, Io. Fr. GRVNER diss. *de Henrici minoris aduersus Ottonem II. rebellantis genere*, in eius *opusc.* (Coburg. 1760. 8.) p. 91-148.
(g) MASC. *de Ottone II.* p. 133.

*3. Una

*3. Unter andern ward auch eine merkwürdige Verordnung zu Verona gemacht: künftig streitige Fälle nicht mittelst Eydes, sondern Kampfes zu entscheiden (h).

(h) MASC. *l. c.* p. 133, MVRATORI *script. Ital.* tom. I. part. 2. p. 169.

*4. Mit Venedig, so sich um diese Zeit durch Schiffahrt und Handlung schon sehr empor geschwungen, ward zu Verona ein Bund errichtet (i).

(i) MASC. *l. c.* p. 133.

IV. Währender Entfernung Ottonis II. entstand eine gewaltige Bewegung der Wendischen Völker. Des Dänischen Königs Haraldi Sohn Sueno war vom Christenthum abgefallen, und hatte, nach einer Empörung wider seinen Vater, der dabey ums Leben gekommen, gegen die Christen grausame Verfolgungen, und Streifereyen bis in Sachsen angestellt, die unter andern den Herzog Bernhardum von dem Wege nach Verona zurückgenöthiget. Da diese Umstände den Wendischen Völkern vortheilhaft scheinen, um sich ebenfalls vom Christenthume und vom Teutschen Reiche los zu machen, zumal da Theodoricus, marchio septentrionalis, ihnen zu strenge war; so überfallen 1) die Hauelli Havelberg und Brandenburg; 2) Misteuoius, König der Obotriten bricht auf Hamburg los. Und da endlich 3) die ganze Macht der in der Empörung begriffenen Wenden in einem Heere von 30. tausend Mann sich am Tanger-Flusse versammlet; so liefert ihnen zwar der Markgraf Theodoricus, nebst dem Erzbischof Gisler von Magdeburg, und dem Bischof Hilli-

wart

wart von Halberstadt, ein glückliches Treffen: Die Sache bekömmt aber doch dadurch noch nicht ihre Endschaft (k).

(k) MASCOV *de Ottone II.* p. 136. sq.

V. Im Teutschen Kirchenstaat sind unter dieser Regierung ein Paar merkwürdige Veränderungen vorgegangen. 1) Da das als der Sitz eines Erzbistums ehedem berühmte Lorch oder Laureacum (§. 73. r., 40. i.) schon 616. von den Hunnen verheeret war; so erhielt der Bischof Piligrinus von Passau 977. vom Pabste Benedicto VII. den Titel eines Erzbischofs von Lorch nebst dem pallio und der metropoli Pannoniae superioris, so auch Otto II. in einer besondern Urkunde bewilligt. Als hernach 982. Piligrinus starb, hat zwar dieser Titel aufgehöret, aber ein neuer Exemtions-Streit mit Salzburg seinen Anfang genommen, der erst 1696. geendiget worden (l). 2) Gisilerus, der an Adalberti († 981. Mai. 21.) Stelle 981. Nou. 3. das Erzstift Magdeburg bekommen hatte, war zuvor Bischof zu Merseburg gewesen, und verwandelte seitdem dieses Bistum, um es nach den damals sonst noch üblichen Grundsätzen nicht ganz abgeben zu dürfen, unter dem Vorwande, daß dessen Dioeces eigentlich zur Halberstädtischen gehöre, in eine Abtey, deren Herstellung in die Form eines Bistums hernach grosse Mühe gekostet (m). 3) Vom Erzstifte Maynz verdient auch

(l) Köhlers R. H. p. 93. sq.; MASC. *de Ott. III.* p. 147.; HANSITZ *Germ. sacra* tom. 1. p. 223.

(m) MASCOV *de Ott. II.* p. 138. sq.

auch der persönliche Umstand hier noch angemerket zu werden, daß Willigisus, ein Mann von geringer Herkunft, von der Canzler-Stelle am königlichen Hofe zu Anfang dieser Regierung 975. bis zum Erzbischofe zu Maynz erhoben worden (n).

(n) MASC. *l. c. p.* 123.

§. 63.

Von 983. Dec. 15. bis 1002. Jan. (18. Jahre).

Ottonis II. Sohn OTTO III. geb. 980. alt 3-22.

Nic. CISNERI oratio *de Ottone III.*, Arg. 1608. 8.

983 I. Die verwittibte Kayserinn Theophania übernimmt ihres unmündigen Sohnes Vormundschaft; hat aber vorerst an Henrico rixoso, der mit Beystand der Erz- und Bischöfe Popponis von Utrecht, Warinonis von Cölln, Ecberti von Trier, Theodorici von Metz, Gisileri von Magdeburg, wie auch der Wendischen Fürsten, wo nicht auf die Krone selbst, doch auf die Vormundschaft und auf das ihm 976. genommene Herzogthum Bayern Anspruch macht, einen gefährlichen Gegner (a). Jedoch

(a) Henricus bekam den jungen Ottonem zu Cölln so gar in seine Hände, und ließ sich zu Quedlinburg 984. schon zum Könige ausrufen, ward aber 985. genöthigt, den Prinzen seiner Mutter wieder auszuliefern. Von dieser Begebenheit schreibt Gerbertus, nachmaliger Pabst Sylvester II. an den Erzbischof Willigis von Maynz, bey DU CHESNE tom 2. p. 797.: „O quis prodidit! quis nobis alteram lucem eripuit! Agnum matri, non lupo committere oportuit. Me quidem doloris immanitas mihi consulere non patitur; nunc fertur animus praeceps in hostes Italos, qui mea funditus diripiunt; nunc quasi meliora deliberans terrarum longinqua petit. Sed dum redit Otto, dumque haerent infixi pectore vultus, dum *Socraticae disputationes* ipsius frequentes occurrunt, refringitur impetus, et peregrina-

doch da der Erzbischof Willigis von Maynz, der Herzog Conradus von Schwaben, Herzog Bernhardus von Sachsen, der Nord-Sächsische Markgraf Theodoricus und andere der Theophaniae treu bleiben; so wird 984. auf einer Zusammenkunft, wo nebst der Theophania auch die vorher verwittibte Kayserinn Adelheid, und deren Bruder Conradus König von Burgund (dessen Tochter Gisela Henrici rixosi Gemahlinn war,) sich einfanden, ein Vergleich vermittelt, vermöge dessen Theophania die Vormundschaft behält, Henricus rixosus aber das Herzogthum Bayern wieder bekömmt, und dessen bisheriger Innhaber Henricus (§. 62. III. 2.) Herzog in Kärnthen bleibt (b).

grinationis meae taedium apud Gallos vteumque releuatur.„ Was dieses für Socraticae disputationes gewesen, erörtert Hr. Henrici in den Hannov. Beytr. 1759. p. 1553. sq.

(b) MASCOV *de Ott. III.* p. 140. sq., HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. I. p. 324.

*1. In eben diesem Jahre 984. wird Leopoldus, aus dem Geschlechte der Grafen von Bamberg (§. 57. I.), zur Beschützung der Östlichen Seite von Bayern zum Markgrafen ernannt, von dem die nachherigen Markgrafen von Oesterreich abstammen (c).

(c) MASCOV *l. c.* p. 146. Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 44. sq., Io. Wilh. HOFMANN diss. *stemma Babenbergico . Austriacum emendatum atque Illustratum* sistens, Francof. ad Viadr. 1731.

*2. Henricus rixosus hat hernach nebst dem Herzogthum Bayern noch das Herzogthum Kärnthen und die Markgrafschaft Verona bekommen. Als er aber im Aug 995. starb; folgte ihm sein Sohn Henricus (geb. 972., nachheriger Kayser,) nur in Bayern; in Kärnthen und Verona hingegen Otto ein

Sohn Conradi von Lothringen und Luitgardis, der Tochter Ottonis M. (§. 61. r.) (d).

(d) MASC. *l. c.* p. 146. 159.

*3. Conradus Herzog in Schwaben, oder, wie er in einem diplomate Ottonis III. genannt wird, gloriosus Alemannorum & Alsatiorum dux, starb 997., und sein Herzogthum bekam hernach sein Bruder Hermannus II., dessen Gemahlinn Gerberg eine Tochter des Königs Conradi von Burgund war (e).

(e) MASC. *l. c.* p. 165.

II. Auch Lotharius König in Frankreich sucht bey diesen Umständen im Trüben zu fischen, und besetzt schon Verdun, wo er den den Ottonibus getreuen Grafen Gottfridum gefangen nimmt. Allein nach hergestellter Ruhe in Teutschland vergleicht sich auch Lotharius, und gibt Verdun zurück (f).

(f) MASCOV *l. c.* p. 141. 145.

* In Frankreich selbst ereignet sich bald hernach die grosse Revolution, daß nach dem Tode Lotharii († 986. Mart. 3.) wie auch seines Sohnes und Nachfolgers Ludouici († 987. Mai. 21.), mit Vorbeygehung Lotharii Bruders, Caroli Herzogs in Niederlothringen (§. 62. II.), HVGO CAPETVS auf den Thron kömmt. Gegen selbigen sucht zwar Carl sein Recht zu behaupten, und macht schon glückliche Progressen in Frankreich. Er geräth aber bald durch Verrätherey 991. in Hugonis Hände, und stirbt als ein Gefangener 992., da denn von seinen Söhnen der älteste Otto ihm im Herzogthum Nieder-Lothringen gefolget, und die beyden andern Ludouicus und Carolus zuletzt in Teutschland ihre Sicherheit suchen müssen (g).

(g) MASCOV *l. c.* p. 151. sq.

III. Wäh-

III. Währender Vormundschaft der Theophaniae kommen noch folgende Merkwürdigkeiten vor: 1) Bey einem feyerlichen Hoflager zu Quedlinburg 985. die Bedienung des Königs mittelst der vier Erzämter (h); 2) Die Vergebung der Markgrafschaft Meissen nach dem Tode Rigdagi 985. an Eccardum Guntharii Sohn, der unter dieser Regierung sehr berühmt worden, und der Markgrafschaft von Nord-Sachsen nach dem Tode Theodorici ebenfalls 985. an Lotharium von Walbeck (i); 3) Bey einem andern feyerlichen Hoflager zu Nimwegen die Anwesenheit des Grafen Theodorici II., von dem die nachher so genannten Grafen von Holland abstammen, der um diese Zeit mit ansehnlichen Gütern bereichert, aber auch seitdem nebst seinen Nachfolgern in beständige Kriege mit den Friesen verwickelt wird (k).

(h) DITMAR. lib. 4. p. 349.: „Quatuor ministrabant duces, Henricus (*Bauariae dux, dapifer,*) ad mensam; Conradus (*Sueuiae dux, camerarius,*) ad cameram; Hecil (*Carinthiae dux, pincerna,*) ad cellarium; Bernhardus (*Saxoniae dux, marschallus*) equis praefuit.„ MASCOV *de Ott. III.* p. 148.

(i) MASCOV *l. c.* p. 149.

(k) Otto III. gab Theodorico in proprietatem, was er bisher beneficio regio gehabt hatte, in Masalandia et in pagis, Kinnemensi et Texelensi. Siehe die Urkunde vom 25. Aug. 985. in MIRAEI *operib. dipl.* tom. I. p. 52. MASC. *l. c.* p. 150.

* Die Theophania selbst stirbt zu Nimwegen 991. Iun. (l), worauf noch die ältere verwittibte Kayserinn Adelheid an Hof kam, die hernach 999. gestorben (m).

(l) MASC. *l. c.* p. 156.

(m) MASC. *l. c.* p. 175.

IV. Die wichtigste Beschäfftigung ist übrigens von den ersten Jahren dieser Regierung an die Fortsetzung des Krieges gegen die Wenden, bis endlich in vier Feldzügen 991-995. Brandenburg wieder erobert, und bis an die Ostsee alles in Ordnung gebracht wird (n).

(n) MASC. *l. c. de Ott. III.* p. 157.

V. Mit diesen Wendischen Kriegen vereinigt sich noch eine Unruhe, da wieder Normanni, wie
994 vormals, an der Küste von Sachsen und Friesland sich einfinden, und sich 994. theils die Elbe, theils die Weser hinauf tief ins Land wagen, bis sie endlich, an morastige Oerter gelockt, mit einer entscheidenden Niederlage zurückgewiesen werden. Diese Umstände geben inzwischen Anlaß, daß verschiedene Städte in diesen Gegenden, als namentlich Bremen und Hildesheim, erst jetzt mit Mauern, Graben, Thürmen ꝛc. befestiget, auch von neuem feste Oerter angeleget werden (o).

(o) MASC. *l. c.* p. 158.

VI. In Italien war Benedicto VII. der Bischof Peter von Pavia, bisheriger Erzcanzler in Italien, unter dem Namen Iohannes XIV. in der päbstlichen Würde gefolget, aber von Bonifacio VII., der von Constantinopel zurückkam, überfallen und umgebracht worden. Jedoch bald hernach ward auch Bonifacius VII. 985. umgebracht, und erst Iohannes XV. ward nach ihm ruhiger Pabst. Während dieser Unruhen hatten die weltlichen Familien in Rom die Herrschaft meist an sich gezogen; Insonderheit war Crescentius

No-

Nomentanus, als Consul, fast monarchischer Regent in Rom, der auch den Pabst Iohannem XV. ziemlich unter seiner Botmässigkeit hatte (p). In diesen Umständen zieht Otto mit Anfange des 996
Jahrs 996. nach Italien. Und da er eben bey Rauenna vom Tode des Pabsts Iohannis XV. benachrichtiget wird; so bringt es Otto dahin, daß Bruno, ein Sohn Ottonis von Kärnthen (der von seiner Mutter Ludgardis her mit Ottone III. Geschwister Kind war,) unter dem Namen Gregorii V. Pabst wird, und, nachdem er von Willigiso von Maynz und Hildebaldo von Worms in Rom eingeführet worden, Ottonem selbst am 21. May 996. als Kayser krönet (q).

(p) MASCOV *de Ottone III.* p. 154.
(q) MASCOV *l. c.* p. 160. sq.

*1. Bey dieser Gelegenheit ist allem Ansehen nach zwischen Ottone III. und Gregorio V. eine neue Verbindung und das eigentliche Grundgesetz errichtet worden: Daß künftig jedesmal derjenige, so von den Teutschen zu ihrem Könige gewehlet, auch König von Italien und Kayser seyn sollte (r).

(r) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 63.

*2. Der Erfolg hat es wenigstens gezeiget, daß seitdem die Teutschen Könige nach ihrer Aachenischen Krönung gemeiniglich sofort den Zug nach Italien angetreten, wo sie erst die königliche Krone vom Erzbischofe zu Mayland, hernach die Kayserkrone vom Pabste zu Rom empfangen, und nach dieser erst den kayserlichen Titel geführet; wie denn auch die feyerliche Versammlungen in den Roncalischen Feldern seit dieser Zeit recht in Gang gekommen (s).

(s) E. A. HEILIGER *de campis Roncaliae habitisque ibi curiis solemnibus.* Goetting. (1751.) 4.

*3. Daß aber hiebey die Churfürsten vom Pabste Gregorio V. sollten angeordnet seyn, ist eine offenbare Fabel (t).

(t) MASCOV *de Ort. III.* p. 163. Die vornehmsten, so diese Fabel behaupten, sind der Cardinal Baronius, und GEWOLDVS *de septemviratu.*

VII. Als der Kayser kaum nach Teutschland zurückgezogen, vertreibt Crescentius Gregorium aus Rom, und macht Iohannem XVI., bisherigen Bischof zu Pavia, zum Pabst, unternimmt auch sonst verschiedene gefährliche Neuerungen.
997 Dieses nöthigt Ottonem mit Ausgange des Jahrs 997. abermals nach Italien, da er denn Gregorium V. wieder in Rom einführt, und sowohl über Crescentium, als Iohannem XVI. strenge Execution hält, aber auch noch in Rom den Tod
999 Gregorii V. († 999.) erlebt, an dessen Stelle er Gerbertum, Erzbischof von Rauenna, einen seiner Geschicklichkeit wegen ausserordentlich berühmten Mann, unter dem Namen Syluestri II. zur päbstlichen Würde befördert, und erst zu Anfange
1000 des Jahrs 1000. nach Teutschland zurückkehrt (u).

(u) PFEFF. *ad Vitr.* tom. 1. p. 506. sq., MASCOV *de Ort. III.* p. 168-175. Vom Pabste Syluestro II. siehe insonderheit Io. Dan. KOELER diss. *de Gerberto, postea pontifice Rom. Syluestro II.*, Altorf. 1720. Während dieser Abwesenheit hatte Otto die Verwaltung des Reichs seines Vaters Schwester, der Abtissinn Mathildis von Quedlinburg (n. 955. Abbat. 966. †999.) aufgetragen. Christ. Gottl. SCHWARZ diss. *de Mathilde abbatissa Quedlinburgensi aliquando vicaria imperii*, Altorf. 1736.

VIII. Währender Abwesenheit des Kaysers war inzwischen einer von seinen Lieblingen, Adelbertus Bischof zu Prag, auf einem zur Bekehrung der

der Preussen unternommenen Zuge 997, umgebracht, dessen wunderthätiger Körper aber von Boleslao von Polen erkauft und nach Gnesen gebracht worden (v). Diesem Grabe des bald in 1009
die Zahl der Heiligen erhobenen Adelberti zu Gefallen zieht der Kayser von Italien aus über Regensburg durch Sachsen nach Polen, und geht zuletzt, von dem ihm entgegengekommenen Boleslao begleitet, baarfuß in Gnesen zu nurgedachtem Grabe. Bey dieser Gelegenheit wird die Polnische Kirche in Ordnung gebracht, da zu Gnesen ein Erzbistum errichtet, und des heil. Adelberti Bruder Gaudentio zuerst anvertrauet wird, welchem die Bischöfe zu Cracau, Breslau und Colberg untergeben werden, wiewohl mit Widerspruch des Bischofs von Posen und des Erzbischofs von Magdeburg (w).

(v) MASCOV *de Ott. III.* p. 167.

(w) MASCOV *l. c.* p. 175. sq., und adnot. 15. p. 40. *de fundato ab Ottone III. in Polonia archiepiscopatu Gnesnensi.*

*1. Die Sache ist auch nicht von Bestand gewesen. Denn es kommen noch 1075. vom Pabste Gregorio VII. Klagen vor; quod Polonia non habeat certum Metropolitanum. Und da das Bistum zu Colberg bald erloschen, ist erst im XII. Jahrhundert das zu Camin an dessen Stelle gekommen (x).

(x) MASC. *ll. cc.*

*2. Daß Otto III. bey dieser Gelegenheit Boleslaum zum Könige ernannt, und ihm den bisherigen Tribut erlassen habe, beruhet noch auf besserm Beweise (y).

(y) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 427., MASCOV *l. c.* p. 177. Für und wider diese Meynung sind geschrieben

schrieben 1) Io. Gottl. BOEHME *de ortu regiae dignitatis in Polonia*, Lipſ. 1754. 4., 2) Wolf. Balth. Adolph. de STEINWEHR *regiae in Polonia dignitatis origines, commentatione historico - critica requisitae.* Francof. ad Viadr. 1758. 4.

*3. Bey obgedachter Begebenheit des heil. Adelberti kommen zuerst die Preussen unter diesem Namen vor, und der Stadt Danzig wird schon als einer berühmten Stadt gedacht (z).

(z) MASC. *l. c.* p. 167. sq.

IX. Ein abermaliger Aufstand zu Rom nöthigt Ottonem III. auf Anrufen des Pabsts Sylvestri II. bald nochmals nach Italien zurück, wo er im Begriff, erst seinen Zweck auszuführen, zu Paterno
1002 im Jan. 1002. unvermählt verstirbt (aa).

(aa) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 508., MASCOV *de Ott. III.* p. 178 - 183.

X. Von seiner Regierung verdient übrigens noch angemerket zu werden, wie er 1) in seinem Hof-Ceremoniel verschiedenes vom Griechischen Hof-Gebrauche eingeführet (bb); wie 2) Künste und Wissenschaften um diese Zeit in etwas grössere Aufnahme gekommen (cc); und wie 3) das Christenthum seit 988. in Rußland unter dem Könige Vlodimiro (dd), und seit 997. in Ungarn und Sie-

(bb) Wie Otto III. z. E. wider die bisherige Gewohnheit nach Ditmari Merseb. Beschreibung ganz alleine an einer erhabenen Tafel gespeiset, und wie er die Bedienungen eines magistri palatii, praefecti naualis, magistri militiae, vestiarii S. palatii u. s. w. eingeführt, siehe bey MASCOV *de Ott. III.* p. 174. 184.

(cc) MASC. *l. c.* p. 189. sq.

(dd) Der Russische König Vlodimirus stand im Bündniß mit den Griechischen Kayſern Basilio und Constantino, vermählte

Siebenbürgen unter dem Könige Stephano (ee) neuen Fortgang gewonnen.

mählte sich 988. mit deren Schwester Anna, und ließ sich mit Annehmung des Namens Basilius taufen. Von ihm stammen die nachherige Russische Fürsten ab. MASCOV *l. c.* p. 188.

(ee) Nach dem von Piligrino von Passau gemachten Anfange, das Christenthum in Ungarn einzuführen (§. 62. V.), kam erst jetzt unter dem Könige Stephano, der 997. seinem Vater gefolget, und mit des nachherigen Kayserś Henrici II. Schwester Gisela vermählet war, die Sache zu Stande. Zu seiner Krönung soll der Pabst Sylvester II. die Krone geschickt haben, so noch jetzt vorhanden. Er theilte Ungarn in 10. Dioeceſen unter der metropoli zu Gran, womit zugleich die Lorchische Metropolis (§. 62. V.) von selbsten ihre völlige Endschaft nahm. Stephanus hat hernach auch Siebenbürgen unter seine Botmäſſigkeit und zur Christlichen Religion gebracht. MASCOV *l. c.* p. 186.

§. 64.

Von 1002. bis 1024. (22. Jahre).

Henrici rixoſi Sohn HENRICVS II. sanctus.

geb. 972. alt 30-52.

* Zu dieser Regierung gehören I. von gleichzeitigen Geschichtschreibern 1) ALPERTVS (ein Mönch zu Metz um 1024.) *de diuersitate temporum* ad Burchardum epiſc. Wormatienſem, ab Ottonis III. obitu vsque ad a. 1018. bey Eckard tom. I. n. 9. p. 91., und 2) dem Angeben nach ADELBOLDVS (seit 1008. Bischof zu Utrecht und Henrici II. Canzler †1027.) *de vita Henrici S.* in Laur. SVRII *actis ſanctor.* menſe Iul. p. 190., und bey Leibnitz tom. I. fol. 430.

II. Von neueren Io. Henr. FELZ diſſ. 2. *ex hiſtoria Henrici S. Imp. ſelecta quaedam.* Argent. 1712. 1714. 4.

I. Nach dem Tode Ottonis III. war gleich 1) Henricus, Herzog in Bayern (§. 63. I.), als ein Abkömmling vom Mannsstamme Henrici Aucupis, der vornehmſte Competent zur Krone. Es war 1002

war aber mehr, als eine Wahlversammlung, und mehr, als ein Competent, neben ihm. Denn 2) Eccardus Markgraf von Meissen hatte die beyden Boleslaos von Böhmen und Polen auf seiner Seite, ingleichen Bernhardum Herzog in Sachsen, dessen Schwester Suanehild seine Gemahlinn war. Jedoch auf dem Convent zu Werla (im Hildesheimischen) behielt Henricus die Oberhand, und Eccardus ward, im Begriff nach Lothringen auf eine zu Duisburg angesetzte Versammlung zu ziehen, zu Poelde (zwischen Nordhausen und Nordheim) von des damaligen Grafen von Nordheim Söhnen Siegfrido und Bernhardo erschlagen. 3) Hermannus Herzog in Schwaben (§. 63. I. 3.), hatte so grossen Anhang, daß es zwischen ihm und Henrico gar zu Thätlichkeiten kam. Inzwischen ward Henricus auf einer Versammlung zu Worms 1002. Iun. 6. von den dort anwesenden Ständen erkannt, und von Willigiso von Maynz gekrönet, auch ferner zu Merseburg von den meisten Sächsischen Ständen, zu Duisburg von den Lothringischen erkannt, und zu Aachen inthronisirt; Worauf sich Hermannus 1002. Oct. 1. zu Bruchsal endlich auch unterworfen (a).

(a) MASCOV *de rebus Henrici II.* p. 192. sq.

* Noch verdienet hiebey angemerket zu werden, wie 1) bey dieser Gelegenheit der heiligen Lanze, als eines der Reichs-Kleinodien, gedacht wird (b), welche, mit Nägeln vom Kreutze Christi versehen, von Constantino M. herrühren, und dem Könige Henrico I. von Rudolpho II. von Burgund übergeben seyn soll

(b) DITMAR. MERSEB. p. 358., MASCOV *l. c.* p. 192.

soll (c); 2) wie Henrici II. Gemahlinn Cunigunda, Siegfridi Grafen von Lüxenburg Tochter 1002. Aug. 10. zu Paderborn vom Erzbischofe Willigiso von Maynz gekrönet worden (d), und wie 3) Henricus in seinem Character sich von Anfang an der Clerisey ungemein ergeben bezeiget (e), wiewohl sonst in seinem Leben Züge vorkommen, die mit der von ihm gerühmten Gutherzigkeit nicht wohl bestehen können (f).

(c) MASCOV *de Henr. I.* §. 30. p. 28., und adnot. 6, p. 12. sq. *de pacto Henrici I. cum Rudolpho II. Burgundiae rege et accepta ab illo S. lancea*, Io. Dau. KOELER diss. *de imperiali sacra lancea*, Altorf. 1731.

(d) MASCOV *de Henr. II.* §. 4. p. 196.

(e) MASCOV *l. c.* p. 258.

(f) Siehe z. E. die Stelle aus der *vita S. Popponis* in den actis sanctorum mense Ian. tom. 2. p. 643. bey MASCOV *de Henr. III.* p. 359. n. 3.

II. Bey der Wahl Henrici hatte demselben, insonderheit was Franken und Bayern betrifft, ein Fränkischer Markgraf (nach der Sprache der folgenden Zeiten, Markgraf von Bohburg, nach seinem Stammsitz Markgraf von Schweinfurt genannt,) Henricus, ein Sohn Bertholdi, eines Bruders Leopoldi I. von Oesterreich, gute Dienste gethan, in der Hoffnung, daß ihm der König das Herzogthum Bayern abgeben würde. Als aber dieser dasselbe an seiner Gemahlinn Bruder, Henricum von Lüxenburg, vergibt; erregt vorgedachter Markgraf Henrich dem Könige grosse Unruhen, in Verbindung mit Boleslao von Polen, Ernesto Leopoldi I. von Oesterreich Sohne, und des Königs eignem Bruder Brunone. Jedoch der König schlägt diese Mißvergnügten bey 1003
Creussen (im Culmbachischen), bekömmt Ernestum

stum von Oesterreich gefangen, bringt auch Schweinfurt in seine Gewalt. Sie müssen sich also dem Könige unterwerfen, der ihnen dann auf Vermittelung Tagmonis Erzbischofs von Magdeburg (des Nachfolgers Giseleri), Willigisi von Maynz und Gottschalci von Freisingen Gnade widerfahren läßt. Des Königs Bruder Bruno ward hernach Bischof zu Augsburg (g).

(g) MASCOV *de Henr. II.* p. 198. sq.

*1. Henricus von Schweinfurt muste erst einige Zeit im Staatsgefängnisse auf dem Gibichenstein, (in Saxo Gibiconis,) bey Halle in Sachsen, büssen (h).

(h) MASC. *l. c.* p. 203.

*2. Von seinem Bruder Ottone kommen die Grafen von Henneberg her (i).

(i) MASC. *l. c.* p. 199. §. 6. n. 1. ibique alleg. ECCARD praef. ad *geneal. principum Saxoniae sup.* §. 23. sq.

*3. Die Belehnung des Lürenburgischen Henrici mit dem Herzogthum Bayern geschahe zu Regensburg cum hasta signifera (k).

(k) DITMAR. *p.* 376., MASC. *l. c.* p. 204. §. 10. n. 2.

III. In Italien hatte sich gleich nach Ottonis III. Tode Ardoinus Markgraf von Yvrea (l) zum Könige aufgeworfen, und den 25. Febr. 1002. zu Pavia krönen lassen. Allein Arnulfus Erzbischof von Mayland, Friedericus von Ravenna, und andere waren nicht damit zufrieden. Auf deren

(l) Ardoini Vater Dodo war Berengario II. als Markgraf von Yvrea gefolget. Daher ihn einige für dessen Sohn gehalten, so aber nicht erweislich). Jo. Dau. KOELER diss. *de Ardoino marchione Eporediae electo post Imp. Ottonem III, et ab Henrico I. Aug. profligato rege Italiae.* Altorf. 1730. 4.

ren Ersuchen schickt Henricus erst Ottonem von Kärnthen und Verona hin, nebst dem Oesterreichischen Prinzen Ernesto und andern (m). Und da solche von Ardoino geschlagen werden; kömmt 1004
Henricus selbst, bringt es auch dahin, daß ihn der Erzbischof von Mayland 1004. Mai. 12. zu Pavia krönet. Allein ein Tumult, der noch in eben der Nacht entsteht, und die Nachricht von neuen Teutschen Unruhen nöthigen den König nach Teutschland zurück (n).

(m) MASCOV *de Henrico II.* p. 197. sq.
(n) MASCOV *l. c.* p. 203.

IV. Boleslaus von Polen hatte um diese Zeit 1004
Boleslaum von Böhmen, den er zuvor gegen Henricum und gegen die Böhmischen Landstände selbst unterstützt hatte, geblendet, und sich in Besitz von Böhmen gesetzt, auch die Mißvergnügten in Teutschland an sich gezogen, und Henrico die Huldigung versagt (o). Dieser zieht deswegen, nach seiner Rückkehr aus Italien, gleich im August 1004. nach Böhmen, besetzt Satz, Prag und Bautzen; und da sich inzwischen Boleslaus nach Polen zurückgezogen, zieht Henricus das folgende Jahr 1005. die Slauos Leuticos an sich, und kömmt bis 1005
2. Meilen von Posen. Hier schickt endlich Boleslaus entgegen, und bittet um Frieden, den der Erzbischof Tagmo von Magdeburg zu Stande bringt, ohne daß die Bedingungen bekannt sind, aber auch ohne Dauer (p), indem Henricus von 1008. bis 1012. wieder mit Boleslao zu thun gehabt (q).

(o) MASCOV *l. c.* p. 199.
(p) MASCOV p. 206.
(q) MASCOV p. 214. 220.

V. Wäh-

V. Während dieser Böhmisch und Polnischen Unruhen hat Henricus noch vielerley andere Beschäfftigungen, als 1) in Flandern mit Balduino barbato, gegen den er 1007. zu Felde zieht, um ihn aus dem Besitz der sich angemaßten Grafschaft Valencienne zu setzen, die er ihm jedoch am Ende lassen muß (r); 2) In Nieder-Lothringen, da Henricus, nach unbeerbtem Abgange des bisherigen Herzogs Ottonis, des Grafen von Verdun Gottfridi Sohn gleiches Namens zum Herzog ernennt, dessen Bruder Gozelo als Graf von Antwerpen vorkömmt (s); 3) In Ober-Lothringen, wo Henricus über die Wahl des Erzbischofs Adalberonis zu Trier 1008. mit seinen eignen Schwägern in Unruhen verwickelt wird (t); 4) In Meissen, wo über einen Streit des Markgrafen Guncellini mit seines Bruders Söhnen Hermanno und Eccardo, Henricus zu Merseburg gegen Guncellinum spricht, und Hermannum statt seiner zum Markgrafen setzt (u); 5) Mit Herstellung des Bistums Merseburg (v), und mit Errichtung des Bistums Bamberg (w).

(r) MASC. *de Henr. II.* p. 210.
(s) MASC. *l. c.*
(t) MASC. *l. c.* p. 215. 219.
(u) MASC. *l. c.* p. 217.
(v) Siehe oben §. 62. V. 2. MASC. *l. c.* p. 202.
(w) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 1102., MASCOV *l. c.* p. 214. und adnot. 17. p. 44. *de fundatione episcopatus Bambergensis.*

VI. Weil inzwischen Ardoinus in Italien die Oberhand behalten, und insonderheit den Erzbischof

schof zu Mayland verfolget; so ziehet Henricus
1013. das zweytemal nach Italien, und wird nebst 1013
seiner Gemahlinn Cunigunde 1014. Febr. 14. 1014
vom Pabste Benedicto VIII. zu Rom gekrönet. Worauf er zwar zurückgehet, ohne Ardoinum noch überwältiget zu haben. Jedoch bald hernach gehet dieser von selbsten ins Kloster, und endlich 1015. Oct. 29. mit Tode ab (x).

(x) MASCOV *l. c.* p. 222-227.

* Ehe Henricus zu Rom gekrönet war, führte er den Titel rex Romanorum, den er hernach erst mit dem Römisch-Kayserlichen Titel verwechselte, wie seitdem zum ordentlichen Canzley-Ceremoniel geworden (y).

(y) HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. I. p. 353. *a.* Siehe auch GVDENVS *cod diplom.* tom. I. p. 214.

VII. Nach seiner Zurückkunft hat Henricus 1) 1015
nochmals mit Boleslao von Polen zu thun, bis erst 1018. zu Bautzen ein neuer Friede mit ihm zu Stande kömmt (z). 2) Bey Gelegenheit einer Zusammenkunft zu Straßburg mit dem letzten Kö- 1016
nige von Burgund Rudolpho II., Henrici Mutter Bruder, wird 1016. die künftige Succession in Burgund zu Henrici Vortheile verabredet, und zu Maynz 1018. durch einen nochmaligen Vertrag noch weiter bekräftiget (aa).

(z) MASCOV *de Henr. II.* p. 227. sq.

(aa) MASC. *l. c.* p. 229. 236. und adnot. 18. p. 51. *de pactis Henrici II. Imp. cum Rudolpho rege super successione in regno Burgundiae.* Rudolphus III. war der letzte vom Burgundischen Mannsstamm. Seine Schwestern waren: 1) BERTHA, deren Gemahl, Otto dux Campaniae, mit ihr Ottonem II. principem Campaniae, gezeuget; 2) GERBERGA († 1004.), deren Gemahl Hermannus II. Her-

zog in Schwaben († 1004.), wovon der Sohn Hermannus III. Herzog in Schwaben 1012. gestorben, und eine Tochter Gisela († 1043.) an Ernestum I. Herzog in Schwaben († 1015.), die andere Tochter Mathildis an Herzog Cuno von Kärnthen vermählt war; 3) GISELA († 1007.) des Kayserś Henrici II. Mutter; 4) MATHILDIS († 1009.), deren erster Gemahl Balduinus marchio Flandriae, der andere Godofredus comes Ardennensis gewesen. SCHWARZ diss. *de Mathilde vicaria imp.* tab. 4.

VIII. Wegen einiger von den Griechen in Apulien und Calabrien angefangenen Neuerungen wird Henricus vom Pabste Benedicto VIII. bewogen,
1022 1022. das drittemal nach Italien zu ziehen, wo er diesmal Pandulfum zum Fürsten von Capua setzt, auch den Normannis, die um diese Zeit zuerst zur Wallfahrt aus der Normandie nach Neapel gekommen waren, und dem Kayser gegen die Griechen gute Dienste thaten, ein Stück Landes eingibt; in Betracht dessen sie auch in nachherigen Zeiten gegen die Griechen gute Dienste gethan, so lange sie den Kayserń getreu verblieben (bb).

(b) MASCOV *de Henr. II.* p. 245-253.

1024 IX. Nicht lange nach seiner Zurückkunft stirbt der Kayser unbeerbt 1024. Iul. 13. (cc).

(cc) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 511. sq., MASCOV *l. c.* p. 257. Den Kayser Henricum II. hat hernach 1152. der Pabst Eugenius III., und Innocentius III. die Cunigundam in die Zahl der Heiligen gesetzt. PFEFF. *ad Vitr.* I. 511. 516. Siehe übrigens von der letztern 1) Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *de innocentia Cunigundis.* Vitemb. 1700. 4., 2) Nic. Hier. Gundling von der heiligen Kunegunde und derselben vermeynter Keuschheit, *otiorum* part. 3. p. 151.

III. Haupt-

III. Hauptstück
von den
Königen und Kayſern Fränkiſchen Stamms
1024 : 1125. (101. Jahre)

---

§. 65.
Geſchichtſchreiber dieſer Zeit.

Auſſer denen oben (§. 59.) bereits namhaft gemachten Schriften des Hermanni contracti, Ekkehardi iunioris, Adami Bremenſis, Lamberti Schaffnaburgenſis, Siegeberti Gemblacenſis, gehören noch hieher:

1. MARIANI Scoti (n. 1028. Benedictiner-Mönchs zu Fulda und ſeit 1069. zu Maynz, † 1088.) *chronicon* (ab O. C. vsque 1083.); welches hernach DODECHINVS (ein Teutſcher Abt zu Anfang des 13. Jahrh.) bis 1200. fortgeſetzt; bey Piſtorius.

2. BERTHOLDI Conſtantienſis (eines Prieſters zu Coſtnitz † 1110.) *chronicon rerum geſtarum poſt Hermanni contracti obitum* 1053 : 1100.) bey Urſtiſius.

3. OTTONIS Friſingenſis (eines Sohns Herz. Leopoldi von Oeſterreich, zu K. Conr. III. Zeiten Biſchofs zu Freyſingen, † 1158.) *chronicon*, ſiue *rerum ab origine mundi ad ipſius vsque tempora geſtarum* libri 8. (ab O. C. vsque 1152), bey Urſtiſius und eben deſſelben *de geſtis Friederici I. imp.* libri 2. (1076 : 1156.) bey Urſtiſius und Muratori.

* Von neueren gehöret zu dieſem ganzen Hauptſtücke 1) Io. Dau. KOELER *de familia Auguſta Franconica*, Altorf. 1722. recuſ. 1747. 4. 2) Ge. Dau. ALAND *de imperii Romano-Germanici, regnante ſtirpe Salica, habitu, et praeſertim erga Poloniam*, Lipſ. 1752. 4.

§. 66.

Von 1024. Jul. 13. bis 1039. Jun. 4. (15. Jahre).

CONRADVS II. Salicus.

+ Von dieser Regierung ist ein sehr brauchbarer gleichzeitiger Geschichtschreiber WIPPO (ein Priester aus Burgund, K. Conradi II. hernach Henrici III. Capellan) *de vita Conradi Salici* (1024-1039.) bey Pistorius tom. 3.

Von neueren gehöret überhaupt hieher Ioh. Chr. NEV *promulsis commentarii historici de rebus sec. XI.* Tub. 1709.

I. Nach Abgang des Sächsischen Stamms mit Henrico II. kommen zwey Conradi, beyde Enkel Ottonis von Kärnthen und Verona (§. 62. I. 2.). von dessen Söhnen Henrico, Herzoge in Franken († 989.) und Conrado, Herzoge in Kärnthen († 1012.), in Vorschlag; wovon endlich der ältere Conradus Salicus (a) den Vorzug behält, und den 8. Sept. 1024. zu Maynz gekrönet wird (b).

(a) Von der eigentlichen Herkunft Conradi Salici siehe:
1. Franc. GVILLIMANNI *de vera origine et stemmate Conradi II.* libellum. Friburg. 1609. 4. (auch) in den Senkenbergischen *selectis iur. et hist.* tom. 3. p. 221.)
2. Sim. Fried. HAHN orationem *de genuino et Salico Conradi II. Imp. Aug. ortu, et vera falsaque Salicae stirpis cum Guelphis conuenientia.* Helmst. 1717. 4.

(b) Sim. Fried. HAHN diss. *de regia et Caesarea Chuonradi II. electione et coronatione.* Helmst. 1719. 4.

*1. Sowohl von der Zwischenzeit nach dem Abgange der Sächsischen Könige, und von den Unruhen, die sich bis zur vollzogenen Wahl Conradi II. in Teutschland gezeiget (c), als von der Art, wie diese Wahl ge-

(c) Von dem unruhigen *interregno* schreibt WIPPO *de vita Conr. Sal*: „Quum imperator sine filiis obiisset, *quilibet potentissimus secularium principum vi* magis, quam ingenio, *nitebatur* aut *fieri primus*, aut quacumque pactione

a

schehen (d), haben wir merkwürdige gleichzeitige Nachrichten.

a primo secundus, *ex quæ re discordia* paene totum *regnum inuasit*, adeo vt in plerisque locis *caedes*, *incendia*, *rapinae* fierent. &c.„ PFEFF. *ad Vitr.* I. 100.

(d) Die Wahl beschreibt WIPPO ganz umständlich, nebst den Personen, so Antheil daran genommen, folgendermassen: Res petit, sagt er, vt dicam *summorum* nomina quaedam, seu *pontificum*, siue *secularium principum*, qui tunc in regnis vigebant, *quorum consiliis consueuit Francia reges eligere.* Hier werden erstlich folgende Erz- und Bischöfe von ihm namhaft gemacht: Aribo von Maynz, Pelegrinus von Cölln, Poppo von Trier, Theodoricus von Metz, Werinharius von Straßburg, Marcelinus von Würzburg, Eberhardus von Bamberg, Heimo von Constanz, Bruno von Augspurg, Güntherus von Salzburg, Burchardus von Regenspurg, Albertus von Freisingen. Sodann fügt er hinzu: Cum istis *multi alii pontifices et abbates* ex iisdem regionibus aderant, quos singulos nominare, operis fastidium generat. *Saxoniae praesules*, quoniam me latuit, quid de vita eorum nominibus addicere conueniret, memorare vitaui, quamquam et eos summis rebus adesse, consulere, succurrere procul dubio, perceperim. - - - Duces autem supradictis viris contemporanei hi fuerant: Benno *dux Saxoniae*; Adelbero *dux Histriae*; Hetzilo *dux Boioariae*; Ernestus *dux Alemanniae*; *Lutaringorum dux* Friedericus; *Ribuariorum dux* Gozelo; Cuno Wormatiensis *dux Francorum*; Vdalricus *dux Boemiae.*) - - - Hi *episcopi et duces ceterique potentes* - - industria memorabili vtebantur, ne respublica diutius sine regente nutaret. - - - Tandem *condicta* est *dies* - - inter Moguntiae confinia et Wormatiae - - . Ibi dum conuenissent cuncti *primates*, et, vt ita dicam, vires et viscera regni, cis et circa Rhenum *castra locabant.* - - Hinc sumto indicio concordiae *consedere principes*; *populus* frequentissimus *adstabat.* - - Archiepiscopus *Moguntiensis*, *cuius sententia ante alios accipienda* fuit, - - *elegit* Chunonem. - - Hanc sententiam *ceteri archiepiscopi* et reliqui sacrorum ordinum viri indubitanter sequebantur. - - Tunc *singuli de singulis regnis* eadem verba electionis saepissime repetebant. Fit *clamor populi*; omnes vnanimiter in regis electione principibus consentiebant. - - Imperatrix Cunigunda *regalia insignia*,

signia, quae sibi Imp. Henricus reliquerat, gratanter obtulit &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 100. sq.

*2. Conradus II. war seit 1016. vermählt mit des Herzogs Hermanni II. von Schwaben und der Burgundischen Gerberg (§. 63. I. 3.) Tochter Gisela, welche a) von ihrem ersten Gemahle, einem Sächsischen Grafen Brunone II. († 1014.) einen Sohn Ludolfum, b) von ihrem zweyten Gemahle Ernesto I. Herzoge in Schwaben († 1015.) zwey Söhne Ernestum II. und Hermannum III., und c) von gegenwärtigem ihrem dritten Gemahle 1017. einen Prinzen Henricum gebohren hatte, und welche jetzt als Königinn zu Cölln den 1. Oct. 1024. gekrönet ward (e).

(e) KOELER *famil. Aug. Francon.* tab. 2. p. 10. sq., MASCOV *de Conr. II.* §. 2. p. 269. sq.

*3. Weil Rudolphus III. König in Burgund an dem unter der vorigen Regierung geschlossenen Successions-Vertrag (§. 64. VII.) jetzt nicht mehr gebunden seyn wollte; so nahm Conradus II. schon 1025. Besitz von Basel. Jedoch die Königinn Gisela vermittelte noch gütliche Handlung zwischen ihrem Gemahle und Oheim (f).

(f) MASC. *l. c.* p. 273. 276.

1025 II. Nachdem Conradus in Lothringen, Sachsen, Bayern, Franken und Schwaben durch seine persönliche Anwesenheit alles in Ordnung ge-
1026 bracht, und seinem Sohne Henrico 1026. die Thronfolge versichern lassen, (dem er bald hernach 1027., auf Absterben des bisherigen Herzogs Henrici aus dem Hause Lützenburg, auch das Herzogthum Bayern zugewandt,); so tritt Conradus 1026., auf Ansuchen des Erzbischofs Heriberti von Mayland, zu Unterdrückung der Gegenpar-

they,

they, welche schon dem Könige Roberto von Frankreich und Wilhelmo von Aquitanien die Krone von Italien angetragen, seinen Römerzug an, wird auch noch in eben dem Jahre 1026. zu Mayland vom Erzbischofe Heriberto, und 1027. Mart. 26. zu Rom vom Pabste Iobanne XIX. gekrönet, 1027. wobey unter andern die Könige Canutus von Dänemark und Engelland und Rudolphus III. von Burgund anwesend waren. Von Rom aus gieng Conradus hernach 1029. nach Capua und Bene- 1029. vent, und erweiterte den von Henrico II. Normannis eingeräumten Sitz in Apulien (g).

(g) MASCOV *de Conr. II.* p. 271 - 278., und adnot. 21. p. 59. *de Italorum consilio, Wilhelmum Pictauiensem, Aquitaniae ducem, eligendi regem.*

III. Währender Entfernung des Kayserś hatte sein Stiefsohn Frnestus II. Herzog in Schwaben, aus Mißvergnügen über des Kayserś gefaßte Absicht auf Burgund, ungeachtet der vom Kayser ihm zugewandten Abtey Kempten, in Gesellschaft mit einem Schwäbischen Grafen Welfo, und mit Werner Grafen von Kyburg, allerley Unruhen angefangen, die Bischöfe von Augsburg und Freisingen, ingleichen die Abteyen von Reichenau und St. Gallen, wie auch Hugonem Grafen von Dachsburg, einen Verwandten des Kayserś, angegriffen, und selbst Mine gemacht, in Burgund einzubrechen. Wie nun der Kayser nach seiner Rückkunft aus Italien gedachten Ernestum nach Ulm beschied; verließ sich dieser anfangs auf seine Schwäbische Mannschaft. Als aber selbige sich weigerte, gegen den Kayser zu dienen, muste Er-

nestus sich unterwerfen, und ward nach Gibichenstein geschickt, auch bald hernach 1030., da er anstatt der ihm angetragenen Aussöhnung entwichen und neue Unruhen angefangen, seines Herzogthums beraubet, daß sein Bruder Hermannus IV. bekam; worauf Ernestus nebst seinem Freunde Wernero von Kyburg in einer Befehdung bald umgekommen ist (h).

(h) MASCOV *l. c.* p. 274. 278. Hieben verdient folgende Stelle beym WIPPO p. 435. angemerkt zu werden: Dux Ernestus - - confisus in multitudine militum - - habito colloquio cum suis primum monuit eos fidei sacramentaliter promissae, dehinc hortabatur eos, ne illum deserent, ne honorem suum perderent. - - - Talia dicenti (scil. Ernesto Sueuiae duci) *duo comites*, Friederieus et Anselmus pro ceteris respondebant, hoc modo: Nolumus inficiari quin *vobis fidem* firmiter *promitteremus contra omnes, praeter eum, qui nos vobis dedit. Si serui essemus* regis et imperatoris nostri, et ab eo iuri vestro mancipati, non nobis liceret a vobis separari. Nunc vero *quum liberi simus*, et *libertatis* nostrae summum *defensorem regem* et imperatorem nostrum habeamus; vbi illum deserimus, libertatem amittimus - - Quod quum ita sit, *quidquid honesti* ac iusti a nobis exquiritis, *in hoc parere volumus* vobis; *si* autem *contra* hoc vultis, *illuc reuertemur* liberaliter, *vnde* ad vos *venimus* conditionaliter. Conf. KOPP *de diff. inter com. et nob.* p. 104. sq.

1032 IV. Da mit dem Tode Rudolphi III. 1032. der Successions-Fall von Burgund sich ereignet; so kömmt zwar Otto Graf von Champagne mittelst Besetzung der Städte Murten, Nuenburg, Vienne und anderer Plätze Conrado zuvor. Dieser eylt aber ebenfalls aus Sachsen hin, nnd wird zu Peterlingen 1033. gekrönet, auch von Rudolphi Wittwe Irmengard und vielen Burgundischen Ständen zu Zürich als König erkannt. Darauf

rüstet

rüstet er sich zum Zuge gegen Ottonem, der es aber nicht abwartet, sondern sich unterwirft. Worauf Conradus auch Murten besetzt, und mit Henrico Könige in Frankreich, der eben 1031. seinem Vater Roberto gefolget war, ein Bündniß schliesset (i).

(i) MASCOV *de Conr. II.* p. 288. Otto von Champagne ist hernach in einem Treffen 1037. geblieben.

* Die Grenze des Burgundischen Reichs, wie es um diese Zeit mit dem Teutschen vereinigt wurde, macht die Rhone auf der einen, und der Aar-Fluß nebst der Rueß und dem St. Gotthardsberge auf der andern Seite. Es begriff also das heutige Provence, Dauphiné, Franche-Comté, Lion, Le Bougey, La Bresse, Savoyen, und einen grossen Theil der Schweitz. Aber weder Elsaß, noch das Herzogthum Burgund gehörten hieher (k).

(k) GUNDLINGIANA part. 8. n. 4., MASCOV diss. *de nexu regni Burgundici cum imperio Rom. Germ.* (Lipsi. 1720.) sect. 1. §. 15. sq. p. 20. et adnot. 22. ad res Conr. II. p. 63. *de regni Burgundiae ad imperium accessione*, und die daselbst angeführten Werke: 1) DU NOD *histoire de Sequanois*, à Dijon tom. I. 1735. 4., tom. II. *histoire du second Royaume de Bourgogne, du Comte de Bourgogne*, 1737. 4.; 2) P. PLANCHER *histoire generale et particuliere de Bourgogne*, à Dijon 1739. fol.; 3) Louis de BOCHAT *memoires critiques pour servir d'eclaircissemens sur divers points, sur l'histoire ancienne de la Suisse* &c. à Lausanne 1747. 4.

V. In Polen hatte Boleslaus nach Henrici II. Tode, zu Behauptung der königlichen Würde und einer völligen Unabhängigkeit, von seinen Bischöfen sich die Krone auffetzen lassen, welche nach Boleslai Tode 1025. auch dessen Sohn Micislaus II. zu behaupten gedenkt, der überdies die vorgeschrie-

bene väterliche Theilung mit seinem Bruder Ottone anficht, und die Teutsche Grenze beunruhiget.
1031 Hierwider unternimmt Conradus 1029. und 1031. zwey Feldzüge, und nöthigt Micislaum II. zum Frieden, über dessen Bedingungen die Teutschen und Polnischen Schriftsteller nicht einig sind (l).

(l) MASCOV *de Conr. II.* p. 293., Hahns R. H. tom. 2. p. 240. sq. ALAND *l. c.* (§. 65. *2.).

* Micislaus hatte eine Gemahlinn vom königlich Sächsischen Stamm, Richezam, eine Tochter Exonis Pfalzgrafen am Rhein und der Sächsischen Mathildis (§. 62. III. 1.). Diese war aber den Polen verhaßt, und flohe deswegen, als Micislaus 1034. starb, mit ihrem Prinzen Casimiro nach Teutschland; Worüber in Polen eine Anarchie und grosse Verwirrung entstand (m).

(m) MASCOV *l. c.* und adnot. 23. p. 65. sq. *de Richeza, regina Poloniae, in primis de reditu eius in Germaniam.*

VI. Zu gleicher Zeit waren unter den Wendischen Völkern grosse Bewegungen entstanden: 1) Die Obotriti und Vagrii hatten unter dem Obotrischen Könige Gottschalco, einem Enkel Mistizlai in Saxonia Transalbina grosse Verwüstung angerichtet, wovon nur Itzehoe und Bockelnburg noch frey geblieben, da sonst alles in Holstein, Stormarn und Ditmarschen flüchten müssen. Jedoch Bernhardus von Sachsen zwang sie von neuem zum Tribute; und unter dessen Schutz half auch der Erzbischof Vnuanus II. von Hamburg denen in dieser Gegend beynahe in Verfall gerathenen Kirchen wieder auf; worinn ihm auch die Könige Canutus

nutus von Dänemark und Olaus von Schweden behülflich waren (n). 2) Die Slaui Leutici wurden von Conrado II. 1034. in Person überzogen, und aufs neue zinsbar gemacht. Wodurch dann die Ruhe zwischen der Elbe und Ostsee aufs neue befestiget ward (o).

(n) MASCOV *de Conr. II.* §. 18. p. 295. sq.
(o) MASC. *l. c.* § 17. p. 295.

VII. Mit dem mächtigen Könige Canuto tritt Conradus in nähere Verbindung durch die im Jahr 1036. vollzogene Vermählung seines Sohnes Henrici mit dessen Tochter Cunehild oder Cunigunde, wobey die Markgrafschaft Schleswig an Dänemark zurückgegeben, und die Eyder von neuem zur Grenze des Teutschen Reichs bestimmet wird (p). 1036

(p) MASCOV *de Conr. II.* p. 281. 294.

VIII. Einige in Italien zu Thätlichkeiten ausgeschlagene Irrungen zwischen dem hohen und niedern Adel, wovon der letztere den Erzbischof Heribertum von Mayland und mehrere Bischöfe auf seiner Seite hatte, nöthigen Conradum mit Ausgang des Jahres 1036. noch einmal nach Italien zu ziehen (q), wo er 1037. des Lehenswesens halber neue Ordnungen macht (r), auch den von den Rö- 1036 1037

(q) GVNDLINGIANA part. 15. n. 2. §. 9. sq., MASCOV *de Conr. II.* p. 297. sq. und adnot. 24. p. 69. *de dissidiis inter diuersi ordinis milites in Italia.*

(r) Die Hauptverordnung ist V. F. 1., und in MVRATORII *antiquit. medii aeui* tom. 1. p. 609. von folgenden Hauptstücken: 1) ne vasallus feudo priuetur, *nisi* culpa *iudicio parium* cognita; 2) si valuasor maior, iudicio pariu condemnatus, *prouocauerit ad principem*, nihil innouetur;

Römern vertriebenen Pabst Benedictum IX. wie-
1038 der einsetzt (s), aber 1038. wegen einreissender Krankheiten, die selbst die junge Königinn Cunigunde und des Kaysers Stiefsohn Hermannum von Schwaben wegnehmen (t), zurückgenöthiget wird, ohne mit den Mayländern seinen Zweck noch erreicht zu haben (u).

uetur: 3) vt filii et nepotes ex filiis, vtque fratres fratribus in feudo paterno *succedant*; 4) ne domino feudum militis sui *alienare* liceat; 5) de *fodro*, seu annona militari, vti praestanda? Womit ferner I. F. 1. 2., II. F. 9. §. 1., II. F. 16. 34. zu vergleichen sind. MASCOV *ad res Conr. II.* adnot. 25. p. 70. sq.

(s) MASCOV *de Conr. II.* §. 23. p. 303. und adnot. 26. p. 73. *de Imp. Conradi aduentu ad vrbem Romam in altera expeditione Italica.* Benedicti IX. Vater war Albericus, comes Tusculanus, consul Rom., ein Bruder der beyden vorigen Päbste Benedicti VIII. († 1024.) und Iohannis XIX. († 1033.), deren Vater Gregorius, comes Tusculanus war. MASC. *de Conr. II.* p. 299.

(t) Cunigunda starb 1038. Iul. 16., Hermannus Iul. 28. Des letztern Herzogthum vergab Conradus an den jungen König Henricum, der auch Bayern schon hatte. MASC. *l. c.* p. 304.

(u) MASC *l. c.* p. 298. Heribertus von Mayland ist erst unter der folgenden Regierung mit dem Hofe wieder ausgesöhnet worden. MASC. *l. c.* p. 305. 309.

* Von diesem Zuge ist übrigens noch zu merken: 1) wie während desselben auf Anreitzen der Italiänischen Mißvergnügten Otto von Champagne eine Diversion in Lothringen gemacht, und Bar besetzt, aber vom Herzoge Gozelone von Lothringen nebst dessen Sohne Gottfriedo und Gerhardo Grafen von Metz, im Treffen an der Orne 1037. Nov. 15., worinn er zugleich geblieben, geschlagen worden (v); 2) wie im Lager bey Parma zu Ausgang des Jahrs 1037. Bonifa-

(v) MASCOV *l. c.* p. 299. sq.

nifacius Herzog oder Markgraf in Tuscien, einer der mächtigsten Fürsten in Italien (w), der mit dem Kayser verschwägert war (x), die Belehnung von ihm empfangen (y); 3) wie die berühmte Constitution de expeditione Romana (z) hieher gerechnet wird (aa), wiewohl andere wider alle Wahrscheinlichkeit sie für älter (bb), andere sie gar für erdichtet halten (cc).

(w) Bonifacii Vater Thedaldus besaß schon unter der vorigen Regierung Mantua, Modena, Regio, Ferrara, wozu jetzt noch Tuscien kam. MASC. *l. c.* p. 302.

(x) Bonifacius hatte sich kurz zuvor vermählt mit Friederici II. Herzogs von Lothringen Tochter Beatrix, deren Mutter Mathildis eine Schwester der Kayserinn Gisela war. *Orig. Guelf.* tom. I. p. 460. tab. 3. MASC. *l. c.*

(y) MASC. *l. c.* p. 301. und die daselbst angeführte Worte, womit DOMNIZO in *vita Mathildis* diese Belehnung beschreibt, unter andern mit dem Beyfügen: In charta *scriptum* iusiurandum fuit istud.

(z) Diese Constitution de expeditione Romana ist zuerst 1598. von Conrado RITTERSHVSIO in *notis ad Güntheri Ligurinum* p. 203. zum Vorschein gebracht, und unter andern der Gebauerischen Ausgabe von Schilters instit. iur. feud. (Leipz. 1728. 8.), p. 193. sq. von neuem angefügt und mit Anmerkungen begleitet worden.

(aa) Io. SCHILTER *comm. ad ius feud. Alem.* cap. 8. §. 11. p. 99., Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *de Conrado Imp. Aug. eiusque diplomate, quod de expeditione Romana inscribitur, vero auctori vindicato.* Viteub. 1702.

(bb) Car. DU FRESNE *glossar.* tom. I. p. 698. 727.

(cc) Hahns R. H. tom. I. p. 273. *k.*

IX. Nach der Rückkunft aus Italien läßt der Kayser zu Ende des Jahrs 1038. seinem Sohne 1038
Henrico noch die Burgundische Krone zu Solothurn aufsetzen (dd), und bey dieser Gelegenheit die so genannte Treugam Dei in diesen Gegenden ein-

(dd) MASCOV *de Conr. II.* §. 24 p. 305.

einführen (ee). Von da wendet er sich 1039. nach Thüringen und Sachsen (ff), sodann nach Fries-

(ee) MASCOV *l. c.*, ibique alleg. MARTENE *thes. anecd.* tom. 1. p. 161. Solche Treugae Dei waren zuerst in Frankreich ums Jahr 1032. aufgekommen, als eine Art von Stillstand, theils zum Schutz gewisser Personen, als der Geistlichen, Kaufleute u d. g., theils zu Befreyung gewisser Tage, als des Donnerstags, Freytags, Sonnabends und Sonntags. GLABER RODVLF. V. 1.: Contigit ipso tempore, inspirante diuina gratia primitus in partibus Aquitanicis, deinde paulatim per vniuersum Galliarum territorium firmari pactum *propter timorem Dei* pariter et amorem, taliter, vt nemo mortalium *a feriae quartae vespera vsque secundam feriam* incipiente luce, ausu temerario praesumeret, quippiam alicui hominum per vim auferre, neque vltionis vindictam a quocunque inimico exigere, nec etiam a fideiussore vadimonium sumere. Quod si ab aliquo fieri contigisset, contra hoc decretum publicatum, aut de vita componeret, aut Christianorum consortio expulsus patria pelleretur. Hoc insuper placuit vniuersis, veluti vulgo dicitur, vt *Treuga Domini* vocaretur. SIGEBERTVS GEMBLACENSIS, *ad annum* 1032.: Istiusmodi decretum a Francis episcopis datum est seruari subiectis sibi populis. Vnus eorum dicit, *coelitus* sibi *delatas* esse *litteras*, quae *pacem* monerent *renouandam in terra*; quam remandauit caeteris, et haec tradenda dedit populis: Arma quisque non ferret; direpta non repeteret; sui sanguinis vel cuiuslibet proximi vltor non existens percussoribus cogeretur indulgere &c. &c. quod qui nollet, Christianitate priuaretur, et exeuntem de seculo nullus visitaret, vel sepulturae traderet. Im Jahr 1051. ward eine solche Treuga in Elsaß errichtet: praecipue omnibus ecclesiis et earum atriis, clericis omnibus, et feminis, mercatoribus, venatoribus et caussa orationis transeuntibus, & agricolis, dum operantur in agris, vel in agrum exeuntibus vel redeuntibus. - - Et semper in quartae feriae vespera Dei pacis aduentus, vt oportet, cum sonitu campanarum publice indicetur. GOLDAST. tom. 2. *constit. Imp.* p. 47. sq. DATT. *de pace publ.* lib. 1. cap. 2. p. 11. sq.

(ff) Von dem damaligen Aufenthalt Conradi II. zu Goslar ist in TENZEL *hist. Gothan.* supplem. II. p. 383. sq.

eine

Friesland, wo er den 4. Jun. 1039. zu Utrecht stirbt (gg).

eine merkwürdige Urkunde vom 27. Apr. 1039. für einen Grafen Ludouicum, dessen Enkel Ludouicus III. hernach zur Zeit Lotharii Sax. zum Landgrafen in Thüringen ernannt wird. MASC. *l. c.* p. 306. §. 25. n. 1. 2.

(gg) MASC. *l. c.* p. 307. Von dem Begräbnisse dieses und der nachfolgenden Könige zu Speyer handelt Lud. Fried. de BEVLWITZ *de sepultura Imperatorum Spirensi* breuis commentatio. Francohus. 1752. 4.

§. 67.

Von 1039. Jun. 4. bis 1056. Oct. 5. (17. Jahre)

Conradi II. Sohn HENRICVS III. geb. 1017. alt 22-39.

Coaeui cuiusdam, vulgo WIPPONIS *carmen panegyricum in Henricum III.* in CANISII *lectionibus antiquis* tom. 2., edit. nouae tom. 3.

1. Beym Antritt dieser Regierung weigert sich 1039
Bretislaus von Böhmen, der 1037. seinem Vater Vlrico gefolget war, den hergebrachten Tribut (von 500. Mark) zu bezahlen, und der Bischof Seuerus von Prag bewirbt sich beym Pabste um das pallium, um sich von Maynz los zu reissen. Ueberdies hatte Bretislaus sich die Umstände von der Polnischen Anarchie (§. 66. V.) zu Nutze gemacht, und den Polen Abbruch gethan. Hierwider beschließt Henricus den inzwischen nach Polen zurückgekommenen Casimirum auf Vorbitte dessen Mutter Richezae, und deren Brüder, des Pfalzgrafen Ottonis und des Erzbischofs Hermanni von Cölln, zu unterstützen. Er bringt es aber erst nach etlichen Feldzügen, da er zwey Heere, unter Ottone von Schweinfurt und Eccardo II. von

Meissen

Meissen, anfangs vergeblich eindringen lassen,
1042 endlich 1042., da sich beyde Heere am 8. Sept. bey Prag vereiniget, dahin, daß Bretislaus um Frieden bitten, zu Regensburg Henrico die Treue schwören, und 1500. Mark rückständigen Tribut von drey Jahren nachzahlen, auch über die Grenzen gegen Polen mit Casimiro sich vergleichen muß. Das Bistum Prag bleibt auch noch unter dem Erzstifte Maynz (a).

(a) MASCOV *de Henr. III.* §. 28. sq. p. 310. sq. und adnot. 27. *de Casimiro Poloniae rege.*

II. Nach Absterben des Königs Stephani von Ungarn († 1041.) ward desselben Schwester Sohn Petrus, von andern aber seiner Schwester Gemahl Obo zum König ernannt, dem jener weichen mußte. Diesen Petrum unterstützt Henricus auf Empfehlung des Markgrafen Alberti von
1044 Oesterreich. Henricus schlägt Obonem 1044. Iul. 5., und nachdem er Petrum wieder in Besitz gesetzt, wird von diesem und den Ungarischen Magnaten die Oberbotmässigkeit des Teutschen Reichs angenommen (b).

(b) MASCOV *de Henr. III.* §. 32. sq. p. 315. sq.

* Die Sache selbst war zwar nicht von Bestand, weil Petrus bald hernach 1046. gestürzt, und mit dessen Nachfolger Andrea der Kayser in einen neuen Krieg verwickelt wurde, dessen Ende er nicht erlebt (c). Inzwischen ist doch merkwürdig, daß sich die Ungarn bey jener Gelegenheit die Bayrischen Rechte ausgebeten (d), und daß Oesterreich damals bis an den Leitha-

(c) MASCOV. *de Henr. III.* p. 325. 326. 335. sq.
(d) HERM. CONTRACT. ad a. 1044.; „Vngarios petentes *lege Boioarica* donauit.„ MASC. *l. c.* p. 318.

Leitha: Fluß ausgedehnet worden, so seitdem die Grenze zwischen Ungarn und Teutschland geblieben (e).

(e) MASC. *l. c.* §. 32. p. 316.

III. Im Königreich Burgund waren bisher noch Reginaldus Graf von Burgund und Geroldus von Vienne der Teutschen Regierung zuwider. Nachdem aber Henricus 1043. zu seiner zweyten Gemahlinn Wilhelmi IV. Herzogs von Aquitanien, Grafen von Poitou, Tochter Agnes genommen hatte, deren Mutter Agnes aus der gräflich Burgundischen Familie (eine Tochter Ottonis Wilhelmi Grafen von Burgund, jenes Reginaldi Bruders) war; so unterwarfen sich die Mißvergnügten vollends Henrico 1045. zu Solothurn (f). 1045

(f) MASCOV *de Henr. III.* §. 31. p. 313. sq.

IV. In Rom ward der bisherige Pabst Benedictus IX. 1044. vom Consule Prolemaeo und andern Gegnern der Tuscischen Familie verjagt, und der Bischof Iohannes von Sabina unter dem Namen Sylvester III. zum Pabste ernannt. Benedictus kam aber nach drey Monathen mit Hülfe seiner Familie wieder in den Besitz vom Laterano; überließ jedoch bald hernach den päbstlichen Stuhl einem gewissen archipresbytero, Iohanni, der sich hernach Gregorium VI. nannte, nur mit Vorbehalt der Würde, wie auch eines Theils der Einkünfte und des Laterani. Wie auf solche Art drey Päbste waren, und alles auf die Ankunft Henrici wartete; so kömmt dieser endlich im Herbste 1046 1046., hält im October eine Versammlung zu Pa-

via, und veranstaltet ein Concilium zu Sutri, wo unter Gregorii Vorsitz beyde andere Päbste abgesetzt werden, endlich auf Henrici Zureden auch Gregorius abdankt; worauf bald hernach zu Rom 1046. Dec. 24. Suitgerus von Bamberg, vorher Canonicus zu Halberstadt und Capellan des Königs, von Gebuhrt ein Sachse, unter dem Namen Clementis II. zum Pabste erwehlet wird, der hierauf Henricum und seine Gemahlinn krönet (g).

(g) MASC. *l. c.* §. 37. p. 321. sq.

* Als Clemens II. hernach 1047. verstorben, ward von Henrico der Bischof Poppo von Brixen zum Pabst ernannt, der aber unter dem Namen Damasi II. nur noch 23. Tage gelebt. Worauf abermals Henricus zu Worms im Dec. 1048. den Bischof Brunonem von Tull, einen von seinen Verwandten, zum Pabst beförderte, der den Namen Leo IX. angenommen (h).

(h) MASC. *l. c.* §. 42. p. 329. sq.

V. In Lothringen hatte nach Absterben des Herzogs Gozelonis I. († 1044.) dessen Sohn Gottfriedus barbatus, der schon bey Lebzeiten seines Vaters das Herzogthum Niederlothringen erhalten hatte, einen Aufstand erregt, weil der Kayser das Herzogthum Ober-Lothringen jetzt an Adalbertum von Elsaß vergeben (i). Und da nach dieses von Gottfriedo erlittenem gewaltsamen
1048 Tode 1048. Henricus III. nicht nur Ober-Lothringen an dessen Bruders Sohn Gerhardum von Elsaß, den Stammvater aller nachherigen Herzoge von Ober-Lothringen, vergeben, sondern auch selbst in Nieder-Lothringen an statt Gottfriedi

(i) MASCOV *de Henr. III.* §. 35. p. 318., sq.

friedi den Grafen Friedericum von Lützenburg zum Herzoge ernannt (k); so setzt sich Gottfriedus, in Verbindung mit den Grafen Balduino von Flandern und Theodorico von Holland, noch weiter zur Gegenwehr. Wobey zwar Henricus in verschiedenen Feldzügen die Oberhand behält (l). Jedoch macht Gottfriedus noch 1054. durch seine Vermählung mit der verwittibten Markgräfinn Beatrix dem Kayser neue Sorgen (m), der deswegen selbst dieserhalben 1055. nochmals nach Italien ziehet, und die Beatrix mit sich nach Teutsch-

(k) MASC. *l. c.* §. 41. p. 328. sq.

(l) Siehe 1) von den Feldzügen 1046. gegen Gottfriedum und Theodoricum MASC. *l. c.* p. 319. sq.; 2) von den neuen Unternehmungen Gottfriedi, Theodorici und Balduini 1047. MASCOV *l. c.* p. 325. sq.; 3) von der von einigen Bischöfen auf Befehl des Kayfers zu Anfang des Jahrs 1049. glücklich ausgeführten Expedition MASC. *l. c.* p. 329.; 4) von des Kayfers eignem Zuge gegen Balduinum 1049. MASC. *l. c.* p. 333.; 5) von einem gleichen Zuge des Kayfers 1054., da Balduinus gegen dessen Willen das durch den Tod des Grafen Hermanni erledigte Hennegau in Besitz nehmen wollen, MASC. *l. c.* p. 349.

(m) MASC. *l. c.* p. 348. Von dieser Beatrix und ihrem ersten Gemahle Bonifacio siehe oben §. 66. *x*. Dieser war 1052. gestorben, mit Hinterlassung eines Sohns Friederici, der ihm bald hernach 1055. im Tode gefolget, und einer Tochter, der nachher so berühmt gewordenen Markgräfinn Mathildis, welche 1046. gebohren war. *Orig. Guelf.* tom. 1. p. 460. tab. 3.; Franc. Mar. FIORENTINI *memorie della gran contessa Matilda restituita alla patria Luccheſe*, 1642.; seconda edizione illustrata *con note critiche e con l'aggiunta di molti documenti* de Giani-Dom. MANSI, Lucca 1756. 4. Siehe die Gött. gel. Anz. 1759. p. 444. sq.

Teutschland zurücknimmt (n), ohne gleichwohl einen nochmaligen Ausbruch dieser Unruhen verhindern zu können (o).

(u) MASCOV *l. c.* §. 55. p. 351. sq.
(o) MASC. *l. c.* p. 357.

VI. Mit den übrigen Herzogthümern sind folgende Veränderungen unter dieser Regierung vorgegangen:

1) Das Herzogthum Schwaben vergab Henricus 1045. an des Rheinischen Pfalzgrafen Ezonis († 1034.) Sohn und Nachfolger Ottonem II. (p), dem in der Pfalz Ezonis Bruders Hermanni Sohn Henricus de Lacu (q), auch bald im Herzogthum Schwaben, als er 1047. mit Tode abgieng, Otto III. Graf von Schweinfurt, folgte (r).

(p) MASCOV *de Henr. III.* p. 317.
(q) MASCOV *l. c.* Von diesem Henrico weiß man das erstemal aus einer Urkunde von 1093., daß er sich comes Palatinus *Rheni* geschrieben. FREHER *orig. Pal.* part. 2. cap. 9. p. 33., TOLNER *hist. Pal.* cod. dipl. p. 32., mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 364.
(r) MASC. *l. c.* p. 327.

2) In Bayern ernannte Henricus nach Absterben des bisherigen Herzogs Henrici 1049. Conradum I. einen Sohn Ludolphi, der ebenfalls ein Sohn von Ezone Pfalzgrafen am Rheine war, zum Herzoge (s); setzte ihn aber auch 1053., wegen gehabter Händel mit dem Bischofe zu Regensburg, wieder ab, und seinen eignen unmündigen Sohn Conradum II. (geb. 1052. † 1056.) an dessen Stelle, nach dessen Tode Henricus 1056.

das

das Herzogthum gar seiner Gemahlinn Agnes zu ihrer Disposition überlassen (t).

(s) MASCOV *de Henr. III.* p. 331.
(t) MASC. *l. c.* p. 342. sq.

2) Das Herzogthum Kärnthen ließ Henricus nach Absterben des bisherigen Herzogs Conradi minoris († 1039.) ins achte Jahr erlediget, bis er es endlich, nebst der ebenfalls dadurch erledigten Markgrafschaft Verona, 1047. an Welfum III. vergab (u), der als der letzte des alten Welfischen Mannsstamms 1055. gestorben, dessen Schwester Cunigunda aber mit Azone II. marchione Liguriae vermählt gewesen, und einen Sohn Welfum IV. hinterlassen, von dem der Welfische Stamm in Teutschland, wie von seinem Bruder Fulcone das Haus Este in Italien, von neuem fortgepflanzt worden (v).

(u) MASCOV *de Henr. III.* p. 313. 326.
(v) MASC. *l. c.* p. 355.

4) In Franken war unter Henrico gar kein Herzog, sondern der König hatte es unmittelbar unter seiner Regierung (w); Daher allem Ansehen nach schon von dieser Zeit an der Bischof von Würzburg in diesen Gegenden zu desto grösserem Ansehen gestiegen (x).

(w) EKKEHARDVS monachus S. Galli *de casibus S. Galli:* „Noudum adhuc illo tempore (Arnulfi Imp.) Sueuia in ducatum erat redacta, sed *fisco regio peculiariter parebat, sicut hodie et Francia.*„ MASC. *l. c.* p. 313. n. 2.

(x) ADAMI BREMENS. lib. 4. c. 5.: „Solus erat *Wirzeburgensis episcopus*, qui in episcopatu suo neminem dicitur habere consortem. Ipse enim quum teneat omnes comitatus suae parochiae, *ducatum etiam prouinciae gubernat.*„ MASCOV *de Henr. IV.* §. 8. p. 16. n. 5.

VII. Unter den Wendischen Völkern an der Ostsee ereignet sich unter dieser Regierung eine Hauptveränderung. 1) Die vier Völker, so den gemeinsamen Namen Leutici führten (§. 35. c.), reiben sich unter einander selbst auf. Rhetarii und Tholenzi hatten die Cyrcipanos und Kycinos von freyen Stücken angegriffen, wurden aber dreymal geschlagen, bis sie endlich mit Dänischer, Sächsischer und Obotritischer Hülfe das viertemal den Sieg davon trugen, und ihre Gegner nöthigten, den Frieden mit 15. tausend Mark zu erkaufen. 2) Der Obotritische König Gottschalcus hatte um diese Zeit auch die Vagrios, Polabos und andere unter sich gebracht, so daß sein Reich überhaupt den Namen regnum Slauorum bekommen. 3) Eben dieser Gottschalcus bekannte sich zur christlichen Religion, welches Gelegenheit gab, daß unter dem Erzbischof Adelberto von Hamburg, weil die bisherige Dioeces von Altenburg zu groß war, neue Bistümer zu Ratzeburg und Mecklenburg zu Stande kamen (y).

(y) MASCOV *de Henr. III.* §. 51. p. 344.

*1. Adelbertus von Hamburg schickte gar missionarios bis in Island, und führte einen Patriarchen im Schilde, da sowohl Dänemark als Schweden ihre eigne Erzbischöfe haben, und diese unter ihm als Patriarchen stehen sollten. Besonders war Sueno von Dänemark sein Freund. Auch Leo IX. war schon damit zufrieden. Aber die Umstände der Zeit haben das Vorhaben bald rückgängig gemacht (z).

(z) MASC. *l. c.* §. 52. p. 345.

*2. Von dieser Zeit an wird es inzwischen in diesen Nordischen Gegenden ruhiger. Der bisherige fürch-

fürchterliche Name der Normänner nimmt hier ein Ende. Und der Handel auf der Ostsee fängt an in Aufnahme zu kommen (aa).

(aa) MASCOV *l. c.* p. 346.

VIII. Auf dem päbstlichen Stuhle gieng noch zuletzt eine abermalige Veränderung vor, da Leo IX. am 19. Apr. 1054. starb, und Henricus, da er eben eine Versammlung zu Maynz hielte, durch Abgeordnete von Rom, unter andern den damaligen subdiaconum Hildebrandum, um einen andern Teutschen Bischof zu Wiederbesetzung des erledigten Stuhls ersucht wurde. Zu dieser Ehre gelangte wieder ein Freund des Kaysers, Gebhardus Bischof von Eichstädt, der zu Rom unter dem Namen Victor II. am 13. Apr. 1055. eingeweyhet worden (bb).

(bb) MASCOV *de Henr. III.* p. 347.

* Von dem übrigen damaligen Zustande der Hierarchie dient unter andern zur Probe, in welchem Ansehen noch die Erzbischöfe standen, da z. E. Bruno (der nachherige Pabst Leo IX.), als er von Conr. II. das Bistum zu Tull erhalten, sich nicht zu Rom einweyhen lassen, um nicht den Erzbischof von Trier vor den Kopf zu stossen, und da eben derselbe hernach 1053. als Pabst dem Erzbischofe Ludolfo von Maynz in dessen Dioeces gewichen (cc).

(cc) MASC. *l. c.* p. 361, ibique alleg.

IX. Gegen Auswärtige wuste Henricus bey jeder Gelegenheit sein Ansehen zu behaupten, wie er davon besonders gegen Ferdinandum I. König von

von Castilien (dd), wie auch gegen Henricum von Frankreich (ee) Proben abgelegt. Und im innerlichen Zustande des Reichs war von einer solchen Regierung (ff) die nächste Hoffnung, daß dem rasenden Unwesen des Faustrechts annoch Einhalt geschehen, und zum Flor der Künste und Wissenschaften (gg), auch Handels und Wandels ein guter Grund gelegt werden könnte. Aber alles dieses unterbrach der Tod Henrici zu Bothfeld 1056. Oct. 5. (hh).

(dd) MASCOV *de Henr. III.* §. 58. p. 356. und adnot. 28. p. 78. sq. *de Ferdinandi regis imperiali titulo in Hispania et contradictione Henrici Imp.*

(ee) LAMB. SCAFFN. ad a. 1056. MASCOV *l. c.* p. 355. sq.

(ff) MASCOV *l. c.* p. 60. sq. p. 358. sq.

(gg) Von dem damaligen Zustande der Künste und Wissenschaften siehe insonderheit MASCOV *l. c.* p. 363. sq.

(hh) MASCOV *l. c.* p. 357.

* Henrici Wittwe Agnes ist erst 1077. verstorben. Mit ihr hinterließ er drey Töchter: a) Mathildis, geb. 1045., die hernach an Rudolphum von Rheinfelden, Herzog in Schwaben, vermählet worden; b) Judith, geb. 1047., die 1063. Salomonem König in Ungarn zu ihrem ersten Gemahl bekommen; c) Adelheid, geb. 1048., die 1071. Abtissinn zu Quedlinburg geworden. Sein Sohn Henricus IV. war gebohren den 11. Nov. 1050., zur Thronfolge bestimmt 1053., und mit eines Italiänischen Markgrafen Ottonis Tochter Bertha verlobet 1055. (ii).

(ii) KOELER *famil. Francon.* p. 42. sq. tab. 3. MASCOV *de Henr. III.* p. 336. 343. 354. Von dieser Italiänischen Berthae Herkunft siehe die *Orig. Guelf.* tom. 1. p. 205.

§. 68.

§. 68.

Von 1056. Oct. 5. bis 1106. Aug. 7. (50. Jahre) Henrici III. Sohn HENRICVS IV. geb. 1050. Nov. 11. (alt. 6-56.)

* Von dieser Regierung sind unter den gleichzeitigen Geschichtschreibern nebst Lamberto Schaffnaburgensi 1) Eines unbekannten *vita Henrici IV.* bey Urstisius p. 379., 2) BENZONIS, episcopi Albiensis in Italia (sec. 11.) *panegyricus rhytmicus in Henricum IV.*, bey Menken. 3) BRVNO (ein Benedictiner-Mönch dieser Zeit) *de bello Saxonico* (1073-1082.) bey Frehern.

Von neueren gehören hieher 1) Io. AVENTINI *vitæ Henrici IV. Imp. cum eiusdem Imp. epistolis*, Aug. Vind. 1518. 4., 2) Joh. Stumpfs Historie Kayserś Henrichs des IV. Zürch 1556. fol., 3) Ge. SCHVBART *Heinricus IV. exemplum turbatae reipublicae.* Ien. 1680. Hal. 1727. 4.

I. Ueber den unmündigen König übernimmt die verwittibte Kayserinn Agnes, mit Zuziehung des Bischofs Henrici von Augsburg, die Vormundschaft, deren Einrichtung Pabst Victor II., der noch zu Henrico III. kurz vor dessen Tode gekommen war, mit veranstalten hilft, unter dessen Vermittelung auch die bisherigen Zwistigkeiten mit Gottfriedo II. von Lothringen und Balduino von Flandern beygelegt werden, da jener in den Besitz des Herzogthums Nieder-Lothringen wieder eingesetzt wird (a). 1056

(a) MASCOV *de rebus Henr. IV.* §. 1. p. 1. sq.

II. Von andern Herzogthümern disponirt die Kayserinn folgendermassen: 1) Das Herzogthum Schwaben vergibt sie, nach Absterben Ottonis von Schweinfurt 1057., an Rudolphum Grafen von Rheinfelden. Dargegen berief sich zwar Bertholdus von Zähringen auf ein Versprechen von Hen-

rico III.; Dieser ward aber 2) 1060. mit dem Herzogthum Kärnthen befriediget. 3) Das Herzogthum Bayern, so die Kayserinn selbst inne hatte, vergab sie an Ottonem Grafen von Nordheim (b).

(b) MASCOV *l. c.* §. 2. p. 3. sq.

III. Nachdem der Kayserinn mit dem Pabste Victore II. († 1057. Iul. 28.) ein wichtiger Freund abgestorben, und demselben Stephanus IX., ein Bruder des Herzogs Gottfriedi II. von Nieder-Lothringen, in der päbstlichen Würde gefolget; so gelanget der bisherige subdiaconus Hildebrand zu immer grösserem Ansehen, und bewürket 1)
1058 nach dem baldigen Absterben Stephani IX. († 1058. Mart. 28.), der ihn an die Kayserinn Agnes abgesandt hatte, gegen den in seiner Abwesenheit von einigen aufgeworfenen Pabst Benedictum X., am 28. Dec. 1058. mit Vorbewust der Kayserinn Agnes eine neue Pabstwahl, die auf einen Burgunder, Gerhardum, Bischof zu Florenz, fällt, der den Namen Nicolaus II. annimmt, und Hil-
1059 debranden gleich zum archidiacono ernennet. Unter diesem Pabste wird 2) auf einem concilio zu Rom 1059. eine neue Verordnung von der Pabstwahl gemacht, die den Grund vom Cardinalscollegio enthält, und nur noch der kayserlichen Gerechtsame in einer allgemeinen Clausul Erwehnung thut (c). Zugleich werden 3) auf eben diesem

(c) S. im decreto Gratiani dist. 23. c. 1.: - - vt, obeunte huius Romanae vniuersalis ecclesiae pontifice, *in primis cardinales episcopi* diligentissime simul de electione tractantes

sem concilio strenge canones gegen die Priester-Ehen und gegen die Simonie errichtet. Endlich 4) setzt sich Nicolaus II. mit den Normannis, indem er auf einer Zusammenkunft zu Benevent Richardum zum Fürsten von Capua, und dessen Bruder Robertum Guiscardum zum Herzoge von Calabrien, Apulien und Sicilien ernennt, worgegen der letztere dem Pabste die Treue schwört und einen jährlichen Zins verspricht, auch bald hernach wider die benachbarten Tusculanos, Numentanos und andere Hülfe leistet. Und als hierauf
5) Nicolaus II. am 22. Jul. 1061. stirbt, wird 106
Anselmus Bischof zu Lucca, unter dem Namen Alexander II., am 30. Sept. 1061. ohne Vorwissen der Kayserinn Agnes erwehlet; die deswegen am 28. Oct. 1061. auf einem concilio zu Basel Honorium II. (vorher Cadolaum, Bischof von Parma), wiewohl ohne glücklichen Erfolg, dargegen erwehlen läßt (d).

ctantes mox Christi clericos cardinales adhlbeant, sicque reliquus clerus et populus ad consensum nouae electionis accedat, nimirum praecauentes, ne venalitatis morbus aliqua occasione subrepat. - - - Quia sedes apostolica cunctis in orbe terrarum praefertur ecclesiis, atque ideo super se metropolitanum habere non potest; cardinales episcopi procul dubio metropolitani vice funguntur, qui videlicet electum episcopum ad apostolici culminis apicem prouehant. Eligatur autem de ipsius ecclesiae gremio, si reperitur idoneus, vel, si de ipsa non inuenitur, ex alia adsumatur; *saluo debito honore et reuerentia* dilecti filii nostri *Henrici*, qui *impraesentiarum rex* habetur, et *futurus Imperator*, Deo concedente, speratur, sicut iam sibi concessimus, et successoribus illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetrauerint.

(d) MASCOV *de Henrico IV.* §. 3. sq. p. 4. sq.

IV. Die

1062 IV. Die bisherige vormundschaftliche Regierung wird gestürzt (e). Der Erzbischof Hanno von Cölln entführt, mit Vorbewust des Herzogs Ottonis von Bayern, den jungen König seiner Mutter, die hierauf ins Kloster gehet. Als hernach Hanno des päbstlichen schismatis wegen nach Italien gehet, wo gleichwohl auf einem synodo zu Mantua Alexander II. den Vorzug behält, obgleich Honorius II. noch bis an sein Ende 1066. den päbstlichen Titel geführet; so gewinnt Adelbertus von Bremen bey dem jungen Könige, dem er auf einem Feldzuge nach Ungarn beygegeben war, die Oberhand, zumal da er ihn zu Worms
1065 1065. schon das cingulum militare nehmen läßt. In diesen Umständen gehen nicht nur in der Regierung, besonders in Vergebung der Bistümer und Abteyen, grosse Mißbräuche vor, sondern der junge König verfällt in eine heillose Lebens-Art (f). Und ob

(e) MASC. *l. c.* §. 6. p. 11. sq.

(f) LAMB. ad a. 1063 : *Educatio regis* atque *ordinatio omnium rerum publicarum penes episcopos* erat, eminebatque inter eos *Moguntini* et *Colonienſis* archiepiscoporum auctoritas. A quibus quum in partem consilii *Albertus, Bremenſis* archiepiscopus, assumtus fuisset, - - - ille, sacpius colloquendo, obsequendo etiam, atque assentando, ita sibi *regem* breui *deuinxerat*, vt ceteris episcopis post. habitis, totus in eum inclinaretur - - - . Secundas post eum partes agebat *Werenher Comes*, iuuenis tam ingenio quam aetate ferox. *Hi duo pro rege imperitabant.* Ab his *episcopatus et abbatiae*; ab his *quidqaid ecclesiasticarum*, quidquid *secularium dignitatum* est, *emebatur* - - - . Et *ab episcopis* quidem *et ducibus metu* magis quam religione *temperabant. In abbates vero, quod hi iniuriae obuiam ire non poterant, tota libertate grassabantur*, illud prae se ferentes, nihil minus regem in hos iuris ac potestatis habere, quam

ob er gleich genöthiget wird Adelbertum von sich zu lassen, und 1067. die Heyrath mit der Italäni- 1067
schen Bertha (§. 67. IX.*) zu vollziehen; so kömmt doch Adelbertus 1069. bald wieder, und Hen- 1069
ricus wünscht von seiner Gemahlinn geschieden zu werden, wozu ihm aber auf einer Versammlung zu Maynz vergebliche Hoffnung gemacht wird (g).

quam in villicos suos, vel in alios quoslibet regalis fisci dispensatores. Et primo quidem *praedia monasteriorum* fautoribus suis, prout libitum erat, *distribuerant*, *et*, quod reliquum erat, *crebra regalium seruitiorum exactione*, vsque ad feces vltimas *exhauriebant*. *Deinde*, conualescente audacia, *in ipsa monasteria* impetum faciebant, atque ea *inter se*, tamquam prouincias, *partiebantur*, *rege ad omnia*, quae iussus fuisset, *puerili facilitate* adnuente &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 532.

(g) MASCOV *l. c.* §. 8. p. 16., §. 10. p. 18. sq.

V. Den Sachsen fällt insonderheit diese Regierung zur Last. Und da hinwiederum aus einem gegen die Sachsen geschöpften Mißtrauen der Herzog Otto von Bayern (§. 68. II.) beym Könige in Ungnade fällt (h), so daß dieser 1070. ihm das 1070
Herzogthum nimmt, und solches auf Empfehlung Rudolphi von Schwaben dem jungen Welfo gibt; so muß zwar Otto von denen solcherhalben in Gesellschaft Magni, des Sächsischen Herzogs Ordulphi Sohns, angefangenen Thätlichkeiten 1071. 1071
abstehen, und Magnus wird gar in Verhaft behalten. Allein bald hernach, da inzwischen Adelbertus von Bremen 1072. gestorben, und der seitdem wieder an Hof gezogene Hanno von Cölln 1073. den Hof auch wieder verlassen, brechen weit 1073
grösse-

(h) MASCOV *de Henr. IV.* §. 12. p. 23. sq.

grössere und allgemeinere Unruhen aus (i), nachdem desfalls Wernerus von Magdeburg, Burchardus von Halberstadt, (jener war ein Bruder, dieser ein Vetter Hannonis von Cölln, Henricus von Hildesheim, Wernerus von Merseburg, Eilbertus von Minden, Ionadus von Paderborn, Friedericus von Münster, Benno von Meissen, ingleichen vom weltlichen Stande Otto gewesener Herzog in Bayern, Hermannus, Ordulfi von Sachsen

(i) LAMBERTVS SCHAFFNAB. ad a. 1073. Seditio ita breui totum Saxoniae populum quasi rabie quadam infecit, vt omnis dignitas. omnis conditio, omnis aetas, quae modo faciendis stipendiis idonea foret, vno animo, pari voluntate, ad arma conclamaret, et se sub sacramento promitteret, aut obstinate morituros, aut gentem suam in libertatem vindicaturos. Erant in ea coniuratione principes isti - - tum vulgus promiscuum supra LX millia erat, qui ad asserendam libertatem patriae, legesque tuendas, promptissimo animo manus operamque suam promittebant. - - - Postulant, vt *castella*, quae ad euersionem Saxoniae per singulos montes colliculosque exstruxerat, dirui iuberet; vt *principibus Saxoniae*, *quibus* sine legitima discussione *bona sua ademerat*, secundum principum suorum iurisdictionem *satisfaceret*; vt *relicta interdum Saxonia*, in qua iam à puero residens, otio atque ignauia, pene emarcuisset, *etiam alias regni sui partes inuiseret*; vt *vilissimos homines*, quorum consilio seque remque publicam praecipitem dedisset, *de palatio eiiceret* et regni negotia regni principibus, quibus ea competerent, curanda atque ministranda permitteret; vt *abdicato grege concubinarum*, quibus contra scita canonum attrito frontis rubore incubabat, reginam, quam sibi secundum ecclesiasticas traditiones thori sociam regnique consortem delegisset, coniugali loco haberet et deligeret; vt cetera *flagitiorum probra*, quibus dignitatem regiam adolescens infamauerat, nunc saltem maturato sensu et aetate abdicaret. - - Haec autem sunt *castella*, quae ipse, postquam pater eius decesserat, exstruxit, - - Hartespurg, Wigantenstein, Moseburg, Sassestein, Sparenberg, Heimenburg, Aseberg.

Sachsen Bruder, Vdo Markgraf von Stade oder von Nord-Sachsen, Dedo von Meissen, Ecbertus von Thüringen, und Friedericus Pfalzgraf in Sachsen sich ins geheim mit einander verbunden hatten, und so gar damit umgiengen, Rudolphum von Schwaben auf den Thron zu setzen (k). In dem hieraus entstandenen innerlichen Kriege ziehet Henricus IV. anfangs den kürzern, und wird 1074
1074. zu einem harten Vergleiche genöthiget (l). Wie aber in dessen Vollziehung die Sachsen selbst zu weit gehen; greift sie der König von neuem an, schlägt sie 1075. Aug. 7. an der Unstrut, und 1075
zwingt die meisten sich ihm wieder zu unterwerfen (m).

(k) LAMB. SCHAFFN. p. 199.: Saxones crebris legationibus vrgebant *principes Rheni, vt vel sibi constituendi regis potestatem facerent, vel ipsi*, quomodo et dignitate et multitudine superiores essent, *quemcunque vellent*, Saxonibus suffragium ferentibus, *eligerent*, et constituerent, nec sinerent rempublicam, vnius hominis ignauia ad extremam vsque vastitatem deperire. His accensus archiepiscopus *Moguntinus*, cui potissimum propter primatum Moguntinae sedis eligendi et consecrandi regis autoritas deferebatur, principes de toto regno Moguntiam euocauit, vt communi consilio *Rudolphum* ducem regem constitueret.

(l) LAMB. SCHAFFN. ad a. 1074.: Tandem ancipiti periculo permotus consensit, vt Duci Ottoni, Ducatum Boioariae reposcenti, intra anni spatium, iuxta principum iurisdictionem, satisfaceret; castella vero sua omnia sine dilatione destrueret, sed ea conditione, vt Saxones, et Thuringi sua quoque castella, quae tempore regni eius exstructa fuissent, pari modo diruerent.

(m) MASCOV *de Henr. IV.* §. 15. sq. p. 30. sq. §. 25. sq. p. 44. sq.

* Während dieser Zeit hatte sich auch mit den Wendischen Völkern eine neue Revolution ereignet. Selbige

bige hatten sich gegen Gottschalcum empöret, denselben umgebracht, und mit Vorbeygehung dessen hinterlassener Söhne einen von der Insel Rügen, Namens Crucus, zum Könige gemacht, auch die Geistlichen verjagt, und, da Ordulphus von Sachsen in etlichen Treffen zu kurz gekommen, 1072. Hamburg und Schleswig verstöhret, so daß unter andern daher statt des bisherigen Erzbistums zu Hamburg die Bremischen Bischöfe den Erzbischöflichen Titel angenommen (n).

(n) MASCOV *l. c.* §. 9. p. 17. sq.

VI. Während der Sächsischen Unruhen war der Pabst Alexander II. 1073. Apr. 21. gestorben, und der berühmte Hildebrand, unter dem Namen Gregorius VII., selbst mit Genehmigung Henrici, Pabst geworden (o). Dieser wiederholte auf seinem ersten synodo 1074. die Verordnungen gegen die Priester-Ehe und Simonie (p), setzte auch gleich Hermannum von Bamberg, als einen simoniacum und unwissenden, ab, und ex-
1075 communicirte auf seinem zweyten synodo 1075. verschiedene von Henrici IV. Hofe, suspendirte die Erz- und Bischöfe Liemarum von Bremen, Wernerum von Straßburg, Henricum von Speyer, Wilhelmum von Pavia, und verbot ausdrücklich die Investitur der Geistlichen von weltlichen Händen (q). Als hierauf Henricus IV. diesem

(o) Von der Art, wie Gregorius VII. Pabst geworden, und die Königliche Bestätigung erhalten, siehe LAMB. ad a. 1073. PFEFF. *ad Vitr.* I. 108.

(p) PFEFF. *ad Vitr.* I. 537.

(q) Zu der Streitigkeit über die Investitur der Bischöfe gehöret vornehmlich 1) des Jesuiten Louis MAIMBOVRG (n.

diesem letztern Verbote sich widersetzt, auch des Umganges mit den Excommunicirten sich nicht enthält, und von Sachsen aus beym Pabste über allerley Beschwerden angeklaget wird (r); so citirt ihn der Pabst nach Rom (s); und, da er hingegen unternimmt, den Pabst abzusetzen (t), so belegt dieser ihn,

(n. 1610. † 1686.) *histoire de la decadence de l' Empire aprés Charlemagne et des differends des Empereurs avec les papes au sujet des Investitures et de l' independence.* Paris 1679. (edit. 3. 1682. 8.). Dargegen hat 2) der Cardinal Henr. Noris (n. 1631., Card. 1695. † 1704.) ums Jahr 1684. folgendes Werk geschrieben, so erst nach seinem Tode unter nachstehendem Titel zum Vorschein gekommen: *Istoria delle investiture delle dignitá ecclesiastiche*, scritta dal padre Enrico NORIS, poi Cardinale di santa chiesa *contra Luigi Maimburgo.* Mantoua 1741. fol.

(r) Von hier an kam das berühmte und für die kayserliche Gewalt so nachtheilige dissidium inter regnum et sacerdotium zum völligen Ausbruche. Von denen dahin gehörigen Schriften, so damals von beyden Seiten gewechselt worden, sind folgende Sammlungen vorhanden: 1) Iac. GRETSERI *apologia pro Gregorio VII.* Ingolst. 1610. 2) Melch. GOLDAST *apologia pro Henrico IV. Imp. aduersus Gregorii VII. papae cognomento Hildebrandi et aliorum patriae hostium impias et malignas comminationes*, Hanouiae 1611. 4. 3) Seb. TENGNAGEL, caesarei Viennae bibliothecarii, *vetera monumenta contra schismaticos, iam olim pro Gregorio VII. aliisque nonnullis pontificibus Romanis conscripta, et nunc primum in lucem vindicata*, Ingolst. 1612. 4.

(s) *Vt* secunda feria secundae hebdomadae in quadragesima, ad synodum *Romae occurreret, de criminibus*, quae obiicerentur, *caussam dicturus; alioquin* sciret, se, absque omni procrastinatione, eodem die *de corpore S. ecclesiae apostolico anathemate, abscindendum* fore, &c. So wird die päbstliche Ladung von LAMB. ad a. 1076. beschrieben. PFEFF. *ad Vitr.* I. 110. 538.

(t) Conf. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 419. sq.

ihn, nebst Siegfrido von Maynz, Wilhelmo von Utrecht und Ruperto von Bamberg, mit dem Kirchen-Banne, und kündigt ihm seine Entsetzung von der Regierung an, mittelst Entbindung aller Unterthanen von dem ihm geleisteten Eyde der
1076 Treue (u). Durch diese päbstliche Unternehmung werden Rudolphus von Schwaben (ein alter Freund Gregorii VII.), Welfus von Bayern, Bertholdus von Kärnthen, die Bischöfe von Metz und Würzburg und andere Mißvergnügten gereitzt, Henrico 1076. den Gehorsam öffentlich aufzukündigen, der sich darüber genöthigt siehet, mit den verbundenen Fürsten zu Oppenheim einen Vergleich dahin einzugehen: daß er binnen Jahres-Frist die Absolution vom päbstlichen Banne holen, und darauf zu Augsburg eine Reichsversammlung zu Abthuung der Beschwerden unter päbstlicher Vermittelung halten wolle. Welchem Vergleiche ein Gnüge zu thun, Henricus noch in eben dem Jahre nach Italien gehet, nachdem er noch zuvor seinem Sohne Conrado (geb. 1074. Febr. 12.) zu Goslar von einigen Wohlgesinnten die Thronfolge versichern lassen (v).

(u) S. das decretum excommunicationis bey PFEFF. I. 538 wo es unter andern heißt: Henrico - - *totius regni* Teutonicorum et Italiae *gubernacula contradico*, et *omnes Christianos a vinculo iuramenti*, quod sibi fecere et facient, *absolvo*, et vt nullus ei sicut regi seruiat, interdico. &c.

(v PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 540. MASC. *l. c.* p. 49-62.

VII. In Italien hatte inzwischen die Markgräfinn Beatrix ihren Gemahl Gottfriedum von Lothringen

thringen schon 1070. (w), und deren Tochter Mathildis jetzt eben 1076. auch ihren Gemahl und 1076
zugebrachten Bruder Gottfriedum gibbosum (x)
und ihre Mutter Beatrix verlohren. Bey dieser
Mathildis trifft Henricus den Pabst zu Canossa
an (y), und erlangt zwar von selbigem die gesuch-
te Absolution, aber unter so schimpflichen Umstän- 1077
den

(w) Gottfriedus hinterließ aus dieser Ehe keine Nachkommenschaft. Aber aus seiner ersten Ehe hatte er 1) einen Sohn Gottfriedum gibbosum, der ihm auch 1070. im Herzogthum Nieder-Lothringen und in der Markgrafschaft Antwerpen gefolget, und kurz zuvor sich mit seiner zugebrachten Schwester Mathildis vermählet hatte; sodann 2) eine Tochter Ida, die in der Ehe mit Eustachio Grafen von Boulogne einen Sohn Gottfriedum von Bouillon gebohren, der 1076. die Markgrafschaft Antwerpen, und hernach 1088. auch das Herzogthum Nieder-Lothringen bekommen. MASCOV *de Henr. IV.* p. 27. 61., HONTHEIM *hist. Trevir.* tom. 1. p. 446.

(x) Gottfriedus gibbosus starb den 27. Febr. 1076., worauf vorgedachter massen seiner Schwester Sohn Gottfriedus von Bouillon zwar die Markgrafschaft Antwerpen erhalten. Aber das Herzogthum Nieder-Lothringen vergab damals Henricus III. an seinen eignen Sohn Conradum. MASC. *l. c.* p. 61.

(y) LAMB. SCHAFFN. p. 247. (418.): „Haec (Mathildis) viuente adhuc viro suo quandam viduitatis speciem - - praetendebat, - - post cuius mortem *Romani pontificis lateri* paene *comes indiuidua* adhaerebat, eumque miro colebat adfectu. - - Vbicumque opera eius papa indiguisset, ocyus aderat, et *tanquam patri vel domino* sedulum exhibebat officium. Vnde nec euadere potuit *incesti amoris suspicionem*, passim iactantibus regis fautoribus, et praecipue clericis, quibus illicita et contra scita canonum contracta coniugia prohibebat, quod *die ac nocte impudenter papa in eius volutaretur amplexibus, et illa furtiuis papae amoribus* praeoccupata, post amissum coniugem, vltra secundas contrahere nuptias detrectaret. Sed apud omnes sanum aliquid sapientes luce clarius constabat, falsa esse, quae dicebantur.„

den und so harten Bedingungen, daß Henricus noch in Italien neuen Muth bekömmt, sich von deren Vollziehung mit Gewalt zu befreyen (z). Und obgleich hierauf die Gegenparthey zu Forchheim Rudolphum von Schwaben (aa), unter dem Versprechen einer künftigen beständigen Wahlfreyheit (bb) an statt Henrici zum Könige wehlet (cc);

(z) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 541.

(aa) Diesen Rudolphum, dessen oben §. 68. II. sq. schon mehrmalen gedacht worden, noch näher kennen zu lernen, dienen: 1) 10. Sam. STRAVSS positiones historicae *de Rudolfo Sueuico anticaesare, cuius manus in praelio amputata Merseburgi in templo cathedrali adseruatur*, Lipf. 1709. und in WEGELIN. *thes. rer. Suevic.* tom. 2. p. 167. sq., und 2) die Scheidtische Abhandlung von Herzogs Rudolfs in Schwaben, nachmaligen Teutschen Königs, Verwandtschaft mit dem Welfischen Hause, in den Hannov. Beytr. 1760. p. 1185. sq.

(bb) Henricus IV. war schon 1076. darauf bedacht gewesen, seinem Sohne Conrado (n. 1074. Febr. 12.) die Nachfolge im Reiche zu versichern. LAMB. SCHAFFN. ad a. 1076. p. 233.: „Rex natalem domini Goslariae celebrauit. Quumque eo omnes regni principes euocasset, - - praeter ducem Boemicum pauci admodum venerunt. Ab ipsis tamen, qui venerant, iusiurandum exegit et accepit, *vt non alium post eum, quam filium eius*, tenerum adhuc infantulum, *regem sibi eligerent*.„ Bey der Wahl Rudolphi hingegen gieng die Hauptabsicht mit dahin, eine vollkommene Wahlfreyheit einzuführen, und sich nicht mehr an eine regierende Familie zu binden. Wobey auch schon Spuhren von einer vorgewesenen Art von Capitulation vorkommen. BRVNO *de bello Sax.* bey Frehern tom. 1. p. 134. sq.: *Quidam voluerunt aliquas conditiones interponere*, vt *hac lege* eum super se eleuarent regem, *quatenus sibi de suis iniuriis specialiter promitteret iustificationem.* - - - Hoc etiam ibi consensu communi comprobatum, *Romani pontificis auctoritate* est corroboratum, *vt regia potestas nulli per hereditatem, sicut ante fuit consuetudo, cederet*, sed *filius* regis, etiamsi valde dignus esset, *per electionem* sponta-

neam

(cc); so behält dieser, nach seiner Rückkunft aus Italien 1078., und nach etlichen zwar nicht immer günstig ausgefallenen Treffen, doch endlich die Oberhand, zumal da das letzte Treffen vom 15. Oct. 1080. Rudolpho selbst das Leben kostet (dd). Auch Hermannus von Lützenburg, den hernach 1081. die Mißvergnügten Henrico entgegen gesetzt (ee), ficht zwar etlichemal glücklich gegen Henricum, siehet sich aber doch nicht im Stande, den angenommenen königlichen Titel mit völligem Fortgange zu behaupten (ff). 1078 1080

neam potius, quam per successionis lineam, rex proveniret; si vero non esset dignus filius, vel si nollet eum populus, quem regem facere vellet, haberet in potestate populus. PFEFF. *ad Vitr.* I. 64.

(cc) PFEFF. *ad Vitr.* I. 542. wo auch aus OTT. FRIS. und andern der bekannte Vers zu finden: Roma (Petra) dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.

(dd) MASCOV *de Henr. IV.* p. 75. sq, 80. 82. sq. Ein Treffen war 1078. Aug. 12 bey Melrichsstadt im Würzburgischen. Ein anderes bey Flavenheim in Thüringen 1080. Jan. 27. Das dritte an der Elster 1080. Oct. 15.

(ee) MASCOV *l. c.* p. 87. 93.

(ff) Gleich Anfangs kam es zum Treffen bey Hochstädt auf der Grenze von Bayern und Schwaben 1081., hernach bey Bleichfeld am Mayn 1086. Aug. 11., da beydemal der Vortheil auf Hermanni Seite war. MASC *l. c.* p. 93-99. sq.

* Von dem von Rudolpho inne gehabten Herzogthum Schwaben hat Henricus IV., wo nicht schon bey dessen Lebzeiten, doch gleich nach seinem Tode 1080. die Verfügung getroffen (gg), daß es Friderico von Hohenstaufen (hh) zu Theil werden sollte, der

(gg) MASCOV *de Henr. IV.* p. 77.

(hh) Vom Ursprunge dieses nachher so berühmt gewordenen Geschlechts siehe den Auszug aus der Senkenbergi-

der sich mit des Kayſers Tochter Agnes vermählte. Hingegen hat Rudolphus einen Sohn Bertholdum hinterlaſſen, der ebenfalls Anſpruch auf das Herzogthum gemacht, und nach deſſen Tode 1092. haben einige Stände in Schwaben Bertholdum von Zähringen der Rudolphi Tochter Agnes zur Gemahlinn hatte, zu ihrem Herzoge erkläret (ii), der ſich erſt 1097. mit Friederico geſetzt, und ſich mit dem bloſſen Titel eines Herzogs nebſt der Vogtey von Zürich begnügt, auch übrigens mittelſt der im Jahr 1091. angefangenen Erbauung der Stadt Freyburg im Brißgau ſich berühmt gemacht, und erſt 1111. geſtorben (kk).

ſchen Abhandlung *de origine familiae Auguſtae Stauffenſis*, in den Götting. gel. Anz. 1753. p. 785. ſq. wie auch die Scheidtiſche Abhandlung in den Hannöv. Beytr. 1760. p. 1205. not. *a*.

(ii) MASCOV *l. c.* p. 119. Und wie von andern die beyden Bertholdi, Rudolfs Sohn und Tochtermann, mit einander irrig verwechſelt worden, ſiehe in der Scheidtiſchen Abhandl. *l. c.* p. 1201. ſq.

(kk) MASCOV *l. c.* p. 120., Scheidt *l. c.* p. 1203.

VIII. Als in dieſen Umſtänden Gregorius VII. mit ſeinem Verfahren gegen Henricum IV. deſto
1080 eifriger fortfähret (ll); ſo läſſet Henricus auf einem concilio zu Brixen 1080. Gregorium abſetzen (mm), und den Erzbiſchof Guibertum von Ravenna unter dem Namen Clemens III. zum Pabſt ernennen; führt auch dieſen in Rom ein, und läßt ſich nebſt ſeiner Gemahlinn Bertha von ihm krönen. Unterdeſſen muß Gregorius erſt in die

(ll) Siehe die Schlüſſe von 1078. und 1080. contra inueſtituras laicorum *c. 12. 13. C. 16. quaeſt. 7.* in Böhmers *corp. iur. can.* tom. 1. p. 686. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1383. ſq.

(mm) Conf. HONTHEIM. *hiſt. Treu.* I. 425.

die Engelsburg, zuletzt nach Salerno flüchten, und stirbt daselbst 1085. Mai 25. (nn).

(nn) MASCOV *de Henr. IV.* p. 81-92.

IX. Auch in Teutschland werden endlich die Sächsische Fürsten abermals dahin gebracht, daß sie sich dem Könige 1085. unterwerfen, der hierauf 1087. seinen Sohn Conradum krönen läßt (oo). Und da Hermannus von Lützenburg zuletzt 1087. freywillig den königlichen Titel ablegt (pp); so trachtet zwar noch Ecbertus II. Markgraf von Thüringen nach der Krone. Aber auch dieser wird 1090. in einer Mühle zu Eisenbüttel ohnweit Braunschweig erschlagen (qq). 1085 1087

(oo) MASC. *l. c.* p. 97. 102.

(pp) MASCOV *l. c.* p. 103.

(qq) MASCOV *l. c.* p. 94. 104. 106. Io. Paul. REINHARD progr. *de Ecberto anticaesare.* Erlang. (1746.) 4.

* Mit diesem Ecberto II. erloschen zugleich der alte männliche Stamm von Braunschweig, der von Brunone einem jüngern Sohne Henrici des Bruders Ottonis M. entsprossen war (rr). Seine Schwester Gertraud († 1117.) war an Henricum pinguem von Nordheim († 1101.) vermählt. Und deren Tochter Richenza ward hernach die Gemahlinn Lotharii Grafen von Supplinburg und nachherigen Kayfers, der schon damals 1088. einem Treffen gegen Ecbertum II. beywohnte (ss).

(rr) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 546., MASCOV *l. c.* p. 2.

(ss) MASCOV *l. c.* p. 105. 141.

X. Inzwischen ward in Italien dem Pabste Clementi III. von der Gegenparthey des Kayfers

an statt Gregorii VII. erst Victor III., und nach dessen baldigem Abgange Vrbanus II., vorher
1088 Otto Bischof von Ostia, (electus 1088. Mart. 12.) entgegengesetzt; welcher letztere den Bann gegen Henricum erneuert, und eine Heyrath zwischen der verwittibten Mathildis und dem jungen Welfo II. stiftet (tt), auch sonst die Oberhand über Clementem III. gewinnet. Dieses bewegt
1090 Henricum zu einem neuen Zuge nach Italien 1090., wo er sich unter andern verschiedener Mathildischen Güter bemächtigt (uu). Allein sein eigner Sohn Conradus (vv), und nach dessen De-
1095 müthigung (Er ward 1099. der Thronfolge verlustig erklärt, und gefangen nach Florenz geschickt, wo er 1102. gestorben,) auch der andere Henricus (geb. 1081.) werden von Vrbano II. († 1099.) und dessen Nachfolger Paschali II., dem nach Clementis III. Tode wieder alles beygefallen, zur Untreue gegen ihren Vater verleitet (ww), der von dem letztern so gar in Verhaft genommen, und

1105.

(tt) MASCOV *de Henr. IV.* p. 106. sq. Herzog Welf von Bayern, Azonis Sohn (§. 67. VI. 3.), hatte diesen Welfum II. mit Judith von Flandern erzeuget. Dessen Ehe mit der Mathildis dauerte aber nicht länger, als bis 1095., da sie sich von einander geschieden. Azo starb hernach 1097., Welfus I. 1101., da denn diesem sein Sohn Welfus II., und nach dessen unbeerbtem Tode 1120. sein anderer Sohn Henricus niger gefolget. PFEFF. *ad Vitr.* I. 433. sq.

(uu) MASC. *l. c.* p. 108. sq.

(vv) MASC. *l. c. p.* 110. sq.

(ww) MASC. *l. c.* p. 129. sq., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 114. 547. sq., Ge. WERENBERG diss. qua *filius periurus et rebellis Henricus V. praedicatur pius et iustus.* Lüneburg. 1734. 4.

1105. Dec. 31. die Regierung niederzulegen genöthiget wird, auch bald hernach 1106. Aug. 7. mit Tode abgehet (xx).

(xx) MASCOV *l. c.* p. 135-139.

*1. Die letzten Freunde des Kayſers (yy) waren der Biſchof Otbertus von Lüttich, und der Herzog Henricus von Nieder-Lothringen, vom Hauſe Limburg, dem der Kayſer dieſes durch den Tod Gottfriedi von Bouillon erledigte Herzogthum 1101. gegeben hatte (zz).

(yy) MASCOV *de Henr. IV.* p. 137. §. 41.
(zz) MASC. *l. c.* p. 124.

*2. Von anderen Fürſten, die ſich um die Perſon des Kayſers Henrici IV. verdient gemacht, iſt vorzüglich zu merken WRATISLAVS von Böhmen, dem deswegen Henricus IV. nach Abgang des Markgrafen Dedonis, 1075. die Lauſitz zugewandt (a), und 1086. den königlichen Titel verliehen, wiewohl der letztere noch nicht auf ſeine Nachkommenſchaft fortgepflanzet worden (b), auch die Nieder-Lauſitz noch bey Dedonis Sohne und Enkel geblieben (c).

(a) MASCOV *de Henr. IV.* p. 46.
(b) MASCOV *l. c.* p. 99.
(c) MASCOV *l. c.* p. 104. n. 1., und *de Henrico V.* p. 214.

*3. Von den widrigen Schickſalen Henrici IV. war die wichtigſte Folge, daß die weitausſehenden Anſchläge des Pabſtes GREGORII VII. (d) ſo tiefe Wur-

(d) Von dieſen weitausſehenden Anſchlägen enthalten die Grundſätze die 27. capitula oder ſo genannten Dictatus papae Gregorii VII., in HARDVINI *concil.* tom. 6. part. 1. p. 1304., die, wo nicht in dieſer Form, doch der Materie nach von Gregorio VII., und deſſen Zeiten herühren. MOSHEIM *hiſt. eccl.* p. 401. *f.*

Wurzeln gefasset, daß sie von dieser Zeit an grösten-theils in ihre Erfüllung gegangen, und insonderheit dem Ansehen des Teutschen Reichs, unter andern mittelst dessen im Schilde geführter Verwandelung in ein völliges Wahlreich, und mittelst der der Krone entzogenen Gewalt über die Clerisey, einen solchen Stoß gegeben, von dem es sich in ganzen Jahrhunderten nicht wieder erholen können.

*4. Zu diesen weitaussehenden Anschlägen und zwar zu denen, deren Erfolg den ersten Entwurf selbst weit übertroffen, gehören noch vornehmlich die Kreutzzüge (e), die, nach denen bisher einzeln nach Jerusalem angestellten Wallfahrten, hauptsächlich auf Betrieb des von Jerusalem eben zurückgekommenen Petri Eremitae (f), in der Absicht, den Saracenen das ge-

(e) Von diesen Kreutzzügen sind überhaupt nachzusehen PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 1410. sq., tom. 2. p. 278. sq., MASCOV *de Henr. IV.* p. 116. sq., MOSHEM. *hist. eccl.* p. 381. sq.; sodann in besondern Werken I) von coaeuis 1) WILHELMI TYRII (seit 1174. Erzbischofs zu Tyro) *historia belli a principibus Christianis in Palaestina gesti;* 2) IACOBI DE VITRIACO (von Vitry ohnweit Paris †1244.) *historiae orientalis* libri 3.; und 3) noch mehrere coaeui (S. Budens *bibl. hist.* p. 181. sq.) in Iac. BONGARS (†1612.) Sammlung unter dem Namen: *Gesta Dei per Francos.* tomi 2. Hanouiae 1611. fol.; II) von neueren: 4) Bened. ACCOLTI (†1466.) *historia belli sacri aduersus infideles*, Venet. 1532. Francof. 1573. Florent. 1623. 4. Groening. 1731. 8., 5) Lud. MAIMBOVRG (†1686.) *histoire des croisades pour delivrance de la terre saincte*, Paris 1675. 4. Amsterd. 1685. 12., 6) VOLTAIRE *histoire des croisades* (bey seinem Micromegas) 1752. 8.; endlich 7) von denen in Teutschen Staats- und andern Rechten durch die Kreutzzüge veranlaßten Neuerungen Iust. Henn. BOEHMER diss. *de varia iurium innouatione per expeditionem cruce signatorum.* Hal. 1740. 4.

(f) Von diesem aus Amiens in der Picardie gebürtigen Petro Eremita siehe MOSHEM. *hist. eccl.* p. 381. und des daselbst

gelobte Land durch einen so genannten heiligen Krieg zu entreissen, zuerst auf der Kirchenversammlung zu Clermont 1095. unter dem Pabste Vrbano II. beschlossen worden. Worauf der erste Zug von 800. tausend Menschen in mehreren Haufen, größtentheils unter Anführung des Petri Eremitae und anderer seines Gleichen, schon 1096. vor sich gegangen (g); Wobey der Haupt-Befehlshaber Gottfriedus von Bouillon Herzog von Nieder-Lothringen, der nebst seinem Bruder Balduino ein ordentliches Kriegsheer von 80. tausend Mann angeführet (h), nachdem Nicäa 1097., Antiochien und Edessa 1098. erobert worden, 1099. Iul. 18. nach einer eilftägigen Belagerung sich von Jerusalem bemeistert, und darauf zum Könige von Jerusalem ernannt worden; Welchen Titel jedoch erst nach seinem Tode 1100. Iul. 18. sein Bruder Balduinus angenommen (i). Ueberhaupt aber haben an diesem ersten Kreußzuge unter allen Europäischen Nationen die Teutschen noch am wenigsten Antheil genommen (k).

daselbst angeführten Car. DU FRESNE *notas ad Annae Comnenae Alexiadem* p. 79.

(g) MOSHEM *l. c.* p. 382. §. 6.

(h) Dieser Gottfriedus von Bouillon wird näher beschrieben in der *Histoire litteraire de la France* tom. 8. p. 598. sq. Sein Zug gieng durch Teutschland und Ungarn. Ein anderer Zug unter Raymundo Grafen von Toulouse gieng durch Slavonien. Noch andere Heere giengen unter Roberto Grafen von Flandern, Roberto Herzog von der Normandie, Hugone magno, des Königs Philippi von Frankreich Bruder zu Brindisi und Tarento zu Schiffe nach Durazzo; welchen auch Boamundus, Herzog von Apulien und Calabrien mit einem Normännischen Heere folgte. MASC. *l. c.* p. 117., MOSHEM. *l. c.* p. 382.

(i) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 2. p. 278. sq., MASCOV *l. c.* p. 118., MOSHEM. *l. c.* p. 383.

(k) ANNALISTA SAXO ad a. 1096.: „*Orientalibus* autem *Francis et Saxonibus*, *Thuringis* quoque, *Bauariis*

uariis ac *Alamannis haec buccina minime insonuit propter* illud *schisma*, quod *inter regnum et sacerdotium* Alexandri papae Teutonicos Romanis, et Romanos Teutonicis inuisos & infestos fecerat. Inde quod idem Teutonicus popolus, in principio huius profectionis, causſam ignorantes, per terram ſuam transeuntes *tot legiones equitum, tot turbas peditum, totque cateruas ruricolarum, feminarum, ac paruulorum, quaſi inaudita ſtultitia delirantis ſubſannabat*, vtpote qui pro certis incerta captantes, terram natiuitatis relinquerent, et terram repromiſſionis incertam, certo discrimine appeterent, renunciarent facultatibus propriis, inhiarent alienis. Sed quamuis noſtra gens ceteris multo ſit inſolentior, *reſpectu tamen diuino inclinatur tandem* ad verbum eiusdem remunerationis furor Teutonicus, a conuiantium ſcilicet turbis rem ad integrum edoctus, Praeterea *ſignum in ſole*, quod praeſcriptum eſt, viſum, *aliaque portenta*, ad huiusmodi exercitia non paucos, antea torpidos excitauerunt.„ Womit auch das chronicon Vrspergenſe übereinſtimmt. MASCOV *de Henr. IV.* p. 118. n. 2., MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 383. not. *n.*

*5. Bey Gelegenheit des erſten Kreuzzuges entſtand aus dem zu Jeruſalem vorhandenen Hoſpital von St. Johann dem Täufer ſchon 1099. der Johanniter-Orden, anfangs nur in der Abſicht, die dortigen Armen und Kranken zu pflegen, aber nach Anordnung ihres Meiſters, Raymondi du Puy, ums Jahr 1120. auch in der Abſicht, auf eigne Koſten gegen die Mahomedaner zu Felde zu ziehen (l). Desgleichen entſtand 1118. in einem beym Tempel Salomons zu Jeruſalem dazu angewieſenen Hauſe eine Geſellſchaft ſo genannter Tempelherren, bloß in der Abſicht, die Waffen zu Beſchützung der Chriſten im gelobten Lande gegen die Ungläubigen zu führen, welche 1128. auf einer Kirchenverſammlung zu Troyes geneh-

(l) MASCOV *de Henr. IV.* p. 118., MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 446., und die daſelbſt angeführte Hiſtorie des Johanniter-Ordens von Renat. Aubert de VERTOT, Amſterd. 1732. 8., 5. vol.

genehmiget worden (m). Diese beyde Orden haben durch milde Stiftungen in kurzem unglaublichen Fortgang gewonnen.

(m) MASC. *de Henr. V.* p. 240., MOSHEM. *l. c.* p. 447., ibique alleg. MATTH. PARIS *historia maior* p. 56. sq., NIC. GÜRTLER *historia templariorum militum*. Amstelod. 1691. 8., Petr. PVTEANI *histoire de l'ordre militaire des Templiers* Brüssel 1751. 4.

*6. Nicht minder fällt in diese Zeit der Ursprung einiger neuer Mönchsorden, als insonderheit der Carthäuser, vom heil. Bruno aus Cölln zu Chartreuse ohnweit Grenoble in Dauphiné ums Jahr 1084. oder 1086. (n), und der Cistercienser, von Roberto Molismensi 1098. gestiftet (o), wie auch der Unterschied der canonicorum regularium und secularium (p), und der hernach 1121. von Norberto zu Prémontré in Champagne errichtete Prämonstratenser-Orden (q).

(n) MASCOV *de Henr. V.* p. 240., MOSHM. *hist. eccl.* p. 418. ibique alleg.

(o) MASC. *l. c.* p. 240., MOSHEM *l. c.* p. 416. ibique alleg. Angeli MANRIQVEZ *annales Cistercienses*, Lugd. 1642. fol. 2. vol., Petr. LE NAIN *essai de l'histoire de l'ordre de Citeaux*, Paris 1696. sq. 8., 9. vol., ingleichen Io. Nic. HERT *de iactitata ordinis Cisterciensis libertate* &c. in seinen *opusc.* vol. 2. tom. 2. p. 96. sq.

(p) MOSHEM. *l. c.* p. 419.

(q) MASCOV *l. c.* p. 240., MOSHEM *l. c.* p. 466.

*7. Noch ist endlich anzumerken, daß sich von selbiger Zeit, als Henricus V. bey Lebzeiten seines Vaters die Regierung angetreten, in der damals an den Pabst Paschalem II. abgefertigten Gesandschaft die ersten Spuhren von der hernach so genannten legatione obedientiae finden (r).

(r) MASC. *de Henr. IV.* p. 136. Im chronico Vrspergensi heißt es nehmlich von dieser Gesandtschaft von Henr. V. apostolicae sedis *pontifici debitam profiserur obedientiam*,

siam, und hernach: placuit regi, ad sanctam matrem Romanam ecclesiam - - *legatos* transmitti, qui de subiectis rite rationem redderent &c. BVDER *de legationibus obedientiae Romam missis.* (Ien. et Lipſ. 1737. 4.) p. 8. sq.

§. 69.

Von 1106. Aug. 7. bis 1125. May 21. (19. Jahre).

Henrici IV. Sohn HENRICVS V. geb. 1081. (alt 25-44.)

* Zu dieser und der folgenden Regierung gehöret vornehmlich ein unter dem Namen ANNALISTA SAXO bekannter gleichzeitiger Geschichtschreiber, den zuerst Io. Ge. ECCARD in *corp. hist. med. aeui* tom. 1. p. 133. herausgegeben.

1106 I. Henricus V. nimmt bey seinem ersten feyerlichen Hoflager zu Aachen Otbertum von Lüttich und einige andere von Henrici IV. Anhange zu Gnaden an. Nur an Henrici von Limburg Stelle setzt er Gottfriedum von Löwen zum Herzog in Nieder-Lothringen. Und da eben mit dem Herzog Magno († 1106.) der Billungische Mannsstamm erloschen, ernennt er Lotharium Grafen von Supplinburg (§. 68. IX. *) zum Herzog in Sachsen (a).

(a) MASCOV *de Henr. V.* §. 1. p. 140.

*1. Dieser Lotharius hat hernach die Grafschaft Holstein an Adolphum von Schaumburg vergeben, und übrigens mit dem Obotritischen Könige Henrico, Gottschalci Sohn, gute Freundschaft gehalten (b).

(b) MASC. *l. c.* p. 141.

*2. Der Herzog Magnus hinterließ nur zwey Töchter Wulfhild und Ellike. Jene hat in der Ehe mit des Herzogs Welfs von Bayern Sohne Henrico nigro zwey Söhne Henricum superbum und Welfum; diese

diese mit Ottone Grafen von Ballenstädt Albertum Vrsum, den Stammvater des noch blühenden Hauses Anhalt, gebohren. Durch jene sind die Billungischen Erbgüter in die Welfische Familie gekommen (c).

(c) MASCOV *l. c.* p. 140.

II. Die ersten Jahre bringet Henricus V. mit verschiedenen Feldzügen zu: 1) 1107. gegen Ro- 1107.
bertum Grafen von Flandern, der die Gegend von Cambray beunruhiget, aber zu Maynz bald hernach 1108. zu Gnaden angenommen wird; 2) 1108.
1108. gegen Colomannum König in Ungarn, der einige Grenzörter des Teutschen Reichs beunruhiget hatte, da aber Henricus Presburg vergeblich belagert; 3) 1109 gegen Boleslaum III. von Po- 1109
len, der den Ungarn zum Vortheil eine Diversion in Böhmen gemacht hatte, aber jetzt von Henrico, der bey Glogau über die Oder gieng, wieder zu Entrichtung des Tributs genöthiget ward (d).

(d) MASCOV *de Henr. V.* §. 4. 5. p. 145. sq.

III. In den bisherigen Zwistigkeiten mit dem päbstlichen Stuhle vermeynte Henricus V. nach angetretener Regierung, es sey gnug, die Bischofs-Wahlen in Freyheit zu lassen, ohne deswegen der hergebrachten Investitur sich zu begeben, und belehnte auf solche Art gleich im ersten Jahre 1106. den a clero et populo erwehlten Bischof Richardum von Verdun. Da aber Paschalis II. auf dem Gegentheile bestehet, ziehet Henricus im August 1109. mit einem zweyfachen Heere nach 1109
Italien, und genehmigt zwar anfangs 1110. Febr. 9. 1110
zu Sutri einen kurz zuvor durch beyderseits Be-

voll

vollmächtigte verabredeten Vergleich, kraft dessen der Kayser der Investitur, die Teutschen Prälaten hingegen der Regalien sich begeben sollten. Allein da dieser Vergleich in der Vollziehung Schwierigkeit findet; so nöthigt Henricus Pachalem zu Ausstellung einer feyerlichen Urkunde, worinn er dem Kayser die hergebrachte Investitur mit Staab und Ring gestattet, und empfängt darauf selbst von Paschali II. 1111. Apr. 15. die Kayserkrone. 1111

Jedoch auch diese Urkunde wird, als der Kayser kaum nach Teutschland zurückgekehret, auf einem 1112. Mart. 28. von Paschali II. im Laterano gehaltenen synodo vernichtet; und in einer andern Kirchenversammlung zu Vienne belegt der dortige Erzbischof Guido als legatus sedis apostolicae 1112. Sept. 15. den Kayser gar mit dem Kirchenbanne (e). 1112

(e) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 549. 552. 555. sq., MASCOV *l. c.* §. 2. sq. p. 141. sq.

IV. Mit denen solchergestalt auch unter dieser Regierung erneuerten Investitur-Streitigkeiten verwickeln sich abermals Teutsche Unruhen, da 1112. nach Abgang Vlrici von Orlamünde, Grafen von Weimar, dessen Erbgüter von Siegfrido Pfalzgrafen am Rhein, von wegen seiner Mutter Adelheid, einer gebohrnen Gräfinn von Weimar, in Anspruch genommen, aber vom Kayser eingezogen werden (f). Als hierüber eine grosse Par-

they

(f) MASCOV *de Henr. V.* p. 166. Siegfriedi Vater war Albertus von Ballenstädt, nach dessen Tode desselben Wittwe Adelheid sich mit Henrico de Lacu Pfalzgrafen am Rheine (§. 67. VI. 1.) vermählet hatte, der hernach gedachten Sieg-

they mißvergnügter Sachsen, unter andern selbst der Herzog Lotharius, Siegfriedi Schwager, zu den Waffen greift; bleibt zwar Siegfriedus 1113. im Treffen bey Warenstädt ohnweit Quedlinburg, da Hoyer Graf von Mansfeld zum Vortheile des Kayſers einen Sieg erficht (g). Allein bald hernach zieht auch Hoyer wieder im Treffen bey Welfesholz an der Wipper in der Grafschaft Mansfeld 1114. Febr. 11., das ihm zugleich sein Leben kostet, den kürzern (h). Und da nunmehro auch in Teutschland der Bannspruch gegen Henricum in einer Provinz nach der andern bekannt gemacht wird; so werden diese innerliche Unruhen noch immer grösser (i).

Siegfriedum als seinen Stiefsohn zum Erben eingesetzt, und denselben 1095. auch in der Pfalz zum Nachfolger gehabt. Zur Gemahlinn hatte Siegfriedus Henrici pinguis von Nordheim Tochter Gertraud, eine Schwester der Richenza, des Herzogs Lotharii von Sachsen Gemahlinn. MASCOV *l. c.* n. 3.

(g) MASC. *l. c.* p. 168. Siegfriedus hinterließ zwar einen Sohn Wilhelmum, der aber erst 1110. gebohren war, bis zu dessen Volljährigkeit deswegen Gottfriedus Graf von Calve, Pfalzgraf in Tübingen, die Pfalz am Rheine verwaltet. MASC. *l. c.* p. 169. §. 17. Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 365.

(h) MASCOV *l. c.* §. 20. p. 173. sq. Cyriat Spangenberg Ursache und Handlung des Sächsischen Krieges bey dem Welphesholz, Wittenb. 1555. 8.

(i) MASCOV *l. c.* §. 21. sq. p. 173. sq.

*1. Unter andern vergrösserte diese Unruhen die Untreue des Erzbischofs Adelberti von Maynz, den Henricus bisher als seinen vertrautesten Rathgeber gebraucht

braucht hatte (k), den er aber jetzt 1112. wegen entdeckter Untreue gefangen setzen ließ (l), bis er 1115. durch einen Aufstand der Maynzer Bürger genöthiget ward, ihn wieder frey zu lassen (m), worauf er gleichwohl seine widrige Gesinnung gegen Henricum noch durch weitere Aufwiegelungen an den Tag geleget (n).

(k) Adalbertus, ein gebohrner Graf von Saarbrücken, war Canzler an Henrici Hofe, und 1111. als Erzbischof von Maynz von ihm investiret. MASCOV *de Henr. V.* p. 142. 161.

(l) MASC. *l. c.* p. 166.

(m) GVDENVS *cod. diplom.* tom. 1. p. 46. sq., MASC. *l. c.* p. 179.

(n) MASCOV *l. c.* p. 180. sq. 193. sq.

*2. Von andern Bischöfen waren Henrico vornehmlich Reinhardus von Halberstadt (o) und Erlongus von Würzburg zuwider, welchem letztern deswegen zum Tort Henricus 1115. das seit 1047. erledigte Herzogthum Franken wieder mit seiner Schwester Sohne Conrado von der Staufischen Familie besetzte (p).

(o) MASC. *l. c.* p. 167.

(p) Siehe oben §. 67. VI. 4. MASC. *l. c.* p. 181. In dem chronico Vrspergensi ad a. 1116. heißt es davon: Qua commotione succensus Imperator *ducatum orientalis Franciae, qui Würzburgensi episcopo* antiqua regum successione *competebat*, Chunrado sororis suae filio commisit. Von diesem Würzburgischen ducatu Franconiae siehe ein mehrers bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 1179. sq., ingleichen in Kölers Münzbel. IV. 296., Buders Sammlung ungedruckter Schriften p. 454., Senkenb. Samml. ungedr. Schriften Vorrede zum 4. Theil, GONNE *de ducatu Franciae orientalis.* Erlang. 1756. 4. Siehe auch unten p. 245. not. *bb.*

*3. Vom weltlichen Stande waren ausser denen bereits benannten die vornehmsten der Mißvergnügten Rudolphus Markgraf von Nord: Sachsen, Friedericus Pfalzgraf in Sachsen, Ludouicus Graf in Thüringen,

ringen, Henricus Graf von Limburg in Westphalen, Friedericus Graf von Arensberg, Hermannus de Cavela Stammvater der Grafen von Ravensberg, und Vipertus Graf von Groitzsch (q). Dieser letztere, der sich schon unter der vorigen Regierung berühmt gemacht hatte, gerieth im Treffen bey Warenstädt 1113. in Gefangenschaft, ward aber 1116. ausgewechselt, und mit Henrico dergestalt ausgesöhnet, daß dieser ihm hernach noch das Burggrafthum Magdeburg, die Markgrafschaft Lausitz, und überdies 1123. auch die Markgrafschaft Meissen zugewandt (r), welche letztere jedoch von Conrado von Wettin (s), so, wie nach Viperti Tode († 1124. Mai. 22.) auch die Markgrafschaft Lausitz von Alberto Vrso von Ballenstädt (t) mit gewaffneter Hand in Anspruch genommen worden.

(q) MASCOV *l. c.* p. 167. 172. 173.

(r) MASC. *l. c.* p. 215. ibique alleg. SCHWARZ *de dignitatibus Viperti Groicensis* in append. ad Petri ALBINI *genealogium comitum Leisnicensium.* Siehe auch daneben des MONACHI PEGAVIENSIS *vitam Viperti comitis Groicensis, marchionis Lusatiae*, in REINECC. *script. R. G.*, HOFMANN *script. Lusat.* auch Teutsch, Eisleb. 1584. 4. und Chr. Schöttgens Historie Graf Wiprechts zu Groitzsch, Regensb. 1749. 8.

(s) CONRADVS von Wettin war ein Sohn Thimonis, der ein Bruder des ehemaligen Markgrafen Dedonis gewesen. Er ist als der Stammvater der nachherigen Markgrafen von Meissen und des heutigen Hauses Sachsen zu merken. MASC. *de Henr. IV.* p. 22.; *de Henr. V.* p. 215.

(t) ALBERTVS VRSVS war ein Sohn Ottonis Grafen von Ascanien zu Ballenstädt und der Billungischen Eilike. S. oben §. 69. 1 2. Seit 1110. war zu Ballenstädt ein Benedictiner-Kloster, daher Otto statt dessen das Schloß Anhalt zu seinem Sitze erwehlet; wovon desselben noch übrige fürstliche Nachkommenschaft annoch den Namen führet. MASCOV *l. c.* p. 216.

*4. Bald nach dem ersten Ausbruch dieser Unruhen ward Henricus 1113. zu noch einem Feldzuge gegen

gen Rainaldum Grafen von Bar genöthiget, der sich die Grafschaft Verdun wider seinen Willen angemasset, und den Bischof Richardum von Verdun beunruhiget hatte, der aber, als Henricus Bar selbst eroberte, bald um Gnade bate, auch solche erhielte (u).

(u) MASCOV *de Henr. V.* p. 170.

*5. Mitten unter diesen Unruhen vermählt sich Henricus 1114. mit Mathildis, einer Tochter Henrici I. Königs in Engelland, mit der er sich schon 1109. verlobet hatte: die ihm aber nur eine Tochter Bertham gebohren (v).

(v) KOELER *famil. Aug. Francon.* tab. 3. n. 19. 20. p. 42. 64. sq., MASCOV *de Henr. V.* p. 170.

1115 V. Da inzwischen die berühmte Mathildis 1115. Iul. 24. mit Tode abgehet; so beschleuniget der
1116 Kayser 1116. seinen anderweiten Zug nach Italien, und bemächtiget sich der Mathildischen Länder (w), läßt auch an statt des nach Absterben Paschalis II. ohne

(w) PFEFF. *ad Vitr.* I. 321. sq. MASCOV *de Henr. V.* p. 178. 181. sq. Der Gräfinn Mathildis mütterliche Großmutter gleiches Namens wird für eine Schwester der Giselae, Conradi II. Gemahlinn, gehalten, und daraus die Verwandtschaft Henrici V. mit der Mathildis hergeleitet. *Orig. Guelf.* I. 431. Aus welchem Grunde dann zweifelsohne Henricus die Mathildinische Allodial-Verlassenschaft in Anspruch und Besitz genommen, da die von ihren Vorfahren inngehabte Lehen, als das Herzogthum Spoleto, und die Markgrafschaft Tuscien ohnehin dem Reiche heimgefallen. Ueber jene Allodien hatte zwar Mathildis 1076. dem Pabste Gregorio VII. eine Schenkung errichtet, und 1106. erneuert. Solche ist aber zur Zeit Henrici V. in keine Betrachtung gekommen. *Orig. Guelf.* I. 434. sq. Siehe übrigens 1) Io. Dan. KOELER diss. *de donatione Mathildina pontifici Rom. facta.* Altorf. 1715. recus. Ien. 1742. 4., 2) Ioann. Fried. IOACHIM *ius Aug. magnae Britanniae regis, Brunsuico-Luneburgensis electoris in terram Mathildicam,* Lipsi. 1735. und *de spurio Mathildino dono.* Hal. 1736. 4.

ohne sein Vorwissen gewehlten Gelasii II. einen andern Pabst Gregorium VIII. erwehlen (x); wiewohl Gelasius mit den meisten Cardinälen nach Frankreich entwichen, die nach seinem Tode hernach Calixtum II. gewehlet (y), der nach Henri- 1118
ci Rückkehr aus Italien 1119. sich wieder in Rom einfindet, und Gregorium VIII. selbst in seine Hände bekömmt (z).

(x) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 557., MASC. *de Henr. V.* p. 185. sq.

(y) PFEFFINGER *l. c.* p. 558., MASCOV *l. c* p. 192.

(z) MASCOV *l. c.* p. 207.

VI. Henricum hatten 1119. neue Unruhen nach 1119
Teutschland zurückgenöthiget (aa), denen erst ein
1121. zu Würzburg geschlossener Landfriede (bb), 1121
so wie bald hernach ein zu Worms 1122. geschlos- 1122
sener Vergleich denen bisherigen Investitur-Streitigkeiten mit dem Pabste (cc), ein Ende macht. Worauf Henricus am 21. May 1125. den bisherigen

(aa) MASCOV *de Henr. V.* p. 193. 196. sq.

(bb) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 119., MASC. *l. c.* p. 205. Auf dieser Versammlung zu Würzburg ward unter andern dem dortigen Bischofe (S. oben Not. *p.*) die dignitas iudiciaria in tota orientali Francia (mit dem Beysatz: „qualiter a praedecessoribus nostris regibus et imperatoribus, ad domum in honorem S. Saluatoris et S. Dei genitricis Mariae, sanctique Chiliani martyris Christi, in vrbe Wirzburg, dono data, nostris temporibus inde est alienata,„) wieder hergestellt. Siehe die Urkunde davon in LEVCKFELD *antiquit. Poeldenf.* p. 253., MASC. *l. c.* p. 206. n. 4.

(cc) PFEFFINGER *l. c.* p. 65., MASC. *l. c.* p. 209. sq.

rigen Fränkischen Stamm der Kayser und Könige beschliesset (dd).

(dd) Von Henrici V. letzteren Verrichtungen: wie er 1123. und 1124. mit Lotharii Saxonis Schwester Petronelle oder Gertraud, als Vormünderinn ihres Sohnes Theodorici VI. Grafen von Holland, zu kriegen gehabt; wie er 1124. damit umgegangen, in Gesellschaft seines Schwiegervaters des Königs in Engelland einen Krieg mit Frankreich anzufangen; und was sonst noch für Anschläge durch seinen Tod zernichtet worden; davon siehe MASC. *l. c.* p. 213 221.

*1. Von dem wichtigen Concordate mit dem Pabste ist der Hauptinhalt folgender: „Ego Henricus - - *dimitto* - - *omnem inuestituram per annulum et baculum*, et *concedo* in omnibus ecclesiis - - fieri *electionem et liberam consecrationem* &c. hernach: Ego Callistus - - concedo, *electiones episcoporum et abbatum* Teutonici regni - - *in praesentia* tua fieri - -, vt, si qua *discordia* emerserit, metropolitani et prouincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum et auxilium praebeas. ELECTVS autem *regalia per sceptrum* a te *recipiat*„ &c. (ee).

(ee) Schmauß *corp. iur. publ.* p. 2. Ausführlich handelt hievon Io. Wilh. HOFFMANN diss. *ad concordatum Henrici V. et Calisti II. de inuestituris episcoporum et abbatum.* Vitemb. 1739. 4., ingleichen Christ. Gottl. BUDER diss. *de feudis sceptri.* Ien. 1727. und in *opusc.* p. 169. sq.

*2. Von der politischen Verfassung dieser Zeiten ist das merkwürdigste, daß mit dem Ausgange des XI. Jahrhunderts die bisherige Eintheilung des Teutschen Reichs in Gauen unvermerkt in Abgang kömmt (ff), und daß die Grafen anfangen, gleich den erblichen Dynasten, nach den Burgen oder Schlössern (castris), worinn

(ff) Von der zu Ende gegangenen Eintheilung der pagorum siehe MEIBOM *de pagis* tom. 3. rer. Germ. p. 97. SCHOEPFLIN *Alsat.* I. 625. 655. HONTHEIM I. 342. §. 6.

worinn sie ihren Sitz hatten, sich zu schreiben (gg). Womit sowohl die Erblichkeit der Grafschaften und der nächste Grad der gräflichen Landesherrschaft, als der Ursprung der mehresten jetzigen fürstlichen Häuser (hh) zum Vorscheine kömmt, ohne daß man noch von

(gg) Was für eine Aenderung in Benennung der Grafen vorgegangen, davon zeuget deren fast durchgängiger Unterschied in den Urkunden des 11. und 12. Jahrhunderts. So heißt es z. E. in der Unterschrift eines diplomatis von 1090. bey GVDEN in *cod. diplom.* I. 31. noch: Gerardus comes, Wiggerus comes, Henricus comes u. s. w., aber unter einem andern diplomate von 1108. *ibid.* p. 39. schon: Comes Emicho de Smideburg, Bertolfus comes de Nuringen, Gerhardus comes de Berenbach, Ludowicus comes de Arenstein, u. s. w.

Arnulphus, comes Chiniacensis († 1110.) schrieb sich in einem diplomate 1067.: Ego Arnulphus Dei fauente gratia *non mediocris amplitudinis comes.* HONTH. I. 450.

In der Unterschrift einer andern Urkunde von 1112. findet sich Hermannus comes de Verneburg et Ratro *de eodem castello.* HONTH. I. 494.

Im Jahr 1080. schenkte noch K. Henricus IV. an *Siegeberrum comitem* villam Wadegozingen, sitam *in pago Savengalbe*, et *in comitatu eiusdem Siegeberti.* HONTH. I. 429. c. Conf. LVDOLF. *Symphor. consult.* I. 1485.

(hh) Mit der erblichen Benennung mit den Burgen kömmt die Herkunft der mehresten noch jetzt vorhandenen alten hohen Häuser von damaligen dynastischen oder gräflichen Familien in grössere Gewißheit, wie bekanntlich z. E. das heutige Haus Oesterreich von den damaligen Grafen von Habsburg abstammt; Bayern und Pfalz von den Grafen von Scheyern, die nach 1124. von ihrem neuerbauten Schlosse Wittelsbach benannt worden; Sachsen von den Grafen von Wettin; Brandenburg von den Grafen von Zollern; Würtenberg von den Dynasten von Beutelsbach, wovon unter Henrico IV. schon Conradus zum Grafen von Würtenberg erkläret worden; Holstein von den Grafen von Oldenburg; Anhalt von den Grafen von Ascanien und Ballenstädt; u. s. w.

von den Herzogen weder ein völliges Erbrecht, noch eine Landes Hoheit behaupten kann.

Viele von denen im 12. Jahrhundert vorkommenden dynastischen und gräflichen Familien dauern auch noch jetzt unter eben dem Namen fort, als z. E. Nassau, Mansfeld, Waldeck, Solms, Isenburg, Stollberg, Wittgenstein, Rheingrafen, Leiningen, Reuß, Schönburg, Ortenburg, Oettingen, Hohenlohe, Castell, Erpach, Wied, Lippe, Bentheim ꝛc.

Man darf aber nur z. E. in der einigen diplomatischen Sammlung des Herrn von Gudenus die darinn vom 12. Jahrhundert vorkommende dynastische und gräfliche Geschlechter durchgehen, um von der grossen Ungleichheit des Verhältnisses überzeugt zu werden, worinn die, so noch jetzo vorhanden, zu den ausgestorbenen stehen.

Denn so finden sich in gedachter Sammlung, vom 12. Jahrhunderte, Dynasten von Bickenbach, Boland, Buche, Büdingen, Cranichfeld, Dicke, Eppenstein, Hagene, Hagenau (Hanau), Hohenried, Hurningen, Ilfeld, Isenburg, Merenberg, Munzenberg, Mühlberg, Neumagen, Plesse, Rusteberg, Schartfeld, Schönfeld, Schowenburg, Staden, Wallerstein, Warperg. Von welchen allen nur noch das Haus Isenburg blühet.

Auf gleiche Art findet man von dieser Zeit des 12. Jahrhunderts her in gedachter einiger Sammlung Grafen von Altena, Ameneburg, Arenstein, Arnesberg, Balenhausen, Beichlingen, Berbach, Berka, Bodenburg, Bomeneburg, Cappenberg, Chiney, Cleberg, Dietz, Eberstein, Gelre, Gleichen, Glitzberg, Grüningen, Hanestein, Henneberg, Hessen, Hirschberg, Hochstaden, Horburg, Insula, Katzenelnbogen, Kevernburg, Kirchberg, Lahr, Laurenburg, Leiningen, Lindenfels, Linderbeck, Löwenstein, Lützelburg, Morle, Nassau, Nida, Nolke, Nuenburg, Nuringen, Orlamunde, Raugrafen, Ravingersburg, Reichenbach, Rieneck, Rhingau, Rheingrafen, Saarbrücken, Sayn, Schauenburg, Schmidburg, Schwalenberg, Solms, Spanheim, Stahleck, Sulzbach, Thunna, Udensberg, Veying, Veldenz, Viana, Wasungen, Wegebach, Weimar, Werberg, Wertheim, Wildgrafen, Winzenburg, Witgenstein, Ziegenhayn; wovon ebenfalls nur noch die Häuser Leiningen, Nassau, Rheingrafen, Solms und Witgenstein, übrig sind.

Siehe auch Fried. Lucä Grafensaal, Frankf. 1702. 4. und Sam. Lenzens diplomatische Fortsetzung und zum Theil

Auch

Ausbesserung desselben. Halle 1751. 4. ingleichen nur von Bayern alleine Wigul. Hunds Bayrisches Stammbuch, Ingolst. 1585., sodann STRVV *de allod.* cap. 2., Falkensteins antiquit. Nordg. tom. 2. p. 256. sq., Reinhards kleine Ausführungen part. 2. p. 106. sq. Not. *a.*

IV. Hauptstück
von
Lothario von Sachsen
und den drey ersten Schwäbischen Königen und Kayserrn.
1125-1197. (72. Jahre).

§. 70.
Geschichtschreiber dieser Zeit.

Von hier an sind, nebst dem oben (§. 65. n. 3.) angeführten Ottone Frisingensi, vorzüglich folgende gleichzeitige Geschichts-Bücher zu merken:

1. HELMOLDI (Dorfpfarrers zu Bosow in Wagrien († 1170.) *chronicon Sclauorum et Venedorum* (von 804. bis 1170.) Francof. 1555. Lubec. 1659. 1702. 4.

2. ROBERTI de Monte oder de Torigny (Abts in der Normandie † 1186.) *appendix ad Siegebertum Gemblacensem* (1112-1186.) bey Pistorius.

3. GOTTFRIEDI Viterbiensis (Capellans und Secretar. bey Conr. III. Fried. I. und Henr. VI., seit 1184. Bischofs zu Viterbo) *pantheon* oder *chronicon vniuersale* (ab O. C. - 1186.) bey Pistorius.

4. Chronographus Saxo (um 1188.) a nat. Christi bis 1188. bey Leibnitz in *access. histor.*

5. OTTONIS de S. Blasio (Benedictiner-Abts im Kloster S. Blas. bey Costnitz um 1200.) *ad librum 7. chronici Ott. Fris. continuatae historiae adpendix* (1146-1209.) bey Urstisius und Muratori.

6. ARNOLDI Lubecensis abbatis (im 13. Jahrh.) *derelictorum a Helmoldi supplementum* (1170-1200.) beym Helmoldo angedruckt.

7. CONRADI de Lichtenau, Abbatis Vrspergensis († 1240., *chronicon* a Nino rege Assyriorum vsque ad Friedericum II. (bis 1229.) Aug. Vind. 1515. Bas. 1569. Arg. 1609. fol.

8. ALBERICI monachi trium fontium (im 13. Jahrh.) *chronicon* (ab O. C. - 1241.) bey Leibnitz und Menken.

9. RADEVICI canonici Frisingensis (im 12. Jahrh.) *de rebus gestis Friederici I. Rom. Imp. continuatae ad Ottonem historiae* libri duo (1156-1169.); bey Urstisius und Muratori.

10. GÜNTHERI (eines Teutschen Geistlichen im 12. Jahrh.) *Ligurinus*, s. carmen heroicum *de rebus a Fried. I. gestis*, libris 10. Augsp. 1507. fol. und bey Reubern. (*Parerga Goetting.* lib. 3. p. 149.).

11. Sire RAVL siue RADVLPHI Mediolanensis, auctoris synchroni *de rebus gestis Friederici I. in Italia* commentarius (1154-1177.) bey Muratori.

12. Ottonis, eiusque filii Acerbi, MORENAE (von Lodi im 12. Jahrh.) *historia rerum Laudensium* (1153-1168.) bey Muratori.

13. SAXONIS Grammatici († 1204.) *historiae Danicae* libri 16. (ab A. O. 2910-1186.).

14. ALBERTI Stadensis (Abts im Marien-Kloster bey Stade im 13. Jahrh.) *chronicon* (ab O. C.-1256.) bey Kulpis.

15. MARTINI Poloni (Erzbischofs zu Gnesen im 13. Jahrh.) *chronicon de summis pontificibus et imperatoribus* (ab O. C.-1277.) Basel 1559. f. und bey Kulpis.

§. 71.

§. 71.

Von 1125. May 21. bis 1137. Dec. 3. (12. Jahre).

LOTHARIVS von Sachsen.

I. Bey der von Alberto von Maynz ausge- 1125
schriebenen Wahlversammlung kommen in Vor-
schlag 1) Friedericus Herzog in Schwaben, ein
Enkel des Kayſers Henrici IV. von dessen Toch-
ter Agnes, dessen Bruder Conradus, Herzog in
Franken seit 1124. auf einem Zuge ins gelobte Land
begriffen war; 2) Leopoldus IV. Markgraf von
Oesterreich, der seit 1106. mit vorgedachter Agnes,
als Wittwe, vermählt, und also der beyden Brü-
der Friederici und Conradi Stiefvater war, 3)
Lotharius Herzog von Sachsen, und, nach eini-
gen Nachrichten, auch 4) Carolus Graf von
Flandern; von welchen anfangs Leopoldus und
Lotharius die Krone verbitten. Als aber Frie-
dericus, auf Alberti von Maynz Anfrage an alle
Competenten: ob ein jeder sich allenfalls dem an-
dern unterwerfen wolle? entweicht; so bringt Al-
bertus es dahin, daß Lotharius 1125. Aug. 30.
zum Könige ernannt wird. Worauf auch dessen
Krönung zu Aachen 1125. Sept. 13. erfolget, wie
auch seiner Gemahlinn Richenzae zu Cölln (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 419., MASC. *de Lothario II.* p. 1. sq., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 120.

* Von der Art, wie diese Wahl vollzogen worden, ist noch eine gleichzeitige Beschreibung vorhanden (b), nebst

(b) Anonymi *Narratio de electione Lotharii ducis Saxoniae in Imperatorem* in Eckards quaternione veterum monimentorum (Lipſ. 1720. f.) num. 2. p. 46. sq. und bey Pez in script. Austr. tom. I. p. 570. sq. *Orig. Guelf.* II. 484. sq.

nebst andern brauchbaren Nachrichten (c), insonderheit wie die ganze Versammlung erst auf 10. Fürsten aus verschiedenen Provinzen compromittiret, um deren Vorschläge zu vernehmen (d), und wie nach vollzogener Wahl die Huldigung, mit einigem Unterschiede der geistlichen und weltlichen Stände geschehen (e).

(c) OTT. FRISING. *de gest. Fried.* lib. I. cap. 16.: Albertus (nam *id iuris*, dum regnum vacat, *Moguntini Archiepiscopi ab antiquioribus* esse traditur) *principes regni* in ipsa ciuitate Moguntina, tempore autumnali, *conuocat*, malorumque a Duce Friederico sibi illatorum haud immemor, quum praedictus Dux ad regnum a multis exposceretur, ipse *Lotharium*, Ducem Saxonum, virum tamen ex probitatis industria omni honore dignum, plus familiari rei, quantum in ipso erat, quam communi commodo consulens, *in regem, a cunctis, qui aderant, principibus* eligi persuasit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 120. Das Ausschreiben selbst war nebst dem von Maynz noch in mehrerer geist- und weltlicher Stände Namen abgefasset, wie folgender Anfang desselben besaget: Adelbertus, Moguntinus, Friedericus Colonienſis, Vdalr. Constantienſis, Bucco Wormatienſis, Arnoldus Spirenſis per Dei misericordiam archiepiscopi et episcopi, V . . . . Fuldenſis Abbas, Henricus quoque dux, Gotefridus Palatinus comes, Berengarius comes de Sulzbach, et ceteri *vtriusque professionis principes*, qui exsequiis Imperatoris intererant - - - Sedit omnium nostrum sententiae, si tantum vestrae non displicuerit concordiae, *curiam* in festo Beati Bartholomaei *apud Moguntiam celebrare*, et ibidem conuenientibus principibus de statu et successore regni, ac negotiis necessariis, prout spiritus sanctus aspirauerit, ordinare. - - - Conteſtamur etiam dilectionem vestram, vt *pacem* credito vobis coelitus populo *infra praescriptum curiae terminum*, et vltra ad quatuor hebdomades *ordinetis*, quatenus omnibus *tutior* fiat *concursus ac reditus*, et vt *curialiter*, more videlicet antiquorum principum, *cum propria impensa*, neminem pauperem laedentes conueniatis. ECCARD *corp. hist. medii aeui* II. 334.

(d) STRVV *l. c.*

(e) MASC. *l. c.* p. 4.

II. Lo-

II. Lotharius findet bald Ursache, Friederi- 1125
cum von Schwaben feindlich anzusehen, welches
schon im Dec. 1125. auf einer Versammlung zu
Straßburg genehmiget wird. Friedericus setzt
sich aber, nebst seinem eben aus dem gelobten Lan-
de zurückgekommenen Bruder Conrado, in solche
Gegenwehr, daß Lotharius 1127. die unternom- 1127
mene Belagerung von Nürnberg aufheben muß,
und daß gegen Ende dieses Jahres Conradus selbst
den königlichen Titel annimmt, auch in Italien
Lothario so weit zuvorkömmt, daß er zu Monza,
hernach auch am 29. Jun. 1128. zu Mayland vom 1128
dortigen Erzbischofe Anselmo gekrönet wird. Je-
doch der Pabst Honorius II. nebst dem übrigen
größten Theile von Italien hält Conrado das
Widerspiel. Und da immittelst 1127. Henricus
superbus, der 1125. seinem Vater Henrico ni-
gro als Herzog in Bayern gefolget, Lotharii
Tochter Gertraud zur Gemahlinn genommen; so
gewinnt Lotharius, nach anderweiter Belagerung 1129
und Eroberung der Städte Speyer 1129. Sept. 1130
27., und Nürnberg 1130., auch in Teutschland
die Oberhand (f).

(f) MASCOV *de Loth. II.* §. 3.14. p. 5-23. Siehe auch Franc. Dom. HAEBERLIN diss. *de dissidiis ex electione Lotharii Saxonis Imp. Germaniam turbantibus, et nata inde a. 1134. Vlmae per Henricum Magnanimum Bauariae ducem euersione.* Goett. 1745. 4.

*1. Durch gedachte Vermählung Henrici superbi kamen auch die Braunschweigische und Nordheimische Lande in die Welfische Familie, die von der Wulfhildis her schon die Lüneburgische Lande als Billungische Allodien hatte (g). Ueberdis bekam Henricus superbus

(g) *Orig. Guelf.* tom. 2. p. 339.

bus von seinem Schwiegervater das Herzogthum Sachsen, wiewohl einige Geschichtschreiber solches erst aufs Jahr 1136. oder 1137. setzen (h).

(h) *Orig. Guelf.* tom. 2. p. 345. sq., MASCOV *de Loth. II.* adnot. 1. *quo tempore Imp. Lotharius ducatum Saxoniae concesserit Henrico duci, genero suo?* p. 325. sq.

*2. Um eben diese Zeit wurden zwey andere Verwandten der Königinn Richenza versorget: 1) Ludouicus III. von einer schon vorhin in Thüringen bekannten gräflichen Familie (§. 66. *ff.*) als Landgraf in Thüringen, an statt Hermanni von Winzenburg, dem diese Landgrafschaft 1130. wegen veranstalteter Entleibung eines Grafen von Luckenheim abgesprochen ward (i); sodann 2) Conradus von Plötzke als Markgraf von Nord-Sachsen (k).

(i) MASCOV *de Loth. II.* p. 24. sq.

(k) MASC. *l. c.* p. 26.

III. Nach Abgang des Pabsts Honorii II. († 1130. Febr. 24.) entsteht auch über den päbstlichen Stuhl ein Zwist, da von acht Cardinälen, denen die Wahl aufgetragen ward, fünfe gleich den Tag nach Honorii Tode den cardinalem S. Angeli Gregorium, die übrigen drey den Tag hernach Petrum Leonis wehlen, wovon der erstere den Namen Innocentius II. (l) angenommen, der andere Anacletus II. (m). Jener siehet sich genöthigt, in Frankreich und Teutschland persönlich Beystand zu suchen; wobey ihm Bernhardus Abt zu Clairvaux (n) grosse Dienste thut. Bey einer

(l) Io. Adolph HARTMANN diss. *vita Innocentii II.* Marb. 1744.

(m) MASCOV *de Loth. II.* p. 27. sq.

(n) Gedachter Abt Bernhard hatte überhaupt in die Geschäffte dieser Zeit grossen Einfluß. Er war 1091. gebohren

einer Zusammenkunft zu Lüttich verspricht Lotha-
rius Innocentium selbst in Rom einzuführen (o). 1132
Und da hierauf Innocentius von Frankreich aus
zu Schiffe nach Genua zurückgehet; so ziehet auch
Lotharius im Sept. 1132. nebst seiner Gemahlinn
mit einem nur mässigen Heere über die Tridentini-
schen Alpen nach Verona, und hält am 20. Apr.
1133. mit dem Pabste Innocentio seinen Einzug 1133
in Rom; Worauf Anacletus mit seinem Anhan-
ge in der Engelsburg und im Vaticano sich stille
hält, und Innocentius am 4. Jun. 1133. Lotha-
rium nebst seiner Gemahlinn Richenza im Late-
rano krönet (p).

ren, 1114. in den Cistercienser-Orden getreten, und seit 1117. Abt der von ihm selbst gestifteten Abtey Clairvaux in Champagne († 1153.).

(o) Wie der Pabst Innocentius zu Lothario nach Lüttich gekommen, und wie dieser die Bischöfliche Investitur-Sache wieder rege gemacht, aber vom Abt Bernhard von Clairvaux sich davon abbringen lassen; davon sind die Stellen aus den coaetuis nachzusehen bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 121.

(p) MASC. *l. c.* p. 43. sq. Von den Umständen dieser Krönung und von dem im Lateran angehängten Gemählde mit der Ueberschrift: Rex venit ante fores, iurans prius vrbis honores; Post homo fit papae, recipit quo dante coronam. S. PFEFF. *ad Vitr.* I. 564.

*1. Auf diesem Zuge brachte Lotharius auch die Mathildischen Güter, welche nach Henrici V. Tode Honorius II. dem päbstlichen Stuhle zugeeignet hatte, wiederum an sich, so daß sie auch nach seinem Tode auf seinen Tochtermann Henricum superbum fallen sollten; wiewohl dennoch die vom päbstlichen Stuhle behauptete Schenkung auch noch nachher nicht ohne Würkung geblieben (q).

(q) *Orig. Guelf* tom. 2. p. 341. sq. MASC. *l. c.* p. 48.

*2. Da

*2. Da auf diesem Zuge der kurz zuvor bestellte Markgraf Conradus blieb; so ernannte Lotharius Albertum Vrsum (§. 69. r.) an dessen Stelle, unter dem diese Markgrafschaft unter dem Namen von Salzwedel noch berühmter, und durch das hernach hinzugekommene Wendische Gebiet von Brandenburg noch weit ansehnlicher wird (r).

(r) MASC. l. c. p. 53.

IV. Nach vollbrachtem Römerzuge wird Lotharius in Nordische Unruhen verwickelt. 1) Nachdem Ericus von Dänemark 1105. auf der Rückreise aus dem gelobten Lande gestorben war, und dessen Bruder Nicolaus die Regierung an sich gezogen hatte; war Erici Sohn Canutus schon damals zu Lothario als Herzoge von Sachsen entflohen, und hatte endlich das Herzogthum Schleswig von Nicolao erhalten. 2) Mit Hülfe der Dänen hatte im Anfange dieses XII. Jahrhunderts des Wendischen Königs Gottschalci Sohn Henricus (§. 69. I. 1.) seines Vaters Reich wieder erobert, und nach einer grossen Niederlage der heidnischen Wenden sein Reich noch bis über die Brizanos und Stoderanos (Havelberg und Brandenburg) ausgebreitet, auch das Christenthum in Lübeck wieder hergestellt. 3) Nach dieses Henrici Tode setzte Lotharius ungefähr 1130. obigen Canutum, dessen Mutter Henrici Schwester war, zum Könige. Darüber gab es nicht nur unter den Wendischen Völkern neue Bewegungen, sondern des Dänischen Königs Nicolai Sohn Magnus ließ gar Canutum, (den hernach der Pabst Alexander III. in die Zahl der Heiligen gesetzt,)

setzt,) hinterlistig umbringen. 4) Diesen Mord zu rächen zieht Lotharius mit einem Heere bis Danewirk (vallum Danorum), und nöthigt Magnum, den Frieden mit Gelde und mittelst geleisteter Huldigung zu erkaufen. Und da an statt des bisherigen Wendischen Königreichs Henrici Bruders Söhne Nicolaus und Pribislaus als Wendische Fürsten, einer die Polabos und Vagrios, der andere die Obotritos zu regieren angefangen; so erhält auch diese Lotharius in Gehorsam (s).

(s) MASCOV *de Loth. II.* p. 38. sq. p. 54. sq.

* Magnus von Dänemark hat hernach gleichwohl neue Unruhen angefangen, alle Teutschen in Dänemark hart gehalten, und Adolphum II. Grafen von Holstein geschlagen. Jedoch als Lotharius von neuem Anstalt zu einem Feldzuge machte; kam ihm Magnus nach Halberstadt zuvor, schwor ihm nochmals den Eyd der Treue, und trug ihm das Schwerdt vor. Allein bald darauf ward Magnus selbst von Canuti Bruder Erico Emundo im Treffen erschlagen, und Ericus Emundus ward hierauf König, der zuerst den Titel König der Wenden annahm. Nach dessen Tode ist endlich wiederum Canuti Sohn Waldemarus auf den Thron gekommen, dessen Nachkommenschaft zwey Jahrhunderte nachher in Dänemark regieret (t).

(t) MASC. *l. c.* p. 54. sq.

V. Dem noch fortwährenden Zwiste mit Conrado und dessen Bruder Friederico ein Ende zu machen, beschliesset Lotharius zu Würzburg 1134. einen neuen Zug gegen beyde Brüder, die sich inzwischen in Ulm befestiget hatten. Diese Stadt 1134

wird darüber von Henrico superbo verheeret (u), und da solchergestalt beyden Brüdern nichts übrig
1135 bleibet, als um Gnade zu bitten, so wird Friedericus im März 1135. zu Bamberg, und Conradus am 29. Sept. 1135. zu Mühlhausen mit Lothario ausgesöhnet (v).

(u) Siehe die Häberlinische Diss. oben Not. *f.*

(v) MASCOV *l. c.* p. 58. sq. p. 64. Einige coaevi erzehlen hiebey, Conradus sey Lotharii vexillifer oder imperii signifer, und prior in ducibus geworden. MASC. *l. c.* p. 64. n. 2.

VI. In Italien hatte inzwischen Anacletus Innocentium wieder von Rom nach Pisa zu entweichen genöthiget, und seine Stütze, den bisherigen Herzog Rogerium 1133. zum Könige von
1136 Sicilien gekrönet, welches Lotharium 1136. zu einem nochmaligen Zuge nach Italien beweget. Auf diesem Zuge wird auch Rogerio verschiedenes genommen, und Rainolfus Graf von Avellana zum Herzoge von Calabrien und Apulien eingesetzt. Auf der Rückreise stirbt aber der Kayser am 3. Dec. 1137. (w).

(w) MASCOV *de Loth. II.* p. 67. 109. und adnot. 7. *de loco, in quo Lotharius Imp. diem obiit* p. 337. sq.

*1. Bey Gelegenheit der Belehnung Rainolfi entstand wegen der Hoheit über Apulien zwischen dem Kayser und dem Pabste Streit, bis sie sich verglichen, bey der Belehnung die Fahne beyde zu berühren (x).

(x) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 565. MASC. *l. c.* p. 99. sq.

*2. Es dauerte aber nicht lange, so gewann Rogerius wieder die Oberhand, und Innocentius II. muste

ste

sie ihn selbst noch (1139.) wieder als König von Sicilien erkennen. Anacletus starb inzwischen 1138. Jan. 25. Und Innocentius blieb hernach alleiniger Pabst bis an sein Ende 1143. Sept. 24. Womit also auch dieses bisherige Schisma ein Ende nahm (y).

(y) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 459. und des daselbst angeführten Io. de LANNES *histoire du pontificat du pape Innocent. II.* Paris 1741. 8.

*3. Bey diesem letzten Kriege in Italien soll zu Amalfi das berühmte Exemplar der Pandecten gefunden seyn, das hernach nach Pisa, und von dar nach Florenz gekommen. Wovon man die erneuerte Aufnahme des Römischen Rechts im Occidente herleiten wollen; so jedoch ohne Grund ist (z). Zu Bononien ward schon zu der Mathildis Zeiten das Römische Recht von dem berühmten Irnerio gelehret, dessen Nachfolgern und deren häufigem Zulaufe es zuzuschreiben, daß die Bekanntschaft mit diesem Rechte seitdem auch in Teutschen Urkunden mehr hervorblickt, ob es gleich noch lange gewähret, ehe es in Teutschland die bisherige Gewohnheits-Rechte verdunkelt (aa).

(z) MASC. *l. c.* p. 74. sq.

(aa) Von solchen Urkunden siehe z. E. Proben vom 12. Jahrhundert bey GVDEN. I. 156. HONTHEIM. I. 611.

§. 72.

Von 1137. Dec. 3. bis 1152. Febr. 15. (14. Jahre)

CONRADVS III. geb. 1094. alt 43. 58.

Arn. Henr. de TRESKOW diss. *de rebus a Conrado III. Franciae orientalis rege gestis.* Hal. 1709. recus. Francof. et Lips. 1730. 4.

1. Nach Lotharii Tode macht sich dessen Tochtermann Henricus superbus Hoffnung zur Krone; läßt sich jedoch gefallen, als die Wahl auf

Conradum Herzog in Franken fällt (a), demselben zu Regensburg die Reichs-Insignien auszuliefern. Da er aber gleichwohl, wegen geweigerten Abtritts verschiedener von Lothario ihm anvertrauten Länder, zu Würzburg in die Acht erkläret, und sein Herzogthum Sachsen an Albertum vrsum, ingleichen Bayern an des Königs Conradi Stiefbruder Leopoldum von Oesterreich, hernach an dessen Bruder Henricum vergeben wird; so schreitet Henricus superbus zur Gegenwehr, und, da Albertus vrsus schon Lüneburg, Bardenwick und Bremen besetzt, auch Adolphum von Holstein vertrieben hatte, so vertreibt hinwiederum Henricus Albertum aus ganz
1139 Sachsen. Allein, da er, im Begriff auch Bayern

zu

(a) OTT. FRISING. lib. 7. *chron.* cap. 22.: Defuncto sine filiis Imperatore Lothario, *conuentus generalis principum Moguntiae*, in proxima Pentecoste, *indicitur*. *Quidam* autem ex principibus, *timentes*, *ne* forte in generali curia *Henricus*, Dux Noricorum, qui tunc praecipui et nominis et dignitatis in regno fuit, *per potentiam praenaleret*, circa mediam Quadrageſimam, consilio habito in oppido Galliae, *Confluentia*, *conuentum celebrant*, ibique *Conradum*, Imperatoris Henrici sororium, de quo supra diximus, praesente Theoduino, episcopo, Cardinali, ac sanctae Romanae ecclesiae legato, summi pontificis ac totius Romani populi, vrbiumque Italiae assensum promittente, nonagesimum quartum ab Augusto *Regem creant*. Qui mox ad Palatium Aquis veniens, a praedicto Cardinale, (*nam Colonienſis*, *qui id facere iure debuerat*, nouiter intronizatus, *pallio carebat*,) cooperantibus Colonienſi, et Treuirensi Archiepiscopis, cum caeteris episcopis, in Regem vngitur, &c. At Saxones, et Dux Henricus, aliique, qui electioni non interfuerant, Regem non legitime, sed per surreptionem electum, calumniabantur: quibus omnibus, in proxima Pentecoste, generalis curia Babenberg indicitur &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 123.

zu retten, am 20. Oct. 1139. zu Quedlinburg stirbt; so nehmen sich zwar die Sachsen seines minderjährigen Sohnes Henrici Leonis (geb. 1129.) ferner nachdrücklich an, und Henrici superbi Bruder Welfus thut eben dieses in Bayern, wo er das von Leopoldo von Oesterreich belagerte castrum Phaley durch ein glückliches Treffen entsetzt. Nachdem er aber in einem andern Treffen 1140
bey Weinsberg gegen Conradum selber 1140.
den kürzern gezogen; so erfolgt endlich 1142. ein 1142
Vergleich zu Frankfurt, vermöge dessen Henricus Leo Sachsen behalten, Henricus Austriacus aber mit Henrici superbi Wittwe sich vermählen und Bayern behalten soll. An diesem Vergleiche nimmt jedoch Welfus keinen Antheil, der vielmehr, durch Subsidien von Sicilien und Ungarn aus unterstützt, in den Waffen bleibt (b).

(b) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 433. sq., Hahns Reichshist. part. 3. p. 208., *Orig. Guelf.* tom. 2. p. 354. sq., MASCOV *de Conr. III.* p. 114. sq.

*1. Von der im Treffen bey Weinsberg gebrauchten Losung auf der einen Seite: Hier Welf, auf der andern: Hier Gibelingen, haben hernach die beyden Factionen der Welfen und Gibellinen ihre Namen bekommen, die sich noch tief ins folgende Jahrhundert erstreckt, und sowohl in Italien als in Teutschland ausgebreitet (c).

(c) MASCOV *l. c.* p. 141., Beneuenutus de S. Georgio comes de BLANDRATE *de origine Guelforum et Gibellinorum*, Basil. 1519. 4.

*2. Bey dem Verfahren gegen Henricum superbum ward zum Vorwande mit gebraucht, daß ein Fürst nicht zwey Herzogthümer zusammen besitzen könne,

ne, wovon das Gegentheil doch aus andern Beyspielen der mittlern Zeiten erhellet (d).

(d) STRVV *l. c.* p. 433. n. 14.

1144 II. In Rom entsteht, auf Veranlassung der von einigen Zeugen der Wahrheit, als Petro Abelardo (e) und Arnoldo Brixiensi (f), ausgebreiteten Lehren, 1144. ein Aufruhr gegen den in eben diesem Jahre nach Coelestino II. († 1144. Mart. 9.) erwehlten Pabst Lucium II. († 1145. Febr. 13.) und dessen Nachfolger Eugenium III. Die Römer laden selbst Conradum III. ein, die Kayserkrone von ihnen zu empfangen (g). Da sich aber Conradus statt dessen zum Kreutzzuge bereden läßt (h), und sich erst nach dessen sehr üblem Fortgange zum Römerzuge rüstet (i); so kömmt ihm hierinn der Tod 1152. Febr. 15. zuvor (k).

(e) MOSHEM *hist. eccl.* p. 475.

(f) MOSHEM *l. c.* p. 485. sq. Io. Dan. KOELER diss. *de Arnoldo Brixiensi libertatis Christianae strenuo quidem, sed improspero vindice.* Goetting. 1742. 4.

(g) Siehe das Schreiben der Römer an den König Conrad bey OTT. FRIS. lib. 1. c. 28. (Muratori VI. 662. sq.).

(h) MASCOV *l. c.* p. 189. sq.

(i) MASCOV *l. c.* p. 266. 293.

(k) MASC. *l. c.* p. 304.

*1. Um eben die Zeit, als dieser Kreutzzug im Werke war, entstand theils eine Juden-Verfolgung (l), theils ward von den Sachsen 1147. ein ähnlicher Zug gegen die Wenden vorgenommen, dem unter andern Henricus Leo und Conradus von Zähringen, mit dessen Tochter Clementia sich jener vermählet, beygewohnet haben (m).

(l) MASCOV *l. c.* p. 187.

(m) MASCOV *l. c.* p. 196. 232. sq.

*2. Well

*2. Weil Conradus zu Rom nicht gekrönet worden, hat er den kayserlichen Titel nicht geführet, sondern sich nur rex Romanorum geschrieben (n).

(n) Koelers Reichshist. p. 170. Siehe auch oben §. 64. VI. +.

*3. Conradi Sohn Henricus ward schon 1147. zum Thronfolger bestimmt, starb aber 1150. vor seinem Vater, dessen anderer Sohn Friedericus damals noch ein Kind war (o).

(o) MASCOV *l. c.* p. 196. 241. 281.

§. 73.

Von 1152. Febr. 15. bis 1190. Jun. 10. (48. Jahre).

Conradi III. Bruders Sohn FRIEDERICVS I. barbarossa geb. 1121. alt 31-69.

* Von gleichzeitigen Geschichtschreibern gehören hieher die oben (§. 70.) angeführte Schriften von Ottone Frisingensi, Radevico, Günthero, Radulpho; von neueren: 1) El. WEIHENMAIER diss. *de Friederico Ahenobarbo.* Vit. 1689. 4., 2) Henrich von Bünau Probe einer genauen und umständlichen Teutschen Kaiser- und Reichshistorie, oder Leben und Thaten Friederichs des ersten Römischen Kayserś. Leipzig 1722. 4.

I. Bey der Kayserwahl Friederici I. ist vorzüglich zu merken, daß 1) die Wahlfreyheit immer merklicher wird, 2) daß zuerst hier die Wahlstadt Frankfurt am Mayn vorkömmt (a), 3) daß sich hier 1152

(a) OTTO FRISING. *de gest. Fried.* lib. 2. cap. 1.; Anno 1152. - decedente rege Conrado III. - - *in oppido Franconefort* de tam immensa Transalpini regni latitudine, *vniuersum*, mirum dictu, *principum robur*, non sine quibusdam ex Italia baronibus tanquam *in vnum corpus* co*adunari potuit.* Vbi, quum *de eligendo principe* primates consultarent, (nam *id iuris* Romani imperii apex, videlicet, *non per sanguinis propaginem descendere, sed, per*

hier schon einige Spuhren von Churfürsten äussern (b).

principum electionem, reges creari, sibi tanquam ex singulari vendicat praerogatiua,) tandem ab omnibus *Friedericus*, *Suenorum Dux*, Friederici Ducis filius, petitur, cunctorumque fauore *in Regem sublimatur.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 125.

(b) Hieher gehöret die Stelle eines gewissen AMANDI *de primis actis a Fried. I. in imperio peractis* bey GEWOLDO *de septemuiratu* cap. 6. p. 78. n. 69.: „In vrbe Francofurtensi *plurimo numero principes* conuenientes, dixerant per suos internuncios ad *sex aut octo principes officiatos regni*, residentes in arcano loco curiae regalis: Nos et tota patria testatur, nullum aptiorem esse regno regendo, quam Friedericum - -. In hunc si vestris vocibus et officiati consentitis, firmum robur habebit sui imperii. Quum *ex secreto conclaui* prodirent officiati, indicantes ipsos vnanimiter Friedericum in regem seruatis de iure seruandis elegisse; cunctus omnium ordinum adplausus est consecutus„ &c. Diese Schrift wird zwar von Leibnitz und andern für untergeschoben gehalten. STRVV *corp. hist. Germ.* p. 444. n. 9. Man vergleiche aber noch hiermit des Freyherrn von Senkenberg Gedanken vom Gebrauch des uralten Teutschen bürgerlichen und Staatsrechts (Frf. 1759. 8.) p. 113. sq., und insonderheit aus der daselbst nach dem Original abgeschriebenen Urkunde des K. Fried. I. von 1156. die Stelle: „Si quibusuis curiis publicis imperii dux Austriae praesens fuerit, *vnus de palatinis archiducibus* est censendus, et nihilominus in consessu et incessu, ad latus dextrum imperii, *post electores principes* obtineat primum locum.„

1152 II. Bald nach angetretener Regierung übt Fridericus ein wichtiges Recht in Ansehung der Bischofs-Wahlen aus, da er nach des Erzbischofs Friederici von Magdeburg Tode statt der daselbst auf zwey Competenten ausgefallenen zwistigen Wahl einen dritten ernennt, und diesen gegen des Pabsts Eugenii Widersprüche schützet. Wie er denn auch 1153. Henricum von Maynz, Henricum

ricum von Minden, Burchardum von Eichstädt abgesetzt; ingleichen 1156. die streitige Wahl zu Cölln entschieden, 1158. den Bischof zu Regensburg wegen versäumter Investitur in Strafe genommen u. s. w. (c).

(c) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 446. 448.

III. Der Welfischen Irrungen halber bemühet 1152
sich Friedericus 1152. vergeblich, einen zwischen Henrico Leone und Alberto vrso von neuem über die Succession in der Grafschaft Winzenburg entstandenen Streit beyzulegen; auch anfangs auf denen deshalber 1152. zu Würzburg, 1153. zu 1153
Speyer und Worms angesetzten Tagfahrten eben so vergeblich, Henricum Leonem in Ansehung seines Anspruchs auf Bayern zu befriedigen. Nachdem aber endlich Friedericus, in der Zurü- 1154
stung zum Römerzuge begriffen, zu Goslar 1154. den Ausspruch gethan, daß Henricus Leo das Herzogthum Bayern wieder haben solle; so ward, nach zurückgelegtem Römerzuge, erst 1156. zu Regensburg die Sache völlig verglichen: daß Henricus Austriacus das Herzogthum Bayern mit sieben Fahnen dem Kayser zurückgab, nach deren Empfang aber Henricus Leo die darunter begriffene Markgrafschaft Oesterreich mit zwey Fahnen völlig frey wiedergab, die hernach der Kayser zum Herzogthum erklärte, und nebst Bewilligung vieler andern Vorzüge an Henricum Austriacum von neuem verliehe (d).

(d) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 445. sq. Die Urkunde selbst verdient hier angesehen zu werden, wie sie in dem Not. *b.* angeführten Senkenbergischen Werke p. 123. nach dem Originale eingerückt ist.

* Friedericus I. hat auch hernach 1165. den Markgrafen Ottocarum IV. von Steyermark zum Herzog erkläret (e).

(e) Val. Preuenhuebers annales Stirenses p. 17.

1154 IV. Bey dem ersten Römerzuge vernimmt Friedericus schon auf den Roncalischen Feldern, wo er sich fünf Tage verweilet, verschiedene Klagen, besonders von der Stadt Lodi gegen die Stadt Mayland, welcher letztern Bürgermeistere Obertus ab Otto und Gerhardus niger sich dadurch noch mehr verschulden, daß sie Friedericum durch unwegsame Oerter führen, worüber derselbe die Mayländische Stadt Tortona plündern und ver-
1155 brennen läßt. Nachdem er hiernächst zu Pavia am Sonntage Iubilate 1155. gekrönet worden; so empfängt er im Iun. 1155. zu Rom die Kayserkrone vom Pabste Hadriano IV., dämpft auch mit gewaffneter Hand einen daselbst entstandenen Aufruhr, und zieht über Verona und Trident nach Teutschland zurück (f).

(f) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 448.

1156 V. Nach Friederici Rückkunft wird 1) auf einer Versammlung zu Regensburg im Sept. 1156. die Welfische Sache gedachter massen völlig beygelegt (n. III.), auch 2) ein zwischen Arnoldo von Maynz und Hermanno Pfalzgrafen am Rhein entstandener Streit verhandelt, welcher letztere hernach auf einer andern Versammlung zu Worms, nebst zehen Grafen von Leiningen, Spanheim, Catzenelnbogen ꝛc. zum Hundetragen verurtheilet wird. Hiernächst 3) vermählt sich Friedericus,

nach

nach Verstossung seiner ersten Gemahlinn Adelheid von Hochburg, das andere mal mit Beatrix, einer Tochter Rainaldi von Burgund, nach dessen bald darauf erfolgten Absterben Friedericus die Grafschaft Burgund gegen Bertholdum von Zähringen für sich behauptet. 4) Im Aug. 1157. 1157 unternimmt der Kayser einen Zug, über die Oder, gegen Boleslaum in Polen, der seinen Bruder Ladislaum verjagt hatte, jedoch bald dem Kayser, mittelst versprochener Treue und einer Summe von 2000. Mark, sich unterwirft. 5) Auf verschiedenen prächtigen Versammlungen zu Würzburg, Worms, Bisanz, Regensburg ꝛc. gibt Friedericus fremden Gesandten Audienz, wobey unter andern Conradi III. Sohn Friedericus von Rotenburg (§. 72. II. 3.) wehrhaft gemacht, und Böhmen 1158. zu Regensburg zum Königreich erhoben wird (g).

(g) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 450. sq.

VI. Der Kayser zerfällt inzwischen 1) mit dem Pabste Hadriano IV., weil selbiger a) Guidonem, den Friedericus zum Erzbischofe von Ravenna ernannt hatte, nicht bestätigen will, b) wegen eines auf der Rückkehr von Rom im Burgundischen gefangen genommenen Bischofs, c) über die vom Pabste in den Schreiben an den Kayser gebrauchte übermüthige Schreibart, und d) insonderheit über das Wort beneficium, dessen sich der Pabst in Ansehung der kayserlichen Krönung bedienet. Und da überdies 2) die Mayländer gegen des Kaysers Verordnung Tortona wieder erbauet,

bauet, Vigevano erobert, die von Lodi vertrieben, und Mine gemacht hatten, einen gewissen Statium zum Könige zu machen; so beschließt Friedericus den zweyten Zug nach Italien, schickt Rainoldum von Cölln und Ottonem von Wittelsbach vor sich her, und, da er selbst noch im
1158 Jahre 1158. mit einem mächtigen Heere nachfolget, macht er den Anfang mit der Zerstöhrung von Crema, und nach geschehener Vorladung und Verurtheilung der Stadt Mayland, auch mit deren Belagerung, welche diesmal vom 6. Aug. bis den 8. Sept. 1158. währet, worauf der Erzbischof, die consules und andere Vornehme sich persönlich in einer demüthigenden Gestalt fußfällig unterwerfen, den Städten Lodi und Como ihre Freyheit zu lassen, den königlichen Pallast wieder aufzubauen, 9000. Mark zu zahlen und 300. Geissel zu stellen versprechen müssen. Nachdem hierauf 3) der Kayser auf einer feyerlichen Versammlung in den Roncalischen Feldern am 23. Nov. 1158., mit Beyrathe vier berühmter Rechtsgelehrten, Bulgari, Martini, Iacobi, Hugolini, die usurpirten Regalien in der ganzen Lombardey sich wieder zugeeignet, und überall neue Ordnungen gemacht; dargegen aber die Mayländer von neuem sich em-
1159 pöret; so siehet sich 4) der Kayser 1159. genöthiget, das zweytemal Mayland zu belagern, und zu solchem Ende neues Volk aus Teutschland kommen zu lassen; Da er denn immittelst Crema, Piacenza, Mantua erobert, hernach im August
1160 1160. Mayland enger einschließt, und zwar noch am 9. Aug. 1160. in einem Treffen den kürzern

ziehet,

ziehet, jedoch endlich es dahin bringet, daß am I. 1162
März 1162. die Stadt auf Discretion sich ergeben
muß, deren gänzliche Verwüstung hierauf beschlos-
sen, auch bis auf drey Kirchen Mariae, Mauritii
und Ambrosii, vollzogen wird. Nachdem auch
inzwischen 5) der Pabst Hadrianus IV. am 1.
Sept. 1159. gestorben, und eine zwistige Pabst-
wahl von acht Cardinälen cum S. P. Q. R. auf
den Cardinal diaconum Octauianum, nachher
Victorem III., hingegen von 24. Cardinälen auf
den Cardinal Presbyter Rolandum, nachher
Alexandrum III. gefallen, vom Kayser aber auf
einem synodo zu Pavia jener dem letztern vorge-
zogen, auch dergestalt unterstützet war, daß endlich
1162. Alexander III. seine Sicherheit in Frankreich
suchen müssen; so ziehet erst im Jahr 1163. der 1163
Kayser siegreich nach Teutschland zurück (h).

(h) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 130. sq. 578. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 455. sq.; Hahns Reichshist. tom. 3. p. 261. 279. sq., HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. 1. p. 581. sq. Siehe auch BVRCHARDI, notarii imperatoris, epistola ad Nicolaum Sigebergensem abbatem *de victoria Friederici Imp. et excidio Mediolanensi peracto* 1162. bey Frehern und Muratori.

VII. Noch in eben dem Jahre 1163. im Oct. 1163
ziehet der Kayser das drittemal nach Italien, wie-
wohl diesesmal ohne grosse Krieges-Rüstung. Er
bewürket an die Stelle Victoris III. († 1164.) 1164
die Wahl des Bischofs Guidonis von Crema un-
ter dem Namen Paschalis III., und erkläret Bari-
sonem, bisherigen Richter zu Oristagni, von der
Parthey der Genueser, zu Pavia 1164. zum Kö-
nige von Sardinien, wiewohl mit Widerspruch

der

der Pisaner, die Barisonem nicht zum ruhigen Besitz kommen lassen, und nachher 1166. von Friderico selbst gegen grosse Geldsummen die Belehnung über Sardinien erhalten haben (i).

(i) Bünau Leben Friedrich des I. p. 159. sq.

* Von dieser Insel waren seit der Mitte des IX. Jahrhunderts die Saracenen in Besitz gewesen, bis auf Ermunterung des Pabstes Iohannis XVIII. die Pisaner mit Hülfe der Genueser 1019. die Saracenen von der Insel vertrieben; da aber seit dem die Pisaner und Genueser über die Herrschaft derselben gestritten (k).

(k) Ant. Fel. MATTHAEI *Sardinia sacra seu de episcopis Sardis historia*, praemissa diss. *de Sardinia et illius ecclesiis*, Rom. 1758. fol. Gött. gel. Anz. 1759. p. 1305. sq.

1165 VIII. Nach des Kayfers Rückzuge findet sich Alexander III. wieder in Rom ein, nebst welchem die Mayländer mit Venedig und mit den meisten Longobardischen Städten (l), sodann mit den Griechen und mit Sicilien in Verbindung treten, und nicht nur Mayland wieder aufbauen, sondern auch eine neue Stadt und Festung Alexandrien errich-
1166 ten. Hierwider unternimmt Friedericus den vierten Zug nach Italien, schlägt die Römer bey Tusculi, und führt Paschalem III. mit Vertreibung Alexandri III. mit gewaffneter Hand in Rom ein (m). Wie aber die Pest den Kayser von weiteren

(l) Diese so genannte Societas Longobardorum bestand aus folgenden Städten: Verona, Vicenza, Padua, Trevigo, Brescia, Bergamo, Piacenza, Mantua, Faenza, Bologna, Modena, Reggio, Parma, Lodi, Novara, Vercelli.

(m) Paschali III. († 1168.) ist hernach Calixtus III. gefolget.

teren Progressen zurückhält; so zieht er 1168. nach Teutschland zurück (n), und bringet daselbst 1169. die Römische Königswahl seines ältesten Prinzen Henrici VI. (geb. 1165.) zu Stande (o). 1168

(n) Von diesem ganzen vierten Zuge siehe Bünau *l. c.* p. 186 - 203.

(o) Bünau *l. c.* p. 219. sq.

IX. Auf dem fünften Zuge nach Italien ziehet der Kayser in einem Haupttreffen bey Lignano und Como den Tag vor Pfingsten 1176. den kürzern. Worauf er zu Venedig 1177. Alexandrum III. als rechtmässigen Pabst zu erkennen, und mit Wilhelmo von Sicilien auf 10. Jahre, mit den Lombardischen Städten auf 6. Jahre einen Stillstand einzugehen genöthiget wird (p). 1174 1176 1177

(p) Bünau *l. c.* p. 226 - 247.

* Calixtus III. ist hernach Probst zu Benevent geworden und bald gestorben. Uebrigens sind zweyerley Erzehlungen von einem über den kayserlichen Prinzen Ottonem zum Vortheile des Pabstes erfochtenen Siege der Venetianer (q), und daß Alexander III. dem fußfälligen Kayser auf den Hals getreten habe (r), nicht mit hinlänglichen Beweisen bestärket.

(q) Siehe hievon 1) Girolamo BALDI *vittoria navale ottenuta dalla Republica Veneziana contro Ottone figliuolo di Federico Primo imperadore per la restituzione di Alessandro Terzo Pontefice Massimo venuto a Venezia*, Venet. 1584. 4., 2) Fortunato OLMO *historia della venuta a Venezia occultamente nel 1177. di Papa Alessandro III. e della vittoria ottenuta da Sebastiano Ziani Doge.* Venet. 1626. 4., und 3) dessen Widerlegung: Felicis CONTELORII *concordiae inter Alexandrum III. summum pontificem et Fridericum I. Imp. Venetiis confirmatae narratio ad veritatis scriptum stabilita.* Paris 1632. 4.

(r) Siehe 1) Ge. REMI diss. *commentum esse putidum, calcasse collum Imp. Friederici I. Alexandrum III. Pont. Rom.*

Rom. Norimb. 1625. (recuſ. Lugd. Bat. 1728.) 4., 2) Ierem. HOFFMANN diſſ. *de tyrannica ignominia, quam Friederico Ahenobarbo intulit Alexander III.* Vitemb. 1661. 4., 3) Lud. LIEBHARD diſſ. *apologia pro Friederico Imp., quem a Rom. Pontifice pedibus conculcatum eſſe nonnulli ſcribunt.* Baruth. 1668. (recuſ. 1722.) 4., 4) Io. Dan. ARTOPAEI diſſ. *num Alexander III. Friederi-cum Barb. calcauerit pedibus?* 1673. 4., 5) Io. Burch. MAII diſſ. *de Imp. Friederico I. Ahenobarbo ab Alexandro III. pontifice pede non conculcato.* Kil. 1701. (recuſ. 1729. 4.), 6) Chph. Aug. HEVMANN diſſ. *de Friederico Barb. a papa non calcato.* Iſen. 1710. 4.

X. Den unglücklichen Erfolg dieſes fünften Zuges leget man vornehmlich Henrico Leoni zur Laſt, der den Kayſer beym Antritt dieſes Zuges verlaſſen hatte. Wie ſich nun mehr als eine Klage von Henrici Nachbaren gegen ihn hervorthut; ſo fehlet es dem Kayſer nicht an Vorwande Henricum als Richter vorladen zu laſſen. Und da derſelbe weder auf denen ihm angeſetzten Tagfahrten zu Worms, Magdeburg, Würzburg, erſcheinet, noch zu der ihm zuletzt zuerkannten Strafe von 5000. Mark Silbers ſich bequemen will; ſo erkläret ihn Friedericus zu Goslar in die Acht, deren Vollziehung der Kayſer mit einem Feldzuge in Sachſen bewerkſtelliget, da nach der Eroberung von Lübeck auf einer anderweiten Tagfahrt zu Erfurt Henricus Leo nur noch ſo viel erhält, daß ihm ſeine Braunſchweig-Lüneburgiſchen Erblande in Ruhe gelaſſen werden, mit der Bedingung ſich drey Jahre auſſer dem Reiche aufzuhalten (s).

(s) Bünau *l. c.* p. 247. 259. 263 - 278.

*1. Von HENRICI LEONIS perſönlichen Umſtänden bis dahin iſt zu merken, wie er von ſeiner

ner Gemahlinn Clementia (§. 72. II. 1.) 1162. geschieden worden (t), nachdem er mit selbiger eine Tochter, Gertraud, erzeuget, welche 1166. an Friedericum von Rothenburg Herzog in Schwaben vermählet worden (u); und wie er 1168. sich anderweit mit Mathildis, Henrici II. Königs in Engelland Tochter, vermählet (v), die ihm zwey Töchter Richsa und Mathildis, und vier Söhne Henricum geb. 1173. † 1227., Ludgerum † 1190., Ottonem geb. um 1180. † 1218., Wilhelmum geb. 1184. † 1213. zur Welt gebracht (w).

(t) Von der Ursache dieser Ehescheidung siehe die Scheidtische Abhandlung von Herzog Henrich des Löwen Verwandtschaft mit seiner Gemahlinn Clementia von Zähringen in den Hannoverischen Beyträgen 1760. p. 1057. sq.

(u) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 168. sq.

(v) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 64. 68., Bünau *l. c.* p. 201. 362.

(w) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 173. sq.

*2. Von seinen Kriegs-Verrichtungen und übrigen Thaten war bis hieher das wichtigste I) der in mehreren Feldzügen fortgesetzte Krieg gegen die in neue Empörungen ausgebrochene Wenden, besonders gegen den Fürsten Niclotum, und, da selbiger 1161. geblieben, gegen dessen Söhne Pribislaum und Wertislaum, bey welcher Gelegenheit Henricus Gunzelinum zum Grafen von Schwerin ernannt, auch 1160. einen Bischof zu Mecklenburg eingesetzt, und 1163. das Bistum zu Altenburg nach Lübeck verleget, sodann Pribislaum, den bisher geführten königlichen Titel mit dem Titel eines Fürsten von Mecklenburg zu verwechseln, genöthiget (x); II) Eine bereits 1166. gegen Henricum entsponnene Verbindung zwischen den Erzbischöfen Reinholdo von Cölln, Wichmanno von Magdeburg, den Bischöfen Hermanno von Hildesheim,

(x) Bünau *l. c.* p. 120. 157. 159. 167. 177.

heim, Conrado von Lübeck, sodann dem Landgrafen von Thüringen und mehr andern weltlichen Fürsten und Grafen, insonderheit auch damals noch von Alberto vrso (y), der hernach 1170. Nov. 18. mit Tode abgegangen, und von seinen Söhnen Ottonem in der durch Alberti Erbvertrag mit dem Brandenburgisch-Wendischen Fürsten Pribislao erweiterten Markgrafschaft (z) und Bernhardum in Anhalt zum Nachfolger hinterlassen (aa); III) Eine von Henrico im August 1171. angetretene Reise nach Jerusalem, von da er 1172. oder 1173. zurückgekommen (bb).

(y) Bünau *l. c.* p. 189. sq.

(z) Wie Albertus vrsus von gedachtem Pribislao nach dessen Tode um 1147. eigentlich die Stadt Brandenburg nebst der hernach so genannten Mittel-Mark und einem Theil der Neuen Mark erhalten, und wie darauf der Titel Markgraf von Brandenburg, wie auch dux Transalbinus in dieser Familie aufgekommen; davon siehe GEBHARDI *marchiones aquilonal.* tab. 5. p. 108. sq. und Io. Dan. KOELER diss. *de Pribezlao siue Henrico rege Brandenburgico*, Altorf. 1723.

(aa) GEBHARDI *l. c.* p. 114.

(bb) Bünau *l. c.* p. 217. 219. *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 73. sq. Io. Fried. SCHMIDT *de itinere Hierosolymitano Henrici Leonis.*

*3. Von dem Unfall Henrici Leonis werden die eigentlichen Ursachen sehr verschiedentlich angegeben (cc). Ob er sich aber gleich zur Gegenwehr gesetzt, und seinen Feinden die Vollziehung ihrer Absichten schwer gnug gemacht (dd); so brachte doch der Erfolg am

(cc) Bünau *l. c.* p. 248. sq., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 84. sq. Hahns N. H. tom. 3. p. 293. sq., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 139., Io. Ge. SCHERZ diss. *Friederici I. Imp. iudicium de Henrico Leone Saxoniae et Bauariae duce* considerans, recus. Lipsi. 1749. 4.

(dd) Wie Henricus Leo anfangs noch gegen den Bischof von Halberstadt, wie auch gegen Ludouicum Landgrafen von

am Ende die wichtige Revolution zuwege, daß I) vom Herzogthum Sachsen, was Henricus in Engern und Westphalen inne gehabt, an den Erzbischof Philippum von Cölln verliehen (ee), auch viele andere einzelne Stücke von den Erz und Bischöfen von Maynz, Magdeburg (ff), Bremen, Paderborn, Hildesheim, Verden, Minden abgerissen und mit ihren Landen vereinigt, und das übrige mit dem Titel Herzog von Sachsen an Alberti vrsi Sohn Bernhardum vergeben ward (gg); Worneben II) mit den Wendischen Ländern die Veränderung vor sich gieng, daß die Brüder Casimirus I. und Bogislaus I. vom Kayser Friederico 1181. zu Herzogen in Pommern erkläret, und dadurch in nähere unmittelbare Verbindung mit dem Reiche gebracht wurden (hh); wie dann auch III) die Stadt Lübeck 1182. zur Reichsstadt erkläret worden

von Thüringen und andere glücklich gefochten, bis der Kayser 1182. selbst in persönlicher Begleitung der Erz- und Bischöfe von Trier, Cölln, Magdeburg, Bamberg, Paderborn, Minden, Hildesheim, Osnabrück, ingleichen der Aebte von Fulda, Corvey und Hirschfeld, nebst dem Markgrafen Ottone von Meissen, mit überlegener Macht gekommen; davon siehe die *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 93. 106. 112. sq., Bünau *l. c.* p. 266. sq., Michaelis chur- und fürstl. Häuser tom. 1. p. 32. sq.

(ee) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 101.

(ff) Wie das Erzstift Magdeburg insonderheit auf die durch Absterben Friederici Pfalzgrafens in Sachsen erledigte Grafschaft Sommersenburg, vermöge einer Cession von dessen Schwester Adelheid, Abtissinn zu Quedlinburg, Anspruch gemacht, und solche mit Hindansetzung der darauf von Henrico Leone behaupteten Rechte an sich gebracht; davon siehe Grubers Vorrede zur Geschichtbeschr. von Göttingen p. 86., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 98., und die Hannov. gel. Anz. 1752. p. 740. sq. BOEHM *de Henr. Leone numquam Com. Pal. Saxoniae.* Lipsi. 1758.

(gg) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 105. Bünau *l. c.* p. 264. sq

(hh) Bünau *l. c.* p. 271.

worden (ii). Sodann kam IV) das Herzogthum Bayern an Ottonem von Wittelsbach, einen Abkömmling des ehemaligen Herzogs Arnulfi mali, dem hernach 1183. sein Sohn Ludouicus in diesem Herzogthum gefolget, der es ferner auf seine Nachkommenschaft vererbet (kk). Allein auch hier gieng V) vieles von der bisherigen Grösse des Herzogthums Bayern ab, da z. E. Bertholdus Graf von Andechs zum Herzog in Meran erhoben (ll), auch Regensburg zur Reichsstadt erkläret wurde (mm) u. s. w. Hingegen VI) Henrico Leoni und dessen Nachkommenschaft blieben nur die eigentlichen Erblande seines Geschlechts, die unter den Hauptnamen Braunschweig und Lüneburg begriffen waren (nn).

(ii) Bünau *l. c.* p. 175.

(kk) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 106., Bünau *l. c.* p. 266., Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 247. 249. sq. Chr. Gottl. BUDERI coniectura *de inuestitura a Friderico I. Abenobarbo Imp. Ottoni M. Wittelsbachio de ducatu Bauariae facta*, in eius *symmictis* lib. 2. (Ien, 1760. 8.) p. 173. sq.

(ll) Io. Dau. KOELER diss. *de ducibus Meraniae ex comitibus de Andechs ortis*, Altorf. 1729., Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 37. sq.

(mm) Bünau *l. c.* p. 266.

(nn) Pet. PLESKEN diss. *de patrimonio Henrici Leonis*, Goetting. 1752.

1183 XI. Da der Kayser auf dem sechsten Zuge nach Italien begriffen ist, wird schon zu Costnitz 1183. der Stillstand mit den Städten in einen Frieden verwandelt, vermöge dessen die Städte zwar ihre Regalien und Gewohnheiten behalten, jedoch so, daß der Kayser von 5. zu 5. Jahren consules bestellen, den Eyd der Treue von allen Vasallen und Bürgern empfangen, auch Appellationen annehmen

men soll ꝛc. (oo). In Italien bespricht sich der Kayser 1184. zu Verona mit Alexandri III. († 1181. Aug. 25.) Nachfolger Lucio III., und macht sich bey der eben dort gehaltenen Kirchenversammlung zu einem Kreutzzuge anheischig (pp). Mit Wilhelmo II. von Sicilien kömmt aber 1186. ebenfalls ein Vergleich zu Stande, da dessen Vaters Wilhelmi I. Schwester Constantia, Rogerii Tochter, mit Friederici Sohne Henrico vermählt wird (qq). 1184 1186

(oo) Bünau Leben K. Friedrichs des I. p. 280. sq. Siehe auch den pacem Constantiae selber beym corpore iuris ciuilis, und in Lünigs R. A. part. gen. contin. 2. p. 136.

(pp) Bünau *l. c.* p. 288. sq.

(qq) Bünau *l. c.* p. 297. sq.

* Noch vor Antritt dieses letzten Zuges nach Italien hielt der Kayser 1184. ein feyerliches Hoflager zu Maynz, wovon insonderheit Anmerkungswürdig ist, daß schon auf selbigem die nachher gebliebenen Erzbeamten, Böhmen als Erzschenk, Pfalz als Truchseß, Sachsen als Erzmarschall, Brandenburg als Erzcämmerer, bemerket werden (rr).

(rr) Bünau *l. c.* p. 285. GEBHARDI *marchion. aquil.* p. 120.

XII. Der Kreutzzug wird auf einer Versammlung zu Maynz 1188. vom Kayser nebst 68. Fürsten beschlossen, und zu Anfang des Jahrs 1189. angestellt (ss), dessen Erfolg aber bald durch den 1188 1189

Tod

(ss) Von dem ganzen Verlauf dieses dritten allgemeinen Kreutzzuges, bey dem sich 1190. und 1191. auch die Könige Philippus Augustus von Frankreich und Richardus von Engelland eingefunden, siehe Bünau *l. c.* p. 278. 293. 309. 333., MOSHEM. *hist. eccl.* p. 445. sq. und eines coaevi

Tod Friederici sehr gehemmet, da derselbe im Flusse Seleph bey Seleucien 1190. Iun. 10. sein Leben beschließt (tt).

TAGENONIS (decani des Stifts Passau, der selbst dem Zuge beygewohnt,) *descriptionem expeditionis Asiaticae Friederici I.* bey Frehern tom. I. p. 407.

(tt) Siehe Joh. Chph. Harenbergs Abhandlung von der Todes-Art und dem Todes-Orte K. Friedrichs I. des Rothbärtigen, in den Hannov. nützl. Samml. 1757. p. 1369. sq.

*1. Bey diesem dritten Kreutzzuge entstand um 1190. ein neuer so genannter Marianer oder Teutscher Ritter Orden (ordo equitum Teutonicorum S. Mariae Hierosolymitanae), den der Pabst Coelestinus III. hernach bestätiget und näher eingerichtet hat. Dieser Orden war nur für Teutsche von Adel bestimmt, die sich, nebst den Feldzügen gegen die Ungläubigen, auch der Vorsorge der Kranken und Verwundeten widmeten, ohne in der ersten Zeit weitere Belohnungen, als Kleidung, Wasser und Brodt vor sich zu sehen, so aber bald durch grosse Errungenschaften des Ordens desto ansehnlichern Zuwachs bekommen (uu).

(uu) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 44. Not. *i.* MOSHEM. *hist. eccl.* p. 447. sq. ibique alleg. *Chronicon ordinis Teutonici* in Ant. MATTHAEI *analect. vet. aevi* tom. 5. p. 621 658.; *Privilegia ordinis Teutonici* in LUDEWIG *reliqu. MSt.* tom. 6. p. 43.; Raym. DUELLII *historia ordinis Teutonici*, Viena. 1727. fol.

*2. Noch vor dem Kreutzzuge hatte HENRICUS LEO, der 1185. aus Engelland zurückgekommen war, sich nochmals zu einem dreyjährigen Aufenthalt ausserhalb Teutschlandes bequemen müssen. Er hatte sich auch deswegen 1189. aufs neue nach Engelland begeben. Weil ihm aber das Versprechen, seine Erblande in seiner Abwesenheit unangetastet zu lassen, nicht gehalten ward; kam er noch im Herbste eben des

Jahrs

Jahrs 1189. zurück, bekam die Grafschaft Stade wieder in seine Gewalt, zerstöhrte Bardewick, und nöthigte Lübeck und Lauenburg, sich mit Accord zu übergeben (vv).

(vv) Hahns Reichshist. tom. 3. p. 298., Bünau *l. c.* p. 297. 315. 321. sq., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 122-129.

*3. Auch verdient hier angemerket zu werden, auf welche Art der Kayser 1187. vor Antritt des Kreuzzugs die Befestigung des Landfriedens sich angelegen seyn lassen, wie aus der darüber noch vorhandenen Urkunde zu ersehen ist, die zugleich verschiedene andere Stücke der damaligen Staatsverfassung erläutert (ww).

(ww) Siehe diese Urkunde von 1187. bey MEICHELBECK in *histor. Frising.* tom. 1. part. 2. instrument. pag. 567. wo besonders folgende Stellen zu merken: vt, *si liber homo, ingenuus, ministerialis, vel cuiuscunque* fuerit *condicionis, incendium commiserit, pro werra propria, pro amico, pro parente*, vel causſae cuiusquam alterius occasione, de sententia et iudicio imperiali *proscriptioni statim habetur subiectus.* Hic *excipiuntur*, si quis forte *manifesta werra* castrum manifeste capit, et si quis ibi suburbia aut stabula aliaue tuguria praeiacentia igne succendat. Excipiuntur et *iudices*, qui *in malefactores incendii poenam* iustitia permittente exercere contingit. Quod si aliquis *in ducatu alicuius* incendium fecerit, *ipse dux proscriptum* nostrum eum *pronuntiet*, ac deinde iustitiae suae auctoritate eum proscribat. Id ipsum faciant *marchiones, Palatini comites, Lantgrafii, et comites alii*, nec alicui eorum liceat talem absoluere, nisi Domino Imperatori. - - Si quis autem - - infra annum et diem non fuerit absolutus; vniuerso iure & honore & legalitate priuatus habeatur, ita vt in ferendo testimonio, vel ad causſandum de cetero nequaquam sit admittendus. Omni quoque *feodali iure perpetuo carebit.* - - Item si incendiarius super castrum aliquod agitatus confugerit, & domini, cuius est castrum, fortasſis dominus vel vasſaldus vel consanguineus fuerit, dominus ille non debet eum persequentibus repraesentare, sed iuuabit eum a castro in siluam, vel alias; vbi securus sit iudicatus. Quodsi nec dominus, nec vasſaldus, nec

cognatus fuerit, persequentibus eum statim repraesentet, vel cum eo in eadem culpa sit, statuimus. Quin & eodem edicto firmiter sancimus, vt, *quisquis alii damnum facere aut ipsum laedere intendat, tribus ad minus antedicbus per certum nuntium suum diffiduciet eum.* Quodsi laesus diffiduciatum se negare voluerit, nuntius idem, si vivus est, iuret - -. Si mortuus est nuntius, iuret dominus, - - *ne* dolo mediante *de fide violata quis possit inculpari.* - - Quisquis *treugas* alicui dederit, - - eas contradicere ante terminum statutum nequaquam possit. - - - De *filiis* quoque *sacerdotum, diaconorum ac rusticorum* statuimus, *ne cingulum militare* aliquatenus *assumant*, & qui iam assumserunt, per iudicem prouinciae a militia pellantur. - - - *Actum Nurnberc in praesentia principum et consessu eorum.* Conf. DATT *de pace publ.* lib. 1. c. 3. n. 63. p. 19. Von gleichem Inhalte waren die folgenden Landfrieden Philippi von 1201., Friederici II. von 1236., Wilhelmi von 1255. DATT *l. c.* c. 3. p. 21. sq. n. 1. 8. 20.

*4. Friedericus hinterließ nebst seinem Nachfolger Henrico (S. oben num. VIII.), noch vier Söhne: a) Friedericum seit 1167. Herzog in Schwaben, der 1191. im gelobten Lande blieb; b) Ottonem Pfalzgrafen in Burgund († 1191. Jul. 11.); c) Conradum, Herzog in Franken, hernach in Schwaben † 1196.; d) Philippum, der mit den Mathildischen Ländern in Italien versorgt ward (xx).

(xx) KOELER *famil. Aug. Stauffens.* tab. 2. p. 25. sq., Bünau *l. c.* p. 211.

§. 74.

Von 1190. Jun. 10. bis 1197. Sept. 28. (7. Jahre).

Friederici I. ältester Sohn HENRICVS VI. geb. 1165. alt 25:32.

* Folgende zwar nur besondern Gegenständen gewidmete Schriften können zur Erläuterung dieser Regierung überhaupt gebraucht werden: 1) Christ. Gottl. SCHWARZ diss. de *Henrici VI. eaque ignominiosa coronatione*, Altorf. 1737. 4., 2) Io. Chph. GATTERER *de ludo equestri ab Henrico VI. Imp. a. 1197. Norimbergae celebrato, ac de nobili-*

bilitatis diplomate ab eodem imperatore patriciis Norimbergenſibus conceſſo, &c. Altorf. 1752. 4.

I. HENRICVS VI. iſt am meiſten damit be- 1190
ſchäfftiget, das Königreich Sicilien, ſo er nach unbeerbtem Abgange Wilhelmi II. († 1189.) von wegen ſeiner Gemahlinn in Anſpruch nimmt, gegen Rogerii natürlichen Sohn Tancredum zu behaupten. Er belagert 1191. Neapel vergeblich, und wird erſt nach Tancredi und deſſen Sohns Rogerii Tode 1193. Meiſter von Sicilien (a).

(a) Hahns Reichshiſt. tom. 4. p. 7. ſq. Von beſonderen Schriften gehören hieher: 1) Petri D'EBVLO (eines Lateiniſchen Poeten im 12 Jahrh.) carmen *de motibus Siculis et rebus inter Henricum VI. Rom. Imp. et Tancredum geſtis*, aus einem Manuſcripte der Berniſchen Bibliotheck zuerſt herausgegeben und mit Anmerkungen erläutert von Sam. ENGEL, Baſil. 1746. 4., 2) Carlo CALA, Duca di Diano, *hiſtoria de' Sueui nel conquiſto de' Regni di Napoli e di Sicilia per l' Imperadore Enrico Seſto.* Napoli 1660. fol.

II. Mit Henrico Leone war es über deſſen letztere Rückkunft in ſeine Lande (§. 73. XII. 2.) zu neuen Thätlichkeiten gekommen (b). Nachdem aber deſſen älteſter Sohn Henricus ſich 1194. mit Agnes, einer Tochter von Friederici I. Bruder Conrado, Pfalzgrafen am Rhein, vermählet; ſo wird Henricus Leo († 1195.) noch vor ſeinem Tode mit dem Kayſer Henrico ausgeſöhnt; und es folgen ihm ſeine Söhne Henricus, Otto, Wilhelmus,

(b) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 143., Hahns Reichshiſt. tom. 4. p. 24. ſq., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 129. ſq. 141. ſq., Michaelis von chur- und fürſtlichen Häuſern tom. 1. p. 37. ſq. §. 47. ſq.

helmus, nicht nur in seinen Erblanden, sondern der ältere wird auch nach Abgang seines Schwiegervaters Conradi um eben diese Zeit Pfalzgraf am Rhein (c).

(c) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 148. 152.

III. Richardus König in Engelland wird auf seiner Rückkehr aus dem gelobten Lande 1192. von Leopoldo VI. Herzog in Oesterreich, mit dem er sich im gelobten Lande entzweyet, gefänglich angehalten, hernach dem Kayser ausgeliefert, und erst 1194. gegen eine Ranzion von 130 tausend Mark Silbers frey gestellt (d).

(d) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 591., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 494., Hahns Reichshist. tom. 4. p. 26. sq.

* Eben dieser Leopoldus VI. von Oesterreich brachte nach unbeerbtem Abgange Ottocari IV. Herzogs von Steyermark († 1192.) auch dieses Herzogthum an sein Haus (e).

(e) Dieses geschahe vermöge eines Vertrages von 1186. in Lünigs Reichsarch. vol. 7. unter Steyer p. 140. Mein Handb. von Teutschen Staaten p. 46. n. 11.

1196 IV. Der Kayser bemühet sich auf einer Versammlung zu Worms 1196. zwar vergeblich, die Kayserwürde erblich zu machen (f). Jedoch versprechen

(f) Von dieser Begebenheit sind folgende Schriften nachzusehen: 1) Recherches *sur l' abrogation du droit d' elire un roi des Romains faussement imputée à l' Empereur Henri VI.* par Mr. le Comte de KAYSERLING, traduit du Latin dans *l' histoire de l' academie royale des sciences et belles lettres année 1748.* Berlin 1750. 4., classe des *memoires de belles lettres* tom. 4 p. 465-481., 2) Ioh. Dan. RITTERI *observationes disquisitionem Kayserlingianam expendentes*

sprechen viele seinem Prinzen Friederico (geb. 1194.) bey dieser Gelegenheit die Thronfolge (g). Und der Kayser gehet bald hernach in Sicilien, wohin er noch 1196. abermals gezogen, mit Tode ab 1197. Sept. 28. (h). 1197

dentes in HEINECCII *historia iuris*, Argent. 1751. 8. p. 810-822., 3) Chr. Ludou. SCHEIDT adnotatio, *probationes nonnullas Henricum VI. regnum Germaniae hereditarium reddere conatum fuisse*, continens, in *orig. Guelf.* tom. 3. (1752.) p. 189. 190., 4) Joh. Fried. Joachims Betrachtungen über das Vorhaben des K. Henrichs des VI. das Reich erblich an sein Haus zu bringen, in seinen vermischten Anmerk. part. 2. (Halle 1756. 8.) p. 427. 452., und 5) alle diese vier Schriften, nebst einer eignen Abhandlung von eben der Materie, gesammlet unter dem Titel: *Iudicia eruditorum et opuscula de Henrici VI. Imp. conatu regnum et imperium R. G. genti suae hereditarium reddendi*, collegit, suumque addidit Gottfr. Dan. HOFFMANN, Tübing. 1757. 4.

(g) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 66.

(h) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 35.

V. Hauptstück von den letztern Schwäbischen und andern Kaysern und Gegenkaysern bis zum Schluß des so genannten grossen interregni. 1197-1272. (75. Jahre).

§. 75.

Geschichtschreiber dieser Zeit.

Ausser denen oben (§. 70.) namhaft gemachten Schriftstellern gehören vorzüglich noch hieher:

1. Chro-

1. *Chronicon montis ſereni ſeu Lauterbergenſis coenobii in dioeceſi Magdeburgenſi* (1124-1225.) editum a Ioach. Ioh. MADERO, Helmſt. 1665. und in HOFFMANN *ſcript. Luſat.* tom. 4.

2. GOTTFRIEDI monachi S. Pantaleonis apud Agrippinam *annales* (1162-1235.) bey Freher tom. 1. p. 239.

§. 76.

Von 1197. Sept. 28. bis 1208. Jun. 21. (11. Jahre).

Henrici VI. Bruder PHILIPPVS Sueuus.

Henrici Leonis Sohn OTTO IV. geb. ungef. 1180. alt 17, 28.

* Hieher gehören 1) Jac. Paul. von Gundling Leben Philippi Sueui in Nic. Hier. Gundlings otiis P. II. p. 13., 2) Henr. MEIBOM *apologia pro Ottone IV. Imp. contra falſas criminationes et conuitia, quibus eum Conradus Vrspergenſis et alii inſectari non ſunt veriti.* Helmſt. 1624. 4. hernach auch im 3. Theile der ſcriptorum rer. Germ. p. 114. ſq., 3) Herm. WIGHORST *de iniqua expulſione Ottonis IV. Imp. e regno.* Lipſ. 1690.

1197 I. In Betracht der Unmündigkeit des kayſerlichen Prinzen Friederici wird deſſen Vaters Bruder der PHILIPPVS auf einer Verſammlung zu Ichtershauſen von Ludouico Herzoge in Bayern, Bernhardo Herzoge in Sachſen, Dieterico Markgrafen in Meiſſen, ingleichen von den Erzbiſchöfen zu Magdeburg und Salzburg und anderen anfangs nur zum Reichsverweſer erkläret. Er ſiehet ſich aber bald genöthiget, die Krone für ſich ſelbſt zu behaupten, weil der eben um dieſe Zeit an Coeleſtini III. Stelle gekommene Pabſt Innocentius III. es dahin bringet, daß von einigen Ständen Bertholdus von Zähringen, und, da ſolchen Philippus mit Gelde abgefunden, Henrici Leonis Sohn Otto IV. zum Könige erkläret wird, welchen

chen letztern besonders sein Bruder Henricus Pfalzgraf am Rhein, und der Erzbischof Adolphus von Cölln, von dem er auch zu Aachen gekrönet wird, unterstützen (a).

(a) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 145. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 501. sq., Hahns Reichshist. tom. 4. p. 50. sq. *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 196. sq. 259. sq. Darneben sind hiebey zu gebrauchen *Epistolae Innocentii III.* editae a Steph. BALVTZIO, Paris 1682. fol. 2. tom. worinn unter andern epist. 29. zum Vortheile Ottonis folgende Stelle vorkömmt: quum tot vel plures *ex his, ad quos principaliter spectat Imperatoris electio*, in eum consensisse noscantur, quot in alterum consenserunt &c. Wie dieser Pabst inzwischen um diese Zeit der Mathildischen und anderer Reichsgüter in Italien sich bemächtigt, siehe bey Hahn *l. c.* p. 89. sq. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 507. §. 5.

II. Philippus bringt hingegen Przemislaum oder Ottocarum I. von Böhmen auf seine Seite, und sucht andere durch Freygebigkeit von Hohenstaufischen Gütern in Schwaben zu gewinnen (b). Und da er sich auch um einen günstigern Ausspruch des Pabsts Innocentii III. bewirbt; so vermittelt dieser vorerst 1208. zu Beylegung der Thätlichkeiten einen Stillstand auf ein Jahr (c). Vor dessen Ablauf wird aber Philippus von Ottone von Wittelsbach aus andern Ursachen entleibet 1208. Iun. 21. (d). 1198 1208

(b) CONR. VRSPERG. p. 324. KOELER *de fatis Alemanniae* p. 18.

(c) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 148. sq., Hahns Reichshist. tom. 4. p. 70. sq., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 297. sq.

(d) PFEFFINGER *l. c.* p. 595., Hahn *l. c.* p. 75. sq., *Orig. Guelf*, tom. 3. p. 301. sq.

§. 77.

§. 77.

Von 1208. Jun. 21. bis 1212. (4. Jahre).

OTTO IV. alleine, alt 28 : 32.

1208 Nach Philipps Tode vermählt sich OTTO IV. mit dessen Tochter Beatrix (a), und wird bald von Bernhardo von Sachsen, und andern ihm bisher zuwider gewesenen Fürsten (b) als König
1209 erkannt (c), auch nach angetretenem Römerzuge vom Pabste Innocentio III. zu Viterbo empfangen, und im Sept. 1209. zu Rom als Kayser gekrönet (d). Als er aber die Mathildische und andere Reichs-Güter vom Pabste zurückfordert, und
1210 darüber zu Thätlichkeiten schreitet, auch einen glücklichen Feldzug gegen Friedericum von Sicilien hält; so thut ihn der Pabst in Bann, und die von demselben in Teutschland angesponne-

ne

(a) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 117., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 312. sq.

(b) Hahn *l. c.* p. 94. Siehe auch unter andern den tractatum solennem inter Ottonem IV. Imp. et Sigfriedum Archiepiscopum Moguntinum de 1209. bey GUDEN. im *cod. dipl.* I. 416. sq., wo der Kayser dem Erzbischofe verschiedene Vortheile zugestehet: *ad perpetuandum*, wie er sagt, circa imperium et nostrae serenitatis personam *ipsius archiepiscopi fauorem, studium et iuuamen.*

(c) ARN. LUB. ad a. 1208.: Maxima pars praelatorum et principum Saxoniae et Thuringiae - omnes principes, qui conuenerant, pari voto et vnanimi consensu, Ottonem elegerunt; *archiepiscopo, qui primam vocem habere videbatur*, inchoante, prosequente Bernhardo duce, cum Marchione Misnensi et Landgrauio Thuringiae, *cum aliis, ad quos electio regis pertinere videbatur.* PFEFF. I. 150.

(d) Hahn *l. c.* p. 96., *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 317. sq.

ne Bewegungen nöthigen Ottonem im Nov. 1211. 1211 nach Teutschland zurückzuziehen (e).

(e) Hahn *l. c.* p. 95. 98. sq., *Orig. Guelf.* tomt 3. p. 324. sq., PFEFF. *ad Vitr.* I. 599. sq. Siehe auch den Briefwechsel Pabsts Innocentii III. und Kayser Ottens bey Gebauer im Leben Richards p. 611. sq.

* Ueberhaupt macht sich diese Zeit des Pabsts Innocentii III. (f) für ganz Europa und für ganze Jahrhunderte merkwürdig, da I) wider die zu Rom als gefährliche Ketzer angesehene Albigenser, Waldenser und andere (g) theils die grausame Inquisition eingeführet (h), theils 1209. ein förmlicher Krieg veranstaltet (i) und da II) die so genannten Bettel-Orden, insonderheit der Dominicaner (k) und Franciscaner (l), aus ähnlichen Absichten in Gang gebracht worden (m).

(f) Innocentius III. ist erst 1216. mit Tode abgegangen, da ihm Honorius III. gefolget. Walchs Hist. der Päbste p. 271.

(g) Von den Waldensern, wie sie von einem aus Vaux gebürtigen Kaufmanne Petro Valdensi, der in den Jahren 1150 - 1180 die Religion nach der blossen Vorschrift der heiligen Schrift herzustellen gesucht, ihren Ursprung genommen, und wie sie bald unter dem Namen der Albigenser mit begriffen, bald diese noch von jenen unterschieden worden; siehe in MOSHEM. *hist. eccl.* p. 486 sq. und p. 550. Not. *l.*

(h) Die genauern Umstände vom Ursprunge der Inquisition siehe bey MOSHEM *l. c.* p. 547. sq.

(i) MOSHEM. *l. c.* p. 550. sq. Conf. Io. Alb. BENGEL. *gnomon. noui testamenti* p. 1112.

(k) Vom Stifter dieses Ordens, Dominico Guzmann, einem Spanier von Gebuhrt († 1221.), und von der ersten Einrichtung dieser anfangs so genannten fratrum praedicatorum siehe MOSHEM *l. c.* p. 517. §. 24.

(l) Wie Franciscus, eines Kaufmanns Sohn im Spoletanischen († 1226.), seit 1208. mit Stiftung dieses Ordens umgegangen, den Honorius III. 1223. feyerlich bestätiget, und von der übrigen Einrichtung dieser so genannten fratrum minorum siehe MOSHEM *l. c.* p. 518. §. 25.

(m) Von der Absicht dieser Bettel-Orden überhaupt siehe MOSHEM *l. c.* p. 514. sq. §. 18. sq., insonderheit auch noch von den Carmelitern, die aus dem gelobten Lande 1223. von Honorio III. auch in Europa eingeführet, und von den Augustinern, die 1254. von Alexandro IV. gestiftet worden, eben daselbst p. 516. §. 22.

§. 78.

Von 1212. bis 1218. May 19. (6. Jahre).

OTTO IV. alt 32. 38. † 1218. Mai. 19.

FRIEDERICVS II. Henrici VI. Sohn geb. 1194. alt 18. 24.

Nachdem Siegfridus von Maynz und Albertus von Magdeburg den päbstlichen Bann wider Ottonem in Teutschland wiederholet, und schon 1211. verschiedene Fürsten Friedericum II. zum Könige verlanget; so thut zwar Otto nach seiner Rückkunft aus Italien seinen Gegnern verschiedentlich Abbruch, indem er Alberto von Magde-
1212 burg und Hermanno von Thüringen viele Oerter wegnimmt, auch das Maynzische von dem Pfalzgrafen Henrico, ingleichen von Henrico von Brabant hart mitgenommen wird. Wie aber Friedericus II. im März 1212. Ottoni aus Italien über Rom, Genua, Costnitz, Basel nachkömmt; so kann Otto nicht verhindern, daß Friedericus II. am 6. Dec. 1212. zu Maynz gesalbet wird. Und da Otto hierauf in Bündnissen Hülfe sucht; so erlangt er zwar in Teutschland an Ludouico von Bayern, Alberto von Brandenburg, Diederico von Meissen, und auswärts an dem Könige Iohanne von Engelland mächtige Bundesgenossen, besonders da ihm der König Philippus Augustus von Frankreich durch ein mit Friederico

II.

II. geschlossenes Bündniß, ingleichen durch Beleidigung der Grafen Rainaldi von Boulogne und Ferdinandi von Flandern, und durch verweigerte Erfüllung einer zwar seltsamen Wette von 1198. Gelegenheit zum Unwillen gegeben hatte. Allein eine entscheidende Schlacht bey Bovines in Flandern ohnweit Tournay 1214. Iul. 27. benimmt Ottoni alle Hoffnung, so daß er seitdem zwar den kayserlichen Titel annoch fortführet, jedoch den Rest seiner Tage meist in der Stille in seinen Erblanden zu Harzburg zubringet († 1218. Mai. 19.); da inzwischen Friedericus II. 1215. zu Aachen vom Erzbischofe Sigfrido von Maynz gekrönet wird, und Ottonis Bruder Henricum Pfalzgrafen am Rhein in die Acht erkläret, an dessen Stelle er Ludovicum Herzog in Bayern zum Pfalzgrafen ernennet (a). 1214 1215

(a) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 105. sq. 135. *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 336-362.; PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 151. 602., GVDENVS *cod. dipl.* tom. 1. p. 426. sq. Vom Tode Ottonis IV. ist insonderheit die *narratio de morte Ottonis IV.* bey MARTENE im *thesauro anecd.* tom. 3. nachzusehen.

* 1. Diese Veränderung in der Pfalz kam jedoch nicht eher zu Stande, bis 1225. zwischen Ludovici Sohn Ottoni illustri und Henrici Tochter AGNES eine Heyrath geschlossen ward; da denn nach Henrici Tode († 1227.) erst Ludovicus († 1231.), und hernach dessen Sohn Otto illustris zum Besitz der Pfalz gelanget. Eine andere Tochter von Henrico, Namens IRMENGARDIS, ward an Hermannum IV. Markgrafen von Baaden vermählet, dem sie Durlach, Heidesheim, Pforzheim ꝛc. zugebracht (q).

(b) *Orig. Guelf.* tom. 3. p. 240. sq. und praefat. p. 62. sq.

*2. Als Otto IV. 1218. starb, eignete sich dessen Erblande erst sein Bruder Henricus Palatinus mit Ausschliessung Ottonis pueri zu. Wie er aber seit dem Verluste seines schon 1214. gestorbenen Sohns keine Hoffnung zu männlichen Erben mehr sahe; so übergab er 1223. seine sämmtliche Lande zum voraus an Ottonem puerum, als seinen rechtmässigen Erben. Hingegen machte hernach Henrici ältere an Markgraf Hermannum von Baaden vermählte Tochter Irmengardis, sodann kraft eines mit selbiger getroffenen Kaufs selbst der Kayser Friedericus II. Anspruch auf die Braunschweigischen Lande. Daher die Mißhelligkeit beyder Familien noch ihren Fortgang behielt (c).

(c) *Orig. Guelf.* tom. 4. p. 9. sq.

§. 79.

Von 1218. bis 1246. May 22. (28. Jahre).

FRIEDERICVS II. alleine alt 24 : 52.

* Ueberhaupt gehören zu dieser Regierung noch folgende Schriften: 1) Pet. de VINEIS (Secretarii, dein Cancellarii Friederici II. † 1249.) *epistolarum* libri 6. *de rebus gestis Friederici II.* Basil. 1566. Amberg 1609. Basil. 1740. 8.; 2) Nic. de IAMSILLA (im 13. Jahrh.) *historia de rebus Friederici Imp. Conradi et Manfredi regum eius filiorum* (1210-1258.) bey Muratori tom. 8.; 3) Nic. CISNERI oratio *de Friederico II.* Argent. 1608. 8; 4) Chph. Gottl. de MVRR *de re diplomatica Friederici II.*, Norib. 1756., et *de comitiis Friederici II. Noribergae celebratis*, Norib. 1760.; 5) Ge. Dau. ALAND diss. *de familia ex regnis Friederici II. Imp.*, Lipsi. 1761.

1218 I. Als Otto IV. verstorben war, wird Friedericus noch in eben dem Jahr 1218. auf einer Versammlung zu Hervorden vom ganzen Reiche als
1219 König erkannt, worauf ihm auch der Pfalzgraf Henricus 1219. zu Goslar die Reichs-Insignien aushändiget. Ob aber gleich Friedericus II. dem

Pabste

Pabſte Innocentio III. 1215. verſprochen hatte, nach erlangter Kayſerkrone Sicilien an ſeinen Prinzen Henricum (geb. 1213.) abzutreten, und daß Sicilien nie mit der Kayſerwürde vereiniget ſeyn ſollte, ſo bewürkt derſelbe doch 1220. zu Frankfurt am Mayn die Römiſche Königs-Wahl eben dieſes Henrici, und übergibt ſelbigem, unter der Aufſicht Engelberti Erzbiſchofs von Cölln, die Verweſung des Reichs, als er nach Italien zurückgehet (a). 1220

(a) Hahns Reichshiſt. tom. 4. p. 36. ſq. Von der Regierung des Röm. Königs Henrichs des VII. ſind verſchiedene Umſtände erläutert 1) in Io. Thom. KLVMPF diſſ. *de priuilegio Henrici VII. Rom. regis Francofurtanis ad Moenum ciuibus de filiabus libere elocandis olim dato.* Altorf. 1730. 4. 2) Io. Dan. RITTER diſſ. *de electione Henrici VII. eiusque regia poteſtate;* accedunt *ſigilla Henrici et monogramma* in aes inciſa; Vitemb. 1752. S. auch Köhlers Münzbel. XVI. 364. ſq.

*1. Von dieſem Henrico VII. her kömmt zuerſt der Titel eines Römiſchen Königs auf, in dem Verſtande, daß ein bey Lebzeiten des regierenden Kayſers erwehlter Thronfolger ſo genannt wird (b). Anſtatt Engelberti von Cölln, der 1225. vom Grafen von Iſenburg entleibt ward, kam Henricus unter der Aufſicht des Herzogs Ludouici von Bayern, der jedoch ebenfalls 1231. eines gewaltſamen Todes ſtarb (c).

(b) Sam. Lenz Abhandlung, von welchem Römiſchen Könige wir die erſten diplomata finden, in den Hannoveriſchen gelehrten Anzeigen 1752. p. 705. ſq. Conf. GUDEN. *cod. diplom.* II. 943.

(c) STRUV *corp. hiſt. Germ.* p. 530. §. 8.

*1. Das wichtigſte von Teutſchen Begebenheiten unter dieſer Römiſch-königlichen Regierung war der Vorfall mit dem Könige Waldemaro II. von Dänemark, den der Graf Henricus von Schwerin 1223.

durch einen Ueberfall mit List in seine Hände bekommen hatte, und den er zwar hernach 1225. los ließ. Als aber die dabey eingegangene harte Bedingungen unerfüllt blieben, kam es von neuem zum Kriege, in dem der Graf von Schwerin nebst seinen Bundsgenossen, dem Erzbischofe von Bremen und Herzog Alberto von Sachsen, den König Waldemarum 1227. bey Bornhövede schlug, und dessen Bundesgenossen Ottonem puerum, Henrici Leonis Enkel von dessen Sohn Wilhelmo, zum Gefangenen machte; da denn auch der Römische König auf die Braunschweigischen Lande einen Versuch machte, wiewohl ohne seinen Zweck zu erreichen, da Otto puer 1228. nach dem Tode Henrici von Schwerin wieder auf freyen Fuß kam, und sein Land ihm treu verblieb (d).

(d) Hahns Reichshist. tom. 4. p 204., *Orig. Guelf.* tom. 4. p. 12. sq., Zeit- und Geschichtbeschr. von Göttingen tom. 1. p. 53. Michaelis von chur- und fürstl. Häus. tom. 1. p. 53. §. 83. sq.

1220 II. In Italien ward Friedericus II. am 22. Nov. 1220. vom Pabst Honorio III. zu Rom gekrönet. Allein da er in Sicilien einige päbstliche Nepoten vertreibet, und sich die Investitur der Bischöfe zueignet; so treibt der Pabst auf einen Kreutzzug. Und nachdem Friedericus, nach dem Verlust seiner ersten Gemahlinn Constan-
1222 tiae von Arragonien († 1222.), sich zum andernmale mit Isabella oder Iolantha von Brienne, des damaligen Königs von Jerusalem Tochter, vermählet, und sich selbst bey Strafe des Bannes binnen zwey Jahren zum Kreutzzuge anheischig ge-
1227 macht; so thut ihn über dessen Verzug Honorii († 1227.) Nachfolger Gregorius IX. in den Bann,

dem

dem der Kayser zwar mit solchem Nachdruck begegnet, daß Gregorius Rom verlassen muß, dessen ungeachtet jedoch der Kayser den versprochenen Kreutzzug 1228. antritt (e).

(e) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 604., Hahns Reichshist. tom. 4. p. 140. sq.

III. Im gelobten Lande schließt Friedericus 1228. einen zehenjährigen Stillstand, worinnen den Saracenen Antiochien und Tripoli di Soria gelassen, den Christen aber Jerusalem, Bethlehem und Nazareth vorbehalten wird. Und da der Patriarch zu Jerusalem wegen des päbstlichen Bannes sich weigert, Friedericum zu krönen; so setzt sich dieser selbst als König zu Jerusalem die Krone auf. Sodann eylt er zurück, und wird endlich mit dem Pabste, der noch in seiner Abwesenheit den Bann erneuert, und allerley Aufwiegelungen versucht hatte, durch Vermittelung Leo- 1229
poldi von Oesterreich und Hermanni von Salza, Großmeisters des Teutschen Ordens, 1229. ausgesöhnet (f).

(f) Hahn *l. c.* p. 147. sq.

* 1. Vom Teutschen Orden ist um diese Zeit zu merken, wie Conradus Herzog von Masovien sich dieser eben aus dem gelobten Lande nach Venedig geflüchteten Ritter bedienet, um die dem Christenthum und der Polnischen Botmäßigkeit abgeneigte Preussen zu bezwingen, welcher Krieg von 1230. an erst nach 53. Jahren zu Ende gekommen, und dem Teutschen Orden selbsten einen festen Sitz in Preussen verschaffet (g).

(g) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 3. p. 1077., MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 495. §. 9., ibique alleg. Ant. MATTHAEI *analecta vet. aevi* tom. 3. p. 18., tom. 5. p. 684. 689., Steph. BALVTZII *miſcellanea* tom. 7. p. 427. 478., LVDEWIG *reliqu. MStor.* tom. I. p. 336. ſq.

*2. In Liefland, wo zuerſt ums Jahr 1186. einige Kaufleute aus Bremen oder Lübeck einen Geiſtlichen aus dem Holſteiniſchen zu Ausbreitung des Chriſtenthums niedergeſetzt hatten, war zur gewaltſamen Bekehrung ſchon von Innocentio III. 1204. ein beſonderer Orden der Schwerdtträger (equeſtris ordo militum enſiferorum) errichtet worden, die ſich des Landes bald bemächtiget, und die hernach 1237. dem Teutſchen Orden einverleibt worden (h).

(h) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 2.. p. 923. ſq. MOSHEM. *hiſt. eccl.* p 441. §. 4. ibique alleg. Henr. Leonh SCHVRZFLEISCH *hiſtoria ordinis enſiferorum equitum*, Viteb. 1701. 8., Io. Dan. GRVBER *origines Liuoniae, ſeu chronicon vetus Liuonicum*, Francof. 1740. fol.

IV. Der Römiſche König Henricus VII. wird gegen ſeinen Vater aufgebracht. Dieſes nöthigt Friedericum II. nach Teutſchland zu ziehen, wo
1235 er auf einer Reichsverſammlung zu Maynz 1235. ſeinen Sohn der Thronfolge verluſtig erkläret, und gefänglich nach Apulien ſchickt († 1242.), ſtatt deſſen hernach 1237. des Kayſers anderer Prinz Conradus zum Römiſchen Könige gewehlet wird (i).

(i) Hahns Reichshiſt. tom. 4. p. 206. *Acta electionis Conradi IV.* bey BALVTZ. in *miſcell.* tom. I. In einem fragmento hiſtorico bey Urſtiſius ad a. 1237. heißt es von dieſer Wahl Conradi IV.: quem elegerunt *Moguntinus* et *Treuirenſis* et *Rex Bohemiae*, et *Dux Bauariae*, *qui et Palatinus Rheni*, conſentientibus *ceteris*, qui aderant, tamen *pauciſ.* PFEFF. I. 156.

*1. Auf der Reichsversammlung zu Maynz ward zugleich 1235. die Sache wegen Braunschweig verglichen, indem OTTO PVER die bisherigen Erblande von Braunschweig und Lüneburg als ein Lehen von Friederico empfieng. Seitdem führte dieses Haus den herzoglichen Titel nicht mehr, wie bisher, von Sachsen, sondern von Braunschweig und Lüneburg (k).

(k) *Orig. Guelf.* tom. 4. p. 40. sq. et *praef.* p. 2.

*2. Allem Ansehen nach gehöret auch hieher die von Friederico II. noch vorhandene Ordnung eines Hofgerichts oder vielmehr eines Hofrichters, welche bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts ihren Fortgang behalten (l).

(l) Ordnung K. Friedrichs des II. von 1235.: „Wir setzen, daß unser Hof habe einen Hofrichter, der ein frey Mann sey, der soll an dem Amte bleiben zum mindesten ein Jahr, ob er sich recht und wohl daran hält; der soll auch alle Tage zu Gericht sitzen, ohne den Sonntag und ohne alle heilige Tage, und soll allen Leuten richten, die ihm klagen von allen Leuten, ohne von Fürsten und andern hohen Leuten, wo es geht an ihren Leib, und an ihre Ehre, an ihr Recht, an ihr Erb, an ihr Lehen, das wollen wir selber richten.„ Senkenbergs *corp. iur. feud.* p. 563. Neue Samml. der R. A. P. 1. p. 25. Henr. Balth. BLVM *de iudicio curiae imperialis Germanico*, Francof. 1743. 4.

*3. Nach dem Zeugniß eines glaubwürdigen Geschichtschreibers dieser Zeiten (m) sind die Schlüsse dieser Maynzer Reichsversammlung in Teutscher Spra-

(m) GOTTFRIED. monachus S. Pantal. bey Frehern tom. 1. edit. Struv. p. 400.: „Anno 1235. curia celebrima in assumtione B. Mariae apud Moguntiam indicitur, vbi fere omnibus principibus regni Teutonici conuenientibus pax iuratur, vetera iura stabiliuntur, noua statuuntur, et *Teutonico sermone in membrana scripta omnibus publicantur.*„

Sprache bekannt gemacht worden, welches als das erste in seiner Art anzumerken ist (n).

(n) Fried. Jac. Beyschlag historische Erläuterung des bekannten problematis: ob unter der Regierung K. Friedrichs II. auf dem grossen Reichstage zu Maynz 1235. d. 3. Aug. der Reichsabschied zum allererſten male in Teutscher Sprache abgefasset und publicirt worden sey? Schwäbisch Halle 1737. fol.

V. Als der Kayser hernach in Italien wieder gegen die Lombardischen Städte ein und anders vornimmt, und seinen natürlichen Sohn Entium
1239 zum Könige von Sardinien ernennt (o); so thut ihn Gregorius IX. 1239. von neuem unter allerley Vorwand in Bann (p), und läßt so gar, da der Kayser Ancona und Spoleto einnimmt, auch Rom bedrohet, das Kreutz gegen ihn predigen. Der Kayser behält aber überall die Oberhand.
1241 Und da nach Gregorio IX. († 1241.) auch dessen Nachfolger Coelestinus IV. noch im November eben des Jahres stirbt; so wird erst über Jahr
1243 und Tag hernach 1243. Iun. 25. Innocentius IV. erwehlet (q), der anfangs Hoffnung zum
1245 Vergleiche macht, aber 1245. bald nach Frankreich entwischt, und zu Lion den Bann gegen Friedericum erneuert, auch mit Henrico Landgrafen

(o) Io. Tob. KOELER diss. *Entius sive Henricus Friederici II. imperatoris nothus, rex Sardiniae, S. R. I. per Italiam vicarius et admiralius*, Goetting. 1757.

(p) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 497. sq. §. 3, Hahns Reichshist. tom. 4. p. 163. sq. Hieher gehöret auch Ioh. Ge. Chph. SCHNITZLIN diss. *de religione Friederici II. Imp.*, Goetting. 1743.

(q) Io. Ad. HARTMANN diss. *vita Innocentii IV. pontificis Rom.* Marb. 1738., MOSHEM *l. c.* p. 510. §. 11.

grafen von Thüringen, sich als Gegenkönig gebrauchen zu lassen, in Tractaten tritt. Worwider Friedericus seinen Sohn Conradum IV. nach Teutschland schickt, für seine Person aber in Italien bleibt, um die dortigen Anhänger des Pabstes zu demüthigen; wie er denn auch 1245. die Mayländer schlägt, jedoch nachher auch das abwechselnde Glück des Kriegs erfährt (r).

(r) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 182. sq., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 613. sq.

§. 80.

Von 1246. May 22. bis 1247. Febr. 16. (9. Monathe).

FRIEDERICVS II.
alt 52. 53.

HENRICVS *Raspo*
Landgraf von Thüringen † 1247. Febr. 16.

* Hieher gehören 1) Caspar Sagittarius gründlicher Bericht von Landgraf Henrichs in Thüringen Römischen Königs Wahl, Jena 1692. 4., 2) Fried. Chph. SCHMINK diss. epist. *de vera epocha electionis et mortis Henrici Raſponis Thuringiae Landgrauii et Romanorum regis*, Goetting. 1742. (Gött. gel. Zeit. 1742. p. 712.), 3) Io. Fried. GRVNER *de Henrici Raſpe, Landgrauii Thuringiae et comitis palatini Saxoniae, in regem Romanorum electione, rebus in imperio geſtis, et vitae exitu*, Coburg. 1656. 4. et in eius *opusc.* (Cob. 1760. 8.) p. 1-46.

Henricus Raſpo wird zu Würzburg den 22. May 1246., vornehmlich auf Betrieb der vom Pabste gewonnenen Erzbischöfe von Maynz und Cölln, würklich zum Könige erwehlet (a); schlägt auch Conradum IV. noch in eben dem Sommer 1246

(a) Der Pabst gab Henrico Raſponi 25. 000. Mark Silbers zu Bestreitung der Kriegskosten. Gebauers Leb. Rich. p. 88.

1246. bey Frankfurt am Mayn, und wird dadurch in einem ansehnlichen Theile von Teutschland Meister. Als er aber Conrado in Schwaben nachgehet, wird er von der Belagerung der Stadt Ulm zurückgenöthiget, auch hernachmals bey Aachen von Conrado geschlagen; worauf er zu Wartburg bald stirbt 1247. Febr. 16. (b).

(b) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 187. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 577. sq.

*I. Mit diesem Henrico Raspone starb zugleich der Mannsstamm der Landgrafen von Thüringen aus, so hernach zu einem grossen Successions-Streite Anlaß gegeben (c). Es war nehmlich 1) von Henrici Rasponis Bruder Ludouico IV. († 1227.) und von dessen Gemahlinn, der heil. Elisabeth von Ungarn († 1231.), eine Tochter SOPHIA (geb. 1224.) vorhanden, die 1242. mit Henrico V. Herzoge in Brabant vermählet war, und in dieser Ehe 1245. Henricum puerum gebohren hatte. Diese Sophia von Brabant eignete sich Henrici Rasponis Allodialverlassenschaft sowohl in Thüringen als Hessen zu, nahm auch anfangs davon ungehinderten Besitz (d). Hinge-

(c) Zu Erläuterung dieses Successions-Streits dienen vornehmlich auf Seiten Henrici illustris von Meissen Wecks Beschreibung von Dresden p. 105. sq., HORN *Henricus illustr.* p. 67. sq., sodann zum Vortheile der Sophiae von Brabant ESTOR *orig iur. publ. Hass.* cap. 13., Ayrmanns Einleit. in die Hess. Hist. 4. Abth. 1 Cap., ingleichen J. B. Hundeshagen kurze Untersuchung der Trennung der Landgrafschaften Hessen und Thüringen, Cassel 1756. 4.

(d) Sophia von Brabant kam bald nach Henrici Raspońis Tode noch vor Pfingsten 1247. nach Hessen, wo sie ihr Gemahl Henricus V. anfangs begleitet, der aber noch in eben dem Jahre 1247. gestorben. Sie schrieb sich seitdem in ihren Urkunden: Sophia quondam ducissa Brabantiae ac Lotha-

Hingegen war 2) HENRICVS ILLVSTRIS Markgraf von Meiſſen, deſſen Vater, Markgraf Dietericus († 1222.) Henrici Raſponis Schweſter Iutham († 1235.) zur Gemahlinn gehabt hatte, vom K. Friederico II. 1242. mit einer Anwartſchaft auf die Landgrafſchaft Thüringen, Pfalzgrafſchaft Sachſen und andere Reichs-Lehen verſehen (e). Und mit ſelbigem ſcheint 3) in der erſten Zeit noch SIGFRIDVS Graf von Ascanien in Colliſion gerathen zu ſeyn, als deſſen Mutter Irmengardis ebenfalls eine Schweſter Henrici Raſponis geweſen (f), über den jedoch Henricus illuſtris bald die Oberhand behalten (g), der

Lotharingiae, *domina Thuringiae ac Haſſiae.* Sie fand zwar mit den Landſtänden ſowohl in Thüringen als Heſſen zu thun. Sonſt gieng es aber mit der Beſitznehmung der zur Allodial-Verlaſſenſchaft gehörigen Orte in beyden Landen ganz ruhig zu. Kuchenbeckers *analecta Haſſ.* collect. 4. p. 266., ESTOR *orig. iur. publ. Haſſ.* p. 265., Hundeshagen *l. c.* §. 17-20. p. 19. ſq.

(e) Dieſe Anwartſchaft iſt vom K. Friderico II. an Henricum illuſtrem mit folgenden Worten gerichtet: quod tibi poſt mortem auunculi tui Henrici Landgrauii Thuringiae duos principatus ſuos, veluti *Landgrauiam Thuringiae et comitinam palatii Saxoniae et omnia alia feuda,* quae a nobis et ab imperio tenentur, cum ipſorum pertinentiis iure contulimus feudali; tali tamen forma, vt, ſi ſine herede filio, quod Deus auertat, ipſum praemori contigerit, noſtra conceſſio ſtabilis perſeueret, ne inter heredes tunc, *quum de patris ſui Hermanni* felicis recordationis *primogenita ſis genitus*, lites et ſeditiones oriantur.„ Siehe die ganze Urkunde in Wecks Beſchreib. von Dresd. p. 153. ſq.

(f) Dieſen Umſtand behauptet Hundeshagen *l. c.* §. 3. p. 7. und §. 15. p. 27. mit angeführtem Beweiſe und Verbeſſerung der Beckmanniſchen Anhaltiſchen Hiſtorie in dieſem Stücke.

(g) Dieſes ergibt ſich aus der Urkunde, worinn ſich die Thüringiſche Grafen Henrico illuſtri unterworfen, unterm 1. Jul. 1249. in Wecks Beſchreib. von Dresd. p. 155. ſq. Hundeshagen *l. c.* §. 21. p. 21.

der hiernächst auch 1250. Mart. 1. die Vormundschaft über Henricum puerum übernommen, und in dessen Namen die Stadt Eisenach, das Schloß Wartburg und andere Orte in Besitz genommen (h). Endlich 4) wurden von wegen des Erzstifts Maynz diejenigen Güter, so von selbigem zu Lehen rührig, als erlediget und heimgefallen in Anspruch genommen, dem sich aber sowohl Henricus von Meissen als Sophia von Brabant widersetzten (i).

(h) Hundeshagen *l. c.* §. 22.

(i) Hundeshagen *l. c.* §. 23.

*II. Kurz zuvor erlosch auch der alte Bambergische Stamm der Markgrafen und Herzoge von Oesterreich (§. 63. I. 1.), mit dem Tode Friederici bellicosi (geb. 1211. † 1246. Iun. 25.), nach welchem ebenfalls über die Erbfolge in Oesterreich, Steyermark und Krain eine grosse Zerrüttung entstanden, wovon bis zur Befestigung des neuen Habsburgisch-Oesterreichischen Stammes nach Anleitung der neuesten Oesterreichischen Schriftsteller (k) vornehmlich folgende Personen nach einander zu merken sind.

(k) Ich folge in der hier aus meinem Handbuche von Teutschen Staaten p. 48. sq. eingerückten Stelle hauptsächlich Sig. CALLES *annal. Austr.* Vienn. 1750. fol.

1246 1. VLADISLAVS (von andern HENRICVS genannt), Markgraf in Mähren, ein Sohn Wenceslai III. Königs in Böhmen, vermählt 1246. noch vor Abgang Friederici bellicosi mit dessen Bruders Henrici Tochter GERTRVDE (22. n. 13.), nimmt nach Friederici Tode gleich Besitz von Oesterreich, stirbt aber bald darauf unbeerbt.

2. FRIEDERICVS II. Römischer Kayser in Absicht des letztverstorbenen Friederici bellicosi ältester Schwe-

Schweſter MARGARETHAE, als welche mit des Kayſers Sohne dem Röm. Könige Henrico VII. vermählt geweſen, und mit ſelbigem zween Söhne, Friedericum und Henricum, erzielt gehabt, wiewohl dieſe vermuthlich damahl ſchon nicht mehr am Leben geweſen, ſo aber geheim gehalten worden; daher der K. Friedericus II., ſo bald er Friederici bellicoſi Tod erfahren, Ottonem Grafen von Eberſtein nach Wien geſchickt, um in ſeinem Namen von Oeſterreich Beſitz zu nehmen; Da hingegen der Pabſt Innocentius IV. darüber Oeſterreich und Steyermark mit einem Interdicte belegt.

3. BELA IV., König in Ungarn, der ſich durch die Waffen der Oeſterreichiſchen Länder zu bemächtigen ſucht, aber im Lande ſelbſt den wenigſten Beyfall findet.

4. OTTO Herzog in Bayern, und MAINHARDVS Graf von Görz werden eine Zeitlang vom K. Friederico II. zu Statthaltern, jener in Oeſterreich, der andere in Steyermark ernannt; ſo aber auch von keinem Beſtande geweſen.

5. HERMANNVS V. Markgraf in Baaden, 1248
deſſen Mutter Irmentrudis eine Schweſter von der Gemahlinn Ottonis von Bayern war; vermählt durch dieſes Ottonis Vermittelung 1248. mit GERTRVDE, der Wittwe Vladislai von Mähren (n. 1.), der Tochter Henrici impii, des Bruders Friederici bellicoſi; und in Anſehung dieſer Gemahlinn von vielen im Lande als Herzog in Oeſterreich und Steyermark erkannt. † 1250.

*1. HERMANNVS hinterließ aus dieſer Ehe a) FRIDERICVM geb. 1249., für den die Mutter vergeblich ſich bemühet, die Oeſterreichiſche Länder zu erhalten, und der hernach mit dem unglücklichen Conradino einerley Schickſal gehabt † 1269. b) Agnes, geb. 1250. vermählt 1263. an Vlricum von Kärnthen, hernach 1270. an Vlricum Grafen von Heimburg in Kärnthen.

*2. Hermanni Wittwe Gertrudis hat hernach auf Vermittelung des Königs Belae von Ungarn zum dritten Gemahl einen Russischen Prinzen Romanum genommen, der sie aber bald wieder verlassen.

1251 6. OTTOCARVS von Böhmen, dessen Vater Wenceslaus die Oesterreichischen Abgeordneten an Henricum illustrem von Meissen aufgehalten, und für seinen Sohn Absicht auf Oesterreich und Steyermark gefasset, der sich darauf im Jahr 1252. mit der verwittibten MARGARETHA, Friederici bellicosi ältester Schwester vermählet, auch Oesterreich seitdem in seine Gewalt bekommen, bis er endlich dem Röm. K. Rudolpho I. weichen müssen. † 1278.

*1. Nachdem Ottocarus seinen Zweck in Oesterreich erreichet; verstieß er seine Gemahlinn Margaretham, und vermählte sich anderweit mit einer Ungarischen Prinzessin, Cunigunda.

*2. In Steyermark muste Ottocarus anfangs 1254. Belae von Ungarn weichen, bis er im Frieden 1260. auch dieses den Ungarn abnöthigte.

*3. Auch Kärnthen nahm Ottocarus nach Abgang des dortigen Herzogs Vlrici 1269. wegen eines mit demselben geschlossenen Kaufs in Besitz, den ihm jedoch Vlrici Bruder, Philippus, bisheriger Erzbischof zu Salzburg streitig zu machen suchte.

*III. Bald hernach giengen mit Absterben Ottonis, des letzten Herzogs von Meran († 1248), auch mit dieses Hauses Ländern grosse Aenderungen vor, da unter andern das Land an der Etsch und am Inn, das seitdem den Namen der Grafschaft Tyrol bekommen, an Mainhardum II. Grafen von Görz kam, (l) die Andechsischen Güter an Bayern, verschiedenes in Franken an des letztverstorbenen Schwager Friederi-

(l) Mainhardi II. Mutter war Mathildis eine Tochter Bertholdi III. Grafen von Andechs.

dericum III. Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Zollern u. s. w. (m).

(m) Friederici Burggrafen von Nürnberg Gemahlinn Elisabeth war eine Schwester des letztern Herzogs Ottonis von Meran. Mein Handb. von Teutschen Staaten p. 38.

§. 81.

Von 1247. Febr. 16. bis 1250. Dec. 13. (ins vierte Jahr).

FRIEDERICVS II. alt 53 : 56.

WILHELMVS von Holland geb. ungef. 1227. alt 20 : 23.

Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Conrad des IV. aus dem Geschlechte der Herzoge von Schwaben, wie auch Kayser Wilhelms aus dem Geschlechte der Grafen von Holland. Berlin 1719. 8.

An Henrici Rasponis Stelle wird auf des Pab- 1247
stes Anstiften, nach vergeblichen Anträgen an Henricum Grafen von Geldern, Haconem König in Norwegen, Henricum Herzog in Brabant, auf des letztern Vorschlag dessen Schwester Sohn WILHELMVS Graf von Holland im October 1247. zu Wöringen ohnweit Cölln gewehlet, und, nachdem man ihm seiner Jugend halber etliche geistliche und weltliche Fürsten an die Seite ge- 1248
setzt, zu Aachen, nach vorgängiger Eroberung dieser Stadt, im Nov. 1248. in Gegenwart eines päbstlichen Botschafters gekrönet; worauf er auch noch Kayserswerth und einige andere Oerter erobert. Jedoch so lange Friedericus II. lebt, und Conradus IV. in Teutschland bleibt; kann er nicht empor kommen (a).

(a) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 265. sq. STRVV *corp. hist. Germ.* p. 581. Kölers Münzbel. tom. 1. p. 198.

* Frie-

* Friedericus war inzwischen in Italien mit der Belagerung von Parma beschäfftiget, woraus aber ein Ausfall geschahe, und Friedericus geschlagen wurde 1248. Febr. 18. Jedoch er schlug die von Parma wieder 1250. und war Willens über Burgund nach Teutschland zu gehen (b), starb aber 1250. Dec. 13. (c). Worauf zwar sein natürlicher Sohn Manfredus (geb. 1236.) das Regiment in Apullen übernahm, jedoch nicht verhindern konnte, daß Barletta, Foggia, Capua und Napoli sich empörten (d).

(b) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 182. sq.

(c) Vom Tode Friederici II. und von dem Wahnkayser auf dem Kisthäuser Schlosse S. Kölers R. H. p. 219. und Struvs histor. Archiv. I. 1. sq.

(d) Hahn *l. c.* p. 228.

§. 82.

Von 1250. Dec. 13. bis 1254. May 23. (ins vierte Jahr).

CONRADVS IV. Friederici II. Sohn geb. 1228. alt 22 : 26.

WILHELMVS von Holland alt 23 : 27.

* Zur Geschichte Conradi IV. gehöret, ausser dem (§. 81.) angeführten Gundlingischen Werke, Io. Gottfr. BERNHOLD diss. *de Conrado IV. Imp. Halensium hereticorum aliquando defensore*, Altorf. 1758.

1251 Sobald Friederici II. Tod in Teutschland kund wird, rüstet sich Conradus IV. zum Zuge nach Italien, den er noch im Herbste 1251. antritt, nachdem er seinem Schwiegervater Ottoni Herzoge in Bayern und Pfalzgrafen am Rhein die Reichsverwesung in seiner Abwesenheit übergeben (a). Er bezwingt

(a) Man hält dieses für die erste Spuhr des Pfälzischen Reichsvicariats, ausser daß schon von dem oben (§. 67.

zwingt auch in Italien 1252. die meisten rebellischen Städte, und zuletzt Neapel im Oct. 1253. nach einer harten Belagerung. Der Pabst eifert zwar hiergegen mit Bannflüchen und Kreutzpredigten, und läßt so gar das Königreich Sicilien Richardo von Cornwall und Carolo d'Anjou anbieten. Allein Conradus schlägt 1254. selbst die päbstlichen Völker, und ist eben im Begriff wieder nach Teutschland zu gehen, als ihn der Tod wegraffet 1254. Mai. 23. (b). 1254

(§. 67. VI. 1.) benannten Pfalzgrafen Henrico de Lacu in einer ältern Urkunde von 1090. unter dem K. Henrico IV. folgende Worte vorkommen: „praesidente domino Henrico *comite Palatino*, *cui* a domino nostro glorioſiſſimo Imp. Auguſto in Italiam exercitum ducante *commiſſae ſunt habenae*.„ TOLNER *hiſt. Pal.* p. 127. 128., IOANNIS in *adpend. in Paraei hiſt. Bau. Pal.* p. 428., Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 364. Vom Sächsischen Vicariat geschiehet um diese Zeit noch keine Meldung. Von 1237. und 1239. finden sich noch diplomata, wo sich Maynz in Abwesenheit des Kayſers schreibt: Imperii archicanc. et *procurator*. GVDEN. I. 557. II. 73.

(b) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 228-234.

*I. Conradus hinterließ seine Wittwe Elisabeth mit einem unmündigen Prinzen CONRADINO (geb. 1252. Mart. 25.), über den er Bertholdum Markgrafen von Hochberg zum Vormunde ernannt hatte. Dieser getrauet sich aber nicht die Sache auszuführen, sondern erkläret selbst dem Pabste Innocentio IV. zu Anagni die Niederlegung der ihm aufgetragenen Statthalterschaft; wobey er jedoch demselben den jungen Conradinum empfiehlet. Inzwischen wirft sich MANFREDVS überall zum Herrn auf, und setzt sich im Oct. 1254. selbst mit dem Pabste, wiewohl diese Freundschaft nicht von langer Dauer ist, da

Manfredus bald hernach vom Pabste Innocentio IV. beschuldiget wird, daß er einen päbstlichen Vasallen Burellum de Augione habe erschlagen lassen (c).

(c) Hahn *l. c.* p. 235 - 239. Eine Münze von Manfredo von 1255. und deren Beschreibung siehe in Kölers Münzbel. III. 401. sq.

*II. Während der Entfernung Conradi IV. bekam zwar WILHELMVS etwas mehr Luft; wie er denn Innocentium IV. 1251. zu Lion besucht, und auf einer Reichsversammlung zu Frankfurt 1252. Conradum IV. des Herzogthums Schwaben, wie auch dessen Anhänger, so die Belehnung nicht bey ihm gesucht, ihrer Lehen verlustig erkläret. Er war aber doch, so lange Conradus IV. lebte, noch nicht Meister von ganz Teutschland, zumal da er wegen seiner Erblande und Familien noch in andere Unruhen verwickelt war (d).

(d) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 268. sq.

*III. Nehmlich Margaretha II. Gräfinn von Flandern und Hennegau, die seit 1244. im Besitz dieser Grafschaften war, hatte mit einem geistlichen Herrn, Burchardo d' Avesnes zwey Söhne Iohannem und Balduinum erzeuget. Als aber Burchardus nach Rom gereiset war, um den geistlichen Stand abzulegen und die Margaretham zu heyrathen; hatte diese sich inzwischen mit Wilhelmo von Dampierre vermählet, mit dem sie noch drey Söhne erzielet. Hieraus entstand zum voraus ein Streit über die künftige Succession in Flandern und Hennegau. Und da Iohannes d'Avesnes Wilhelmi Schwester Adelheid zur Gemahlinn nahm; ward Margaretha selbst gegen Wilhelmum sehr aufgebracht, und suchte gegen ihn alte Ansprüche auf Seeland hervor. Jedoch Wilhelmi Bruder Florentius schlug 1253. Iul. 4. den auf Seeland unternommenen Einfall tapfer zurück.

Worauf

Worauf endlich Friede erfolgte, vermöge dessen hernach 1279. Guido von Dampierre in Flandern, Johannes d' Avesne in Hennegau ihrer Mutter gefolget (e).

(e) Hahn *l. c.* p. 270. Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 74.

§. 83.

Von 1254. May 23. bis 1256. Jan. 28. (ins vierte Jahr).

WILHELMVS von Holland, allein.

Nach Conradi IV. Tode hat zwar WILHELMVS seiner Krone halber keinen Gegner mehr. 1254
Er zerfällt aber doch 1254. mit dem Erzbischofe von Cölln (a), und wird in seinen Erblanden mit den Friesen in neue Unruhen verwickelt (b). Das wichtigste seiner Teutschen Regierung bestehet also darinn, daß auf Anrathen des Grafen von Waldeck um diese Zeit der Rheinische Bund von ungefähr 70. Städten zu Erhaltung des Landfriedens geschlossen worden (c), und daß Wilhelmus selbst, da es ihm zuletzt an Gelde gebrochen, manches vom Reiche veräussert, als die Pfalz Nimwegen an Ottonem von Geldern für 16. tausend Mark, einige Burgundische Güter an Johannem von Chalons für 10. tausend Mark ꝛc. (d). Zuletzt, da er auf einem Feldzuge gegen die Friesen, im Begriffe, über das gefrorne Wasser

(a) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 269.
(b) Hahn *l. c.* p. 275.
(c) Hahn *l. c.* p. 280., Gebauers Leben Richards p. 466.
(d) Hahn p. 268. 279.

ser bey Medenblick zu gehen, nach gebrochenem Eise im Moraste stecken bleibt, wird er von einigen Friesen erschlagen 1256. Ian. 28. (e).

(e) Hahn p. 275.

* In Holland und Seeland folgte Wilhelmo sein Sohn Florentius V. der 1287. Friesland unter seine Botmässigkeit gebracht, und erst 1296. mit Hinterlassung eines Sohnes Iohannis gestorben (f).

(f) Hahns Reichshist. tom. 4. p. 277. Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 77.

§. 84.

Von 1256. Jan. 28. bis 1272. Apr. 2. (16. Jahre)

RICHARDVS von Cornwall geb. 1209. Ian. 5. alt 47-63.

ALPHONSVS von Castilien.

* Hieher gehören 1) Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Richards aus dem Geschlechte der Könige in Engelland, Berlin 1719. 8, 2) Ge. Christ. Gebauers Leben und denkwürdige Thaten Herrn Richards, erwehlten Römischen Kaysers, Grafen von Cornwall und Poitou. Leipzig 1744. 4.

1256 I. Da der Pabst Alexander IV. die Teutsche Fürsten ermahnet, den erledigten Thron mit einem andern Könige, nur nicht mit Conradino, zu besetzen (a); gleichwohl kein anderer Teutscher Fürst zur Krone selber Lust bezeiget (b); so wird
1257 unter Anführung des zugleich von Gerhardo von Maynz bevollmächtigten Erzbischofs Conradi von Cölln

(a) LEIBNIT. *cod. diplom.* in prodromo n. 13. p. 10., Gebauers Leben Richards p. 81.

(b) Gebauer *l. c.* p. 85.

Cölln am 15. Jan. 1257. vor Frankfurt am Mayn Richardus von Cornwall (c), hingegen von Arnoldo von Trier nebſt Alberto von Sachſen und in Vollmacht von Brandenburg am Sonntage Palmarum 1257. in Frankfurt Alphonſus ſapiens König von Caſtilien zum Römiſchen Könige erwehlet (d).

(c) Gebauer *l. c.* p. 87. ſq. Richardi Vatern Iohanni († 1216.) war deſſen älterer Sohn Henricus als König in Engelland gefolget, der ſeinen Bruder Richardum ſchon in ſeinem 16ten Jahre 1225. zum Grafen von Cornwall und Poitou erkläret hatte. Richardi Schweſter Iſabellam († 1241.) hatte der Kayſer Friedericus II. 1235. zu ſeiner dritten Gemahlinn genommen, an deſſen Hofe ſich Richardus 1240. einige Zeit aufgehalten ꝛc. Gebauer *l. c.* p. 18. ſq.

(d) Gebauer *l. c.* p. 102. Alphonſi Mutter Beatrix, als die Gemahlinn Ferdinandi III. von Caſtilien und Leon, war eine Tochter Philippi Sueui, worauf die auf Alphonſum gefallene Churfürſten mit mögen geſehen haben. KOELER *famil. Stauff.* p. 35. n. 15.

* Die Wahl wird in einem chron. Aug. ad a. 1257. bey Frehern folgendergeſtalt beſchrieben: *Moguntinus Colonienſis* et *comes Palatinus* ac *Dux Bauariae* in Richardum conuenerunt. Dominus autem *Treuirenſis* cum aliis quibusdam principibus fretus auctoritate regis *Bohemiae*, ducis *Saxoniae*, marchionis de *Brandenburg* et multorum principum elegit Alfonſum. Seitdem erwehnt Pabſt Urban IV. im Schreiben an K. Richarden 1263. ausdrücklich der ſieben Churfürſten mit den Worten: principes vocem in huiusmodi electione habentes, qui ſunt *ſeptem* numero &c. Wobey er auch Frankfurt als die Wahl-Stadt mit den Worten anführt: locum ad hoc deputatum ſpecialiter ab antiquo (e).

(e) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 159. ſq.

1257 II. Beyde sowohl Alphonsus als Richardus nehmen hierauf den Römisch Königlichen Titel an. Aber an statt daß Alphonsus bleibt, wo er ist, so geht Richardus auf des Erzbischofs Conradi von Cölln persönliche Einladung nach Teutschland, wird auch zu Aachen am 17. May 1257. gekrönet (f), und bewürket mittelst ansehnlicher Geldsummen, daß ihn die meisten Stände als König erkennen (g). Auch in Italien bekömmt er grossen
1258 Anhang; Er wird aber, als er eben schon auf seinen Römerzug bedacht ist (h), durch Englische Unruhen genothiget, 1258. vorerst nach Engelland zurückzugehen (i).

(f) Gebauer *l. c.* p. 119. sq.
(g) Gebauer p. 141. 166.
(h) Gebauer p. 143.
(i) Gebauer p. 148.

1259 III. Eben diese Englische Unruhen machen, daß Richardi fernerer Aufenthalt in Teutschland mehrmalen unterbrochen wird, wie er denn das zweytemal nur vom 18. Jun. bis den 25. Oct. 1259. in Teutschland bleiben kann (k). Und da sowohl im Erzstifte Maynz Gerhardi († 1259.) Nachfol-
1261 ger Wernerus von Eppenstein (l), als auch des Pabsts Alexandri († 1261. Mai. 25.) Nachfolger Vrbanus IV. nicht die Gesinnung ihrer Vorgänger
1262 gegen Richardum fortgesetzt (m), so kann dieser kaum mit seiner dritten Anwesenheit 1262. die schon im Werke gewesene neue Königswahl abwen-

den

(k) Gebauer Leben Richards p. 160.
(l) Gebauer *l. c.* p. 183.
(m) Gebauer p. 173.

den (n), in welcher Absicht Richardus unter andern Ottocarum von Böhmen um diese Zeit mit Oesterreich belehnt (§. 80. II. 6.).

(n) Gebauer p. 183.

IV. Da die Englischen Unruhen immer heftiger 1263
werden, so daß Simon von Leicester, 1263. öf-
fentlich gegen Henricum III. zu Felde ziehet, wel-
ches Richardum abermals nach Engelland zurück-
nöthiget (o), so stellt Vrbanus IV. auf Alphon-
si Betrieb 1263. zu Rom ein förmlich gerichtliches
Verfahren über die zwistige Römische Krone an
(p). Und da Richardus nach einer unglücklichen 1264
Schlacht bey Lewes 1264. Mai. 14. gar in Ge-
fangenschaft geräth, wovon er erst über Jahr und
Tag befreyet wird (q); gleichwohl des inzwischen
verstorbenen Päbsts Vrbani IV. († 1264. Oct.)
Nachfolger Clemens IV. (electus 1265. Febr.)
jenes gerichtliche Verfahren fortsetzt (r); so schickt 1265
zwar Richardus 1266. seinen Prinzen Henricum
zum Pabste (s). Allein die Sache selbst wird bald
durch andere Beschäfftigungen und zuletzt durch 1268
den Tod des Pabsts Clementis IV. († 1268.)
unterbrochen, da selbigem erst im dritten Jahre 1271
hernach 1271. Gregorius X. gefolget, auch Ri-
chardus endlich, nachdem er 1268. noch einmal
auf kurze Zeit in Teutschland gewesen, am 2. Apr. 1272
1272. mit Tode abgehet (t).

(o) Gebauers Leben Richards p. 192. sq.
(p) Gebauer *l. c.* p. 203. 213. 223.
(q) Gebauer p. 200.
(r) Gebauer p. 225.
(s) Gebauer p. 230.
(t) Gebauer p. 300.

*) Alphonſus fährt zwar unter allen dieſen Umſtänden fort, nach wie vor den Titel eines Römiſchen Königs zu führen, aber ohne die mindeſte Würkung (u).

(u) STRVV *corp. hiſt. Germ.* p. 591.

V. Während dieſer Zeit gehet in Italien die groſſe Revolution vor ſich, daß Carolus d'Anjou auf Anreitzung der Päbſte Vrbani IV. und Clementis IV. das Königreich Sicilien in Beſitz zu nehmen, im Dec. 1265. mit einem Franzöſiſchen Kriegsheere nach Italien kömmt, auch Manfredum im Treffen bey Benevent 1266. Febr. 26. erlegt (v), und ſelbſt Conradinum, der bisher mit ſeiner Mutter Eliſabeth meiſt bey deren Anverwandten in Bayern geweſen war, und nunmehroſelbſt auf einiger Italiäner Anmahnung ſein Recht auf Sicilien ausführen wollte, 1268. Aug. 23. bey Palenza ſchlägt, gefangen bekömmt, und am 29. Oct. 1269. enthaupten läßt (w).

(v) Hahns Reichshiſt. tom. 4. p. 239. ſq.

(w) Hahn *l. c.* p. 249. ſq. Ueberhaupt gehören zu dieſer Geſchichte: 1) *Salla* oder vielmehr *Saba* MALASPINA (Decani zu Maltha in der andern Hälfte des 13. Jahrh.) *rerum Sicularum* ab a. 1250. ad 1276. libri 6. bey Baluz in *miſcell.* tom. 6. und bey Muratori tom. 8., Pet. de PETRO, Procancellarii Conradi IV., *adhortatio ad Henricum ill. Landgr. Thur. et march. Misniae, in qua non ſolum fatalem caſum Conradini deſcribit, ſed et Margaretham Friederici II. Imp. filiam Alberti marchionis Misniae uxorem veram Conradini heredem in regno Siciliae ex teſtamento tam fratris quam neporis inſtitutam fuiſſe teſtatur*, ex biblioth. acad. Ienenſis eruta a Io. Herm. SCHMINKE, eiusque cum praefatione edita a Fried. Chph. SCHMINKE, Lugd. Bat. 1745. 4., 3) Nic. CISNERI oratio *de Conradino*, Argent. 1608., 4) Nic. Hier. Gundling in Gund-

Gundlingianis P. 5. p. 419. ſq., 5) Paul. BIEBERSTEIN diſſ. *de praevaricationibus pontificum Rom. in principes imperii R. G. exemplo Clementis IV. et Conradini Sueviae ducis*, Tubing. 1743. 4.

* Unter andern hat dieſe Revolution in Teutſchland den Untergang der Herzogthümer Schwaben und Franken nach ſich gezogen. Denn nachdem von den anſehnlichen Staufiſchen Erbgütern das meiſte ſchon von Philippo Sueuo, um die Krone gegen Ottonem IV. zu behaupten (§ 76. II.), veräuſſert, auch vieles auf Veranlaſſung Wilhelmi von Holland (§. 82. II.) angegriffen worden; ſo iſt nunmehro vollends alles übrig gebliebene in andere Hände gerathen; und die Herzogthümer ſelbſt haben nicht wieder können hergeſtellet werden (x).

(x) STRVV *corp. hiſt. Germ.* p. 594. §. 9., Io. Dau. KOELER diſſ. *fata ducatus Alemanniae et Sueuiae ex antiquis hiſtoriae Germ. monumentis breuiter expoſita*, Altorf. 1735.

VI. Von anderen Teutſchen Begebenheiten war inzwiſchen das wichtigſte die veränderte Geſtalt, die der Thüringiſche Succeſſions-Streit (§. 80. I.) immittelſt gewonnen hatte. Denn nachdem Henricus illuſtris ſich geweigert, der gegen Ende des Jahrs 1254. aus Brabant zurückgekommenen Herzoginn Sophia die im Namen ihres Sohns in Thüringen in Beſitz genommene Orte zurückzugeben; ſo war es hierüber 1256. zwiſchen beyden Theilen zum Kriege gekommen, welcher neun Jahre gewähret (y). In dieſem Kriege leiſtete beſonders Albertus Herzog in Braunſchweig, Ottonis pueri älteſter Sohn, der Herzoginn Sophiae

(y) Handeshagen von der Trennung der Landgrafſch. Heſſen und Thüringen §. 26. 28. p. 25. ſq.

phiae und Henrico puero, mit dem er doppelt verschwägert war (z), solchen Beystand, daß Henricus illustris 1263. aus Thüringen weichen muste. Als er aber selbst einen Einfall in Meissen wagte, ward er von Henrici illustris Söhnen Alberto und Friederico überfallen, und am 28. Oct. 1263. bey Wettin geschlagen und gefangen. Worauf erst über ein Jahr hernach 1264. der Friede dahin geschlossen worden: daß die Herzoginn Sophia nebst ihrem Sohne auf alles, was in Thüringen gelegen, völligen Verzicht thun, hingegen der gefangene Herzog Albertus sich mit acht Städten und Schlössern nebst 8000. Mark lösen müssen, welche zur Schadloshaltung an Hessen gegeben worden (aa).

(z) Albertus war seit 1254. mit Henrici V. und der Sophiae von Brabant Tochter Elisabeth vermählt, die zwar 1261. unbeerbt starb. Hinwiederum ward Henricus puer 1258. mit Alberti Schwester Adelheid vermählet.

(aa) Wecks Beschreib. von Dresd. p. 107., Winkelmanns Beschreib. der Fürstenth. Hessen u. Hersfeld part. 6. p. 288., Hundeshagen *l. c.* §. 29. p. 27. sq. Die vom Herzoge von Braunschweig bey dieser Gelegenheit abgetretene Orte waren folgende: Eschwege, Allendorf, Witzenhausen, Fürstenstein, Arnstein, Bielstein, Wannfried, und Ziegenberg sammt der Stadt Sontra.

* Henricus illustris übergab bald hernach 1265. die Regierung seinen Söhnen Alberto degeneri (geb. 1240.) und Dieterico (geb. 1242.), und zwar jenem die Landgrafschaft Thüringen nebst der Pfalz Sachsen, diesem das Meißnische Osterland (marchiam orientalem) oder die so genannte Markgrafschaft Landsberg (bb). Gedachte beyde Söhne hatte er in der ersten Ehe

(bb) Siehe hievon Joh. Gottl. Horn von dem Osterländischen Marggrafthum Landsberg, Dresd. u. Lpz. 1725. 4.

Ehe mit Constantia, Leopoldi VII. Herzogs von Oesterreich Tochter († 1243.) erzeuget. Mit seiner zweyten Gemahlinn, Agnes, des Königs Ottocari von Böhmen Tochter († 1277.) hatte er keine Kinder. Mit Elisabeth von Maltitz hat er hernach noch einen Sohn Friedericum gezeuget, und ist selbst erst 1288. gestorben (cc).

4., insonderheit p. 42. sq. Dieses Landsberg ist zwischen Halle und Leipzig gelegen. Horn *l. c.* p. 3.

(cc) Wecks Beschr. von Dresd. p. 105.

§. 85.

Allgemeine Anmerkungen über diese letztere Regierungen.

Unter den bisher beschriebenen letztern Regierungen war das Teutsche Reich bald wegen der zwistigen Kayserwahl, bald wegen Abwesenheit der gewehlten Könige in nicht viel bessern Umständen, als wenn es ganz ohne Oberhaupt gewesen wäre (a). Man hat deswegen schon längst diese Zeiten mit

(a) Ueberhaupt gehören hieher: 1) Ioh. Ioach. ZENTGRAV diss. *de interregno imperii Germ. ab excessu Conradi IV. vsque ad Rudolphum Habsburgicum*, Vitemb. 1668., 2) Ioh. Wilh. HOFFMANN diss. *ius publicum, quod in S. R. I. interregni magni temporibus obtinuit.* Francof. ad Viadr. 1735. recus. 1740. 4., 3) Ge. Chr. Gebauers Grab des interregni, bey seinem Leben Richards (Leipz. 1744.) p. 765. sq., 4) Anon. (Sam. Wilh. Oetters) Aufgeweckes Interregnum, Frf. u. Lpz. 1756. 8., von welcher letztern Schrift vier Jahre hernach nur folgender veränderter Titel gedruckt worden: „Richtiger und unumstößlicher Beweiß, daß die Kayserlichen- und Reichskleinodien mit Recht der freyen Reichsstadt Nürnberg zu verwahren gehören; ferner wird darinnen der Ungrund dieser nichtigen Anforderung von der Reichsstadt Aachen auf dieselben aus wichtigen Documen-

mit dem Namen eines grossen interregni belegt (b), wenn sich solches gleich im eigentlichen Verstande nicht behaupten läßt, wie es denn einige vom Banne Friederici II., andere erst vom Tode Conradi IV. anfangen. Die Verwirrung dieser Zeiten nimmt aber in der That schon vom Tode Henrici VI. ihren Anfang (c), und hat insonderheit diese unmittelbare Folgen gehabt, daß die Faction der Welfen und Gibellinen immer weiter um sich gegriffen (d), und daß das Faust-

recht

eumenten dargethan,„ Frankfurt und Leipz. 1760. 8. Siehe die Gött. gel. Anz. 1760. p.

(b) Schon am Ende des 13. Jahrhunderts haben zuerst einige Italiänische Scribenten dieses auf die Bahne gebracht. S. Gebauers Grab des interregni, beym Leben Richards p. 765. sq. Es scheint auch Ludouicus Bauarus in einem diplomate von 1314. sich darauf zu beziehen, da er von einem telonio *olim tempore vacationis imperii* augmentato redet, bey GVDEN. in cod. dipl. III. 110.

(c) Diese unruhige Zeiten hat man schon damals, wie sie waren, dafür erkannt. So beruft sich z. E. Otto IV. in einem diplomate 1209. auf *seditionem temporis* et *intranquillitatem patriae* bey GVDEN. I. 417., und Friedericus II. 1220. auf *longam perturbationem imperii, qua multae abusiones inoleuerint*, bey GVDEN. I. 470.

(d) Mit der Welfischen und Gibellinischen Faction gieng es endlich so weit, daß ein jeder, der für das Ansehen des Kaysers stritte, für einen Gibellinen gehalten wurde. Wer sich hingegen für den Pabst brauchen ließ, das war ein Welfe. Dieses erstreckte sich durch das ganze 13. Jahrhundert, sonderlich auch in Italien, wo nicht sowohl Völker und Städte auf diese Art getrennet waren, als fast überall ein Haus, ein Geschlecht mit dem andern in Fehde lag. Worüber zuletzt oft sowohl des Kaysers als des Pabsts vergessen ward. S. die merkwürdige Nachrichten von einer 1260. zwischen den Welfen zu Florenz und den Gibellinen zu Siena vorgefallenen Fehde, bey Gebauer im Leben Richards p. 556. sq.

recht von dieser Zeit an fast zur allgemeinen Quelle des Staatsrechts der mittlern Zeit geworden (e).

(e) Von hier an verdient insonderheit DATT *de pace publica* nachgesehen zu werden, um sich vom Faustrecht, und von der grossen Schwierigkeit, es wieder abzuschaffen, einen Begriff zu machen. Siehe auch Car. DU FRESNE diss. 29. *ad Ioinvili*, Wilh. Fried. Pistorius historische Nachrichten von Fehden und Befehdungen bey der Lebensbeschreibung Herrn Götzens von Berlichingen, Nürnb. 1731. 8., Io. Fried. FAVST *de iure manuario*, Arg. 1733., Io. Henr. Chr. de SELCHOW *de reliquiis iuris manuarii in iure publico et priuato Germanico*, Goetting. 1760.

*I, So wenigen Beyfall es verdienet, wo es auf origines iuris publici ankömmt, seine allgemeine Zuflucht zum sogenannten grossen interregno zu nehmen; so gewiß ist es doch, daß die Teutsche Staatsverfassung dieser Zeiten in den wichtigsten Stücken von den vorigen Zeiten und von dem ehemaligen Fränkischen Staatsrechte dergestalt abgehet, daß die bisher nach und nach aufgekommene einzelne Veränderungen wenigstens jetzt erst recht merklich werden, und ein ganz anderes ius publicum medii aeui, als noch das Carolingische war, darstellen (f); als wohin vornehmlich der

(f) Auch an schriftlichen Quellen des Staatsrechts dieser Zeiten fängt es allgemählig an wieder weniger zu mangeln, da nicht nur einzelne Urkunden solcher Art vorhanden sind, sondern auch die bekannten Sammlungen des Sachsen und Schwabenspiegels nebst dem so genannten Kayserrechte davon verschiedenes enthalten. Siehe insonderheit die seit kurzem hievon zum Vorschein gekommene Senkenbergische Schriften, als 1) der Tractat *de methodo iurisprudentiae* (Francof. 1756. 4.) append. 3. §. 44. p. 132., append. 5. p. 181. sq., 2) die Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten Teutschen bürgerlichen und Staatsrechts ꝛc. (Frf. 1759. 8.) p. 9. sq., 3) *corpus iuris Germanici publici ac priuati ex aeuo medio* tom. 1. (Frf. 1760. fol.) praef. §. 4. sq. p. 5. sq.

der Ursprung der Landeshoheit (g), und der Landstände (h) nebst dem damaligen Zustande des Lehenswesens und der ministerialium (i), wie auch der Städte

(g) Strube vom Ursprunge der Landeshoheit in Teutschland in seinen Nebenst. IV. 1. sq. Siehe auch besonders das diploma Friederici von 1220. bey GVDEN. I. 469. sq., wo es unter andern heißt: Digna recolentes animaduersione, quanta fide dilecti nostri *principes ecclesiastici* nobis hactenus adstiterunt - - - - censuimus eos, per quos promoti sumus, semper promouendos - - Igitur quia inter eorum grauamina quaedam - - abusiones - - inoleuerant in nouis *theloneis*, in *monetis*, quae se inuicem ex similitudinibus imaginum destruere consueuerant, in *guerris aduocatorum* et aliis malis - -; *noua thelonea* et *nouas monetas* in ipsorum *territoriis siue iurisdictionibus* eis inconsultis seu nolentibus non statuemus, sed *antiqua thelonea et iura monetarium* eorum ecclesiis concessa - - tuebimur - -. Item nulla *aedificia*, *castra* videlicet seu ciuitates, in fundis ecclesiarum vel occasione aduocatiae, vel alio praetextu construantur - -. Item inhibemus - -, ne quis *officialium* nostrorum in ciuitatibus eorumdem principum *iurisdictionem* aliquam - - sibi vindicet, nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam, et per octo dies postea finitam. Nec etiam per eosdem dies in aliquo *excedere* praesumant *iurisdictionem principis* et *consuetudines ciuitatis*. Quotiescunque autem ad aliquam ciuitatum eorum accesserimus *sine nomine publicae curiae*, nihil in ea iuris habeant, sed *princeps et dominus eius plena in ea gaudeat potestate*. Conf. SCHANNAT. *hist. Vorm.* tom 1. p. 194. sq. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 633. §. 3. et p. 657. sq.

(h) *Dau. Ge.* STRVBE *de statuum prouincialium origine et praecipuis iuribus*, in den obseru. iuris et hist. beym Tractat de iure villic. p. 157. sq., wie auch dessen Abhandlung von Landständen in seinen Nebenstunden II. 424. sq. besonders p. 444. sq., desgleichen Nebenst. I. 159. sq.

(i) Die Ministerialität, wovon sich schon von Conrado II. her merkwürdige Urkunden finden, bestand in einer besondern Dienstpflichtigkeit des niedern Adels. Diese enthielt noch eine genauere Verbindung, als das hauptsächlich nur auf Kriegsdienste gerichtete Lehenswesen. Sie schränkte

te (k), ingleichen der Ursprung der Churfürsten (l) und deren schon in der Regierung des Reichs vorzüglich

te insonderheit die Freyheit im Heyrathen und in Veräusserung der Güter mehr ein, und machte die Person des Dienstmanns auch zu anderen, als Kriegsdiensten, absonderlich auch zu Hofdiensten verbindlich. Dargegen war der Genuß gewisser Lehensweise dafür ertheilter Güter damit verknüpft, und mit selbigen gieng auch die Dienstpflichtigkeit selbst auf die Erben. Diejenigen vom niedern Adel, so sich in solcher Dienstpflichtigkeit befanden, wurden als Dienstleute (ministeriales), von den andern, die in ihrer Freyheit blieben, zwar unterschieden. Ihr Stand ward aber nicht dadurch verringert, sondern gegen die Beschwerden des Dienstes wieder mit verschiedenen Vorrechten vergolten. Siehe überhaupt von den ministerialibus MASCOV *de Henr. V.* §. 55. sq. p. 233. sq., und noch folgende eigne Schriften: 1) Ioach. Ge. de PLOENNIES diss. *de ministerialibus*, Marb. 1719. 4. recus. Ien. 1740. 4. 2) Adam Fried. GLAFFEY commentat. histor. *de vera quondam ministerialium indole*, Francof. 1724. 4. 3) Io. Ge. ESTOR commentarii *de ministerialibus*, Argent. 1727. 4., 4) Eben desselben Anmerkung von den freyen Dienstleuten in seinen kleinen Schriften tom. 3. p. 555 - 561., 5) Dan. Ge. STRVBE obs. *de ministerialium dignatione* in den observ. iur. & hist. bey seinem Tract. de iure villic. p. 48 - 86., 6) Ioann. Sal. SEMLER commentatio historico - critica *de ministerialibus*. Altorf. 1751. 4., 7) Dav. Ge. Strubens Abhandlung von adelichen Dienstleuten, in den hannoverischen gelehrten Anzeigen 1752, und in seinen Nebenstunden tom. 4. (1755.) p. 345 - 435.

(k) Vom Zustande der Städte, wie sie absonderlich in ihrem Gewerbe, Mauern und Verbindungen, Reichthum, Sicherheit und Stärke erlanget, siehe z. E. Strubens Nebenstunden part. 1. p. 543. 548. sq., GVDENVS *cod. dipl.* tom. I. p. 493. 510.

(l) Bey ALB. STAD. ad a. 1240. heißt es schon: Electio ad istos dignoscitur pertinere. Ex praetaxatione principum et consensu eligunt Imperatorem *Treuirensis*, *Moguntinus* et *Colonienſis* . . . . *Palatinus*, quia *dapifer* est, *Dux Saxoniae*, quia *Marscalcus*, et *Margrauius de Brandeburg*,

lich gebrauchte Einwilligung (m) u. s. w. zu rechnen sind.

deburg, quia *camerarius*; *Rex Boemiae*, quia *pincerna* est, non eligit, quia non est Teutonicus, PFEFF. I. 613. Und damit stimmt auch die Stelle aus dem Sachsenspiegel und aus dem chronico MART. POL. überein bey PFEFF. I. 1036. Conf. HOFFM. *ius publ. interr.* § 15. p. 37. Der Ursprung der vier weltlichen Churstimmen läßt sich also mit gutem Grunde von den vier Erzämtern herleiten, auch nach den Umständen dieser Zeit gar füglich auf die vier benannte Häuser vereinigen; da z. E. das Herzogthum Schwaben und Franken wegfiel, weil die Kayser selbst aus diesem Hause waren. Die geistliche Churfürsten kommen aber nicht von den Erzämtern her; denn ihr Erzcanzler-Amt war von ganz anderer Art, als die vier insonderheit so genannte Erzämter. Und obgleich Cölln seit 1154. von seinem Erzcanzler-Amte den Titel: archicancellarius per Italiam, worauf Maynz auch den Zusatz per Germaniam bey seiner Erzcanzler-Titulatur eingeführt; so hatte doch Trier damals noch gar keine Erzamts-Würde. Folglich ist der allgemeine Grund der Churwürde nicht so wohl in den Erzämtern als überhaupt in den vorzüglichen Verrichtungen bey der unmittelbar auf die Wahl folgenden Krönung zu setzen.

(m) Schon vom Röm. König Henrico VII. findet sich vom Jahr 1228. ein Gnadenbrief für Herzog Leopold von Oesterreich, wo es gleich anfangs heißt: principum, quorum iuris quemque Romanorum regem est eligere, beneplacito, consilio et fauore, LIMNAEI *ius publ.* tom. I. lib. 5. c. 2. § 29. LÜNIG. *spicileg. eccles.* part. special. contin. 1. p. 6.

*II. Im Kirchenstaate zeigte sich insonderheit darinn ein grosser Unterschied gegen die vorigen Zeiten, daß die Bischofswahlen seit dem Ende des 12. Jahrhunderts nicht mehr, wie bis dahin, a clero et populo, sondern mit des letztern Ausschliessung nur von der Clerisey, und zwar nur von dem Domcapituln, verrichtet wurden (n). Darneben gieng der Verlust der Kayserlichen

(n) HONTHEIM *hist. Trevir.* I. 465. 517. In den coaeuis kommen desfalls verschiedentlich eben solche Ausdrücke

chen Vorrechte noch immer weiter, als es den Verträgen Henrici V. und Calixti II. gemäß war. Anstatt daß dem Kayser das Erkenntniß über streitige Bischofswahlen zukam (o), und daß der Pabst schuldig war, die vom Kayser mit dem Scepter belehnte Bischöfe ohne Widerrede zu bestätigen (p), zog der Pabst nach und nach auch obiges Erkenntniß an sich, und brachte es dahin, daß seine Bestätigung der kayserlichen Belehnung vorgieng (q). Auch ward der Kay-

ecke vor, wie von dem Aufkommen der Churfürsten bey den Kayserwahlen, z E. in den gestis Treuirorum: Conuenientibus ecclesiae Treuirensis praelatis et canonicis, *ad quos ius electionis* praesulatus dictae Treuirensis ecclesiae *dignoscitur pertinere*. HONTH. I. 466. §. 1.

(o) Siehe noch die Exempel von Friederico I. über Cölln und Magdeburg bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 128. und 576.

(p) Die Bischöfe wurden, vermöge der Concordaten, bis nach Friederici I. Zeiten, jedesmahl gleich nach ihrer Wahl vom Kayser belehnt, und traten darauf so fort ihr Amt an. Hernach holten sie erst in Rom ihre Bestätigung. Vorher schrieben sie sich nur electos; hernach electos et confirmatos. GVDEN. *cod. diplom.* I. 249. 282. 669. 680., Kölers Münzbel. IV. 448. Mancher Bischof blieb gar ohne päbstliche Bestätigung. Und diese durfte keinem, den der Kayser belehnt hatte, versagt werden. Hingegen litte der Kayser nicht, daß ein Bischof vor der Kayserlichen Belehnung eingeweyhet wurde, HONTHEIM I. 467., noch daß ein Bischof seine Vasallen beliehe, bis er selbst die Belehnung vom Kayser hatte. HOFFM. *ad concord. Henr. V. et Callisti II.* §. 8. sq. p. 28. sq.

(q) Henricus VI. begieng zuerst den Fehler, daß er bey einer streitigen Wahl zu Lüttich einen, dem er die Belehnung schon ertheilet, vom Pabst zurücksetzen ließ. HOFFM. *l. c.* §. 15. p. 51. Unter Philippo und Ottone IV. geschahen mehr streitige Wahlen, da oft ein Competent von diesem, der andere von jenem Kayser die Belehnung hatte, und beyde den Pabst als Richter erkannten. Seit dem nahm Pabst In-

Kayser um die nach Absterben eines Bischofs genossene Vortheile gebracht (r); Und überhaupt kommen nunmehro die Teutschen Erz- und Bischöfe aus der kayserlichen mehr in die päbstliche Abhängigkeit (s), die sie unter andern in Ausübung ihrer geistlichen Gerichtbarkeit nicht ohne Ungemach fühlten (t). Da hingegen andere Mächte um diese Zeit mit mehrerem Nachdruck für die Freyheit ihrer Kirchen gesorget (u).

nocentius III. schon die Sprache an: kein electus könne weder temporalia noch spiritualia verwalten ante confirmationem. Und endlich ward dieses von Gregorio X in concilio Lugdunensi 1274. öffentlich festgesetzt in cap. 5. *de elect.* in 6. HOFFM. *l. c.* §. 16. sq. p. 52. sq.

(r) Vom Verluste des iuris exuuiarum und regalium besonders unter Ottone IV. 1209. und unter Friederico II. 1213. siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 67. 599. 1405. Kölers R. H. p. 226. Siehe auch das von Fried. II. 1220. den geistlichen Fürsten ertheilte diploma bey GVDEN. I. 470. wo es unter andern heißt: Numquam deinceps in morte cuiusquam principis ecclesiastici *reliquias* suas fisco vindicabimus; et ne laicus quisquam sibi eas vindicet, sed cedant successori.

(s) Selbst die drey ersten Erzbischöfe des Reichs eiferten gleichsam unter einander über den Titel eines legati apostolici, den ein jeder von ihnen führte. Siehe von Mayntz ad a. 1032. & 1115. GVDEN. *cod. dipl.* I. 16. 42., von Trier ad a. 1137. 1157. HONTHEIM *hist. Treuir.* I. 472. 520. 536. 580. von Cölln LÜNIG. *spicil. eccles.* contin. I. p. 254.

(t) Die Erz- und Bischöfe fiengen im 13. Jahrhundert an, ihre geistliche Gerichtbarkeit theils durch Officialen, theils durch den archidiaconum, theils durch decanos rurales, auszuüben. Siehe z. E. von Trier HONTH. I. 639. §. 8. Die Päbste nahmen aber nicht nur Apellations-Sachen von ihnen an (HONTH. I. 532. 639.), sondern auch Processe über andere Beschwerden, als in Zoll-Sachen u. d. g. HONTH. I. 741. 744 788. 800.

(u) Siehe von der von Ludouico IX. in Frankreich 1268. errichteten sanctione pragmatica pro libertate ecclesiae Gallicae MOSHEM. *hist. eccl.* p. 506. §. 3.

* III.

*III. Zum Beschluß ist noch anzumerken, daß der schlechte Fortgang des Kreuzzuges, den Ludouicus IX. König in Frankreich 1248 : 1254. unternommen, und dessen anderweiter Versuch gegen Tunis ihm 1270. Aug. 25. selbst das Leben gekostet, fast auf einmal solchen feyerlichen Zügen ein Ende gemacht (v), obgleich der Pabst Gregorius X., der selbst zur Zeit seiner Wahl im gelobten Lande gewesen, sich solcherhalben noch viele Mühe gegeben (w).

(v) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 494. §. 7. sq.
(w) MOSHEM *l. c.* p. 511. §. 13.

VI. Hauptstück

von

den ersten Königen und Kayfern nach dem so genannten grossen interregno aus verschiedenen gräflichen Häusern 1272-1313. (40. Jahre).

§. 86.

Geschichtschreiber dieser Zeit.

Von gleichzeitigen Geschichtschreibern sind von hier an folgende zu gebrauchen:

1. MARTINI Minoritae (zu Ende des 13. Jahrhunderts) *flores temporum* ab initio seculi vsque ad a. 1290., nebst der Fortsetzung Hermanni Iauuensis bis 1378. bey Eccard.

2. Henrici STERONIS (Benedictiner-Mönchs in der Abtey Nieder-Altaich in Bayern zu Ende des

13. und Anfang des 14. Jahrh.) *chronicon* (1266-1300.) nebst der Fortsetzung von den Brüdern Ulrich und Conrad Welling (Mönchen um die Mitte des 14. Jahrh.) bey Freyern.

3. Wilhelmi de NANGIS (Benedictiners zu S. Denys bey Paris zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunders) *chronicon* (ab o. c. bis 1300.) bey D'Achery.

4. Geruasii RICOBALDI Ferrariensis († 1313.) *chronicon s. pomarium* (von Carl dem Grossen bis 1298.) bey Eccard.

5. *Chronicon Colmariense* (1211. 1302.) bey Urstis

6. PTOLEMAEI Lucensis (n. 1236. Bischofs zu Toricello 1308. † 1313.) *annales* (1160-1303.) Lugd. 1619. 8.

7. EBERHARDI Altahensis (zu Anfang des 14. Jahrh.) *annales de ducibus Austriae, Bauariae, Sueuiae* (1273-1305.) bey Canis. und Freher.

8. SIFFRIDI presbyteri Misnensis (zu Anfang des 14. Jahrh.) *chronicon* (458-1306.) bey Pistorius.

9. Continuator MARTINI POLONI von 1277. bis 1320.

10. Continuator Alberti Stadensis von 1264. bis 1324.

11. Albertini MVSSATI (aus Padua, senatoris und historiographi daselbst, auch poetae laureati, † 1329.) *historiae Augustae de gestis Henrici VII. caesaris* libri 16. Venet. 1636. fol. auch bey Reuber und bey Muratori tom. 10.

12. IOANNIS Vitodurani (eines Minoriten aus Winterthur im 14. Jahrh.) *chronicon* (1212-1348.) bey Eccard.

13. Continuator LAMBERTI SCHAFFNABVRGENSIS von 1068. bis 1352.

14. HEN-

14. HENRICI de Rebdorf (Augustiner-Mönchs zu Rebdorf im Eichstädtischen im 14. Jahrh.) *chronicon* (1295-1363.) bey Freher.

15. ALBERTI Argentinensis (im 14. Jahrh.) *annales* (1270-1378.) bey Urstis.

* Von neuern Schriften gehöret zu dieser und der folgenden Zeit Mich. Fried. QVAD seu *respond.* Ewald. Fried. de HERZBERG diss. *Gesta notatu digniora imperatorum gentis Austriacae inde ab interregno magno ad Carolum vsque quartum*, Sedin. 1741.

§. 87.

Von 1272. Apr. 2. bis 1291. Jul. 15. (19. Jahre).

RVDOLPHVS I. von Habsburg

geb. 1218. alt 55:73. Jahre.

* Zu dieser Regierung gehören überhaupt folgende neuere Schriften:

1. Casp. DORNAV *de Rudolpho Habsburgico*, Gorlic. 1677. 4.
2. Io. Henr. BOEGLERI diss. *de Rudolpho Habsburgico Germaniae instauratore*, Argent. 1682. 4.
3. Iust. Henr. CALEMBERG diss. *de Rudolpho Habsburgico tamquam exemplo restauratae reipublicae*, 1724. 4.
4. Io. Mich. HALLWACHS diss. *rerum Rudolfi I. Imperatoris* partem primam complexa, Tübing. 1736. 4.
5. Dav. Ge. Struben Versuch des Teutschen Staatsrechts unter König Rudolph I. in seinen Nebenstunden tom. 4. (Hannov. 1755.) p. 84-114.

I. Auf Betrieb des Pabstes Gregorii X. wird mit gänzlicher Hindansetzung Alphonsi von Castilien, der auch hernach 1275. selber den Römisch-Königlichen Titel niederlegt, von den Churfürsten

1273 sten (a) 1273. zu Frankfurt am Mayn eine neue Wahl angestellt, und auf Vorschlag Friederici III. Burggrafen von Nürnberg und Empfehlung Werneri von Maynz 1273. Sept. 30. Rudolphus Graf von Habsburg (b) gewehlet

(a) Die Churfürsten waren damals folgende: 1) Maynz Wernerus von Eppenstein, der 1259. Gerhardo, gebohrnen Wildgrafen gefolget war; 2) Trier Henricus von Vinstingen, der 1260. Arnoldo von Isenburg gefolget; 3) Cölln Engelbertus von Falkenburg, der 1262. Conrado von Hohenstadt gefolgt; 4) Böhmen Ottocarus, dessen Vater Wenceslaus † 1253. 5) Pfalz-Bayern Ludouicus seuerus, n. 1229, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Ober-Bayern, und dessen Bruder Henricus n. 1235. Herzog in Nieder-Bayern, deren Vater Otto ill. † 1253.; 6) Sachsen Alberti I. († 1260.) Söhne Albertus II. zu Wittenberg, und Iohannes zu Lauenburg; 7) Brandenburg Iohannes I. († 1266.) Söhne Iohannes, Otto, und Conradus.

Von andern Fürstlichen Häusern waren damals: 1) in Braunschweig Ottonis pueri († 1252.) Söhne Albertus zu Braunschweig, und Iohannes zu Lüneburg; 2) in Lothringen Matthaei († 1259.) Nachfolger, Theobaldi Sohn, Friedericus III.; 3) in Brabant Henrici VI. († 1260.) Sohn Iohannes I.; 4) in Vorder-Pommern Bugislai II. († 1222.) Sohn Barnim I.; in Hinter-Pommern Suantopaldi († 1266.) Söhne Mestouinus II. und Wartislaus II.; 5) in Mecklenburg von Henrico Burcuino II. († 1226.) zween Enkel und zween Söhne in Mecklenburg, Güstrow, Rostock und Parchim; 6) in Teck Alberti II. Söhne; 7) in Baaden zu Baaden Hermanni IV. († 1259.) Sohn Rudolphus I., zu Hochberg Henrici II. Sohn, Henricus III.; 8) in Anhalt Henrici († 1252.) Söhne Bernhardus zu Bernburg, Siegfriedus zu Zerbst, Otto zu Aschersleben; 9) in Meissen und Thüringen Dieterici († 1220.) Sohn Henricus illustris, sammt seinen Söhnen Alberto degenere und Diethrico. Siehe oben §. 84. VI.; 10) in Hessen Henricus I. (n. 1245.) sammt seiner Mutter Sophia von Brabant.

(b) Von der Herkunft der Grafen von Habsburg siehe mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 52. sq., und die

let (c), auch zu Aachen gekrönet 1273. Oct. 31. (d) wobey zugleich drey seiner Töchter an drey Churfürsten, 1) Mathildis an Ludouicum seuerum Herzog in Ober-Bayern und Pfalzgrafen am Rhein, 2) Agnes an Albertum II. Herzog zu Sachsen-Wittenberg, 3) Hedwig an Ottonem Markgrafen von Brandenburg, verlobet, auch beyde erste Vermählungen gleich 1273. vollzogen werden (e).

die daselbst p. 50. sq. wie auch in Buders bibl. hist. p. 1040. sq. angeführte Schriften, besonders Marq. HERRGOTT *genealogiam diplomaticam Augustae gentis Habsburgicae*, Vienn. 1737. 3. vol. fol.

(c) Von dieser Wahl siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 161. 626. sq., und folgende besonders davon handelnde Schriften: 1) Lud. Fried. de BEVLWITZ *de memorabilibus in electione Rudolphi I.* Goetting. 1750. 4., 2) Io. Fried. GRVNER *de electione Rudolphi I. caesaris Augusti*, in eius *opusc.* p. 47-90.

(d) Von der damaligen Krönungs-Münze siehe Köhlers Münzbelust. tom. 7. p. 393. 430. sq.

(e) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 604., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 628. Ausser diesen dreyen hat Rudolphus noch vier andere Töchter gehabt, Namens: Catharina, Jutha geb. 1266., Clementia und Euphemia; und zwey Söhne Albertum und Rudolphum ausser vier andern, so jung gestorben.

II. Der Pabst Gregorius X. der eben einer Kirchenversammlung zu Lion beywohnet (f), bestätiget die Kayserwahl Rudolphi 1274. Und da auf dem Rückzuge des Pabstes von Lion beyde 1275. zu Lausanne zusammenkommen; macht Rudolphus dem Pabste zum Römer- und Kreutzzuge Hoffnung (g). 1274 1275

(f) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 512. §. 13.

(g) STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 606. sq.

III. Rudolphus sucht aber vielmehr sein Ansehen in Teutschland zu befestigen. Und da Ottocarus Schwierigkeit macht, ihn als rechtmässig erwehlten König zu erkennen; so ziehet er vorerst Henricum von Nieder-Bayern von dessen Bündniß ab, (da hernach wieder eine von Rüdolphi Töchtern, Catharina, an Henrici Prinzen Ottonem vermählt wird,) und Rudolphus erkläret hinwiederum Ottocarum für einen unrechtmässigen Besitzer von Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain, welche Länder er daher von
1276 Reichs wegen von ihm zurückfordert. Als es hierüber zum Kriege kömmt, und Rudolphus das Glück hat 1276. Wien zu erobern; so wird zwar 1277. ein Vergleich vermittelt, vermöge dessen Ottocarus zum Wege Rechtens wegen seiner Länder und zur Lehens-Empfängniß wegen Böhmen und Mähren sich bequemen muß (h). Allein nachdem diese Belehnung schon vor sich gegangen (i),
1277 so bricht Ottocarus 1277. bald von neuem. Und da derselbe im Treffen 1278. Aug. 26. bleibt, so wird sein Sohn und Nachfolger Wenceslaus IV. (geb. 1271., bis 1286. unter Vormundschaft Ottonis longi von Brandenburg, als Ottocari Schwester-Sohns,) zu Iglau mit Rudolpho verglichen,

(h) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 162. 630., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 609. sq.

(i) Die gemeine Erzehlung hievon siehe bey PFEFFING. *l. c.* p. 631. und STRVV p. 611.; aber auch dargegen Erasmi FROELICH dialogum, quo disceptatur: *anne Rudolphus Habsburgicus regi Bohemiae Ottocaro ab obsequiis fuerit, eumdemque teutorio lapsili deluserit?* Vienn. 1755. 4. Gött. gel. Anz. 1756. p. 92. sq.

glichen, und zugleich mit dessen fünfter Tochter Iutta verlobt. In Oesterreich aber und in Steyer- 1282
mark und Krain wird Rudolphi Sohn Albertus 1282. anfangs zum Reichs-Statthalter, aber bald hernach zum Herzoge ernannt (*k*); worauf auch 1283
auf dem Reichstage zu Augsburg 1283. dessen Belehnung erfolgt (*l*). Und auf eben diese Art wird Mainhardus III. Graf von Tyrol anfangs 1282. zum Reichsstatthalter, hernach zum Herzoge in Kärnthen ernannt, mit dessen Tochter Elisabeth zugleich Albertus 1282. vermählt, und für sich und seine Nachkommen in diesem Betracht mit der Anwartschaft auf Kärnthen im Fall der Erlöschung des Tyrolischen Mannsstamms versehen wird (*m*).

(k) Wie sich Albertus in seinen Urkunden von 1273. bis 1282. nur geschrieben: „comes Habsburgi et Kyburgi, nec non landgrauius Alsatiae,„ wie er aber 1282. hinzugefügt: „per Austriam et Styriam vicarius generalis,„ und wie er noch in eben dem Jahre 1282. den Titel angenommen: „Albertus D. G. dux Austriae et Styriae, dominus Carniolae, marchiae ac portus Naonis, de Habsburg et Kyburg comes, landgrauius Alsatiae,„ siehe in HERRGOTT *genеal. Habsb.* tom. I. p. 203.

(l) PFEFF. *ad Vitr.* I. 162. sq. Phil. Iac. LAMBACHER *demonstratio iuris seu tituli, quo Imp. Rudolphus Habsb. vsus est, quum euectus ad culmen Imperii ditiones Austriacas ab Ottocaro rege Bohemiae, earum tum possessore, imperio vindicaret, easque inde in comitiis Aug. Vind. celebratis 1282. filiis suis Alberto et Rudolpho in feudum concederet; nunc primum ex genuino sito planissimoque principio deducta*, Vienn. 1754. 4. Gött. gel. Anz. 1755. p. 474. sq. und p. 1265. sq.

(m) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 613. sq. §. 20. sq.

* In andern fürstlichen Häusern waren um diese Zeit vornehmlich folgende Veränderungen vorgegangen: 1) Nach Abgang Alberti von Braunschweig († 1279.)

1279.) hatten dessen drey Söhne, Henricus, Albertus, Wilhelmus, drey special-Linien von Grubenhagen, Göttingen und Braunschweig formiret, wiewohl Wilhelmus von Braunschweig schon 1292. ohne Erben abgieng; Iohanni von Lüneburg war 1277. sein Sohn Otto strenuus gefolget. 2) In Vorder-Pommern hatten sich nach Abgang Barnimi I. († 1278.) dessen Söhne Bugislaus IV. und Barnimus II. in Wolgast und Stettin getheilt.

IV. In Italien hatte Carl d'Anjou sich die Statthalterschaft von Toscana angemaßt, und ausserdem die zum Burgundischen Königreich gehörige Grafschaft Provence, von wegen seines Schwiegervaters, Raymundi Berengarii, als des letzten Grafen von Provence († 1245.), inne, ohne darüber von Reichs wegen belehnet zu seyn (n). Als Rudolphus nichts desto weniger nach Italien so wenig als zum Kreutzzuge Lust bezeiget, gleichwohl in einigen Städten, die der Pabst zum Kirchenstaate rechnete, die Huldigung einnehmen ließ; so zerfiel er anfangs mit dem Pabste (o), der sich jedoch zufrieden gab, da Rudolphus

1279.

(n) Raymundus Berengarius III. († 1245. Ian. 31.) hatte nur Töchter hinterlassen, wovon die älteste Margaretha an den König Ludouicum IX. von Frankreich, und die jüngere Beatrix seit dem 3. Jan. 1245. an dessen Bruder Carolum d' Anjou vermählt war. Diese Beatrix war 1267. gestorben, hatte aber ihrem Gemahle vier Söhne gebohren, Carolum Martellum, Ludouicum, Robertum, Raymundum Berengarium. S. BRVNET *abrégé chronologique des grands fiefs de la couronne de France* (Paris 1759. 8.) p. 456. sq.

(o) Nach einiger Schriftsteller Erzehlung soll Rudolphus gar des unterlassenen Kreutzzugs halber in den Kirchenbann

1279. über die streitigen Oerter eine ueue Schenkungs-Urkunde ausfertigen ließ (p). Worauf eben dieser Pabst auch 1280. mit Carolo von Sicilien einen Vergleich vermittelt: daß derselbe Toscana dem Reiche wieder einräumet, hingegen mit Provence belehnt, und sein Enkel Carolus Martellus mit Rudolphi sechster Tochter Clementia verlobt wird (q). Wiewohl Sicilien selbst, nach den berühmten vesperis Siculis 1282., bald in andere Hände kömmt (r).

bann gerathen seyn. STRVV *corp. htst. Germ.* p. 607. Siehe aber dargegen Dom. Ant. SPINGAROLI e dominis de DESSA tentamen historicum *contra vulgatam de Rudolphi I. Habsburgici excommunicatione opinionem*, p. 1753. 4. Gött. gel. Anz. 1755. p. 414. sq.

(p) In der Schenkungs-Urkunde von 1279. sind folgende Namen ausgedrückt: Rauenna, Aemilia, Bobium, Caesena, Forumpopuli, Forumliuii, Fauentia, Imola, Bononia, Ferrara, Comachium, Adria, Gabellium, Ariminum, Vrbinum, Mons Feretri, Territorium Balnense. Mascovs Einl. zu den Gesch. des T. R. p. 95.

(q) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. I. p. 251.

(r) Petrus von Arragonien, der Manfredi Tochter Constantiam zur Gemahlinn hatte, machte Anspruch auf Sicilien, und erlangte 1282. den Vortheil, daß in den so genannten vesperis Siculis auf einmal die Franzosen in Sicilien umgebracht wurden. Er starb aber hernach 1285. mit Hinterlassung dreyer Söhne, Alfonsi, Iacobi, Friederici; worauf erst 1295. der Vergleich erfolgte, daß Caroli († 1285.) Sohn Carolus II. Neapel, Apulien und Calabrien, Friederieus von Arragonien Sicilien behielte. Conf. Filadelfo MVGNOS *ragnali historici del vespro Siciliano*, Palermo 1645., Chr. Amos BÜRGER diss. *de vesperis Siculis*, Lipf. 1685.

*1. Der päbstliche Kirchenstaat ist durch diese Schenkung, nächst dem, was unter Innocentio III. vorgegangen war (§. 76. *a.*), von Nicolao III. in die

Umstän-

Umstände gesetzt worden, wie er seit dem bis auf den heutigen Tag geblieben (s).

(s) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 508. §. 5. ibique alleg. Odor. RAYNALD *contin. annal. Baron.* ad a. 1278. §. 47. sq.

*2. Auch haben verschiedene Italiänische Städte um diese Zeit die Befreyung von den kayserlichen Statthaltern für ansehnliche Geldsummen erlangt (t). Rudolphus hat aber doch noch in andern Städten Statthalter gelassen, und die gesammten Rechte des Teutschen Reichs in Italien, wie ihm einige zur Last legen, nicht veräussert (u).

(t) Z. E. die von Lucca haben von dem Kayserlichen vicario in Tuscien, Principale de Plisco, das dominium imperiale für 12000. Fl. erkauft, RAYNALD. *l. c.* ad a. 1248., Kölers Reichshist. p. 260.

(u) Kölers Reichshist. p. 259. sq. ibique alleg.

V. Rudolphus beschäfftiget sich inzwischen in Teutschland, auf verschiedenen Reichsversammlungen, als 1281. zu Maynz (v), 1287. zu Wurzburg (w), 1290. zu Erfurt, mit Herstellung des Land-

(v) Von dem auf dieser Reichsversammlung zu Maynz 1281. auf 5 Jahre gestifteten Landfrieden, wovon ein authentisches Exemplar der berühmte Conring 1660. Mai. 13, in die fürstliche Bibliothek zu Wolfenbüttel geschenkt; siehe CONRING *de orig. iur. Germ.* (edit. 4. Helmst. 1695. 4.) cap. 27. p. 163. sq. und Iac. BVRKHARDI *historiam bibliothecae Augustae, quae Wolfenburteli est*, (Wolfenb. 1744. 4.) lib. 2. cap. 3. sect. 3. p. 220. sq.

(w) Von der auf diesem Reichstage 1287. auf Betrieb Pabsts Honorii IV. vorgewesenen Beysteuer der Teutschen Geistlichkeit zum Behuf des Türkenkriegs, siehe Car. Fried. DE BEVLWITZ *de tributo Germanicis clericis olim a pontifice imposito, et quid de ea re 1287. in comitiis actum sit.* Goett. 1750. 4.

Landfriedens und der richterlichen Gewalt (x); ziehet auch noch in seinen letzten Jahren in Burgund gegen die dortigen Grafen Raynaldum und Hugonem zu Felde (y); bemühet sich aber am 1291
Ende, auf einem Reichstage zu Frankfurt 1291., noch vergeblich um die Römische Königswahl seines Prinzen Alberti (z), und stirbt 1291. Iul. 15.

(x) Der Landfriede 1287. enthielt hauptsächlich folgendes: So jemanden Schaden geschiehet, soll er ihn nicht rächen, sondern erst seinem Richter klagen - - -. Wenn er aber klagt und wird nicht gerichtet, so daß er aus Noth seinen Feinden widersagen muß; das soll er bey Tage thun, und an den vierten Tag ihm keinen Schaden weder an Leib noch Gut zufügen; so hat er drey ganze Tage Friede ꝛc. Lehmanns Speyrische Chronik lib. 5. cap. 108. p. 556. Weil dieser Landfriede nur auf 3. Jahre gieng, so ward er 1291. auf 6. Jahre erneuert. DATT. *de pace publ.* lib. 1. cap. 5. n. 5. sq. p. 27. sq. Wobey auch Rudolpho nachgerühmt wird, daß er über 70. Raubschlösser zerstöhret. Annal. Colmar. ad a. 1284. TRITHEM. *chron. Hirsaug.* ad a. 1282. 1290. SCHANNAT. *hist. Worm.* in cod. prob. p. 143. sq. SENKENBERG *select. iur. et hist.* II. 594. Strub. Nebenst. IV. 87.

(y) Es ist also ohne Grund, wenn einige Rudolpho zur Last legen, daß er die Rechte des Reichs auf Burgund vernachlässiget oder gar veräussert habe. Kölers R. H. p. 261. Sim. Fried. HAHN diss. *de iustis Burgundici noui vel Arelatensis regni limitibus et derelictione eius Rudolpho I. perperam adscripta.* Allem Ansehen nach rührt das Trierische Erzcanzler-Amt in Gallien und Arelat selbst von Rudolpho I. her. HONTHEIM. *hist. Treuir.* I. 632. §. 2. II. 4. §. 7.

(z) Lud. Fried. DE BEVLWITZ *de vltima Rudolphi I. cura, vt filius in regno succedat.* Francohus. 1753. 4.

*1. Zu den übrigen Merkwürdigkeiten dieser Regierung gehört noch die von Rudolpho geäusserte löbliche Absicht, den Gebrauch der Teutschen Sprache in

in Ausfertigung der Urkunden einzuführen (aa), wovon unter andern die Landfriedens : Satzung 1281. als die erste Probe anzusehen (bb).

(aa) AVENTIN. *annal. Bau.* lib. 7. Mart. CRVSIVS *annal. Sueu.* lib. 3. part. 3. cap. 1. p. 134., Lehmanns Speyr. Chron. lib. 5. cap. 107. p. 626. sq.

(bb) Siehe oben num. V. Not. *v.* und darneben von der oben §. 79. IV. *n.* angeführten Beyschlagischen Schrift die Fortsetzung unter dem Titel: *Continuata collectio epistolarum de epocha linguae Germanicae in constitutionibus imperii publici*, (Norimb. 1738. fol.) p. 54. sq.

* 2. Auch hat sich Rudolphus um die Vorrechte der Churfürsten vorzüglich verdient gemacht, da er nicht nur zwey Häusern besondere Urkunden über die Churwürde gegeben, nehmlich eine von 1275. für Pfalz und Bayern, daß diese beyde an der Chur zugleich Antheil haben, aber nur für eine Stimme gelten sollten (cc), die andere von 1290. für Böhmen, um dessen Churwürde und Erzschenken-Amt zu bestätigen (dd); sondern da er auch überhaupt die Nothwendigkeit der churfürstlichen Einwilligung in wichtigen Reichsgeschäfften eingeführet, welche seitdem durch so genannte Willebriefe zu erlangen zum Herkommen geworden (ee).

(cc) Siehe die Urkunde von 1275. bey GEWOLD. *de septemuiratu* p. 756. und in TOLNER. *cod. diplom. Pal.* n. 107. p. 75.

(dd) GOLDAST. *constit. imp.* tom. 2. p. 85., HERT *de renouato Bohemiae nexu* sect. 2. §. 10.

(ee) Siehe z. E. Lünigs thesaur. comitum p. 773., und übrigens 1) Car. Fried. DE BEVLWITZ *de consensu S. R. I. electorum ad concedenda imperii feuda tempore Rudolphi I. in vsum veniente*, Francohus. 1753. 4., 2) Christ. Guil. Franc. WALCH progr. *de litteris electorum consensionis testibus*, Goett. 1754. 4.

* 3. In den weltlichen Churfürstlichen Häusern war bey Rudolphi I. Absterben noch meist alles, wie beym An-

Antritt seiner Regierung, ausser daß anstatt Ottocari († 1278.) dessen Sohn Wenceslaus IV. König in Böhmen; desgleichen in Nieder-Bayern an statt Henrici († 1290.) dessen drey Söhne, Otto, Ludouicus und Stephanus; wie auch in Sachsen-Lauenburg an statt Iohannis I. († 1285.) dessen drey Söhne, Iohannes II., Albertus II. und Ericus I.; und in Brandenburg nach Abgang Iohannis († 1285.) nur noch die zween übrige Brüder, Otto und Conradus vorhanden waren.

*4. Von den geistlichen Churfürsten war zu Maynz an statt Werneri († 1284.) und dessen 1286. vom Pabste ernannten Nachfolgers Henrici II. von geringer Herkunft († 1288.), Gerhardus II von Eppenstein; zu Trier an statt Henrici von Vinstingen († 1286.) Boemundus I. von Warnesberg; zu Cölln an statt Engelberti von Falkenburg († 1275.) Siegfridus von Westerburg.

*5. Unter den Fürstlichen Häusern hatte, ausser denen bereits oben (n. III. *) angemerkten Veränderungen, noch in Baaden-Baaden Rudolphus I. († 1278.) vier Söhne nachgelassen, Hermannum VI., Rudolphum II., Hessonem und Rudolphum III. Wovon der erstere, Hermannus VI. († 1291.) wieder zween Söhne hinterließ, Friedericum II. und Rudolphum V. In Baaden-Hochberg entstanden mit Henrici III. Söhnen, Henrico IV. und Rudolpho III. wieder zwo besondere Linien von Hochberg und Sausenberg.

*6. In Meissen und Thüringen (§. 84. VI.) war Henricus illustris, nachdem Rudolphus dessen mit der von Maltitz erzeugten Sohn 1278. für Successionsfähig erklärt hatte (ff), im Jahr 1288. mit Tode abgegangen.

(ff) Siehe die Urkunde von 1278. in Wecks Beschreib. von Dresden p. 159. und in HORN *Henr. ill.* p. 342. diplom. 52.

gen. Sein Sohn Dietericus Markgraf von Landsberg war schon vorher 1283. gestorben, dem auch dessen Sohn Friedericus Tatta 1291. im Tode nachgefolget. Hingegen hatte Albertus degener mit des Kayfers Friederici II. Tochter Margaretha, 1257. Friedericum admorsum (gg) und 1260. Dietzmannum (hh), und darneben mit Cunigunda von Eisenberg noch Apicium gezeuget, und diesem letztern, da er ihn durch seine Vermählung mit der Cunigunde legitimiret, seine Succession zuzuwenden getrachtet. Worüber er mit seinen ersteren zween Söhnen seit 1281. in grosse Weitläuftigkeiten gerieth, die unter der Regierung K. Rudolfs, ungeachtet dessen 1290. zu Erfurt angewandter Mühe, nicht beygelegt werden konnten (ii).

(gg) TENZEL *historia Friederici admorsi* in MENKEN *script R. G.* tom. 2.

(hh) Io. Ge. Lehr. WILKE *Ticemannus, sive vita illustris principis Theodorici quondam iunioris, Thuringiae Landgranii, orientalis et Lusatiae marchionis.* Lipf. 1754. 4. Gedachte Margaretha war schon 1270. von ihrem Gemahle entflohen, und noch in dem Jahre 1270. gestorben.

(ii) HORN. *Henr. ill.* p. 207. fq. p. 216. fq., WILKE *l. c.* lib. 3. cap. 2. fq. p. 77. fq.

§. 88.

Von 1291. Jul. 15. bis 1298. Jul. 2. (7. Jahre).

ADOLPHVS von Nassau.

I. An statt Alberti von Oesterreich und anderer Competenten bringt Gerhardus von Maynz
1292 durch allerley List es dahin, daß, nach einem interregno von 9. Monathen, endlich am 1. May 1292. seiner Mutter Bruders Sohn Adolphus Graf von Nassau König wird (a).

(a) In dem Gräflichen Hause Nassau waren nach Abgang Henrici diuitis († 1254.) mit dessen zween Söhnen Walra-

Walramo und Ottone, die nachher gebliebene zwo Hauptlinien entstanden, da Walramus Idstein, Wisbaden und Weilburg, Otto Dillenburg, Beilstein und Siegen bekommen. Jenes Walrami († 1289.) Sohn war dieser jetzt zum Römischen Könige erwehlte Graf Adolf. Walrami Schwester Elisabeth war die Gemahlinn Gottfriedi von Eppstein, die Mutter Gerhardi von Maynz. Siehe übrigens von dieser Wahl Kölers Münzbel. XIX. 153. sq., LVDEWIG. *reliqu. MStor.* tom. 5. p. 436., und von Gerhardo von Maynz GVDEN. *cod. dipl.* I. 861. 866. II. 277.

II. Adolphus veranlasset aber gegen seine Regierung grosse Vorwürfe, da er 1) 1294. mit Eduardo I. Könige in Engelland, der sich eben gegen Philippum pulcrum von Frankreich zum Kriege rüstet, unter dem Vorwande, daß Otto Graf von Burgund zum Französischen Vasallen aufgenommen sey, in Bündniß tritt, und sich 30. tausend Mark Silbers von Eduardo zahlen läßt (b), und da er 2) mit diesem Gelde Thüringen von Alberto degenere käuflich an sich zu bringen, und gegen dessen Söhne mit Gewalt zu behaupten gedenkt, gleichwohl nach vierjährigen Feldzügen zurück genöthigt wird (c), auch 3) seinen Vetter und Beförderer Gerhardum von Maynz überhaupt unwillig macht (d). 1294

(b) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 629., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 166.

(c) STRVV *l. c.* p. 627. sq., WILKE *Ticemannus* lib. 4. cap. 6-15. p. 133-167.

(d) GVDENVS *cod. diplom.* tom. I. p. 900.

III. In diesen Umständen kömmt es so weit, daß 1298
1298. von den Churfürsten von Maynz, Sachsen und

und Brandenburg Adolphus gar abgesetzt (e), und Albertus von Oesterreich zum Könige erkläret wird (f). Und obgleich Adolphus noch andere Churfürsten und Stände auf seiner Seite hat, und die Krone gegen Albertum mit Gewalt zu behaupten gedenkt; so hat er doch das Unglück, daß er im Treffen ohnweit Worms zwischen Gelheim und Rosenthal 1298. Iul. 2. von Alberto selbst entleibet wird (g).

(e) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 166. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 631. sq. und darneben folgende eigne Schriften: 1) Nic. Hier. GVNDLING *Adolphus Nassouius Imp. iniuste depositus*, in Observationum selectarum ad rem litterariam spectantium tom. I. (Franc. & Lipf. 1707. 8.) p. 91., 2) Io. Ge. SCHERZ diss. *de Imperatoris Adolphi Nassouii depositione*, Argent. 1711. 4.

(f) Io. Ge. Lebr. WILKE diss. *quod Albertus I. legitimo per omnia modo rex Romanorum fuerit electus*, Lipf. 1753.

(g) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 633.

*1. Unter denen Adolpho zugethanen Fürsten war vorzüglich von den Söhnen Ludouici seueri von Pfalz und Ober-Bayern († 1294.), der ältere RVDOLPHVS (geb. 1274.), Pfalzgraf am Rhein und Stammvater aller nachherigen Rheinischen Pfalzgrafen, als welcher mit des Königs Adolphi Tochter Mathildis vermählt war. Dieses Rudolphi Bruder LVDOVICVS (geb. 1286.) hat in der nachherigen Theilung 1310. das meiste von Ober-Bayern bekommen, und den Bayrischen Stamm fortgesetzt (h).

(h) ADLZREITER *annal. Boicae gent.* part. 1. lib. 20. p. 672. Mein Handb. v. Teutschen Staaten p. 255.

*2. In Ansehung der fürstlichen Häuser war das merkwürdigste dieses, daß Henricus I. von Hessen, der

der sich bisher Landgrauium Thuringiae oder auch Landgrauium überhaupt, und dabey nur Hassiae dominum geschrieben, von Adolpho 1292. in Ansehung etlicher desfalls dem Reich zu Lehen aufgetragenen Stücke einen Fürstenbrief für Hessen selbst bekam (i).

(i) Der Hauptinhalt dieses Fürstenbriefs bestehet in folgenden Worten: Considerantes presignis et illustris Henrici *Landgrauii Hassiae* meritis - - - eidem Henrico, *principi nostro et imperii* karissimo, ac heredibus ipsius in perpetuum, *castrum Bomeneburg* ad nos spectans et imperium, *et opidum Eschwege*, *quod idem* Landgrauius cum pertinenciis et iuribus suis *ad se titulo proprietatis pertinens*, vt dicebat, *in nostris manibus* libere *resignauit*, - - conferimus per presentes, *vt* ab ipso Landgrauio et heredibus suis iugiter *teneantur* et possideantur a nobis nec non successoribus nostris in regno Romanorum et a sacro imperio *in feudum nomine principatus;* quodque idem *Landgrauius et sui heredes* specialiter & ratione praedictarum possessionum et bonorum *pro principibus habeantur*, et *radeant nitoribus*, *gaudeantque suffragiis honoribus ac priuilegiis principatus*. Siehe die ganze Urkunde in ESTOR. *originibus iuris publ. Hass.* (Ien. 1748. 4.) p. 63. sq., auch, zur Probe der von jedem Churfürsten darüber ausgefertigten Willebriefe, den Chur-Maynzischen eben daselbst p. 66.

*3. Sonst gieng in den fürstlichen Häusern unter dieser Regierung keine Veränderung vor, ausser daß Mainhardo in Kärnthen († 1296.) sein Sohn Henricus folgte, der sich mit Anna, einer Tochter Wenceslai IV. Königs in Böhmen, vermählet.

*4. Von andern Begebenheiten dieser Zeit darf hier nicht ausser Acht gelassen werden, wie der Paast BONIFACIVS VIII., der 1294. Dec. 24. dem von ihm zur Abdankung beredeten Coelestino V. gefolget, seit 1295. mit dem Könige Philippo pulcro von Frankreich zerfallen (k), und überhaupt die päbstliche Gewalt,

(k) Bonifacius verfolgte seit seiner Erhebung auf den päbstlichen Stuhl alle Gibellinen und darunter das Haus

walt, nach dem Muster Gregorii VII., zum Nachtheile aller weltlichen Mächte aufs höchste zu treiben gesucht (l).

Colanna, wovon einige in Frankreich ihre Sicherheit suchten. Ohne Begrüssung dieser Krone errichtete Bonifacius 1295. ein neues Bistum zu Pamiers, und suchte überdies die Steuer, die Philippus von der Clerisey seines Reichs begehrte, zu hintertreiben. HENAVLT *abrégé de l'hist. de France* p. 256. sq. Adam BAILLET *histoire des demelés du pape Boniface VIII. avec Philippe le Bel Roi de France*, edit. 2. Paris 1718. 12.

(l) Hieher gehören vornehmlich aus dem corpore iuris canonici die Verordnung Bonifacii VIII. von 1296., daß keine Steuern von Geistlichen an Weltliche bezahlt werden sollen, im cap. 3. *de immunitate ecclesiae* in 6. (sexti decretal. lib. 3. tit. 23.), und die von 1302. in den extravagant. lib. 1. tit. 8. *de maioritate et obedientia* cap. 1. Vnam sanctam &c. Siehe übrigens überhaupt von diesem Pabste und von dem von ihm 1300. zuerst eingeführten Iubilaeo die unpartheyische Kirchenhist. tom. 1. p. 1250., MOSHEM. *hist. eccl.* p. 513. 568. sq., und des daselbst angeführten Benedictiners Io. RVBEI *Bonifacium VIII. e familia Caietanorum principum Romanum pontificem*, Rom. 1651. 4.

§. 89.

Von 1298. Jul. 2. bis 1308. May 1. (10. Jahre).

ALBERTVS I. von Oesterreich.

* Von hier an verdient insonderheit angepriesen zu werden: Joh. Dan. von Olenschlager erläuterte Staatsgeschichte des Römischen Kayserthums in der ersten Hälfte des vierzehenden Jahrhunderts, Frankfurt 1755. 4.

1298 I. Nach Adolphi Tode wird Albertus noch selbigen Jahres von neuem von sämmtlichen Churfürsten erwehlet, und durch die ihm anfangs vom Pabst Bonifacio VIII. gemachte Schwierigkeit
1299 bewogen, 1299. Aug. mit Philippo pulcro von Frank-

Frankreich ein Bündniß zu schliessen, wovon ihn hernach der Pabst vergeblich abzuziehen sucht (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 637.

*1. Der Bund mit Frankreich ward den 5. Sept. und 8. Dec. 1299. wiederholet, und vermöge dessen sollte einer von Philippi Söhnen eine von Alberti Töchtern, und hinwiederum Alberti ältester Sohn Rudolphus Philippi Schwester Blancam heyrathen, welche letztere Vermählung auch gleich vollzogen worden (b).

(b) STRVV *l. c.* p. 637. LEIBNITZ *cod. iur. gent diplom.* part. 1. p. 39. sq.

*2. Albertus hat mit seiner Gemahlinn Elisabeth (§. 87. III.), nebst 10. jung verstorbenen Kindern, sechs Söhne und fünf Töchter gezeuget. Jene waren a) Rudolphus geb. 1285. † 1307. Iul. 4., b) Friedericus geb. 1286. † 1330., c) Leopoldus geb. 1287. † 1326., d) Albertus geb. 1288. † 1358., e) Henricus † 1327., f) Otto † 1339. Die Töchter hiessen Anna, Elisabeth, Agnes, Catharina, Jutta.

*3. Bey der Krönung Alberti zu Aachen, welche der eben an die Stelle Sigfridi von Westerburg († 1298) gekommene neue Churfürst von Cölln, Wichboldus von Holte, verrichtete, kam der Churfürst Albertus von Sachsen-Wittenberg 1298. im Gedränge um, und hinterließ seinen Sohn Rudolphum I. zum Nachfolger. Bald hernach folgte auch in Chur-Trier Boemundo I. († 1299.) Dietherus von Nassau.

II. Alberti Regierung bestehet fast nur aus einer Kette mißlungener Projecte:

1299 1) Nach Abgang Iohannis I. des letzten vom bisherigen Mannsstamme der Grafen von Holland, Seeland und Friesland † 1299. (§. 83. *) vermeynt Albertus diese Lande als erledigte Reichslehen einzuziehen, muß sie aber Iohanni d' Avesne Grafen von Hennegau lassen, dessen Mutter Adelheid eine Schwester des Römischen Königs Wilhelmi gewesen war, und der vom K. Rudolpho I. eine Anwartschaft vom Jahr 1276. auf diese Lande hatte (c).

(c) Phil. Iac. LAMBACHER *de Imp. Alberti I. expeditione in Hollandiam suscepta a. MCCC. ad tuenda iura imperii aduersus Ioannem de Avennis comitem Hannoniae*, Vienn. 1758. 4. Götting. gel. Anz. 1759. p. 1. sq.

2) Da Albertus 1301. die Rheinzölle einziehen will, und die Rheinische Churfürsten sich dargegen widersetzen; werden diese zwar, da sie Albertus theils selbst, theils durch die Macht von Augsburg und andern Städten, theils durch die Grafen von Geldern und Jülich, von drey Seiten zugleich angreiffen läßt, 1302. genöthigt um Frieden zu bitten, und eine namhafte Summe Geldes zu bezahlen. Es findet sich aber doch nicht, daß der König seinen Hauptzweck wegen der Zölle erreichet (d).

(d) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 639., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 639.

* Bey dieser Gelegenheit wird einer besonderen Gerichtbarkeit gedacht, die dem Pfalzgrafen am Rheine in Sachen, die den Kayser betreffen, zustehe (e).

(e) Es erzehlet nehmlich HENR. REBDORF ad a. 1301. bey Frehern tom 1. p. 600.: Dux Rudolphus et comes Palatinus ab electoribus imperii, Moguntinensi, Colonienſi, Treui-

Treuirenſi, archiepiſcopis, vocatus fuit ad Rhenum, contra Albertum regem, vnde iidem principes contra Albertum conſpirarant, eligentes Rudolphum pro iudice, et aſſerentes, *ad comitem Palatinum pertinere*, quod ſit *officium Palatinae dignitatis ex quadam conſuetudine, de cauſſis cognoſcere, quae ipſi regi mouerentur.* Conf. SENKENB. *fabula iudicii Palatini in Caeſarem.* Francof. 1731. 1745. 4.

3) In Böhmen fordert Albertus 1302. von Wenceslao IV. den Zehenden von den dortigen Silber-Bergwerken, und richtet darüber in zwey Feldzügen in Böhmen groſſe Verwüſtung an, ohne jedoch zu ſeinem Zweck zu gelangen. Als Wenceslaus IV. hierauf am 23. Jun. 1305. ſtirbt, und ſein Sohn Wenceslaus V. bald hernach 1306. den bisherigen Böhmiſchen Mannsſtamm beſchlieſſet; ſo wehlen die Böhmen zwar Henricum von Kärnthen, in Betracht ſeiner Gemahlinn Annae als einer Schweſter Wenceslai V. (§. 88. III. 3.). Allein Albertus gedenkt nunmehr ganz Böhmen an ſein Haus zu bringen, in welcher Abſicht ſein älteſter Prinz Rudolphus mit Wenceslai IV. Wittwe Richſa ſich vermählet. Derſelbe ſtirbt aber bald 1307. Iul. 4. Und Albertus bemüht ſich vergeblich, ſeinen andern Prinzen Friedericum an deſſen Stelle zu bringen (f). 1302 1305 1306

(f) STRVV *corp. hiſt. Germ.* p. 640.

4) Da in den bisherigen Thüringiſchen Händeln Eiſenach und verſchiedene andere Städte ſich in den Schutz des Reichs begeben hatten, und ſich deren jetzt Friedericus von Meiſſen nebſt ſeinem Bruder Tiecemanno zu bemeiſtern ſucht; ſo ſchickt Albertus auf Anſinnen gedachter Städte ein groſſes Heer meiſt Schwäbiſcher Völker in dieſe Ge- 1307

gend, so aber am 31. May 1307. bey Lucca ohnweit Pegau in Meissen eine gänzliche Niederlage erleidet. Worauf, eines abermaligen Versuchs Alberti ungeachtet, Friedericus in Thüringen Meister bleibet (g).

(g) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 641., WILKE *Ticemannus* lib. 4. cap. 16.-18. p. 167. 175.

* Die Sache ist hernach erst unter der folgenden Regierung Henrici VII. 1310. beygelegt, und Friedericus admorsus mit Thüringen und Meissen belehnt, auch selbigem das Pleißner Land nebst den Städten Altenburg, Zwickau und Chemnitz Pfandweise eingegeben worden (h).

(h) TENZEL *historia Fried. admorsi* (bey Menken tom 2.) sect. 4. §. 5. 7. Conf. GVDEN. *cod. diplom.* III. 65.

5) In der Schweitz gedenkt Albertus mit Hülfe der Kayserwürde die Habsburgischen Erblande zu vergrössern, worwider die drey Waldstädte, Uri, Schwitz und Unterwalden am 17. Oct. 1307. einen Bund errichten (i). Und als hiergegen Albertus sich zum Feldzuge rüstet, wird er auf dem Wege von Baaden nach Rheinfelden von seines Bruders Sohne, Iohanne, dem er seinen väterlichen Erbtheil auszuantworten verweigert, am 1. May 1308. ermordet (k).

(i) Von diesem ersten Schweitzer-Bunde sind nachzusehen GVILLIMANNI *Heluetica* lib. 2. cap. 16., Johann Stumpfs Chronik der Eydgenossenschaft lib. 4. cap. 52., Laufers Geschichte der Schweitzer lib. 7., Anon. (von Tscharner) Historie der Eydgenossen part. 1. (1756. 8.) p. 116. sq. Die ersten Urheber des Bundes waren Walther Fürst von Uri, Werner von Staufachen von Schwitz, Arnold von Melchthal von Unterwalden, Tscharner *l. c.* p. 126.

(k) Fuggers Ehrenspiegel lib. 2. cap. 10.

* 1. Alber-

*1. Albertus I. hinterließ fünf Söhne, Friedericum I., Leopoldum I., Albertum II., Henricum und Ottonem, welche die Regierung in Oesterreich gemeinschaftlich übernahmen (l).

(l) Siehe oben num. I. 2. und num. II. 3., und insonderheit von Alberto II., der allein den Stamm fortgesetzt Antonii STEYERER *commentarius pro historia Alberti II. ducis Austriae, cognomento sapientis*, Lipf. 1725. fol.

*2. Sonst gieng in den chur- und fürstlichen Häusern unter dieser Regierung keine Veränderung vor, ausser daß in Brandenburg Conrado I. († 1304.) sein Sohn Waldemarus I. folgte.

*3. Die größte Veränderung hatte sich um diese Zeit mit dem päbstlichen Stuhle ereignet, da nach Abgang des an die Stelle Bonifacii VIII. († 1303. Oct. 11.), erwehlten Benedicti XI. († 1304. Iul. 6.), erst eine Sedis-Vacanz von 11. Monathen entstanden, sodann am 5. Jun. 1305. der Erzbischof von Bourdeaux, Bertrandus de Got, unter dem Namen Clemens V. erwehlet, und darüber seitdem so gar der Sitz der Päbste von Rom nach Avignon verlegt worden (m).

(m) Kölers Münzbel. VI. 409. sq. XX. 319. sq. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 569. sq., Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 15. und Steph. BALVTZII *vitae paparum Auenionensium*, Paris 1693. 4.

*4. Vom Pabste Clemente V. erhielt Henricus Graf von Lüxenburg mittelst seines an gedachten Pabst abgeschickten Arztes, Peter Aichspalters, daß sein Bruder Balduinus von Lüxenburg (geb. 1285.) im Erzstifte Trier Diethero von Nassau († 1307. Nov. 23.) folgte, der im Besitz dieses Erzbistums bis 1354.

geblieben (n). Und eben vorgedachter Arzt brachte sich selbst durch eine glückliche Cur des Pabstes in eben dem Jahre 1307. das durch den Tod Gerhardi II. von Eppenstein erledigte Erzstift Maynz zuwege (o). Auch in Cölln war eben Wichboldo von Holte († 1305.) Hermannus Graf von Virneburg gefolget.

(n) Von diesem Erzbischofe haben wir eines ungenannten gleichzeitigen Geschichtschreibers *Gesta Balduini de Luczenburg, Treuirensis archiepiscopi et Henrici Imp. Germani* (1298. 1353.) in BALVTZ. *miscell.* tom. 1. und bey Reubern, so bey der folgenden kayserlichen Regierung wohl zu gebrauchen.

(o) Glenschlager *l. c.* p. 22. REIMMANN *isagoge in historiam litterariam Germanorum* part. 2. p. 471.

§. 90.

Von 1308. May 1. bis 1313. Aug. 24. (5. Jahre)

HENRICVS von Lützenburg.

* Zu dieser Regierung gehören 1) Alb. MVSSATVS († 1329.) *historia Henrici VII.* (S. oben §. 86. n. 11.); 2) *Gesta Balduini* &c. (S. §. 89. *n*); 3) Conradi VECERII (Secr. bey Max. I. und Car. V.) *de rebus gestis Henrici VII.* libellus, Hagen. 1531. 8. auch bey Reubern und bey Urstis; 4) Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Henrichs des VII., Halle 1719. 8.

1308 I. Bey der neuen Königswahl zeigt sich fast in jedem Churhause ein Competent, wie auch ausserdem Friedericus pulcer von Oesterreich, Eberhardus Graf von Würtenberg und andere. Da aber selbst der König in Frankreich Philippus IV. damit umgehet, seinem Bruder Carolo de Valois die Teutsche Krone zu verschaffen; so wird, auf geheime Warnung des Pabstes Clementis V., von den Churfürsten von Maynz und Trier (§. 89. *4.) des letztern Bruder Henricus Graf von Lützen-

Lüxenburg zur Wahl befördert, und solche am 27. Nov. 1308. vollzogen. Worauf auch der Pabst denselben als Römischen König erkennet (a).

(a) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 643. sq. 646. Olenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 19. sq. und dessen Urkunden-Buch p. 12. sq., besonders die acta electionis Henrici VII. aus RAYNALDI *annal. eccl.* tom. 14., BALVTZ *vit. papar. Auen.* tom. 2. p. 265. sq., und LEIBNITZ. *cod. iur. gent. diplom.* tom. 1. p. 59. sq.

*1. Von wegen Böhmen war bey dieser Wahl niemand. Woldemarus von Brandenburg führte seine Stimme nomine suo et Ottonis patrui, et Iohannis ac Erici, ducum Saxoniae, si de iure vel consuetudine repertum fuerit, eos fore in electione admittendos (b).

(b) LEIBNITZ *l. c.* in mantissa part. 2. p. 49. (b). p. 252.

*2. Henrici Vater war Henricus III. Graf von Lüxenburg († 1288.), dessen großmütterliche Vorfahren schon längst diese Grafschaft besessen (c).

(c) Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 84. sq. und von eignen Werken 1) Andr. DU CHESNE *histoire genealogique des maisons de Luxembourg et de Limbourg.* (Paris 1631.) fol., 2) Io. Dan. KOELER diss. de *familia Augusta Lucemburgensi.* Altorf. 1722. 4., 3) Jean BERTHOLET S. I. *histoire ecclesiastique et ciuile du duché de Luxembourg et comté de Chiny,* Luxenb. 1741. VIII. tom. 4.

II. Henrici VII. erste Reichsversammlung zu Speyer 1309. macht sich vornehmlich dadurch merkwürdig, weil Henricus von Kärnthen wegen nicht gesuchter Belehnung seines Rechts auf Böhmen daselbst verlustig erkläret, und dem Könige die 1309

Dispo-

Disposition über Böhmen, nur mit Vorbehalt der Gerechtsame der Prinzessinn Elisabeth, Wenceslai IV. jüngern Tochter, heimgestellt wird. Worauf Henrici VII. Sohn Iohannes mit nurgedachter Elisabeth vermählet, und zum Könige in Böhmen ernannt wird (d).

(d) Glenschlager *l. c.* p. 33. sq.

*1. Iohannes hat zwar noch Mühe gehabt, den Besitz von Böhmen gegen Henricum von Kärnthen zu behaupten. Henricus muste aber doch endlich weichen, und Iohannes ward 1311. Febr. 5. zu Prag gekrönet. Die Herzoge von Oesterreich wurden dadurch zur Ruhe gebracht, daß man ihnen selbst wegen Oesterreich noch mit Ansprüchen drohete (e).

(e) Glenschlager p. 34. sq.

*2. In andern Häusern folgte um diese Zeit in Hessen Henrico I. († 1308.) sein Sohn Otto; in Pommern, das seit 1295., bis auf Stettin, vereinigt war, Bogislao IV. († 1309.) sein Sohn Wratislaus IV. Wozu noch ein neues fürstliches Haus kam, da Bertholdus X. Graf von Henneberg (n. 1272.), der Henrico VII. verschiedentlich gute Dienste gethan, von selbigem 1310. zum gefürsteten Grafen erhoben ward (f).

(f) Meibom t. 3. *rer. Germ.* p. 208.

*3. Von dem Speyrischen Reichstage selbsten glaubt man die erste Spuhren derer drey Reichs-Collegien in einem gleichzeitigen Geschichtschreiber entdeckt zu haben (g).

(g) Alb. Arg. ad a. 1309. p. 116. schreibt nehmlich: „Mansit ibi rex sex hebdomadibus cum principibus *electoribus* et aliis *principibus* et *ciuitatum* nuntiis.„ Lehm. Chron. lib. 7. c. 11. Pfeff. *ad Vitriar.* I. 646.

III. Da seit langen Jahren kein Kayser in Italien gewesen war; so hatten die meisten Städte ihre Gewalt mittelst usurpirter Reichs- und Kirchen-Güter sehr ausgebreitet, wobey fast in jeder Stadt gewisse Hauptfamilien nach der Oberherrschaft trachteten, als die Scaligeri zu Verona, Carara zu Padua, Este zu Ferrara, Castrucci zu Lucca, Manfredi zu Faenza, Bentivogli zu Bologna, Coreggii zu Parma u. s. w. (h). Und wie zugleich die Factionen der Welfen und Gibellinen noch immer mehr überhand nahmen; so waren in einigen Städten zweyerley Partheyen gegen einander, als in Rom die Ursiner und Colonneser, und in Mayland Guido della Torre und Matthaeus Visconti, von dessen Vorfahren schon Eliprandus († 1065.) vicecomes zu Mayland gewesen war, da denn die Welfische Parthey von Neapel, die Gibellinische von Sicilien unterstützt ward. Aus diesen Ursachen, und da zumal auch der Pabst von Rom entfernt lebte, war zu Speyer 1309. unter andern auch der Römerzug beschlossen (i); 1310. welchen Henricus jetzt 1310. mit so gutem Fortgange antritt, daß Guido della Torre ihm entgegen eylt, sich zu submittiren, und daß Henricus 1311. 1311. Jan. 6. die Longobardische Krone zu Mayland

sich

(h) Glenschlagers 3. Theil der Pufendorfischen Historie p. 733. sq., Kölers Münzbelust. tom. 5. p. 321. sq.

(i) Glenschlagers Geschichte des XIV. Jahrh. p. 37. sq. Von diesem ganzen Zuge ist auch noch vorhanden: NICOLAI, Botrontinensis episcopi (der als Abgeordneter des Pabsts Henricum selbst nach Italien begleitet, † 1314.) relatio *de Henrici VII. Imp. itinere Italico*, ad Clementem V. (1310-1313.) bey Reubern und bey Muratori tom. 9.

1312 sich ruhig kann aufsetzen lassen (k). Als er aber den 1. May 1312. in Rom einziehet, bringt er es, nach einer im Jun. erlittenen Niederlage, mit genauer Noth noch dahin, daß ihm die päbstlichen Legaten am 27. Jun. 1312. auch die Kayserkrone aufsetzen (l). Und da er zwar von da nach Pisa zurückgehet, in der Absicht erst Verstärkung aus Teutschland und Sicilien zu erwarten, und sodann mit ganzer Macht auf Robertum von Neapel loszugehen, gegen den er schon mit einem gerichtlichen Verfahren auf die Achtserklärung den Anfang macht (m); so hält ihn nicht sowohl das Verbot des Pabstes Clementis V. (n) als sein plötzlicher Tod (o) davon ab († 1313. Aug. 24.).

(k) Glenschlager *l. c.* p. 49. sq.

(l) Glenschlager *l. c.* p. 55. sq. STRVV *corp. hist. Germ.* p. 657. sq.

(m) PFEFF. *ad Vitr.* I. 653 sq. Siehe auch GVDEN. *cod. dipl.* III. 92.

(n) *Clementin.* lib. 2. tit. 11. *de sentent. et re iud.* cap. 2. Pastoralis.

(o) Von dem Verdachte der vom Mönche Bernhardo de Montepeluciano in einer Hostie geschehenen Vergiftung siehe die vom König Johann von Böhmen darwider ausgestellte Urkunde, bey PFEFF. *ad Vitr.* I. p. 650. sq. und 1) Anonymi *Rhytmos monachales de Henrici VII. obitu* bey Frehern tom. 1. p. 647., 2) Mart. DIFENBACH *de vero mortis genere, ex quo Henricus VII. obiit*, Francof. 1685. 4.

* 1. Von anderen Begebenheiten dieser Zeit war das wichtigste die Ausrottung der Tempel-Herren (§. 68. X. 5.), die nach einer seit 1307. auf Betrieb des Königs Philippi IV. von Frankreich vom Pabste Clemente V. angefangenen Inquisition wegen greulicher diesem Orden zur Last gelegter Verbrechen auf einer Kirchen-

Kirchenversammlung zu Vienne 1311. beschlossen, und mittelst Einziehung ihrer Güter zum Besten des Johanniter-Ordens oder auch der weltlichen Mächte seitdem in einem Reiche nach dem andern vollzogen ward (p). In Teutschland gieng es damit noch am spätesten und am gelindesten zu (q), da man die Tempelherren nur unter die Johanniter-Ritter steckte, und unter andern das Herrenmeisterthum zu Sonneburg an der Warte aus ihren Gütern erwuchse, welches schon damals der Churfürst Waldemarus von Brandenburg in seinen besondern Schutz genommen (r).

(p) Von der Ausrottung der Tempelherren überhaupt und absonderlich in Frankreich siehe MOSHEM. *hist. eccl.* p. 603. sq., Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 72. und nebst denen oben §. 68. X. *m.* angeführten Schriften noch Christ. THOMASII diss. *de templariorum equitum ordine sublato*, Hal. 1706.

(q) Wie auf einem Synodo zu Maynz 1311. der Wild- und Rheingraf Hugo nebst einigen andern Tempelherren an ein allgemeines Concilium appellirt, und wie erst 1319. der Pabst Johannes XXII. an die Ausrottung dieses Ordens die letzte Hand gelegt, siehe bey Glenschlager *l. c.* p. 74. ibique alleg. SERRARII *rer. Moguntin.* lib. 5. sub Petro archiep. § 5., Hahns Reichshist. tom. 5. (von Andr. El. Roßmann fortgesetzt) p. 252. Not. *l.*

(r) Glenschlager *l. c.* p. 74. sq. ibique alleg. LEVTHINGER comm. *de Marchia* lib. 21. §. 20. p. 652., Dithmar vom Meisterthum des Tempel-Ordens p. 14. 16.

*2. Mit den Churfürsten war unter dieser Regierung keine Veränderung vorgefallen. Unter den fürstlichen Häusern war ausser dem, was bereits (num. II. 2.) angemerket worden, in Lothringen Theobaldo II († 1312.) sein Sohn Friedericus IV., in Brabant Iohanni II, († 1312.) sein Sohn Iohannes pacificus (geb. 1300.) gefolget.

VII. Hauptstück
von
Ludewig von Bayern und Carl dem IV. und deren Gegen-Königen
1313-1378. (56. Jahre).

---

§. 91.

Von 1313. Aug. 24. bis 1330. (17. Jahre).

LVDOVICVS von Bayern geb. 1286. alt 27-44.

FRIEDERICVS *pulcer* von Oesterreich geb. 1286. alt 27-44.

* Hier sind zuförderst folgende Schriften zu merken:

1. Alb. MVSSATI († 1324.) *de gestis Italicorum post mortem Henrici VII.* libri 12. et *Ludouicus Bauarus*, singularis ad filium liber, bey Muratori tom. 10.

2. Phil. MELANCHTONIS oratio *de Ludouico Bauaro* in eius *declamationibus* edit. Argent. tom. 3.

3. Io. Ge. HERWART ab Hohenburg, ducis Bauar. consiliarii intimi et ordinum Bauariae cancellarii *Ludouicus IV. Imp. defensus*; (P. Abr.) *Bzouius iniuriarum postulatus, quod eumdem Imp. contra ius, fas, aequum, verum in annalibus suis* (ecclesiasticis ad contin. Baron. tom. 2.) *infectatus, grauissimis calumniis onerariis*; iussu ducis, Monach. 1618. 4.

4. Christoph. GEWOLDI, consiliarii Bauar. *defensio Ludouici IV. Imp. ratione electionis contra Bzouium.* Ingolstat. 1618. 4.

5. Nic. BVRGVNDI Profess. Ingolst. *historia Bauarica siue Ludouicus IV. Imp.* Ingolst. 1636. Amst. 1645. Helmst. 1705. 4.

6. Io. Franc. BVDDEI diss. *de Ludouico IV. Bau. Imp.* Ien. 1689. 4. (auch) in seinen parergis historico-theologicis).

7. Io. Ge. SCHERZ diss. *de turbis in imperio R. G. ex electione Ludouici Bauari et Friederici Austriaci ortis.* Argent. 1717. 4.

8. Ray-

8. Raymundi DVELLII *Friedericus pulcher Auſtriacus inter Impp. Romano Germanicos adhuc ſtat*, Norimb. 1733. 4.

9. Io. Fried. (nobilis de) BAVMANN *voluntarium imperii conſortium inter Friedericum Auſtriacum et Ludouicum Bauarum Augg. ex pacto de 1325. adſtructum*, diſſ. ſub praeſidio Io. Dauid. *Koeleri*, Altorf. 1733. 4.; editio noua, Francof. et Lipſ. 1735. fol.

10. Manſueti PETROPOLITANI diſſ. epiſt. ad Raym. Duell., *qua volunt. conſort. a Baumanno nuper adſtructum diiudicatur*, Aurelian. 1737. 4.

11. Franc. Dom. HAEBERLIN diſſ. epiſt. ad Io. Dau. Koelerum, qua *Baumanni volunt. conſort. contra Manſueti Petrop. obiectiones defenditur.* Suobac. 1738. 4.

12. Philaleti ALLMANNI (pſeudonymi) epicriſis *de voluntario Ludouici IV. et Friederici pulcri Auſtriaci imperii conſortio*, in *Tempe Heluetica* tom. 4. ſect. 2.

13. Fried. WIEDEBVRG *examen conſortii imperialis inter Ludouicum IV. Bauarum et Friedericum Auſtriacum Augg.*, Hal. 1752. 4.

I. Friedericus von Oeſterreich macht ſich gleich anfangs die gröſte Hoffnung zur Krone, da er Henricum von Cölln, Rudolphum Pfalzgrafen am Rhein, Rudolphum Herzog in Sachſen-Wittenberg und Henricum von Kärnthen, als anmaßlichen König in Böhmen, auf ſeiner Seite hat. Allein Petrus von Maynz iſt ihm entgegen. Und da die Böhmiſche Churſtimme vielmehr von Iohanne von Lützenburg, und die Sächſiſche diesmal von Iohanne von Sachſen-Lauenburg behauptet wird, welche nebſt Balduino von Trier und Waldemaro von Brandenburg ſich in Frankfurt am Mayn feſtſetzen; ſo vollzieht zwar jene Parthey 1314
am 19 Oct. 1314. in Sachſenhauſen vor Frankfurt die Wahl Friederici von Oeſterreich, allein auch die andere Parthey am 20. Oct. 1314. in Frank-

furt selber die Wahl Ludouici von Bayern. Worauf jener zu Bonn vom Churfürsten von Cölln Nov. 25., dieser zu Aachen vom Churfürsten von Maynz Nov. 26. gekrönet wird (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 673., Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 75-89. Siehe auch das merkwürdige diploma von 1314., worinn Ludewig noch als Herzog von Bayern sich zu verschiedenen Vortheilen für Maynz verbindlich macht in GVDEN. *cod. dipl.* III. 97.

II. Ludouicus hat ausser denen Churfürsten, die ihn wehlen helfen, noch den Burggrafen Friedericum von Nürnberg, den Markgrafen Friedericum von Baaden, die Grafen von Henneberg, Jülich, Berg, Montfort, Hohenlohe und andere auf seiner Seite, und gedenkt seine Krone
1315 mit gewaffneter Hand zu behaupten. In dieser Absicht geht er vorerst 1315. von Cölln nach Oppenheim gegen seinen Bruder Rudolphum, dessen gesammte Städte und Schlösser er erobert. Und da hingegen Leopoldus von Oesterreich sich genöthigt siehet, seine Macht gegen die Schweitz zu wenden, wo er aber im Treffen bey Murgarten im Gebiete von Unterwalden am 16. Nov. 1315. den kürzern zieht; so bestätiget Ludouicus den darauf am 9. Dec. 1315. auf beständig erneuerten Schweitzer-Bund auf einer Reichsversamm-
1316 lung zu Nürnberg 1316. Mart. 23. Beyde Theile bemühen sich auch vergeblich um den Beyfall Iohannis XXII., der an die Stelle Clementis V. († 1314. Apr. 23.) nach einer zweyjährigen Sedis-Vacanz am 7. Aug. 1316. erwehlet war. Immittelst gehet der Krieg zwischen Oesterreich und
1322 Bayern mit abwechselndem Glücke fort, bis im

Treffen

Treffen bey Mühldorf in Bayern 1322. Sept. 28. Ludouicus durch ſeinen Feldherrn, Siegfried Schweppermann, über ſeinen in Perſon commandierenden Gegner den Sieg davon trägt, der Friedericum ſelber in ſeine Hände liefert (b).

(b) STRVV *corp. hiſt. Germ.* p. 679. ſq., Glenſchlager *l. c.* p. 90-115.

* Rudolphus I. von der Pfalz ſtarb 1319. Aug. 11., und hinterließ drey Söhne 1) Adolphum ſimplicem geb. 1300., 2) Rudolphum II., 3) Rupertum I. rufum, geb. 1309. Der älteſte, Adolphus, ſtarb hernach 1227. mit Hinterlaſſung eines Sohns Ruperti II., der hernachmals den Stamm alleine fortgeſetzt (c).

(c) Mein Handb. v. Teutſchen Staaten p. 368. ſq.

III. Da Ludewig alſo in ganz Teutſchland Meiſter iſt, ziehet er von ſeiner Krone vorerſt den Vortheil, daß er 1322. nach Abgang des Aſcaniſch-Brandenburgiſchen Stammes die Mark Brandenburg an ſeinen älteſten Sohn Ludouicum vergiebt (d); erwirbt auch noch gröſſere Hoffnung für ſein Haus, da er ſich mit Margaretha einer Schweſter des letzten Grafen Wilhelmi IV. von Hennegau, Holland, Seeland und Friesland zum andernmal vermählt (e).

(d) Glenſchlagers Geſch. des XIV. Jahrh. p. 116.
(e) Glenſchlager *l. c.* p. 149.

* 1. Ludouici erſte Gemahlinn war Beatrix Henrici III. Herzogs zu Glogau Tochter † 1323., mit welcher er zwey Söhne, Ludouicum und Stephanum fibulatum erzeuget hatte (f).

(f) Mein Handb. von Teutſchen Staaten p. 257.

* 2. In dem Brandenburgisch: Aseanischen Hause war Waldemaro I. (g) † 1319. seines Vaters Bruders Henrici Sohn gleiches Namens gefolget, mit welchem letztern Henrico bald hernach 1320. dieser Stamm erloschen (h). Worauf dessen hinterlassene Lande in grosse Zerrüttung geriethen, bis, mit Hindansetzung derer von Rudolpho Churfürsten von Sachsen und von den übrigen Agnaten des Hauses Anhalt darauf erregten Ansprüche, der Kayser diese erledigte Chur sammt deren Landen 1322. an seinen ältesten Prinzen Ludouicum seniorem vergab, der sich bald hernach mit Margarethen, des Dänischen Königs Christophori Tochter, vermählet, aber gleichwohl Mühe hatte, die ihm zugedachten Lande in Ordnung zu erhalten (i).

(g) Siehe oben §. 89. p. 345. n. 2.

(h) Carl Fried. Pauli Staatsgeschichte der Preussischen Staaten p. 110. sq.

(i) Pauli *l. c.* p. 117. sq.

IV. Als aber Ludouicus, um den Gibellinen in Italien wieder aufzuhelfen, des inzwischen verstorbenen Matthaei Visconti Sohne Galeacio Visconti Hülfe zuschickt, wodurch der päbstliche Legat genöthigt wird, die angefangene Belagerung von Mayland aufzuheben (k); so gebietet ihm der Pabst Iohannes XXII, in drey Monathen das Reich
1324 niederzulegen, und thut ihn, aller Protestation unangesehen, zuletzt 1324. in Bann (l), gehet auch so gar damit um, die Kayserwürde auf Carolum pulcrum

(k) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 659. sq., Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 118. sq.

(l) PFEFFINGER *l. c.* p. 660. sq., Glenschlager *l. c.* p. 124. 133. sq.

pulcrum von Frankreich zu bringen (m). In dieſen Umſtänden beſchließt Ludouicus ſelbſt nach Italien zu ziehen; vergleicht ſich aber zuvor mit 1325
ſeinem bisher gefangenen Gegner, erſt 1325. Mart. 13. auf Ablegung des Königlichen Titels, hernach 1325. Sept. 7. auf eine in Gemeinſchaft zu führende Regierung (n).

(m) PFEFFINGER *l. c.* p. 662., Glenſchlager *l. c.* p. 122. 146. ſq. 154.

(n) PFEFF. *l. c.* p. 69. 662. Glenſchlager *l. c.* p. 156. ſq. 165. ſq. Siehe auch die oben p. 352. num. 8. 13. angeführte beſondere Schriften von dieſer Regierungs-Gemeinſchaft.

V. Nachdem hierauf Ludouicus 1326. ſeinen 1326
Römerzug angetreten, und erſtlich zu Mayland gekrönet worden, hernach Piſa erobert, und den Zug
bis Rom fortgeſetzet; ſo läßt er zu Rom ſich nicht 1328
nur von Sciara Colonna, dem damaligen Haupte der Colonneſer (§. 88. k.), 1328. Ian. 17. die Kayſerliche Krone aufſetzen, ſondern auch den Pabſt Iohannem XXII. abſetzen, und Nicolaum V. zum Pabſte erklären (o). Da aber inzwiſchen Robertus von Neapel Zeit gewinnt, dem Kayſer die Zufuhr abzuſchneiden, und gegen den vorgehabten Angriff in Neapel eine mächtige Gegenwehr zu veranſtalten, auch aus Teutſchland widrige Nachrichten einlaufen; ſo ſiehet ſich Ludouicus genöthiget, Italien zu verlaſſen (p), und ſchon auf dem Rückwege 1329
zu Pavia 1329. Aug. 3. mit ſeines Bruders Söhnen,

(o) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 664., Glenſchlagers Geſch. des XIV. Jahrh. p. 175. ſq. 198. ſq., MOSHEM. *hiſt. eccl.* p. 572. ſq.

(p) Glenſchlager *l. c.* p. 304. ſq.

nen, über deren Herstellung in der Unter- und Ober-Pfalz, und über eine künftige Abwechselung
1330 in der Churwürde sich zu vergleichen (q). Worauf die Nachricht vom Tode Friederici von Oesterreich 1330. seine Rückreise noch weiter beschleuniget (r).

(q) Ueber die Vertheilung der Pfälzischen Länder gieng der Vergleich dahin: daß von Rudolphi I. Söhnen (S. oben n. II.* p. 355.) Rudolphus II. die hernach so genannte Oberpfalz, Rupertus I die Pfälzischen Länder jenseits Rheins um Neustadt, und Adolphi simplicis nachgelassener minderjähriger Sohn dereinst das Heidelbergische nebst der Rheinischen Pfalz und der Chur haben sollten. Bey Londorp tom. 4. *contin.* lib. 3. cap. 108. litt. H. ist ein Theil dieses Vertrags abgedruckt. Vollständig ist er nunmehro bey Glenschlagers Erläuterung der goldenen Bulle im Urkundenbuche p. 7. zu finden.

(r) Glenschlager *l. c.* p. 213. sq. Friedericus († 1330. Ian. 13.) hinterließ nur zwey Töchter, Anna und Elisabeth. Von seinen Brüdern waren schon Leopoldus († 1326.) und Henricus († 1327.) vorher mit Tode abgegangen. Auch Ottonem († 1339.) und dessen Söhne Fried. und Leop. († 1344.) überlebte Albertus II., von dem das Haus Oesterreich ferner fortgesetzt worden.

*1. In anderen Fürstlichen Häusern waren um diese Zeit folgende Veränderungen vorgegangen:

1) Das Haus Braunschweig gerieth in noch mehrere Abtheilungen, da nach Abgang Alberti II. († 1318.) von dessen Söhnen Ernesto und Magno nicht nur die Göttingische und Braunschweigische Linien fortgesetzt, sondern nach fernerm Absterben Henrici von Grubenhagen († 1322.) dessen Söhne wieder in Grubenhagen und Osterode vertheilet wurden. In Lüneburg führten nach Abgang Ottonis strenui († 1330.) dessen Söhne Otto und Wilhelmus gemeinschaftlich die Regierung.

2) In Lothringen folgte Friederico IV. († 1328.) sein Sohn Rudolphus.

3) In

3) In **Pommern** formirten Wratislai IV. († 1326.) Söhne Barnim IV. und Bugislaus V. von neuem zwo Linien in Vorder- und Hinter-Pommern, nebst der mit Ottone, Barnimi I. Sohne noch fortwährenden Linie von Stettin.

4) In **Mecklenburg** entstanden nach Abgang Henrici Leonis († 1329.) mit dessen Söhnen Alberto I. und Iohanne I. zwo neue Linien von Mecklenburg und Stargard; wornehen mit den Söhnen Nicolai II. († 1316.) Henning. und Iohanne III. nur noch die Güstrowische fortwährte.

5) In **Teck** folgte Simonis II. († 1316.) Sohne Conrado III. († 1329.) dessen Sohn Conradus IV.;

6) In **Meissen und Thüringen** Friederico admorso († 1324.) sein Sohn Friedericus seuerus (n. 1309.);

7) In **Hessen** Ottoni († 1328.) sein Sohn Henricus ferreus:

* 2. Unter den **Churfürsten** war nur mit den geistlichen diese Veränderung vorgegangen, daß zu **Maynz** Petro Aichspaltern 1320. Matthias Graf von Bucheck, und diesem wieder 1328. Henricus Graf von Virneburg, mittelst Päbstlicher Bestellung, folgte, wiewohl Balduinus von Trier das Erzstift Maynz damals etliche Jahre zu administriren bekam.

§. 92.

Von 1330. bis 1346. Jul. 10. (16. Jahre).

LVDOVICVS von Bayern alleine alt 44-60.

I. Ludouicus bleibt jetzt in Teutschland, und 1330
schickt Iohannem von Böhmen als Vicarium nach Italien, wünscht aber vergeblich mit dem Pabste

Iohanne XXII. ausgesöhnt zu werden (a), der vielmehr, nachdem sich der Gegenpabst Nicolaus ihm inzwischen unterworfen, ganz Teutschland mit
1332 einem Interdicte belegt. Selbst Iohannes von Böhmen wird dem Kayser 1332. untreu, und läßt sich in ein genaues Verständniß mit Frankreich ein (b). Womit auch nach Abgang Iohannis XXII. († 1334. Dec. 4.) des neuen Pabsts Benedicti XII. guter Wille hintertrieben wird (c).

(a) Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 221. sq. 239. sq.

(b) Glenschlager *l. c.* p. 227. 241.

(c) PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 1. p. 665. Glenschlager *l. c.* p. 254. sq.

* 1. Vom Pabste Iohanne XXII. ist überhaupt noch zu merken, wie von seiner Zeit her (d) theils neue Mittel, die päbstliche Geld-Einnahme durch allerley Arten des Ablasses (e), ingleichen durch die so genannte Annaten (f) und durch Erweiterung der taxae &

(d) Siehe MOSHEM. *hist. eccl.* p. 570. §. 6. und die daselbst angeführte Schriftsteller.

(e) Siehe von solchem Ablaß ein merkwürdiges Beyspiel in RAYNALDI *annal. eccl.* ad a. 1346., wovon Ioannes VITODVRANVS col. 1910. schreibt: „Huiusmodi *absolutio pro uno floreno* facillime obtinebatur. O quam lamentabilis et exsecrabilis scissura et difformitas ecclesiae in illis temporibus facta est! Hoc verbum euangelii: *gratis accepistis, gratis date*, irritum visum est.„ Glenschlager *l. c.* p. 356.

(f) Vom Ursprung dieser Annaten oder fructuum vnius anni tamquam honorarii pro collato beneficio aus der Nou. 56. cap. 1. und Nou. 123. cap. 3. und 16. siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 1405. sq. Böhmers *ius eccl. protest.* lib. 1. tit. 11. §. 27. sq. volum. 1. p. 436. sq. und Guil. Franc. BERTHIER diss. *sur les annates*, in der *hist. de l'eglise Gallicane* tom. 12. p. 1. sq.

& regularum cancellariae apoſtolicae (g), zu vermehren, theils das Recht durch ſo genannte Reſervationen, Proviſionen und Exſpectativen ſowohl Erz- und Biſtümer als andere geiſtliche Stellen zu vergeben (h), zu nicht geringer Beſchwerde der Teutſchen und anderer Nationen in Gang gebracht worden.

(g) MOSHEM. *l. c.* ibique alleg. Io. CIAMPINVS *de vicecancellario eccleſiae Romanae* p. 39. ſq., Car. CHAIS *lettres ſur les jubilés* tom. 2. p. 673. ſq.

(h) Hieher gehören die nachher ſo oft angezogenen capitula *Exſecrabilis* und *Ad regimen*. Nehmlich jenes vom Anfangsworte Exſecr. ſo genannte cap. vn. extrauag. Ioannis XXII. *de praebend. et dignit.* von 1317. war des Inhalts: Niemand ſoll künftig mehrere beneficia eccleſiaſtica zuſammen haben. Wer dergleichen hat, ſoll ſie bis auf eines reſigniren. Die übrigen ſollen erledigt ſeyn, und alleine vom Pabſte beſetzt werden. „Quae omnia et ſin„gula *beneficia* vacatura vel *dimiſſa* noſtrae et *apoſtolicae* „*ſedis diſpoſitioni reſeruamus:*„ Von dem andern cap. *ad regimen*, oder cap. 13. extrauag. commun. (lib 3. tit 2.) *de praebend. et dignit.* von Benedicto XII. 1335. gieng der Hauptinhalt dahin: „vt *beneficia apud ſedem apoſtolicam vacantia* eidem reſeruentur, etiamſi perſonae ad illa conſueuerint per electionem aut quemuis alium modum aſſumi.„ Siehe auch BALVTZ *miſcell.* tom. 2. p. 479. 518., Olenſchlager *l. c.* p. 251. ſq.

* 2. Iohannes von Böhmen brach bald hernach öffentlich mit dem Kayſer, aber dieſer nach Abgang Henrici von Kärnthen († 1335. Apr. 5.) Albertum und Ottonem von Oeſterreich von wegen ihrer Mutter Eliſabeth, gedachtes Henrici Schweſter, und derer desfalls zur Zeit Rudolphi Habsburgici errichteten Verträge, am 2. May 1335. mit Kärnthen und Tyrol belehnte; woran Iohannes für ſeinen jüngern Prinzen Iohannem Henricum (n. 1322.), den er deswegen mit Henrici von Kärnthen Tochter, Margaretha genannt Maultaſch (n. 1316.), vermählt hatte, Anſpruch machte. Im Frieden zu Ens (1336.

Oct. 9.) verblieb das Herzogthum Kärnthen bey Oesterreich; nur Tyrol ward der Margaretha zugeeignet (i).

(i) Glenschlager *l. c.* p. 260-264.

1338 II. Endlich wird auf einer allgemeinen Reichsversammlung 1338. zu Frankfurt am Mayn beschlossen, die Freyheit des Teutschen Reichs gegen die ausserordentliche Zudringlichkeiten des päbstlichen Stuhls und der Krone Frankreich mit eig-
Jul. 15 nem Nachdrucke zu retten (k). Die Churfürsten schliessen in dieser Absicht erst zu Rense am Rhein unter sich, nur Böhmen ausgenommen, eine besondere Verein (l), und erklären übrigens in einem

(k) Glenschlager *l. c.* p. 277. sq.

(l) Der Hauptinhalt dieser ersten Chur-Verein ist dieser: „Wir von G. G. Heinrich Erzbischof ze Maynz, Walram Erzbischoff ze Kölln, Baldwin Erzbischof ze Trier, Rudolf, Rupp. Gebrüder, Stephan, Rupp. der jünger, Pfallenzgrafen bi Ryn und Herzogen in Boyrn, Rudolf Herzog ze Sachsen, und Ludwig Markgraf ze Brandenburg, Thun kunt . . ., daß wir mit einander bedacht, . . das das heilig Römisch Rich an seinen eren, rechten, vnd guten, vnd auch wir an unsern eren, rechten, gewonheiten und freyheiten, . . angriffen, bechrenkt, vnd schwert seind vnd werdent, vnd sin . . ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir datz egenant Rich vnd vnser fürstlich er . . an der Kur des Richs, an sinen vnd vnsern rechten . . handhaben, beschurn vnd beschirmen wellen, nach aller vnser Macht vnd craft an geverde wider aller meniglichen, niemen außgenomen, . . vnd wellen das nit lassen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chöm, . . Auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehörent oder nit, sie seien geistlich oder wertlich, vnser man, dienstman, purgkman, amptlyt vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen; Vnd darzu sol vnser jeglicher d' Kurfürsten dem andern beholfen sein an gevärde

nem öffentlichen Schlusse, den sie in einem eignen Schreiben dem Pabste bekannt machen (m), die gänzliche Unabhängigkeit des Teutschen Reichs gegen jedermann. Worüber hernach der Kayser zu Frankfurt eine wiederholte Satzung errichten (n) und das päbstliche Interdict zugleich aus eigner Gewalt aufheben läßt (o). *Aug.* 28.

> wärde . . . Geschеh auch, dz deheinerlei zweiung oder zwivel an diesen sachen vnder vns Kurfürsten vfstunden; was wir danne gemeinclichen oder der merer tail vnder vns darüber sprechen vnd machtend, das sol macht haben, vnnd suln auch des halten an arglist . . . Vnd haben es auch geschworen zu den heiligen für vns vnd vnser nachkomen, stet vnd vest ze halten . . Vnd ensullen . . vns darwider nit behelffen mit dheiner dispensation, absolution, relaxation, abolition, in integrum restitution, deheinerleie beneficio . . ., vnd solten Got vnd der Werlt erlos, trewlos vnd maineidig sin vnd heissen, wo oder wie wir darwider teten oder komen.„ Siehe die ganze Urkunde in GEWOLDI *defens. Lud.* p. 146. und Glenschlagers Urkunden-Buche zur Geschichte des 14. Jahrh. p. 188 wie auch in Schmauß *corp. iur. publ.* (edit. 1759.) d. 10. sq. Siehe auch sonst PFEFF. *ad Vitr.* I. 667. sq. ingleichen 1) Nic. Hier. GVNDLING. diss. de *caussa et origine unionis seu foederis electoralis*, Hal 1720. 4., 2) Io. Mich. DAHM diss. *de vnione electorali*, Mogunt. 1754. 4.

(m) Siehe das Schreiben der 6. Churfürsten an den Pabst Benedictum XII. in HERWARTI *defens. Lud. Bau.* p. 744. und bey Glenschlager *l. c.* p. 190.

(n) Siehe diese Satzung bey HERWART *l. c.* p. 189. Glenschlager *l. c.* p. 189., PFEFF. *ad Vitr.* I. 667., Schmauß *corp. iur. publ.* p. 9.

(o) Alles dieses veranlaßte schon damals verschiedene merkwürdige Schriften zu Vertheidigung der kayserlichen Gerechtsame, als 1) MARSILIVM Patauinum (einen Franciscaner aus Padua, seit 1312. Rector der Universität zu Wien, †1328.) *de potestate imperiali et papali*; 2) WILHELMI de Occam (eines Englischen Franciscaners, † 1347.) *dialogum* und *compendium errorum Iohannis XXII. papae*; 3) MICHAELEM Caesenatem (eines Italiänischen

schen Minoriten † 1343.) *contra varios errores et haereses Iohannis XXII.*, 4) Lupold. de BEBENBVRG (damals Dechant zu Bamberg, hernach 1352. Bischof daselbst, † 1363.) *de iuribus regni et imperii Romanorum*; Welche insgesamt nebst andern gesammlet sind in Sim. SCHARD *syntagmate tractatuum de imperiali iurisdictione auctoritate et praeminentia imperii atque iuribus regni.* Basil. 1566. fol., und in Melch. GOLDAST. *monarchia imperii* tomi 2. Frankf. 1614. fol. Siehe auch Henrici de CHALHEIM informationem *de nullitate processuum papae Iohannis XXII. contra Ludouicum Bauarum*, bey Freheru tom. 1. *rer. Germ.* p. 661.

1338 III. Zu Unterstützung dieser Schlüsse wird auf einer besondern Zusammenkunft mit dem Könige Eduardo III. von Engelland zu Coblenz am 3. Sept. 1338, und auf einer abermaligen Reichs-
1339 versammlung zu Frankfurt im März und April 1339. mit gedachtem Eduardo ein Krieg gegen Frankreich verabredet, auch Eduardus zum Reichsverweser in den Niederlanden und desselben Schwager Rainaldus Graf von Geldern und Zütphen zum Herzoge ernannt (p). Ludouicus bleibt aber nicht standhaft, und verschafft sich hingegen
1340 neue Vorwürfe, da er 1) nach Abgang der Nieder-Bayrischen Linie mit Iohanne († 1340.) dessen Lande, mit Ausschliessung der Pfalzgrafen am Rhein, als seines Bruders Söhne, sich alleine zueignet (q), und da er 2) nicht nur die Ehe des Böhmi-

(p) Glenschlager *l. c.* p. 291. sq.

(q) Nehmlich das von Ludouici seueri Bruder Henrico († 1290.) her, von einer besondern Linie inngehabte Nieder-Bayern ward mit dem unbeerbten Abgange Iohannis († 1340.), eines Sohns Henrici († 1339.), dessen Vater Stephanus († 1311.) ein Sohn jenes ersten Henrici († 1290.) war, erledigt. Worauf K. Ludouicus, mit Vor-

Böhmischen Prinzen Iohannis Henrici mit der Margaretha von Tyrol scheidet, sondern auch selbst dispensiret, daß letztere der Verwandtschaft ungeachtet seinen Sohne Ludouicum zum Gemahle nimmt (r), auch 3) überdies damit umgehet, für seinen Sohn Stephanum das Herzogthum Schwaben wieder herzustellen (s). Wie nun um eben 1342
diese Zeit Benedictus XII. am 25. Apr. 1342. mit Tode abgehet, und am 7. May 1342. Clemens VI. an dessen Stelle Pabst wird; so erneuert dieser nicht ohne Würkung die vorigen Bannsprüche gegen Ludouicum, und bearbeitet sich mit Ernst am einen andern Competenten zur Krone (t). In welcher Absicht er Henricum von Maynz, der nicht in des päbstliche Vorhaben eingehen will, 1344. mit dem Banne bedroht, auch mit Entziehung des zum Erzstift erhobenen Bistums

Vorbeygehung seines Bruders Söhne in der Pfalz, sothanes Nieder-Bayern sich alleine zueignete, auch fürs künftige verordnete: daß von nun an Ober- und Nieder-Bayern nie wieder durch eine Theilung, ausser im höchsten Nothfall, getrennet werden sollten. Glenschlager *l. c.* p. 312. Mein Handb. von Teutschen Staaten p. 257.

(r) Die kayserliche Ehescheidungs- und Dispensations-Urkunden sind bey Frehern *rer. Germ.* tom. 1. p. 620. sq. und bey Glenschl. im Urkunden-Buche p. 210. sq. zu finden. Ueber beyde schrieben schon damals obangeführte MARSILIVS Patauinus und WILHELMVS de Occam noch besondere Abhandlungen *de iurisdictione imperatoris in caussis matrimonialibus*, bey GOLDAST in der *monarch. imp.* tom. 1. p. 21. und tom. 2. p. 1383.

(s) Glenschlager *l. c.* p. 313.

(t) Glenschl. *l. c.* p. 320. sq. Den Bannbrief Clementis VII. d. d. Avignon 12. Apr. 1343. siehe in RAYNALDI *annal. eccles.* tom. 16. p. 187. und in Glenschl. Urkunden p. 216. sq.

stums Prag züchtiget, und endlich absetzt, und Gerlacum von Nassau an seine Stelle zum Erzbischof von Maynz ernennt (u).

(u) RAYNALDI *annal. eccl.* ad a. 1346. n. 12. sq., GVDENVS *ad diplom.* tom. 3. p. 332. sq., Glenschlager *l. c.* p. 335. sq. Gerlacus hat inzwischen nicht eher, als nach Henrici Tode 1353., zum ruhigen Besitz vom Erzstifte Maynz gelangen können.

* Die Zahl der Fürsten hatte Ludouicus Bauarus inzwischen mit einem neuen Hause vermehret, indem er Wilhelmum VII. Grafen von Jülich 1339. zum Markgrafen erhoben, da übrigens um diese Zeit 1) in Lothringen Rudolpho († 1346.) sein Sohn Iohannes; 2) in Pommern zu Stettin Ottoni († 1345.) sein Sohn Barnim III.; 3) in Baaden-Baaden Friederico II. († 1333.) sein Sohn Hermannus IX.; in Baaden-Hochberg Henrico V. († 1315.) seine Söhne Otto I., Iohannes und Hesso; in Baaden-Sausenberg Henrico VI. († 1334.) seine Söhne Otto II. und Rudolphus V; 4) in Henneberg Bertholdo X. († 1340.) seine Söhne Bertholdus XIII., Henricus XII., und Iohannes I.; 5) in Geldern dem ersten Herzog Rainaldo II. († 1339.) seine Söhne Rainaldus III. und Eduardus gefolget waren.

§. 93.

Von 1346. Jul. 10. bis 1347. Oct. 11. (1. Jahr).

LVDOVICVS von Bayern
alt 60. 61.

CAROLVS IV. von Böhmen
geb. 1316. Mai. 14.
alt 30. 31.

* Von Carl dem IV. sind insonderheit folgende Schriften zu merken: 1) Caroli IV. Imp. commentarius *de vita sua* ad filios, in Frehers script. rer, Bohem. fol, 86., 2) *Diplomatarium Caroli IV.* ex codice chartaceo bibliothecae Pauli-

Paulinae Lipsiensis descriptum bey Menken in script. rer. Germ. tom. 3. p. 2009. sq., 3) *Registrum registrandorum Karoli IV.*, darinne kayserliche priuilegia, Lehenbriefe, und andere viele Händel lateinisch und teutsch registrirt sind 1360. 1361. (Ad. Fried. GLAFEY *anecdotorum S. R. I. historiam ac ius publicum illustrantium* collectio, Dresd. et Lipf. 1734. 8.). 4) Iohannis de GEYLNHVSEN *collectaneus perpetuarum formarum*, oder formulae cancellariae Caroli IV. in Joh. Wilh. Hoffmanns Sammlung ungedruckter Urkunden, tom. 2. (Halle 1737. 4.) pag. 1. sq. Siehe auch übrigens Bohusl. BALBINI *miscell. Bohem.* lib. 7. sect. 2. p. 161.

Nachdem in der Person des Böhmischen Prinzen Caroli der Wahlcompetent ausgemacht, und für selbigen von Gerlaco von Maynz, Balduino von Trier, Walramo von Cölln, Iohanne von Böhmen, Rudolpho von Sachsen, fünf Churstimmen beysammen, auch mit dem Pabste die von selbigem vorgeschriebene Bedingungen berichtiget waren (a); so wird die Wahl Caroli IV. am 10. Jul. 1346. so weit zu Rense vollzogen, auch vom Pabste auf alle mögliche Art unterstützt. Allein der gröβte Theil der Stände bleibt Ludouico getreu, und erkläret auf einer von diesem zusammenberufenen Reichsversammlung zu Speyer die Wahl Caroli IV. für nichtig (b). Carl selbst begiebt sich mit seinem Vater, dem Könige Iohanne von Böhmen, nach Frankreich; Und nachdem er daselbst dem unglücklichen Treffen bey Cressy 1346. Aug. 26. beygewohnet, worinnen sein Vater geblieben; so wird er zwar, auf seinem Rückwege nach Böhmen, noch zu Bonn den 25. Nov. 1346. 1346

von

(a) RAINALDI *annal. eccl.* ad a. 1346. n. 16. sq. Ulenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 350. sq.

(b) Ulenschlager *l. c.* p. 358. sq.

von Walramo von Cölln gekrönet (c); unter-
1347 nimmt auch in folgendem Jahre 1347. im May noch von Böhmen aus einen Einfall in Tyrol (d). Ludouicus behält aber überall die Oberhand, bis er endlich am 11. Oct. 1347. plötzlich stirbt (e).

(c) Glenschlager *l. c.* p. 361. sq.

(d) Glenschlager p. 367.

(e) Glenschlager p. 372.

• Ludouicus hinterließ nebst seinen Söhnen erster Ehe Ludouico und Stephano fibulato (§. 91. III. 1.) noch vier Söhne von seiner zweyten Gemahlin (§. 91. III.): Ludouicum Romanum, Wilhelmum, Albertum, und Ottonem. Diese sämmtlichen Brüder theilten hernach 1349. die Bayrischen Lande dergestalt unter sich, daß die beyden Ludouici und Otto Ober-Bayern nebst der Grafschaft Griesbach, die übrigen, Stephanus, Wilhelmus und Albertus, Nieder-Bayern bekamen. Stephanus fibulatus hat jedoch ganz Bayern auf seine Nachkommenschaft gebracht (f). Ausserdem besaß der älteste Ludouicus die Chur Brandenburg (§. 91. III.) und die Grafschaft Tyrol (§. 92. III.), nahm aber 1349. seinen Bruder Ludouicum Romanum in den Mitbesitz der Mark Brandenburg (g). Endlich waren Wilhelmus und Albertus zur Erbfolge ihrer Mutter Margarethae bestimmt, welcher nach unbeerbtem Abgange ihres Bruders Wilhelmi IV. Grafen von Hennegau, Friesland, Holland und Seeland († 1345. Sept. 26.) diese Grafschaften zugefallen waren (h).

(f) Mein Handbuch von Teuschen Staaten p. 258.

(g) Pauli Preuss. Gesch. p. 130. sq.

(h) Glenschlager *l. c.* p. 47.

§. 94.

§. 94.

Von 1347. Oct. 11. bis 1349. Jun. 10. (2. Jahre).

CAROLVS IV. alt 31-33.

GüNTHERVS von Schwarzburg alt ungefähr 45-47.

* Von der Wahl Güntheri finden sich einige Wahl-Acten in Burch. Gotth. Struvs historischem Archive tom. 1. (Jena 1718. 8.) p. 23. sq. Siehe auch 1) Ahasu. FRITSCHII cancellarii Rudolstadiensis, *Güntherum Schwarzburgicum Imperatorem Rom.* Lipſ. et Ien. 1677., recuſ. Lipſ. 1721. 4., 2) H. H. V. E. (vermuthlich Hulderici von Eyben) syntagma historicum *de Günthero Schwarzburg. Rom. Rege ſ. Imp.* Wetzlar. 1695. 1703. 4.

Henricus von Maynz, Rudolphus und Ru- 1347.
pertus Pfalzgrafen am Rhein, Ericus von Sachſen-Lauenburg und Ludouicus von Brandenburg bleiben Carolo IV. auch nach Ludewigs Tode entgegen. Und da ſie erſt Eduardo von Engelland (a), wie auch Friederico ſeuero von Meiſſen vergeblich die Krone angebothen (b); ſo wehlen 1349
ſie endlich am 30. Jan. 1349. GüNTHERVM Grafen von Schwarzburg, der ſich bereit zeigt, die Sache mit Carolo IV. aufzunehmen (c). Dieſer hingegen macht Ludouico von Brandenburg durch Unterſtützung eines Pſeudo-Waldemari zu ſchaffen (d), und gewinnt den Pfalzgrafen

(a) Glenſchlagers Geſch. des XIV. Jahrh. p. 385.
(b) Glenſchl. *l. c.* p. 393.
(c) Glenſchl. *l. c.* p. 399.
(d) Von dieſem Pſeudo-Waldemaro, der ſich ſeit 1345. für den 1319. verſtorbenen Churfürſt Waldemarum (§. 91. III. 2.) ausgegeben, unter dem Vorgeben, daß er ſich bisher

grafen Rudolphum, da er sich mit dessen Tochter Anna vermählt (e), erlebt auch bald den Tod seines Gegners 1349. Iun. 14 (f).

bisher im gelobten Lande aufgehalten habe, siehe Pauli Preuss. Gesch. p. 127. sq., Michaelis von chur- und fürstl. Häus. tom. 1. p. 280. sq. Glenschlager *l. c.* p. 395., ibique alleg. DITMAR *de Pseudo-Waldemaro*, Sam. Lenz in den historischen Sammlungen p. 297., BEKMANN *noctium Ioachim.* vol. 1.

(e) Glenschlager *l. c.* p. 405.

(f) Glenschlager *l. c.* p. 407. sq.

*1. Zu Unterstützung des Pseudo-Waldemari handelten auch die damalige Mecklenburgische Fürsten Albertus und Iohannes nach Caroli IV. Absichten und wurden deswegen von demselben 1349. zu Herzogen in Mecklenburg ernannt (g).

(g) DVBRAVII *hist. Bohem.* cap. 22. p. 170., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 2. p. 49. 516., Pauli *l c.* p. 131., Henr. Nettelbladts Entwurf der Mecklenburgischen Historie (Rost. 1739. 4.) p. 36. ibique alleg. RICHTERI progr. *de Alberto et Iohanne ducum Megapolitanorum primis*, Güstr. 1732. und G. G. Gerdes Samml. Mecklenb. Urk. part. 1. p. 1.

*2. In Meissen folgten bald hernach Friederico seuero († 1349. Febr. 2.) seine Söhne anfangs gemeinschaftlich, bis sie sich hernach 1376. so getheilet, daß Friedericus strenuus (geb. 1332.) Leipzig und Ober-Meissen, oder das so genannte Osterland, Balthasar (geb. 1336.) Thüringen, und Wilhelmus (geb. 1344.) das übrige Meissen, als Dresden, Freyberg, Chemnitz, Zwickau bekam, nachdem Ludouicus (geb. 1340.) sich inzwischen dem geistlichen Stande gewidmet, und 1358. das Bistum Halberstadt, 1366. das Bistum Bamberg, 1373. das Erzstift Maynz erhalten hatte (h).

(h) Fried. WIDEBVRG. *marggr. Misn.* part. 2. p. 78. 89. sq.

*3. Im

*3. Im Arelatischen Königreiche ereigneten sich um diese Zeit einige beträchtliche Veränderungen, da Iohanna von Neapel dem päbstlichen Stuhle die Grafschaft Avignon verkaufte, welchen Kauf Carolus IV. 1348. Nov. 1. bestätigte (i), und da Humbertus II. *Dauphin de Viennois*, der seit 1330. als der letzte seines Geschlechts die Grafschaft DAUPHINE' besaß, diese durch wiederholte Verträge 1343. 1349. dem Könige Philippo VI. von Frankreich für einen seiner Prinzen übergab, welches Carolus IV. ebenfalls durch seine Belehnung bekräftigte (k). Zu gleicher Zeit hat aber auch Carolus IV. dem Erzbischofe Balduino zu Trier das Arelatische Erzcanzler-Amt bestätiget (l).

(i) BZOVII *annal.* ad a. 1348., CONRING. *de finib. imp.* lib. 2. cap. 25., STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 737.

(k) BRVNET *abrégé des grands fiefs de la couronne de France* p. 432. sq., STRVV *l. c.*, PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 251. sq.

(l) Kölers Reichshist. p. 316. Siehe auch oben §. 87. *y.* p. 333. Balduinus hatte schon zuvor angefangen, dieses Erzcanzler-Amt auch in seiner Titulatur zu führen z. E. in einem diplom. von 1327. bey GVDEN. II. 1034.; sacri imperii per Galliam archicancellarius. Im Teutschen schrieb sich Boemundus 1353. : des h. R. R. durch Welschland Erzcanzler. GVDEN. II. 1140.

§. 95.

Von 1349. Jun. 14. bis 1378. Nov. 29. (29. Jahre).

CAROLVS IV. alleine.

alt 33-62.

* Siehe die oben §. 93. angeführte Schriften.

I. Carolus IV. wird nunmehro von neuem zu Frankfurt erwehlet, und zu Aachen gekrönet (a).

Und

(a) Glenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 410. sq.

1350 Und nachdem er sich hierauf 1350. mit dem Hau-
1353 se Bayern verglichen (b), und 1353. zu Ulm ei-
nen allgemeinen Landfrieden gestiftet; so stellet er
1354 zwar 1354. seinen Römerzug an, jedoch mehr
zum Vortheile des Pabstes und der Welfen, als
der kayserlichen Hoheit und der Gibellinen (c).
1355 Und da er 1355. am 6. Jan. zu Mayland, vom
dortigen Erzbischofe, und am 5. Apr. zu Rom von
den päbstlichen Legaten gekrönet worden; so eylt
er aus Rom und Italien, mit Hinterlassung eines
Statthalters Guidonis de Bolonia, Cardinals
und Bischofs zu Porto, nach Teutschland und
Böhmen zurück (d); wo er sich desto mehr ange-
legen

(b) Olenschl. *l. c.* p. 410. 418.

(c) Unter den Gibellinen waren die Visconti, die von ihrem Stammvater Eliprando her, als dem ersten vice-comite zu Mayland († 1065.), diesen Namen führten, um diese Zeit die mächtigsten. Matthaeus I. Visconti († 1323.) hatte sich zuerst, unter dem Namen eines vicarii imperialis, zum Herrn von Mayland gemacht (Siehe oben §. 90. III. p. 349.). Demselben war erst sein ältester Sohn Galeacius I. († 1328.), dann dessen Sohn Azo († 1339.); diesem aber Matthaei anderer Sohn Lucchinus († 1349.), und diesem wieder Matthaei dritter Sohn Iohannes, der zugleich Erzbischof in Mayland war, gefolget; Nach dessen Tode 1354. endlich des vierten Sohns Stephani († 1327.) Nachkommen den Stamm weiter fortgesetzt. Hübner tab. 298.

Zur Zeit da Lucchinus Visconti 1339. seinem Vetter Azoni in Mayland folgte, begriff dieser Staat schon die Städte Lodi, Piacenza, Crema, Cremona, Pavia, Brescia, Bergamo, Novara, Como, und Vercelli unter sich. Dazu brachte Lucchinus noch Parma, Asti, Bobbio, Tortona, Alessandria, Valenza, nebst dem ganzen Striche von Piemont bis an die Alpen. ꝛc. Olenschlager Gesch. des 14. Jahrh. p. 414. sq.

(d) Struv *corp. hist. Germ.* 729., Kölers Reichshist. p. 310.

legen seyn läßt, den Staat von Böhmen in Aufnahme zu bringen (e), dem er insonderheit unter andern mittelst der Incorporation von Schlesien fürs künftige einen mächtigen Zuwachs verschaffet (f).

(e) Dahin gehört z. E., daß Carl 1348. die Universität zu Prag errichtet, daß er 1353. den Egerischen Kreys mit Böhmen vereiniget, daß er viele unmittelbare Reichslehen zu Böhmischen Afterlehen gemacht; u. s. w. Koelers Reichshist. p. 314.

(f) In Schlesien waren um diese Zeit Herzoge zu Brieg, Liegnitz, Schweidnitz, Münsterberg, Sagan, Glogau, Oels, Teschen, Oppeln ꝛc., alle Piastischen Stamms von Vladislao II. († 1159.) her, einem Sohne des Polnischen Königs Boleslai III. als ihrem allgemeinen Stammvater.

Darneben waren vom Ottocarisch-Böhmischen Stamme, von des Königs Ottocari († 1278.) natürlichen Sohne Nicolao her, noch dessen Nachkommen Herzoge zu Troppau, Jägerndorf und Ratibor.

Bey den langwierigen Kriegen zwischen Polen und Böhmen hatten sich die Schlesischen Herzoge schon meist an Böhmen gewendet.

Als endlich jene Irrungen 1335. und 1339. zwischen Caroli IV. Vater Iohanne von Böhmen, und dem letzten Piastischen König Casimiro von Polen, beygelegt wurden; begab sich der letztere der Schlesischen Fürstenthümer. Worauf Carolus IV. endlich auch 1353. den allein noch übrig gebliebenen Boleslaum II. von Schweidnitz in Böhmische Lehenbarkeit brachte, da er sich 1353. mit dessen Bruders Henrici II. Tochter Anna vermählte, und darauf nunmehro 1355. ganz Schlesien nebst Glatz sowohl als die Ober- und Nieder-Lausitz der Krone Böhmen einverleibt. Siehe die Urkunde in Lünigs Reichsarchiv part. spec. contin. I. unter Böhmen (vol. 6.) p. 37., und übrigens mein Handb. von Teutschen Staaten p. 23-27.

II. Um das Teutsche Reich macht sich Carolus IV. am meisten durch die goldene Bulle verdient, die er 1356. Ian. 10. sq. zu Nürnberg, und vom 1356

24. Capitel an 1356. Dec. 25. sq. zu Metz zu Stande bringet (g), als das erste Reichsgrundgesetz, wodurch die Kayserwahl, und was dem anhängig ist, genauer bestimmt wird, obgleich die übrigen Verordnungen, die den Landfrieden betreffen, nicht von gleicher Vollkommenheit sind, daß dem Unwesen des Faustrechts dadurch hätte können abgeholfen werden.

(g) Wie die G. B. in curia sollenni theils zu Nürnberg vom 1. bis 23. Cap. (1356. Ian. 10. sq.) theils zu Metz vom 24. Cap. bis zu Ende (1356. Dec. 25. sq.) verfertigt, und wie sie eigentlich aus mehreren Verordnungen zusammengesetzt worden, als (1) cap. 1. 2. (2) cap. 3. - 6. (3) cap. 7. - 11. (4) cap. 12. - 19. (5) cap. 19. sq., ist aus der G. B. selbst zu sehen. Wobey jedoch nachgelesen zu werden verdienet H. B. P. (d. i. Herm. Bernh. Patricks, Pfalz-Zweybrückischen Archiv-Directors und Regierungs-Raths) diplomatisch-chronologische Erläuterung über einen in der G. B. Caroli IV. vom J. 1356. und andern alten Documenten, auch Geschichtschreibern vorkommenden, von der verschiedenen Zeitrechnung herrührenden Calender-Zweifel, Zweybr. 1757. 4.

Vom eigentlichen Verfasser der G. B., und ob der berühmte Bartolus dafür zu halten? von der Sprache, worinn sie abgefaßt; von der schlechten Teutschen Uebersetzung; von der Einrichtung, Schreibart u. d. g. sowohl als von denen darinn enthaltenen Sachen siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 228. sq. 261. 415. und die in Buders *bibl. iur.* p. 617. sq., wie auch in meinen *elementis iuris publ.* (edit. 3. 1760.) §. 169. angeführte Schriften, besonders 1) Henr. Günth. THVLEMAR *de bulla aurea, argentea, plumbea et cerea*, Heidelb. 1682. 4. Francof. 1697. fol., 2) Joh. Pet. von Ludewigs vollständige Erläuterung der G. B. Frankf. 1716. 1719. und mit Estors Vorrede 1752. 4., 3) Joh. Dan. v. Olenschlagers Erläuterung der G. B. Frf. u. Lpz. 1766.

*1. Vom Inhalte der goldenen Bulle war das wichtigste die Befestigung der sieben Chur. Stimmen, zu welchem Ende es zuförderst bey den drey geistlichen Churfürsten von Maynz, Trier und Cölln verblieb

(h)

(h), sodann bey den vier weltlichen, Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg (i), und zwar so, daß die Chur-

(h) Die drey geistliche Churen waren zur Zeit der goldenen Bulle folgendergestalt besetzt: zu Maynz war nach Abgang Henrici von Virneburg († 1353.) Gerlacus von Nassau zum ruhigen Besitz gekommen; zu Trier war Balduino von Luxenburg († 1354. Ian. 21.) Boemundus II. Graf von Saarbrücken gefolget; zu Cölln Walramo von Jülich († 1349. Sept.) Wilhelmus Freyherr von Gennep.

(i) Von den vier weltlichen Chur-Häusern hatte Carolus IV. selbst, als König in Böhmen die erste Stelle. Ueber diese Böhmische Chur-Stimme, und über das mit derselben jedoch unter Befreyung vom würklichen Dienste, verknüpfte Erzschenken-Amt ließ sich Carl der IV. noch eine besondere Versicherung von Chur-Maynz unterm 10. Dec. 1356. zu Metz ausstellen, so bey GVDEN. im *cod. diplom.* III. 411. sq. lesenswürdig ist.

In der Pfalz am Rhein war von den Söhnen Rudolphi I. († 1319.) Rudolpho II. († 1353.) dessen Bruder Rupertus der ältere gefolget, dem des ältern Bruders Adolphi simplicis Sohn Rupertus der jüngere auf Zeitlebens die Chur zugestanden hatte; wie davon ein besonderer Vertrag vom 27. Dec. 1355. bey GVDEN. III. 394. nachzusehen. Diesem Hause wurde nun in der G. B. die Chur alleine zugestanden, ohne das pactum Ticinense von 1329 zu achten, mit gänzlicher Vorbeygehung des Hauses Bayern.

In Sachsen erhielt noch Alberti II. († 1298.) Sohn Rudolphus I. von Sachsen-Wittenberg durch Caroli IV. Ausspruch den Vorzug vor der Lauenburgischen Linie, von welcher damals Iohannis († 1289.) Sohn Ericus I. lebte. Siehe auch darüber die Chur-Maynzische Urkunde d. d. Nürnberg 2. Jan. 1356. bey GVDEN III. 396., ingleichen Hoffmanns Urkund. II. 180. Rudolphus I. starb noch in eben dem Jahre 1356., und folgte ihm sein erstgebohrner Sohn Rudolphus II.

Die Mark Brandenburg hatte Ludouici Bauari ältester Sohn Ludouicus, wegen der Unruhen über den Pseudo-Waldemarum, 1351. an seinen jüngern Bruder Ludouicum Romanum übertragen, der sich auch deßfalls mit Carolo IV. gesetzt, und seine Stelle unter den Churfürsten behalten.

Churstimme eines jeden von diesen auf dessen Churlanden haften (k), auch diese deswegen ewig untheilbar seyn (l), und nicht anders als nach dem Rechte der Erstgebuhrt verabfolget (m), auf dem Fall der Minderjährigkeit aber von dem ältern Agnaten vormundschaftlich verwaltet werden sollten (n).

(k) G. B. cap. 7. §. 2., cap. 20.

(l) G. B. cap. 25.

(m) G. B. cap. 7. §. 2. sq., cap. 25. §. 3. sq.

(n) G. B. cap. 7. §. 4.

*2. Ausserdem wurden die Gerechtsamen der Churfürsten überhaupt sowohl unter sich (o), als ihre Vorrechte vor andern (p), und insonderheit die eigene Vorzüge der Krone Böhmen (q) und der Pfalz am Rhein (r) durch dieses Grundgesetz befestiget; sodann das Reichsvicariat zwischen Pfalz und

(o) Dahin gehöret, was vom Range der Churfürsten unter sich cap. 3. sq. und cap. 21. sq., und was von ihren Zusammenkünften cap. 12. in der G. B. geordnet wird.

(p) Zu den gemeinsamen Vorrechten der Churfürsten vor andern Ständen gibt ihnen die G. B. cap. 6. den Vorrang ohne Ausnahme; cap. 8. und 11. das ius de non appellando et de non euocando; cap. 9. auri, argenti aliorumque generum mineras ac salinas; incolatum Iudaeorum; vectigalia; cap. 10. ius monetandi et adquirendi rerum dominia in imperio Germ.; cap. 24. ius criminis laesae maiestatis. Wozu noch cap. 30. eine sonderbare Verordnung kommt: de institutione electoralium heredum in linguis.

(q) Von Böhmischen Vorzügen, deren jedoch die meiste den übrigen Churfürsten gemein gemacht werden, ist die ganze G. B. voll.

(r) Zu den besondern Vorrechten der Chur-Pfalz gehöret die Stelle der G. B. cap. 5. §. 3. vom iudicio Palatini in caesarem. Wobey sich jedoch ausser dem, was oben p. 342. Not. e. vom Jahr 1301. angeführt worden, keine Spuhren finden.

und Sachsen getheilet (s), und übrigens umständlich vorgeschrieben, auf was Art und Weise zu Frankfurt die Wahl (t), zu Aachen die Krönung von Chur-Cölln (u), nebst der Erzämter (v) und deren Erbbeamten (w), wie auch der Erzcanzler (x) feyerlichen Verrich-

(s) Vom Pfälzischen Reichsvicariate ist, ausser dem, was oben §. 85. *a.* p. 304. sq. angeführt, schon in einem diplomate Rudolphi I. das klare Zeugniß: quod C. P. R. inter alias suorum principatuum praerogatiuas hoc insigne ius habeat ab antiquo, quod vacante imperio principatus, terras, possessiones et alia iura imperii custodire debeat; welches auch Ludouicus Bauarus hernach 1339. longam et adprobatam consuetudinem nennt. PFEFF. *ad Vitr.* I. 979. Dieses Herkommen bestärkt also nur die G. B. cap. 5. §. 1.

Von dem Sächsischen Vicariate ist die Verordnung der G. B. cap. 5. §. 2. zwar eben so klar, wie vom Pfälzischen. Aber ob der Ursprung desselben von der Pfalz Sachsen, oder vom Erzmarschall-Amte, oder vom Herzogthum Sachsen, oder nur erst aus der G. B. herzuleiten? darüber wird gestritten. Kölers Münzbel. II. 106. sq.

(t) G. B. cap. 1., cap 2. §. 6., cap. 4. §. 4., cap. 28. §. 5.

(u) G. B. cap. 4. §. 4., cap. 28. §. 5.

(v) G. B. cap. 4. §. 5., cap. 22. §. 1. sq., cap. 27. §. 2. sq.

(w) Die Erbbeamten werden in der G. B. cap. 27. §. 7. folgendermassen namhaft gemacht: subcamerarius de Falkenstein, magister coquinae de Nortenberg, vicepincerna de Limburg, vicemarschallus de Pappenheim. Von dem Falkensteinischen Erbcämmerer-Amte, das zuvor die Herren von Münzenberg gehabt, ist eine besondere Urkunde von 1313. bey GVDEN. III. 93. zu finden. Siehe auch Kölers Münzbel. II. 146. IV. 353.

(x) G. B. cap. 27. §. 3. Von dem Erzcanzler-Amte, dergleichen nunmehro ein jeder der drey geistlichen Churfürsten hatte, geschiehet in der G. B. weiter keine Meldung, als l. c. nur dieses: vt benedictione completa iidem archiepiscopi *sigilla* et typaria imperialia siue regalia a cancellario curiae *recipiant*, eoque *in cuius archicancellariatu curiam* ipsam *celebrari* continget, in medio procedente, &c.

verrichtungen, und endlich zu Nürnberg das erste feyerliche Hoflager (y) vor sich gehen solle.

Von den damaligen Rechten des Erzcanzler-Amts sind die von Alberto I. 1298. und von Lud. Bau. 1314. an Chur-Maynz ausgestellte Urkunden bey GVDEN. I. 904. und III. 106. nachzusehen.

(y) G. B. cap. 28. §. 5. Siehe auch hievon 1) Christoph. Iac. WALDSTROMER de Reichelsdorf oratio *de curiis regiis comitiisque ante sanctionis Carolinae tempora Norimbergae celebratis*, Altorf. 1722. 4., 2) Joh. Fried Joachims Abhandlung von dem ersten Reichstage, welchen ein Römischer Kayser nach Vorschrift der G. B. in der Reichsstadt Nürnberg halten soll. Halle 1745. 4.

Von dieser Zeit an ward übrigens der Unterschied der Reichsversammlungen von der kaiserlichen Hofhaltung kenntlicher, seitdem diese anfieng, in den kayserlichen Erblanden steter zu werden. Es wird nehmlich Lud. Bauarus für den Urheber des Gebrauchs gehalten, daß er in Bayern, als seinen Erblanden, den kayserlichen Hof angestellt. Lehmann Chron. lib. 7. c. 76. Kölers R. H. p. 298. Carl der IV. machte es zu Prag gleich nach. In einem diplomate 1365. heißt es von ihm: quousque ad Alemanniam venerimus. GVDEN. III. 463. Von dessen Hofstaate ist auch sonst noch verschiedenes aus Hoffm. Urkunden II. 13. sq. und GVDEN. III. 416. zu ersehen.

* 3. Was den Landfrieden anbetrifft, ward zwar in der goldenen Bulle 1) die verstellte Aufkündigung der Lehen, die nur geschiehet, um den Lehensherrn befehden zu können (z), 2) alle Art von unerlaubten

(z) G. B. cap. 14., wo §. 1. dieser Punct so beschrieben wird: In plerisque partibus *vasalli* et feudatarii, dominorum *feuda* seu beneficia, quae a dominis ipsis obtinent, intempestiue, verbaliter et in fraude *renunciant*, seu resignant eadem; *Et* facta renunciatione huiusmodi *dominos* ipsos *malitiose diffidant*, suasque inimicitias eis denunciant, damna ipsis subsequenter grauia inferendo, et beneficia seu *feuda sic relicta*, *praetextu guerrae seu inimicitiae iterum inuadunt*, et occupant, ac detinent occupata.

erlaubten Verbindungen (aa), 3) die Aufnahme der so genannten Pfahlbürger (bb), und 4) alle und jede ungerechte, und nicht drey Tage zuvor verkündigte, oder sonst zur Unzeit und am unrechten Orte vorgenommene Befehdung (cc), sammt damit verknüpften Brand, Raub,

(aa) G. B. cap. 15. §. 1. 2.: Conſpirationes et conuenticula ſeu *colligationes illicitas*, *in ciuitatibus et extra*, et *inter ciuitatem et ciuitatem*, inter *perſonam et perſonam*, ſiue *inter perſonam et ciuitatem*, praetextu parentelae, ſeu receptionis in ciues, vel alterius cuiuscunque coloris, coniurationes inſuper et confoederationes et pacta, nec non et *conſuetudinem* circa huiusmodi *introductam*, quam cenſemus potius corruptelam, *reprobamus*, damnamus et ex certa ſcientia irritamus, quas ciuitates ſeu perſonae cuiuscunque dignitatis, conditionis, aut ſtatus, ſiue inter ſe, ſiue cum aliis, *absque auctoritate dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt*, eisdem dominis nominatim non exceptis, fecerunt hactenus et facere praeſumpſerint in futuro; *illis confoederationibus* et ligis dumtaxat *exceptis*, *quas* principes et ciuitates, ac alii *ſuper generali pace prouinciarum atque terrarum* inter ſe firmaſſe noſcuntur.

(bb) G. B. cap. 16., wo §. 1. folgende Beſchreibung von den Pfahlbürgern gemacht wird: *ciues et ſubditi* principum, baronum et aliorum hominum, *ingum ordinariae ſubiectionis quaerentes abiicere*, immo auſu temerario contemnentes, *in aliarum ciuitatum ciues recipi ſe procurant*; Et *nihilominus in priorum dominorum*, quos tali fraude praeſumſerunt vel praeſumunt deſerere, *terris*, ciuitatibus, oppidis et villis, *corporaliter reſidentes*, *ciuitatum*, ad quas hoc modo ſe transferunt, *libertatibus gaudere*, *et ab eis defenſari contendunt*.

(cc) G. B. cap. 17. §. 1. 2.: *Eos*, qui aduerſus aliquos *iuſtam diffidationis cauſſam ſe habere fingentes*, ipſos *in locis*, *vbi domicilia non obtinent*, aut ea communiter non inhabitant, *intempeſtiue diffidant*, declaramus *damna quaecunque per incendia, ſpolia vel rapinas* diffidatis ipſis, *cum honore ſuo inferre non poſſe*. Et quia patrocinari non debent alicui fraus et dolus, praeſenti conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes huiusmodi, *quibuscun-*

que

Raub, und unter Zoll- oder Geleits-Vorwand erpreßten Abgaben (dd), bey Strafe der Unehre, wie auch der Acht und zehen bis hundert Mark Goldes verboten. Wie aber eben daraus erhellet, daß weder Befehdungen noch Verbindungen ganz getilget worden; so ist leicht zu erachten, daß so vor als nach der goldenen Bulle das Faustrecht seinen Gang behalten, und den innerlichen Zustand des Reichs immer elender gemacht, da alle Arten von Selbsthülfe, als Pfandungen, Arreste, Repressalien ꝛc. immer mehr gäng und gäbe worden (ee), und Teutschland noch immer voller

que dominis aut personis, cum quibus aliqui fuerint in societate, familiaritate, aut honesta quauis amicitia conuersati, sic factas, vel fiendas, imposterum non valere, *nec licere praetextu diffidationis* cuiuslibet quempiam *inuadi* per incendia, spolia et rapinas, *nisi diffidatio per tres dies naturales ipsi diffidando personaliter, vel in loco, quo habitare consueuit, publice fuerit intimata*, possitque de intimatione huiusmodi per testes idoneos fieri plena fides. &c.

(dd) G. B. cap. 17. §. 3.: *Prohibemus etiam* et damnamus *vniuersas et singulas guerras et lites iniustas*, cuncta quoque *incendia, iniusta spolia et rapinas*, indebita et inconsueta *thelonea*, et *conductus* et *exactiones pro ipsis conductibus extorqueri consuetas*. &c.

(ee) Wenn Partheyen unterschiedener Orten an einander etwas zu fordern hatten, z. E. ein Bürger zu Maynz an einen zu Speyer; so wurde zur Zahlungszeit der erste der beste dritte unschuldige Bürger aus Speyer, der sich zu Maynz sehen ließ, angehalten. Daher wurden theils Verträge gegen solche Repressalien zwischen gewissen Städten errichtet, wie z. E. 1308. zwischen Maynz Speyer und Worms, oder man ließ sich priuilegia dargegen ertheilen, wohin zum Exempel die Aurea bulla Brabantina von 1349. gehöret. Lehmanns Chron. p. 640. sq., Ern. Mart. Chladenius *de abusu bullae Brabantinae*. Wittemb. 1748. 4.

voller Befehdungen (ff), Raubneſter (gg) und ſchädlicher Verbindungen (hh) geblieben. Daher auch weder

(ff) Man ſehe nur in den diplomatiſchen Sammlungen dieſer Zeit wenige Blätter durch, um von der Menge der Befehdungen überzeugt zu werden, wie z. E. bey GVDEN. II. 1086-1110. und von den Jahren 1343-1347. eine ganze Zahl ſolcher Befehdungen vorkömmt: zwiſchen Gerharden von Landscron und denen von Hammerſtein, zwiſchen Henrich von Schonenburg und einem Trieriſchen Bürger zu Weſel, den jener gefangen, gepeiniget, geſchätzet und verderbet, zwiſchen denen von Zollner und Landscron (Auflauf in Worten und Werk, Raub und Brand), zwiſchen denen von Daun und Landscron, zwiſchen Landscron und dem Erzbiſchof von Trier, zwiſchen denen von Falkenſtein und Langenau u. ſ. w.

Wie es aber bey ſolchen Befehdungen mit gefangen nehmen, ſchätzen, erwürgen, hengen und brennen zugegangen, davon darf man nur ein einzigs diploma von 1362. bey GVDEN. III. 456. ſq. anſehen, worinn einige Anſprüche von Maynz an die von Schwarzburg und Hohnſtein wegen zugefügter Beſchädigungen verzeichnet ſind. Man darf ſich alſo nicht wundern, wenn man in einem andern Maynziſchen diplomate von 1372. bey GVDEN. III. 507. die kläglichſte Beſchreibung findet: quod *agri cultores* hodie *pauciſſimi* ſunt et rari, propter quod *agri plurimi inculti* remanent *et deſerti*; - - *raptorum et praedonum* aliorumque peruerſorum et inuadentium et occupantium bona noſtra; *ſaeuiſſima hoſtilitas guerrarum* hic in partibus vigentium continue - - -. Non ſolum clerici et presbyteri, ſed et *praelati maiores* et epiſcopi *quaſi licite capiuntur*, et *in vinculis immite detenti enormiter exactionantur*, ipſorumque *bona diripiuntur et ignibus denaſtantur* &c. Siehe auch die Beſchreibung aus TRITHEM. *chron. Hirſaug.* ad a. 1319. bey DATT. *de pace pub.* lib. 1. c. 5. n. 30. p. 30.

(gg) Siehe z. E. von 1367. ein diploma von Zerſtörung der Veſte Salheim, worinn ſich ſchädliche Leute enthielten, bey GVDEN. im *cod. dipl.* III. 472.

(hh) So geſchahen nehmlich manche Verbindungen, die mehr zur Stöhrung, als Erhaltung des Landfriedens dienten. Siehe z. E. von den Geſellſchaften der Hörner, Löwen, Eterner ꝛc. Kopp von Aſſociation der Kreyſe p. 20. ſq., auch von denen mit den rothen Ermeln, GVDEN. II. 1048.

weder das Gerichtswesen (ii), noch Handel und Wandel in Aufnahme kommen können.

(ii) Die Stelle des Kayserlichen Hofrichters ward zwar von Zeit zu Zeit besetzt, wie sich verschiedene Spuhren davon finden in GVDEN. *cod. dipl.* II. 1026. sq. 1073. III. 462. und Hoffmanns Urkunden II. 115. sq. Es fehlte aber am gehörigen Ansehen, und man klagte verschiedentlich auch über Mängel und Gebrechen dieses Gerichts, wovon ein besonderes diploma von 1342. vorhanden bey GVDEN. III. 324. Siehe auch von verordneter Herstellung des Landgerichts zu Wimpfen ad a. 1366. GVDEN. III. 469.

Den besten Nachdruck hatten noch die bey den besonderen Landfriedens-Verbindungen errichtete Friedens-Gerichte; wie von solchen *iudiciis pacis* DATT p. 133. sq. und überhaupt von solchen besonderen Landfrieden und Verbindungen Lehmanns Chron. p. 558. und DATT *l. c.* p. 28. n. 22. und p. 75. sq. nachzusehen. Ein merkwürdiges Exempel findet sich davon bey GVDEN. III. 430., wo ein Landfriede in der Wetterau vorkömmt, den auf Befehl Caroli IV. 1359. Gerlach von Maynz und Ulrich von Hanau mit den vier Städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, wiewohl nur auf 2. Jahre und auf gewisse am Ende benannte Strassen geschlossen, um Raub, Mord, Brand, und Falsch die Strassen, Land und Leute zu schirmen, wozu Maynz 50. Mann und die Städte 50. Mann hergaben. Bey eben diesem Landfrieden gab Maynz 4. Ritter, und die vier Städte 4. Bürger zu Landfriedens-Richtern, und Ulrich von Hanau als der neunte war Obmann von wegen des Kaysers. Dieselbe besetzten alsdann ein Landgericht, und waren verbunden, reichen und armen zu urtheilen, besonders über Landfriedensbrüche, auf frischer That nachzueilen 2c. GVDEN. III. 430. sq. Selbst der Kayser Carl der IV. wandte sich hernach 1361. an diesen Landfrieden gegen Philipp von Isenburg, der vier Böhmen gefangen genommen hatte, mit der Bedrohung sonst wieder zu pfänden. GVDEN. III. 454.

Von Austrägen dieser Zeit siehe z. E. GVDEN. I. 822. sq. II. 1008. sq. III. 219. &c.

III. Nachdem Carolus IV. seinen jüngern Bruder Wenceslaum bisherigen Grafen von Lützenburg

burg am 13. März 1354. zum Herzoge erhoben (kk), dessen Gemahlinn Iohanna nach dem Tode ihres Vaters Iohannis III. pacifici, Herzogs in Brabant, † 1355. Dec. 5. Erbinn von Brabant, aber eben darüber mit ihrer Schwester Margaretha und deren Gemahle Ludouico III. Malano, Grafen von Flandern, in Streit verwickelt ward; so begiebt sich Carolus IV. von Metz nach den Niederlanden, und vermittelt 1357. zum Besten seines Bruders und dessen Gemahlinn einen Frieden mit Flandern (ll). 1356 1357

(kk) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 746.

(ll) STRVV *l. c.* p. 734., BÜTKENS *trophées de Brabant* tom. 1. lib. 4. cap. 10. p. 468. sq.

*1. Vermöge dieses Friedens behielt Ludouicus von Flandern auf Zeitlebens den Titel: Herzog in Brabant, nebst dem Besitz von Mecheln und Antwerpen, die jedoch von Brabant zu Lehen gehen sollten (mm). Wenceslaus war inzwischen unbeerbt; und da seine Gemahlinn Iohanna ihn überlebt, so ist hernach doch wieder Brabant an ein ander Haus gekommen (nn). Auf den noch übrigen Brabantischen Mannsstamm im fürstlichen Hause Hessen ist damals nicht gesehen worden (oo).

(mm) BÜTKENS *l. c.* und in den *preuves* p. 192., wo der zu Mecheln unterm 18. März 1357. ausgefertigte Lehnbrief befindlich.

(nn) Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 83. 86.

(oo) Siehe hievon 1) Henr. Ern. KESTNER diss. *de iure Hassiaco in ducatum Brabantiae*, Rint. 1700. 2) Joh. Nic. Hert rechtmässige Prätension der Landgrafen zu Hessen auf das Herzogthum Brabant in KVCHENBECKER *anal. Hass.* tom. 1. n. 2. p. 40-57., 3) Joh. Adam Kopps Ausführung des hochfürstlichen Hauses Hessen-Cassel Erbrechts auf das Herzogthum Brabant (auch Lateinisch: *Ius succe-*

Succedendi in Brabantiam, quod ſereniſſ. domus Haſſo-Caſſellana iure optimo ſibi adſerit,) Marb. 1747. fol., 4) Schreiben an einen guten Freund in Teutſchland, worinn gezeiget wird, daß das von Herrn Kopp dem hochfürſtl. Hauſe Heſſen-Caſſel alleine zugeſchriebene Erbrecht auf das Herzogthum Brabant dem durchlauchtigen Stammhauſe Heſſen gemeinſchaftlich zuſtehe, 1747. fol., 5) Ausführlicher Bericht, daß das dem hochfürſtlichen Hauſe Heſſen-Caſſeliſcher Linie ohnlängſt in einem ſcripto vorzüglich zugeſchriebene Erbrecht auf das Herzogthum Brabant ein fürſtlich Heſſiſches Stamm-Recht ſey, Gieſſen 1748. fol.

*2. Carolus IV. hatte auch 1354. die Grafſchaft Bar zum Herzogthum (pp), und zu Metz 1356. den Markgrafen Wilhelmum VII. zum Herzoge von Jülich ernannt (qq), deſſen jüngerer Sohn Gerhardus 1360. noch vor ihm verſtarb, und mit Margaretha, der Erbinn der Grafſchaften Berg und Ravensberg, einen Sohn Wilhelmum hinterließ, der beyde gedachte Grafſchaften von ſeiner Mutter her in ſein Haus brachte. Worauf auch in Jülich vorgedachtem Wilhelmo VII. oder I. († 1361.) ſein Sohn Wilhelmus II. folgte (rr); die Grafſchaft Berg aber ebenfalls nachher 1378. zum Herzogthum erhoben worden (ss).

(pp) ALB. ARGENTIN. ad a. 1354. Kölers Reichshiſt. p. 319.

(qq) Siehe die darüber von Wilhelmo an den Pfalzgrafen Rupertum ausgeſtellten Revers vom 26. Jan. 1357. in Lünigs R. A. part. ſpec. contin. 2. p. 136., TOLNER *hiſt. Pal.* cod. dipl. p. 70.

(rr) Mein Handb. v. Teutſch. Staaten p. 341.

(ss) Köler *l. c.* ibique alleg. ERDMANN *chron. epiſc. Osnabr.* ad a. 1378. bey Meibom tom. 2. p. 237.

*3. Um eben dieſe Zeit fiel das Herzogthum Burgund nach Abgang der bisherigen Capetingiſchen Herzoge mit Philippo dem letzten dieſes Stamms († 1361.) an Iohannem König in Frankreich vom Valeſiſchen Stamme, und nach deſſen Tode 1364. an deſſelben jüngern

jüngern Sohn Philippum audacem, der hernach 1369. mit des Grafen Ludouici III. von Flandern Tochter Margaretha noch Franche-Comté, Flandern, Artois, Mecheln, Antwerpen, Nevers und Rethel an sein Haus gebracht (tt).

(tt) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 87.

*4. Im Bayrischen Hause fiel mit dem Tode Ludouici senioris († 1361.) das mit seiner Gemahlinn Margaretha Maultasch erheyrathete Tyrol auf seinen Sohn Mainhardum (n. 1344.). Als aber nach ebenmässigem Abgange dieses Mainhardi († 1363.) dessen Mutter, gedachte Margaretha 1364. Tyrol an die Herzoge von Oesterreich schenkte; entstand darüber ein Krieg zwischen Bayern und Oesterreich. Jedoch blieb zuletzt durch den Vergleich 1369. Tyrol bey Oesterreich (uu).

(uu) Lünigs R. A. part. spec. (vol. 5.) p. 762. Mein Handb. *l. c.* und p. 39.

*5. In Oesterreich waren Alberto II. († 1358.) seine Söhne Rudolphus IV. ingeniosus geb. 1339., Friedericus III. splendidus geb. 1347., Albertus III. cum trica, und Leopoldus III. geb. 1349. gefolget. Nachdem aber Friedericus III. 1362. und Rudolphus IV. 1364. unbeerbt abgegangen; so setzten nur die beyden übrigen den Stamm fort, und theilten sich so, daß Albertus III. Oesterreich, Leopoldus III. Steyermark und Kärnthen, nebst Tyrol und den Herrschaften in Schwaben und in der Schweitz, erhielte (vv).

(vv) Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 59. sq.

*6. In Baaden kam 1353. Rudolphus VIII. zur Regierung, ein Sohn Friederici III. († 1353.), dessen Vater Rudolphus V. († 1348.) ein Vaters-Bruder von Hermanno IX. († 1353.) war. Diesem Ru-

dolpho VIII. fielen nach und nach alle Baadische Lande bis auf Sausenberg zu. In Sausenberg folgte Rudolpho V. († 1356.) sein Sohn Rudolphus VI.

In Sachsen-Lauenburg folgte Erico I. († 1360.) sein Sohn Ericus II. &c.

*7. Von andern fürstlichen Standes-Erhöhungen gehöret noch hieher, daß Friedericus V. Burggraf von Nürnberg, ein Sohn Iohannis II. († 1357.) im Jahr 1363. den Fürsten-Stand (ww), und Johannes Graf von Nassau-Weilburg nnd Saarbrück 1366. die Würde eines gefürsteten Grafen von Carolo IV. erhielten (xx).

(ww) Siehe die Urkunde in GOLDAST *constit. imp.* tom. I. p. 371.

(xx) Siehe die Urkunde in Londorps act. publ. tom. 6. p. 829., und in den elect. iur. publ. part. 5. p. 447.

IV. Da der Pabst Vrbanus V. auf einen abermaligen Zug nach Italien dringet; so begibt sich
1365 Carl 1365. zur Unterredung mit dem Pabste nach Avignon, und läßt sich bey dieser Gelegenheit zu Arles die Burgundische Krone aufsetzen (yy). Als
1367 hernach auf des Kayserς Zureden Vrbanus V. sich 1367. von Avignon nach Rom begibt; tritt auch Carolus IV. zwar 1368. seinen Zug nach Rom an; macht aber bald mit Barnabone Visconti Friede, worauf auch der Pabst wieder 1370. nach Avignon zurückkehren, und sich nach anderer Hülfe umsehen muß (zz).

(yy) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 738., Koelers Reichshist. p. 316. Dieses ist das letztemal, daß ein Teutscher Kayser die Arelatische Krone empfangen, so vordem auch schon in langer Zeit nicht mehr geschehen war.

(zz) STRVV *l. c.* p. 739. sq.

V. In

V. In Teutschland gehen inzwischen in einigen chur- und fürstlichen Häusern wieder wichtige Veränderungen vor.

1) In Sachsen veranlaßte der unbeerbte Abgang des Churfürsten Rudolphi II († 1371.) einen Streit über die Nachfolge zwischen desselben Bruder Wenceslao, und des ältern Bruders Ottonis († 1350.) Sohne Alberto. K. Carl sprach aber Wenceslao die Chur zu, der auch Albertum († 1385.) noch überlebet. 1371

2) In Lüneburg beschloß, nach vorhergegangenem unbeerbtem Abgange Ottonis († 1354.), dessen Bruder Wilhelmus († 1368.) diese bishe-rige Linie. Seine Tochter Elisabeth hatte in der Ehe mit Rudolphi I. von Sachsen († 1356.) ältern Sohne Ottone († 1350.) den Herzog Albertum von Sachsen gebohren. Seine andere Tochter Mechtildis war an Ludouicum († 1358.) einen Sohn Herzogs Magni I. von Braunschweig vermählt gewesen; welcher letztere, Herzog Magnus († 1368.), um eben diese Zeit seinen andern Sohn Magnum Torquatum zum Nachfolger in Braunschweig bekam. Wilhelmus von Lüneburg hatte erst jenem seinem Enkel Alberto von Sachsen, hernach diesem Magno Torquato von Braunschweig seine Succession zuwenden wollen. Darüber entstand jetzt ein grosser Krieg. K. Carl that den Ausspruch für Albertum von Sachsen, der auch grossentheils zum Besitz kam. Magnus Torquatus, der noch ausserdem zugleich mit dem Bischofe Gerhardo von Hildesheim, mit Alberto von Mecklenburg, und andern, in Fehde lag,

starb darüber 1378. mit Hinterlassung dreyer Söhne, Friederici, Bernhardi und Henrici, von denen hernach die beyden erstern sich mit zwey Töchtern von dem an Alberti († 1385.) Stelle getretenen Churfürsten Wenceslao von Sachsen, Anna und Margaretha, vermählet, jedoch nicht sowohl dadurch, als durch ein glückliches Treffen, da Friedericus und Henricus die Sachsen 1388. bey Winsen an der Aller geschlagen, das Lüneburgische bey ihrem Hause erhalten (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 741., Pfeffingers Braunschw. Hist. part. 1. p. 191. 271. sq., LVDEWIG. *reliqu. MStor.* tom. 10. p. 47., Michaelis von chur- u. fürstl. Häusern tom. 1. p. 65. 85. sq.

3) In Brandenburg war Ludovico Romano vom Bayrischen Hause († 1366.) sein Bruder Otto gefolget, der mit K. Caroli IV. Tochter Anna vermählt war, und den dieser endlich dahin
1373 brachte, daß er die Mark Brandenburg 1373. an ihn verkaufte. Worauf Carl seinen Sohn Wenceslaum (geb. 1361.) mit Inbegriff seines ganzen Hauses damit belehnte (b). Ottonis Bruder, Herzog Stephanus von Bayern, widersetzte sich zwar diesem Verkaufe, der seinem Hause so nachtheilig war. Er vermochte es aber nicht zu hin-
1375 tertreiben, und gieng bald darauf 1375. mit Tode ab; worauf seine Söhne, Stephanus II., Friedericus und Iohannes, sich in Ingolstadt, Landshut und München theilten (c).

(b) Pauli Preuss. Gesch. p. 142. sq., Michaelis *l. c.* p. 283. Siehe auch den Lehnbrief Caroli IV. in Lünigs *corp. iur. feud.* tom. 1. p. 565.

(c) Die nähern Umstände dieser eigentlich erst 1392 erfolgten Theilung siehe in meinem Handb. v. T. Staat. p. 259.

* Auch

* Auch verdient hier angemerkt zu werden, daß 1) die Grafschaft Arensberg von dem letzten Grafen Gottfriedo 1368. an das Erzstift Cölln (d), wie auch 2) das Burggrafthum Stromberg von dem letzten Burggrafen Burchardo 1376. an das Hochstift Münster gekommen (e); und daß 3) zwischen Hessen und Meissen im Jahr 1373. die berühmte Erbverbrüderung geschlossen, und vom Kayser bestätiget worden (ee).

(d) Koelers Reichshist. p. 322., *Monumenta Paderbornensia* p. 227.

(e) Koeler *l. c.* ibique alleg. SCHATEN *annal. Paderb.* part. 2. lib. 14. p. 397. sq.. STRVV diss. *de voto Burggrauiatus Strombergensis* §. 8-11.

(ee) Müller Reichstags-theatr. Max. I. part. 2. p. 563. sq., Mosers Staatsr. tom. 16. p. 17. sq. Siehe auch Joh. Gottl. Horns genauere Untersuchung des wahren Ursprungs dieser Erbverbrüderung auf Veranlassung einer Urkunde des K. Lud. Bau. von 1329. in Schminkens monim. Hass. part. 3. (Cass. 1750. 8.) p. 1. sq., und ESTOR *orig. iur. publ. Hass.* (edit. 3. Francof. 1752. 8.) p. 197. sq.

VI. Zuletzt bemüht sich Carolus IV. noch um die Römische Königswahl seines ältesten Prinzen Wenceslai (geb. 1361.), die er am 10. Jun. 1376. 1376
glücklich zu Stande bringt (f), da er selbst die Churstimmen von Böhmen und Brandenburg in seiner Gewalt hat, und die andern (g) durch neue Ver-

(f) Siehe die acta electionis Wenceslai in LEIBNIT. *mantissa codicis iuris gentium* p. 260. und das bey dieser Gelegenheit vom Churfürst Wenzel von Sachsen an Pabst Gregorium IX. unterm 14. Jun. 1376. erlassene Schreiben in Struvs hist. und polit. Archive I. 49. sq.

(g) Die geistlichen Churen waren damals folgendergestalt besetzt: zu Maynz war Gerlaco von Nassau 1371. Iohannes von Lüxenburg, und diesem 1374. Ludouicus von Meissen gefolgt; zu Trier Boemundo II. von Saarbrücken 1362. Cuno von Falkenstein; zu Cölln Wilhelmo von Gen-

Veräusserungen von Zöllen, Städten und andern Cammergütern gewinnet (h); wiewohl eben dieses einen neuen grossen Bund der Städte in Schwaben und in der Schweitz veranlaßt (i).

nep 1363. Adolphus Graf von der Mark, diesem 1364. Engelbertus Graf von der Mark, endlich 1370. Friedericus Graf von Saarwerden.

In der Pfalz war noch Rupertus I.; in Sachsen Wenceslaus.

(h) TRITHEM. *chron. Hirsaug.* ad a. 1370., DVBRAVII *hist. Boh.* lib. 20. p. 596, Koelers Reichshist. p. 317.

(i) CRVSII *annal. Suev.* lib. 5. part. 3. p. 288., Koeler *l. c.* p. 321. Siehe auch überhaupt von Caroli IV. Verpfändungen Lehm. Speyrische Chron. lib. 7. c. 50. GVDEN. *cod. dipl.* III. 479. Gerhard von Landscron ließ sich bey Erneuerung seiner Lehen 1349. vom Kayser versprechen, daß er ihn nicht versetzen wollte. GVDEN. II. 1116.

* Auch im Canzley-Ceremoniel ist bey dieser Gelegenheit die Veränderung aufgekommen, daß der Kayser die geistliche Churfürsten consanguineos oder Neven, und die weltlichen durchlauchtig genannt (k).

(k) GVNDLINGIANA part. II. n. 1. §. 26. p. 44., Koeler *l. c.* p. 321.

1376 VII. Carl erlebt auch noch, daß Gregorius XI. 1376. den päbstlichen Stuhl wieder von Avignon nach Rom verlegt (l), aber auch, daß nach des-
1378 sen Tode († 1378. Mart. 27.) durch eine zwistige Wahl VRBANI VI. zu Rom (sonst Bartholomaei Prignani aus Neapel), und CLEMENTIS VII. zu Fondi hernach zu Avignon (sonst Roberti von

(l) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 574. ibique alleg. LONGVEVAL *hist. de l'eglise Gallicane* tom. 14. p. 159. 192.

von Genf) im Apr. 1378. eine weit aussehende Trennung entstehet (m).

(m) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 575. ibique alleg. Caes. Egass. de BOVLAY *hist. acad. Paris.* tom. 4. p. 463. sq., MARTENE *thesaur. anecdot.* tom. 2. p. 1074. sq., *Acta sanctor.* April. tom. 1. p. 728., ingleichen folgende eigne Werke: 1) Theod. de NIEM *de schismatibus inter pontifices Romanos per annos 39.*, 2) Pet. DU PUY *histoire generale du schisme qui a eté en l'egliſe depuis l'an 1378. jusqu'en l'an 1428.*, Paris 1654. 4., 4) Louis MAIMBOVRG *histoire du grand schisme d'Occident.* 2. tom. Paris 1678. edit. 2. 1679. 8.

VIII. Nachdem Carolus IV. noch mit dem Römischen Könige Wenceslao zu Paris einen Besuch bey Carolo V. Könige in Frankreich abgelegt (n); so stirbt derselbe zu Prag 1378. Nov. 29. (o). 1378

(n) Theodore GODEFROY *Entrevue de Charles IV. Empereur, de son fils Wenceslas Roi des Romains et de Charles V. Roi de France faite à Paris l'an 1378.* (ex codice MSto) Paris 1613. 4.

(o) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 749. §. 36.

*1. Bey dieser letzten Anwesenheit in Frankreich hat Carl 1378 den Dauphin Carolum zum Generals-Statthalter des Königreichs Arelat auf zeitlebens ernannt, woraus die Nachrede, wiewohl ohne Grund, wider ihn entstanden, als ob er 1378. besagtes Königreich für eine Mahlzeit an Frankreich verschenkt hätte (p).

(p) Koelers Reichshist. p. 315. sq. ibique alleg., wie auch PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 251. sq. und Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *quod Carolus IV. non dissipauerit imperii patrimonium Arelatense*, eiusdemque diss. *vindiciae iuris imp. in Prouinciam et Dolphinatum tamquam veras et veteres regni Arelatensis partes*, 1707. recus. 1736. 4.

*2. An Nachkommenschaft hinterließ Carl nebst Wenceslao noch Sigismundum (n. 1368.), dem Wenceslaus hernach die Chur Brandenburg übertragen, sodann Iohannem, der Markgraf zu Görlitz ward.

Seinem Bruder Iohanni Henrico in Mähren († 1375.) waren schon zuvor dessen hinterlassene Söhne Iodocus und Procopius gefolget.

*3. Unter Carls Regierung nahm der Gebrauch des Pulvers und des Schieß-Gewehrs schon seinen Anfang, das nachher so grosse Aenderungen im Kriegswesen, und in der ganzen Verfassung von Teutschland nach sich gezogen (q).

(q) Nach der gemeinen Meynung und nicht verwerflichen Zeugnissen hat Berthold Schwarz ein Franciscaner zu Freyburg in Brißgau das Pulver 1354. erfunden. AVENTINI *annal. Bau.* lib. 7. cap. 21., PFEFFINGER *ad Vitr.* tom. 4. p. 48., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 751. sq. Andere deuten hieher ohne gnugsamen Grund die Nachricht, daß die Engelländer schon in der Schlacht bey Cressy 1346. mit bombardis eiserne Kugeln geworfen. Blenschlagers Gesch. des XIV. Jahrh. p. 363. Mit mehrerem Grunde gehöret hieher, daß man zu Löwen 1356. zwölf Donnerbüchsen gekauft, daß Markgraf Friederich von Meissen 1365. eine Donnerbüchse vor Eimbeck gebraucht, daß Herzog Magnus von Braunschweig in seiner Artillerie 1370. Büchsen und Donnerbüchsen geführet, und insonderheit folgende Erzehlung Mart. CRVSII in seinen *annal. Suev.* lib. 5. part. 3. cap. 12. ad a. 1378. „Ioannes Arouiensis *tria tormenta aenea* Augustae fudit in atrio Vlrichiano, quorum maximum *torqueret globum ferreum* 127. librarum, alterum 70., minimum 50. librarum, *ad spatium mille passuum.* Idem artifex *onerandi explodendique artem* illas *bombardas* quodam peculiari salario tradidit tribus tantummodo senatoribus: Ioanni Fendio, Ioanni Ilsungo et Ioanni Flinsbachio. Tam seruabatur tunc res adhuc in secreto.„ Siehe übrigens überhaupt vorzüglich 1) Ioh. GRAM diss. *de inuentione pulueris pyrici*, 2) Gruben von der Benennung Kraut und Loth, in den Hannov. Beytr. 1759. p. 1601. sq.

VIII. Hauptstück von den übrigen Kayſern vom Böhmiſch-Lützenburgiſchen Stamm 1378-1437. (59. Jahre).

§. 96.

Von 1378. Nov. 29. bis 1400. (22. Jahre).

WENCESLAVS Carls des IV. älteſter Sohn geb. 1361. alt 17-39.

* Zu dieſer Regierung gehören 1) Chriſtiani THOMASII progr. *an Imp. Wenceslaus legaliter ſit depoſitus et tantis vitiis contaminatus, vt vulgo creditur?* Hal. 1693., 2) Iac. WENKERI *apparatus et inſtructus archiuorum*, Argentor. 1713. 4., 3) Io. Herm. SCHMINKII diſſ. *de Wenceslao Rege Romanorum*, Marburg. 1718. recuſ. Lipſ. 1742. 4.

I. Nach angetretener Regierung wird Wenceslaus gleich 1378. vom Pabſte Vrbano VII. als Römiſcher König beſtätiget, auch dieſer hinwiederum von jenem auf einer Reichsverſammlung zu Frankfurt als Pabſt erkannt; Da hingegen Clemens VII. ſeinen Anhang in Neapel, Frankreich und Spanien behält (a). 1378

(a) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 678. ſq., STRVV *corp. hiſt. Germ.* p. 754. ſq. Bey GVDEN. III. 530. ſq. iſt eine beſondere Urkunde von 1381. vorhanden, worinn ſich Wenceslaus mit den Churfürſten gegen Clementem VII. verbindet.

II. Das Teutſche Reich geräth in groſſe innerliche Unruhen, da den vielfältig verbundenen Städten, inſonderheit dem 1381. geſchloſſenen groſſen

1381 Bunde der Rheinischen und Schwäbischen Städte (b), von Fürsten, Grafen und Adelichen andere so genannte Gesellschaften vom Löwen (c), ingleichen von St. Wilhelm, und St. Georgen (d) entgegengesetzt werden, und da Wenceslaus bald dem einen, bald dem andern Theile sich günstiger bezeiget, bald beyderley Verbindungen 1382. in eins zu bringen (e), bald 1383. 1389. 1398. in einen allgemeinen Landfrieden zu verwandeln sucht, ohne in allen diesen Absichten den Zweck zu erreichen, und ohne also das Unheil der gegenseitigen Verbindungen und Kriege zu heben (f).

(b) Lehmanns Speyr. Chron. lib. 7. cap. 65., DATT *de pace publ* lib. 1. cap. 7. sq. Siehe auch die historische Nachricht von dem Bunde der Rheinischen und Schwäbischen Städte vom Jahr 1381., insonderheit von den damaligen Irrungen der Bürgerschaft und Clerisey zu Worms in Buders Sammlung ungedr. Schriften p. 491.

(c) Von diesem Löwen-Bunde siehe DATT *de pace publ.* p. 42. sq. und Herzogs Elsass. Chron. lib. 2. p. 70.

(d) Von der Gesellschaft des St. Georgen-Schildes siehe CRVSII *annal. Suev.* lib 2. part. 3. cap. 13. und Kölers Münzbelust. tom. 7. p. 347. sq., tom. 8. p. 76. sq.

(e) Siehe die Urkunde von dieser Verbindung von 1382. bey DATT *l. c.* p. 44. n. 19.

(f) TRITHEM. *chron. Hirsaug.* ad a 1388. 1389., DATT *l. c.* p. 59. sq., Gottl. Sam. Treuer vom Ursprung der Kreyse §. 8. p. 26. sq., §. 10. p. 40. sq. Siehe auch GVDEN. *cod. dipl.* tom. 3. p. 552. 605. 613. 639.

*1. Unter diesen Umständen ereignete sich unter andern eine wichtige Revolution mit der Schweitzer Eydgenossenschaft. Diese war in der gemeinschaftlichen Absicht, gegen die Uebermacht des Hauses Oesterreich und gegen die Anfälle des Helvetischen Adels sich zu retten, seit 1315. dergestalt angewachsen, daß, nebst

nebst denen zuerst verbundenen Ländern Uri, Schweitz, und Unterwalden, 1332. die Stadt Lucern, 1351. die im Range oben an gesetzte Stadt Zürich, 1352. die Landschaft Glarus, ingleichen die Stadt und das Amt Zug, und 1353. noch die Stadt Bern hinzugekommen waren, welche seitdem, unter der nachherigen Benennung der acht alten Orte, 130. Jahre die Eydgenossenschaft ohne weitern Beytritt ausgemacht (g). Während dieser Zeit war jene zweyfache Eifersucht fast unaufhörlich in Thätlichkeiten ausgebrochen, und zwar durch öftere Verträge und Friedensschlüsse, aber nie aus dem Grunde, gehoben (h). Endlich gab die Verbindung der Teutschen Reichsstädte, wozu Zürch, Bern, Solothurn, Zug und Lucern 1374. beygetreten waren, und die Anlegung einiger neuen Oesterreichischen Zölle zu Rotenburg und Rapperswil den nächsten Anlaß, daß 1385. ein neuer Krieg der Eydgenossen mit Oesterreich zum Ausbruch kam (i), in dem ein entscheidendes Treffen bey Sempach 1386. Iul. 9. (k), worinn Leopoldus III. von Oesterreich nebst dem Markgrafen Ottone von Baaden: Hochberg, Vlrico Pfalzgrafen von Tübingen, und einer grossen Zahl Grafen und Edelleute auf dem Platze blieben (l), nicht nur die Freyheit der Eydgenossen befe-

(g) Tscharners Historie der Eydgenossen part. 1. p. 238. sq. §. 16. Siehe auch Kölers Münzbelust. tom. 1. p. 377. sq., tom. 3. p. 218. sq., tom. 13. p. 249.

(h) Tscharner *l. c.* p. 246. 299.

(i) Tscharner *l. c.* p. 300. sq.

(k) Tscharner *l. c.* p. 310. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 759.

(l) Das ganze Oesterreichische Heer ward auf 4000. Mann geschätzt, von denen die Hälfte im Treffen geblieben, und unter selbigen zwey Grafen von Thierstein, die Grafen Iohannes von Fürstenberg, Vlricus von Mümpelgard, Hans von Schwarzberg, Donat von Toggenburg, und Friedrich der

befestigte, sondern auch noch ansehnliche Eroberungen für dieselbe nach sich zog (m).

der schwarze von Zollern. Von Seiten der Eydgenossen sollen nur 1300. gefochten, und nur 200. ihr Leben dabey eingebüsset haben. Tscharner *l. c.* p. 311. sq.

(m) So hat insonderheit der Canton Bern 1387. Unterseen, 1388. Büren und Niedau, der Canton Lucern 1386. den Sempacher See erobert ꝛc. Tscharner *l. c.* p. 316. sq. E. F. Fabers politische Tabellen über die XIII. Cantons ꝛc. (Basel 1756. fol.) p. 11. sq.

2. Der bey Sempach gebliebene Herzog Leopoldus III. von Oesterreich hinterließ vier Söhne Wilhelmum ambitiosum, Friedericum IV. mit der leeren Tasche, Leopoldum IV. superbum geb. 1371., Ernestum ferreum geb. 1377., von denen Wilhelmus Steyermark und Kärnthen, Leopoldus IV. Tyrol, sammt den Herrschaften in Schwaben und in der Schweitz, für sich und ihre Brüder regierten; da inzwischen Albertus III. noch die Oesterreichische Linie fortsetzte (§. 95. III. 5.), als worinn ihm 1395. sein Sohn Albertus IV. geb. 1377. folgte (n).

(n) Mein Handb. v. Teutschen Staaten p. 60.

III. Wenceslaus erlebt in seinem Hause 1) mit
1383 dem Abgange seines Vaters Bruders, Wenceslai von Lützenburg († 1383. Dec. 7.), den Heimfall dieses Herzogthums, das er darauf in Besitz nimmt, aber bald hernach seinem Vetter Iodoco von Mähren Pfandweise überlässet. Er zerfällt aber 2) mit den Böhmischen Landständen, deren Beschwerden über die Härte seiner Regierung schon 1384. in öffentliche Unruhen ausbrechen. Und da er 3) seinen Bruder Sigismundum, (dessen Gemahlinn Maria nach Absterben ihres Vaters Ludouici Königs in Ungarn und Polen, 1382. Kö-

niginn in Ungarn war, und in deren Betracht Sigismundus 1386. selbst als König in Ungarn gekrönet ward,) zum Verzicht auf die Böhmische Succession nöthigen will; in seiner Regierung aber immer strenger verfähret; so wird er 1393. in einem Kloster überfallen, und in Prag gefangen gesetzt. Worauf auch Sigismundus von Ungarn aus mit einem Heere sich in Anzug setzt, und der Pfalzgraf Rupertus II., Adolphi simplicis Sohn, Ruperti I. († 1390.) Nachfolger, schon das Reichsvicariat übernimmt. Jedoch Wenceslaus findet nach 15. Wochen Mittel, aus seinem Gefängniß zu entkommen, und läßt sich 1396. gewisse Einschränkungen seiner Böhmischen Regierung gefallen; da inzwischen Sigismundus mit den Türken in Ungarn zu thun bekömmt, und in einem Treffen 1396. den kürzern ziehet (o). 1393

(o) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 760.

IV. Als inzwischen der eine Pabst Vrbanus VI. am 15. Oct. 1389. gestorben, jedoch an seine Stelle am 11. Nov. 1389. Bonifacius IX. erwehlet war; so hatte dieser zwar wegen eines Römerzuges und Jubelfestes mit Wenceslao Tractaten gepflogen. Allein dieser erklärete vielmehr 1395. von Hause aus Iohannem Galeacium Visconti gegen Erlegung 150. tausend Gulden zum Herzoge von Mayland und Grafen von Pavia (p). Und da nunmehro auch Clemens VII. 1394. Sept. 28. gestorben, und an dessen Stelle Benedictus XIII. (vorher Petrus de Luna, ein Arragonier,) getreten 1395

(p) Siehe die Urkunde von Prag den 11. May 1395. in LEIBNITZ. *cod. diplom.* tom. 1. n. 109. p. 257.

treten war; so fassen die weltlichen Mächte den Anschlag, um zur neuen einmüthigen Pabstwahl zu gelangen, beyden gegenwärtigen Päbsten die Obedienz aufzukündigen, welches in Ansehung Benedicti XIII. am 1. Jul. 1398. von denen ihm zugethanen Staaten würklich geschiehet (q), und in Ansehung Bonifacii IX. von Wenceslao ebenfalls in Teutschland veranstaltet, jedoch hier bald durch eine ganz andere Revolution unterbrochen wird.

(q) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 576. §. 16. ibique alleg. BOULAY *hist. acad. Paris* tom. 4. p. 829. sq.

*1. Das churfürstliche Collegium war um diese Zeit folgendermassen besetzt: zu Maynz war Iohannes II. von Nassau, den der Pabst nach Abgang Conradi II. von Weinsperg († 1397.), des Nachfolgers Adolphi I. von Nassau († 1390) gesetzt hatte; zu Trier nach Cunone von Falkenstein († 1388.) Wernerus von Falkenstein; zu Cölln noch Friedericus Graf von Saarwerden. In der Pfalz war Ruperto II. († 1398.) sein Sohn Rupertus III.; in Sachsen Wenceslao († 1388.) sein Sohn Rudolphus III. gefolget. Böhmen hatte Wenceslaus selber; von Brandenburg war an statt Sigismundi sein Vetter Iodocus von Mähren Pfand-Innhaber.

*2. Von Maynz, Cölln, Pfalz und Sachsen ward jetzt 1399. von neuem eine merkwürdige Verein geschlossen: 1) in allen Sachen und Handlungen, die die H. Kirche und den H. Stuhl von Rom, als von des Pabstthums wegen, und die das H. R. Reich und sie die Churfürsten, als von des H. R. R. und ihrer Churfürstenthume wegen, antreffen, festiglich bey einander zu bleiben, und die insgesammt zu verhandeln; 2) wenn jemand, er sey, wer es wolle, ohne

ohne ihr sämmtliches Vorwissen, nach dem Reiche stehen wollte, es sey mit Vicariat oder anders; dargegen zusammen zu halten; 3) auf Anwerbungen desfalls nicht anders als insgesammt zu antworten; 4) wenn ihr Herr, der Römische König, oder auch sonst jemand das H. R. Reich oder dessen Zugehör schmälern und etwas davon entfremden wollte, dazu die Bewilligung nicht zu geben, wenn es auch gleich vor Ausfertigung dieser Verein geschehen sey, als sonderlich die Sache von des von Mayland wegen um das Land von Mayland ꝛc. (r).

(r) Siehe die ganze Urkunde bey GVDEN. III. 646., wie auch Müllers Reichstags-theatr. Fried. tom. I. p. 289. sq, und DAHM *de vnione elect.* p. 26. sq.

§. 97.

Von 1400. bis 1410. May 19. (10. Jahre).

WENCESLAVS alt 39-49.

RVPERTVS von der Pfalz.

* Hieher gehören 1) Ruperti regis Rom. et aliorum ad eum epistolae aliaque monumenta ad ipsum spectantia in Edm. MARTENE et Vrsini DVRAND *thesauro anecdot.* tom. I. p. 1634. sq., 2) Fried. Bened. OERTEL diss. *de rebus Ruperti Regis Rom.* Lips. 1720. 4.

I. Da Bonifacius IX. 1399. einige Churfürsten auf die Gedanken bringet, Wenceslaum selbst abzusetzen; so richten selbige erst ihre Absicht auf 1400
Friedericum, Herzog in Braunschweig. Da aber derselbe auf der Rückreise von Frankfurt nach Braunschweig am 5. Jun. 1400. ohnweit Fritzlar von Henrico Grafen von Waldeck und anderen überfallen und entleibet wird, ehe die Sache zur völligen Richtigkeit gekommen; so erfolgt erst am 20. Aug. 1400. die würkliche Absetzung Wenceslai,

ceslai, und des folgenden Tags am 21. Aug. wird Rupertus Pfalzgraf am Rhein an Wenceslai Stelle erwehlet; wiewohl die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg dieser Wahl nicht beygewohnt, auch viele andere Stände, besonders die meisten Städte, Wenceslao getreu verbleiben (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 762. sq., PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. 1. p. 681.

*1. Daß die Churfürsten Absicht auf Friedericum gehabt, erhellet am deutlichsten aus ihrem Schreiben an ihn vom 6. Febr. 1400., worinn sie ihn auf ihre Versammlung nach Frankfurt einladen. Aber es bestand noch in Tractaten, als Friedrich auf der Rückreise von Frankfurt von Graf Heinrich von Waldeck, Cunzmann von Falkenberg, Friedrich von Hertingshausen und Wernhern von Hanstein bey Fritzlar umgebracht ward (b).

(b) GVDENVS *cod. diplom.* tom. 3. p. 652-656. Von dem auf Iohannem Erzbischof von Maynz dieser Entleibung halber gefallenen Verdachte siehe Kölers Münzbel. IV. 341. 448. GVDEN. III. 653. Im übrigen gehören hieher 1) Henr. MEIBOM diss. *de Friederici Brunsuicensis in Rom. Imp. electione et misera caede*, Helmst. 1681. 4. und in seinen script. rer. Germ. tom. 3. p. 419., 2) Henr. Phil. STEINRVCKII, Waldeccensis, disquisitio historica *de Friederico duce Brunsuicensi ac Luneburgensi a. 1400. haud procul Fritzlaria caeso*, Marburg. 1743. 4.

*2. Friederico folgten in seinen Erblanden seine Brüder Bernhardus in Braunschweig und Henricus in Lüneburg. Zu Grubenhagen war damals Ericus der Sohn Alberti II. († 1397.); zu Eimbeck des letztern Bruder Friedericus, dem bald darauf 1404. sein Sohn Otto gefolget, der 1411. ohne Erben abgegangen; zu Göttingen Otto cocles, dessen Vater Otto († 1394.) ein Sohn Ernesti († 1379.) gewesen.

II. Rupertus hält nunmehro die Parthey des 1401
Pabsts Bonifacii IX., und ziehet 1401. nach Ita-
lien gegen Galeacium Visconti zu Mayland, und
gegen die ebenfalls Gibellintsche Gonzaga zu Man-
tua; wird aber bey Lago di Garda geschlagen,
und 1402. über Trident zurückgenöthiget (c). 1402
Wenceslaus würde hiervon noch grössern Vortheil
gezogen haben, wenn er nicht das zweytemal ge-
fangen genommen wäre, bis er diesmal erst nach
40. Wochen sich von Wien aus wieder in Frey-
heit gesetzt (d). Worauf er zwar von neuem ge-
gen Rupertum sich gerüstet, aber ohne daß es
znm Ausbruch gekommen; so daß beyde sowohl
Rupertus als Wenceslaus den Römischkönigli-
chen Titel behalten.

(c) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 777. sq.

(d) STRVV *l. c.* p 760. sq. §. 15.

*1. Wenceslaus hatte um diese Zeit Iohannem von Maynz (e), Ernestum von Bayern (f), Friedericum bellicosum von Meissen (g), sodann von auswärtigen Vladislaum Iagellonem von Polen, und Ludouicum Herzog von Orleans, Regenten von Frankreich, auf seiner Seite.

(e) Iohannes von Maynz war über besondere Irrungen, einiger Schlösser, und der Vorrechte des Erzcanzler-Amts halber, mit Ruperto zerfallen, und schloß daher mit Baaden, Würtenberg und 17. Städten, den so genannten Marbachischen Bund. WENKER *appar. arch.* p. 290. sq., Koelers Münzbelust. IV. 342.

(f) Ernestus von Bayern war seinem Vater Iohanni († 1397.) von der Linie zu München gefolget; wie Friderico zu Landshut († 1393.) sein Sohn Henricus diues. Zu Ingolstadt lebte noch Stephanus II.

(g) Friedericus bellicosus von Meissen war seinem Vater Friederico strenuo († 1380.) gefolget. Bald hernach

folgte auch seines Vaters Brudern Balthasari († 1406.) dessen Sohn Friedericus simplex; und der dritte Bruder Wilhelmus cocles gieng 1407. unbeerbt ab.

*2. Rupertus machte sich noch zuletzt Hoffnung, sein Haus mit einem ansehnlichen Theile der Niederlande, als eröffneten Reichslehen, zu vergrössern, da er Brabant und Limburg mit dem Absterben der Herzoginn Iohannae 1406. für erledigt hielte. Aber diese hatte ihrer Schwester Margarethae Enkel, Antonium, den Philippus audax von Burgund mit der Flandrischen Margaretha, jener Margarethae Tochter erzeuget, zu ihrem Nachfolger ernannt, der auch den Besitz davon bekommen (h).

(h) Philippo audaci († 1404.) war übrigens im Herzogthum Burgund und denen schon damals damit verknüpften Niederländischen Provinzen sein anderer Sohn Iohannes gefolget.

Hennegau, Holland, Seeland und Friesland besaß noch Ludouici Bauari Nachkommenschaft, da desselben Sohne Wilhelmo († 1377.) sein anderer Sohn Albertus († 1404.) und diesem sein Sohn Wilhelmus VI. gefolget war.

*3. Das päbstliche Schisma behielt inzwischen auch seinen Fortgang. Benedictus XIII. hatte Mittel gefunden, diejenige Staaten, so ihm die Obedienz aufgekündiget, wieder auf seine Seite zu bringen. Und an die Stelle, Bonifacii IX. († 1404) kam Innocentius VII. († 1406.), hernach Gregorius XII. (i).

(i) Walchs Hist. der Päbste p. 327. sq.

1409 III. Als hernach 1409. der Kirchen-Spaltung halber von einigen wohlgesinnten Cardinälen beyderley Obedienzen eine Kirchenversammlung zu Pisa gehalten, und, nach Absetzung beyder Päbste Gregorii XII. und Benedicti XIII. 1409. Iun. 26. von neuem Alexander V. gewehlet wird, dem

hernach

hernach Iohannes XXIII. folget; so finden sich bey sothanem concilio auch Gesandten von Wenceslao ein, hingegen Rupertus bleibt auf einer Reichsversammlung zu Frankfurt bey Gregorio XII. (k).

(k) Walchs Hist. der Kirchenversamml. p. 797. sq., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 785. sq. und insonderheit Jaques LENFANT *histoire du concile de Pise*. Amsterd. 1724. 4.

IV. Um eben diese Zeit entstehen in Böhmen noch andere Bewegungen in der Kirche, die hernach noch weitaussehender werden. Nachdem schon seit 1360. her Johann Wiclef († 1387.) in Engelland wider den bisherigen gemeinen Glauben, besonders gegen die Hoheit des päbstlichen Stuhls, bedenkliche Lehrsätze ausgebreitet hatte (l); so geschiehet eben dieses von Johann Huß (geb. 1373. Iul. 6.) zu Prag, der daselbst seit 1400. Priester und Beichtvater der Königinn Sophia, der zweyten Gemahlinn Wenceslai, und bey der Universität 1401. Dechant der theologischen Facultät, und seit 1409. Doctor theologiae war. Diesen verfolgt darüber der Erzbischof Sbinco von Prag. Und da zu Hussens Vortheile einige Veränderungen in der innerlichen Verfassung der Universität zu Prag getroffen werden; so gibt es darüber solche Bewegungen, daß etliche tausend auf einmal von Prag weggehen, und Friedericus belli-

(l) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 577. sq. Siehe auch von Wiclefs eignen Werken dessen *dialogos*, Francof. et Lipf. 1753. 4., und übrigens Ioh. LEWIS *history of the life and sufferings of Iohn Wiclef*, Lond. 1720. 8.

bellicosus von Meissen dadurch veranlasset wird, eine neue Universität zu Leipzig mit Vortheil anzulegen (m).

(m) MOSHEM. *l. c.* p. 614. sq. §. 5. sq. Von besondern Schriften gehören hieher: 1) Adam RECHENBERG diss. *Iohannes Huss martyr historice descriptus*, Lipsi. 1671., 2) Wilh. SEYFRIED *de Ioannis Husii martyris vita, fatis et scriptis*, 1698. 1711. 1729. et *cum adnotationibus* Io. Christoph. MYLII, Ien. 1743. 4.

1410 V. Rupertus stirbt zwar 1410. Mai. 19. Die Churfürsten zeigen sich aber doch noch nicht geneigt, Wenceslaum bey der Regierung des Reichs zu lassen, die demselben auch immer gleichgültiger zu werden scheinet, ausser daß er solche doch seinem Bruder Sigismundo nicht gönnet.

* Ruperto folgten in seinen Erblanden seine Söhne Ludouicus III. in der Chur, Iohannes in der Oberpfalz, Stephanus in Simmern und Zweybrücken, Otto in Mosbach (n).

(n) Siehe den Theilungs-Receß in TOLNER *hist. Pal.* cod. dipl. n. 205. p. 152. sq. Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 371.

§. 98.

Von 1410. May 19. bis 1411. Jan. 8. (8. Mon.).

WENCESLAVS	SIGISMVNDVS	IODOCVS
alt 49. 5c.	geb. 1368. alt 42. 43.	

1410 Anfangs wird SIGISMVNDVS am 20. Sept.
Sept. 1410. nur von Wernero von Trier, Ludouico
20 Pfalzgrafen am Rhein, und Friederico Burggrafen von Nürnberg in Vollmacht Sigismundi als Churfürsten von Brandenburg; hingegen am
Oct. 1. Oct. 1410. von Iohanne von Maynz, Friede-

rico

rico von Cölln, und von Gesandten von Böhmen, Sachsen, und Iodoci von Mähren, als Pfandinnhabers der Mark Brandenburg, eben dieser IODOCVS erwehlet. Jedoch derselbe stirbt bald 1411. 1411
Ian. 8. (a).

(a) Ioh. Dau. KOELER diss. sistens *vindicias electionis dubiae Iodoci Imp. contra Sigismundum*, Altorf. 1726. 4.

§. 99.

Von 1411. Jan. 8. bis 1437. Sept. 11. (26. Jahre).

SIGISMVNDVS alleine alt 43-69.

* Hieher gehören 1) Eberhardi WINDECK (aus Maynz, der selbst lange Jahre an Sigismunds Hofe gedienet) *historia Imperatoris Sigismundi* bey Menken tom. 1. p. 1073. sq., 2) Car. Wilh. GAERTNER diss. *de Sigismundo Rom. Imp., Germaniae, Hungariae et Bohemiae rege*, Lipf. 1723. 4.

I. Nach Iodoci Tode wird SIGISMVNDVS 1411
am 21. Jul. 1411. von neuem einmüthig erwehlet, auch unter dem Versprechen, sich bald zu Rom als Kayser krönen zu lassen, von Wenceslao, der sich nur den Titel eines Römischen Königs vorbehält, erkannt. Sigismundus zieht auch hierauf 1412. in Italien, kann aber zur Römischen Krönung nicht gelangen, weil der Pabst Iohannes XXIII. eben aus Rom vertrieben worden. Mit demselben nimmt er inzwischen zu Lodi Abrede, zu Befreyung der Kirche von dem bisherigen schismate, wie auch zu Beylegung der Hussitischen Händel, und zu Verbesserung des Kirchenwesens überhaupt, ein Concilium zu Costnitz zu halten (a).

(a) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 613. sq.

1414 II. Das Concilium zu Costnitz (b) wird in Anwesenheit Sigismundi, wie auch des Pabsts Iohannis XXIII. in Person, und der beyden anderen Päbste Gesandten, nebst einer Menge Prälaten, Fürsten, und anderer geist- und weltlichen Personen (c) am 5. Nov. 1414. eröffnet. Und nachdem über die Art der Berathschlagung ein vorläufiger Schluß gefaßt worden, solche unter vier Präsidenten der Italiänischen, Teutschen, Englischen und Französischen Nationen anzustellen; so ist eines der ersten Geschäffte, daß Johann Huß, seines von Sigismundo erhaltenen sichern Geleits ungeachtet, in Verhaft genommen, und den 6. Jul. 1415. verbrannt wird (d).

(b) MOSHEM. *l. c.* Walchs Hist. der Kirchenvers. p. 806. sq. und von eignen Werken: 1) Hermann. von der HARDT *acta magni oecumenici Constantiensis concilii*, Francof. 1700. fol. 3. tom., 2) Jaques LENFANT *histoire du Concile de Constance*, Amsterd. (1713) edit. 2. 1727. 4., 3) Bourgeois du CHASTENET *nouvelle histoire du concile de Constance, où l'on fait voir, combien la France a contribué à l'exstinction du schisme*, Paris. 1718. 4.

(c) Unter andern kam der Churfürst Iohannes II. von Maynz mit 600. Pferden, 86. Wagen und 460. Personen in Costnitz eingeritten. Kölers Münzbelustigung IV. 343. Auch die beyde andere geistliche Churfürsten kamen hin, und zwar von Cölln der eben Friederico († 1414. Apr.) gefolgte Theodoricus Graf von Mörs.

Ueberhaupt haben 22. Cardinäle, 20. Erzbischöfe, 92. Bischöfe, 124. Aebte diesem concilio beygewohnt, sodann 19. weltliche Fürsten, 83 Grafen, 250. Doctores u. s. w. LENFANT *l. c.* tom. 2. p. 365. 385. sq.

(d) MOSHEM. *l. c.* p. 616.

III. Wegen Beylegung des schismatis wird zwar gleich anfangs beschlossen, daß erst alle drey Päbste

Päbste abdanken sollen; womit auch Gregorius XII. am 4. Jul. 1415. den Anfang macht († 1417. Oct. 18.). Allein Iohannes XXIII. muß erst von einer mit Vorschub Friederici IV. Herzogs von Oesterreich vorgenommenen Flucht wieder herbey geholet, und zur Abdankung genöthiget werden. Und nach einer von Sigismundo bis Perpignan wiewohl vergeblich angestellten Reise (vom Jul. 1415. bis 1417. Ian. 27.) wird Benedictus XIII., ohne darein zu willigen, am 26. Jul. 1417. end- 1417
lich auch abgesetzt (e).

(e) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 807.

*1. Im Hause Oesterreich Steyermärkischer Linie (§. 96. II. 2.) hatten, nach unbeerbtem Abgange Wilhelmi († 1406.) und Leopoldi IV. († 1411. Iun. 8.), die beyden Brüder Friedericus IV. und Ernestus ferreus die gesammten Lande dieser Linie unter sich getheilet (f), wovon bey dieser Gelegenheit Friedericus IV. 1415. von seinem Antheile in der Schweitz fast alles verlohr, nachdem ihn der Kayser wegen Entführung des Pabsts in die Acht erkläret, und zu deren Vollziehung die Eydgenossenschaft die Waffen ergriffen hatte (g).

(f) Mein Handbuch von Teutschen Staaten p. 61.

(g) Tscharners Hist. der Eydgenossen part. 2. p. 56-74. Insonderheit ward bey dieser Gelegenheit der Canton Bern vom Aargau und vom Oesterreichischen Stammschlosse Habsburg Meister. Tscharner *l. c.* p. 60. sq.

*2. In der Oesterreichischen Linie war Alberto IV. († 1404.) sein Sohn Albertus V. (geb. 1397.) gefolget, über den bis 1411. Leopoldus IV. und Ernestus IV. von der Steyermärkischen Linie die Vormundschaft geführet hatten (h).

(h) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 61.

1417 IV. An statt nunmehro zur Verbesserung des Kirchenwesens zu schreiten, wird erst ein neuer Pabst Martinus V. gewehlet 1417. Nov. 12. Derselbe macht mit einer jeden Nation, zu Abhelfung ihrer Beschwerden einzelne Concordaten (i), und verschiebt im übrigen die gehoffte Reformation der Kirche in Haupt und Gliedern auf ein anderweites Concilium, das nächstens zu Pavia soll ge-
1418 halten werden. Auf solche Art wird die Costnitzer Kirchen-Versammlung am 22. Apr. 1418. mit der 45. Session beschlossen (k).

(i) In diesen *concordatis Martini V.* 1417. blieb es im Hauptwerke bey den beyden Extrauagantibus (S. oben § 92. p. 361. *h.*). Samml. der R. A. P. 1. p. 112. PFEFF *ad Vitr.* I. 1398. Die Annaten wurden (cap. 4 *l. c.* p. 114.) nicht abgeschafft, sondern nur auf gewisse Taxen pro fructibus primi anni gesetzt, wie sie in libris camerae apostolicae bestimmt worden. Vom Mißbrauche des Ablasses hieß es (cap. 9. *l. c.* p. 116.): *Cauebit* papa in futurum *ximiam indulgentiarum effusionem, ne vilescant.* Von der Päbstlichen Gerichtbarkeit hieß es (cap. 5. p. 115.): Nullae causlae *in Romana curia* committantur, nisi quae de iure et natura causlae ibi tractari debebunt. Quae vero eo non pertinent, nec praetextu crucisignationis laicorum extra tempus passagii generalis recipiantur de illis cognoscendo in curia, vel extra committendo; nec de consensu partium.

(k) Walchs Hist. der Kirchenversamml. p. 826.

V. Von Reichsgeschäfften, die währenden concilii zu Costnitz vorgenommen worden, war das wichtigste

(1) die Belehnung Friederici Burggrafen von Nürnberg mit der Chur Brandenburg, welche am 18. Apr. 1417. vor sich gieng (l).

(l) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 825. §. 31., Koelers Reichshist. p. 341.

* Dieser

* Dieser Burggraf Friedericus in der Zahl der Burggrafen der VI., als Stammvater aller nachherigen Markgrafen von Brandenburg, in deren Reyhe der I., war ein Sohn Friederici V. (S. oben §. 95. III. 7.) geb. ungefähr 1372., seit 1398. im Besitz des Burggrafthums unterhalb des Gebirges, seit 1412. Pfandinnhaber der Mark Brandenburg, die ihm 1415. nebst dem Erzcämmerer-Amte und der Churwürde mit Bewilligung der Churfürsten erblich überlassen, und nunmehro mittelst der Belehnung feyerlich übergeben ward. Worauf er noch bis den 21. Sept. 1440. gelebet (m).

(m) Pauli Preuss. Gesch. p. 168. sq., Michaelis von chur- u. fürstl. Häus. p. 285. sq., *Memoires de Brandenbourg* tom. 1. (1751. 8) p. 11. sq., Jac. Paul von Gundling Leben Churfürst Friedrichs des I. von Brandenburg, Halle 1715. 8.

2) Die Standes-Erhöhung des bisherigen Grafen Amadei VIII., den Sigismundus am 19. Febr. 1416. zum Herzoge von Savoyen ernannt (n).

(n) STRVV *l. c.* p. 826. Die Urkunde ist in SAM. GVICHENON *histoire genealogique de Savoye* tom. 6. p. 252. und in LEIBNITZ *cod. dipl.* tom. 1. p. 309.

3) Die Standes-Erhöhung Adolphi VII. bisherigen Grafen in Cleve und Mark, den Sigismundus am 28. Apr. 1417. zum ersten Herzog in Cleve erklärte (o).

(o) Siehe die Urkunde in TESCHENMACHER *annal. Cliv.* cod. dipl. n. 77. p. 80.

*1. Dieses Adolphi VII. Vater Adolphus VI. († 1394.) war ein gebohrner Graf von der Mark, dessen Mutter Margaretha, eine Tochter Theodorici IX. Grafen von Cleve († 1347.), erst diese Grafschaft nach Abgang des letzten Grafen von Cleve Iohannis († 1368.)

auf ihn gebracht hatte. Zu selbiger Zeit besaß Adolphi VI. älterer Bruder Engelbertus († 1392.), und hernach sein jüngerer Bruder Theodoricus († 1406.) noch die Grafschaft Mark besonders. Seitdem aber auch sothanen Theodoricum, ohne Erben, Adolphus VII. überlebt; ist die Grafschaft Mark von dem Herzogthum Cleve nicht wieder getrennet worden (p).

(p) Mein Handb. von Teutschen Staaten p. 350.

*2. Um diese Zeit starb auch der letzte Graf von Hennegau und Holland aus dem Bayrischen Hause, Wilhelmus VI. († 1417.), dessen Tochter Iacobaea ihm als Erbinn von Hennegau, Holland, Seeland und Friesland folgte.

*3. Auch sonst waren bis dahin in Bayern zu Ingolstadt Herzog Stephano II. († 1413.) sein Sohn Ludouicus; in Brabant Herzog Antonio († 1415.) sein Sohn Iohannes; in Lüneburg Herzog Henrico († 1416.) seine Söhne Wilhelmus (n. 1392.) und Henricus (n. 1411.); in Vorder-Pommern Wratislao VIII. († 1414.) seine Söhne Suantibor IV. zu Rügen, und Barnim VIII. zu Bart; in Hinter-Pommern Bugislao VIII. († 1417.) sein Sohn Bugislaus IX.; zu Stettin Herzog Suantibor III. († 1413.) seine Söhne Casimir VI. und Otto II.; in Mecklenburg zu Stargard Vlrico I. († 1417.) sein Sohn Henricus; in Hessen Landgraf Hermanno docto († 1413.) sein Sohn Ludouicus I. pacificus (n. 1402.) gefolget.

*4. Bald hernach folgten auch in Maynz Iohanni II. von Nassau († 1419.) Conradus III. aus dem Rheingräflichen Hause; zu Trier Wernero von Falkenstein († 1418.) Otto von Ziegenheim; in Sachsen dem Churfürsten Rudolpho III. († 1418.) sein Bruder Albertus III.; in Burgund dem Herzog Iohanni († 1419.)

1419.) sein Sohn Philippus bonus; in Mecklenburg zu Stargard Iohanni II. († 1418.) sein Sohn Iohannes III.

VI. Nach geendigtem concilio entstehen über dessen Schlüsse in Böhmen grosse Weiterungen (q), die noch weit vergrössert werden, als in deren erstem Ausbruche Wenceslaus am 16. Aug. 1419 1419. plötzlich stirbt (r), und die Böhmen Sigismundum nicht zum Besitz ihres Reichs lassen wollen. Wozu derselbe auch mit aller seiner Macht nicht gelangen kann, da er in sechs nach einander ange-

(q) Von diesen Weiterungen und dem daraus entstandenen erschrecklichen Hussiten-Kriege sind folgende Schriften zu merken: 1) Laurentii BYZYNII, cancellarii nonae vrbis Pragensis sub Wenceslao Imp., *origo et diarium belli Hussitici*, in Ludewigs *reliqu manusc.* tom 6 (Franc. et Lipſ. 1724. 8.); 2) Ioann COCHLAEI (n. 1479. † 1552.) *historia Hussitarum*, Moguntiae 1549. fol.; 3) Zachar. THEOBALDI (n. 1584 † 1627.) *bellum Hussiticum*, Francof. 1621. fol. auch Teutsch: Historie von dem Hussiten-Kriege, (dritte Auflage) Nürnb. 1624. 4; 4) Ioann. Amos COMENII (n. 1592. † 1671.) *historia fratrum Bohemorum, eorum ordo et disciplina ecclesiastica*, cura Io. Franc. Buddei. Hal. 1702. 4.; 5) Jaques LENFANT *histoire de la guerre des Hussites et du concile de Basle*, Amsterd. 1731. 4; 6) Isaac de BEAUSOBRE *supplement à l'histoire de la guerre des Hussites de Mr. Lenfant* (tiré du journal de Laur. Byzyn.) Lausanne et Geneve 1745. 4.; 7) Io. Dan. KOELER, seu *respond.* Franc. Dom. HAEBERLIN diss. *Elogium Iohannis de Trocznowa cognomento Ziskae Archistrategi Taboriturum formidabilis.* Goetting. 1742. 4.

(r) Den Tod Wenceslai setzt Eberh. WINDECK bey Menken tom. 1. p. 1135. auf den 16. Aug. 1418., aber eben derselbe setzt auch p. 1129. das Jahr 1419., womit die übrige alte Schriftsteller übereinstimmen; obgleich die neuere deswegen die Jahrzahl verschiedentlich angeben. STRVV *corp. hist. Germ.* p. 767. §. 21., HAEBERLIN *de Ioh. Ziska* §. 9. p. 8.

angestellten Feldzügen in den Jahren 1420. 21. 26. 27. und 31. immer den kürzern/ziehet, und die Hussiten selbst den benachbarten Ländern zum Schrecken werden.

*1. Den Anfang der Thätlichkeiten machte zuerst Nicolaus von Huß, der als Gutsherr von Johann Hussen Gebuhrts-Orte schon seit 1413. sich desselben angenommen hatte, und jetzt als das Haupt derer, die die Gestattung des eigentlich von Iacobello de Misa zuerst hergestellten Kelchs im heil. Abendmahl verlangten, mit mehr als 40. tausend Köpfen auf einen Berg bey Austi im Bechiner Kreyse entwich, wo bald hernach die Stadt Tabor angelegt worden. Nebstdem führte Johann von Trocznowa, genannt Ziska, einen bewaffneten Haufen an, der selbst in Prag 1419. auf dem Rathhause die dort anwesende obrigkeitliche Personen theils aus dem Feuster warf, theils auf andere Art ums Leben brachte. Nachdem hierauf der Pabst Martinus V. am 17. März 1420. das Kreutz wider die Hussiten predigen lassen; so unternahm zwar Sigismund mit einem ungeheuren Heere mit Ausgang des Jun. 1420. die Belagerung von Prag, mußte sie aber den 30. Jul. wieder aufheben, und ward ferner von Ziska am 8. Jan. 1422. bey Teutschbrod, im Oct. 1422. bey Satz in die Flucht geschlagen. Als Ziska hernach am 12. Oct. 1424. starb; theilten sich zwar die mißvergnügten Böhmen in mehrere Partheyen unter dem Namen der Orebiten, Taboriten, Waysen ꝛc. Sie behielten aber doch im Kriege gegen Sigismundum die Oberhand, so daß auch der zu Nürnberg 1431. beschlossene sechste Feldzug fruchtlos ablief (s).

(s) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 814. sq.

*2. In

*2. In diesem Hussiten-Kriege kam der Gebrauch des Pulvers schon mehr in Gang (t). Dieses veranlaßte zugleich eine andere Einrichtung im ganzen Kriegswesen, und in denen dazu von jedem Reichsstande erforderten Beyträgen, von deren Hebung an Gelde unter andern die Berathschlagungen über den gemeinen Pfennig, als eine Art von Kopfsteuer, um diese Zeit ihren Anfang nahmen (u).

(t) Siehe den Anschlag der Reichsstände zum Hussiten-Kriege von 1427. §. 33. sq., wie auch ein diploma von 1422. bey GUDEN. II. 1260.

(u) Siehe überhaupt den Anschlag des täglichen Kriegs zu Beheim ꝛc. von 1422., so als die erste Reichs-Matrickel anzusehen, nebst den folgenden Anschlägen und Verordnungen vom gemeinen Pfennig ꝛc. von 1427. u. 1431. in den neuen Samml. der R. A. tom. I. p. 117-149.

*3. Vom Anfange dieses Krieges an that Sigismundo insonderheit Friedericus bellicosus, Landgraf in Thüringen und Markgraf in Meissen, gute Dienste. Als deswegen Albertus III. Churfürst von Sachsen, 1422. ohne Erben abgieng, und damit den Mannsstamm dieser bisherigen Linie vom Ascanischen Hause beschloß; so vergab Sigismund die erledigte Sächsische Chur, mit Vorbeygehung des damaligen Herzogs Erici V. von Sachsen-Lauenburg, zu Anfang des Jahrs 1423. an obgedachten Friedericum bellicosum, der die Belehnung darüber, der Lauenburgischen Ansprüche ungehindert, am 1. Aug. 1425. zu Ofen erhielte. Derselbe erlebte auch den unbeerbten Abgang seines Bruders Wilhelmi II. († 1425.), starb aber selbst hernach 1428., da ihm seine Söhne Friedericus II. (n. 1411.) in Chur-Sachsen und Meissen, und Wilhelmus III. (n. 1425.) in Thüringen gefolget (v); deren erneuerte Erbverbrüderung mit Hessen Sigismundus

(v) Siehe überhaupt von diesem Fried. bellic. Joh. Gottlob Horns Leben Friedrich des Streitbaren, Lpz. 1733. 4.

mundus 1434., jedoch ausgeschieden das Herzogthum Sachsen, bestätiget, wie dann 1435. die erste Sächsische Erbvereinigung mit Brandenburg erfolget (w).

(w) Müllers annal. Sax. ad a. 1434. 1435. Mosers Staatsr. tom. 17. p. 30.

*4. Der Hussiten-Krieg veranlaßte schließlich auch noch 1422. eine Chur-Verein, und daß 1424. die Reichs-Insignien von Böhmen aus zur beständigen Verwahrung nach Nürnberg gebracht wurden (x).

(x) Koelers Reichshist. p. 345., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 830.

VII. Da endlich ein neues Concilium zu Basel (y), das schon Martinus V. 1430. ausgeschrieben hatte († 1431.), unter dessen Nachfolger Eugenio IV. zu Stande kömmt, und gleich anfangs seine Gewalt über die päbstliche festsetzt; so gehet
1432 zwar Sigismundus erst nach Italien, und wird am 25. Nov. 1432. zu Mayland, und am Pfingstfeste 1433. zu Rom von Eugenio IV. gekrönet (z). Hiernächst wohnet er aber selbst dem concilio eine Zeitlang bey. Und da sich von Böhmen Abgeordnete beym concilio einfinden, und von diesem wieder andere nach Böhmen abgesandt werden; so kommen zu Prag mit einem Theile der Hussiten gewisse compactata zu Stande (aa). Und als

(y) Von dieser Baselischen Kirchenversammlung siehe Walchs Hist. der Kirchenvers p. 832. sq. MOSHEM. *hist. eccl.* p. 619. sq.

(z) STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 819.

(aa) PFEFFINGER *ad Vitriar.* tom. I. p. 696., STRVV *l. c.* p. 821. sq., MOSHEM *l. c.* p. 630. §. 5. sq. Siehe auch Io. Dau. KOELER diss. *de Iohanne Rokyczana famoso Calixtinorum in Bohemia pontifice*, Altorf. 1718. 4.

Und als darüber die so genannte Taboriten mit den Calixtinern sich überwerfen, jedoch im Treffen 1434. Mai. 30., da Mainhardus von Neuhaus die Calixtiner anführet, den kürzern ziehen; so kömmt es endlich 1436. Iul. 5. zum völligen Ver- gleiche mit den Böhmen, die hernach den Kayser mit grossen Freudens-Bezeigungen zu Prag empfangen. 1434 1436

VIII. Sigismundus denkt seitdem nur noch darauf, gegen die noch zuletzt von seiner zweyten Gemahlinn Barbara, Hermanni Grafen von Cilley Tochter, gefaßten widrigen Anschläge (bb), dem Herzoge Alberto V. von Oesterreich, als dem Gemahle seiner einzigen Tochter Elisabeth, die Nachfolge in Ungarn und Böhmen zu versichern; stirbt aber auf dem Wege von Prag nach Ungarn am 9. Dec. 1437. zu Znoym in Mähren (cc). 1437.

(bb) Sigismundi erste Gemahlinn Maria von Ungarn war 1392. unbeerbt gestorben, worauf er sich 1408. mit dieser Barbara von Cilley vermählt, und mit selbiger die hernach 1422. an Albertum V. von Oesterreich vermählte Elisabeth gezeuget. Wie sie noch vor ihres Gemahls Tode den Anschlag gefasset, Vladislao von Polen die Ungarische und Böhmische Kronen zuzuheyrathen, wie sie aber eben deswegen auf Befehl Sigismundi in Verhaft, und erst nach dessen Tode wieder in Freyheit gesetzt worden: davon siehe STRVV *corp. hist. Germ.* p. 831. und Io. Gottl. BOEHM diss. *de Barbara Celeiensi Sigismundi Imp. altera coniuge*, Lipf. 1759. (Gött. gel. Anz. 1760. p. 156. sq.)

(cc) STRVV *l. c.*

*1. Mit Sigismundo gieng der Lüxenburg-Böhmische Mannsstamm völlig aus. Das Herzogthum Lüxenburg hatte immittelst Sigismundi jüngern Bruders Iohannis von Görlitz († 1395.) Tochter Elisabeth

beth noch vermöge einer vom K. Wenceslao geschehenen Verpfändung inne, von der es hernach 1444. durch Cession an Philippum bonum von Burgund gekommen (dd).

(dd) Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 86.

*2. Von den übrigen Niederlanden hatte sich um diese Zeit schon das meiste in der Person eben dieses Burgundischen Herzogs Philippi boni vereiniget. Seinem Vetter, dem Herzoge Iohanni von Brabant und Limburg († 1427.) war erst dessen Bruder Philippus gefolget; darauf, wie auch dieser 1430. starb, bemächtigte sich gedachter Philippus bonus von Burgund dieser Lande (ee), der auch bald hernach 1433. der Bayrischen Jacobäa Hennegau, Holland, Seeland und Friesland abnöthigte (ff). Daher dann auf dem Reichstage zu Frankfurt 1435. schon gehandelt ward; „von des Herzogen von Burgund „wegen, der viel Landes inne hat, die dem Reiche „zugehören, wie dem zu thun sey.„ (gg). Es findet sich darauf eine clarigatio Sigismundi ad Philippum ducem Burgundiae (hh); aber ohne daß es Effect gehabt.

(ee) Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 87.
(ff) Eben daselbst p. 78.
(gg) Samml. der R. A. part. 1. p. 150. §. 6.
(hh) WENKER *appar. arch.* p. 333.

*3. In Jülich und Geldern war Herzog Rainaldus IV. 1423. ohne Erben abgegangen, da ihm denn seiner Schwester Enkel Arnoldus von Egmond in Geldern, und seines Vaters Bruders Enkel Adolphus Herzog von Berg in Jülich, und diesem hernach 1437. wieder seines Bruders Wilhelmi Sohn, Gerhardus als Herzog in Jülich und Berg, gefolget (ii).

(ii) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 80. 341. sq.

*4. In

*4. In Lothringen war nach Abgang Caroli audacis († 1430.) zwischen Renato von Anjou, der Caroli Tochter Isabellam zur Gemahlinn hatte, und das Herzogthum Bar, nebst der Markgrafschaft Pont-à-Mousson und der Herrschaft Guise besaß, sodann Caroli Bruders Friederici († 1415.) Sohne Antonio, der von seiner Mutter Margaretha her Graf von Vaudemont und Herr von Joinville war, ein heftiger Successions-Streit entstanden. Renatus erhielt zwar, nach einem günstigen Ausspruche des Baselischen concilii, die Belehnung vom Kayser Sigismundo, gerieth aber 1431. nach einem unglücklichen Treffen in seines Gegners Gefangenschaft. Worauf die Sache endlich dadurch vermittelt ward, daß Antonii Sohn Fridericus II. sich 1444. mit Renati Tochter Iolantha vermählet, aus welcher Ehe nachher Renatus II. gebohren, und die Länder seiner väterlichen und mütterlichen Vorfahren wieder mit einander vereiniget (kk).

(kk) Hübners tab. 280. CALMET *hist. de Lorraine* lib. 28. §. 18. p. 784.

*5. In Oesterreich war Albertus V. (S. oben num. III. 2.) seit 1422. mit Sigismundi Tochter, Elisabeth, vermählt, aus welcher Ehe um di se Zeit nur zwey Töchter Anna und Elisabeth vorhanden waren. In der Steyermärkischen Linie (S. oben num. III. 1.) lebten noch Friedericus IV., und von Ernesto ferreo († 1424. Iul. 11.) zwey Söhne Friedericus V, geb. 1415. und Albertus VI. geb. 1418., nachdem der dritte Ernestus 1432. unvermählt gestorben war (ll).

(ll) Mein Handb. v. Teutsch Staaten p. 62.

*6. Im Hause Braunschweig-Lüneburg waren Erico zu Grubenhagen († 1431.) seine Söhne Henricus III. und Albertus III. gefolget. Und in der andern Linie hatte Bernhardus 1428. die Braunschweigi-

sche Lande gegen die Lüneburgische mit seines Bruders Söhnen umgetauscht, worauf von diesen Wilhelmus zu Calenberg, und Henricus zu Wolfenbüttel, neue Linien formirt, Bernhardo in Lüneburg aber 1434. seine Söhne Otto und Friedericus gefolget.

*7. In Mecklenburg hatte Herzog Iohannes II. († 1423.) zween Söhne Iohannem III. und Henricum pinguem hinterlassen; und Wilhelmus als der letzte Fürst der Wenden in Güstrow († 1436.) seinen Stamm beschlossen.

*8. Auch sonst waren noch in Sachsen-Lauenburg Erico V. († 1435.) sein Bruder Bernhardus, in Pommern zu Stettin, nach unbeerbtem Abgange Ottonis II. († 1423.), dessen Bruder Casimiro VI. († 1434.) sein Sohn Ioachim; in Baaden-Sausenberg Rudolpho VI. († 1428.) sein Sohn Wilhelmus; in Anhalt-Zerbst Alberto IV. († 1424.) seine Söhne Waldemar, Adolphus I. und Albertus V.; in Henneberg Schleusingen Wilhelmo III. († 1426.) sein Sohn Wilhelmus IV. und zu Aschau Friederico I. († 1422.) sein Sohn Georgius I. gefolget.

*9. Unter den geistlichen Churfürsten war Conrado III. von Maynz 1434. Theodoricus Schenk von Erpach; und Ottoni von Trier († 1430.) Rabanus von Helmstädt nachgefolget.

10. Von den weltlichen Churfürsten starb 1436. Ludouicus III. von der Pfalz mit Hinterlassung dreyer minderjährigen Söhne 1) Ludouici IV. geb. 1424., 2) Friederici, hernach victorioſi genannt, geb. 1425., 3) Ruperti, der hernach Erzbischof in Cölln geworden, geb. 1427. Von Ludouici III. Brüdern (§. 97. V.) lebten noch Iohannes in der Oberpfalz, Stephanus in Simmern und Zweybrücken, und Otto zu

Mos-

Mosbach, welcher letztere vermöge Testaments die Vormundschaft über Ludouicum IV. bis 1442. geführet (mm).

(mm) Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 372. sq.

IX. Hauptstück
von
den zween ersten von der fortwährenden Reyhe der Oesterreichischen Kayser 1437 - 1493. (56. Jahre).

§. 100.
Geschichtschreiber dieser Zeit.

Von hier an werden die Oesterreichische Geschichtschreiber auch in der Reichshistorie brauchbar, als insonderheit die coaeui, so in Hieron. Pez *scriptor. rerum Austriacarum* tom. 2. (Lipſ. 1725. fol.) enthalten, ingleichen folgende besondere Werke:

1. Gerhardi de Roo (bibliothecarii bey Maximiliani II. Bruder Ferdinando, †um 1590.) annales rerum ab Austriacis principibus a Rudolpho I. vsque ad Carolum V. gestarum, Oenip. 1592., Hal. 1709. fol.
2. Graf Johann Jacob Fuggers (n. 1516. † 1575.) und Sigismunds von Birken (n. 1626. † 1681.) Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich, Nürnb. 1668. fol., und andere in Buders bibl. hist. p. 1046. sq., wie auch in meinem Handbuche von Teutschen Staaten p. 33. sq.

* Auch ist von hier an vorzüglich zu gebrauchen Io. CVSPINIANI (Leibarzts und Raths beym K. Max. I.) *de imperatoribus* commentarius *a Iulio Caesare ad Maximilianum I.*, Francof. 1601. fol.

§. 101.

Von 1437. Sept. 11. bis 1439. Oct. 27. (2. Jahre).

ALBERTVS II. geb. 1397. alt 40-42.

1437 I. Albertus II. wird 1437. Dec. 19. von den Ungarn, und, nachdem das Concilium zu Basel die Entledigung von dem dabey gethanen Verzich-
1438 te auf die Kayserkrone vermittelt, 1438. Mart. 20. auch von den Churfürsten zu Sigismundi Nachfolger erwehlet. Zum Besitz der Böhmischen Krone kann er aber nicht eher gelangen, als bis er den von einer widrigen Parthey ihm entgegengesetzten Polnischen Prinzen Casimirum (Vladislai II. † 1434. Sohn, Vladislai III. Bruder) bey Breslau geschlagen (a).

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 834. Siehe auch von dieser Kayserwahl und von der noch dabey in Anregung gebrachten Sachsen-Lauenburgischen Chur-Stimme den Bericht der Stadt Frankfurt in der Senkenbergischen Samml. part. 1, p. 28. sq.

1438 II. In der Regierung des Teutschen Reichs gibt Albertus grosse Hoffnung von sich, da er, nach empfangener Krönung zu Aachen 1438. Mai. 30., auf seinem ersten Reichstage zu Nürnberg Bedacht nimmt, den innerlichen Mängeln des Teutschen Reichs, mittelst Abschaffung des Faustrechts und Einführung einer bessern Gerichts-Verfassung, auch Eintheilung des Reichs in Kreyse, abzuhelfen (b).

(b) Siehe die neuere Sammlung der Reichsabschiede part. 1. p. 154. sq. STRVV *l. c.* p. 835.

III. Das

III. Das Concilium zu Basel hatte seit der zwanzigsten Session 1435. mit Ernst angefangen, an eine Kirchen-Reformation in Haupt und Gliedern zu denken, war aber eben darüber, und wegen des Orts, wo man über die Vereinigung der Lateinischen und Griechischen Kirche handeln wollte, mit dem Pabste Eugenio IV. dergestalt zerfallen, daß es den Pabst im Oct. 1437. nach Basel citirte, dieser hingegen das Concilium nach Ferrara verlegte. Worgegen jenes zu Basel, wo, nach Abgang des Cardinals Iuliani mit vier Prälaten, die übrigen standhaft blieben, am 25. Jan. 1438. Eugenium IV. suspendirt, am 26. May 1439. abgesetzt, und am 30. Oct. 1439. Felicem V. (zuvor 1439
Amadeum, Herzog von Savoyen) an seine Stelle erwehlt. Bey allen diesen Vorgängen bleibt Albertus II. mit dem Reiche neutral (c).

(c) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 619. sq., Walchs Hist. der Kirchenversamml. p. 832. sq.

IV. Weil der Sultan Amurath II. (ein Sohn 1439
und Nachfolger Mahomets I. † 1421.) das Königreich Servien erobert hatte; so war Albertus II. dagegen in einem Feldzuge begriffen, als er am 27. Oct. 1439. nur gar zu frühzeitig starb (d).

(d) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 836.

*1. Alberti Wittwe Elisabeth gebahr erst nach seinem Tode am 22. Febr. 1440. Ladislaum posthumum. Kurz vor Alberto war auch Friedericus IV. von Tyrol (§. 99. VIII. 5.) am 24. Jun. 1439. mit Hinterlassung eines Sohns Sigismundi (geb. 1427.) gestorben, über den Friedericus V. Ernesti ferrei ältester Sohn die Vormundschaft übernahm (e).

(e) Mein Handb. v. Teutschen Staaten p. 62.

*2. In Bayern war Herzog Ernesto zu München (†1438.) sein Sohn Albertus III. pius gefolget (f).

(f) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 262.

*3. Im Erzstifte Trier ward nach Abgang Rabani von Helmstädt 1439. Iacobus von Sirk erwehlet (g).

(g) HONTHIM *hist. Treuir. dipl.* tom. 2. p. 389. sq.

§. 102 - 105.

Von 1439. Oct. 27. bis 1493. Aug. 19. (54. Jahre).

FRIEDERICVS III. geb. 1415. alt 24-78.

Zu dieser langwierigen Regierung, die ihrer Weitläuftigkeit wegen billig in mehrere Abschnitte einzutheilen, gehören folgende Schriften.

1, Friederici Imp. *diarium vitae suae* in Petri LAMBECII *diario sacro itineris Cellensis*. Vienn. 1666. 4.

2. Aeneae SYLVII Piccolominei, Senensis cardinalis (n. 1405. secretarii bey K. Fried. III., seit 1450. Bischofs zu Siena und Cardinals, seit 1458. Pabsts, †1464.) *de his, quae Friederico III. imperante in Germania et per totam Europam gesta sunt* vsque ad a. 1458. commentarius, nebst verschiedenen andern Stücken, so zur Regierung Friederici III. gehören, bey Frehern tom. 2. p. 37. sq. und eben desselben Aen. Sylu. *historia Friederici III.*, nebst verschiedenen hieher gehörigen diplomatibus, documentis, figuris, imaginibus und nummis bey Kulpis.

3. Petri de ANDLO (D. und Canonici zu Colmar unter Fried. III.) *de imperio Romano-Germanico* libri duo, ex edit. Marqu. Freheri 1612. 1657. 4. (a).

(a) In diesem Werke des Herrn von Andlo ist insonderheit manche ächte Vorstellung des damaligen Unwesens des Faustrechts enthalten, z. E. lib. 2. cap. 16. p. 106.: Quam maxime nunc *arma iura defensent*, quam etiam obedienter legibus arma obsequantur, non solum viduarum pupillorumque

rumque lamentum, ſed et grauiſſimorum virorum ingens et antiqua demonſtrat querela. Eo quippe res proh dolor! redacta eſt, vt non modo *vi oppreſſus vix iudicem*, ad quem recurrat, *inueniat*; ſed et dum *poſt longos laborum circuitus* vix tandem iudicatum obtinere contigerit, *deficit* tamen plerumque, *qui res iudicatas exſecutioni demandare aut velit aut poſſit*. *Hinc* iam *patria continuis diffidationibus exagitatur*; hine iam *tela volant*, *furibundae* ſparguntur *faces*; hinc *armorum* arcuum ſonat *fragor*, et *iniurioſus mucro* omnia et omnia proſternit; &c. Desgleichen deſſen fernere Lobrede auf K. Friedrich und die Stände cap. 18. p. 112.: At illuſtres *principes Germaniae* vos mea oratione alloquor; me enim nimio ad rempublicam imperii affectu impellente cohibere non poſſum. Ingenti accuratione, magno certe et praeclaro laudis cumulo exercitioque virtutum *regnum* mundi *maiores veſtri meruerunt*. Illud adhuc late patens et ampliſſimum quidem in veſtram dederunt fidem; ſed *veſtra negligentia*, veſtra *deſidia*, et, ſi dicere licet, *discordia* veſtra in eum ſtatum, quem hodie madentibus cernimus oculis, redactum. Quam dabitis rationem Altiſſimo? Nunquam hac diſſimulatione, *o Imperator*, vere te Auguſtum denominabis. Omnes enim in te oculi reſpiciunt, inferiores per te ſe excuſant, ad quem praecipue hanc rem pertinere exiſtimant, qui caput es in orbe Chriſtiano conſtitutus. *Exſurge igitur iam tandem, qui dormis*, memento ſub tua fide inclytum imperium, Germaniae decus, mundique coronam ſubſiſtere. Leua in circuitum oculos tuos, et pulcerrimo optimoque *imperio variis iam dudum attrito languoribus* pia ope ſubueni. Accendant te exempla maiorum tuorum. Germaniae in te laus antiqua refloreat. Erige ergo, o erige in potentia, quam adhuc certe maximam habes, brachium virtutis tuae.

Diceres forte, Princeps ſereniſſime: Superioribus Auguſtis potentiſſimum erat imperium, ſuffragabatur eis *aerarium opulentiſſimum*, quo id facilius, quod hortaris, perficere potuerunt. Nunc vero imperii partes mihi omnes in circuitu diripuerunt, *aquilam meam pennis deplumarunt*, diminuta eſt potentia, virtus exhauſta, *exiguum* eſt *aerarium*. At ne, maxime regum pater, haec te frangat ſententia, precor. Ideo enim illi et latiſſimum et auro refertum imperium habuerunt, quod accuratam his diligentiam impenderunt, *noctes* nonnunquam transigebant *inſomnes*, vt ſubiectorum commoda promouerent. Quod his ceſſatum

est, felicissimum prosperitatis deficit augmentum. Siehe auch die GVNDLINGIANA part. 13. p. 201. und die Fehdebriefe in Müllers Reichstags-theatro Fried. Vorst. 1. p. 95. sq. und Max. I. Vorst. I. p. 401. sq., wie auch DATT. *de pace publica* p. 115. sq.

4. D. Joseph Grunbecks (K. Maximilians des I. geheimen Raths und Beichtpaters) Lebensbeschreibung K. Friedrichs des III. und Maximilians des I. herausgegeben von Johann Jac. Moser. Tübingen 1721. 8.

5. Joh. Joach. Müllers (Fürstl. Sächs. Geheimen und Lehen-Secretarii, wie auch gemeinschaftlichen archiuarii zu Weimar) Reichstags-Theatrum unter Kayser Friedrichs V. Regierung von 1440. bis 1493. Jena 1713. fol.

6. Excerpta e codice MSto *acta imperii publica ab a.* 1458. *vsque ad a.* 1480. continente in SENKENBERG. *select. iur. et hist.* tom. 4. fasc. 3. p. 334. sq.

7. Gustav. Ge. Königs von Königsthal Nachlese ungedruckter Reichstags- und Reichsstädtischer collegial-Handlungen unter der Regierung K. Friederichs III. Frankf. I. und II. Samml. (bis 1474.) 1759. 4.

§. 103.

Von 1439. Oct. 27. bis 1451. (12. Jahre).

Erster Abschnitt in der Regierung Fried. III. bis zu dessen Vermählung.

1440 I. Nach einem dreymonathlichen interregno fällt die Kayserwahl am 2. Febr. 1440. (a) auf Friedericum V. von Oesterreich (§. 99. VIII. 5.). Aber in Böhmen und Ungarn verändert sich die Gestalt der Sachen, als Alberti II. Wittwe Elisabeth

(a) Von dieser Kayserwahl siehe STRVV *corp. hist. Germ.* p. 841., und von der dazu geschehenen Einladung der Böhmischen Churstimme BOECLER *script. R. G.* p. 184. sq., Senkenb. Samml. part. 1. p. 30. sq.

sabeth noch mit Ladislao posthumo niederkömmt 1440. Febr. 22. Denn ob sie gleich mit demselben zu Friederico ihre Zuflucht nimmt; so bestellen doch beyde Reiche ihre vormundschaftliche Regierung für sich, so daß in Ungarn solche Vladislao von Polen, in Böhmen Mainhardo von Neuhaus und Henrico Ptarsco, hernach an des letztern Stelle nach dessen Tode Georgio von Podiebrad aufgetragen wird (b).

(b) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 848. §. 12., p. 851. §. 15.

• Der Kayserwahl Friederici III. wohnte unter andern auch noch der Churfürst Friedericus I. von Brandenburg (§. 99. V. 1.) bey, starb aber noch in eben dem Jahre 1440. Sept. 21., und hinterließ vier Söhne: 1) Iohannes Alchymista geb. 1401. hatte auf Zureden seines Vaters 1437. auf die Nachfolge in der Chur Verzicht gethan, worauf er nach dem väterlichen Testamente die Brandenburgischen Lande in Franken oberhalb Gebirges bekam, und zuletzt († 1464.) nur Töchter hinterließ. 2) Friedericus II. geb. 1413. folgte in der Chur. 3) Albertus Achilles geb. 1414. bekam Franken unterhalb Gebirges, und 4) Friedericus pinguis einige Güter in der alten Mark um Tangermünde (c).

(c) Lenz Brandenb. Urk. part. 2. p. 580., Pauli Preuss. Gesch. p. 186. sq., Michaelis von chur- und fürstl. Häus. p. 296. §. 58. sq.

II. Friederici erster Reichstag wird vergeblich nach Nürnberg und 1441. nach Maynz ausgeschrieben. Und da er endlich 1442. zu Frankfurt zu Stande kömmt, so wird zwar über den Landfrieden und über die Gerichtsverfassung verschiede- 1442

nes gehandelt, aber ohne etwas zu Stande zu bringen. In Ansehung der Kirchenspaltung wird zwar ein neues unpartheyisches Concilium, aber auch dieses ohne Würkung, beschlossen, und übrigens doch beliebt, bey der angenommenen Neutralität zu beharren (d).

(d) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 841. sq. Müllers Reichstags-theatr. part. 1. p. 76. sq.

* Von denen Vorschlägen, die wegen der Gerichtsverfassung im Werke gewesen, verdient insonderheit der Entwurf von 1441. angemerket zu werden (e), vermöge dessen in ganz Teutschland 1. Cammergericht, 4. Hofgerichte, 16. Landgerichte, 64. Freygerichte angeleget (f), und das Römische Recht ganz abgeschafft werden sollen (g).

(e) Siehe die so genannte Reformation vom Reichstage zu Maynz 1441. in Goldasts Reichssatzungen tom. 1. p. 166. sq., Müllers-Reichstags-theatr. part. 1. p. 57. sq.

(f) Müller *l. c.* p. 65. sq. Siehe auch Senkenberg von der höchsten kayserlichen Gerichtbarkeit in Teutschland 1760. 4.

(g) Müller *l. c.* p. 58. und 63. art. 5., Io. Mert. SILBERRAD diss. *vindiciae iuris Rom. et ICtorum in Germania contra reformationem de anno 1441. Friederico III. Imp. adscribi solitam*, Argent. 1748. 4.

III. Nachdem über die Beerbung Friederici Grafen von Toggenburg († 1436. Apr.) zwischen Zürich an einem, und Schweitz, Lucern und den übrigen Eydgenossen am andern Theile, ein Streit
1442 entstanden (h), und Zürich sich darüber 1442. Iul. 17. in ein Oesterreichisches Bündniß eingelassen (i); so macht Friedericus bey der Gelegenheit Schwie-

(h) Tscharners Hist. der Eydgenossen part. 2. p. 109. sq.
(i) Tscharner *l. c.* p. 168. sq.

Schwierigkeit, die Freyheiten der Eydgenossen zu bestätigen, und fordert so gar zurück, was dieselbe dem zur Zeit des Costnitzer concilii geächteten Herzog Friedrich abgenommen (k). Als aber Zürich darüber von den anderen Eydgenossen belagert wird, und Friedericus das Reich vergeblich um Hülfe anspricht; so ersucht er den König Carolum VII. von Frankreich um eine Hülfe von 5000. Mann, der hierauf den Dauphin, nachherigen König Ludouicum XI., mit 40. tausend Mann schickt (l). Wie nun dieser am 26. Aug. 1444 1444. die Schweitzer schlägt, aber hernach auch in andere Reichslande sich weiter ausbreitet, und verschiedenen Ständen zur Last fällt; so wird zwar auf einer Reichsversammlung zu Nürnberg 1444. ein Reichskrieg gegen Frankreich beschlossen. Allein vor dessen Ausbruch kömmt ein Vergleich zu Trier zu Stande, vermöge dessen die Französischen Völker auf den 20. März 1445. den Teutschen Boden räumen sollen; ohne übrigens einige Genugthuung für sich und das Reich und seine Bundesgenossen davon zu tragen (m).

(k) Tscharner *l. c.* p. 173. sq.
(l) Tscharner *l. c.* p. 227. sq.
(m) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 843-848. §. 9-11.

IV. Da inzwischen in Ungarn der König Vladislaus den 1444. zu Segedin mit den Türken geschlossenen zehenjährigen Stillstand, auf Betrieb des Cardinals Iuliani, gebrochen hatte, aber bald darauf am 3. Nov. 1444. im Treffen bey Varna blieb, und an dessen Stelle Iohannes Coruinus die Statthalterschaft in Ungarn erhielte; so fordert dieser

1445 dieser 1445. den jungen König Ladislaum von Friederico zurück. Und da Friedericus sich weigert, Ladislaum herauszugeben; belagert ihn Iohannes Coruinus in Wienerisch Neustadt. Jedoch Georg von Podiebrad vermittelt noch einen Stillstand auf zwey Jahre, und daß bis dahin Ladislaus noch bey Friederico bleiben soll (n).

(n) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 849-851. §. 13. 14.

* In Polen ist hierauf Vladislai Bruder Casimirus III. (oder IV.) nach einem dreyjährigen interregno zum Könige erwehlet worden (o).

(o) Hübner tab. 96.

V. In Ansehung der Baselischen Kirchenversammlung bemühet sich Eugenius IV. das Reich von der bisherigen Neutralität abzubringen, und
1445 unternimmt in dieser Absicht 1445. die vor andern dem concilio beygethanen Erzbischöfe Iacobum von Trier aus dem Hause Sirk, und Dietericum von Cölln, gebohrnen Grafen von Moers, abzusetzen, und an jenes Stelle den Bischof Iohannem von Cambray, an des letztern Stelle Adolphum Herzog von Cleve zu Erzbischöfen in Trier und
1446 Cölln zu ernennen (p). Allein die sämmtlichen Churfürsten erneuern bey dieser Gelegenheit 1446. ihre Verein, und dringen auf Cassation dieser päbstlichen Unternehmung, mit dem Bedrohen, sonst Felici V. beyzutreten (q). In diesen Umständen, und da der Kayser schon Eugenio IV. voreylig Obedienz geleistet hatte, vermittelt der dama-

(p) RAYNALDI *annal. eccl.* tom. 18. p. 319.

(q) Müllers Reichstags-theatr. Fried. part. I. p. 282.

damalige kayserliche Minister Aeneas Syluius (r) noch einen Vergleich, daß unter dem Versprechen, die beyden Erzbischöfe wieder herzustellen, und auf einer anderweiten Kirchen-Versammlung den Beschwerden der Teutschen Nation abzuhelfen, Eugenius IV. vom ganzen Reiche erkannt wird (s); mit dessen Nachfolger Nicolao V. hernach Friedericus 1447. beym Beschluß einer Versamm- 1447
lung zu Aschaffenburg, mit Hindansetzung der zuvor von den Churfürsten ganz anders gefaßten Vorschläge (t), höchstnachtheilige concordata nationis Germanicae eingehet (u). Worauf auch das

(r) Von diesem Aenea Syluio siehe dessen eigne Lebensbeschreibung bey Müller *l. c.* p. 612., ingleichen desselben von Io. Domin. MANSI herausgegebene *orationes politicas et ecclesiasticas*, Lucca tom. I. 1755., II. 1757., III. 1759. 4. (Götting. gel. Anz. 1760. p. 138. sq.).

(s) Müller *l. c.* p. 340. 344.

(t) In den auisamentis electorum tempore Basileensis concilii 1440. (in Müllers theatr. Fried. tom. I. p. 52. sq. und in der Samml. der R. U. P. I. p. 166. sq.) hieß es: §. 4. *Natio Germanica* plus ceteris nationibus ab ecclesia Romana *honoranda*. §. 5. *Casset* itaque *ille papa, cui adhaesio facienda, omnes reseruationes* siue per extrauag. Ad regimen, et exsecrabilis, siue quascumque alias constitutiones. §. 7. Propter ineffrenatum gratiarum exspectatiuarum concursum *tollat omnes exspectatiuas* ac reseruationes particulares, et de cetero non concedat, nisi pro tempore pontificatus sui in qualibet collatione, in qua decem fuerint beneficia, de vno, vbi 50., de duobus tantum; Et *indigena* alienigenae praeferatur. §. 8. Nullum beneficium nostrae nationis exteris personis commendetur. §. 10. Ne pro confirmatione, prouisione, pallio &c. quidquam exigat. cet.

(u) Siehe die concordata N. G. selber in Schmauß corp. iur. publ. p. 47. sq. Dem Pabste wurden die abwechselnde Monathe Jan., März May ꝛc. vorbehalten, und die übri-

gen

das Concilium genöthiget wird, 1448. Iul. 4. von Basel nach Lausanne aufzubrechen, und, da Felix V. am 9. Apr. 1449. sich selbst mit Nicolao V. setzt, am 25. Apr. 1449. ganz aus einander zu gehen (v).

gen Monathe Februar., Apr., Jun. ꝛc. den ordentlichen collatoribus überlassen. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1400. sq. Conf. 1) Henr. LINK diss. *de concordatis nationis Germanicae*, Altorf. 1580., Ien. 1718. 4., 2) Adami CORTREII observata historico-politico-iuridica *ad concordata Imp. Friederici III. et Nicolai V. papae de collatione beneficiorum ecclesiasticorum*, Magdeb 1705. 4. Francof. 1707. fol.

Dieser nachtheiligen Concordaten ungeachtet nahmen gleichwohl die grauamina nationis Germ. noch gar kein Ende; wovon besonders der Maynzische Canzler, Martin Mayer, in dem Glückwunsche an Aeneam Syluium zu erlangten Cardinals-Würde 1457. ein treffliches Zeugniß ablegte, Müllers theatr. Fried. Vorst. 3. p. 611., Köhlers Münzbel. VI. 389.

(v) MOSHEM. *hist. eccl.* p. 621., STRVV *corp. hist Germ.* p. 851. sq. §. 16. sq.

VI. Nunmehro denkt Friedericus auf seinen Römerzug und auf eine Gemahlinn. Es kommen ihm aber zuvor noch verschiedene Unruhen in den Weg.

1447 1) In Sachsen zerfällt 1447. der Churfürst Friedericus II. mit seinem Bruder Wilhelmo auf Verhetzung der beyderseitigen Minister, auf jener Seite Georgs von Bebenberg, auf der andern Apels von Vitzthum. Welche Mißhelligkeit nicht eher, als 1451., vom Kayser zu einem Frieden vermittelt werden können (w), und hernach doch noch

(w) Müllers Sächs. annal. p. 23. sq. und Reichstagstheatr. 2. Vorstell. p. 545. sq.

noch 1455. Iul. 7. den berühmten Prinzen-Raub von Cunzen von Kaufungen nach sich gezogen (x).

(x) Cunz von Kaufungen des Churfürsten Oberhofmarschall muste das im vorigen Kriege ihm vom Churfürsten eingeräumte Vitzthumische Gut Ehrenberg nach dem Frieden wieder abtreten, und entführte deswegen aus Rache vom Schlosse zu Altenburg die beyde churfürstliche Prinzen, Ernestum geb. 1441. und Albertum geb. 1443., die aber noch zu rechter Zeit aus seinen Händen gerettet wurden. Siehe Wecks Beschreib. v. Dresd. part. 2. p. 166., Müllers Sachs. annal. p. 30., und von eignen Schriften 1) Conr. OBERNDORF orat. *de abductis ex arce Altenburgensi duobus principibus*, Vitemb. 1575. 8., 2) Casp. Eberhards Sermon vom Sächsischen Prinzen-Raube, Altenb. 1609. 4., 3) Adam RECHENBERG diss. *de raptu Ernesti et Alberti*, Lips. 1691., 4) Wilh. Ernst Tenzel von dem wahrhaften Todes-Tage Margarethen Churfürstinn von Sachsen, Gotha 1700. 12., 5) Henr. Leonh. SCHVRZFLEISCH diss. II. *de Conrado Kaufungo raptore principum*, Vitemb. 1712.

2) In der Pfalz übernimmt nach Absterben Ludouici IV. († 1449.) dessen Bruder Friederi- 1449
cus victoriosus (§. 99. VIII. 10.) die Vormundschaft des von jenem hinterlassenen unmündigen Sohnes Philippi ingenui, behält aber nachher, mit seines Pflegbefohlnen Einwilligung, aber wider Willen des KayserS, die Chur auf Zeitlebens für sich (y).

(y) Wie Friedericus victoriosus hiebey versprochen, unverehelicht zu bleiben, jedoch nachher 1462. mit Clara von Dettingen der Stammvater des gräflichen Hauses Löwenstein geworden, siehe in Koelers Reichshist. p. 370., mein Handb. d. Teutsch. Staat. p. 374. und die daselbst angeführte Schriften, als 1) Anon. (REINHART) *stemma Leostenianum*, Francof. 1624. 4. und in Estors kleinen Schriften tom. 1. part. 3. p. 678. sq., 2) Gründliche Nachricht von Friederici vict. Stamm-Linie des Hauses Löwenstein-Wertheim ꝛc. 1631. fol., 3) Paul HACHENBERG *de vita*

vita ac rebus gestis Friederici I. electoris Palatini, ex edit. Io. Phil KVCHENBECKER, Ien. et Lipſ. 1739. 4.

1449 3) In Franken und Schwaben machen die Fürsten wegen aufgewandter Kosten im Hussitenkriege einen Anspruch an die Reichsstädte, und Albertus Achilles von Brandenburg (S. oben num. I.*) beschuldiget überdies insonderheit die Stadt Nürnberg einer Kränkung seiner burggräflichen Rechte. Darüber entst[illegible] 1449. ein blutiger Krieg, worinn Albertus 17. Fürsten, 15. Bischöfe, 40. Grafen, nebst der ganzen Fränkischen Ritterschaft auf seiner Seite hat, auf der andern hingegen Nürnberg, Augsburg, Ulm, Nördlingen, Memmingen und die Schweitzer Eydgenossen zusammenhalten. In diesem Kriege gewinnt zwar Albertus acht Treffen; verliehrt aber auch eines, und da er den Städten selbsten nichts anhaben
1450 kann, schließt er endlich 1450. ohne sonderlichen Vortheil Friede (z).

(z) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 855. §. 19., Pauli Preuss. Gesch. p. 215. sq., Koelers Reichshist. p. 372, ibique alleg.

§. 104.

Von 1451. bis 1473. (22. Jahre).

Zweyter Abschnitt in der Regierung Fried. III. von seiner Vermählung bis zu Anfang der Burgundischen Händel.

I. Nachdem dem Kayser die Prinzessinn Eleonora, eine Tochter Eduardi Königs in Portugall († 1438.), des damaligen Königs Alfonsi V. Schwester, zur Gemahlinn vorgeschlagen worden; so läßt er um selbige erst bey nurgedachtem Könige in Portugall durch Georgium von Volkersdorf

und

und Vlricum Riederer, hernach bey ihrer Mutter Bruder dem Könige Alfonso von Arragonien und Neapel durch Aeneam Syluium anhalten, und, nach erhaltenem Favorte, 1451. durch den Magister Jacob Motz und Nic. Lankmann in Lissabon sich seine Braut antrauen. Sodann tritt er seinen Römerzug an, und nachdem er sich seine Gemahlinn durch Aeneam Syluium 1452. nach Siena zuführen lassen; so setzt er mit derselben seinen Zug nach Rom fort, und wird hier vom Pabste 1452. Mart. 15. gekrönet, auch Tages darauf mit seiner Gemahlinn getrauet. Worauf jedoch erst in Neapel am 16. Apr. öffentliches Beylager gehalten, und am 19. Apr. 1452. die Rückreise nach Teutschland angetreten wird (a).

(a) STRVV *l. c.* p. 856. sq. §. 20. sq., Koelers Münzbelust. tom. 1. p. 89. sq.

II. Das Herzogthum Mayland hätte der Kayser bey diesem Zuge als ein erledigtes Reichslehen einziehen können, weil Philippus Maria Visconti († 1447.) den Viscontischen Mannsstamm beschlossen hatte. Da aber dessen natürlicher Tochter Blancae Mariae Gemahl, Franciscus Sforza Graf von Catignole, sich des Herzogthums bemeistert hatte, dargegen auch der Herzog Carl von Orleans, von wegen seiner Mutter Valentina, des vorgedachten Philippi Mariae Schwester, und Alfonsus König von Arragonien und Neapel als Testaments-Erbe Ansprüche darauf machten; so vermied Friedericus das Mayländische gänzlich (b).

(b) STRVV *l. c.* p. 854. §. 18., Müllers Reichstagstheatr. Fried. 3. Vorst. p. 576.

III. Mit den Ungarn war der Stillstand bis hieher verlängert, und Friederico gestattet worden, Ladislaum nach Italien mitzunehmen. Nunmehro muß er denselben endlich von sich lassen, be-
1453 kömmt aber noch allerhand Zwist mit ihm (c); dessen Ausbruch jedoch die allgemeine Gefahr für die Türken verhindert, da selbige um diese Zeit 1453. Mai. 29. mit der Eroberung von Constantinopel dem Griechischen Kayserthume ein Ende machen (d).

(c) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 862. §. 24., Müller *l. c.* 2. Vorst. p. 430. 523.

(d) STRVV *l. c.* p. 864.

IV. Mit dieser Türken-Gefahr vereiniget sich eine andere widrige Begebenheit in Preussen, wo die Städte, über die Regierung des Teutschen Ordens schwierig, schon 1440. einen Bund unter
1453 sich geschlossen hatten, und nach einem jetzt 1453. wider sie erfolgten kayserlichen Ausspruche dem Orden den Gehorsam ganz aufkündigten, und sich an Casimirum IV. König in Polen ergaben. Worüber von dieser Zeit an bis 1467. ein weitläuftiger Krieg mit Polen entstehet (e).

(e) STRVV *l. c.* p. 864., Müller *l. c.* 2. Vorst. p. 450. sq. Pauli Preuss. Gesch. p. 386. sq. Michaelis *l. c.* p. 356.

* Das Ende war besage des im Jahr 1467. zu Thorn geschlossenen Friedens, daß die westliche Hälfte von Preussen an Polen abgetreten ward, und daß der Hochmeister sechs Monathe nach seiner Wahl die andere Hälfte von der Krone Polen zu Lehen empfangen sollte (f).

(f) Koelers Reichshist. p. 366. ibique alleg.

V. In

V. In dieser Verlegenheit hält der Kayser 1454. 1454
vergebliche Reichstäge zu Regensburg, Frankfurt
und Neustadt, da sichs überall an Verbesserung
des innern Zustandes des Reichs stößet. Die Chur- 1456
fürsten, unter denen Ladislaus von Böhmen und
Friedericus victoriosus von der Pfalz insonder-
heit dem Kayser zuwider sind, erneuern bey die-
ser Gelegenheit 1456. nochmals ihre Verein, und
drohen schon einen Römischen König zu wehlen.
Das gröste Glück ist aber, daß die Türken durch
anderweite Unruhen mit den Persiern von weiteren
Unternehmungen in Ungarn und Teutschland ab-
gehalten werden (g).

(g) STRVV *l. c.* p. 865. sq., Müller *l. c.* 3. Vorst. p. 551. sq. Siehe auch eines Anon. epistolam historicam *de rebus a. 1456. gestis*, in PETZ *thes. anecd.* tom. 2.

*1. Der Pabst Calixtus III., Nicolai V. († 1455.) Nachfolger ließ sich zwar angelegen seyn, einen allgemeinen Zug gegen die Türken zu Stande zu bringen, aber ohne Würkung. Und eben so fruchtlos war hernach die Versammlung, die in gleicher Absicht der 1458. an Calixti III. Stelle getretene Pabst Pius II., vorher Aeneas Syluius (§. 103. V.), 1459. zu Mantua anstellte (h).

(h) STRVV *l. c.* p. 869. §. 33., Müller *l. c.* 3. Vorst. p. 630. sq.

*2. Unter den Churfürsten gieng um diese Zeit die Veränderung vor, daß an statt Iacobi von Sirk († 1456. Mai. 28.) am 21. Jun. 1456. Iohannes II. von Baaden zum Erzbischof von Trier postulirt ward (i).

(i) HONTHEIM *hist. Treuir.* tom. 2. p. 426.

1457 VI. Da Ladislaus postumus am 23. Nov. 1457., ohne sich noch vermählt zu haben, unvermuthet stirbt; so werden 1) dessen Oesterreichische Lande nach einigem Zwiste 1458. dergestalt vertheilet, daß der Kayser Nieder-Oesterreich, dessen Bruder Albertus VI. Ober-Oesterreich, und Sigismundus ein Stück von Kärnthen bekömmt (k). Wobey nunmehro dem gesammten Hause der erzherzogliche Titel eigen wird, nachdem der Kayser solchen 1453. in einer besondern Urkunde bestätiget hatte (l).

(k) Müllers Reichstags-theatr. 4. Vorst. p. 60.
(l) Lünigs Reichsarch. part. spec. contin. 1. Dest. p. 34. Mosers Staatsr. tom. 4. p. 114. §. 25. sq.

2) In Ungarn wird zwar von einigen Magnaten Friedericus, aber von andern Matthias Corvinus gewehlet, dem der Kayser seine Tochter Cunigundam versagt, und doch endlich 1465. weichen muß (m).

(m) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 868. §. 31.

3) In Böhmen wird sowohl dem Kayser, als Wilhelmo von Sachsen, Casimiro von Polen, Carolo VII. von Frankreich, welche insgesammt nach dieser Krone gestrebet, am 2. März 1458. durch eine freye Wahl Georgius von Podiebrad vorgezogen, mit dessen Tochter Catharina sich 1458. Matthias Corvinus von Ungarn vermählet (n).

(n) STRVV *l. c.* p. 868. §. 31.

VII. Um eben diese Zeit geräth fast ganz Teutschland in innerliche Unruhen:

1) Lu-

1) Ludouicus von Bayern, Landshutischer Linie, bemächtiget sich 1458. der Stadt Donawerth, die von Carolo IV. 1348. und von Sigismundo 1434. in ihrer Reichsfreyheit war geschützet worden. Und da er auch mit Alberto Achille 1459. wegen des Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg zerfällt, so wird demselben auf einem Reichstage zu Eßlingen 1459. die Ausführung des Reichskrieges zu Befreyung der Stadt Donawerth aufgetragen; Worauf auch sowohl diese Befreyung als die Aussöhnung wegen des Burggrafthums noch 1459. erfolget (o). 1458

(o) Müllers Reichstags-theatr. 3. Vorst. p. 613. 621. sq.

2) Im Erzstifte Maynz entsteht nach Abgang Theodorici († 1459.) 1459. eine zwistige Wahl Dietheri Grafen von Isenburg und Adolphi Grafen von Nassau, da a) anfangs Friedericus victoriosus von der Pfalz des letztern Parthey nimmt, darüber aber von Diethero bekrieget wird, jedoch mit so schlechtem Erfolge, daß derselbe den Frieden von gedachtem Pfalzgrafen theuer erkaufen muß. Als aber b) nachher 1461. Dietherus wegen verweigerter Annaten-Zahlung vom Pabste mit kayserlicher Bewilligung abgesetzt wird; so ficht Friedericus victoriosus jetzt für Dietherum gegen Adolphum, und schlägt diesen mit seinem Anhange 1462. Iun. 29. bey Seckenheim, wobey er den Markgrafen Carolum von Baaden, dessen Bruder Georgium Bischof von Metz, und Vlricum Grafen von Würtenberg, nebst 500. andern, gefangen bekömmt, (die er erst 1468. gegen grosse 1459

Geldsummen und andere Vortheile los gibt,) und da übrigens Dietherus für die Kriegskosten die so genannte Bergstrasse an Friedericum victoriosum verpfändet. Jedoch da c) Adolphus doch noch in eben dem Jahre 1462. Oct. 27. Maynz überrumpelt; so vermittelt der päbstliche Legat 1463. zu Frankfurt einen Vergleich, vermöge dessen Adolphus das Erzstift Lebenslang behält, Dietherus hingegen so lange mit vier Aemtern, Lohnstein, Höchst, Steinheim, Dieburg, sich begnügen, aber nach Adolfs Tode demselben im Erzstift folgen soll, wie hernach 1475. auch würklich geschehen (p).

(p) Müller *l. c.* 3. Vorst. p. 625. 761., STRVV *corp. hist. Germ.* p. 869. sq., Koelers Reichshist. p. 368. sq.

3) In seinem eignen Hause hat Friedericus victoriosus an dem Pfalzgrafen Stephano von Simmern und Zweybrücken einen Gegner, nach dessen
1459 Tode 1459. auch desselben hinterlassene Söhne Friedericus von Simmern und Sponheim (geb. 1457.) und Ludouicus niger von Zweybrücken und Veldenz, beyde Stifter zweyer neuen Linien, an dem Kriege gegen vorgedachten Friedericum victoriosum Antheil nehmen, aber ebenfalls am Ende nachgeben müssen (q).

(q) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 374. sq.

1460 4) Im Hause Oesterreich zerfällt Sigismundus von Tyrol mit dem wider seinen Willen vom Pabste zum Bistum Brixen beförderten Nicolao Cusano, und läßt ihn 1460. beym Kopf nehmen; geräth aber darüber in päbstlichen Bann, und büßt bey dieser

dieser Gelegenheit Rappersweiler, Diessenhofen und andere Oerter ein, deren sich die Eydgenossen auf Anstiften des Pabstes bemächtigen (r).

(r) FREHER *script. R. G.* tom. 2. p. 187., Koelers Reichshist. p. 373., Juggers Ehrenspiegel p. 663. sq., Michaelis von chur- u. fürstl. Häus. tom. 1. p. 191.

5) Wider den Kayser selbsten zeigen sich in seinem Oesterreichischen Erbtheile viele Mißvergnügte, deren sich sein eigner Bruder Albertus VI. öffentlich annimmt. Selbst die Wiener belagern den Kayser 1462. in seiner Burg, bis Georgius von Böhmen einen Vergleich vermittelt, vermöge dessen Albertus acht Jahre die Regierung in Niederösterreich führen, und dem Kayser nur jährlich 4000. Ducaten abgeben soll. Jedoch durch den Tod Alberti († 1463. Dec. 5.) verändern sich diese Umstände (s). 1462

(s) Juggers Ehrenspiegel p. 658. 665. 707. sq., Müllers Reichstags-theatr. 4. Vorst. p. 138. sq., Michaelis *l. c.* p. 194.

* Weil Albertus VI. keine Leibes-Erben hinterließ, und Sigismundus von Tyrol ebenfalls unbeerbt war; so beruhete nunmehr das ganze Haus Oesterreich auf der Person des Kaysers, und seines immittelst erzeugten Prinzen Maximiliani geb. 1459. Mart. 22. (t).

(t) Mein Handb. v. Teutschen Staaten p. 65.

6) In Verbindung mit des Kaysers Bruder Alberto hatte auch Ludouicus von Bayern-Landshut 1461. neue Unruhen angefangen, und insonderheit an Albertum Achillem von Brandenburg sich zu rächen gesucht, worüber auch wider Ludo-

vicum von neuem ein Reichskrieg geführt ward. In diesem Kriege wurden etlichemal die Bayern bey Höchstädt, Neustadt und Gundelfingen, zuletzt
1462 aber 1462. Iul. 19. die Kayserlichen bey Giengen geschlagen; worauf endlich der König in Böhmen zu Prag 1463. den Frieden vermittelte (u).

(u) Müllers Reichstags-theatr. 3. Vorst. p. 751. sq. Koelers Reichshist. p. 367., Michaelis *l. c.* p. 307.

* In der Münchischen Linie hatte indessen Albertus III., der an denen von Ludouico von Landshut angefangenen Unruhen keinen Theil genommen, im Jahr 1460. seine rühmlich geführte Regierung beschlossen, welche nach ihm in Gefolg einer von ihm hinterlassenen Verordnung erst seine beyden ältesten Söhne Iohannes und Sigismundus in Gemeinschaft führten, bis nach des erstern unbeerbtem Abgang 1473. der letztere alleine, und endlich, vermöge dessen Uebertragung 1475., der dritte Sohn Albertus IV. zur Regierung kam, der nach einigen Mißhelligkeiten seine jüngere Brüder Christophorum und Wolfgangum abgefunden, und seinen Stamm alleine fortgesetzt (v).

(v) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 263. sq.

1464 7) In Pommern waren Wartislao IX (†1457.) seine Söhne Ericus II. in Wolgast und Wartislaus X. in Bart gefolget, hingegen alle andere Linien ausgegangen, bis auf die Stettinische, die aber jetzt ebenfalls mit dem Sohne Ioachimi (†1451.) Ottone III. (†1464) ausgieng. Hierauf macht Friedericus II Churfürst von Brandenburg vermöge einer Anwartschaft von 1338 Anspruch auf die Stettinischen Lande, woraus seit 1468. ein öffentlicher Krieg entstehet, den hernach

Frie-

Friederici Bruder und Nachfolger Albertus Achilles, dem Friedericus II († 1471. Febr. 10.) 1469. die Regierung übertragen, fortsetzt (w).

(w) Pauli Preuss. Gesch p. 208. sq. 221. sq., Preussische Lieferungen part. 1. p. 663., Michaelis *l. c.* p. 302. §. 72., p. 308. sq.

* Die Sache ist endlich 1472. und 1474. durch Mecklenburgische Vermittelung zu Prenzlow dahin verglichen worden, daß die Herzoge von Pommern das Land behalten, dem Hause Brandenburg aber die künftige Succession in ganz Pommern nach Abgang des Pommerischen Mannsstamms ausbedungen worden (x).

(x) Pauli *l. c.* p. 225. 230. Müllers Reichstags-theatr. 2. Vorst. p. 510.

8) Georgius von Böhmen wird 1465. vom Pabste Paulo II. in Bann gethan, worauf der Kayser selbst nach der Böhmischen Krone strebet, und in dieser Absicht 1468. so gar eine Wallfahrt nach Rom thut; wiewohl ohne seinen Zweck zu erreichen (y). 1468

(y) Iac. PICCOLOMINEI narratio *de profectione Friederici in Italiam votiua*, in FREHER *script. R. G.* tom. 3. p. 284., Müllers Reichstags-theatr. 4. Vorst. p. 234. 262. 297. 310. sq., Fuggers Ehrenspiegel p. 744. sq., GVNDLINGIANA part. 13. p. 201., Koelers Reichshist. p. 373. sq., Münzbel. tom. 11. p. 233.

* Noch bey Lebzeiten Georgii wehlten die Böhmen am 19. Jul. 1469. Vladislaum IV. (geb. 1456.) einen Sohn Casimiri III. von Polen, des K. Alberti II. Enkel, zu dessen Nachfolger, der auch zum Besitz kam, als Georgius den 22. März 1471. mit Tode abgieng; wiewohl es mit Matthia von Ungarn, dem

der Pabst Böhmen zugedacht hatte, noch zu Thätlichkeiten kam. Georgii männliche Nachkommen haben hernach als Herzoge zu Münsterberg und Oels noch bis 1647. geblühet (z).

(z) Mein Handb. v. Teutsch. Staaten p. 28.

9) In Cölln zerfällt der an die Stelle Theodorici von Mörs († 1463.) gekommene Erzbischof Rupertus, des Churfürsten Friederici victoriosi von der Pfalz Bruder (§. 99. VIII. 10.), mit seinem Domcapitel und Landständen über eine ausgeschriebene Steuer, worüber er 1472. so gar seines Erzstifts entsetzt, und Hermannus von Hessen zum Administrator erwehlet wird. Auch dieser Handel bricht in öffentlichen Krieg aus (aa).

(aa) Koelers Münzbelust. tom. 4. p. 251. sq.

*1. Hermannus von Hessen war ein Sohn Ludouici I. († 1458. Ian. 17.), mit dessen übrigen Söhnen Ludouico II. geb. 1434. und Henrico II. g. b. 1440. sich zwey Linien von Cassel und Marburg formiret hatten, in deren ersterer Ludouicus II. († 1471.) wieder zwey Söhne Wilhelmum I. geb. 1466. und Wilhelmum II. geb. 1468. hinterließ.

*2. Von anderen Veränderungen in chur- und fürstlichen Häusern dieser Zeit war die wichtigste in Sachsen, da dem Churfürsten Friederico II. († 1464.) seine Söhne Ernestus n. 1441. und Albertus n. 1443., (§. 103. VI. 1.) als die beyden Stammväter der nachher fortgewährten Ernestinischen und Albertinischen Linien, gefolget, und zwar in der Chur der erstere allein, in Thüringen und Meissen anfangs beyde gemeinschaftlich, bis sie hernach, da sie auch ihres Vaters Bruder Wilhelmum († 1482.) überlebt und

geerbet,

geerbet, sich 1485. getheilt, so daß der erste Thüringen, der andere Meissen auf seine Nachkommen gebracht (bb). Während ihrer gemeinschaftlichen Regierung ward 1471. bey der Erzgebürgischen Stadt Schneeberg das so ergiebige Silber-Bergwerk entdeckt, wovon nur der Zehende in den ersten 30. Jahren 324937. Centner Silber, oder 5199. Tonnen Goldes ertragen (cc).

(bb) Michaelis von chur- und fürstl. Häus. p. 471. 525. sq.

(cc) Müllers Sächs. annal. p. 61., Glafey Kern der Sächs. Gesch. (edit. 4. 1753.) lib. 4. cap. 2. §. 2. p. 747. sq.

*3. In Sachsen-Lauenburg folgt Bernhardo († 1463.) sein Sohn Iohannes IV.; In Hennebergischau Georgio I. († 1465.) sein Sohn Friedericus II. geb. 1429. In der Schleusingisch-Hennebergischen Linie war noch Wilhelmi IV. († 1444.) Sohn Wilhelmus V.

*4. Vlricus von Ostfriesland hatte dem Kayser seine Schlösser, Städte und Herrschaften zu Lehen aufgetragen, und ward dargegen von selbigem 1454. zum Grafen von Ostfriesland erkläret, und 1464. durch den vom Kayser deshalben nach Ostfriesland abgeordneten Grafen von Palenstein öffentlich belehnet (dd).

(dd) Vbbo Emmivs *rer. Fris.* lib. 25. p. 373. 389. sq., Brenneisens Ostfriesische Hist. tom. I. lib. 13. n. 29., Koelers Reichshist. p. 381.

VIII. Da indessen die Türken 1469. das erste- 1469
mal von Bosnien aus einen Einfall auf Teutschen
Boden, in das Land Medling in Crain, thun;
so hält der Kayser zwar 1471. verschiedene Reichs- 1471
täge zu Nürnberg, Wien und Regensburg. Es
wird

wird aber nur beschlossen, künftig 10. tausend Mann an der Grenze zu halten, und auf einer anderweiten Versammlung noch von einem mächtigen Türkenzuge zu handeln (ee).

(ee) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 882. sq.

* Es war also wiederum nur ein Glück für Teutschland, daß ein abermaliger Einfall der Persianer, den Sultan Mahemeth II. nöthigte, seine Macht nach Asien zurückzuziehen, und daß nach seinem Tode 1481. zwischen seinen zwey Söhnen Baiazeth II. und Zemes selbsten Streit entstand.

§. 105.

Von 1473. bis 1493. (20. Jahre).

Dritter und letzter Abschnitt in der Regierung Fried. III. von Anfange der Burgundischen Händel bis an seinen Tod.

1. Da das Haus Burgund schon vor den Zeiten Philippi boni (succ. 1419. † 1467.) nebst dem Herzogthum Burgund, auch die Grafschaft Burgund nebst Artois, Flandern, Mecheln und Antwerpen in Besitz gehabt (§. 95. III. 3.), wozu unter Philippo bono noch 1428. Namur, 1430. Brabant und Limburg, 1433. Holland, Seeland, Hennegau und Friesland, und 1444. Lützenburg gekommen war (§. 99. VIII. 1. 2.); so vermehrt Philippi boni Sohn und Nachfolger CAROLVS AVDAX (geb. 1433.) diese Staaten noch mit Geldern und Zütphen, so er 1471. von Arnoldo
1473 von Egmond erkauft. Und da er hierüber 1473. die kayserliche Belehnung sucht, und zugleich nach der königlichen Würde strebet, so wird in solcher Absicht 1) schon eine Zusammenkunft mit dem Kay-

ser

ser zu Trier veranstaltet; Allein Friederici plötzlicher Aufbruch von Trier macht alles rückgängig (a),

(a) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 885. sq.

Als hierauf 2) der Erzbischof Rupertus von Cölln, in seinen Händeln mit dem Domcapitel und mit dem statt seiner zum administratore ernannten Hermanno von Hessen, Carolum audacem zu Hülfe ruft; so kömmt derselbe 1474. mit 60. tausend Mann vor Neus, das jedoch bemeldter Hermannus 46. Wochen tapfer vertheidigt. Und da hierüber ein Reichskrieg wider Carolum beschlossen wird; so kömmt es zwar ein paarmal zum Schlagen, jedoch meist mit gleichem Glücke, und der päbstliche Nuntius vermittelt endlich einen Frieden, vermöge dessen Carl von Neus abziehet, und die Cölnische Sache auf des Pabsts Entscheidung ankommen läßt (b). 1474

(b) STRVV *l. c.* p. 888. sq. Siehe auch Buders Samml. p. 498. 502.

Wie nun ferner 3) Carl seine Macht gegen Lothringen und die Schweitz wendet; so hat er das Unglück, nach einander drey Treffen, 1476. Apr. 9. bey Granson, 1476. Iun. 22. bey Murten, und 1477. Ian. 2. bey Nancy, und in dem letztern auch sein Leben zu verliehren (c). 1476

(c) STRVV *l. c.* p. 892. sq.

Hierauf wird 4) seine einzige Tochter MARIA (geb. 1457. Febr. 12.) Erbinn seiner weitläuftigen Staaten, ausser daß Ludouicus XI von Frankreich gleich Bourgogne und Artois besetzen 1477

läßt,

läßt, auch noch mehrere Ansprüche erreget. In Ansehung ihrer Person behält aber vor allen andern Competenten der Erzherzog Maximilianus den Vorzug, mit dem sie sich 1477. Apr. 26. in der Person Ludouici Herzogs von Bayern als seines Gevollmächtigten, und bald darauf 1477. Aug. 20. in seiner eignen Person zu Gent durch den päbstlichen Botschafter, Iulianum, Bischof von Ostia, trauen läßt (d).

(d) STRVV *l. c.* p. 895. sq. Koelers Münzbelust. tom. 4. p. 56. sq.

*1. Während dieser Zeit wird die Grafschaft Holstein 1474. Febr. 14. zu Rotenburg an der Tauber bey dortiger Anwesenheit des Königs Christiani I. von Dänemark, Schweden und Norwegen vom Kayser zum Herzogthum erhoben, nachdem selbige, nebst dem Herzogthum Schleswig, nach Abgang deren bisheriger Innhaber vom Schauenburgischen Hause mit dem Tode Adolphi VIII. († 1459.) auf dessen Schwester-Sohn, vorbesagten König Christianum I. gefallen war, dessen Vater Theodoricus fortunatus († 1440.) Graf von Oldenburg und Delmenhorst gewesen (e).

(e) Siehe die Urkunde bey MEIBOM tom. 3. p. 213. LEIBNITZ tom. 1. p. 431., wie auch sonsten Müllers Reichstags-theatr. 5. Vorst. cap. 41., STRVV *l. c.* p. 886. §. 46.

*2. In den übrigen Chur- und Fürstlichen Häusern sahe es um diese Zeit, so viel die bis dahin vorgegangene Veränderungen anbetrifft, folgendermassen aus:

In der Chur-Pfalz folgte Friederico victorioso († 1476.) seines Bruders Sohn Philippus ingenuus (n. 1448.).

Im

Im Braunschweig-Lüneburgischen Hause war in der Grubenhagischen Linie Henrico III. († 1469.) sein Sohn Henricus IV. gefolget; und in der andern Hauptlinie gieng Henricus von Wolfenbüttel († 1473.) ohne Erben ab, so daß bey seinem Bruder Wilhelmo wieder Wolfenbüttel mit Calenberg eine Zeitlang vereinigt blieb.

In Pommern hinterließ Ericus II. zu Wolgast († 1474.) fünf Söhne Wartislaum IX., Casimirum VII., Barnim. IX., Bugislaum IX., wovon der letzte nicht nur seine Brüder, sondern auch seines Vaters Bruder Wartislaum X. († 1478.) sammt dessen schon zuvor erloschener Nachkommenschaft überlebt, und also ganz Pommern wieder in seiner Person vereinigt.

In Mecklenburg erlebte ebenfalls Henricus pinguis mit dem Tode Vlrici II. († 1471.) des Sohns Henrici von Stargard († 1466.) den Abgang der übrigen Linien. Als Henricus pinguis hernach 1477. selbst starb; setzte von seinen Söhnen Herzog Magnus II. das Geschlecht fort.

In Cleve war Adolphi († 1448.) Sohn Iohannes I. (n. 1419.) nebst seinem Bruder Adolpho zu Ravenstein.

In Jülich und Berg folgte Gerhardo († 1475.) sein Sohn Wilhelmus.

In Baaden: Baaden folgte Carolo I. († 1475.) sein Sohn Christophorus (n. 1453.); in Baaden-Sausenberg war Wilhelmi († 1444.) Sohn Rudolphus VIII.

In Anhalt war die Bernburgische Linie mit Bernhardo VI. († 1468.) erloschen; In der Zerbstischen hinterließ Albertus V. († 1475.) einen Sohn Philippum, der hernach 1500. auch ohne Erben gestorben; hingegen Georgius I. († 1474.) hinterließ fünf Söhne Waldemarum IV., Ernestum, Georgium II., Sigismun-

mundum III., und Rudolphum I. Wovon die beyden ersten wieder Nachkommenschaft zurückgelassen.

II. Ueber die Böhmische Thronfolge wird der Kayser noch zuletzt von Matthia von Ungarn angefeindet, da dieser es jenem übel nimmt, daß er Vladislao die Belehnung über Böhmen ertheilet.
1477 Als Matthias deshalber 1477. in Oesterreich einbricht, und selbst Wien belagert; erkauft sich zwar der Kayser den Frieden mit 150. tausend Ducaten. Es kömmt aber bald von neuem zum Bruch, da
1480 Matthias 1480. dem vom Kayser gedruckten Erzbischofe von Salzburg beystehet. Und zuletzt bringt Matthias 1485. Wien, und fast ganz Oesterreich in seine Gewalt (f).

(f) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 894. §. 51. p. 899. §. 55., Müllers Reichstags-theatr. 5. Vorst. cap. 82. Siehe auch die Senkenb. Samml. part. 1. n. 15. und Vorrede §. 30.

III. Mit der Burgundischen Maria lebt inzwischen der Erzherzog Maximilianus in vergnügter Ehe, und erzeugt mit ihr a) Philippum geb. 1478. Iun. 23., b) Margaretham geb. 1480. Ian. 10.
1482 Nachdem sie aber am 28. März 1482. gestorben; so wird zwar der bisherige Krieg mit Frankreich noch in eben dem Jahre 1482. Dec. 23. durch den Frieden zu Arras geendiget, vermöge dessen nurgedachte Margaretha den Dauphin nachherigen König Carolum VIII. dereinst heyrathen, und demselben die von Frankreich in Anspruch genommenen Länder in die Ehe mitbringen soll. Allein wegen der Vormundschaft des Erzherzogs Philippi geräth Maximilianus noch in andere Weitläuftigkeiten,

keiten, da insonderheit die Stände von Nieder-Brabant und Flandern, und am meisten die Stadt Gent, sich solcher Vormundschaft widersetzen, bis endlich im Jul. 1485. mit der Stadt Gent die Sache dahin verglichen wird, daß Maximilianus zwar die Vormundschaft behalten, aber den Prinzen nicht aus den Niederlanden führen soll; worauf derselbe meist in Mecheln erzogen wird (g).

(g) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 903. §. 59., Koelers Münzbelust. tom. 3. p. 3. sq.

IV. Als hierauf der Kayser zu Frankfurt einen Reichstag hält; so wird 1) daselbst 1486. Febr. 16. der Erzherzog Maximilianus I. von den Churfürsten zum Römischen Könige gewehlet (h). Sodann wird 2) eine Cammergerichts-Ordnung 1486. von den Ständen entworfen, deren Vollziehung nur auf bessere Zeiten noch zurückgesetzt wird (i). Desgleichen kömmt 3) um eben die Zeit 1486. ein Landfriede auf 10. Jahre zu Stande (k), welcher bald darauf 4) zum Schwäbischen Bunde Anlaß gibt (l), der zwar anfangs 1488. nur 1486

(h) STRVV. *corp. hist. Germ.* p. 901. sq., *Historia electionis Maximiliani I.* in FREHER *script. R. G.* tom. 3. p. 21., *Protocollum electionis Max.* in Goldasts politischen Reichshändeln part. 1. n. 4.

(i) DATT *de pace publ.* lib. 4. cap. 1. n. 29. sq. p. 706. sq., Müllers Reichstags-theatr. 6. Vorst. p. 22. 69. 117. sq., Harpprechts Staatsarchiv des Cammergerichts part. 1. p 80. sq.

(k) DATT *l. c.* p. 255. sq.

(l) Das Rescript, wodurch der Kayser selbst den ersten Anlaß zum Bunde gab, von 1487. enthielt unter andern fol-

nur von Prälaten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten nebst einigen Städten errichtet (m), aber bald mit einer ansehnlichen Zahl Chur- und Fürsten, endlich mit dem ganzen Löwen-Bunde, und immer mehrern Mitgliedern dergestalt verstärket ward (n), daß er beständig über 1000. Mann zu Pferde, und 8. bis 9000. Mann zu Fusse auf den Beinen halten (o), mithin unter Aufsicht eines besondern Bundsraths (p) und angeordneter Bundsgerichte (q) mit grösserem Nachdrucke Ruhe und Sicherheit schützen konnte.

folgende merkwürdige Stelle: „So dann das Land zu „Schwaben uns und dem heil. Reiche ohne alles Mittel „vor andern zugehörig und unterworfen ist, und keinen „eignen Fürsten, noch niemanden hat, der ein gemein Aufsehen darauf habe, denn uns als Röm. Kayser; so sind „wir . . schuldig, dasselbe Land zu Schwaben bey uns, „dem heil. Reiche, euern Freyheiten, Rechten und altem „Herkommen, wie das von euern Eltern an euch geerbet „und gekommen ist, zu handhaben„ ꝛc. DATT *de pace publ.* p. 256. n. 13.

(m) DATT *de pace publ.* cap. 6. p. 271. sq., cap. 8. p. 281. sq.

(n) *ibid.* cap. 10. p. 301. sq.

(o) *ibid.* cap. 32. p. 741. sq.

(p) *ibid.* cap. 25. p. 438. sq.

(q) *ibid.* cap. 26. p. 451. sq., Koelers Reichshist. p. 379. sq.

*1. Bis auf diese Zeit waren wieder folgende Veränderungen vorgegangen:

Zu Maynz war nach Dietheri Abgang 1482. erst Albertus von Sachsen administrator, hernach 1484. Bertholdus von Henneberg; desgleichen zu Cölln nach Abgang Ruperti von der Pfalz (1480. Aug.) Hermannus von Hessen Churfürst geworden.

In

In Pfalz-Simmern folgte Friederico († 1480.) sein Sohn Iohannes; in Zweybrücken Ludouico († 1489.) sein Sohn Alexander (n. 1462.).

In Chur-Sachsen folgte Ernesto († 1486.) sein ältester Sohn Friedericus sapiens (n. 1463.).

In Brandenburg folgte Alberto Achilli († 1486.), nachdem derselbe eine besondere Verordnung über die Primogenitur hinterlassen, sein ältester Sohn Iohannes (n. 1455.). Der andere Sohn Friedericus bekam Anspach, der dritte Sigismundus Bayreuth.

In Bayern war Ludouico diuiti zu Landshut († 1479.) sein Sohn Georgius diues gefolget;

In Lüneburg Friederico († 1478.) sein Enkel Henricus von seinem zuvor verstorbenen Sohne Ottone († 1471.);

In Cleve Iohanni I. († 1481.) sein Sohn Iohannes II.;

In Holstein König Christiano († 1481.) sein zweyter Sohn Friedericus (n. 1471.);

In Baaden-Sausenberg Rudolpho VIII. († 1486.) sein Sohn Philippus;

In Henneberg-Aschau Friederico II. († 1488.) sein Sohn Hermannus VIII.

*2. Zur Römischen Königswahl Maximiliani war Vladislaus von Böhmen nicht mit berufen worden, der deswegen den Römischen König nicht erkennen wollte, bis ihm die Churfürsten 1489. die Versicherung gaben, künftig die Böhmische Wahlstimme nicht bey Seite setzen zu wollen (r).

(r) Müllers Reichstags-theatr. Fried. 6. Vorst. cap. 36. p. 154. sq., Max. 1. Vorst. p. 18. sq., HERT *de renouato R. G. imperii et Bohemiae nexu* sect. 3. §. 1.

V. Um eben diese Zeit geräth der Kayser in neue Mißhelligkeiten: 1) mit Georgio diuite von Bayern-Landshut, wegen der vom Hochstifte Augsburg an sich gelöseten Markgrafschaft Burgau (s); 2) mit dem Herzoge Alberto IV. von Bayern in der Münchischen Linie, den er zum Besitz der mit dem Tode des letzten Grafen Nicolai 1485. ihm heimgefallenen Grafschaft Abensberg nicht lassen will (t), zumal da Albertus die um selbige Zeit sehr verschuldete Stadt Regensburg dahin bringet, daß sie ihm 1486. Aug. 6. die Huldigung leistet (u), und da er sich 1487. mit des Kaysers eigner Prinzessinn Cunigunda, die sich bey dem Erzherzoge Sigismundo zu Innspruck aufgehalten, ohne des Kaysers Bewilligung vermählet (v); 3) mit dem Hause Hessen, da Friedericus die Grafschaften Ziegenhayn, Nidda und Catzenelnbogen 1487. als erledigte Reichs-Lehen einziehen will (w).

(s) Erst 1492. ward Georgius diues mit dem Kayser wieder ausgesöhnt. Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 265. STRVV *corp. hist. Germ.* p. 906. sq.

(t) Koelers Münzbelust. tom. 15. p. 43. sq., Müllers Reichstags-theatr. 6. Vorst. cap. 13. p. 68.

(u) Koelers Münzbelust. tom. 4. p. 366. Am 25. May 1492. muste Albertus die Stadt Regensburg wieder frey lassen.

(v) Koeler *l. c.* Im Jahr 1492. ward endlich vom Römischen Könige Maximiliano vermittelt, daß der Kayser seine Tochter sammt ihrem Gemahl und Kindern zu Linz vor sich kommen ließ; worauf Albertus auch 1493. zum Besitz von Abensberg gelanget. Mein Handb. v. Teutsch. Staat. p. 264. STRVV *l. c.* p. 907.

(w) Müllers Reichstags-theatr. 6. Vorst. cap. 10. p. 51. sq.

VI. Auch

VI. Auch der Römische König Maximilianus 1487
geräth noch in neue Weitläuftigkeiten

1) mit den Städten in Flandern, da er 1488.
zu Brügge gar in Verhaft genommen wird, wo-
von ihn erst nach 16. Wochen die kayserliche Acht
und päbstliche Bann-Drohung befreyet (x).

(x) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 904.

2) Mit Carolo VIII. von Frankreich bricht
der Krieg seit 1487. von neuem aus, bis der Pabst
Innocentius VIII. 1489. zu Frankfurt einen Frie- 1489
den vermittelt; worauf auch im Oct. 1489. die
Flandrischen Stände vollends Maximiliani Vor-
mundschaft annehmen, und demselben 50. tausend
Goldgulden zahlen (y).

(y) STRVV *l. c.* p. 904. sq.

3) Mit Ungarn hatte Maximilianus endlich
1489. einen Frieden zu Ofen für den Kayser ver-
mittelt. Als aber vor dessen Genehmigung Mat-
thias 1490. starb; machte Maximilianus selbst auf
die Ungarische Krone Anspruch, und unternahm,
nachdem er Oesterreich erst wieder erobert, wider
den von den Ungarn auch zu ihrem Könige erwehl-
ten Böhmischen Vladislaum einen Einbruch in Un-
garn; ließ sich jedoch bald zum Frieden und zum
Verzicht auf die Ungarische Krone bewegen (z).

(z) STRVV *l. c.* p. 900. sq. Fuggers Ehrenspiegel p. 1021. Ueberhaupt ist der Ungarischen Sachen halber von hier an folgendes Werk zu gebrauchen: Nic. ISTHVANFI (geb. 1528. † 1608.) *rerum Hungaricarum* libri 34. (von 1490. bis 1605.) Coloniae 1622. 1662. 1685. 1719. fol.

1491 4) Nochmals zerfällt Maximilianus mit Carolo VIII. von Frankreich, als jener des letzten Herzogs von Bretagne Franciſci († 1488.) einzige Tochter Annam zu ſeiner zweyten Gemahlinn erkieſet, ſelbige aber von Carolo vielmehr ſich mit ihm zu vermählen genöthiget, und deſſen vorige verlobte Margaretha ihrem Vater Maximiliano zurückgeſchickt wird. Ueber dieſen neuen Tort macht Maximilianus mit Henrico VII. von Engelland ein Bündniß, der auch ſchon mit der Belagerung von Boulogne den Anfang macht. Da aber Henricus bald darauf Frieden ſchließt, und das Teutſche Reich Bedenken trägt, ſich in dieſe Sache zu mengen; ſo bequemt ſich auch Maximilianus zum Frieden zu Senlis 1493. Mai. 23., vermöge deſſen er die verſprochene Mitgift ſeiner Tochter behält, hingegen den bereits angenommenen Titel von Bretagne fahren läßt (aa).

(aa) STRVV *l. c.* p. 908. ſq. §. 62. Siehe auch Buders Samml. p. 1. ſq.

* Sowohl in den Niederländiſchen als Ungariſchen Händeln that Maximiliano die beſten Dienſte Herzog Albertus von Sachſen, dem er deswegen 1493. die Erbſtatthalterſchaft über Friesland gab, und die Anwartſchaft auf die Jülichiſchen Lande beſtätigte, die ihm der Kayſer Friedericus 1483. zu Belohnung gleichmäſſiger Dienſte verliehen hatte (bb).

(bb) Glafey Sächſ. Hiſt. p. 103. ſq., Michaelis von chur- u. fürſtl. Häuſ. tom. 1. p. 526.

VII. Endlich macht der Tod des Kayſers 1493. Aug. 19. dieſer langwierigen Regierung und zugleich

gleich dem Hauptabschnitte der mittlern Zeiten ein Ende (cc).

(cc) STRVV *corp. hist. Germ.* p. 918. §. 66.

*1. Unter andern diente zu mehrerer Erheiterung der nachfolgenden neueren Zeiten die Erfindung der Buchdruckerey ums Jahr 1440. (dd), und die Ausbreitung eines grössern Geschmacks an der Gelehrsamkeit durch die mit dem Untergange des orientalischen Kayserthums nach Italien geflüchtete Griechische Gelehrten (ee).

(dd) Von dieser wichtigen Erfindung sind, nach einer Menge Streit- oder Jubel- und andere Schriften, nunmehro die genauesten Umstände mit den tüchtigsten Beweisen erörtert in Io. Dan. SCHOEPFLIN *vindiciis typographicis*, Argent. 1760. 4. und in Gerh. MEERMANN *originibus typographicis*, Rotterdam. 1765. 4. Von der Druckerey mit beweglichen aus Holz oder Bley geschnitzten Buchstaben behält die Ehre der Erfindung der von Maynz gebürtige Johann Guttenberg von Sorgenlach, auch Gänsfleisch genannt, der zu Straßburg 1436. den ersten Anfang damit gemacht, und hernach um das Jahr 1450. einen Contract mit Johann Fust oder Faust geschlossen, vermöge dessen dieser zu Fortsetzung der Buchdruckerey ihm Geld vorgeschossen. Hierauf finden sich auch von eben diesem Johann Faust zu Maynz in Gesellschaft Peter Schoiffers von Gernsheim gedruckte Bücher, und diesem letztern ist, als eine neue Stuffe in dieser Erfindung, zuzuschreiben, daß man die Buchdruckerey mit gegossenen Buchstaben angefangen, wovon die erste Probe DVRANDI *rationale diuinorum officiorum*, Moguut. 1459 gewesen, hernach 1462. die Lateinische Bibel unter Faust und Schöffers Namen, worauf die Kunst selbst überall bekannt und ausgebreitet worden.

(ee) HEVMANN *conspect. reip. litt.* p. 142.

*2. Auch

*2. Auch machte die Entdeckung mehrerer Teutschen Silber-Bergwerke (ff) und vollends des neuen Welttheils America (gg) im Handel und Wandel grosse Aenderung, die in den Unterschied der mittleren und neueren Zeiten ebenfalls nicht geringen Einfluß bekommen.

(ff) Siehe oben §. 104. VII. p. 443.
(gg) Siehe unter andern die Hannöverische Beyträge 1760. p. 193. sq.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pütter, Johann Stephan,

Johann Stephan Pütters ... vollständigeres Handbuch der Teutschen Reichshistorie

Bd.: 1 = Theil 1/2

Göttingen 1772

Germ.g. 379-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10016852-2
VD18 10230432-008